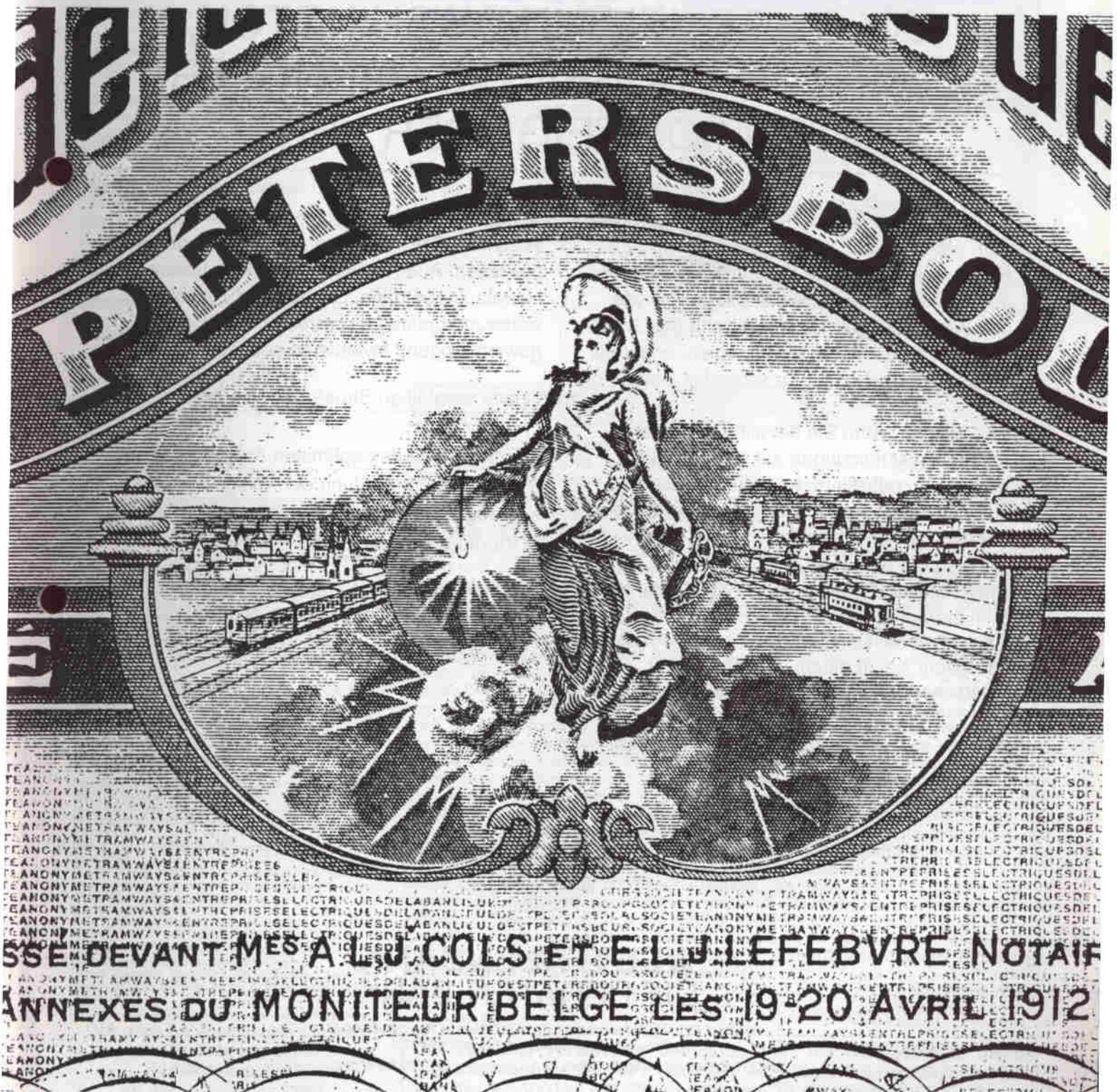


HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



...SSE DEVANT MES A LU COLS ET E LU LEBVRE NOTAI...
ANNEXES DU MONITEUR BELGE LES 19-20 AVRIL 1912

Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON,
EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER,
IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34/616-523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 44787 Bochum, Tel. (0234) 616-0
Niederlassung: 40213 Düsseldorf, Tel. (0211) 8227-0

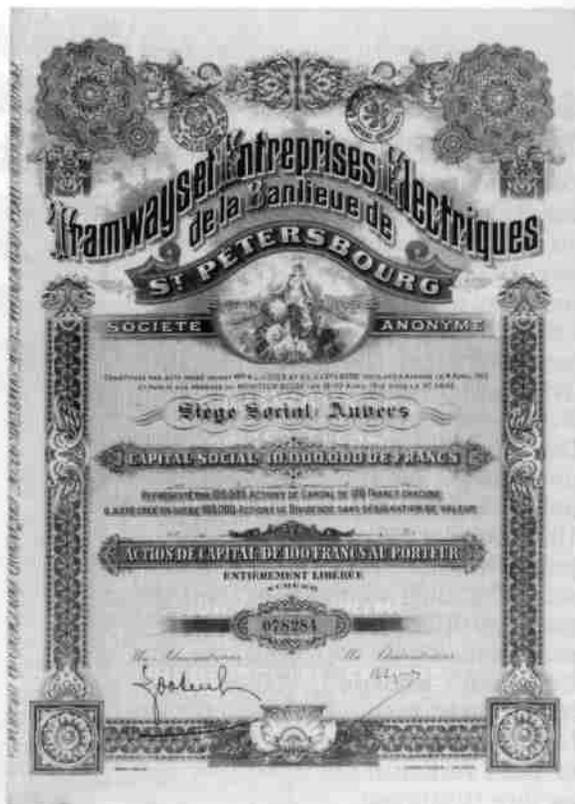
WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (00352) 475901-1

INHALT

Nr. 1 · Januar 1994 · 14. Jahrgang

Editorial	3
Telex	4
Pressespiegel	4
Aus den Sammelgebieten	
Standard Oil Company (11. Folge)	6
Schweizerische Gesellschaft für Localbahnen	14
Appenzellerbahn- Gesellschaft	16
Aus der Firmengeschichte	
Croning-Schloss AG, Hamburg	8
Trading Company Muir & Mirieles, Limited, Moskau	18
Das interessiert den Sammler	
„Analyse des Marktes der Historischen Wertpapiere“ (4. Folge)	10
Kleinanzeigen	21
Agenda	22
Club-Nachrichten	22

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Gründer-Aktie von 1912 der „Tramways et Entreprises Electriques de la Banlieue de St. Petersburg“ aus dem Jahre 1912. Zu Preisen um 50 DM ist ein Original-Dokument aus einem Land zu erwerben, das gerade jetzt auf dem Weg in eine andere Gesellschaftsordnung die Schlagzeilen beherrscht. Damals waren es belgische Investoren, welche die Umgebung der russischen Hauptstadt mit Straßenbahnen und Elektrizität entwickeln wollten.



IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern. Tel. (031) 352 85 66, Fax (031) 352 86 91.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Hafeweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer, Bernhard Klobedanz und Erik Meyer.
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Fomernstraße 17, D-45889 Geisenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.
Postgiraamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtsstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Dieser Ausgabe liegen das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom Januar 1994 bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 21. Februar 1994.
Redaktionsschluß
ist der 4. Februar 1994.**

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
der Start in unseren 14. Jahrgang gibt mir Gelegenheit, in eigener Sache auf das Vorjahr zurückzublicken, in dem unser „HP-Magazin für Historische Wertpapiere“ sich nur auf dieses Sammelgebiet konzentrierte. Die Berichterstattung über gültige Nebenwerte hat das eigenständige „Nebenwerte-Journal“ übernommen. Zwar war es nicht immer einfach, die jeweiligen Informationen aufzuteilen, doch ist es uns, wie ich glaube, ganz gut gelungen. Ausschließlich über den HWP-Markt und dieses Sammelgebiet erschienen elf Hefte mit 308 Seiten. Ein knappes Drittel hiervon entfiel auf Anzeigenseiten von rund 50 verschiedenen Inserenten. Ihnen allen danken wir, ebenso wie unseren Lesern, für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Während wir das äußere Erscheinungsbild des HP-Magazins im Laufe dieses Jahres so verändern wollen, daß die Hefte noch lesbarer und übersichtlicher werden (wie z. B. ab dieser Ausgabe mit einer etwas größeren Schrift), möchten wir die bewährten Inhalte, die nicht zuletzt unter dem Motto stehen „von Sammlern für Sammlern“ bestehen lassen und, wo immer möglich, ergänzen. Um eine noch bessere Nutzung unserer Beiträge für Sie zu ermöglichen, werden wir in der Februar-Ausgabe ein Stichwortverzeichnis für den Jahrgang 1993 veröffentlichen. Allen Abonnenten, die das HP-Magazin schon länger, teilweise seit der ersten Nummer aus dem Jahre 1981 beziehen, bieten wir ein Stichwortverzeichnis von 1981 bis 1993 an, in dem eine Fülle von Aktiengesellschaften enthalten ist. Bitte beachten Sie die entsprechende Anzeige. Wir waren selbst erstaunt über den Umfang des Materials, als Fritz Ruprecht mit dieser Arbeit fertig war. Da viele ältere Hefte noch geliefert werden können, empfiehlt sich auch für Neusammler die Durchsicht nach Beiträgen aus ihren Sammelgebieten. Damit kehre ich zurück zu dieser Ausgabe, die entsprechende Artikel aus der Wirtschafts- und Finanzgeschichte enthält, die überwiegend neue Erkenntnisse vermitteln. Genauso interessant wird es sowohl für Sammler als auch für Händler sein, zu erfahren, welche Beträge denn so von den verschiedenen Käufergruppen ausgegeben werden. Die Antwort finden Sie im vierten Teil unserer Auswertung der Examensarbeit von Ralf Hell.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

- ANZEIGE -

Das Stichwortverzeichnis der Jahre 1981 bis 1993 erhalten Sie gegen Einsendung von sFr. 35,-/DM 40,- (Bar, Scheck, Briefmarken) von der HP-Verlag AG, Thuner Strasse 32, Postfach, CH-3001 Bern.

TELEX

Schweizerische Südostbahn

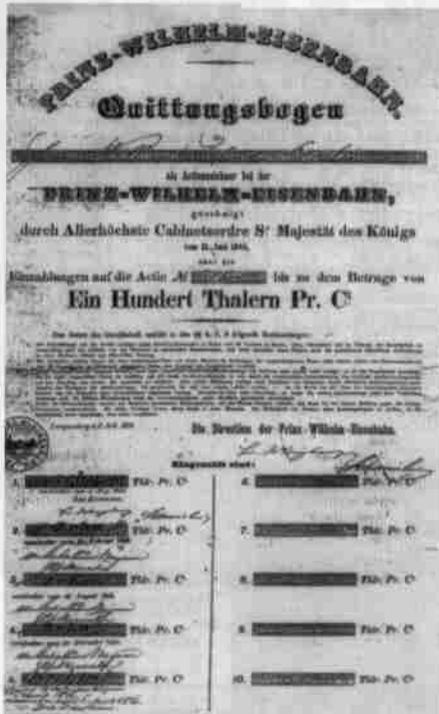
Die Gesellschaft hat noch eine beschränkte Anzahl Interimsscheine zu nom. 5 Franken, datiert Dezember 1938, ausstehend. Dem Vernehmen nach soll es sich um 300 Stück handeln. Zwanzig solcher Interimsscheine berechtigen zum Umtausch in eine Aktie des SOB im Nominalwert von 100 Franken.

Die Inhaber solcher Interimsscheine werden von der Gesellschaft gebeten, sich bis zum 31. Januar 1994 bei der Direktion der Südostbahn, Merkurstr. 3, 8820 Wädenswil, schriftlich zu melden. Die SOB sieht zur Eliminierung dieser provisorischen Titel, von dem wir ein Exemplar abbilden, einen Umtausch bzw. eine Rückzahlung zum Nennwert vor. Nach dem 31. Januar 1994 verlieren die Interimsscheine ihre Gültigkeit.

„Prinz-Wilhelm Eisenbahn“

Alte Aktien dieser ersten Eisenbahn-Aktiengesellschaft auf deutschem Boden gibt es zwar bisher nicht, aber seit kurzem ein Buch (Verlag Lokal-Nachrichten für Essen) über diese nur für den Kohlentransport von der Ruhr zur Wupper schon Jahrzehnte bestehende Schleppl- und Pferdebahn, die 1844 in eine AG mit 1,3 Mio Thaler umgewandelt wurde. Neben der für Heimatsammler informativen Geschichte ist für unser Sammelgebiet ein abgebildeter Quittungsbo-

gen für die Einzahlungen auf eine Aktie interessant. Auch über die AG selbst erfährt man vieles, was für den HWP-Sammler von Bedeutung ist; so z.B. daß 1845 die meisten der Aktionäre aus Berlin



stammten. Vielleicht kommt von dort einmal eine Gründer-Aktie zum Vorschein?!

Noch ein Sammlermagazin?

Kurz vor Jahresende schrieb ein kleiner Verlag aus Süddeutschland u.a. Anschriften aus HP-Kleinanzeigen an, um weitere Adressen zu erbitten. Als Grund wird die geplante Herausgabe eines neuen Sammlermagazins genannt. Nähe-

res wissen wir nicht, da man uns vorher nicht angesprochen hat.

„Nonvaleur Street“

Da an der Europa-Münzenmesse Basel mehrere Anbieter Historischer Wertpapiere vertreten sind, hat der Veranstalter eine räumliche Zusammenfassung organisiert. Interessenten müssen also am 29. und 30. Januar 1994 in der Halle St. Jakob nicht lange suchen.

Eine neue AG im Markt

Kurz vor Jahresende gab die Benecke & Rehse GmbH bekannt, daß sie nach einer internen Neuorganisation mit der Aufteilung der Aktivitäten auf drei GmbH's (Verandhandel, Auktionen, Verlagsgeschäft) Anfang dieses Jahres eine Aktiengesellschaft als Holding gründen wird. Ob die Aktien auch außenstehenden Aktionären angeboten werden, ist uns gegenwärtig nicht bekannt.

PRESSESPIEGEL

Trotz der Feiertage und des Jahreswechsels gibt es doch recht viele Publikationen, die Beiträge über unser Sammelgebiet veröffentlichten.

So erschien an Heiligabend in der Welt ein Artikel mit dem Titel „Vom Börsenparkett zur Auktionshalle“. Das Handelsblatt hatte vorher seine Auktionsberichterstattung fortgeführt und selbst in der Bremerhavener Nordsee-Zeitung gab es einen Beitrag über das Kürnbacher Aktienmuseum. In der Firmenzeitschrift der Oberhausener Babcock AG wurde Friedrich K. Krüger, HP-Lesern bestens bekannt, mit seinem Hobby vorgestellt. Das veranlaßte den örtlichen Radiosender Antenne Ruhr gleich zu einem längeren Interview.

Schon im November, aber noch erwähnenswert aufgrund der mehr als eine halbe Seite umfassenden Länge, erschien in der Schweizer Handelszeitung ein Überblick über das Sammelgebiet in der Schweiz, in dem vor allem die HP-Auktionen erwähnt und analysiert wurden. HP-Auktionator Fritz Ruprecht ist auch „Der Mann hinter den Wertpapieren“, mit dem die vor allem in der Schweiz verbreitete Zeitschrift Sammelieber ein Interview führte.



Das Foto zeigt einen Blick in eine Kunst- und Antiquitätenausstellung, die im November 1993 im Schloß Grüningen stattfand. Peter Kurmann war hier mit Historischen Wertpapieren, die einen guten Anklang fanden, vertreten.

**Unsere Sonderliste „Kolonialwerte“ enthält
mehr als 60 dekorative Titel.
Interessiert?
Wir senden sie Ihnen gerne zu!**



HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Die 11. Folge über die Aktien der „Standard Oil Company“ von Alexander Kipfer Standard Oil Company (of Ohio)



Im Jahre 1993 kamen drei bisher nicht bekannte Zertifikate dieser Gesellschaft auf den HWP-Markt. Daneben waren vier bis sechs bereits bekannte Zertifikate in Handwechsel. Die Preise liegen im Rahmen der Taxationen gemäß den Angaben im HP-Magazin Nr. 2/92, Seite 34.

Erfreut und gleichzeitig auch erstaunt kann man feststellen, daß die schwere Rezession, oder besser gesagt die krisenhafte Entwicklung der Wirtschaftslage, in den Ländern unserer Sammler, verbunden mit den nicht mehr für möglich gehaltenen Arbeitslosenzahlen im Jahre 1993 **keinen vermehrten Abgabedruck** von Standard-Oil-Company-Zertifikaten im Markt und auf den Auktionen bewirkte. Dieses Merkmal signalisiert dem Marktbeobachter deutlich, daß diese sicher wichtigsten Dokumente bei den modernen HWP's ihre Stellung behaupten konnten - ungeachtet der bei einigen Sammlern in Bezug auf die Liquidität angespannte Situation.

Es ist aber auch ein Indiz dafür, daß sich der Sammler erst im letzten Moment, wenn es gar nicht mehr anders geht, von „seinem“ Stück trennen will oder muß. Für den spekulativen Sammler auf der anderen Seite bedeutet die heutige Marktverfassung, daß für ihn momentan kein Anreiz besteht, solche Dokumente in Erwartung ho-

her bis höchster Bewertung auf den Markt zu geben. Die Situation, wie sie sich 1989 im HWP-Markt präsentierte (s. HP-Magazin 2/91 „Quo Vadis Standard Oil Company of Ohio“) ist ein für allemal vorbei und wird sich so schnell nicht wiederholen. Ob ein solches Zertifikat Mehrfach-Signaturen von JDR hat, ist dem Erhaltungszustand und der wirtschaftlichen Bedeutung der ehemaligen Eigner sicher nicht überzuordnen; denn auch hier ist eine gesicherte, saubere Unterschrift von JDR das wichtigste Merkmal. Alles andere sind überraschende und erfreuliche Zugaben. Jedenfalls - und das ist die heutige optimistische Feststellung - halten die Sammler „ihrem Zertifikat“ die Treue, ja heute erst recht und morgen sicher noch bestimmter! Es ist für den Sammler solcher Dokumente eine gute Referenz, daß er nicht gleich „kalte Füße“ bekommt; es ist ebenso ein Kompliment an ihn, wie besonnen er die momentan kritische Lage meistert.

Erstmals ist von dieser Gesellschaft ein Halb-Blankett auf den Markt gekommen (Auktion Weywoda, Wien, November 1993). M.A. nach ist dieses Blankett auch ein typisches Zeichen für die minutiöse Aktienbuchführung im Kontor der Standard Oil Company. Die Souche und das Zertifikat wurden nicht einfach aus dem Aktienbuch entfernt, sondern dort so belassen

wie im Moment der Entwertung („Error. Void.“).

Bezüglich des Zertifikats Nr. 193 (HP-Auktion, September 1993, Bern) sei aber auch auf den Umstand hingewiesen, daß in den letzten Jahren immer wieder hochtaxierte Dokumente berühmter Gesellschaften einen Käufer suchen (und meist auch finden), die retouchiert sind. Ich selbst halte zwei solcher Beispiele. Sei es, indem ganze Schriftzüge nachgezogen werden; sei es, indem gewaschen, geglättet und gepreßt wird, um hernach die optischen Retuschen anzubringen: Es sind dies nur einige der Manipulationen, damit das Dokument sich besser präsentiert, als es ursprünglich war. Die Beobachtung zeigt, daß solche Dokumente beim Erstverkauf meist aus derselben Quelle stammen.

Die untenstehende Tabelle führt die neuen Zertifikate mit deren Charakteristiken auf.

Bemerkungen

1) Das Zertifikat Nr. 149 kam in der Auktion von Manfred Weywoda am 13. 11. 1993 in Wien zum Ausruf. Es ist insofern interessant, als es das **erste bekannte entwertete Zertifikat** ist, ein Teil-Blankett, das als solches nicht in Umlauf war. Es trägt keine Unterschriften von J.D. Rockefeller und H.M. Flagler (siehe die Abbildung). Von fremder, auf einem solchen Zertifikat erstmals gesehener Handschrift wurde zweimal „Error. Void.“ in roter Tinte eingesetzt. Entweder wurde aus einem Fehler falsch eingetragen oder es erfolgte gerade während der Ausstellung eine andere Weisung. Der vermutete Ersatz für dieses aufgehobene Zertifikat dürfte wohl die Nr. 150 (s. HP-Magazin November 1985) sein, das mit demselben Namen und Datum, jedoch nur auf 40 shares ausgestellt wurde. Hinzu kommt noch, daß die Nr. 152 (ebenfalls am 29. 4. 1878) mit 17 shares auf W.C. Andrews ausgestellt wurde (s. HP-Magazin Mai 1985).

2) Das Zertifikat Nr. 193 kam in der September-Auktion der HP-Verlag AG in Bern zum Ausruf. Es ist das erste mir bekannte Zertifikat dieser Gesellschaft, das „retouchiert“ ist. Die bekannten, mit roter Tinte angebrachten wellenförmigen Entwertungslinien bei den beiden Autographen wurden chemisch aufgelöst (eliminiert). Dadurch entstanden im Schriftbild bei der vertikalen Federführung dieser beiden Autographen minimale Unterbrechungen, die dann durch Nachziehen „retouchiert“ wurden. Sicher mit ein Grund, daß dieses Dokument den Marktpreis nicht erreichte. Letzteres zusätzlich auch als Hinweis an den Sammler, irgendwelche Korrekturen an solchen Dokumenten (die ja **historische Urkunden** sind) abzulehnen und zu unterlassen, weil dies eine signifikante Veränderung des Originals bedeutet - abgesehen von der rechtlichen Tatsache der Urkundenfälschung!

Alexander Kipfer

Postfach, CH-8813 Horgen

1993 neu bekannt gewordene Zertifikate der Standard Oil Company of Ohio

Nr. 142	100 sh.	18. 4. 1878	auf J. A. Bostwick	sign. John D. Rockefeller
Nr. 149	143 sh.	29. 4. 1878	auf S.(amuel) Andrews	Teil-Blankett, nicht signiert ¹⁾
Nr. 193	10 sh.	29. 4. 1878	auf J. J. Vandegrift	J. D. Rockefeller ²⁾

Offener Brief an: Scripophila Helvetica und Erster Deutscher Historic-Actien-Club e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir zitieren aus Ihren Klubnachrichten:

"Jetzt wissen wir es, mit unseren Bahnsammlungen, Goldminenteln oder in welchem Gebiet wir uns auch immer eine Sammlung aufgebaut haben, alles Sch... englische Outside-Companies hatte man wählen müssen. Werner Kürle und sein Team vom Raab Verlag sind sich ihrer Sache sicher und strotzen nur so von 'Hochstimmung'. Da werden Papiere angeboten, von denen Sie bisher nur zu träumen wagten (da kommt einem automatisch ein Schlagherhit aus den 60er Jahren der Boss-Buele aus Grindelwald in den Sinn: 'S'isch ja nue es chlyses Träumli gsy, Träumli si ja nur so schnäll verby! Um Ihnen den Einstieg unter Umständen zu erleichtern, beschränken wir uns darauf, Ihnen den Kommentar von Prof. E. Wanner aus der 'EDHAC POST DG' (Mitglieder-Informationsbrief des Ersten Deutschen Historic-Actien-Clubs e.V.) abdruckend: 'Hier herrscht Hochstimmung! Da reibt man sich verwundert die Augen, wenn man die Stimmung in den Auktionssälen mit der auf den Märkten vergleicht. Bei Werner Kürle und seinem Team vom Raab Verlag hat es gefunkt: Als absoluter Renner auf dem Markt hat er Zertifikate von englischen Outsider Companies ausgemacht. Sehen wir die Sache nüchtern: alt sind die Titel wahrlich nicht (Ende der achtziger Jahre), dekorativ in der Regel auch nicht. Warum dann aber für einen Titel, den bislang keiner kannte und dessen Geschichte auch nicht weltbewegend ist, mehr zu bezahlen als beispielsweise für eine Gründeraktie der heutigen Köln-Düsseldorfer von 1839? Immerhin ist sie heute ein bedeutendes Touristikunternehmen. Und dann werden für diese Papiere noch Preissteigerungsraten im zwei- bis dreistelligen Prozentbereich für die nächsten Jahre prognostiziert. Schlagen diese Papiere, die eher der Kategorie Juxaktien zuzurechnen sind, wirklich den Index?"

Wir fragen uns, wie würden die Herren des Clubs reagieren, hätten sie die Papiere?

Sollen die Papiere erst noch 10 Jahre liegen bleiben, um dann für horrendes Geld in öffentlichen Auktionen angeboten werden, oder soll jetzt eine Gesellschaft wie die Hentsch & Hottinger mit maximal 60 Papieren, das Stück für DM 40,- angeboten werden, wobei allein die Kombination mit dem BCI-Skandal, der ja noch geschichtlich aufgearbeitet werden muß, Wertsteigerungen, ohne Prophet zu sein, zuläßt. Vielleicht werden die Papiere erst dann wieder interessant, nachdem eine große Menge nach Australien verkauft wurde, wenn sie von dort aus zurückangeboten werden. Hier sei noch angemerkt, daß die etablierten Fachgurus und Händler sich auf einige Überraschungen gefaßt machen müssen, denn aus der gleichen Quelle der Papiere stammt auch die sogenannte Sobieski-Sammlung, die ja einigen Händlern schon zum Teil als Liste vorliegt. Und wenn diese Sammlung auf dem Markt kommt, ist nicht nur von Hochstimmung zu reden, sondern dies dürfte ein Freudentaumel sein. Vorausgesetzt, daß die Preise bezahlbar sind. Was bei den Outside-Companies auf jeden Fall der Fall ist.

Trotz der Warnungen der Clubs wurden in unserer Auktion von den eingelieferten Stücken über 35 % verkauft.

Wieviel schweizer Papiere kommen eigentlich jährlich neu auf den Markt? Warum soll also ein englisches Papier, das sich eindeutig mit schweizer Bürgern und schweizer Investitionen befaßt, nicht interessant sein? Um einige zu nennen: Southgate and Engadin Golf Club Limited, Fairpower Limited, Caledonien and St. Moritz Golf Club Limited.

Was soll eigentlich bezweckt werden mit der Rufmordkampagne? Das einzige, was ist, daß in Sammlertreffen furchtbar über uns hergezogen wird, aber jeder Sammler, der die Kataloge bekommt, und es interessiert ihn etwas für seine Sammlung, schert sich einen feuchten Dreck um seinen Vorstand im Sammlerclub und kauft es trotzdem. Das ist halt der Vorteil eines anonymen Versandgeschäftes.

Oder steckt hinter dem ganzen ganz einfacher Neid? Einige der Sammler werden sich ja nicht ganz Herrn Spanier anpassen und nur in der Literatur nachschauen, sondern werden im entsprechenden Register nachgeschaut haben und wissen jetzt, was auf den Markt kommt und welche interessanten Raritäten sich hier noch für die Zukunft anbieten werden.

Zum Schluß: Wie bei allen Wertpapieren, gültigen und historischen, die größten Gewinne werden von denen gemacht, die am meisten riskieren.

Ansonsten herzlichen Dank für die unterstützenden Marketingbemühungen. Mehr Publizität hätten wir mit unserer eigenen Zeitschrift nie erreichen können.

Herzliche Sammlergrüße

Ihr Mitglied in beiden Clubs Werner Kürle

Offener Brief an die Galerie Spanier

Sehr geehrter Herr Spanier,

wir zitieren aus Ihrem monatlichen Brief vom 12. Dezember:

"Z.Z. werden versucht englische Wertpapiere der Neuzeit (also aus den 80er Jahren) in den Markt unter dem Aspekt zu schleusen, daß es sich hierbei um Stücke von Gesellschaften handele, die nur kleine Stückzahlen von Wertpapieren aufgelegt hätten und damit den Anspruch auf Seltenheit hätten. Wir hoffen nicht, daß der Anbieter irgendwelchen Betrugern aufgesessen ist, da wir keinen Nachweis über die Gesellschaften in der einschlägigen Literatur finden konnten."

Wir zitieren aus dem Sublement historischer Wertpapiere von Manfred Spanier:

"Die Aufgaben des Verbandes sind:

- der Austausch von wirtschaftlichen und fachlichen Informationen zwischen den Mitgliedern..."

Wenn man als 1. Vorsitzender des Verbandes historischer Wertpapiere sich als Fachmann profilieren will, dann sollte man seinem Kollegen nicht unterstellen, daß er mit Betrugern zusammenarbeitet. Dies sind keine Manieren und auch kein Stil. Eine Rückfrage bei Ihrem Kollegen und Verbandsmitglied, Herrn Kürle, hätte Ihnen die notwendige Auskunft gegeben. Aber Sie suggerieren Ihren Kunden ja ein, daß der Raab Verlag mit Betrugern zusammenarbeitet. Somit zwingen Sie uns, Ihnen ein paar Nachhilfestunden zu geben. Wenn man etwas über englische Companies wissen will, sucht man nicht in Literatur, sondern man informiert sich vor Ort bei amtlichen Stellen in England und zwar im Companies Haus, wo alle Companies registriert sind. Zwar kein billiges Vergnügen, da Searchgebühren für jede Company anfallen aber eine sichere Sache, die verbindlich über jede registrierte Company aussagt. Und eine verbindliche Aussage aus dem Register des Department of Trade ihrer Majestät von Great Britain ist doch wohl sicherer als Literatur. Um Ihren Informationsnotstand auszugleichen erhalten Sie auf diesem Wege die Adresse:

London, Search Room Companies Haus, 55-71 City Road, London EC 1Y 1BB, Telefonnummer 071 253 9393.

In diesem öffentlichen Register können Sie gegen Gebührenezahlung die Registrierung und auch die gelöschten Registrierungen einsehen und somit Ihre Bildungslücke in Richtung englische Companies ruhig schließen. Sie können hier Schuldeneintragungen, Jahresberichte, Lösungsvermerke, Insolvenzen etc., alles Wissen, Mikrofilme erhalten und natürlich Ausbelegungen der Filme. Das kann auch jeder Sammler tun und somit wird er feststellen, daß die von uns angebotenen Outside Companies das seltenste ist, was neu auf den Markt kommt.

Daß diese Papiere jung sind, schlägt sich in ihrem Preis nieder. Aber jeder kann sich ausrechnen, was diese Papiere in den nächsten 10 Jahren Wert sein werden und Firmen, die noch auf den Markt kommen werden, ohne die bereits von uns ausgegebenen, stellen alles in den Schatten. Z.B. Spazierstockfirmen, Kirchenschlösser, Elfenbein, Schildpatt, Versicherungs-detekteien, Tätowierungen, Schweizer Nobeluhr Vertriebscompanies, um nur einige zu nennen.

Und betreffend der Aufmachung sollte man auch eines klar stellen. Keine Company läßt für 120 Shareholder aufwendige Papiere in Vierfarbendruck erstellen. Dafür ist die sprichwörtliche britische Sparsamkeit hinlänglich bekannt. Daß diese Papiere Erfolg versprechen, ist unsere feste Ansicht. Und daß wir mit unseren Prognosen bisher immer Recht hatten zeigt auch unser frühes Engagement für Optionsscheine. Wer sich unserer Meinung angeschlossen hat, macht heute schon satte Gewinne.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Händler und Verbandskollege

Werner Kürle
Auktionator

Raab Verlag,
Vor dem Schiffitor 2, 63571 Gelnhausen, Tel. 06051/82080

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Eine Aktie über 100 Milliarden Mark!

von Bernhard Klobedanz

Croning-Schloss AG, Hamburg

Nur ein paar Straßen weiter in Wedel/Holstein, wo ich wohne, gibt es eine „Croning Straße“, an der sich eine Firma „Croning Mikroforma Gießerei Gesellschaft KG“ befindet.

Als ich nun einige der dekorativen Aktien der „Croning-Schloss Aktiengesellschaft, Hamburg“ in den Händen hielt, gab dies den Anstoß, einmal der Geschichte des großen Erfinders Johannes Croning nachzugehen, der u. a. auch die Schloss-AG ins Leben gerufen hatte. Wie ich herausfand, gibt es tatsächlich einen Zusammenhang!

Bereits 1778 erhielt ein gewisser R. Barro ein englisches Patent auf ein Sicherheitsschloß mit zwei Zuhaltungen, das 1848 von einem R. Chubb noch verbessert wurde. 1784 hatte C. Brannet ein Zylinderschloß von zuvor nicht bekannter Sicherheit entwickelt. Das 1848 von dem Amerikaner L. Yale konstruierte Schloß (Einbau von Fe-

dern zum Vordruck des Zapfens) basierte auf dem Prinzip des sog. ägyptischen Schlosses.

Johannes Carl Adolf Croning

1886 wird Johannes Carl Adolf Croning in Hamburg geboren.



Johannes Croning

Nach Ingenieurschule und Studium arbeitete er auf der Werft von Blohm & Voß. Im Ersten Weltkrieg

brachte er es bis zum Leutnant, der 1916 schon Aufschlagszünder für Granaten entwickelte. Danach ging der junge Croning in die USA, wo er sich weiter erfinderisch betätigte. Für 100 000 Dollar verkaufte er sein erstes Patent, ein zylindrisches Steckschloß, an die Firma „Yale and Town“.

Zurückgekehrt nach Deutschland, gründete Croning 1923 mit seinem Dollarvermögen die „Croning-Schloss AG“ in der Hamburger Spaldingstraße. In einem bereits bestehenden Gebäude wurde eine Etage angemietet. Warum die Gründung mitten in der Hochinflation mit dem extrem hohen Nennwert von 100 Milliarden Mark je Aktie erfolgte, konnte ich nicht ermitteln. Jedenfalls überlebte die Gesellschaft und Croning widmete



sich in den nächsten acht Jahren der Forschung und Verbesserung des Zylinderschlosses. Sein Ziel war es, ein allgemein verwendbares Sicherheitsschloß zu entwickeln, das nicht mehr die Fehler der bisher gebräuchlichen aufwies. Zahlreiche Patentschriften von Johannes Croning beweisen, daß diese Versuche nicht erfolglos blieben. Wenn auch die Erfindungen später in andere Hände übergingen, so zeigten hierauf aufbauende Patente den hohen Wert des von ihm geschaffenen Zylinderschlosses.

Darüber hinaus ermöglichte es der wirtschaftliche Erfolg, sich einem weiteren Gebiet, nämlich den Gießereien, zuzuwenden, auf dem Croning weltweiten Ruhm erlangte. Schließlich müssen Schlüssel und Schlösser nun einmal gegossen werden.



Gründer-Aktie der „Croning-Schloss Aktiengesellschaft, Hamburg“ über 100 Milliarden Mark vom Dezember 1923. Als Vorstand hat auch Johannes Croning unterschrieben. Die Aktie ist nicht nur ein Dokument für unternehmerischen Erfindergeist, sie macht auch die gigantischen Ausmaße der Inflation von 1923 deutlich. Der Durchschnittspreis der bisher nicht sehr häufig offerierten Aktie lag bei etwas mehr als 400 DM.

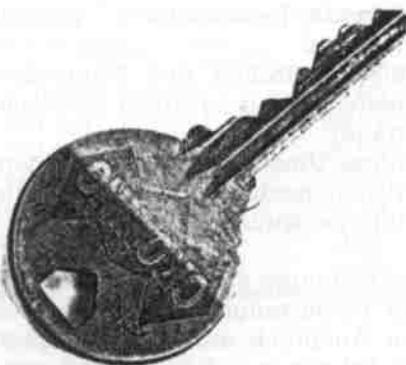
Vom Schloß zum Guß

Neben weiteren Erfindungen und Verbesserungen rund um die Schlösser (u. a. einem Schloß gegen den Kraftfahrzeug-Diebstahl; denn schon damals wurden Autos gestohlen) entwickelte Croning Maschinen zur Herstellung der Zylinderschlösser.

In der Croningschen Fabrik wurde auch eine Spritzgießerei eingerichtet. Zwar begeisterte ihn die Maßgenauigkeit der Oberflächenglätte der hier fertiggestellten Spritzgußstücke, doch mit den Einschlüssen und anderen Fehlern wollte Croning sich nicht zufrieden geben. Seine zukünftigen erfinderischen Aktivitäten richteten sich daher auf die Verbesserung des Gießereiwesens.

Um sich von den Mühen der täglichen Geschäftsführung zu befreien, verkaufte Croning seine Anteile an der Aktiengesellschaft an die heute noch weithin bekannte Fir-

ma „BKS“ in Velbert. Er selbst experimentierte fortan in seinem eigenen Laboratorium, das er sich in seinem Haus im Hamburger Stadtteil Nienstedten einrichtete. Die



von ihm gegründete Aktiengesellschaft existierte dann allerdings nicht mehr lange; denn BKS gab bald darauf die Produktion in Hamburg auf und damit endete die kurze Firmengeschichte der „Croning-Schloss AG“.

Viele Ehrungen

Johannes Croning wurde nach dem zweiten Weltkrieg mit zahlreichen Ehrungen internationaler Gießereiverbände ausgezeichnet. U. a. erhielt er als erster Deutscher nach dem Krieg den Olivo-Preis. 1956 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz I. Klasse verliehen. Weitere Ehrungen aus den USA erreichten ihn kurz vor seinem Tod im Mai des Jahres 1957.

So arbeitet heute noch in Wedel vor den Toren Hamburgs eine der modernsten Gießereien Deutschlands, die auch Maschinen und Vorrichtungen für den Feinguß herstellt. Das seinerzeit von Johannes Croning gesetzte Ziel, Gußstücke mit engen Abmessungstoleranzen und hervorragenden Gußoberflächen herzustellen, ist heute noch Verpflichtung in der Firma, die mit seinem Namen in der nach ihm benannten Straße tätig ist.

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Erscheinungsdatum: ca. Anfang '94
Preis: unverändert DM 69,-

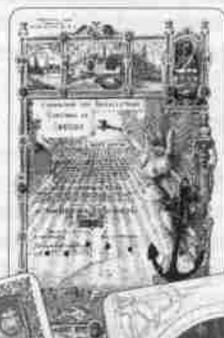
NEU



**NEU:
jetzt
10
Länder**

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg



Historische Wertpapiere

auf
Telefon-
karten

Deutsche
K-Karte
4-farbig
Auflage 2300 Sets

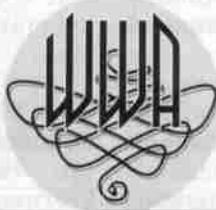
SET 156.-

Bestellungen nur per Vorkasse
V-Scheck oder Bar incl. Versandkosten
(DM 6,- Inland) bzw. (DM 15,- Ausland) an:

Besten Dank für Ihren Auftrag

WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09



dto. als Postkarten-Set
1 x 4er Set 9,90
10 x 4er Set 79,-
limitierte Auflage
5000 Sets

„Analyse des Marktes der Historischen Wertpapiere“

In den Heften 9, 10 und 11 des Jahres 1993 hatten wir Sie in drei Folgen über die Examensarbeit von Ralf Hell informiert. In dem heutigen Abschnitt geht es zunächst um „Preise und Preisfindung“.

Historische Wertpapiere sind, wie bereits früher erwähnt, keine Produkte, die in beliebigen Mengen hergestellt werden können. Die (noch) vorhandene Anzahl eines jeden Historischen Wertpapiers ist mehr oder weniger begrenzt.

Aus diesem Grund bestimmen Angebot und Nachfrage den Preis. Dies ist umso zutreffender, je höherwertiger ein Wertpapier ist. Die Preisbildung bei höherwertigen Nonvaleurs findet hauptsächlich auf öffentlichen Auktionen statt. Hier können für neu im Markt auftauchende oder für sehr begrenzt zur Verfügung stehende Nonvaleurs Preise „gefunden“ werden, die vorwiegend, abgesehen von den Startpreisen in einer Auktion, von den Nachfragern gestaltet werden.

Bewertungskriterien

Die Preisgestaltung bei allen Historischen Wertpapieren ist im wesentlichen abhängig von der subjektiven Bewertung eines Nonvaleurs durch den Anbieter. Dieser berücksichtigt neben seinem Einkaufspreis und einer gewissen Handelsspanne folgende *den Wert eines Nonvaleurs bestimmende Faktoren*. Zu diesen gehören u.a.:

- das Alter des Wertpapiers
- die ursprüngliche Auflage
- die noch vorhandenen Mengen, die teils nachweisbar sind und zum anderen Teil noch vermutet werden
- die wirtschaftshistorische Bedeutung des Wertpapiers (hierzu zählt auch der Bekanntheitsgrad des Emittenten)
- eventuell auf dem Papier vorhandene Originalunterschriften bekannter Personen aus Wirtschaft und Politik
- der Erhaltungsgrad (Qualität) des Nonvaleurs

- die Dekorativität (hierzu kann auch die Gestaltung des Wertpapiers durch eine bekannte Künstler-Persönlichkeit gezählt werden)
- die Beliebtheit des Sammelgebietes (damit natürlich die Nachfrage)
- unter Umständen auch in einem Papier noch verbriefte Rückzahlungsansprüche

In Anlehnung an diese Aufzählung von Bewertungskriterien (die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt) haben sich im deutschsprachigen Raum **Preisklassen** gebildet, denen die einzelnen Wertpapiere zugeordnet werden können. Diese Klasseneinteilung läßt sich anhand von Prospektmaterial und bisher erzielten Auktionspreisen nachvollziehen und stellt sich etwa wie folgt dar, ohne einen Anspruch auf Allgemeingültigkeit zu erheben:

Preisklasse bis 100 DM

Hierzu zählen mengenmäßig in größerer Stückzahl noch verfügbare Nonvaleurs, wie z.B. deutsche Aktien aus der Inflationszeit, auf DM lautende Wertpapiere, amerikanische sowie internationale Wertpapiere, die nach 1900 ausgegeben wurden

Über 100 DM bis 300 DM

Hierzu gehören u.a. deutsche Wertpapiere bekannter Unternehmen, die bis zum zweiten Weltkrieg emittiert wurden und dekorative internationale Wertpapiere älteren Datums

Über 300 DM bis 500 DM

Hierunter fallen Nonvaleurs bekannter deutscher Unternehmen mit geringer Verfügbarkeit, die nach 1900 bis zum zweiten Weltkrieg ausgegeben wurden, Papiere unbekannter deutscher Unternehmen mit kleiner Auflage aus der Zeit von etwa 1870 bis 1900 und dekorative internationale Wertpapiere

Über 500 DM bis 1000 DM

Gründeraktien von wenig bekannten deutschen Unternehmen, Wertpapiere mit Originalunterschriften weniger bekannter Per-

sönlichkeiten, Aktien und Anleihen großer deutscher Unternehmen, die bis zur Inflationszeit emittiert wurden und auch dekorative deutsche und internationale Wertpapiere, die bis Mitte der 20-er Jahre ausgegeben wurden sowie etwa über 150 Jahre alte internationale Wertpapiere

Über 1000 DM bis 2000 DM

Hierzu gehören häufiger verfügbare deutsche Gründeraktien, äußerst seltene hochdekorative deutsche Wertpapiere, die etwa bis zur Inflationszeit ausgegeben wurden, viele hochdekorative internationale Papiere mit geringer Verfügbarkeit und häufiger verfügbare deutsche sowie amerikanische Papiere mit Originalsignaturen bekannter Persönlichkeiten

Über 2000 DM bis 5000 DM

Hierunter fallen Gründeraktien bekannter deutscher Unternehmen, äußerst seltene dekorative internationale Wertpapiere und amerikanische Papiere mit Originalunterschriften großer Persönlichkeiten

Über 5000 DM

Hierzu gehören die ältesten im Markt verfügbaren Wertpapiere, äußerst seltene Gründeraktien bekannter deutscher Unternehmen und äußerst seltene amerikanische Papiere mit Originalunterschriften großer Persönlichkeiten.

Die meisten der im Markt Historischer Wertpapiere angebotenen Titel fallen unter die beiden erstgenannten Preiskategorien (bis zu 300 DM).

Eine annähernd eindeutige Preisklassen-Zuordnung einzelner Nonvaleurs kann nur unter Berücksichtigung der erläuterten Bewertungsfaktoren, wie z.B. dem Erhaltungsgrad, erfolgen. Gleichwertige Papiere können durchaus in unterschiedlichen Preisklassen auftreten, bedingt durch die Subjektivität der Bewertungsmaßstäbe einzelner Anbieter. Der Übergang von einer zur anderen Preisklasse ist nicht durch einen festen Wert geprägt. Er ist vielmehr fließend, was aus den erwähnten Beispielen hervorgehen soll.

Die Klassifizierung österreichischer und schweizerischer Wertpapiere weicht etwas von den oben beispielhaft genannten deutschen Wertpapieren ab. Die Preise österreichischer Nonvaleurs liegen aufgrund einer im Vergleich zu Deutschland geringeren Sammlerzahl und damit einer geringeren Nachfrage unter denen deutscher Papiere. Auch die schweizerischen Wertpapiere sind anders zu bewerten, da diese oftmals über Jahrzehnte hinweg Gültigkeit besaßen, da es in der Schweiz keine Währungsumstellungen oder Inflationen gab, die einen Neudruck von Wertpapier-Urkunden nötig machten. So hatten viele alte schweizerische Papiere bis nach dem zweiten Weltkrieg noch einen realen Wert, wobei die Stücke oftmals bis heute erhalten geblieben sind.

Die von den Nachfragern bevorzugten Preisklassen

Durch die Auswertung von 269 erhaltenen Sammler- und 48 Gele-

Tabelle 1:
Preisklasse

Preisklasse	Sammler	Gelegenheitskäufer	Gesamt-betrachtung aller Nachfrager
1. bis 100 DM	22,68%	31,25%	23,97%
2. über 100 bis 300 DM	43,12%	45,84%	43,53%
3. über 300 bis 500 DM	16,36%	18,75%	16,72%
4. über 500 bis 1000 DM	13,01%	2,08%	11,36%
5. über 1000 bis 2000 DM	2,97%	0,00%	2,52%
6. über 2000 bis 5000 DM	1,49%	2,08%	1,58%
7. über 5000 DM	0,37%	0,00%	0,32%
	100,00%	100,00%	100,00%

Tabelle 2: Die von Kapitalanlegern und reinen Sammlern bevorzugten Preisklassen Historischer Wertpapiere, Angaben in %, Basis: 45 Kapitalanleger- (100%) und 125 Sammler-Angaben (100%).

Preisklasse	reine Sammler		Kapitalanleger	
	Anteil in %	kumulierter Anteil in %	Anteil in %	kumulierter Anteil in %
1. bis 100 DM	27,2	27,2	15,56	15,56
2. über 100 bis 300 DM	41,6	68,8	40,00	55,56
3. über 300 bis 500 DM	16,0	84,8	17,78	73,34
4. über 500 bis 1000 DM	12,0	96,8	17,78	91,12
5. über 1000 bis 2000 DM	2,4	99,2	2,22	93,34
6. über 2000 bis 5000 DM	0,8	100,0	4,44	97,78
7. über 5000 DM	0,0	100,0	2,22	100,00
	100,0		100,00	

Tabelle 3: Verteilung der von Sammlern und Gelegenheitskäufern durchschnittlich im Monat für Historische Wertpapiere ausgegebenen Beträge, Angaben in %, Basis: 256 Angaben von Sammlern (100%) und 42% (100%) von Gelegenheitskäufern.

Käufergruppe	Sammler		Gelegenheitskäufer	
	Anteil in %	kumulierter Anteil in %	Anteil in %	kumulierter Anteil in %
0 bis 100 DM	19,53	19,53	71,43	71,43
101 bis 200 DM	26,71	45,70	14,29	85,72
201 bis 500 DM	35,55	81,25	9,52	95,24
501 bis 1000 DM	9,76	91,01	4,76	100,00
1001 bis 2000 DM	4,30	95,31	0,00	100,00
2001 bis 5000 DM	3,91	99,22	0,00	100,00
über 5000 DM	0,78	100,00	0,00	100,00

genheitskäufer-Auskünften konnten die von diesen Nachfragergruppen bevorzugten Preisklassen ermittelt und in der *Tabelle 1* dargestellt werden.

Der höchste Anteil liegt bei beiden Gruppen zwischen 100 DM und 300 DM.

Durch eine weitere Differenzierung können die Nachfrager in Kapitalanleger (45 Auskünfte) und in Sammler aus reiner Sammelleiden-

schaft (125 Auskünfte) unterteilt werden. Das Ergebnis zeigt die *Tabelle 2*.

Diese Betrachtungsweise führt auch zu dem Ergebnis, daß sowohl die reinen Sammler als auch die Kapitalanleger Wertpapiere zu Preisen von über 100 DM bis 300 DM bevorzugen.

Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben der Nachfrager

Als Grundlage des Umfrageergebnisses bei **Sammlern und Gelegenheitskäufern** dienten 256 Angaben von Sammlern und 42 Angaben von Gelegenheitskäufern aus dem deutschsprachigen Raum. Die durchschnittlichen Monatsausgaben zeigt die *Tabelle 3*.

Der weitaus größte Teil, nämlich über 71% aller Gelegenheitskäufer nannte monatliche Ausgabenbeträge, die sich in einem Rahmen von bis zu 100 DM bewegten. Der vergleichbare Anteilswert der Sammler liegt dagegen nur bei 19,5%.

Während die monatlichen Ausgaben der Gelegenheitskäufer hauptsächlich in den unteren drei Preisklassen liegen, verteilen sich die monatlichen Ausgaben der Sammler ebenfalls, jedoch gleichmäßiger auf diese Ausgabenklassen, wobei die meisten Sammler (35,5%) monatliche Ausgaben von über 200 DM bis 500 DM angeben. Zusätzliche Informationen über die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben bieten die für die einzelnen Ausgaben-Klassen gebildeten

gewogenen arithmetischen Mittel. Demzufolge können die durchschnittlichen Monatsausgaben der sich entsprechenden Ausgabenklassen von Sammlern und Gelegenheitskäufern gegenübergestellt und verglichen werden. Das Ergebnis zeigt die *Tabelle 4*.

Die ebenfalls in der Tabelle angegebenen Anteile der sich in den jeweiligen Klassen befindlichen Käuferzahlen sollen die errechneten Klassen-Durchschnittsausgaben relativieren, indem sie aufzeigen, wie umfangreich die jeweiligen Klassen sind. Zum Beispiel wird dadurch ersichtlich, daß über 71% aller Gelegenheitskäufer durchschnittliche Monatsausgaben von ca. 63 DM haben, wogegen nur 4,76% der Gelegenheitskäufer durchschnittlich 850 DM im Monat für Historische Wertpapiere ausgeben.

Kapitalanleger und reine Sammler

Bei gleicher Vorgehensweise wie im vorigen Abschnitt konnten aufgrund von 42 Kapitalanleger- und 121 reinen Sammler-Angaben die Verteilungen der nach Ausgabenhöhe klassifizierten Monatsausgaben dieser Käufergruppen ermittelt werden. Das Ergebnis zeigt die *Tabelle 5*.

Während die Kapitalanleger, die monatlich über 200 DM bis 500 DM für Historische Wertpapiere ausgeben, in dieser Käufergruppe mit einem 52%-Anteil dominieren, konzentrieren sich die Ausgaben der reinen Sammler auf zwei gleich

Tabelle 5: Verteilung der von reinen Sammlern und Kapitalanlegern durchschnittlich im Monat für Historische Wertpapiere ausgegebenen Beträge, Angaben in %, Basis: 121 Angaben von reinen Sammlern (100%) und 42 Angaben (100%) von Kapitalanlegern.

Käufergruppe Monatsausgaben	reine Sammler		Kapitalanleger	
	Anteil in %	kumulierter Anteil in %	Anteil in %	kumulierter Anteil in %
0 bis 100 DM	19,83	19,83	14,29	14,29
101 bis 200 DM	32,23	52,06	23,81	38,10
201 bis 500 DM	31,40	83,46	52,38	90,48
501 bis 1000 DM	9,92	93,38	4,76	95,24
1001 bis 2000 DM	4,96	98,34	0,00	95,24
2001 bis 5000 DM	0,83	99,17	4,76	100,00
über 5000 DM	0,83	100,00	0,00	100,00

Tabelle 6: Von reinen Sammlern und Kapitalanlegern in den einzelnen Klassen durchschnittlich im Monat ausgegebene Beträge für Historische Wertpapiere, Basis: 121 Angaben von reinen Sammlern (100%) und 42 Angaben (100%) von Kapitalanlegern.

Käufergruppe Monatsausgaben	reine Sammler		Kapitalanleger	
	durchschnittliche Ausgaben der Klasse im Monat/DM	Klassen-Anteil in % gemessen an der Gesamtzahl der reinen Sammler	durchschnittliche Ausgaben der Klasse im Monat/DM	Klassenanteil in % gemessen an der Gesamtzahl der Kapitalanleger
0 bis 100 DM	81,-	19,83	80,-	14,29
101 bis 200 DM	184,-	32,23	188,-	23,81
201 bis 500 DM	382,-	31,40	382,-	52,38
501 bis 1000 DM	833,-	9,92	850,-	4,76
1001 bis 2000 DM	1917,-	4,96	0,-	0,00
2001 bis 5000 DM	3000,-	0,83	4000,-	4,76
über 5000 DM	8000,-	0,83	0,-	0,00

umfangreiche Ausgaben-Klassen. Dabei entspricht der Anteil der reinen Sammler, die über 100 DM bis 200 DM ausgeben, mit 32,2% etwa dem Anteil der Sammler, die über 200 DM bis 500 DM monatlich für

Nonvaleurs ausgeben. Dieser beträgt 31,4%.

Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben beider Käufergruppen, dargestellt als gewichtete arithmetische Mittel aller Monatsausgaben der jeweiligen Gruppe, unterscheiden sich in ihrer Höhe nur unwesentlich. Reine Sammler geben durchschnittlich 464 DM für Nonvaleurs aus, während die Kapitalanleger mit 487 DM nur etwas mehr monatlich ausgeben. Auch die Darstellung der durchschnittlichen Klassen-Ausgaben deutet darauf hin, daß die monatlichen Ausgaben der Kapitalanleger nicht wesentlich von denen der reinen Sammler abweichen. Diese Aussage gilt für die Ausgaben-Klassen bis 1000 DM pro Monat.

Diese Artikelserie wird im nächsten Heft mit dem 5. Teil, der sich mit dem Profil des Fach-Versandhändlers beschäftigt, abgeschlossen.

Tabelle 4: Von Sammlern und Gelegenheitskäufern in den einzelnen Klassen durchschnittlich im Monat ausgegebene Beträge für Historische Wertpapiere, Basis: 256 Angaben von Sammlern (100%) und 42 Angaben (100%) von Gelegenheitskäufern.

Käufergruppe Monatsausgaben	Sammler		Gelegenheitskäufer	
	durchschnittliche Ausgaben der Klasse im Monat/DM	Klassen-Anteil in % gemessen an der Gesamtzahl der Sammler	durchschnittliche Ausgaben der Klasse im Monat/DM	Klassenanteil in % gemessen an der Gesamtzahl der Gelegenheitskäufer
0 bis 100 DM	82,-	19,53	63,-	71,43
101 bis 200 DM	183,-	26,17	200,-	14,29
201 bis 500 DM	390,-	35,55	388,-	9,52
501 bis 1000 DM	844,-	9,76	850,-	4,76
1001 bis 2000 DM	1795,-	4,30	0,-	0,00
2001 bis 5000 DM	3650,-	3,91	0,-	0,00
über 5000 DM	9000,-	0,78	0,-	0,00

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Die vorliegende Arbeit von Fritz Ruprecht ist keine vollständige Abhandlung über die Geschichte der Bahnen, vielmehr handelt es sich um Auszüge bzw. Zitate aus Geschäftsberichten, die vor allem für Sammler von Historischen Dokumenten von Interesse sind.

Schweizerische Gesellschaft für Localbahnen (SLB)

Jahresbericht von der Gründung bis zum 31. December 1873

Von der Ansicht geleitet, daß auch in der Schweiz die Landesinteressen die Vervollständigung des bisherigen, mehr für den Transit berechneten Eisenbahnnetzes durch ein Netz von Localbahnen erfordern, einigten sich im Sommer 1872 die Herren a. Bundesrath Dr. Jacob Dubs und Herr H. Vögelin, bisheriger Betriebschef der Schweizerischen Centralbahn, auf die Gründung einer AG unter der Firma „Schweiz. Gesellschaft für Localbahnen“. Als Zweck der Ges. wird speziell bezeichnet:

- a) auf Rechnung Dritter, oder auf eigene Rechnung, oder mit gemischten Beteiligungen Localbahnen von gewöhnlicher oder schmäler Spurweite, sowie Pferdebahnen, Schiebbahnen und ähnliche Verkehrsmittel zu bauen;
- b) die Kapitalien für diese Unternehmungen mit oder ohne eigene Garantie zu beschaffen;
- c) den Betrieb derselben zu übernehmen oder zu leiten.

Das Gesellschaftskapital wurde auf 10 Mio Franken fixiert, wovon indes vorläufig nur die erste Hälfte mit 5 Mio zur Ausgabe gelangen sollte und diese mit 1 Mio Franken liberiert wurden.

Die beiden genannten Herren schlossen sodann unterm 17. August 1872 mit dem Basler Bankverein einen Vertrag über die Beschaffung des bezeichneten Kapitals ab. In Folge dieser Übereinkunft wurde als Sitz der Gesellschaft Basel bezeichnet. Der Sitz der Direktion wurde dem Entscheid des Verwaltungsrates überlassen und es wurde in der Folge von diesem hierfür Zürich bestimmt. Die Gründungs-

versammlung fand am 3. September 1872 in Olten statt. Die Anwesenden, 33 Repräsentanten des öffentlichen Lebens, Politiker wie Bankiers, schritten sogleich zur Wahl eines zwölfköpfigen Verwaltungsrates. Die Vorarbeiten, die zur Konstituierung der SLB führten, waren vor allem von alt Bundesrat Jakob Dubs und von Herrn H. Vögelin, Betriebschef der Centralbahn, geleistet worden.



Original-Unterschrift Alt Bundesrat Dubs.

Von Seiten des Bankvereins wurden am 31. Dezember 1872 die vertragsgemässen 20% des ausgegebenen Aktienkapitals von 5 Mio Franken unter Abzug von 3% Provision einbezahlt, wofür der Bankverein 10 000 Stück Interimsaktien in gehöriger Form überliefert wurden.

Dass die Begründung der Gesellschaft einem wirklichen Bedürfnis entsprach, zeigte sich sofort nach der Konstituierung, indem eine sehr bedeutende Zahl von Unternehmungen um ihren Beistand nachsuchte. Zu Vertragsabschlüssen führten zunächst folgende drei:

- Winkeln-Herisau-Urnäsch-Appenzell
- Stäfa-Wetzikon mit Zürich-Forch-Grüningen nebst Abzweigung von der Forch nach dem Pfannenstiel
- Hausen-Affoltern-Ottenbach-Muri.

Mit den ersten Tagen des Jahres 1874 haben die nach allen Richtungen wohl vorbereiteten Bauarbeiten selbst begonnen, und in der zweiten Hälfte des Jahres konnte der Betrieb der Strecke Winkeln-Herisau eröffnet werden. Mittlerweile ist nun eine grosse und andauernde Finanzkrise eingetreten. Dies hat zur Folge, die Kräfte nunmehr auf das schon begonnene Werk im Kanton Appenzell zu konzentrieren und sich mit wirklicher Inangriffnahme neuer Unternehmungen eher etwas zurückzuhalten. Die Gesellschaft war seit ihrer Gründung vom Basler Bankverein abhängig.

Winkeln-Herisau-Urnäsch-Appenzell

Es ist bekannt, dass der Kanton Appenzell zu den dichtest bevölkerten Teilen der Schweiz gehört; dass dessen Bevölkerung sehr industriell ist; dass die Lebensbedürfnisse und industriellen Rohstoffe sozusagen durchgängig von dem Unterlande her bezogen werden mussten; dass die Wälder bei Urnäsch, die Torflager und Steingruben bei Gonten und Appenzell hinwieder einen günstigen Ausfuhrartikel bilden, und dass endlich dieser Kanton im Sommer in allen Richtungen von Touristen sehr stark besucht wird, indem die vielen schönen Aussichtspunkte (Säntis, Kamor, hoher Kasten, Gäbris u. ff.) und die massenhaften Kurorte und Bäder (Weissbad, Gonten, Heinrichsbad, Jakobsbad, Gais, Heiden u. ff.) vielfache Anziehungspunkte bilden.

Der Gedanke, die Linie über Herisau hinaus vorläufig bis Appenzell auszudehnen, fand sofortigen Anklang und wurde auf das lebhafteste begrüsst. Am 27. 11. 1872 erfolgte dann der Abschluss eines Vertrages zwischen den beteiligten Gemeinden. Derselbe bestimmt nach seiner finanziellen Seite, dass die Gesellschaft von den beteiligten Kantonen, Gemeinden und Privaten nebst unentgeltlicher Überlassung des für die Bahn erforderlichen Gemeindebodens die Summe von 800 000 Fr. à fonds perdu empfangen, und dass dieselben die Summe von 700 000

Fr. in Obligationen übernehmen, welche zu 5% verzinslich und spätestens mit dem Ende des 16. Betriebsjahres der ganzen Linie zurückzubezahlen seien. Dafür verpflichtete sich die Gesellschaft, den Bau und Betrieb der Linie Winkeln-Herisau-Urnäsch-Appenzell auf eigene Rechnung und Gefahr vorzunehmen, wobei die Spurweite der zu erbauenden Bahn definitiv auf 1 Meter fixiert wird. Der Grund lag darin, dass die Kosten einer Normalspurbahn auf über Fr. 300 000 gegenüber Fr. 150 000 der Meterspur zu stehen kam.

Nach Erteilung der Konzession (23. 9. 1873) wurde sofort mit dem Bau begonnen. Der ursprüngliche Kostenvoranschlag belief sich auf 3 Mio Franken und wurden in folgender Art beschafft:

- 800 000 Fr. wurden von den appenzellischen Interessenten à fonds perdu bezahlt
- 700 000 Obligationen zu 5% Kategorie B
- 1 500 000 Fr. wurden in Form von weiteren Obligationen (800 000) und Aktien (700 000) aufgebracht.

Stäfa-Wetzikon

Die Linienführung durchzieht die Gemeinden Stäfa, Hombrechtikon, Grüningen, Gossau und Wetzikon. Am 14. 12. 1872 kam es zu einem Vertragsabschluss für den Bau der Bahn. Der Kostenvoranschlag für diese Linie betrug 1,8 Mio Franken.

Neumünster-Forch-Grüningen

Das Projekt dieser Bahn war zu diesem Zeitpunkt in Planung. Die Konzession wurde von der Bundesversammlung bewilligt und der Beginn der Erdarbeiten war auf den 31. 5. 1875 festgesetzt.

Muri-Affoltern-Aegeri

Die bezeichnete Bahnlinie führt durch die Kantone Aargau, Zürich und Zug, und so mussten demzufolge getrennte Unterhandlungen geführt werden. Die Vertragsverhandlungen konnten erfolgreich durchgeführt werden, so dass der Konzessionserteilung nichts mehr im Wege stand.

Jahresbericht 1874

Der Chef des technischen Zentralbüros; Herr Ing. Paur-Usteri, wurde samt dem übrigen techn. Personal dieses Büros und den mit den Vorarbeiten für die Linien Stäfa-Wetzikon und Muri-Affoltern-Aegeri beschäftigten Technikern im Laufe des Jahres entlassen, so dass am Ende des Jahres nur noch das auf der Linie Winkeln-Herisau-Appenzell angestellte techn. Personal in Funktion geblieben ist. Seither haben noch weitere Entlassungen stattgefunden.

Während die Stammlinie Herisau-Appenzell mit grossen Kostenüberschreitungen weiter vorangetrieben wurde, sind die Planarbeiten

der Linie Stäfa-Wetzikon und Muri-Aegeri abgeschlossen.

Die Finanzkrise hat sich weiter verschlimmert und die Gesellschaft hatte einen schweren Stand. Das Aktienkapital ist erst mit 20% einbezahlt und die Möglichkeit, dass die Aktionäre keine weiteren Einzahlungen leisten werden, war sehr gross. Somit wurde auf weitere Einzahlungen verzichtet.

Jahresbericht 1875

Die nun schon seit vollen drei Jahren andauernde allgemeine Finanzkrise, die bezüglich der schweizerischen Eisenbahn-Valoren namentlich im Jahr 1875 zum vollen Ausbruch kam, machte es für die Gesellschaft rätlich, das Feld der Tätigkeiten auf das geringstmögliche Mass zu beschränken und demnach alle wenig vorgeschrittenen Unternehmungen aufzugeben. Anfang 1875 war die Bahn noch im Besitze von vier Konzessionen:

- Konzession für eine Bahn von Zürich nach Uster mit Abzweigung nach dem Pfannenstiel. Diese Konzession lief im Laufe des Jahres ab und die Ges. verzichtete auf deren Erneuerung.
- Konzession für die Bahn Stäfa-Wetzikon. Auf diesen Bau wurde ebenfalls im Einvernehmen der betroffenen Gemeinden verzichtet.
- Konzession Muri-Aegeri. Auch hier konnte eine Lösung mit den Betroffenen gütlich gefunden werden.

Somit reduziert sich die Tätigkeit der Ges. auf die Linie Winkeln-Appenzell. Die Strecke Winkeln-Herisau wurde am 12. 4. 1875 offiziell eröffnet.

Wie bereits erwähnt, wurde für den Bau der Strecke Winkeln-Herisau ein Obligationenkapital der Kategorie B von Fr. 700 000 zur Verfügung gestellt. Für den Bau der Strecke nach Appenzell wurde ein Obligationenkapital der Kategorie A emittiert. Dieses hatte eine spezielle Garantie und Vorzugsstellung für die Übernahme der Linie nach deren Vollendung.

Jahresbericht 1876

Dieses Jahr war wenig erfreulich, wurde die Bahn doch von ausserordentlichen Gewitterregen heimgesucht. Es entstanden mehrwöchige Verkehrsunterbrechungen und



SGA. Die „Fröhlichsegg“ auf der Fahrt Appenzell-Sammelplatz, 1925.

entsprechend sind die Einnahmen stark gesunken. Die Obligationen konnten nicht mehr verzinst werden. Für die Konzession für die fehlende Strecke Urnäsch bis Appenzell konnte die Frist verlängert werden. Im Laufe des Berichtsjahres sind die Obligationen bis zu ihrem Nominalbetrag einbezahlt worden und in folge dessen wurden die Interimsscheine gegen definitive Obligationstitel von je Fr. 500.- ausgetauscht. Es wurden ausgegeben 2150 Obligationen der Serie A und 1646 Obligationen der Serie B. Vier Titel der Serie A im Gesamtbetrag von Fr. 2000 sind noch in Händen der Verwaltung.

Jahresbericht 1877

Die Ungunst der Zeitverhältnisse und das Darniederliegen der Industrie wirkten sich, wie bei allen übrigen schweiz. Eisenbahnunternehmungen, nachteilig aus. Die Tarifierhöhungen um 20% wurden von der Bevölkerung nicht goutiert; diese gab ihre Miss-Stimmung durch geringere Benutzung der Bahnzüge zum Ausdruck.

Jahresbericht 1878

Weiterhin die gedrückte Lage in der Industrie und der Rückgang der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse bildeten Faktoren, welche der Entwicklung hinderlich waren. Dank rigorosen Ausgabenreduktionen konnte ein Gewinn ausgewiesen werden. Verschiedene Obligationäre der Kategorie A, da der Bau der Linie bis Appenzell nicht zustande kam und sie sich ihrer Vorrechte verlustig sahen, stellten beim Bundesgericht ein Liquidationsbegehren. Die Gesellschaft erhielt einen ultimativen Termin bis zum 14. 6. 1879, um mit den Klägern eine Einigung zu erzielen.

Jahresbericht 1879

Durch die weiterhin andauernde Wirtschaftskrise wurde auch in der volkreichen Gegend des Appenzells der Güterverkehr massiv eingeschränkt und durch das Brachliegen der Industrie ging ebenfalls der Personenverkehr zurück. Der Kanton Basel erliess im Frühjahr 1879 ein Gesetz, durch welches die Aktiengesellschaften einer Patentsteuer von einem 1/2 Promille ihres Nominalkapital unterworfen wurden. Diesem ging man aus dem

Weg, indem der Sitz nach Herisau verlegt wurde. Mit den Obligationären konnte eine Einigung erzielt werden, so dass die Kategorie A gegenüber der Kategorie B weiterhin privilegiert wurden. Erstmals in der Geschichte der Bahn konnte nun ein Bilanzgewinn ausgewiesen werden.

Jahresbericht 1881

Bereits im Jahre 1880 wurde der Nachteil der Schmalspur eingesehen, die den Transit von Gütertransporten nicht erlaubte. Die Verhandlungen mit dem Schweiz. Post- und Eisenbahn-Departement bezüglich der Umladekosten in Winkeln waren noch in Gange.

Jahresbericht 1882

In diesem Jahr verlangte der Kanton Appenzell Innerrhoden die Fortsetzung des Ausbaus der Bahn bis Appenzell, so dass Bundesrat Welti am 26. 6. 1882 eine Konferenz einberufen hatte. Überraschenderweise erging danach die Weisung, dass die Gesellschaft den Bau unverzüglich an die Hand nehmen müsste.

Jahresbericht 1883

Von den Inhabern der Obligationen, Serie A und B, konnte die Zusage beigebracht werden, dass dieselben zu Gunsten einer aufzunehmenden Anleihe im Betrage von Fr. 700 000 zu 4,5% verzinslich, in den Rang von Prioritäts-Aktionären zurückzutreten bereit waren. Mit der Ausarbeitung neuer Pläne für die Strecke Urnäsch-Appenzell wurde Herr Ing. Eglhoff aus Bischoffzell betraut.

Jahresbericht 1884

Das Bundesgesetz vom 21.12.1883 über das Rechnungswesen der Eisenbahnen hatte wesentliche Folgen in der Darstellung der Bilanzstrukturen und der Ausfertigung der Statuten. Das Aktienkapital von 5 Mio Franken (davon waren 4 Mio Franken nicht einbezahlt) wurde nun zum effektiven Wert von einer Millionen Franken ausgewiesen. Das Obligationenkapital wurde nun unterteilt in 5% mit Hypothek 1. Rang über Fr. 1 077 000 und 5% mit Hypothek 2. Rang über Fr. 823 000 (insgesamt 1.9 Mio Franken).

Jahresbericht 1885

Dieses Geschäftsjahr war wohl die schwierigste Zeit, galt es doch, dasselbe vor dem Konkurs zu schützen und den Ausbau der Strecke Urnäsch-Appenzell zu verwirklichen. Für diesen Ausbau mussten neue Mittel beschafft werden, wobei die Vorrechte der Obligationäre im Wege standen. Da die Bahn die definitive Planvorlage nebst Kostenberechnung nicht bis zum 1. 1. 1885 in Bern präsentieren konnte, wurde vom Bundesrat der Beschluss erlassen, dass das Bundesgericht die Zwangsliquidation vorzunehmen hätte. Dieses Vorgehen rüttelte sämtliche Beteiligten auf. Es kam zu einer Einigung und Theod. Bertschinger von Lenzburg erhielt den Auftrag, die Bahn fertigzustellen. Unter Vorsitz von Herrn Herm. La Roch-Burckhardt von Basel konnte die Finanzierung an der ordentlichen Generalversammlung vom 28. 7. 1885 festgelegt werden.

- Das ursprüngliche Aktienkapital von 5 Mio Franken, wovon nur 1 Mio Fr. einbezahlt waren, wurde auf eine Million Franken, durch Zusammenlegung von 5 mit Fr. 100,- einbezahlten Interimsscheinen der Schweiz. Lokalbahn-Gesellschaft auf 1 Aktie mit Fr. 500,- liberiert.

- Ausgabe von 1900 Prioritätsaktien zu Fr. 500,- durch Verrechnung von 50% der Obligationen Serie A und B. Der restliche Nennwert wird in 4% Obligationen 2. Rang gewandelt.

Was vom gross angelegten Unternehmen "Schweizerische Gesellschaft für Lokalbahnen" nach dem Verzicht auf den Bau weiterer Linien an Substanz übrig blieb, rechtfertigte wohl diese Bezeichnung nicht mehr. An einer weiteren Generalversammlung vom 10. 11. 1885 wurde die Namensänderung in „Appenzellerbahn-Gesellschaft“ vorgenommen.

Appenzellerbahn-Gesellschaft

Jahresbericht 1886

Nach etwelchen Schwierigkeiten konnte am 28. 10. 1886 die Eröffnung der neuen Strecke Urnäsch-Appenzell stattfinden.

Jahresbericht 1890

Die Bauabrechnungen konnten nun als abgeschlossen gelten. Es zeigt sich jedoch, dass die Betriebsüberschüsse lediglich knapp die Zinskosten decken, so dass eine Amortisierung der schwebenden Schulden in weiter Ferne liegt.

Jahresbericht 1891

An der Generalversammlung vom 2. 7. 1891 wurde beschlossen, eine 4,5% Anleihe, genannt Serie 1B, im Betrage von Fr. 300 000 aufzunehmen zwecks Konsolidierung der schwebenden Schulden. Es bestand dann die Aufgabe für den Verwaltungsrat, diese neuen Obligationen-Titel an den Mann zu bringen.

Jahresbericht 1892

Von den 600 neuen Obligationen konnten erst 142 Stück plaziert werden.

Jahresbericht 1894

Ende des Jahres 1895 sind die Anleihen 1. und 2. Rang seitens der Obligationäre kündbar. Dank der Besserung der finanziellen Lage und der Sicherstellung der Zinszahlungen ist die Gesellschaft für die Rückzahlung zuversichtlich.

Jahresbericht 1895

Der Verwaltungsrat befasste sich mit der Lancierung einer Konversionsanleihe für die Obligationen 1. Rang (1 Mio Fr.) und 2. Rang (300 000 Fr.). Ende des Jahres wurde ein Konsortium von angesehenen Banken gebildet, welches die Subskription und Konversion einer neuen Anleihe 1. Rang im Betrage von 1 250 000 Franken zu 4% zum Parikurs übernommen hat.

Jahresbericht 1896

In diesem Jahre wurden Erhebungen durchgeführt für eine neue Linie Appenzell nach St. Gallen; nicht zuletzt, um dem durch die projektierte Fortsetzung der Appenzeller-Strassenbahn von Gais nach Appenzell unzweifelhaft entstehenden Verkehrsausfall vorzubeugen. Die Planaufgaben und Kostenberechnungen wurden Ende 1896 abgeschlossen und von der Bundesversammlung im Februar 1897 konzessioniert.

Jahresbericht 1898

Eine ausserordentliche Generalversammlung fand am 18. 11. 1898 statt zwecks Beschlussfassung über den Bau der Linie Herisau-St. Gallen und zur Ratifizierung des Anleihenvertrages betreffend Übernahme von 1.5 Mio Fr. 4,5% Obligationen (nom. Fr. 1000) 1.

Rang durch ein Syndikat. Damit ist der schmalspurige Ausbau der Appenzellerbahn nach St. Gallen gesichert.

Jahresbericht 1899

Für den Bau dieser Linie stellten sich ungeahnte Schwierigkeiten in den Weg, da die Regierung von St. Gallen - die neuerdings auftauchenden Bestrebungen für eine Normalbahn Romanshorn-St. Gallen-Herisau-Wattwil-Ricken-Rapperswil nach Kräften fördernd - die Appenzeller-Bahn zu veranlassen versuchte, auf den Bau einer schmalspurigen Verbindung nach St. Gallen schlankweg zu verzichten, und beim Bundesrat Schritte einleitete, die Erteilung der Baubewilligung an Bedingungen zu knüpfen, welche die Ausführung verunmöglichten. Der Bundesrat hat zu einer Konferenz in Bern geladen und es kam ein Vertrag zustande zwischen den Repräsentanten der Bodensee-Toggenburg-Bahn und der Appenzellerbahn, demgemäss die Appenzellerbahn sich verpflichtete, bis zur Abklärung der Rickenbahnfrage, spätestens bis 31. 7. 1900, eine zuwartende Stellung einzunehmen und die Regierung versicherte, ihr den entstehenden Zinsverlust zu vergüten.

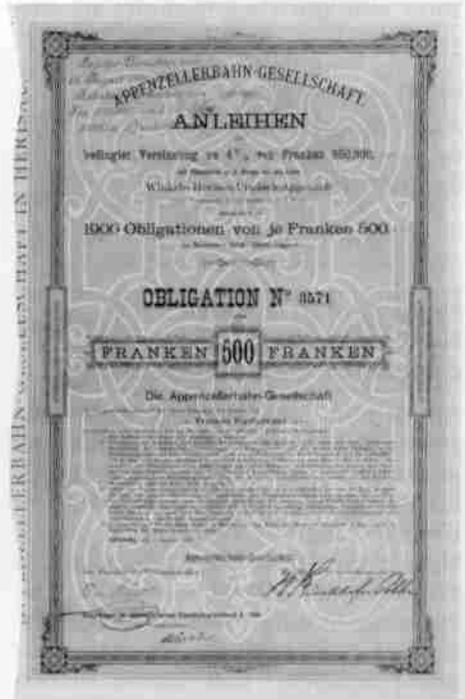
Wird fortgesetzt



Erste ausgegebene Prioritätsaktie, die durch Verrechnung mit Obligationen ausgegeben wurde.



Erste ausgegebene Stamm-Aktie, die durch Rückgabe der Interimsscheine abgegeben wurde.



1900 Obligationen von je 500 Franken der Appenzellerbahn-Gesellschaft aus dem Jahre 1886.

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Bisher unbekannte Informationen über eine weitere russische Aktiengesellschaft von Erik Meyer

Trading Company Muir & Mirrieles, Limited, Moskau

Was Harrod's in London ist, war im vorrevolutionären Moskau „Muir & Mirrieles“. Dieses Großkaufhaus war für die Moskauer ein Spiegel dessen, was eine Hauptstadt für die Reichen, für die Leute von Welt und sogar für die Mittelschichten der Bevölkerung zu bieten hat. Wer das englische Wort verstand, nannte es damals „fashionable“...

„Muir & Mirrieles“ war ein Kaufhaus in Moskau mit Filialen in 43 anderen Städten sowie einer eigenen Möbelfabrik und einer eigenen Druckerei.

Die Eigentümer der traditionsreichen Moskauer Handelsgesellschaft führten nach Generationen zwar schon russische Vornamen, blieben aber bis an's Ende, d. h. bis zu ihrer Vertreibung durch die Sowjets, stolze britische Staatsbürger. So ist die Aktie von 1908 ausgestellt auf den „Bürger Großbritanniens, Archip Archipowitsch Mirrieles“. 1908 war die Gesellschaft, so wie viele andere Familiengesellschaften in Rußland vor dem ersten Weltkrieg, in eine geschlossene Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Millionen Rubel umgewandelt worden.

Nach dem Brand von 1908: Neubau neben dem Bolschoj-Theater.

Im selben Jahr 1908 wurde das Moskauer Kaufhaus der Firma, das sich im Hause des Fürsten Gagarin an der noblen Einkaufszeile „Kusnetzkij Most“ befand, bei einem Brand ein Opfer der Flammen. Die Gesellschaft erwarb daraufhin die naheliegenden, etwa um 1840 erbauten Goloftjew- und Alexandrow-Passagen, ließ diese ersten Moskauer Ladenstraßen mit Glasdächern niederreißen und erbaute an dieser Stelle den für ganz Mos-

kau sensationellen Kaufhausneubau im Herzen der Stadt an der Petrowka Straße Nr. 2, angebaut an das Kleine (das Malyj) Theater und gleich neben dem Großen (dem Bolschoj) Theater. Der berühmte Architekt Roman Iwanowitsch Klein, dem die russische Hauptstadt rund sechzig imposante Gebäude verdankt, schuf das prächtige, sieben Etagen hohe Gebäude mit gotischer Marmorfassade.

Die Moskauer kamen aus dem Staunen nicht heraus. Erstmals

entstand in Rußland ein Gebäude nach der Methode amerikanischer Wolkenkratzer, mit Stahlskelett und Ziegelstein, die Wände nicht mehr meterdick, sondern sage und schreibe nur ein Arschin (= 71 cm) stark!

Der stolze Preis von anderthalb Millionen Rubel war für „Muir & Mirrieles“ kein Problem. Ein jährlicher Reingewinn von einer Million Rubel bei einer ausgeschütteten Dividende von 15% ließ genügend Raum für kostspielige Investitionen. Für den Preis des Neubaus -



Die Gründer-Aktie der „Trading Company Muir & Mirrieles, Limited“ über 1000 Rubel aus dem Jahre 1908.

einmal anders gerechnet – hätten 7500 Arbeiter ein Jahr lang arbeiten müssen.

Ein besonderer Anziehungspunkt waren die Schaufenster, die rückseitig mit Spiegeln ausgekleidet waren, so daß der Betrachter eine scheinbar unendliche Warenauslage vor sich sah.

Fünf Jahre nach der Eröffnung, am 2. Mai 1914, wäre auch dieses Kaufhaus um ein Haar ein Raub der Flammen geworden, als nebenan in den Requisitelagern des Malyj Theaters ein Großbrand ausbrach, der alle Fenster der Südfassade von „Muir & Mirrielees“ zerbersten ließ. Nur durch einen sechsstündigen Einsatz aller Moskauer Feuerwehren konnte ein Übergreifen des Feuers auf das Kaufhaus verhindert werden.



Der Brand des Malyj Theaters 1914; links das Kaufhaus von „Muir & Mirrielees“.

Aus „M & M“ wird „ZUM“

Während der Sowjetperiode hieß das Kaufhaus, dessen ursprüngliche Fassade bis heute vollständig erhalten ist, „Zentrales Universal-

Kaufhaus Moskau“, abgekürzt „ZUM“. Eine Anzeige aus einem englischsprachigen Moskau-Reiseführer von 1937 mit Angabe der Umsatz- und Kundenzahlen zeigt, daß der Stern des Kaufhauses auch im Kommunismus nicht verblaßte.

In den letzten drei, vier Jahren hat Moskau sein Gesicht entscheidend gewandelt. Die Zeit ist vorbei, als die Kundschaft die Hände voller Rubel hatte und krampfhaft versuchte, in leeren Läden etwas Schönes zu kaufen. Die Läden sind wieder voll geworden, für viele hapert es jetzt jedoch an den nötigen Rubeln.

Das, was die vielen heute im „ZUM“ ansässigen Einzelhändler an ausländischen Waren zu bieten haben, kann sich einstweilen nur die kleine Schicht der Neureichen in Moskau leisten. In diesem Käuferkreis ist auch der Name „ZUM“ längst nicht mehr gebräuchlich: Man geht wieder ins „Muir“...

Außer dem Kaufhaus von „Muir & Mirrielees“ gibt es nur drei ebenbürtige Bauwerke der alten Moskauer Einzelhandels-gilde, die heute noch eine Sehenswürdigkeit darstellen: Das altbekannte „GUM“, das zur Zarenzeit unter dem Namen „Aktiengesellschaft der Oberen Handelsreihen am Roten Platz in Moskau“ firmierte, das Kolonialwarengeschäft von „G.G. Jellisejew“ (Twerskaja Straße 14) mit einem vollständig erhaltenen, bezaubernden Interieur und das Teehandels-haus von „S.W. Perlow“ (Mjasnizkaja Straße 19). Das Teehandels-haus mit seiner einmaligen chinesischen Fassade ist, wie das Kaufhaus von „Muir & Mirrielees“, ein Entwurf des Architekten Roman Klein.

Anzeige in einem englischsprachigen Moskau-Führer von 1937 mit Umsatz- und Kundenzahlen.

Sammeln

Historische Wertpapiere

Rahmen

vom Spezialisten

Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse GmbH
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Telefon 05331 / 72890
Telefax 05331 / 31575

Preiswerte Historische Wertpapiere aus aller Welt.

Fast alle beliebten Sammelthemen aus vielen Ländern. Weit über 1000 Titel im Angebot. Ständig Neuzugänge.

Deutschsprachige Gratis-Listen von

J. Ruschke

B.P. 6, F-17110 St. Georges-de-Didonne
Telefon 46060450 Fax

AGENTUR _____
FÜR _____
ANTIKE _____
EFFECTEN _____



ANKAUF VERKAUF INFORMATIONEN RAHMUNG

kostenloses Informationsmaterial bitte anfordern bei

KLAUS - D. LANGNER

SCHÖNER FLECK 27 D - 59174 KAMEN TEL. 02307 / 72671

IHRE LETZTE CHANCE AUFZUSPRINGEN!!!



Noch
können Sie
Historische
Wertpapiere

zu einem
annehmbaren
Preis
erhalten!!!

TAUSCHGESUCH!!!

Tausche meinen gesamten Wertpapierbestand
gegen Restquoten von: Dresdner Bank, Deutsche Bank,
Commerzbank

Restquoten nehme ich im Tausch und berechne netto
zur Zeit 10,- DM für 100 RM, 80,- DM für 1000 RM.
Restquoten übernehmen wir auch in Großposten - nur
mit Coupons - Ankauf zu Tagespreisen.



Aktien-Barometer G. Budde
40822 Mettmann - Nourneystraße 4
Telefon 021 04 - 70487 + 70820
Telefax 021 04 - 82779

Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



**Auktionshaus
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg
Telefon (071 41) 32064
Telefax (071 41) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

5%, 10%, 20%

Rabatt für mehrere
aufeinanderfolgende Anzeigen im

HP-Magazin
für Historische Wertpapiere

Verlangen Sie die gültigen Anzeigentarife!

Anzeigenschluß
ist am 4. des Erscheinungsmonats!

KLEINANZEIGEN

Optionsscheine: Trotz guter Zuwächse 1993 noch günstiger Einstieg möglich. Suche Tauschpartner, auch Kauf/Verkauf. R. Buchholz, Ziegelweg 6, D-83109 Großkarolinenfeld.

Suche Seifen und Seifenindustrie ganz Europa, auch gültige Titel. Mark Laager, Weilhauserweg 42, CH-8500 Frauenfeld.

Optionsscheine ASKO gesucht, zahle bis zu 10 DM pro Stück. G. Budde Tel. (02104) 7 08 20, Fax 8 27 79.

Suche Aktien der **Cambridge and Seaford RR Comp.** J. Drescher, Herzogstandstr. 15, D-82407 Wienlbach, Tel. (0881) 4 13 41.

10 Stück **TURICARBO-Aktien** (Auflage insgesamt nur 100 Stück) über je 500 Fr. zu verkaufen; Preis VB. Peter Thiel, Arenbergstr. 10, D-45721 Haltern, Telefon (02364) 47 76.

Suche HWP aus Köln und preiswerte Deko-Stücke. Gebe ältere HP-Magazine, NJ und Auktionskataloge ab. Suche alles über "Canal du Midi". J. Krämer, Lerchenweg 49, D-50829 Köln.

Suche folgende Bahn-Aktien: Gurtentbahn, Biel-Täuffelen-Ins, Oensingen-Balsthal, Wynental-Suhrentalbahnhof, Wohlen-Meisterschwanden. Angebote an M. Liniger, Tel. CH-(031) 971 68 22.

Gebe Aktien ab im Tausch gegen Inflations- und Notgeldscheine, alte Schecks, Gutscheine, Wertscheine. P. Hackel, Kistelberg 61, D-89522 Heidenheim, Tel. (07321) 5 14 92 ab 19 Uhr.

Verkaufe sechs rote HWP-Alben der Firma Borek mit ca. 120 Einlegeblättern, Preis VS. Tel. und Fax (02391) 5 34 52.

Suche/tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abb., Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche im Kauf oder Tausch Aktien und Anleihen aus Krefeld und Umgebung. Zahle Höchstpreise. Rüdiger K. Weng, Postfach 4066, D-47730 Krefeld.

Suche Askania-Werke AG. R. Höll, Bergstr. 3, D-38678 Clausthal, Tel. (05323) 8 35 33.

Verkaufe **Erie Railroad Company-Aktie** 10 Fr.; suche **BLS-Aktie**. Tel. CH-(034) 61 45 02.

I collect everything concerning **Australia**. Offers to Buff Enterprises, P.O. Box 87, CH-8820 Wädenswil/Switzerland, by writing only.

Suche rumänische Wertpapiere. Angebote mit Fotokopien (auch im Tausch) erbeten an R. Büchenschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (0551) 9 39 04.

Aktie 1000 RM AG für Verkehrswesen, Berlin, vom Mai 1929 für 120 DM. Chiffre 940101.

Suche Bergbau-Aktien aus aller Welt. Biete im Tausch Aktien zu verschiedenen Themen. Yves Tosings, 4 R. Franche Garenne, B-4601 Argenteau.

HWP aus Oberlausitz (Bautzen / Zittau / Löbau / Görlitz / Niesky / Weißwasser / Hoyerswerda / Kamenz / Bischofswerda) und Raum Pirna/Sebnitz zu kaufen gesucht. Angebote möglichst als Kopie mit Preisvorstellung an Dietmar Baur, Gaildorfer Str. 3, D-70374 Stuttgart.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Kauf/tausche seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Verkaufe Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

Neueinsteiger in das Sammelgebiet sucht Aktien aller Bereiche, nur von Privat. Jens Förster, Stärkestr. 27, D-30451 Hannover.

10 verschiedene niederländische Aktien, zumeist gelaufene Stücke, keine Abbildungen. Nur 35 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. 0031 80 23 36 87.

Suche HWP aus dem **Münsterland**, vom **Königreich Westphalen** und der **AEG** einschl. Beteiligungen / Verbindungen weltweit, z.B. **Allg. Lokal- und Straßenbahn, Elektrizitäts-Lieferungs-Ges., Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen, BHG mit Original Fürstenberg, DB und Disconto 1000/1932, Dresdner Bank 100/1933**. E. Hesselmann, Merschwiase 15, D-48308 Senden, Tel. (02597) 4 83 (abends).

Kauf und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänble, Tel. (02131) 5 04 41.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

Suche **Aktien** von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haab**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Aktien und Anleihen von Brauereien und Mälzereien (nur deutschsprachiger Raum und Osteuropa) gesucht. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-22175 Hamburg, Tel. (040) 640 58 25.

Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“

AGENDA

Geplante Auktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 12.02.94 Herbst, Mechernich
- 05.03.94 Rietfeld/Monen, Amsterdam
- 12.03.94 Witula, Bologna
- 26.03.94 Antik-Effekten, Berlin
- 09.04.94 FHW, Frankfurt
- 23.04.94 HP-Verlag AG, Bern
- 23.04.94 Boone, Antwerpen
- 07.05.94 Handelsgesellschaft, Wien
- 14.05.94 Stadtparkasse, Ludwigshafen
- 28.05.94 Gutowski, Wiesbaden
- 04.06.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 01.10.94 FHW, Frankfurt
- 22.10.94 Boone, Antwerpen,
- 05.11.94 Stadtparkasse Ludwigs-hafen

Geplante

Fern- und Clubauktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 01.02.94 Haas, Asperg
- 15.03.94 Haas, Asperg
- 03.05.94 Haas, Asperg
- 11.06.94 EDHAC, Kürnbach
- 28.06.94 Haas, Asperg

CLUB-NACHRICHTEN

Scripophila Helvetica

(Als Anschrift ist CH-3000 Bern ausreichend.)

In den Klubnachrichten vom Dezember 1993 weist der Vorstand darauf hin, daß 1994 das fünfzehnte Jahr des Bestehens zu feiern sein wird.

Neben vielen Nachrichten über alte und neue, über ungültige und gültige Wertpapiere sowie über verschiedene Gesellschaften und Ereignisse erscheint uns ein Beitrag über sog. Reservestücke besonders interessant. Hierzu heißt es:

Beim Durchstöbern der (leider) zu oft noch falschen oder ungenauen Titelbeschreibung in den Katalogen sticht ihm (*dem Autor*) immer wieder der Begriff „Blankette“ (über das Blankett hatte A. Kipfer schon im HP-Magazin geschrieben) in die Augen.

Blankette sind sog. Reservestücke. Begibt ein Schuldner eine Anleihe oder gibt eine AG Aktien aus, so

werden beim Druck der Titel eine bestimmte Anzahl blanko – also ohne Titelnummern – gedruckt. Diese Reservestücke werden nur dann gebraucht, wenn die Urkunde, denn solche sind ja die Wertpapiere, verlorengeht. Dann wird über die sog. Kraftloserklärung – die nur ein Richter ausstellen kann – dem Geschädigten (Verlierer) eine neue Urkunde ausgestellt. Dazu schickt die Bank die Blankette an die Druckerei, damit in der Originalfarbe und dem Originalschriftsatz eine Titelnummer = wie die Nummer des verlorenen Stückes, eingedruckt werden kann. Oft wird mit dem Buchstaben „D“ nach der Titelnummer klargestellt, daß es sich um ein Duplikat handelt, die sog. Ersatzurkunde. Blanketten werden also nur in Ausnahmefällen gebraucht. Sie werden bei den Banken ja auch unter Doppelverschluß – also ganz besonders gesichert – aufbewahrt.

Die vor allem im angelsächsischen Bereich – ja, ja, ich weiß, die alte Geographie! – zirkulierenden nur zum Teil ausgefüllten Titel (denen meist eine Unterschrift fehlt) sind keine Blanketten. Es sind schon gar keine Halb-, Viertel-, Achtel-, Teil- oder Quasiblanquettes, es sind schlicht und einfach Reserveaktien.

Bei den angelsächsischen Gesellschaften gab es den Begriff „autorisiertes Kapital“ von Anfang an. Die Engländer haben den Begriff eingeführt und in allen ehemaligen „Kolonien“ als nicht das aller-schlechteste Erbe hinterlassen. „Autorisiertes Kapital“ ermöglicht Kapitalerhöhungen auf Vorrat. Eine Gesellschaft beschließt bei ihrer Gründung ein AK von einer Million Dollar.

Für den Anfang kommt die Gesellschaft vielleicht mit 0,5 Mio \$ aus; die Hälfte des autorisierten Kapitals wird also noch nicht gebraucht. Das AK dieser Gesellschaft besteht z.B. aus 100 000 shares zu 100 \$. Also ist die Hälfte „ausgegebenes Kapital“ und die andere Hälfte ist „autorisiertes, aber nicht begebenes Kapital“. Werden nun alle Aktien gedruckt (Preisvorteil!), kommen nur 50% aller Papiere in Umlauf. Die restlichen 50% bleiben bei der Gesellschaft. Diese Stücke tragen i.d.R. nur eine Unterschrift – wer weiß

denn in unseren unsicheren Tagen schon, wie der Präsident oder der Sekretär in ein bis zwei Jahren heißen werden oder wo sie sich gerade aufhalten... (ein gewisser Werner K. Rey läßt aus der Karibik grüßen), sind aber nummeriert. Die Titelnummer spielt eben bei Namenaktien keine so wichtige Rolle, weil jeder neue Aktionär auch neue Stücke erhält. Jede Gesellschaft hat also eine ganze Menge fertiger Aktien auf Vorrat, nur der Namenseintrag fehlt – die neuen Aktien müssen ja für Handänderungen verfügbar sein.

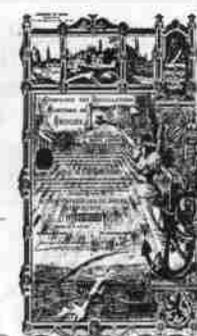
Nonvaleur-Club-Zürich

Club-Präsident J. Truyol wendet sich mit folgendem Aufruf an die Leser des HP-Magazins:

„Hätten Sie Lust, sich einem kleinen Verein anzuschließen? Der Zweck und das Ziel dieses Vereins besteht in der Förderung von Kenntnissen über Historische Wertpapiere und gültige Nebenwerte („GV-Tourismus“) durch gegenseitigen Gedankenaustausch und Kontaktnahmen. An mehreren Zusammenkünften können u.a. in aller Ruhe die Titel der HP-Auktionen besichtigt werden. Jeden Donnerstag über Mittag trifft sich wer Lust oder Zeit hat im ‚Insider Restaurant‘ bei der alten Börse an der Kreuzung Talstrasse/Bleicherweg in Zürich. Der Jahresbeitrag beträgt nur 10 Franken.“

(Postfach 4568, CH-8022 Zürich)

Voll dampf voraus für Historische Wertpapiere



Ankauf
Verkauf
Beratung
Verwertung von Sammlungen
Investments

nehmen Sie Kontakt mit uns auf

Bond & Share Alteffektenhandel
Zeppelinstr. 9
74 336 Brackenheim
Tel.: 07136/2802


Börsen
Banken

Herzliche
Anwe-Danke

Guter Druck steigert den Wert.


Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809
Phone: (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



BOSTON & WORCESTER RAIL ROAD CORPORATION

Die Boston & Worcester Rail Road, bereits im Jahre 1831 gegründet, zählte zu den ersten amerikanischen Eisenbahnlinien. Die 45 Meilen lange Strecke wurde im Juli 1835 vollendet; 1867 erfolgte die Vereinigung von zwei wichtigen Linien, als die Boston & Worcester und die Western Railroad (1833 gegründet) zur Boston & Albany Railroad wurden.

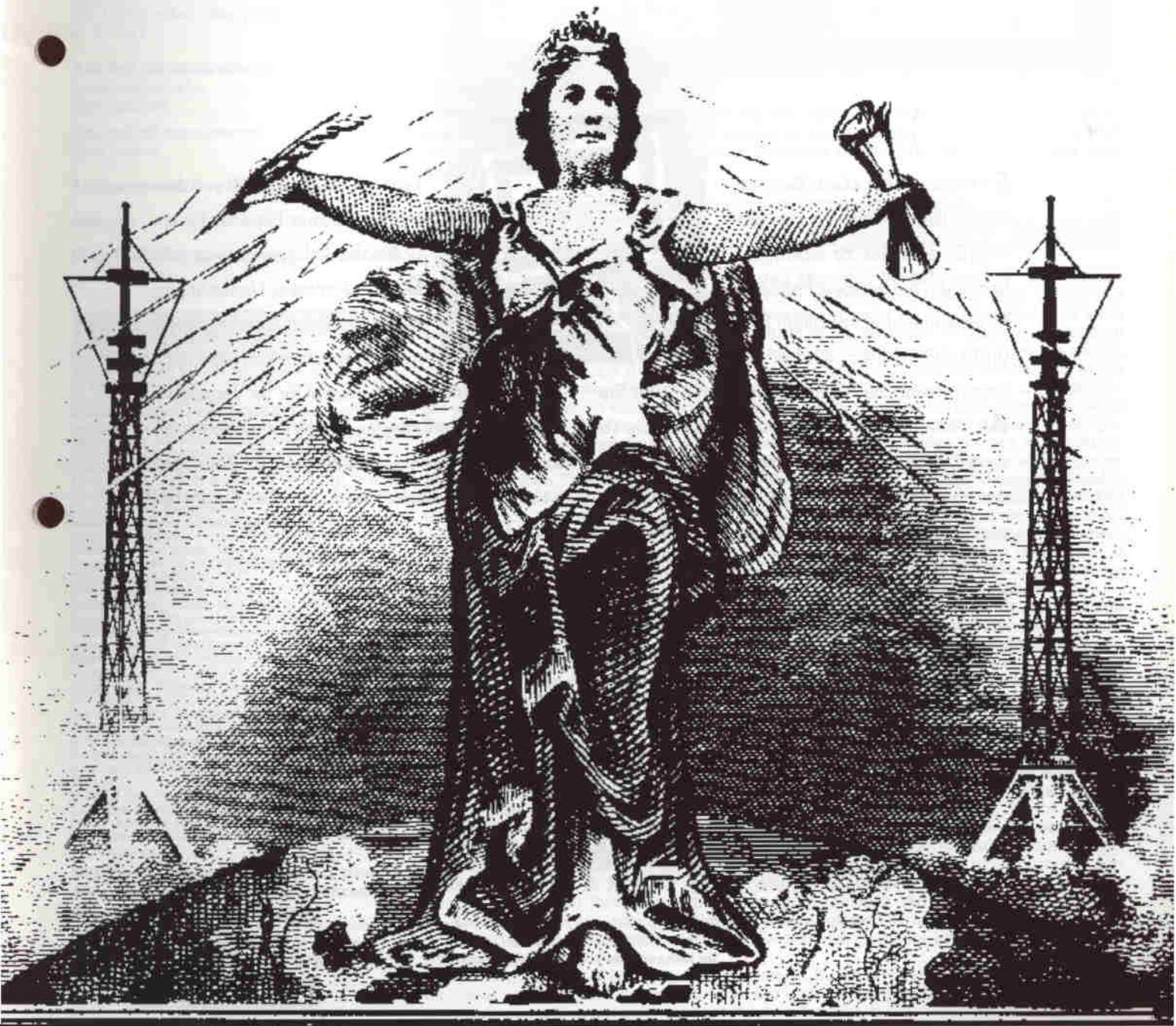
Das hier abgebildete Papier ist sicher eine der imposantesten Eisenbahnaktien auf dem Sammlermarkt, mit riesiger Vignette eines Reparaturschuppen und Umgebung, eingepprägtem Firmensiegel und Steuermarke. Leicht lochentwertet und in sehr gutem Zustand.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

Das Sammelgebiet im Jahre 1993



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

IHR VERMÖGEN IN BESTER HAND: DIE WESTFALENBANK.

Sie haben sicher etwas Besseres zu tun: Denn um Ihr privates Vermögen effizient zu managen, brauchen Sie entsprechende Informationen und vor allem Zeit, diese richtig auszuwerten und umzusetzen. Diese Zeit nehmen wir uns für Sie.

Als BERATER-BANK haben wir uns auf die Lösung komplexer Fragen spezialisiert. Dabei ist der von jeher enge und persönliche Kontakt zu unseren Kunden die wichtigste Basis. Denn vor der Beratung steht bei uns das Zuhören. Wir kombinieren Ihre Wünsche mit der tiefen Markt-



kenntnis, der Kreativität und dem Wissen unserer Experten für ein optimales Anlageergebnis.

Direkte Kontakte, Unabhängigkeit in der Beratung und innovatives Potential für Konzepte nach

Maß sind unser Erfolgsrezept für Ihr Vermögen.

Sehen Sie die Experten der Westfalenbank als Ihre Partner in allen Finanzfragen. Ihr Vermögen ist bei ihnen in bester Hand. Sprechen Sie uns an:

Klaus P. Köhler, Tel.: 02 34/616-521

Georg Leopold, Tel.: 02 11/82 27-103

Fax: 02 34 /6 16-251



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12
Frankfurt · Luxemburg

Im Konzern der HYPO-BANK München

INHALT

Nr. 2 · Februar 1994 · 14. Jahrgang

Editorial	3
Der aktuelle Marktbericht Das Sammelgebiet im Jahre 1993.	4
Pressespiegel „Die höchsten Auktionspreise 1993“	8
Auktionsbericht Strasburg (USA)	10
Telex	12
Das interessiert den Sammler „Analyse des Marktes der Historischen Wertpapiere“ (5. Folge)	15
Aus den Sammelgebieten Appenzellerbahn- Gesellschaft	18
Deutsche Kolonialwerte: Carl Peters	22
Kleinanzeigen	25, 26
Agenda	26
Club-Nachrichten	26

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 352 85 66, Fax (031) 352 86 91.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 79 78 39, Fax (0234) 79 51 72.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karl-Michael Kruppa und Reinhold Tschöpe.
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommerstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 69 83 05/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.
Postgiraamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtsstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Dieser Ausgabe liegen das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom Februar 1994 bei; wir bitten um Beachtung.

Mit dieser Ausgabe erhalten unsere Abonnenten das Stichwortverzeichnis 1993 als Gratis-Beilage.

Die nächste Ausgabe erscheint am 21. März 1994. Redaktionsschluß ist der 4. März 1994.



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie der „Western Television Corporation“ aus dem Jahre 1932. Es handelt sich um eine der ältesten Fernseh-Aktien der Welt mit der Faks-Unterschrift von Vladimir Zworykin (1889–1982), dem Erfinder der elektronischen Kamera.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
wie immer im Februar legen wir Ihnen den aktuellen Marktbericht für das vergangene Jahr vor – es ist immerhin der zwölfte in Folge. Ich betone dies, da für das Jahr 1993 erstmals nach langer Zeit Rückgänge sowohl bei den Umsätzen als auch bei den Sammlern zu vermelden sind. Während so mancher „Promoter“ in solchen Zeiten stiller wird, führen wir einfach unsere Berichterstattung fort, wie Sie es von uns gewohnt sind. Als Bezieher eines Fach-Magazins haben Sie schließlich einen Anspruch auf derartige Informationen, die Ihnen die Teilnahme, sei es als Sammler, sei es als Anbieter, in einem nach wie vor für Außenstehende nicht immer leicht zu durchschauenden Markt erleichtert. Insgesamt gesehen sind die Zahlen so ausgefallen, wie es nach den Auktionsergebnissen des abgelaufenen Jahres schon zu erwarten war. Auffallend ist, und diese Tatsache sehen wir als positiv in einem insgesamt negativen Trend an, daß sich die Zahl der Sammler und der Gelegenheitskäufer bei weitem nicht so stark zurückgebildet hat wie es bei den Umsätzen der Fall ist. Es ergibt sich hieraus der Schluß, daß bei wieder mehr verfügbaren Geldern für das Hobby eine gute Startposition gegeben sein wird – allerdings muß offenbleiben, wann ein neuer Aufschwung einsetzen wird. Ich glaube, wir sollten uns eher auf das Jahr 1995 einrichten; denn die Umbrüche des laufenden Jahres werden auch im Freizeitbereich zu einem Umdenken und zu einer Neuorientierung führen.
Im übrigen ist es nur natürlich, wenn im Auf und Ab der Konjunktoren und im Zuge wechselnder Vorlieben für bestimmte Sammelgebiete einmal zurückgehende Zahlen deutlich machen, daß wir uns nicht auf einer Insel der Glückseligkeit befinden. Im Vergleich zu anderen Bereichen stehen die Historischen Wertpapiere doch noch gut da. Vergessen Sie bitte auch nicht, wohin ständig steigende Preise führen würden, nämlich zu einer immer kleiner werdenden Sammlerschaft. Ähnlich wie an der aktuellen Börse muß es Zeiten geben, in denen auch Qualitätstitel günstig und vielleicht manchmal sogar „unter Wert“ eingekauft werden können. Woher sollten sonst die Gewinne kommen – wenn bei Sammlungen überhaupt von Gewinnen gesprochen werden kann. Der echte Sammler kauft doch über viele Jahre und er ist normalerweise nicht darauf erpicht, zu einem bestimmten Zeitpunkt seine Schätze abzugeben.
Der Marktbericht wird ergänzt durch die Auflistung der teuersten Auktionstitel des Jahres 1993, die Jakob Schmitz für das Wertpapier zusammengestellt und kommentiert hat. Zum aktuellen Teil gehört auch der abschließende Abschnitt der Examensarbeit von Ralf Hell, der sich mit dem Versandhandel beschäftigt, von dem ja der größte Teil der Sammler seine Wertpapiere bezieht. Auf den telex-Seiten heißt es Abschied nehmen von Otto Vetsch, einem guten Freund des HP-Verlages, der sich um das Sammelgebiet in der Schweiz verdient gemacht hat. Er verstarb viel zu früh im Alter von 67 Jahren.
Wir hoffen, daß unser Leseangebot insgesamt Ihnen auch mit diesem Heft viel Neues „rund ums Wertpapier“ bietet. Über die weitere Entwicklung werden wir Sie wie gewohnt monatlich aktuell und kompetent informieren.
Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

Das Sammelgebiet im Jahr 1993

Nach Jahren mehr oder weniger starker Zuwächse sind für das Jahr 1993 größere Rückgänge bei den Umsätzen und geringere Einbußen bei der Zahl der Sammler zu vermelden. Wie dies zu begründen ist, lesen Sie im nachstehenden Marktbericht, dem zwölften in Folge seit 1982. Die Nachhaltigkeit der Erhebungen und die Zuverlässigkeit der Schlußfolgerungen vermittelt unseren langjährigen Lesern ein realistisches Bild des Marktes und ermöglicht so die richtige Einschätzung seiner Möglichkeiten. Wir führen ihn natürlich auch für Jahre fort, in denen rückläufige Entwicklungen festzustellen sind.

Die Auktionen

Mit sechs blieb die Zahl der deutschen Auktionsveranstalter wie schon im Vorjahr unverändert. Es fanden 13 (i. Vj. 14) Auktionen statt:

- Freunde Historischer Wertpapiere (2x) 798 000 DM
- Reinhild Tschöpe (2x) 427 000 DM
- Vladimir Gutowski (2x) 423 000 DM
- Stadtparkasse Ludwigshafen (2x) 304 000 DM
- Antik Effekten GmbH (2x) 241 000 DM
- Herbst GmbH (3x) 187 000 DM

Aus Gründen der Vergleichbarkeit handelt es sich bei den von uns angegebenen Beträgen immer um Nettowerte, die keine Nachverkäufe, Provisionen und Mehrwertsteuern enthalten.

Insgesamt erreichten die Auktionsumsätze in Deutschland die Summe von 2 380 000 DM, die um 23% unter dem Wert des Vorjahres liegt, als mit 3 078 000 DM ein Höchststand ausgewiesen werden konnte. Die Schwächetendenzen machten sich vor allem im zweiten Halbjahr bemerkbar. Als einziger Veranstalter in Deutschland erhöhten die Freunde Historischer Wertpapiere ihre Umsätze um 112 000 DM; alle anderen verzeichneten mehr oder weniger deutliche Rückgänge (ohne die Frankfurter Auktionen

wären es 34% gewesen). Da der Versuch von Christian Wilbrand, sich in München zu etablieren, als gescheitert angesehen werden kann, haben wir seine Juli-Auktion, von der uns keine Ergebnisliste vorliegt, nicht berücksichtigen können. Gerade nach den gesunkenen Umsätzen kann wohl davon ausgegangen werden, daß sich der Kreis der Auktionshäuser nicht vergrößern wird; denn die mit einer Auktion verbundenen Kosten sind so schnell nicht den niedrigeren Einnahmen anzupassen, so daß mögliche Gewinne wegschmelzen. Die „Freunde“ mit dem höchsten Umsatz und Reinhild Tschöpe mit wiederum dem höchsten Durchschnittswert konnten ihren Anteil am Auktionskuchen von 45% auf 51% (33% bzw. 18%) ausbauen. 18% der deutschen Auktionsumsätze entfällt auf die Gutowski GmbH, die Stadtparkasse Ludwigshafen hat einen Anteil von 13%, die Antik Effekten GmbH von 10% und auf die Herbst GmbH entfallen 8%. Die Aufschlüsselung der einzelnen Zahlen ergibt weitere interessante Erkenntnisse:

- Die Anzahl der aufgerufenen Lose ging zwar um rd. 600 auf 13 100 (jeweils gerundet) zurück, da jedoch eine Auktion weniger stattfand, erhöhte sich die durchschnittliche Losanzahl von 977 auf 1011. Nimmt man die fast 5000 Lose der Herbst-Auktionen heraus, so ergibt sich mit 820 (gegenüber 813) ein praktisch unveränderter Wert. Der Umfang der Angebote und der damit verbundene Präsentationsaufwand hat sich demnach noch nicht den veränderten Gegebenheiten angepaßt.
- Mit rd. 8200 (nach 9700) wurden 15% weniger Lose als im Vorjahr zugeschlagen. Die Rücklosquote erhöhte sich um ein knappes Drittel auf 38%; rd. 5000 Lose (im Mittel 382 in jeder Auktion) fanden keine Abnehmer. (Ohne die Herbst-Auktionen liegen die Zahlen bei 3000 und 35%.)
- Im Durchschnitt ermäßigte sich der Wert jedes Loses von 317 DM um 8% auf 291 DM. Der Rückgang der Auktionsumsätze in Deutschland in Höhe von 23% ist demnach zu 15% auf weniger

verkaufte Lose und zu 8% auf einen geringeren Durchschnittswert zurückzuführen (fast genau um diesen Wert gingen im Mittel auch die Preise der 16 teuersten Auktionstitel zurück, wie Jakob Schmitz errechnet hat).

Bei der Ermittlung der Zuschlagskosten bleiben wir bei 20%, da weiterhin überwiegend im fremden Namen und für fremde Rechnung gemakelt wird. Damit ergeben sich rd. 480 000 DM, die sich mit dem Nettoumsatz zu 2 860 000 DM summieren.

Den im Vorjahr mit 800 000 DM angesetzten Umsatz für Fern- und sonstige Auktionen kürzte ich analog um 20% auf 640 000 DM. Zusammengefaßt errechnet sich ein Gesamt-Bruttoumsatz von 3,5 Mio DM, der um 22% unter dem des Vorjahres liegt.

Schweiz und Österreich

In der Schweiz führte die HP-Verlag AG als einziger Veranstalter erneut vier Auktionen durch. Das Gesamtergebnis fiel mit 434 000 DM um 132 000 DM (23%) geringer aus als im Vorjahr. Allerdings liegen diesen Zahlen bei gleichbleibenden Rückgängen von 22% nur 903 (statt 1240) verkaufte Lose zugrunde; der Durchschnittswert je Los erhöhte sich sogar noch leicht um 5% auf 481 DM.

Im deutschsprachigen Raum meldet allein Österreich bei wiederum drei Auktionen (zweimal Handelsgesellschaft, einmal M. Weywoda) mit 461 000 DM einen deutlichen Umsatzzuwachs um 114 000 DM, das sind immerhin stolze 33%. Vom Mehrumsatz entfallen ein Drittel auf die Handelsgesellschaft und zwei Drittel auf die Weywoda-Auktion an der Gewinnmesse 1993. Die Zahl der verkauften Lose blieb dabei mit 1265 ebenso wie die Rückgangsquote mit 31% fast gleich. Folgerichtig sprang der Durchschnittswert von 290 DM auf 364 DM.

Bei unterschiedlich hohen Provisionen und Steuersätzen ergibt sich für beide Länder eine Summe von 1,1 Mio DM, wobei anzumerken ist, daß in Österreich damit erstmals höhere Auktionsumsätze als in der Schweiz erzielt wurden.

Der deutschsprachige Raum

Insgesamt stellt sich damit für den gesamten deutschsprachigen Raum das Brutto-Auktionsergebnis auf 4,6 Mio DM, es ist um eine Million oder 18% niedriger als im Jahre 1992.

Aufgerufen wurden 16 100 Lose (-900 = 5%), von denen 10 300 (-1900 = 16%) zugeschlagen wurden. Die Rücklosquote erhöhte sich bei 5800 Losen von 28% auf 36%; der Durchschnittswert sank netto gerechnet leicht von 328 DM um 3% auf 318 DM. Zusammenfassend bleibt festzuhalten, daß die Umsatzrückgänge in Deutschland vor allem auf weniger verkaufte Lose und (in geringerem Umfang) auf gesunkene Durchschnittswerte zurückzuführen sind und in der Schweiz auf ein deutlich verringertes Angebot, das durch leicht höhere Durchschnittswerte etwas angeglich werden konnte. In Österreich verbesserten sich bei gleichbleibenden Mengen die Preise deutlich.

In Prozentzahlen ausgedrückt ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr folgende Einzelwerte:

- Angebot (Menge)	- 5%
- Zuschlag (Menge)	-16%
- Rückgänge (Menge)	+21%
- Umsatz (DM)	-18%
- Durchschnitt je Los (DM)	- 3%

Die Händler

Die Zahl der Händler hat sich nach meiner Einschätzung im Jahre 1993 leicht erhöht. Ob die rezessiven Erscheinungen in der Wirtschaft Veranlassung waren, in den HWP-Handel einzutreten oder ob die Entscheidungen zufällig in das Berichtsjahr fielen, entzieht sich meiner Kenntnis. Erfreulich ist, daß ein Teil der neuen Anbieter den Spruch von Henry Ford „Wer nicht wirbt, kann auch gleich die Uhr anhalten“ beherzigte und sich so nicht nur an den von anderen Anbietern schon unter Dampf gesetzten Zug anhängte. Gewiß wird es zunehmend schwieriger, unter den gegenwärtigen Bedingungen, die gerade für den Versandhandel zusätzliche Kosten brachten, ein Geschäft aufzubauen, doch mit diesem Problem hat der etablierte Handel ebenfalls zu kämpfen. Entscheidend ist, wo zum Beispiel Portorerhöhungen von 30/40% aufgefan-

gen werden: Durch Einsparungen an anderer Stelle, durch günstige Einkäufe oder durch Gewinnverzicht. Wahrscheinlich wird es eine Mischung aus allen Möglichkeiten sein.

Betrachtet man die erkennbaren Aktivitäten, so sind teilweise erhebliche Anstrengungen festzustellen, wie beispielsweise die große Katalogaussendung der Firma Art Unica im Dezember 1993. Letztendlich versuchen viele Anbieter in bestimmten Marktsegmenten Akzente zu ihren Gunsten zu setzen, sei es in der Betreuung von Sammlern, in der Werbung, bei der Herstellung und dem Vertrieb von Kalendern, durch Ausstellungen etc. etc. Wer nicht in vieler Hinsicht aktiv war, ist sicher zurückgefallen; denn ähnlich wie bei den Auktionen bewegt sich der Gesamtumsatz im Rahmen einer Marktentwicklung, bei der verfügbare Titel und verfügbare Einkommen dem Hobby Grenzen setzen.

Ich gehe davon aus, daß - bei z.T. deutlichen Verschiebungen der Umsatzanteile - einschließlich der Innenumsätze statt 12 nur noch 9,5 bis 10 Mio DM der Händlerschaft zuzurechnen sind.

Die Sammler

Zur Frage, wieviel HWP-Sammler es nun eigentlich gibt, hat uns die Examensarbeit von Ralf Hell zusätzliche Erkenntnisse vermittelt. Nach seinen Erhebungen und den darauf basierenden Hochrechnungen geht er von einer etwa 33% niedrigeren Zahl aus, wobei seine Definition des Sammlers sicher enger gefaßt ist als unsere. Vielfach ist es ja problematisch, die Abgrenzung der „Gelegenheitskäufer“ von den Sammlern vorzunehmen, zumal nach den Erkenntnissen des Handels viele Käufer zwar nur gelegentlich, aber immerhin in gewissen Abständen in Erscheinung treten. Aus den Beteiligungen an Auktionen, aus den bekannten Rückläufen auf Anzeigen und Beilagen, aus den Einblicken in Händlerdateien sowie aus unserer Abonnentenzahl, die sich erstmals seit zehn Jahren ermäßigt hat, mit nur 3% allerdings wesentlich weniger als befürchtet, schließe ich, daß die Zahl der Sammler bzw. der regelmäßigen Käufer immer noch bei rd. 12 000 liegen dürfte. Gegenüber

dem Vorjahr gehe ich von einer Ermäßigung um ca. 5% bis 8% aus. Erhärtet wird diese These durch Informationen von Auktionshäusern und Händlern, wonach sich die Aussendungen zahlenmäßig nicht sehr zurückgebildet haben, wohl aber die jeweiligen Beträge. Der Anteil der Sammlerschaft in den neuen Bundesländern dürfte nach wie vor nicht mehr als 5% ausmachen.

Darüber hinaus stimmen viele Aussagen von Anbietern dahingehend überein, daß gezielt und selektiv gekauft wird. Auf Titel, die nicht eigentlich zum Interessengebiet gehören, die aber früher mitgenommen wurden, weil sie schön oder geschichtlich interessant oder einfach günstig waren, wird gegenwärtig eher verzichtet. Das kleiner gewordene Budget muß eben entsprechend gezielt verplant werden.

Ein Blick über die Grenzen

Für die Schweiz gehe ich von insgesamt um 20% ermäßigten Umsätzen in Höhe von 4 Mio DM bei einer um 5 bis 10% geschrumpften Sammlerzahl aus. Zwar hat sich 1993 das wirtschaftliche Umfeld aufgehellt, insbesondere ist die Zinsentwicklung deutlich rückläufig, doch es fehlte an Aktivitäten, mit denen über das bisher erschlossene Potential hinaus neue Sammler motiviert werden konnten. Zwar liegen die Eidgenossen, bezogen auf ihre Bevölkerung, weit vorne, aber mit vermehrtem Engagement könnten weit mehr Interessenten gefunden werden.

Das Vorbild für diese Erwartungen bildet der gemeinsame Nachbar Österreich, wo sich Manfred Weywoda neben Heinz Weidinger mit großem Einsatz dem HWP-Markt gewidmet hat. Wie sehr sich dann persönliche Erfolge positiv auf den Gesamtmarkt auswirken, zeigen die Zuwächse auch bei der schon früher angetretenen Konkurrenz und auch unsere Abonnentenzahl für Österreich, die noch nie so hoch war wie jetzt. Mit dem fortbestehenden Engagement von Banken dürften die Umsätze 1993 von 2 auf 2,5 Mio DM gestiegen sein.

Die anderen europäischen Länder bieten im Grunde das gleiche Bild wie seit Jahren: Der fast überall nur schwach ausgeprägte Markt spiegelt die Aktivitäten der jeweili-

gen Promoter (Händler, Auktionen, Clubs) wider. Nirgendwo ist ein deutlicher Sprung nach vorne erkennbar; eher gibt es rückläufige Tendenzen. Sowohl von der Größe als auch von der Transparenz her liegt der deutschsprachige Raum nach wie vor weltweit vorne. Diese Position wird auch nicht vom US-Markt erreicht, der aufgrund einer bemühten Händlerschaft und engagierter Sammler sich zwar stetig ausweitet, insgesamt aber sein Potential in Anbetracht des möglichen, riesigen Marktes noch lange nicht ausgeschöpft hat.

Den einzelnen Ländern rechne ich folgende Umsätze zu:

Deutschland	13,5 Mio DM
Schweiz	4 Mio DM
Österreich	2,5 Mio DM
Übrige Länder	8 Mio DM

Nach meiner Einschätzung sind weltweit 28 Millionen DM in Historischen Wertpapieren umgesetzt worden.

Die Sammelgebiete...

In bestimmten Bereichen machen sich Nachschubprobleme bemerkbar. So ist es zwar erfreulich für die Einlieferer von Standard Oil-Aktien, daß dieser Titel mehrfach unter den höchsten Auktionspreisen vertreten ist, doch sollten es eigentlich mehr, zumindest annähernd so hochwertige „Autographen“ sein. Ähnlich schwierig sieht es bei den wirklich bedeutenden deutschen Aktien aus.

Die schon immer bestehende Tendenz, daß es in vielen Bereichen mehr Wertpapiere als Nachfrager gibt, bleibt allerdings bestehen. Ich schätze den Anteil auf gut zwei Drittel. Dagegen umfaßt das restliche Drittel Aktien und Anleihen, die immer seltener werden und die teilweise kaum noch verfügbar sind. Während Neusammler keine Schwierigkeiten mit dem Aufbau einer Sammlung haben, wird es für Altsammler, einige sind ja schon zwanzig Jahre und mehr dabei, zunehmend schwieriger. Die bei Neulingen feststellbare Tendenz, mehr nach Schönheit als nach festgelegtem Gebiet zu sammeln, bleibt bestehen – die Auswahl ist ja groß genug!

...und die Preise

Wie schon dargelegt, sind die Umsatzrückgänge vor allem auf weni-

ger Verkäufe sowie auf geringere Bestellsummen zurückzuführen. Die generell feststellbaren Preisrückgänge liegen bei etwa 10%. Den Vorteil hat gegenwärtig der Käufer, er kann seine Sammlung günstig ergänzen bzw. aufbauen – und er tut dies auch. Vielleicht werden manche Titel, die als nicht mehr verfügbar erscheinen, auch nur zurückgehalten. Was jedoch an den Markt kommt, ist preislich selten überzogen angesetzt. Wo es doch der Fall war, blieben die Stücke oft unverkauft. Wer noch Lücken aufzufüllen hatte, fand 1993 gute Gelegenheiten. Mancher wird aber noch gezögert haben, weil er für dieses Jahr noch tiefere Preise erwartet. Auch bei der typischen Händlerware, die i.d.R. die Preislage bis 300 DM umfaßt, gibt es teilweise überraschend günstige Offerten. Eine Ausnahme bildeten jedoch die älteren Eisenbahn-Aktien und -Anleihen aus den USA, die ganz eindeutig knapper und damit teurer geworden sind.

Vor kurzem in der Schweiz veröffentlichte Untersuchungen über den Zusammenhang von steigenden Börsenkursen und niedrigen Sollzinsen auf den Kunst- und Antiquitätenmarkt haben eine eindeutige Präferenz hinsichtlich des Zinsniveaus ergeben. An steigenden Aktienkursen partizipiert zumeist nur eine Minderheit; ob jedoch eine Kontoüberziehung 7% oder 14% kostet, verspürt jeder, der einen Kauf kurzfristig so finanzieren will oder muß. Insofern haben wir in Deutschland noch eine Strecke vor uns, ehe die kurzfristigen Zinssätze, wie in der Schweiz schon erreicht, deutlich unter 10% sinken werden.

Zu betonen ist, daß wie an der aktuellen Börse oft nur niedrige Preise die Grundlage für spätere Zugewinne bilden!

Veröffentlichungen über unser Sammelgebiet

Weiterhin war die Berichterstattung über unser Sammelgebiet erfreulich groß und auch mit entsprechender Resonanz verbunden. Wie Sie in diesem Heft in der Examensarbeit von Ralf Hell nachlesen können, wurde bei 29% der Sammler das Interesse an unserem Sammelgebiet über Veröffentlichungen ge-

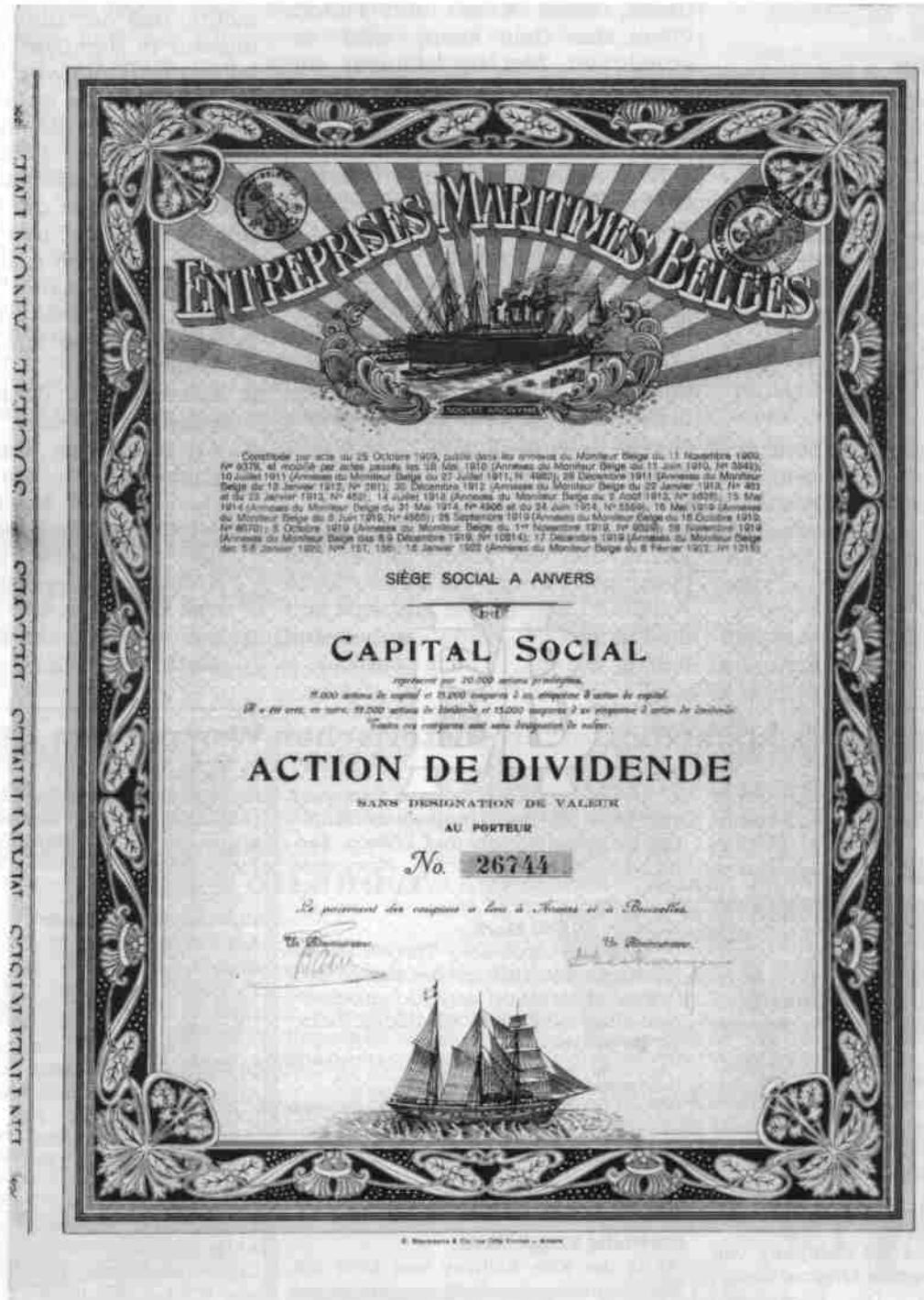
weckt. Es ist der höchste Wert unter allen möglichen Antworten! Diese Artikel waren dann der Auslöser, sich um Bezugsquellen zu bemühen und z.B. auf Händleranzeigen zu reagieren.

Fazit

Zusammenfassend stelle ich für 1993 folgende Thesen auf:

1. 1993 wurden in Deutschland Historische Wertpapiere im Gesamtwert von 13,5 Mio DM gehandelt; dies bedeutet eine Abschwächung um 18% gegenüber dem Vorjahr.
2. Weltweit erreichten die Umsätze in Historischen Wertpapieren 28 Mio DM (-13%).
3. Die Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum lagen mit 4,6 Mio DM um 18% unter dem Wert des Vorjahres.
4. Die Zahl der ernsthaften Sammler in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich bildete sich um 7% auf 12 000 zurück.
5. Die Umsatzrückgänge stammen zu zwei Dritteln aus geringeren Verkäufen und zu einem Drittel aus Preisermäßigungen.
6. Die Preise für die sechszehn teuersten Auktionstitel ermäßigten sich im Durchschnitt um 7% von 22 200 DM auf 20 600 DM.
7. Die Zahl der Auktionsveranstalter blieb unverändert; die Händlerschaft nahm leicht zu. Eine Teil von ihnen verstärkte seine Aktivitäten.
8. Der Anteil der Auktionsumsätze im deutschsprachigen Raum ging von 30% auf etwa 25% zurück.
9. Die dekorativen Titel sind weiterhin die gefragtesten.
10. Im Jahre 1993 verzeichneten wir erstmals nach längerer Zeit einen Rückgang des Interesses an Historischen Wertpapieren. Während die Zahl der Sammler um weniger als 10% abnahm, gingen die Umsätze um knapp 20% zurück, bedingt durch weniger Bestellungen, geringere Bestellsummen und gesunkene Preise. Zusammenfassend ergibt sich aus allen Faktoren im Mittel ein Rückgang des Sammelgebietes um etwas mehr als 10%.

**Unsere Sonderliste „Schiffahrt“ umfaßt
mehr als 25 Titel.
Wir senden Ihnen die Liste gerne zu!**



HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · D-44797 Bochum · Telefon 0234 - 79 78 39 · Telefax 0234 - 79 51 72



Jakob Schmitz:

Kauf-Signale für Einsteiger

Wer gibt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gern Spitzenstücke auf Auktionen? Nur wer Geld braucht. Und den plagt dann die Sorge, ob der Erlös auch stimmt. Das Glückslos bei den Historischen Wertpapieren zog der Einlieferer der alten spanischen Real Compania Guipuzcoana de Caracas von 1766: Das Stück erbrachte 31 200 DM und krönt damit unsere Hitliste 1993.

Die Auktionshäuser berichten zunehmend von Schwierigkeiten, ihre Veranstaltungen mit hochwertiger Ware zu bestücken. Die Einlieferer fürchten schließlich nichts mehr als die zugeknöpften Taschen der Sammler. Die aber gingen sogar im Rezessionsjahr 1993 auf wie ein Sesam-öffne-Dich, wenn nur die

Papier-Preziosen der Wirtschafts- und Finanzgeschichte unter den Hammer kamen. So zum Beispiel Aktien und Anleihen mit den Originalunterschriften von Dollarbaronen wie Rockefeller, Vanderbilt, Gould, Wells, Fargo und Fulton. Wenn das Geld knapp wird, erstrahlt ihr Mythos offenbar am hellsten.

Neun unserer 16 Top-Stücke sind amerikanische Autographen – das gab es noch nie. Darunter fünfmal allein Rockefellers Standard Oil Company, Synonym für Größe, Erfolg und Reichtum. Gebeutel durch weniger Einkommen und mehr Abgaben greift der Anleger begierig nach den aus seiner Sicht „wahren Werten“ des Kapitalismus, den unvergänglichen Zeugnissen aus der Blütezeit des Manchester-Liberalismus. Dahinter steckt aber weit mehr als merkantile Nostalgie.

Längst haben Neunmalkluge erkannt, daß der Klang großer Namen zinsträchtiger ist als exotische Anleihen. Sie setzen unbeirrt auf die Zukunft der Vergangenheit und haben damit – Blick zurück! –

schon einmal den Schnitt des Jahrzehnts gemacht.

Für Mutige ist jetzt die Zeit zum Zugreifen

Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß der Durchschnittswert unserer 16 Highflyer im Jahre 1993 leicht rückläufig war: exakt um 7%. Nicht anders als an der deutschen Börse noch vor einem halben Jahr bieten sich dem Sammler Historischer Wertpapiere daher jetzt Einstiegspreise. Wer die Courage aufbringt, sich jetzt neu bei den „Alten“ zu engagieren, dem seien die Kauf-Signale genannt:

1. Rockefeller & Co.: der Hit 2000.
2. Alles vor 1800: zur Zeit total unterbewertet.
3. Feinstes aus Germanien: weil quasi vergriffen.
4. Art on stocks: Wertpapiere als Stildokumente, vor allem Cauchie, Montald, Mucha.
5. Alles, was der Ostwind im Zuge des Umbruchs herüberweht: Rußland ist spottbillig, Bulgarien bildschön und alles zusammen viel seltener als derzeit der Markt souffliert.

Die weltweit höchstnotierten Historischen Wertpapiere 1993

1. Platz: 31 200 Mark

Aktie der Real Compania Guipuzcoana de Caracas von 1766; Boone, Antwerpen, 8. Mai 1993

2. Platz: 29 300 Mark

Aktie der Bergbau- und Hütten-Gesellschaft zu Peine von 1857; Tschöpe, Düsseldorf, 5. Juni 1993

3. Platz: 27 000 Mark

Anleihe der Holländisch-Ostindische Kompanie von 1653; Boone, Brüssel, 23. Januar 1993

4. Platz: 24 600 Mark

Aktie der Standard Oil Company von 1876 mit Originalunterschriften von John und William Rockefeller; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 27. März 1993

5. Platz: 23 400 Mark

Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit der dreifachen Original-Signatur von John D. Rockefeller; Smythe/NASCA, Strasburg/USA, 22. Januar 1993

6. Platz: 21 700 Mark

Aktie der Standard Oil Company mit Original-Unterschrift von John D. Rockefeller; Tschöpe, Düsseldorf, 11. Dezember 1993

7. Platz: 19 300 Mark

Aktie der American Express Company von 1853 mit den Originalunterschriften von Henry Wells und William Fargo; Gutowski, Bonn, 20. November 1993

8. Platz: 19 000 Mark

Anleihe der Accessory Transit Co. of Nicaragua von 1856 mit der zweifachen Originalunterschrift von „Commodore“ Cornelius Vanderbilt; HP-Verlag, Bern, 11. September 1993

9. Platz: 18 700 Mark

Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit den Originalunterschriften von John und William Rockefeller (zweimal); Smythe/NASCA, Memphis/USA, 18. Juni 1993

10. Platz: 17 900 Mark

Aktie der Erie Railway von 1869 mit der Originalunterschrift von Jay Gould als Präsident; Phillips, London, 21. Februar 1993

11. Platz: 17 800 Mark

Aktie der Standard Oil Company von 1875 mit der Originalunterschrift von John D. Rockefeller, HP-Verlag, Bern, 24. April 1993

12. Platz: 17 600 Mark

Anleihe der Habsburger Monarchie von 1565 mit der Originalunterschrift von Maximilian II.; Tschöpe, Düsseldorf, 5. Juni 1993

13. Platz: 16 000 Mark

Anleihe der Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik AG von 1909; Tschöpe, Düsseldorf, 11. Dezember 1993

14. Platz: 15 800 Mark

Anleihe der Benz und Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik AG von 1909; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 27. März 1993

15. Platz: 14 700 Mark

Aktie der Fabrica de Faiancas das Caldas da Rainha von 1884, gestaltet von Bortalho-Pinheiro; Tschöpe, Düsseldorf, 11. Dezember 1993

15. Platz: 14 700 Mark

Privat-Schuldverschreibung von Robert Fulton mit eigenhändiger Unterschrift aus dem Jahr 1814; Tschöpe, Düsseldorf, 11. Dezember 1993

Nur mutig, und dann schauen Sie sich die Kurse in ein paar Jahren einmal an!

Aber nicht schon jetzt nach jeder Auktion.

Wo bevorzugt Qualität zum Ausruf kommt, das geht aus unserer Hitliste hervor. In 1993 ist das Auktionshaus Tschöpe darin sechsmal vertreten, je zweimal Boone, die „Freunde“, Smythe und der HP-Verlag, je einmal Gutowski und Phillips.

Aber auch der seriöse Handel weiß Zukunftsträchtiges zu vermitteln: Bitte Listen anfordern.

Auch im Ausland, denn der Arbitrage-Effekt, der dem deutschen Handel über die Jahre die leicht verdiente Mark bescherte, ist zuwachte. Sie können jetzt ihre Wertpapiere auch direkt aus Antwerpen, Paris oder London beziehen, Europa hat's möglich gemacht, wenigstens etwas Erfreuliches aus '93.

Wirtschaftshistorisches Wissen steht hoch im Kurs

Was viele Sammler und Händler noch immer verbindet, ist ein eklatantes Defizit an wirtschaftshistorischem Wissen. Daß beide Betroffenen dies jetzt empfinden, läßt auf zukünftig höhere Beratungsqualität durch den Handel hoffen. Wie anders wäre sonst zu erklären, daß im In- und Ausland seit geraumer Zeit ein wahrer Run auf alte Börsenführer eingesetzt hat, die wie kein noch so fundiertes wirtschaftliches Werk alle Informationen, die der Sammler sucht, präzise enthalten. So hat es zum Beispiel der gute alte Saling je nach Jahrgang schon auf Preise zwischen 1000 und 2000 Mark gebracht, auf Auktionen, versteht sich. Beim Sammeln Historischer Wertpapiere gilt jetzt mehr als je zuvor, was bei Pädagogen out ist: Wissen ist Macht. Und Geld.

4. WERTPAPIER-AUKTION in SACHSEN

- Fernauktion, Stichtag 24. März 1994 -

Angeboten werden über 1300 interessante Lose der unteren und mittleren Preisklasse mit Schwerpunkten bei Banken, Bergbau, Brauereien, Eisenbahnen, Deutschland, Frankreich, USA und natürlich Sachsen.

Katalog jetzt anfordern (Schutzgebühr: 10 DM)

HISTORISCHE WERTPAPIERE ZU DRESDEN

Dachsteinweg 27 · 01279 Dresden
Telefon und Telefax 0351-2371008

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Erscheinungsdatum: ca. Anfang '94
Preis: unverändert DM 69,-

NEU



NEU: jetzt 10 Länder

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg

Historische Wertpapiere

auf
Telefon-
karten



Deutsche
K-Karte
4-farbig
Auflage 2300 Sets

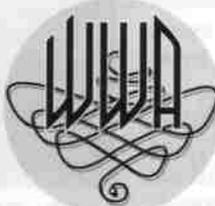
SET **156.-**

Bestellungen nur per Vorkasse
V-Scheck oder Bar incl. Versandkosten
(DM 6,- Inland) bzw. (DM 15,- Ausland) an:

Besten Dank für Ihren Auftrag

WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09



dto. als Postkarten-Set
1 x 4er Set 9,90
10 x 4er Set 79,-
limitierte Auflage
5000 Sets

Reinhild Tschöpe: Scripophilistische Winterfreuden und -leiden in den USA

Die „Seventh Annual Strasburg/PA Stock & Bond Auction“, veranstaltet von der New Yorker R.M. Smythe & Co., stand ganz im Zeichen des strengen Winters in Pennsylvania. Das Land erlebte den kältesten Januar seit 1898 mit Minusgraden zwischen 30 und 40 Grad Celsius. Dementsprechend hatte der Gouverneur von Pennsylvania den Notstand ausgerufen, die Schulen waren geschlossen und selbst Läden hatten nur zeitweise geöffnet, damit genügend Strom für die Beheizung der Privathäuser verfügbar blieb.



30 cm hoher Schnee und ein azurblauer Himmel entschädigten die anreisenden Scripophilisten für verspätete Züge, zugefrorene Zugtüren und Schwierigkeiten bei der Anreise mit dem Pkw. Pferd und Wagen, wie von den Amish bevorzugt, wären hier wohl die ökologische Alternative gewesen... und doch kamen sie: 34 Händler aus den USA, Kanada und Spanien boten auf dem Basar an drei Tagen ihre Waren an. Besucher aus Belgien, Deutschland, aus der Schweiz, Frankreich, Spanien und England gaben der Veranstaltung das gewohnte internationale Flair.

Mit viel Fleißarbeit, die das Durchforsten unzähliger Alben erforderte, konnte so mancher seine Sammlung vervollständigen bzw. gute Handelsware ordern.

Es präsentierten sich auch die „Canadian Bond & Share Society“, das „Museum of American Financial History“ und die „Spider Press“ mit Tischen.

Zahlreiche Aktivitäten

Die „Bond & Share Society USA“ tagte im Rahmen eines Frühstücks am Samstag. Marktberichte über England (M. Veissid), über das Financial Museum (John Herzog) und den Markt in den USA eröffneten das Meeting.

Das seit fünf Jahren bestehende Museum erwarb 1993 mit einer Privatobligation mit der Originalunterschrift von Robert Fulton (Tschöpe-Auktion 12/93) ein bedeutendes Dokument. Zur Zeit arbeitet das Museum mit Zeitzeugen an einer Publikation über den Börsenkrach von 1929.

Micheline Massé berichtete über die Arbeiten des „Stock Search Intern. Club“, der alle vier Monate eine Zeitschrift und einen Katalog mit Firmengeschichten herausgibt und Mail Bids veranstaltet. Die Jahresgebühr beträgt 105 DM. Interessenten können die Anschrift bei der Redaktion erfragen.

Danach stellte Haley Garrison die bereits 1980 von einer kleinen Gruppe von Sammlern gegründete „Society for the Preservation of American Business History“ vor, die sich besonders intensiv für die Erforschung und Sammlung von historisch bedeutsamen amerikanischen Finanzdokumenten einsetzt. Die bisher als kleine private Gruppe existierende Gesellschaft hat sich nunmehr entschlossen, die

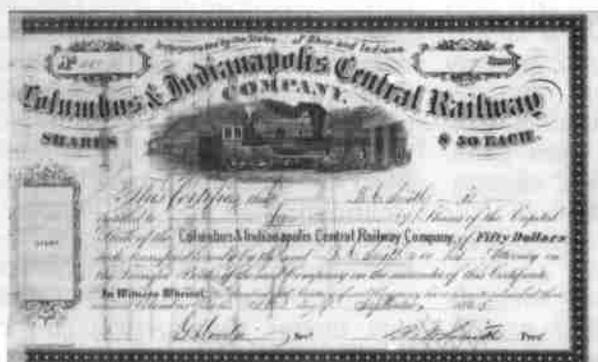
Mitgliederzahl bis auf max. 100 auszudehnen und andere Organisationen zu unterstützen. 10 Treuhänder werden die Gesellschaft, die bereits unter den nationalen Organisationen eingetragen ist, verwalten. (Den Kontakt kann die Redaktion herstellen.)

Danach erfolgte eine Hommage auf den Schweizer Sammler Alexander Kipfer (Bereich Bergbau, Spanien bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und Raritäten weltweit), Buchautor und Verfasser zahlreicher, meisterhaft recherchierter Artikel, die in diversen Publikationen, vor allem im HP-Magazin, erschienen sind, für seine Arbeiten speziell für die Bereiche Spanien und Standard Oil Company. Die Ehrung erfolgte in Form einer Tafel, die an Mr. Richard T. Gregg, stellvertretend für den aus gesundheitlichen Gründen verhinderten Alexander Kipfer, in Gegenwart von Prof. Dr. Udo Hielscher in seiner Funktion als Treuhänder für die europäische Sektion und von Haley Garrison übergeben wurde. Lang anhaltender Applaus begleitete die Ehrung, die hoffentlich in Zukunft fortgeführt wird; denn jeder, der sich einmal schreibend mit unserem Hobby auseinandergesetzt hat, weiß, wieviel Fleiß, Zeit, Kosten und Mühen mit solchen Ausarbeitungen verbunden sind. Sie können nicht hoch genug für unser Sammelgebiet bewertet werden, da sie



Prof. Dr. Udo Hielscher, Hannelore und Haley Garrison, Richard T. Gregg bei der Ehrung für Alexander Kipfer.

USA



Columbus & Indianapolis Central Railway Company
Zertifikat über div. Shares, 1860er Jahre, grün. Sehr altes und überaus gut erhaltenes Papier mit grosser Abb. einer Lok mit Tender.
Best.-Nr.: HP 02-01 Fr. 95,-



Butler Brothers
Zertifikat über 100 Shares, Chicago 1920er Jahre, braun. Mit einer Kapitalisierung von über 30 Mio Dollar gehörte die Gesellschaft zu den Grossen des Versandgeschäftes. Abb. Titelseite des Versandkataloges.
Best.-Nr.: HP 02-05 Fr. 45,-

SÜDAMERIKA



North Carolina Special Tax Bond
Trust Certificate über \$ 1000, New York 1. 12. 1887, grün. Ausgegeben durch Hinterlegung von Bonds der Western North Carolina Railroad Co. Sehr schöne Abb. der Justitia sowie attraktive Allegorien.
Best.-Nr.: HP 02-02 Fr. 65,-



Chilian Northern Railway Company
5% Anleihe über 20 Pfund Sterling, ausgegeben in den Jahren 1913 bis 1914, rot. Grossformatig mit attraktiver Abb. einer Dampflok mit Tender vor Plantagen.
Best.-Nr.: HP 02-06 Fr. 45,-



Terminal Ice Company
Zert. über div. Shares, ausgegeben in den 1920 Jahren, braun. Schöne Abb. des Kapitols mit Kutschen, Reiter und Spaziergänger. Goldsiegel. Gegründet wurde die Gesellschaft im Jahre 1922. Interessantes Papier mit sehr kleiner Auflage.
Best.-Nr.: HP 02-03 Fr. 48,-



Cia Minera „Ignacio Rodriguez Ramos“ SA
Aktie über 200 Pesos, Mexico, 1. 7. 1910, grün. Abb. der Mine in Chihuahua mit gesamter Belegschaft! Originelle Gestaltung.
Best.-Nr.: HP 02-07 Fr. 29,-



United States Navy Weekly
Zertifikat über div. Shares, ausgegeben im Crash-Jahr 1929, graubraun. Die im Jahre 1928 gegründete Ges. besass ein relativ kleines Kapital von \$ 25000. Herausgeberin einer Marine-Wochenzeitschrift. Der Sitz war in Virginia.
Best.-Nr.: HP 02-04 Fr. 58,-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Thunstrasse 32 Tel. 031/3528566
CH-3001 Bern Fax 031/3528691

dessen Besonderheiten dokumentieren und Abgrenzungen zu anderen Bereichen deutlich machen. Jedes einzelne Wertpapier hat seine unverwechselbare Geschichte.

Erfolgreiche Auktion

Nach der diesmal etwas ausführlicheren Berichterstattung über das Umfeld dieser bereits für viele Marktteilnehmer zum „muß“ gewordenen Veranstaltung kommen wir zu der an zwei Abenden abgehaltenen Auktion der Firma R.M. Smythe.



Insgesamt wurden 625 Lose zugeschlagen, die ein Gesamtergebnis von umgerechnet 450 000 DM netto und damit einen respektablen Durchschnittswert von 720 DM erbrachten.

Am ersten Abend gab es unter der Leitung des hervorragenden Auktionators Paul Young in einem mit rd. 100 Besuchern voll gefüllten Saal einige spektakuläre Ergebnisse:

- Charles Pratt & Company (Or.-Unt. C.M. Pratt, J.D. Archbold, H.H. Rogers) 1900 \$
- Kennebunk-Port Granite & Railroad 3000 \$

- Houdini Picture (mit Or.-Unt. Harry Houdini) 2000 \$
- Standard Oil Company (Nr. 223) 8000 \$
- American Express Company (Typ II) 1600 \$
- Central Pacific RR (mit Or.-Unt. von Chas. Crocker, dem Sohn, nicht wie ursprünglich angegeben, dem Vater) 1250 \$
- Jay Gould auf Finanzdokumenten 4300 \$ und 2200 \$

Insgesamt erreichte das Angebot des ersten Teils die Schätzpreise, zumal auch die Aktienmuster gut aufgenommen wurden.

Der zweite Teil der Auktion am Samstag lief ebenso gut. Als beispielhaft seien hier genannt:

- Philadelphia Lancaster Turnpike (1795 mit Or.-Unt. von W. Bingham) 925 \$ - wann gab es das zuletzt in Europa?!
- Martinka & Company 19.. (Or.-Unt. Harry Houdini) 1800 \$
- Standard Oil Company Nr. 142 (mit der Unterschriftenkombination John D. und William Rockefeller sowie Jabez Bostwick) 8750 \$
- Selma Marion & Memphis RR 1869 (Orig.-Unt. N.B. Forrest) 1250 \$
- Das internationale Angebot enthielt u.a. aus den Niederlanden die „Moscoviter Handel“ aus Amsterdam von 1717, die 1450 \$ erbrachte. Die spanische „Sevilla“ von 1749 blieb bei einem Ausruf von 8000 \$ und einem Reservepreis von 5500 \$ liegen.

Die Rückreise stellte sich für alle Beteiligten bei moderaten Tempe-

raturen und nun teilweise geräumten Straßen einfacher dar; sie führte mich u.a. über die „alte Philadelphia-Lancaster Turnpike Road“ nach Adamstown, wo am Sonntag in den Hallen der Stoudt-Brauerei (die berühmt ist für ihr nach deutschem Reinheitsgebot gebrautes Bier) ein großer Antikmarkt zu besichtigen war.

Abschließend sei hier noch Dank ausgesprochen an die Familie Herzog und ihre Mitarbeiter für die wie immer sehr persönliche Betreuung.

Alexander Kipfer schrieb uns zu der Ehrung, die ihm in den USA zuteil wurde, ergänzend einen Brief, den wir auszugsweise veröffentlichen:

Sehr geehrter Herr Hellwig, ich gebe Ihnen Mitteilung (über die Ehrung; die Red.), weil ich weiß, daß das HP-Magazin auch in den Staaten konsultiert wird. So sind es auch die Publikationen über amerikanische HWP's, die im fernen Land großes Interesse finden (ich sehe das auch aus dem Rücklauf von Anfragen und Motivationen). Indirekt kommt diese Ehrung also auch an den Redaktor und die Herausgeber des HP-Magazin!

Damit gebe ich meinen Dank auch an Sie resp. das HP-Magazin weiter, weil sie solchen Arbeiten immer wieder Raum in der Zeitschrift gaben.

*Mit freundlichen Grüßen als Ihr
Alexander Kipfer*

TELEX

Unterstützung gesucht:

„Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge“

Das Bergbaumuseum in Oelsnitz plant eine Sonderausstellung über Kuxe und Aktien des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers, die vom 5. Juni bis Ende September 1994 den Besuchern zugänglich sein soll. Anlaß sind neben dem Agricola-Jahr 1994 zwei Jubiläen: Es jährt sich zum 150. Male der Tag der ersten Steinkohleförderung in diesem Revier und vor 125 Jahren

wurde der erste Spatenstich für den später größten und modernsten Steinkohleschacht in Sachsen („Kaiserin-Augusta-Schacht“) getan. Wenn auch der Anteil des sächsischen am deutschen Steinkohlebergbau mit 2,5% relativ gering war, so ermöglichten jedoch besonders diese Vorkommen das Aufblühen der sächsischen Industrie, insbesondere im Chemnitzer Gebiet.

Für die Ausstellung werden leihweise Kuxe und Aktien folgender Gesellschaften gesucht (evtl. ist

auch ein Ankauf möglich): AG Steinkohlenwerk „Vereinsglück“ 1871-1908, Steinkohlenbauverein Hohndorf 1871-1919, Oelsnitzer Bergbaugewerkschaft 1883-1919, Steinkohlenbauverein Deutschland 1871-1889, Fürstlich-Schönburgisches Steinkohlenwerk 1843-1895, AG Oelsnitzer Steinkohlenbauverein 1844-1855, Zwickau-Lugauer Steinkohlenbauverein 1856-1869, Gewerkschaft Carl-Schacht 1869-1903, Steinkohlenbauverein „Gottes Segen“ 1856-1920, Lugauer Steinkohlenbauverein 1869-1920,

Gewerkschaft „Gottes Segen“ 1920–1945, Gersdorfer Steinkohlenbauverein 1872–1943, Gewerkschaft „Rhenania“ 1879–1902, Steinkohlen-AG Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld 1872–1919, AG „Saxonia“ 1869–1876, Steinkohlenbauverein Kaisergrube zu Gersdorf 1871–1908, Steinkohlenbauverein „Concordia“ 1871–1908.
 Kontaktanschrift: Pfloekenstr. 28, D-09376 Oelsnitz, Tel. 037298/39533 oder 612.

Baku Consolidated Oilfields, Ltd.

Von Kees Monen erhielten wir die Nachricht, daß die Gesellschaft auf Zertifikate, die 1920 in Amsterdam ausgegeben worden sind, eine dritte Liquidationszahlung leistet. Damit bringen Historische Wertpapiere einmal eine echte Rendite. Es handelt sich um „Certificaat A“ und „Certificaat B“. Die Nennwerte lauten über 100 bzw. 50 Pfund.

Zum Gedenken an Otto Vetsch

Mit Otto Vetsch, der am 13. Januar 1994 im 67. Lebensjahr verstorben ist, verliert die HP-Verlag AG einen guten Freund, der uns schon seit der Gründung verbunden war. Von 1980 bis zum Jahre 1988 im Verwaltungsrat, hat er die Bemühungen, das Sammelgebiet Historische Wertpapiere in der Schweiz bekannter zu machen, mit Rat und, was anfangs manchmal noch wichtiger war, auch mit Tat unterstützt. So ist es Otto Vetsch zu verdanken, daß die Historischen Wertpapiere schon seit vielen Jahren an der Berna, deren Organisation ihm oblag, vertreten sind. Bereits 1980 erkor er die damals neu gegründete Sammlervereinigung „Swiss Nonvaleur Club“ zum Ehrengast. Wer jemals an der Berna teilgenommen hat, wird es vermissen, nicht mehr von Otto Vetsch am Eingang in immer lebenswürdiger Weise begrüßt zu werden. Insgesamt

Für 100 Pfund A gibt es 216,42 hfl. und für 50 Pfund B 108,21 hfl.; für 100 Pfund B 131,50 hfl. und für 50 Pfund B 65,75 hfl. Kees Monen bietet an, gegen eine geringe Provision für die Inhaber den Erlös zu kassieren und die Zertifikate anschließend abgestempelt zurückzugeben. Seine Anschrift finden Sie in diesem Heft in einer Anzeige.

Veranstaltungen mit HWP-Anbietern

Auf folgenden Veranstaltungen können Sie mit Händlern rechnen, die auch Historische Wertpapiere vertreiben:

An der Numismata 94, die am 5. und 6. März in München im Messengelände Theresienhöhe stattfindet. Die Veranstalter bezeichnen sich als die größte Münzbörse Europas. An der 8. Europäischen Papiergeld Börse im niederländischen Maastricht, die am 16. und 17. April im neuen „Staargebouw“ (Kesselse-

22 Börsen hat er mit dem Verein organisieren können. Nach 44 Jahren im Dienst des Schweizerischen Bankvereins hatte sich Otto Vetsch nach seiner Pensionierung im Mai 1992 auf mehr Zeit für die Numismatik und die Historischen Wert-



papiere gefreut. Leider war es ihm nicht vergönnt, seinen Ruhestand längere Zeit zu genießen. Eine heimtückische Krankheit war trotz einer noch im Dezember 1993 durchgeführten Operation stärker als er. Wir werden Otto Vetsch als einen guten Freund in Erinnerung behalten.
 Fritz Ruprecht

ANTIK EFFEKTEN GMBH

WESTENDSTRASSE 79
 60325 FRANKFURT
 TELEFON (0 69) 75 11 83
 TELEFAX (0 69) 75 11 85

AN- UND VERKAUF VON HISTORISCHEN WERTPAPIEREN
 UNSERE NÄCHSTE
 AUKTION FINDET AM
 16. APRIL 1994 IN BERLIN STATT.

Bei Interesse fordern Sie bitte den reichbebilderten Auktionskatalog an.
 (Schutzgebühr DM 20,-)

kade 43) veranstaltet wird. Es handelt sich um die größte Papiergeldbörse Europas, zu der rd. 80 Anbieter erwartet werden, von denen einige immer Historische Wertpapiere mitanbieten.

An der Berna 94, die am 24. April im Casino in Bern den Anbietern Historischer Wertpapiere erneut einen eigenen Bereich einräumt, in dem die Interessenten sich ausführlich, auch vom Schweizer Club, beraten lassen können.

Lambert Rietveld zieht sich zurück

Lesern des HP-Magazins ist Lambert („Bert“) Rietveld gut bekannt, sei es durch unsere Berichte, sei es durch seine Briefe oder einfach nur aufgrund seiner Anzeigen für seinen Handel mit Historischen Wertpapieren. Wer Auktionen und Sammlertreffen besucht, hat ihn bei allen bedeutenden Anlässen getroffen – immer höflich, immer freundlich, ein angenehmer Part-

ner in einem Markt, in dem es nicht immer ohne Konflikte abgeht. Bert Rietveld gehörte zu den Händ-



Kees Monen und Bert Rietveld auf einer gemeinsamen Veranstaltung

lern der ersten Stunde, dem ich schon Ende der siebziger Jahre begegnet bin. Bereits damals war er ja kein junger Mann mehr, umso

bewunderungswürdiger seine Leistung in den folgenden Jahren.

Nun hat er uns mitgeteilt, daß er sich aus dem aktiven Geschäftsleben zurückziehen möchte und daß er seinen Handel an seinen jüngeren Landsmann Kees Monen, mit dem er die Amsterdamer Auktionen veranstaltet, übergeben hat.

Wir wünschen Bert Rietveld alles Gute, vor allem Gesundheit, für die Zukunft. Sein Nachfolger, Kees Monen, ist ja vielen Marktteilnehmern schon ein Begriff. Geboren 1951, hat er nach der Schule zunächst in der familieneigenen Möbelfirma gearbeitet, bevor er für eine Rotterdamer Schiffahrtsgesellschaft tätig war. Seit etwa fünf Jahren ist er an der Wertpapier- und Warenterminbörse selbständig und betreibt das Fachgeschäft „Scriporama“. Kees Monen sammelt seit 1979 holländische Wertpapiere. Mit 4000 verschiedenen Exemplaren hat er wahrscheinlich die umfangreichste Sammlung des Landes. Auch wir wünschen ihm einen guten Start.

Im Auftrage aus Erbschaft zu verkaufen:



Societa per la Ferrovias Biasca-Acquarossa (Olivone SA)

Aktie 1. Rang Fr. 250,-, Biasca 31. 3. 1908, weiss, VF+. Am 25. 11. 1974 erfolgte die Umwandlung in Autolinee Bleniesi SA.

Preis: Fr. 175,- + Versandkosten

SAWEWA AG

Gasometerstrasse 14 - CH-8005 Zürich
Telefon (01) 271 68 96
Telefax (01) 272 45 82

Für unsere
20. Auktion für
Historische Wertpapiere
am 14. Mai 1994
suchen wir noch
Einlieferungen
von guten Einzelstücken
oder
ganzen Sammlungen

Stadtparkasse Ludwigshafen a. Rh.
Abteilung Historische Wertpapiere
Postfach 21 12 09
67012 Ludwigshafen a. Rh.
Telefon: 0621/5992-319
Fax: 0621/5992-438



Stadtparkasse
Ludwigshafen a. Rh.
Die Bank, die Ihnen nahe steht.

„Analyse des Marktes der Historischen Wertpapiere“

In den Heften 9, 10 und 11 des Jahres 1993 sowie in Heft 1/94 hatten wir Sie in vier Folgen über die Examensarbeit von Ralf Hell informiert. In dem folgenden Abschnitt geht es um das „Profil des Fach-Versandhandels“. Damit schließen wir diese Artikelserie ab, mit der wir Ihnen Informationen geliefert haben, wie sie abgesicherter nicht sein können. Die so ermittelten Fakten sorgen dafür, daß HP-Leser in dieser Hinsicht nicht auf Mutmaßungen angewiesen sind und ihr Sammelgebiet realistisch einschätzen.

Beurteilung verschiedener Leistungen des Fachhandels

In diesem Abschnitt wird zunächst eine allgemeine Darstellung gegeben, in der auf der Basis von 299 ausgewerteten Fragebögen acht Leistungen beurteilt wurden. Das Ergebnis zeigt die Tabelle 1.

Auffallend ist, daß nach dem Rückgaberecht der Wunsch nach individuellen, auf das Sammelgebiet abgestimmten Angeboten noch wichtiger ist als die regelmäßige Zusendung von Prospektmaterial. Am wenigsten gefragt sind Auswahlendungen.

Betrachtet man das Beurteilungsprofil nach der Verweildauer der Nachfrager im Markt, so zeigt sich, daß bei gleichlaufenden Kurven die „Neulinge“ einen höheren Informationsbedarf haben. Während für 82,6% der Sammler mit einer Markterfahrung von weniger als fünf Jahren die Zusendung von Prospektmaterial wichtig bis sehr wichtig ist, sinkt diese Quote bei den langjährigen Sammlern (mehr als elf Jahre dabei) auf 58,6%. Hingegen bleibt der Wunsch nach individuellen Offerten über alle Jahresstufen mit Werten zwischen 79,3% und 90,4% gleich wichtig. Dies ist die einzige Ausnahme von der Regel, daß mit zunehmender Markterfahrung der Käufer geringere Beurteilungen der Wichtigkeit aller Leistungskriterien festgestellt werden.

Bezieht man den Kapitalanleger in die Betrachtung ein, so wird deutlich, daß dieser sowohl die Beratung als auch die Bewertung bzw. Begutachtung von Wertpapieren als Serviceleistung deutlich höher schätzt als der Sammler (51,3% zu 31,4% bzw. 40,5% zu 30,7%). „Aufgrund dieser beiden beurteilten Leistungskriterien kann beim Kauf Historischer Wertpapiere ein mehr rationales Verhalten der Kapitalanleger gegenüber einer eher emotionalen Kaufentscheidung bei Sammlern vermutet werden.“

Die an einen Versandhändler gestellten Erwartungen

Anhand von 311 erhaltenen Auskünften wurde ein allgemeines Be-

urteilungsprofil, in dem sechs vorgegebene Eigenschaften eines fiktiven Versandhändlers zu bewerten waren, erstellt. Das Ergebnis zeigt die Tabelle 2.

„Die von den Nachfragern am häufigsten beachtete Eigenschaft eines Versandhändlers ist dessen Fachkenntnis über das Preisgefüge (die Preisstrukturen) Historischer Wertpapiere.“

Fast ebenso große Beachtung findet bei den Nachfragern die allgemeine Fachkenntnis des Anbieters über den Markt Historischer Wertpapiere.“ An dritter Stelle stehen die jeweiligen Geschäftsbedingungen. Die Gestaltung des Prospektmaterials findet bei der durchschnittlichen Beurteilung der Anbieter die geringste Beachtung.

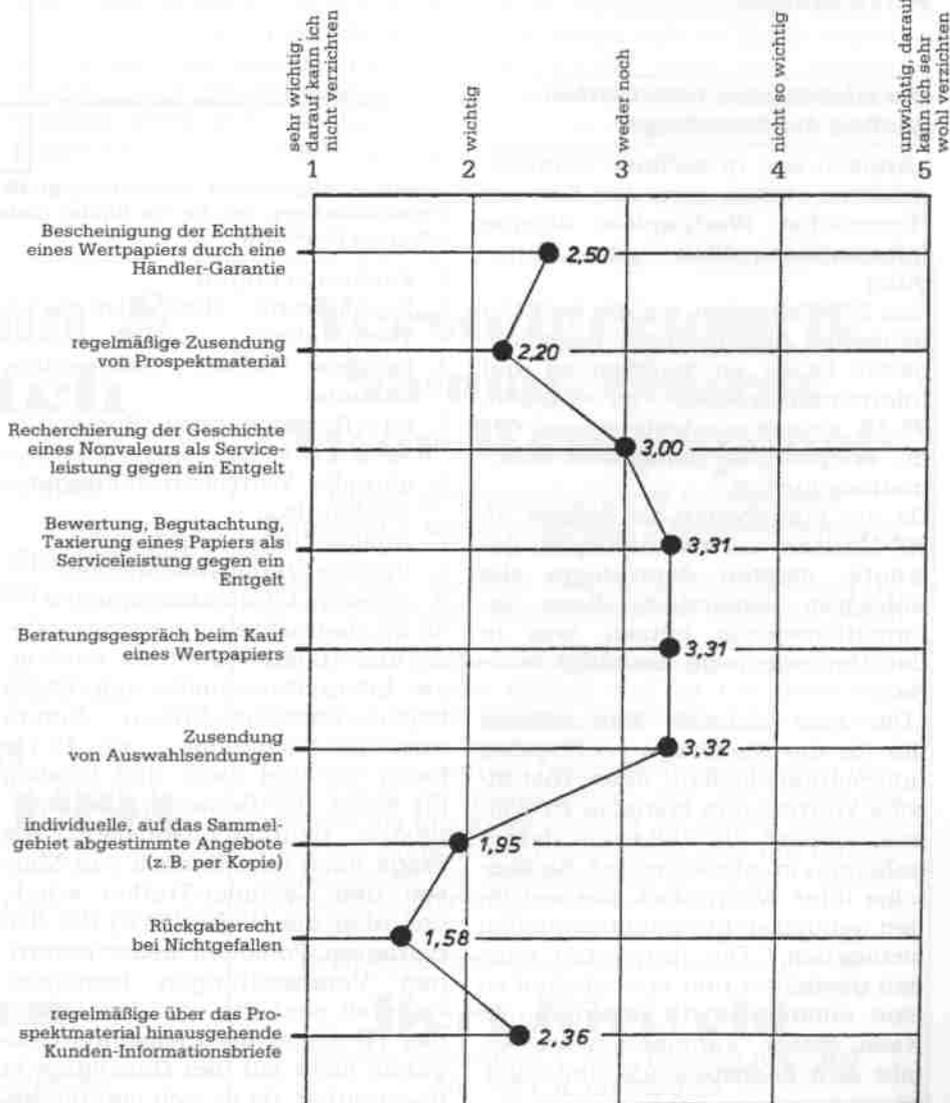


Tabelle 1: Durchschnittliches Profil der Wichtigkeit einzelner vom Versandhandel angebotener Leistungen. Basis: 299 Angaben.

Angemerkt wird, daß alle vorgegebenen Eigenschaften von mehr als 50% der Befragten „ein wenig“ oder sogar „sehr“ beachtet werden.

Mit zunehmender Verweildauer im Markt werden lediglich der Angebotsumfang und die Geschäftsbedingungen weniger beachtet; ansonsten bleibt die Einschätzung fast gleich, wobei die langjährigen Sammler zunehmend Wert auf die wirtschaftshistorischen Kenntnisse des Anbieters legen.

Bei Kapitalanlegern stehen die Fachkenntnisse der Anbieter über den Markt sowie über die Preisstrukturen Historischer Wertpapiere weit vorne. Das geringste Interesse gilt der Aufmachung des Prospektmaterials. Der Wert liegt mit 65,9% aber immer noch höher als bei den Sammlern, von denen 53,9% diesen Punkt als beachtenswert einstufen.

Die wichtigsten Informationsquellen der Nachfrager

„Ähnlich wie in anderen Sammelgebieten stehen auch den Käufern Historischer Wertpapiere diverse Informationsquellen zur Verfügung.

Von 312 Befragten, auf die sich alle folgenden Ausführungen beziehen, gaben 84,6% an, mindestens drei Informationsquellen zu nutzen. 95,2% nutzen mindestens zwei der im Fragebogen genannten Informationsquellen.“

Da der Fragebogen als Beilage im HP-Magazin zu den Befragten gelangte, mußten demzufolge alle Befragten zumindest diese Informationsquelle nutzen, was in der Umfrage auch bestätigt wurde.

„Um eine ordinale Rangreihung der für die Nachfrage wichtigsten Informationsquellen über Historische Wertpapiere erstellen zu können, wurden die Befragten darum gebeten, in absteigender Reihenfolge ihrer Wichtigkeit, die von ihnen genutzten Informationsquellen anzugeben.“ Die Antworten wurden gewichtet und ermöglichen so eine entsprechende Rangreihung. Nach dieser Vorgehensweise ergibt sich nachstehende Reihenfolge:

1. Auktionskataloge und Händlerlisten

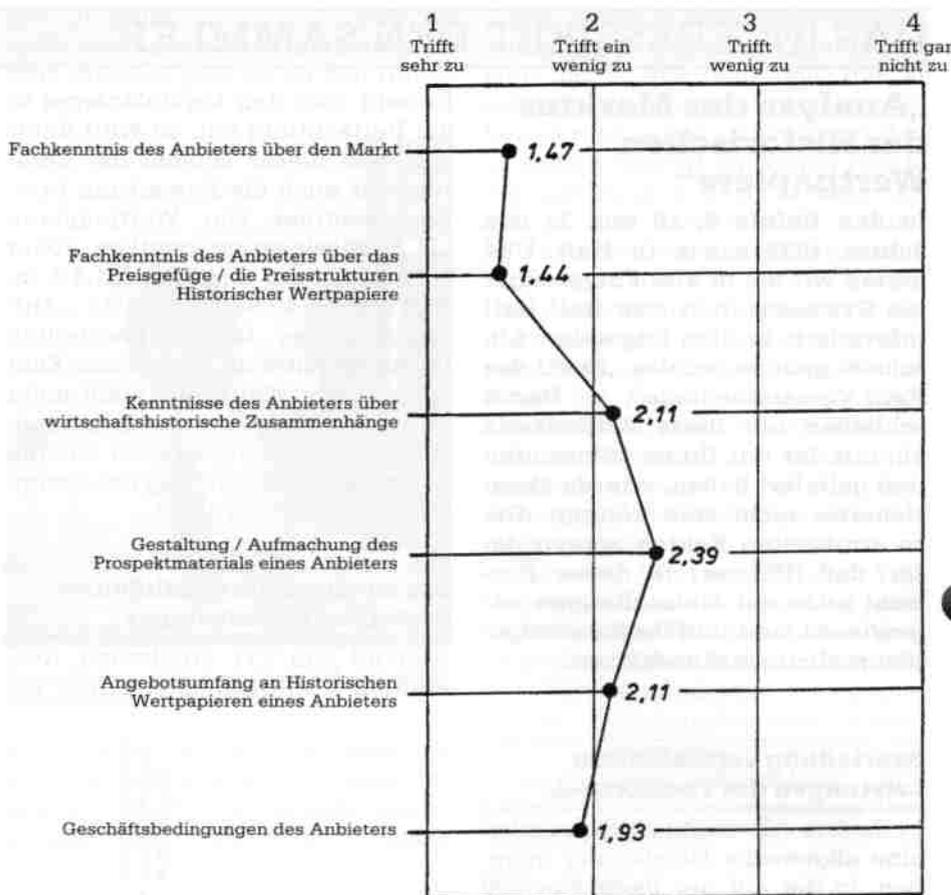


Tabelle 2: Allgemeines Beurteilungsprofil verschiedener Eigenschaften eines fiktiven Versandhändlers, auf die die Käufer Historischer Wertpapiere achten. Grundlage: 311 erhaltene Auskünfte.

2. Fachzeitschriften
 3. Fachliteratur über Historische Wertpapiere
 4. Sammler-Treffen, befreundete Sammler
 5. alte Börsenliteratur (Börsenführer etc.)
 6. aktuelle Wirtschaftszeitungen/zeitschriften
 7. Ausstellungen und Messen
 8. Vereine/Vereinsnachrichten
 9. sonstige Informationsquellen
- 45,5% betrachten Auktionskataloge und Händlerlisten als wichtigste Informationsquelle, mit 24,7% folgen Fachzeitschriften. Nimmt man die Fachliteratur mit 15,7% hinzu, so sind diese drei Quellen für 85,9% der Befragten die wichtigsten Informationsquellen. Die Frage nach dem Besuch von Messen und Sammler-Treffen ergab, daß über die Hälfte (54%) der 330 befragten Personen keine derartigen Veranstaltungen besuchen. Generell sind die von den Lesern des HP-Magazins gemachten Angaben nicht auf den Gesamtmarkt übertragbar, da es sich hier um besonders engagierte Käufer Historischer Wertpapiere handelt.

Die Gewinnung neuer Nachfrager

„Um festzustellen, auf welche Weise Käufer Historischer Wertpapiere allgemein mit diesem Sammelgebiet erstmals konfrontiert werden, wurden die Befragten darum gebeten, ihren ersten Kontakt mit Historischen Wertpapieren zu schildern. Dazu wurden den Befragten einige Möglichkeiten vorgegeben, die sie ggf. ergänzen konnten. Die dabei erhaltenen 322 Auskünfte gliedern sich wie folgt auf:

Erster Kontakt mit Historischen Wertpapieren durch...	Anteil der Befragten
1. Presseartikel in Zeitungen und Zeitschriften	29,20%
2. Freunde und Bekannte	14,29%
3. die berufliche Tätigkeit des Nachfragers	13,98%
4. ein Geschenk / ein Werbegeschenk	8,07%
5. eine Ausstellung	4,97%
6. Werbebrieve eines großen Briefmarkenhauses, das auch mit Nonvaleurs handelt	4,35%

7. einen Floh-/Trödel-/Antikmarkt-Besuch 4,35%
8. Prospekt-Beilagen in Zeitungen / Zeitschriften 2,80%
9. eine Werbepremie für ein Zeitschriften- bzw. Zeitungs-Abonnement 2,48%
10. den Anlageberater / die Hausbank des Käufers 2,48%
11. einen Messebesuch (am Stand eines Händlers) 1,86%
12. einen Münz- bzw. Briefmarkenhändler 1,86%
13. eine Werbeanzeige eines Versandhändlers 1,24%
14. Schaufensterwerbung 1,24%
15. sonstige Möglichkeiten 6,83%

Den Angaben der Befragten zufolge finden 29,2% der Nachfrager über Presseveröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften, insbesondere der Finanz- und Wirtschaftspresse, zu diesem Sammelgebiet bzw. zu dieser Geldanlagemöglichkeit.

Abgesehen von den Presseveröffentlichungen, die oftmals von Werbeanzeigen einiger Versandhändler begleitet werden, konnten

durch die unter den obigen Punkten 5, 6, 8, 11, 13, 14 und 15 ange deuteten Verkaufsförderungs- und Werbe-Aktivitäten der Händler neue Interessenten für Historischer Wertpapiere gewonnen werden.

Bereinigt sind hierbei von den sonstigen genannten Möglichkeiten nur 2,48% den Aktivitäten der Händler zuzurechnen. Ebenso können schätzungsweise nur die Hälfte der Ausstellungen, also etwa 2,5% dem Handel zugerechnet werden, da ein Großteil der Ausstellungen von Sammlern veranstaltet wird, so daß bereinigt etwa 16,5% der Nachfrager durch Werbe-Aktivitäten des (Versand-) Handels für den Markt Historischer Wertpapiere im allgemeinen als Käufer gewonnen werden konnten. Zusammen mit den Presseveröffentlichungen, die zum großen Teil durch Anregungen und die Mitarbeit von Nonvaleur-Händlern zustande kommen, konnten durch die Werbe- und PR-Aktivitäten des Handels etwa 45% der heute im Markt vorhandenen Käufer gewon-

nen werden. „Mund-zu-Mund“-Propaganda trägt ebenfalls in sehr hohem Maße zur Gewinnung neuer Nachfrager bei.

Auch die berufliche Tätigkeit der Nachfrager, sofern diese etwas mit Wertpapieren zu tun hat, ist ein ebenso wichtiger Faktor, aus dem heraus viele potentielle Nachfrager animiert werden, sich mit Historischen Wertpapieren zu beschäftigen.

Bemerkenswert ist, daß durch die üblichen, dem Handel - insbesondere dem Versandhandel - zur Verfügung stehenden Werbemethoden, wie z.B. Werbeanzeigen, Prospektbeilagen in Zeitungen und Werbebrief-Aktionen (Mailings), nur relativ wenige der befragten Käufer (8,4%) allgemein für den Markt gewonnen werden konnten. Einschränkend zu den obigen Ausführungen ist anzumerken, daß diese, bedingt durch die große Anzahl länger sich im Markt befindender Käufer unter den Befragten, ein Bild der Vergangenheit aufzeigen, das dem heutigen nicht mehr entsprechen muß!

Scriporama & First Dutch

Het Eerste Nederlandse Oude Effecten Antiquariaat
The First Dutch Old Stocks Antiquary

**Auktionen * Fernauktionen * Spezialisten
Historische Wertpapiere**

Bitte fordern Sie unseren Auktionskatalog zur

Auktion am 5. März 1994

in Amsterdam an.

Katalog & Ergebnisliste DM 10,-.

Kees Monen

Parelgras 144
NL-3206 RG Spijkenisse (Niederlande)
Telefon (0031) 1880 - 30662
Fax Tel. (0031) 1880 - 43597

Versteigerung & Sammlerbörse Alter Wertpapiere

**Direkt am Hauptbahnhof Amsterdam
Ibishotel & Victoriaparking 2 Minuten entfernt**

Kombinieren Sie Ihren Besuch zur Versteigerung mit einem „Swinging“-Wochenende im wunderschönen Amsterdam!

Wir können für Sie im Ishotel am Bahnhofsplatz, direkt im Herzen der Altstadt und nur 100 Meter vom Veranstaltungsort entfernt, komfortable Zimmer zu einem Sondertarif reservieren.

Da es sich nur um ein beschränktes Kontingent handelt, bitten wir Interessenten, sich so schnell wie möglich mit uns in Verbindung zu setzen. Reservierung und Abrechnung erfolgt direkt über uns (Preise: Einzelzimmer incl. Frühstücksbuffet 150 hfl / Doppelzimmer incl. Frühstücksbuffet 165 hfl.).

Ihren Reservierungswunsch richten Sie bitte an

Bert Rietveld

Donker Curtiusstraat 7, ABC Building App. 309
NL-1051 JL Amsterdam
Telefon (0031) 20 - 6882056
Fax Tel. (0031) 20 - 68820986

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Die vorliegende Arbeit ist keine vollständige Abhandlung über die Geschichte der Bahnen, vielmehr handelt es sich um Auszüge bzw. Zitate aus Geschäftsberichten der jeweiligen Jahre, die vor allem für Sammler von Historischen Dokumenten von Interesse sind. In der heutigen Ausgabe führen wir die Geschichte der Appenzellerbahn für die Jahre 1901 bis 1945 fort. Vor allem unsere Leser in der Schweiz werden feststellen, wie sich die wechselnden Zeitläufe von der Jahrhundertwende bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges in den Geschäftsberichten niederschlagen. Geradezu rührend muten heute Zitate an, in denen die Wettbewerbsnachteile gegenüber den Automobilen, die „gratis Strassen benutzen dürfen“ bedauert werden. Die Entwicklung der Bahn ist auch ein Stück Schweizer Geschichte.

Appenzellerbahn-Gesellschaft, Herisau

Jahresbericht 1901

Am 9. März des Berichtsjahres kam nach mühsamen Verhandlungen ein Stundungsvertrag zum Abschluss, nach welchem die Vertreter der Bodensee-Toggenburg-Bahn der Appenzellerbahn ihre ausgewiesenen Unkosten und Verluste für den Fall, dass die Schmalspurbahn nicht gebaut werden könne, garantieren.

Jahresbericht 1904

Der verlängerte Stundungsvertrag ist Ende Juni 1904 abgelaufen und das Eisenbahndepartement wie auch der Gesamtbundesrat haben das Gesuch für den Bau der Schmalspurbahn abgelehnt. Im Laufe des Berichtsjahres hat sich ausser der Appenzeller-Strassenbahn noch eine andere Konkurrenz-Transportunternehmung für die Appenzeller-Bahn gebildet, die Strassen-Automobilgesellschaft St. Peterzell-Herisau.

Jahresbericht 1905

Aufgrund der ablehnenden Haltung des Bundesrates hat der Verwaltungsrat eine Rekurseingabe an die Bundesversammlung unternommen. Die beiden Räte haben die Beschwerde abgewiesen. Da-

mit war das Bauprojekt nach St. Gallen begraben und der Verwaltungsrat beschloss die Rückzahlung der 4,5%-Anleihe auf den 2. Januar 1906. Da die Bodensee-Toggenburg-Bahn nicht alle Kosten aus dem Stundungsvertrag akzeptierte, wird dieser Streitfall vor dem Bundesgericht entschieden.

Jahresbericht 1906

Der eingeleitete Prozess mit der Bodensee-Toggenburg-Bahn konnte auf gütlichem Wege abgeschlossen werden, indem alle Forderungen seitens der Appenzellerbahn übernommen wurden. Mit diesem Ausgleich ist die seit vollen zehn Jahren obschwebende Angelegenheit endgültig erledigt.

Am 21. Februar reichte die Appenzellerbahn ein Konzessionsgesuch für die Verlängerung ihrer Linie von Herisau nach Gossau ein.

Jahresbericht 1908

Die Planaufnahmen für die geplante Verlängerung wurden in Angriff genommen. Zur Finanzierung wird eine Erhöhung des Aktienkapitals sowie die Aufnahme einer Anleihe in Erwägung gezogen.

Jahresbericht 1910

An der ordentlichen Generalversammlung vom 24. 6. 1910 wurde das Prioritätsaktienkapital um 450 000 Fr. durch Ausgabe von 900 Aktien zu Fr. 500 erhöht. Ebenfalls erhält der Verwaltungsrat die Vollmacht für die Aufnahme eines hy-

pothekarisch gesicherten Obligationenanleihe im Betrage von 500 000 Fr. auf die neu zu erbauende Linie Herisau-Gossau, eventuell mit Rücksicht auf die 1911 fällig werdende 1. Hypothek von 1 250 000 Fr. zur Kontrahierung eines einheitlichen Darlehens von 1 750 000 Franken.

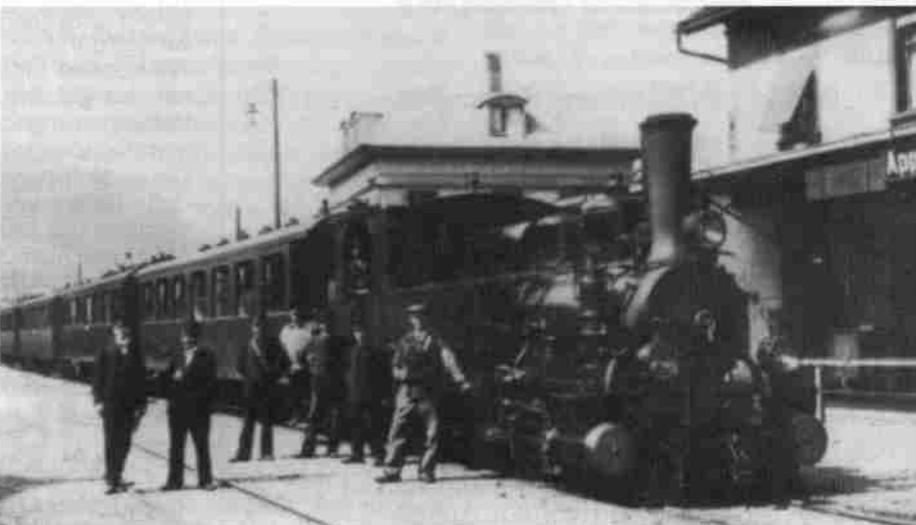
An einer a.o. Generalversammlung vom 28. 11. 1910 wurde die eigentliche Kapitalerhöhung durchgezogen und festgestellt, dass davon 20% einbezahlt sind. Als Aktienzeichner wurden die Gemeinden Herisau, Waldstatt, Urnäsch, Appenzell, Gonten, Bezirk Rütli, Bezirk Schwendi und Gossau sowie die Kantone St. Gallen und Appenzell I.Rh. registriert. Darüber hinaus zeichneten Interessenten aus Gossau 25 000 Franken.

Jahresbericht 1911

Neben den laufenden Geschäften prüfte der Verwaltungsrat die Bestrebungen für eine elektrische Schmalspurbahn von Herisau über Wilen, Waldstatt nach Schönengrund und Brunnadern sowie die Einführung der Säntisbahn in die Appenzellerbahn.

Jahresbericht 1914

Anlässlich der Generalversammlung wird darauf hingewiesen, dass auf der Linie Herisau-Gossau mit Mehreinnahmen von 50 000 Fr. pro Jahr zu rechnen sei. Nach dem Ausbruch des Weltkrieges mussten die Löhne zwischen 10 bis 20%



Appenzellerbahn-Gesellschaft, Appenzell, zwischen 1906 und 1910. Dampflokomotive Nr. 5 „Waldstatt“.

gesenkt werden. Die im Militärdienst stehenden Angestellten erleiden 40% Abzug, wenn sie verheiratet sind, und als Ledige 70% Reduktion. Erstmals seit langer Zeit musste wieder ein Passivsaldo ausgewiesen werden.

Jahresbericht 1915

Die Bauabrechnung der Linie Herisau-Gossau konnte abgeschlossen werden. Die Generalversammlung beschloss die Aufnahme eines weiteren Obligationenanleihens 2. Rang im Betrag von 120 000 Fr. auf die Linie Herisau-Gossau. Zusätzlich

ge der aussergewöhnlichen Verhältnisse die Aufrechterhaltung des Betriebes in Frage gestellt war. Um eine Betriebseinstellung zu vermeiden, haben die betroffenen Gemeinden eine Subvention à fonds perdu im Betrage von 100 000 Fr. beschlossen. Die Obligationäre haben stillschweigend die Stundung ihrer Zinsen hingenommen.

Jahresbericht 1919

Es wird festgestellt, dass noch längere Zeit mit Finanzschwierigkeiten zu kämpfen ist. Obwohl das Unternehmen die höchsten Einnahmen seit Bestehen zu verzeichnen hat, erhöhte sich der Passivsaldo drastisch.

Jahresbericht 1920

An der ordentlichen Generalversammlung mussten sich die Aktionäre mit dem Antrag des Verwaltungsrates auf Einreichung des Nachlassbegehrens beim Bundesgericht befassen. Dieser wurde einstimmig angenommen. Die schwierige Lage des Unternehmens hat ihre Ursache in den exorbitanten Kohlepreisen, in der Kohlennot, in den ausserordentlich hohen Materialpreisen für den Unterhalt und in den, den damaligen Verhältnissen angepassten, Belohnungen. Da die Banken keine weiteren Kredite gewährten, sind die Mittel vollständig erschöpft. Die Ausgaben mussten bestritten werden mit Geldern, welche anderen Bahnen gehören, die mit der AB in direktem Verkehr stehen. Die Kohlen, welche zur Sicherstellung des Sommerbetriebes bestellt wurden, sind noch nicht bezahlt. Telefon, Telegraf und Briefe belästigen die Direktionskommission fast tagtäglich. Aus diesem Grunde empfahl der Verwaltungsrat für die Lösung der obschwebenden Frage einmal Hülfeleistung nach dem Gesetz vom 18. 12. 1918, dann Nachlassvertrag und die Elektrifikation. Die Hilfsaktion bezweckt den Fortbetrieb des Unternehmens, das Nachlassverfahren die Sanierung der Finanzen und die Elektrifikation die Genesung und Kräftigung des Unternehmens.

Jahresbericht 1921

Die ordentliche Generalversammlung vom 22. 8. 1921 hat die Reduktion des Stammaktienkapitals

um 90%, d.h. der Herabsetzung des Nennwertes je Aktie von 500 Fr. auf 50 Fr. zugestimmt.

An der Gläubigerversammlung wurden weiterhin folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Prioritätsaktien im Nominalwert von 500 Fr. werden in Stammaktien umgewandelt und auf je 50 Fr. abgeschrieben.
2. Die Obligationen 1. Hypothek im Nominalwert von 500 Fr. werden in drei Prioritätsaktien 1. Rang zu je 100 Fr. umgewandelt.
3. Die Obligationen 2. Hypothek im Nominalwert von 500 Fr. werden in zwei Prioritätsaktien 2. Rang zu je 100 Fr. umgewandelt.
4. Die Kurrentgläubiger mit Forderungen über 250 Fr. erhalten für 40% ihrer Kapitalforderungen Pr.-Aktien 2. Rang zu je 100 Fr.

Jahresbericht 1922

Die ordentliche Generalversammlung vom 4. 8. 1922 hat den Nach-



4%-Anleihen von 1896.

che Schwierigkeiten brachte die Einlösung der fälligen Zinscoupons. Dank Bankenunterstützung wurde die Verzinsung der nächsten drei Obligationen-Coupons sichergestellt.

Jahresbericht 1917

Die Kohlenbeschaffung wurde immer schwieriger. Ein neues Wirtschaftsabkommen mit Deutschland rief die Kohlenzentrale-AG in Basel ins Leben. Gemäss den Vorschriften dieser Institution mussten, entsprechend dem Lagerbestand von 430 Tonnen Ende Juli, Prioritätsaktien im Betrage von 43 000 Fr. und für Kohlebezüge ab August für jede Tonne Kohle 100 Fr. in Stammaktien dieser Gesellschaft übernommen werden.

Jahresbericht 1918

Im Laufe des ersten Semesters musste man feststellen, dass infol-



Obligation von 1910.

lassvertrag von der Gläubigerversammlung angenommen und der Umwandlung der alten Pr.-Aktien in Stammaktien inkl. Kapitalreduktion sowie den Kapitalerhöhungen rückwirkend zugestimmt.

Jahresbericht 1923

An der Generalversammlung vom 20. 7. 1923 fielen markante Worte

zur Zahl der Verwaltungsräte, die durch Motion von 15 auf 19 erhöht werden soll, und zwar in der Weise, dass die Zahl der von der GV der Aktionäre frei zu wählenden Verwaltungsräte statt bloss 7 künftig 11 betragen soll. Dr. Meyer begründet dies wie folgt:

„In einer Zeit, wo allen Ernstes die Entstaatlichung der Bundesbahnen gefordert wird, wäre es ein Unikum, wenn eine seit nun bald 50 Jahren bestehende Privatbahn gewissermassen zum Spielball öffentlicher Leidenschaften würde. Es genügt, wenn die Öffentlichkeit vertreten ist. Und wenn sie von 19 nach meinem Vorschlag 8 Verwaltungsräte stellt, so wird niemand behaupten wollen, dass sie nicht voll und ganz zu Wort kommt. Denn der Aktienbesitz der Gemeinden und der Kantone stellt sich nach meinen Berechnungen auf knapp 1500 Aktien. Das ganze AK beträgt aber 20 778 Aktien. Es ist nun einfach eine Ungerechtigkeit, wenn 19 000 Aktien nur 7 Vertreter wählen können, während die zirka 1500 in öffentlichen Händen befindlichen Aktien 8 wählen.“ Alt Gemeinderat Bächler entgegnete, dass ein Verwaltungsrat von 15 Mitgliedern wohl genügen dürfte für eine Bahn mit 25 km Betriebslänge. Nach reichlicher Diskussion wurde der Motion von Dr. Meyer zugestimmt.

Jahresbericht 1932

Bereits am 17. 11. 1931 fasste der Verwaltungsrat den Beschluss zur Elektrifizierung der Bahn. Am 20. Mai 1932 ist dieser Beschluss durch die Generalversammlung ratifiziert und die Direktionskommission mit der Durchführung des Vorhabens beauftragt und zur Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 1 580 000 Fr. ermächtigt worden. Diese Anleihe wurde vollumfänglich von der öffentlichen Hand übernommen.

Jahresbericht 1933

Am 22. April 1933 konnte der elektrische Betrieb, wie im Bauprogramm vorgesehen, aufgenommen werden.

Jahresbericht 1934

Trotz Ungunst der Zeit haben sich die Frequenzen auf einer bemerkenswerten Höhe gehalten. Das ganze Appenzellerland hat trotz

der Wirtschaftskrise wiederum eine befriedigende Saison gehabt.

Jahresbericht 1935

Die wirtschaftliche und politische Lage hat sich nicht gebessert. Trotz grösster Anstrengungen zur Belebung des Verkehrs haben die Frequenzen und damit auch die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr abgenommen. „Wir führen dies aber auch auf die ganz unerträgliche Konkurrenz, welche unserem Unternehmen durch den hemmungslosen Autobetrieb von privaten Autohaltern im Verkehr nach und von der Schwägalp gemacht wird, zurück. Gleich nach der Eröffnung

durch das Auto sah man eine Wettbewerbsverzerrung, konnte sich doch das Auto auf öffentlichen Strassen gratis bewegen, während die Bahn ihren Unterbau selbst bezahlen musste.

Jahresbericht 1937

Immer schärfer macht sich im Verkehrsgebiet die Konkurrenz der Autobusse und Autocamions bemerkbar. Mit den andern schweiz. öffentlichen Transportunternehmen wird die schon längst erwünschte Regelung des Verhältnisses „Bahn/Auto“, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen soll, erwartet.

Jahresbericht 1938

Der Interessenkonflikt zwischen Bahn und Auto ist noch nicht behoben. Anfang des Berichtsjahres gab es eine Gütertransportinitiative, welche mit ca. 400 000 Unterschriften in der Verfassung den Grundsatz verankert wissen wollte, dass sich der Fernverkehr vorwiegend der Eisenbahn zu bedienen hat.

Jahresbericht 1939

Unsicherheiten in der internationalen Lage und der Krieg in den Nachbarländern, verbunden mit der Mobilisation der Schweizer Armee Ende August, hat zu erheblichen Einnahmefällen geführt. Erfreulicher war der Lastenverkehr, der ab September fühlbar angezogen hat. Diese Besserung wird solange anhalten, wie ein Teil der Lastautomobile mobilisiert ist und die Brennstoffe rationiert bleiben.

Jahresbericht 1940

Unter dem Datum vom 6.4.1939 ist das Bundesgesetz über die Hilfeleistung an private Eisenbahn- und Schiffsverkehrsunternehmen erlassen worden. Die genannten Voraussetzungen unter gewissen Bedingungen trafen auch für die Appenzellerbahn ein. Die Gesellschaft unterbreitete am 5. 3. 1940 den betroffenen Kantonsregierungen ein Gesuch zur Mitwirkung der Kantone und des Bundes an der Wiederaufrichtung der Appenzellerbahn. Der Verkehr wird durch den an den Grenzen tobenden, die Völker und Sachwerte vernichtenden Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen und, soweit es den Auslandsver-



Interimsschein für eine Prioritätsaktie von 1911.

nung der Säntis-Schwebebahn am 1. 8. 1935 hat diese Konkurrenzierung mit Macht eingesetzt und uns gezwungen, die Taxen herabzusetzen, wodurch unsere Einnahmen diesen beträchtlichen Ausfall erlitten haben.“ Die Elektrifikationsanleihe konnte nicht vollständig verzinst werden.

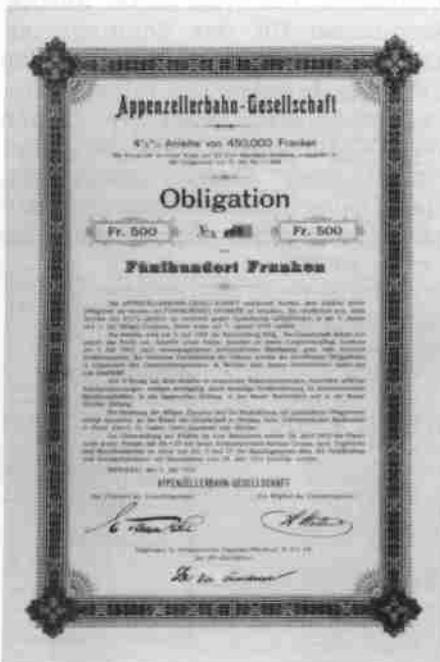
Jahresbericht 1936

Die anhaltende Wirtschaftsdepression machte der Bahn zu schaffen. Man beschäftigt sich mit der finanziellen Neugestaltung der Bundesbahnen, mit der Sanierung einiger grösserer Privatbahnen und mit dem Erlass eines neuen Eisenbahngesetzes. In der Konkurren-

kehr betrifft, gänzlich unterbunden. Trotzdem brachte das erste volle Kriegsjahr dem Unternehmen eine unerwartete Steigerung des Verkehrs und der Einnahmen. Die Eisenbahn wurde wieder vermehrt benützt. Aber nicht nur die Betriebseinnahmen sind gewachsen, sondern als Folge erhöhter Materialpreise und Lohnausgleichszahlungen an Militärdienstpflichtige stiegen auch die Betriebsausgaben. Nach vierjährigem Unterbruch war es wieder möglich, das Elektrifizierungsdarlehn zu verzinsen.

Jahresbericht 1941

Auf den Antrag zur Hilfeleistung auf Grund des Bundesgesetzes hat die Bahn vorläufig den Bescheid erhalten, dass der Bundesrat das Departement beauftragt habe, ihm einen Plan für die finanzielle Wiederaufrichtung des Unternehmens zu unterbreiten, sofern eine Fusion mit der St. Gallen-Gais-Appenzell-Bahn zustandekomme. Zur Zeit wird ein Expertengutachten erstellt.



4 1/2%-Anleihe von 1913.

Zu den günstigeren Einnahmen trug das Fehlen der Konkurrenz der Autos wesentlich bei. Doch ebenso sind die Sachaufwendungen gewaltig gestiegen und nur der Umstand, dass über erhebliche Bestände an Betriebs- und Werkstoffstoffen verfügt wurde, liess die Ausgaben nicht noch höher an-

steigen. Trotzdem erreichte der Überschuss an Betriebseinnahmen mit 162 514 Fr. einen neuen Höchststand.

Jahresbericht 1942

Die Beteiligung des Bundes an der finanziellen Wiederaufrichtung eines Transportunternehmens wurde vom gesamtschweizerischen Standpunkt aus betrachtet. Die appenzellischen Bahnunternehmen vermögen einzeln dieser Voraussetzung nicht gerecht werden. Es wurden nun Vorschläge erarbeitet für verschiedene Fusionsarten zwischen AB/SGA/AWW und AG. Weitere Konferenzen sind im Jahre 1943 angesagt.

Ohne die Elektrifikation der Bahn wäre es nicht möglich gewesen, die heutigen Fahrleistungen zu halten. Während sich in anderen Wirtschaftsgebieten die Preiserhöhungen zusehends verschärften, konnte die Bahn ihre Preise halten. „Damit ist aber auch nachgewiesen, dass der Volkswirtschaft ungezählte Millionen verlorengehen, wenn wie vor dem Kriege ein bedeutender Teil der Ferngütertransporte auf der Landstrasse befördert und andererseits die Leistungsfähigkeit der elektrischen Bahnen nur ungenügend ausgenützt wird“.

Jahresbericht 1943

Der Expertenbericht für die Sanierung der Appenzellerbahnen liegt nun vor: Unter der Bedingung ihrer rechtlichen Fusion soll der Appenzellerbahn (AB), der St. Gallen-Gais-Appenzell-Bahn (SGA) und der Appenzell-Weissbad-Wasser-auen-Bahn (AWW) die Bundeshilfe gewährt werden. Wegen der wesentlich ungünstigeren Finanzstruktur der Altstätten-Gais-Bahn (AG) soll die AG vorerst nach Abschnitt II des Privatbahnhilfegesetzes saniert werden. Im Jahre 1944 sollen die einzelnen Gesellschaften anlässlich der Generalversammlungen Stellung zu diesen Vorschlägen nehmen.

Jahresbericht 1944

Die Generalversammlung vom 16. 6. 1944 ermächtigte den Verwaltungsrat, die notwendigen Massnahmen gemäss Sanierungsplan zu ergreifen. Diese Ermächtigung beinhaltete ebenfalls die Vorberei-

tung der Fusionsverträge. Das Bundesamt hat folgende drei Varianten ins Auge gefasst:

1. Die AB, SGA und AWW können über die Hilfeleistung der Bundeshilfe nach Abschnitt I teilhaftig werden, sofern sie durch Fusion zu einer Unternehmung zusammenschliessen.
2. Ohne Fusion können die SGA und die AB jede für sich allein die Bundeshilfe nach Abschnitt II beanspruchen; die AB jedoch nur unter der Bedingung, dass sie die AWW durch freihändigen Kauf erwirbt.
3. Falls die AB nach Ankauf der AWW sich mit der Bodensee-Toggenburg-Bahn (BT) durch Fusion vereinigt, kann ihr die Bundeshilfe nach Abschnitt I gewährt werden.

Weitere Verhandlungen stehen noch aus.



Prioritäts-Aktie von 1912.

Der Betriebsüberschuss erreichte einen neuen Höchststand von 188 704 Fr.

Jahresbericht 1945

Zu den Fusionsverhandlungen musste festgestellt werden, dass diese auch nicht den kleinsten Schritt vorwärts gekommen sind. Weitere Gutachten, die die SGA in Auftrag gegeben hat, verzögerten dieses Vorhaben.

Wird fortgesetzt

Deutsche Kolonialwerte:

Carl Peters – Kolonialpionier oder Menschenschinder?

Zwischen diesen beiden Extremen schwanken die Beurteilungen des Mannes, der 1884 durch private Schutzverträge in Ostafrika den Grundstein zur späteren Kolonie „Deutsch-Ostafrika“ legte.

Carl Peters wurde 1857 als achtetes Kind eines Pfarrers in Neuhaus an der Elbe geboren. Er promovierte 1879 in Berlin. 1881 zieht Peters zu einem reichen Onkel nach London, wo er bis zu dessen Tod im Jahre 1883 lebt. In London lernt Peters einen Kolonialpolitiker, den späteren englischen Kolonialminister Chamberlain, kennen. Hier liegen wahrscheinlich die Wurzeln für die Bessessenheit, mit der er sich nach seiner Rückkehr nach Berlin, die im Oktober 1883 erfolgt, der deutschen kolonialen Frage widmet.

Am 28. März 1884 gründet Peters die *Gesellschaft für deutsche Kolonisation*, die als Gesellschaftszweck die Gründung von deutschen Acker- und Handelskolonien angibt. Das erste Kapital wird durch die Ausgabe von Anteilscheinen im Wert von 5000 Mark sowie durch Spenden aufgebracht. Im August 1884 sind 35 Anteile gezeichnet und damit ist das Kapital für den ersten Landerwerb in Afrika vorhanden. Peters macht sich mit drei Begleitern (Dr. Jühlke, Graf Pfeil und dem Kaufmann Otto) auf die Reise nach Ostafrika, wo sie am 10. November 1884 an der Küste gegenüber der Insel Sansibar eintreffen.

Abschluß erster „Schutzverträge“

Bis zum 17. Dezember 1884 werden auf einer strapaziösen Reise, auf der Peters schwer erkrankt und zu sterben glaubt, mit verschiedenen Häuptlingen, den sog. Sultanen der Provinzen Usagara, Nguru, Usegura und Ukami, „Schutzverträge“ abgeschlossen. Bei objektiver Betrachtung erfüllen diese zum Zeitpunkt des Abschlusses den Tatbestand des Betruges und der

Amtsanmaßung. Die den Häuptlingen nach reichlichem Alkoholgenuß und geschlossener Blutsbrüderschaft abgeschwatzten Unterschriften gaben das Land, das etwa der Größe Süddeutschlands entsprach, „für ewige Zeiten zur völlig freien Verfügung an Herrn Dr. Peters.“ Die „Gegenleistung“ bestand in der Zusicherung, das Volk des jeweiligen Stammes „gegen jedermann zu schützen.“



Carl Peters.

Wie diese Schutzversprechen im Ernstfall hätten eingelöst werden sollen, wird wohl auch Peters nicht

gewußt haben. Ihm war bei einer Zwischenlandung in Sansibar vom deutschen Konsul eröffnet worden, daß ihn die deutsche Regierung per Erlaß angewiesen habe, dem p.p. Peters mitzuteilen, daß er weder Anspruch auf Reichsschutz für seine Kolonie noch Garantie für sein eigenes Leben haben könne. Trotzdem gelang es Peters nach seiner Rückkehr, mit diesen Verträgen, die Bismarck „ein Stück Papier mit Neger-Kreuzen darunter“ nannte, den kaiserlichen „Schutzbrief für die ostafrikanischen Erwerbungen der Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ zu erhalten.

Gründung der DOAG

Die Gesellschaft für deutsche Kolonisation wird in *Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, Carl Peters und Genossen* umfirmiert und am 2. April 1885 in das Handelsregister eingetragen. Dr. Peters erhält von der neuen Gesellschaft Generalvollmacht und wird erster Reichskommissar für das Schutzgebiet. Diese Doppelfunktion behält er bis 1888 bei. In diese Zeit fallen weitere, erhebliche Landerwerbungen der DOAG sowie 1886 die Gründung einer Tochtergesellschaft, der *Deutsch-Ostafrikanische Plantagengesellschaft Lewa*. Auf der



Aktie der Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft aus dem Jahre 1927. Die Entwicklung dieser Gesellschaft bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir im HP-Magazin Nr. 5/1985 veröffentlicht.

von dieser in den Usambara-Bergen betriebenen Tabakpflanzung (die später auf Kautschuk umgestellt wurde), werden 600 ausgeliehene Sklaven beschäftigt. In dem Buch „Der Wahn vom Weltreich“ heißt es hierzu: „Bei miserabler Ernährung wurden die Schwarzen zur Zwangsarbeit angetrieben.



Kleinstation der Usambarabahn - 1912.

Viele flüchteten vor den brutalen Herren, viele wurden krank, manche krankgeschlagen, so daß sich die arabischen Besitzer bei den Deutschen beschwerten: Sie hätten gesunde Männer geliefert und Kranke und Krüppel zurückbekommen. Zorn, Unruhen und lokale Aufstände waren die Folge derartigen Machtmißbrauchs. Ende 1888

und zum Krieg gegen die Deutschen auf. Er rüstete 6000 Afrikaner und Araber mit modernen Waffen aus. Seine Truppe verwüstete Plantagen, massakrierte deutsche Pflanzler und Siedler in den Usambara-Bergen und an der Küste.“

Eine kleine, aber schlagkräftige deutsche Schutztruppe und ein afrikanisches Söldnerheer schafften bald wieder „Ordnung und Ruhe“. Die Anführer wurden gefaßt und hingerichtet.

Von diesen Ereignissen erfährt Peters jedoch erst nach seiner Rückkehr von einer langen Expedition, die ihn auf der Suche nach dem verschwundenen deutschen Afrikaforscher Dr. Schnitzer (Emin Pascha) weit nach Westen geführt hatte. Auf dieser Expedition hatte Peters noch weitere Verträge mit Häuptlingen und Sultanen abgeschlossen, wobei er diese teilweise veranlaßte, bereits mit England abgeschlossene Verträge rückgängig zu machen.



Sisal-Plantage in Deutsch-Ostafrika mit Fabrikgelände. Im Hintergrund das Uluguru-Gebirge.

Dieses Vorgehen führt zu politischen Verwicklungen mit England und veranlaßt Bismarck, auf diese Erwerbungen zu verzichten. Peters ist damit in Berlin in Ungnade gefallen. Hinzu kommt, daß Gerüchte über persönliche Grausamkeiten des Reichskommissars immer lauter werden. So soll er seinen afrikanischen Diener und ein junges Mädchen vom Stamm der Dschagga vor seinem Haus aufgehängt haben, weil er die beiden in seinem Zimmer überraschte. Das Mädchen soll angeblich seine Geliebte gewesen sein. Dieser Vorfall führte zu seiner Abberufung und der Rückkehr nach Berlin.

Der deutsche Konsul schreibt an seine Eltern nach Deutschland: „Übrigens ist Peters halb verrückt. Alles um ihn herum geht krumm

vor Hieben. 100 bis 150 sind an der Tagesordnung. Es ist kaum zu glauben, welche Angst die Leute vor Peters und seinen Männern haben.“

In Berlin wird es um Peters still, bis im März 1898 im Deutschen Reichstag August Bebel, der Vorsitzende der Sozialdemokraten, mit angeblich belastendem Material ei-



Aktie der Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft mit der Unterschrift von Carl Peters als Aufsichtsrat.

ne Redeschlacht um Peters entfesselt. Als Ergebnis wird Peters wegen Pflichtverletzung und unwürdigen Verhaltens im Amt zu Dienstentlassung und dem Verlust seines Titels und seiner Pension verurteilt. Daraufhin geht Peters nach London in die Emigration, aus der er trotz inzwischen erfolgter Urteilsrevision (1905 erhält er seinen Titel als Reichskommissar a.D. zurück) erst bei Kriegsausbruch 1914 zurückkehrt. Bis zu seinem Tode am 10. September 1918 lebt er zurückgezogen in Wohldorf bei Hannover.

Karl-Michael Kruppa

Literatur:

Der Wahn vom Weltreich - Die Geschichte der deutschen Kolonien, Stern-Buch im Verlag Gruner & Jahr, 1986.

Zeittafel zur deutschen Kolonialgeschichte, Fichte-Verlag München 1941.

Deutsche Kolonialzeitung, Verlag des deutschen Kolonialvereins, Berlin 1886.



Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Nachdem die derzeitigen Vorsitzenden der „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ Dr. Carl Peters und Unser Kammerherr, Felix, Graf Behr-Bandelin, Unseren Schutz für die Gebietserwerbungen der Gesellschaft in Ostafrika, westlich von dem Reiche des Sultans von Sansibar, außerhalb der Oberhoheit anderer Mächte, nachgesagt und Uns die von besagtem Dr. Carl Peters zunächst mit den Herrschern von Usugara, Nguru, Useghu und Ukami im November und Dezember v. J. abgeschlossenen Verträge, durch welche ihm diese Gebiete für die deutsche Kolonisationsgesellschaft mit den Rechten der Landeshoheit abgetreten worden sind, mit dem Ansuchen vorgelegt haben, diese Gebiete unter Unsere Oberhoheit zu stellen, so bestätigen Wir hiermit, daß Wir diese Oberhoheit angenommen und die betreffenden Gebiete, vorbehaltlich Unserer Entschlüsse auf Grund weiterer Uns nachzuweisender vertragsmäßiger Erwerbungen der Gesellschaft oder ihrer Rechtsnachfolger in jener Gegend, unter Unseren Kaiserlichen Schutz gestellt haben. Wir verleihe den besagten Gesellschaft unter der Bedingung, daß sie eine deutsche Gesellschaft bleibt und daß die Mitglieder des Direktariums oder die sonst mit der Leitung betrauten Personen Angehörige des Deutschen Reiches sind, sowie den Rechtsnachfolgern dieser Gesellschaft unter der gleichen Voraussetzung, die Befugnis zur Ausübung aller aus den Uns vorgelegten Verträgen fließenden Rechte, einschließlich der Gerichtsbarkeit, gegenüber den Eingeborenen und den in diesen Gebieten sich niederlassenden oder zu Handels- und anderen Zwecken sich aufhaltenden Angehörigen des Reiches und anderer Nationen, unter der Aufsicht Unserer Regierung und vorbehaltlich weiterer von Uns zu erlassender Anordnungen und Ergänzungen dieses Unseres Schutzbriefes. Zu Urkund dessen haben Wir diesen Schutzbrief Höchstseignend vollzogen und mit Unserem Kaiserlichen Insignel versehen lassen.

Gegeben Berlin, den 27. Februar 1888.

(gez.) Wilhelm

Schutzbrief für Deutsch-Ostafrika.

rief der einflußreiche arabische Sklaven- und Elfenbeinhändler Buschiri Bin Salem zum Widerstand

Sammeln

Historische Wertpapiere

Rahmen

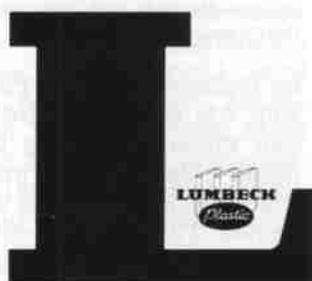
vom Spezialisten

Verschenken

Reich bebilderte Listen gratis!

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse GmbH
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Telefon 05331 / 72890
Telefax 05331 / 31575



Speziell für die gediegene und sichere Aufbewahrung von Historischen Wertpapieren haben wir unsere Alben und weichmacherfreien Sichthüllen im DIN A3-Format entwickelt.

Führende Händler vertreiben unsere Produkte.

(Die Abgabe erfolgt in handelsüblichen Mengen nur an Händler.)

Richter & Lumbeck

Dahlhauser Straße 2a · D-45529 Hattingen (Ruhr)
Telefon (02324) 8601-3 · Fax (02324) 8604
Telex 08229995 rilu d

IHRE LETZTE CHANCE AUFZUSPRINGEN!!!



Noch können Sie Historische Wertpapiere

zu einem annehmbaren Preis erhalten!!!

TAUSCHGESUCH!!!

Tausche meinen gesamten Wertpapierbestand gegen Restquoten von: Dresdner Bank, Deutsche Bank, Commerzbank

Restquoten nehme ich im Tausch und berechne netto zur Zeit 10,- DM für 100 RM, 80,- DM für 1000 RM. Restquoten übernehmen wir auch in Großposten - nur mit Coupons - Ankauf zu Tagespreisen.



Aktien-Barometer G. Budde
40822 Mettmann - Nourneystraße 4
Telefon 021 04 - 7 08 20
Telefax 021 04 - 8 27 79

Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



**Auktionshaus
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg
Telefon (07141) 32064
Telefax (07141) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN
TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377
Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

KLEINANZEIGEN

HWP aus Oberlausitz (Bautzen / Zittau / Löbau / Görlitz / Niesky / Weißwasser / Hoyerswerda / Kamenz / Bischofswerda) und Raum Pirna / Sebnitz zu kaufen gesucht. Angebote möglichst als Kopie mit Preisvorstellung an Dietmar Baur, Gaidorfer Str. 3, D-70374 Stuttgart.

Kaufe Aktien/Anleihen der IG Farben, alle Nennwerte/Jahrgänge, bis 35 DM; ferner HWP aus dem Saargebiet sowie größere Mengen günstiger DM-Pleite-Aktien. R. Hell, Schaffhauser Str. 100, D-66333 Völklingen, Tel./Fax (06898) 1 61 60.

Verkaufe HWP und Literatur über HWP aus Sammlungsauflösung. Andreas Schäfer, Postfach 17, D-37274 Meinhard.

Suche/tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abb., Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Spain & Portugal wanted! More than 300 pieces available for exchange. Klaus Winterscheid, Am Elisabethheim 65, D-42111 Wuppertal, Tel. (0202) 72 03 75.

Suche folgende aus Literaturabbildungen bekannte Chemnitzer Stücke: Sächsische Stickmaschinenfabrik, Interimsschein für eine Aktie, 100 Thaler, Kappel bei Chemnitz 1872; **Chemnitzer Bank-Verein**, Actie über 100 Thaler Courant, Chemnitz 1871; **Hotel-Aktiengesellschaft Chemnitzer Hof**, Aktie 100 RM, Lit B, Chemnitz Dezember 1930; **Maschinenfabrik Germania vorm. J.S. Schwalbe & Sohn**, Aktie 100 RM, Chemnitz 8. Mai 1940. Dr. Jochen Haeusler, Fürstenstr. 69, D-09130 Chemnitz.

Hoffmanns Stärkefabriken AG Bad Salzflöten gesucht. Georg Jenkner, Lenauweg 37, D-32758 Detmold, Tel. (05232) 8 88 26.

Kaufe Optionsscheine ASKO und Kaufhof. Zahle bis zu 50 DM pro Optionsschein. G. Budde, Tel. (02104) 7 08 20, Fax (02104) 8 27 79.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Verkaufe/tausche polnische und rumänische Aktien; suche deutsche Aktien nach 1945. C. Brozyna, An der Sud 29, D-41515 Grevenbroich.

Suche russische Bayer sowie Bayer und AEG Riga, biete alte Werbung. Wunderlich, Tel. (02733) 5 33 22.

Verkaufe HWP aus Bulgarien, z.B. Kotva / Tabakbank Plovdiv / S.W. Georgi / BG-Handels AG / Adree / Azbarex Kredit / Fischerei AG. Liste gegen Rückporto von Roland Kottmann, Duttonbergerweg 7, D-74831 Gundelsheim.

Verkaufe Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

Gebe ab: Urks Belang (Jugendstilmrandung) 1915, 70 DM, Lutine-Aktie 1874 nebst Buch 300 DM. **Suche** Papiere aus Cuxhaven. Peter Schade, Königsborner Str. 40 c, D-59427 Unna, Tel. (02303) 5 30 66.

Kirchner & Co. AG Leipzig, 200 RM vom 15. März 1930, einmal mit LB gegen Gebot zu verkaufen. Chiffre 940201.

Kaufe/tausche seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche deutsche Textilwerte sowie deutsche Nachkriegswerte, auch Posten. Gerhard Huckert, Dellbornerstr. 8, D-66679 Losheim, Tel./Fax (06872) 6593.

20 verschiedene amerikanische Railroads. Zumeist gelaufene Stücke; viele mit sehr schönen Abbildungen für nur 100 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. 0031 80 23 36 87.

Zu verkaufen: Sammlung Schweiz. Bahn-Aktien, Raritäten dabei. Verkauf nur en bloc. Interessenten erhalten Liste und Verkaufspreisvorstellung. Ernst Siegl, Badstr. 4, CH-9230 Flawil.

Suche Siegerländer Aktien und Kuxe. Wunderlich, Tel. (02733) 5 33 22.

Anteilscheine Monarchie gesucht. Kauf oder Tausch gegen Aktien. H. Galli, Postfach 54, A-1222 Wien.

Deutsche Eisenbahnaktien: Anfänger und Fortgeschrittene fragen bei Kauf/Verkauf/Tausch den Experten Gerd Kleinewefers, Schefelweg 12, D-70771 Leinfelden, Tel. (0711) 754 39 26.

Aktien und Kuxe aus dem Sieger-, Sauerland und Lahn-Dill-Gebiet sucht oder tauscht Randolph Spiess, Zum Söhler 52, D-57076 Siegen, Tel. (0271) 7 83 91 oder Fax (02304) 1 65 52.

Wer bietet mir zum Kauf Bank für Bauten, Dresden (AG), Dresden 29. Nov. 1899, an. Chiffre 940202.

Suche Historische Wertpapiere - Massenware - alle Welt und deutsche Papiere. G. Lawall, Am Herdry 6, D-55232 Alzey.

Aktien und Anleihen von Brauereien und Mälzereien (nur deutschsprachiger Raum und Osteuropa) gesucht. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-22175 Hamburg, Tel. (040) 640 58 25.

Bonn und Umgebung: Suche HWP, Firmenbögen, Rechnungen, Festschriften. Werner Pöll, Immenhof 16, D-55128 Mainz.

Verkaufe Jahrgang 1988 bis 1993 der Zeitschrift Bond und Share. Tel. (06203) 4 38 99.

Verkaufe 40 Auto-Safe-Aktien und stille Beteiligung über 2500 DM an der WiRe AG, Preis VHS. Tel. (06203) 4 38 99.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänble, Tel. (02131) 5 04 41.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Suche **Aktien** von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haab**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

Verkaufe günstig meine Dubletten. HWP aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie unverbindlich meine Liste an. B. Pienkny, Postfach 12 69, D-91715 Wassertrüdingen.

Histor. Optionsscheine. Sammler gibt ab: 10 verschiedene zu 38 DM gegen Vorausscheck, auch Tausch möglich. H. Schreiber, Bayernstr. 52, D-67061 Ludwigshafen.

Suche Historische Wertpapiere aus Siegen (Siegerland) + Umgebung. H. Sondermann, Parkstr. 6, D-31737 Rinteln, Tel. (05751) 4 18 03.

Suche Aktien der White Star Line, von der Superphosphatfabrik Nordenham und weitere Aktien aus Nordenham. A. Wedelich, Postfach 15 07, D-26945 Nordenham, Tel./Fax (04731) 13 22.

AGENDA

Geplante Auktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

05.03.94 Rietfeld/Monen, Amsterd.
09.04.94 FHW, Frankfurt
16.04.94 Antik-Effekten, Berlin
23.04.94 HP-Verlag AG, Bern
23.04.94 Boone, Antwerpen
07.05.94 Handelsgesellsch., Wien
14.05.94 Stadtparkasse, Ludwigsh.
28.05.94 Gutowski, Wiesbaden
04.06.94 Tschöpe, Düsseldorf
01.10.94 FHW, Frankfurt
10.09.94 HP-Verlag AG, Bern

22.10.94 Boone, Antwerpen,
05.11.94 Stadtparkasse Ludwigsh.

Geplante Fern- und Clubauktionen 1994

(Änderungen möglich)

15.03.94 Haas, Asperg
23.03.94 Tschöpe, Kaarst
24.03.94 Dr. Richter, Dresden
03.05.94 Haas, Asperg
11.06.94 EDHAC, Kürnbach
28.06.94 Haas, Asperg

CLUB-NACHRICHTEN

EDHAC/DGW

In der Post von Januar 1994 verabschiedet Prof. Dr. Wanner mit Dank Henry Feeser, der mehr als zehn Jahre die Geschäftsstelle des EDHAC geleitet hat. Aus beruflichen Gründen kann er diese Aufgabe nun nicht mehr wahrnehmen.

In einem *anderen Marktbericht* wird sodann zum drittenmal der Versuch unternommen, "die Entwicklung des Marktes für Historische Wertpapiere mit der des Kunstmarktes zu vergleichen." Als Fazit der negativen Entwicklungen des Kunstmarktes (die kurz zusammengefaßt geschildert werden) lesen wir „Faßt man diese Entwicklungen zusammen, braucht man kein Prophet zu sein, um dem Kunstmarkt auch in diesem Jahr eher schwierige Zeiten zu prophezeien. Welche Schlußfolgerungen lassen sich daraus ziehen? Wir können da das Urteil des vergangenen Jahres wiederholen, daß der immer wieder behauptete Zusammenhang zwischen Kunst- und HWP-Markt nicht existiert. Auch in diesem Jahr hat sich der HWP-Markt als viel stabiler als andere Märkte erwiesen.“

Die Mitgliederversammlung des EDHAC und die Auktion finden dieses Jahr am 11. Juni 1994 im Museum in Kürnbach statt.

Die Sammlertreffen des DGW (Deutsche Geldschein- und Wertpapiersammler e.V.) werden auch 1994 im Kinder- und Feierabendheim Siloah in der Grabbeallee 2-12 in Berlin-Pankow veranstaltet. Als Termine wurden bekanntgegeben: 19. 2. / 16. 4. / 18. 6. / 17. 9. / 19. 11. 1994. Vom 6. bis 8. Mai 1994 steht der Ausflug nach Eberswalde/Finow auf dem Programm.

The International Bond & Share Society

Im Journal von Dezember 1993 wird über Neuigkeiten aus der Welt der Historischen Wertpapiere berichtet, u.a. gibt es eine Aufstellung, welchen Nachfolgestaaten der Sowjetunion die früheren Eisenbahnen jetzt zuzuordnen sind. Amüsant zu lesen ist, warum auf den alten American Express-Aktien ein Hund mit einer Geldkiste abgebildet wurde. Dies sei zurückzuführen auf das Büro von Wells Fargo in Iowa Hill, in der Nähe von Sacramento, wo ein mächtiger Hund namens Tiger den Safe bewachte. Sogar bei einem Feuer im Jahre 1857 mußte er erst von Helfern von seinem Posten entfernt werden. Bei der Gestaltung der auf "American Express Company" lautenden Aktien wurde dann dieses Motiv aufgenommen. Auch andere Büros von Wells Fargo und Amexco ließen später ihre Geld- und Goldbestände von Hunden bewachen. Breiteren Raum nimmt ein Beitrag zu dem früher behandelten Thema „Aktienkauf in englischen Auktionen und (schnelle) Einlieferung in deutsche Auktionen (zu höheren Ausrufen)“ ein. Darüber hinaus gibt es in diesem Teil des Journals einige neu verfügbare Titel aus den verschiedensten Sammelgebieten zu sehen. Schließlich werden noch Auktionen aus der Zeit von September bis November 1993 besprochen. Im geschichtlichen Teil ist eine Abhandlung über Lok-Abbildungen auf Wertpapieren von Robert O. Greenawalt recht interessant.

- ANZEIGE -

Optionscheinbewertungsliste

mit ca. 200 notierten Titeln incl. eines Optionsscheines gegen 5,- DM Rückporto (Schein, Scheck, Briefmarken).

Fa. Reddig
Postfach 5280
D-59042 Hamm



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 0209/98085-0 - Fax 0209/98085-85



CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809
Phone: (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



P. LORILLARD COMPANY

1913, orange-schwarz-weiß, mit graviertem Vignette allegorischer Figuren und einer Tabakpflanze. Die Firma P. Lorillard ist einer der ältesten in ganz Amerika: 1760 gründete Pierre Lorillard ein Handelshaus in New York City zur Herstellung und zum Verkauf von verschiedenen Tabakprodukten. In den 1890er Jahren wurde die Firma ein wichtiger Teil der American Tobacco Company; dieser „Tobacco Trust“ wurde jedoch 1911 aufgelöst und P. Lorillard wieder unabhängig.

Das hier abgebildete Zertifikat wurde kurz nach dieser „zweiten Gründung“ ausgestellt. Ein schön gestaltetes Papier von einem uralten amerikanischen Handelsunternehmen, stempel- und lochentwertet und VF+.

Unsere kostenlosen Kataloge historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

IHR VERMÖGEN IN BESTER HAND: DIE WESTFALENBANK.

Sie haben sicher etwas Besseres zu tun: Denn um Ihr privates Vermögen effizient zu managen, brauchen Sie entsprechende Informationen und vor allem Zeit, diese richtig auszuwerten und umzusetzen. Diese Zeit nehmen wir uns für Sie. **A**ls BERATER-BANK haben wir uns auf die Lösung komplexer Fragen spezialisiert. Dabei ist der von jeher enge und persönliche Kontakt zu unseren Kunden die wichtigste Basis. Denn vor der Beratung steht bei uns das Zuhören. Wir kombinieren Ihre Wünsche mit der profunden Markt-



kenntnis, der Kreativität und dem Wissen unserer Experten für ein optimales Anlageergebnis.

Direkte Kontakte, Unabhängigkeit in der Beratung und innovatives Potential für Konzepte nach

Maß sind unser Erfolgsrezept für Ihr Vermögen. Sehen Sie die Experten der Westfalenbank als Ihre Partner in allen Finanzfragen. Ihr Vermögen ist bei ihnen in bester Hand. Sprechen Sie uns an: Klaus P. Köhler, Tel.: 02 34/616-521
Georg Leopold, Tel.: 02 11/82 27-103
Fax: 02 34 /6 16-251



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12
Frankfurt · Luxemburg

Im Konzern der HYPO-BANK München

INHALT

Nr. 3 · März 1994 · 14. Jahrgang

Editorial 3

Auktionsberichte
Mechernich, Amsterdam 4

Telex 4

Pressespiegel 8

Club-Nachrichten 8

Die aktuelle Reportage
Nachträglich ausgefüllt 9

Das interessiert den Sammler
Ist „Buffalo Bill's Wild West Company“ die teuerste Aktie der Welt? 11

Aus den Sammelgebieten
Mississippi & Missouri Rail Road Company: Dix, Durant und Farnam auf einer Aktie 12
Appenzellerbahn-Gesellschaft, Herisau 20

Aus der Finanzgeschichte
Vereins- und Westbank Aktiengesellschaft 14

Kleinanzeigen 25, 26

Agenda 26

IMPRESSUM

Abonnement: sFr.60,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20, monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3528566, Fax (031) 3528691.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Bernhard Klobedanz.
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtsstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Dieser Ausgabe liegen das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom März 1994 bei; wir bitten um Beachtung.

Die nächste Ausgabe erscheint am 20. April 1994. Redaktionsschluß ist der 4. April 1994.



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Obligation von 1908 der „Société Française d'Imprimeries & d'Éditions Populaires“. In der Jugendstil-Umrandung sind die Namen bekannter Schriftsteller, wie Balzac, Cooper, Dickens, Poe und auch Schiller aufgeführt. Das Stück befindet sich schon seit vielen Jahren in meiner Sammlung; es ist nicht sehr häufig angeboten worden. Symbolhaft soll die Abbildung verdeutlichen, daß wir auch für dieses Heft viel recherchiert haben und daß Ihnen die Lektüre soviel Spaß bringen soll wie offensichtlich den Menschen in dieser Bibliothek.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, kurz möchte ich noch einmal auf unseren Bericht über das Jahr 1993 aus dem Februar-Heft eingehen, der allen Marktteilnehmern eine Standortbestimmung geliefert hat, die sich auf Fakten gründete. Dennoch hieß es vereinzelt, er wäre „negativ“ ausgefallen. Abgesehen davon, daß vieles relativ zu sehen ist und daß unterschiedliche Interpretationen vorgenommen werden können, müssen die Verhältnisse so beschrieben werden, wie sie sind. Dabei sollte meine durchaus „positive“ Schlussfolgerung, daß nämlich viel mehr Sammler im Markt geblieben sind, als es die gesunkenen Umsätze vermuten lassen, doch wirklich deutlich geworden sein. So wie die Börse nach Kostolany von Psychologie und Liquidität lebt, benötigt unser Markt Vertrauen und Liquidität. Das Geld in den Taschen der Sammler kann kein Marktteilnehmer vermehren, wohl aber das Vertrauen in die Seriosität dieses immer noch jungen Sammelgebietes. Dazu gehört auch eine realistische Betrachtungsweise; alles andere „wird der Markt schon richten“, um wieder einmal Alfons Henseler zu zitieren.

Nicht vertrauensbildend sind beispielsweise Versuche, mit nachträglich ausgestellten Papieren höhere Erlöse zu erzielen. Selbst Auktionshäuser werden solche Machwerke eingeliefert. Lesen Sie hierzu unsere aktuelle Reportage. Auch Farbkopien, vor allem bei „specimen“, kommen vermehrt in Mode.

Alle anderen aktuellen und geschichtlichen Beiträge aus den verschiedensten Bereichen sind wesentlich erfreulicher. Wenn Sie gelesen haben, was sich im Markt so getan hat, lassen Sie sich entführen in den Wilden Westen, nach Hamburg und Schleswig-Holstein zu Bankfusionen oder in das Appenzellerland, wo 1978 in einer denkwürdigen Generalversammlung Ausländer aus Deutschland entdeckt wurden.

Im April beginnt die Auktionssaison mit der Frankfurter Veranstaltung, die uns einmal mehr Aufschlüsse über den Markttrend geben wird. Erste Eindrücke finden Sie dann natürlich aktuell im April-Heft.

*Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig*

95. Herbst-Spezial-Auktion in Mechnich

Trotz Karneval füllten viele Sammler am 12. Februar 1994 die Räume des Hauses Herbst in der Eifel, um in gewohnt familiärer Atmosphäre bei wie immer guter Verpflegung an der 95. Auktion für Historische Wertpapiere teilzunehmen.



Auch diesmal gelangte mit 1261 Losen ein umfangreiches Angebot zur Versteigerung, von dem 776 Lose zugeschlagen werden konnten (485 zurück = 38%). Bei einer Gesamtsumme von 58 300 DM/49 000 sFr. ergibt sich ein durchschnittlicher Preis von 75 DM/63 sFr. je Los. Erfahrungsgemäß dürften im Nachverkauf noch weitere Titel abgesetzt worden sein.

Zur Problematik, Kunden an den Erstellungs- und Versandkosten der Auktionskataloge zu beteiligen, hatte sich Hans-Joachim Herbst etwas Neues einfallen lassen: Wer den Katalog bezahlte, hatte die Möglichkeit, Telefonkarten, die in Dänemark mit einer Auflage von je 500 Exemplaren hergestellt worden waren, preisermäßigt zu erwerben.

In der anschließenden Varia-Auktion konnten HWP-Sammler mit Rechnungen, Büchern oder Plakaten sowie Prospekten (wie die Abbildung einer Packard-Reklame zeigt) ihre Sammlung ergänzen.

Auktion am 5. März 1994 in Amsterdam

Fast auf den Tag genau ein Jahr nach der ersten gemeinsamen Auktion von Kees Monen und Bert Rietveld in Amsterdam fand die zweite Veranstaltung im Restaurant der Centraal Station statt.

Mittlerweile hat ja Kees Monen das Geschäft von Bert Rietveld übernommen (s. HP 2/94), der aber noch als Auktionator tätig war. Er konnte etwa 60 bis 70 Personen begrüßen, darunter auch eine Anzahl deutscher Interessenten.

Insgesamt gelangten 485 Lose zum Ausruf, wobei die Stimmung im Saal doch verhalten war; denn zum einen wollte ein Teil der Besucher sich zunächst einmal nur orientieren und zum anderen bieten die Teilnehmer, die zum anschließenden Basar kommen, selten mit. Da jedoch gegenüber dem Vorjahr die Losanzahl um 45 angestiegen war, ergab sich trotz eines leicht auf

129 hfl. gesunkenen Durchschnittswertes ein Gesamtergebnis von knapp 42 000 hfl. (37 800 DM/31 750 sFr.), das damit um rd. 10% über dem Wert des Vorjahres lag. Die Rücklosquote blieb mit 162 = 33% fast unverändert.

Den höchsten Preis der Auktion erzielte mit dem Ausruf von 2200 hfl. ein Anteilschein aus dem Jahre 1844 der „Tennessee-Colonisation-Company“. Mit 1800 Gulden immerhin 80% über dem Ausruf zugeschlagen, folgte ein Optionschein der Kaiserlich Indischen Compagnie von 1731. Eine „Banco Nacional de San Carlos“ aus dem Jahre 1782 war mit 1600 hfl. zu haben. Acht Lose erreichten 1000 Gulden und mehr.

Vor allem dekorative und nicht ganz so häufig offerierte Titel fanden Abnehmer, zumal die Preise überwiegend moderat blieben. Eine Aktie von 1858 der „Badische Zink Gesellschaft“ aus Mannheim (Nr. 2847) dürfte, wenn sie nicht in einer Sammlermappe bleibt, demnächst in Deutschland deutlich teurer werden.



Der nachfolgende Basar sah ein reges Treiben und auch Geschäfte, wobei die Einschätzung der Teilnehmer durchaus unterschiedlich ausfiel.

TELEX

HWP-Wochenende in Bern

Am 22. April 1994 nachmittags findet die Generalversammlung der HP-Verlag AG statt. Samstag nachmittag verauktioniert Fritz Ruprecht rd. 300 Lose in der 34. HP-Auktion. Ort der Veranstaltung ist das Casino. Am Vormittag organi-

siert der Schweizer Club ein zusätzliches Treffen. Ebenfalls im Casino präsentieren am Sonntag Anbieter in einem eigenen Bereich Historische Wertpapiere. Mit dem Fünfsterne-Hotel „Bellevue Palace“, gerade gegenüber dem Casino gelegen, ist ein Spezial-Arrangement unter dem Stichwort „Berna“ getroffen worden.

München-Anleihe

Kein historisches, aber ein attraktives Wertpapier bietet demnächst die Stadt München, die mit einer dekorativ gestalteten Anleihe dem Beispiel von Dresden und Leipzig folgen will.

Neben einer Zinsersparnis (die Anleihe wird mit 6,25% verzinst und

ist damit günstiger als ein Kredit bei Banken) spekuliert die Stadtspitze Zeitungsmeldungen zufolge „am Rande auch auf einen Liebhabereffekt des Papiers“. Kommunale Anleihen habe es lt. OB Ude schon öfters gegeben, zuletzt 1967 unter

Düsseldorfer Wertpapiere

Die Stadt Düsseldorf gibt ein Magazin heraus, das nunmehr aus Kostengründen eingestellt wird. In der letzten Ausgabe wurde Hans-Joachim Weber und seine Sammlung Düsseldorfer Wertpapiere auf zwei Seiten ausführlich vorgestellt. Rd. fünfzig Titel dokumentieren die wirtschaftliche Entwicklung der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt, deren ursprünglich privat errichtete Börse seit 1884 staatlich anerkannt ist. Seit 1882 Großstadt, siedelten sich in Düsseldorf in der Gründerzeit viele bedeutende Gesellschaften an, wie z.B. Mannesmann oder Hein, Lehmann & Co. Andere Gesellschaften hatten hier nur ihren Verwaltungssitz, wie die Dahlbusch AG, deren Zechen in Gelsenkirchen standen. Dies brachte Düsseldorf den Ruf ein, „Schreibtisch des Reviers“ zu sein.

Der informative Beitrag wird mit einer Darstellung des Sammlermarktes und mit Hinweisen auf Informationsmöglichkeiten für Interessenten abgerundet.

Gold- und Silber-Aktien

„Trend 94 – wohin gehen die Märkte?“ Unter diesem Motto stand der gut besuchte Workshop, den die Vereinigung Technischer



OB Vogel zur Finanzierung der Olympischen Spiele. Danach sei diese Finanzierungsform bundesweit aus der Mode gekommen. – Warum eigentlich, fragen sich die Sammler alter Wertpapiere. Schließlich verfügen sie über genügend Beispiele kommunaler Geldaufnahme.



Historische Wertpapiere aus der Sammlung von Hans-Joachim Weber spiegeln auch ein Stück Düsseldorfer Wirtschaftsgeschichte wider.

ANTIK EFFEKTEN GMBH

WESTENDSTRASSE 79
60325 FRANKFURT
TELEFON (0 69) 75 11 83
TELEFAX (0 69) 75 11 85

AN- UND VERKAUF VON HISTORISCHEN WERTPAPIEREN
UNSERE NÄCHSTE AUKTION
FINDET AM 16. APRIL 1994 IN BERLIN STATT.

Das Auktionsmaterial kann am 10.4.94 auf dem Basar der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt besichtigt werden.

Bei Interesse fordern
Sie bitte den reichbebilderten
Auktionskatalog an.
(Schutzgebühr DM 20,-)

Analysten Deutschlands eV am 1. Februar 1994 organisierte. Die Teilnehmer hörten einen Vortrag des kanadischen Gold- und Silber-Gurus Ian McAvity und dies „im passenden Rahmen“: Alte Aktien von entsprechenden Minen waren an den Wänden dekoriert und animierten viele Teilnehmer zum Kauf.

Karin Datz



Für Sammler von Börsenanteilen ist ein holländischer Wert von Interesse: Der Bau eines neuen Börsengebäudes für „De Beurs van Koophandel“, die schon seit 1598 bestand, wurde 1933 mit Aktien finanziert.

HWP-Ausstellung in Saarbrücken

Im Februar 1994 zeigte die Sparkasse Saarbrücken eine Ausstellung Historischer Wertpapiere aus der Sammlung des Österreicherers Dr. Friedrich Zettl. Der Querschnitt durch das vielfältige Gebiet kam bei der Kundschaft gut an.



Unser Bild zeigt (rechts) Sparkassendirektor Dieter Klepper und Dr.

Friedrich Zettl sowie seine Schwester Marianne Weber, von der die Ausstellung organisiert wurde.

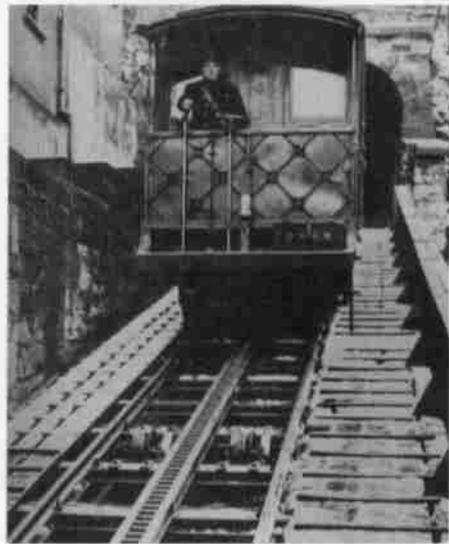
Neues aus der Auktionsszene

Die Antik Effekten GmbH hat den Termin für ihre nächste Auktion in Berlin vom 26. März auf den 16. April 1994 verschoben. Die von Reinhild Tschöpe als Ausgleich für die gekürzte Dezember-Auktion angekündigte Fernauktion wird mit dem Stichtag 23. März 1994 stattfinden. Vier Wochen vor der Gutowski-Auktion werden Teile der Auktionsware in Ausstellungen bei der Dresdner Bank und in der Spielbank in Wiesbaden gezeigt. Der Termin für die 35. HP-Auktion ist auf den 10. September 1994 festgesetzt worden.

100 Jahre Mühleggbahn

Die 1993 100 Jahre bestehende Schrägliftbahn, die das St. Gallener Klosterviertel mit St. Georgen ver-

bindet, stelle auch heute noch ein attraktives Nahverkehrsmittel dar, hieß es anlässlich der Jubilarfeier. 57 Jahre als Drahtseilbahn mit Wasserausgleich betrieben, beför-



derte sie auf einer Betriebslänge von 309 Metern insgesamt 19 Millionen Fahrgäste. 1950 wurde sie von einer Zahnradbahn abgelöst,

Jubiläum bei der „3sat-Börse“



Die „3sat-Börse“ feierte mit der Sendung vom 4. Februar 1994 ihr fünfjähriges Bestehen. Zum Jubiläum waren Gäste eingeladen worden, die an diesem Tag einen Blick hinter die Kulissen werfen und im neuen Studio die Livesendung verfolgen konnten. Für das „Nebenwerte-Journal“ habe ich an dieser Veranstaltung teilgenommen. Den Moderatoren Dorette Segsneider und Peter Nemeč wurden als Geschenk Historische Wertpapiere überreicht, über die sich beide, wie man sieht, sehr gefreut haben. Zum einen handelte es sich um eine Aktie der „Western Television Corp.“ von 1932 (s.a. unser Titelbild vom Februar 1994), zum anderen um die Vorzugs-Aktie der „Installations des Maritimes Bruges“ von 1904. Einen ausführlichen Beitrag veröffentlicht das Nebenwerte-Journal in seiner Ausgabe 3/94.

die allerdings nur bis 1975 bestand. Wäre sie nicht durch den jetzigen, weitgehend automatisch fahrenden Schräglift abgelöst worden, hätte die Mühleggbahn ihren 100. Geburtstag sicherlich nicht mehr feiern können.

Wer kann helfen?

HP-Leser Albert Bender sammelt eigentlich keine Wertpapiere aus der Chemiebranche. Dennoch erwarb er eine Aktie der *Hermann C. Starck Aktiengesellschaft* über 1000 RM, die im März 1926 in Berlin ausgegeben worden ist. Die 1921 gegründete Gesellschaft betrieb den „Handel mit Produkten der chemischen und metallurgischen Industrie sowie die Produktion derartiger Waren oder gleichartiger Produkte.“ 1926 betrug das Aktienkapital 750 000 RM, es war eingeteilt in 3500 Aktien zu 20 RM, 1800 Aktien zu 100 RM und 500 Aktien zu 1000 RM. Die Aktien wurden im Freiverkehr der Börse Hamburg notiert; Ende 1926 lag der Kurs bei 25%. Dem Aufsichtsrat mit Hermann C. Starck als Vor-



sitzendem gehört u.a. der „Legationsrat Freiherr Hartmann von Richthofen“ an. Als Direktor fungierten Emil Kunick und *Christ. Bender*. An diesem Namen entzündete sich naturgemäß das Interesse unseres Lesers, der sich freuen

würde, wenn andere Sammler ihm weiterhelfen könnten: Gibt es diesen Namen auch auf anderen Aktien? Hat jemand Kenntnis vom weiteren Schicksal der Gesellschaft und ihrer Repräsentanten? (Antworten bitte an die Redaktion.)

Preisliste gratis

Historische Wertpapiere aus Berlin

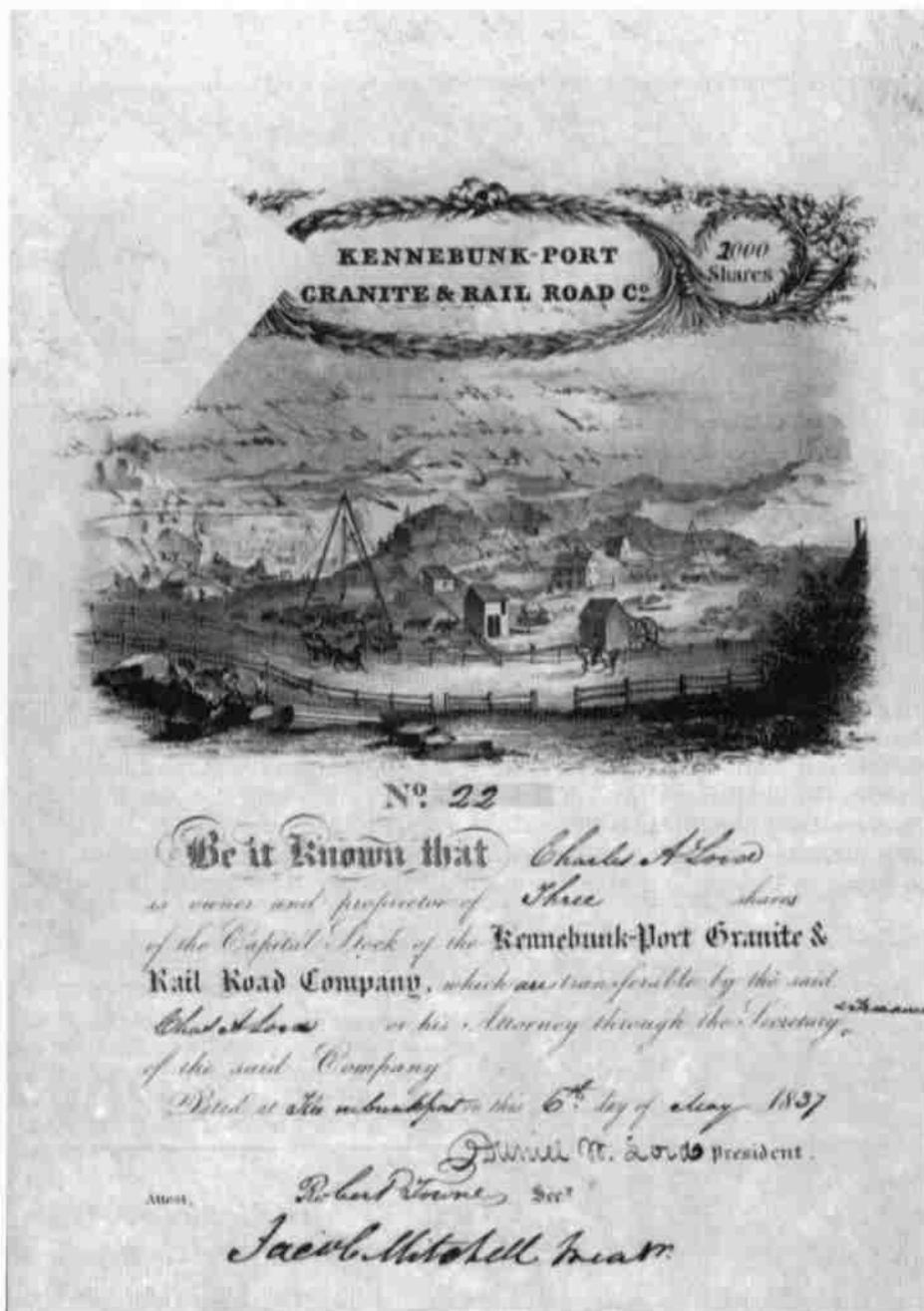
Mein Lieferprogramm umfaßt:

- Mehrere Preislisten im Jahr mit folgenden Schwerpunkten:
 1. Deutsche Aktien und Anleihen
 2. Eisenbahnen weltweit
 3. Anleihen der Konföderierten Staaten von Amerika
 4. Die Bereiche „Kolonial- und Maritimwerte“, „Bergbau- und Ölwerte“, „Banken und Versicherungen“ sowie dekorative und preiswerte Wertpapiere aus aller Welt.
 5. Bücherliste mit Firmenchroniken und Festschriften aus der Wirtschaft
- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere per Kopie
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden



WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426
D-14134 Berlin
Bürozeit: Mo.-Do. 9.30-13.30 Uhr
Telefon (030) 8 15 84 65
Telefax (030) 8 15 36 41



Zu unserem Bericht über die Auktion in Strasburg/USA im vorigen Heft erreichten uns Anfragen, warum die Aktie der „Kennebunk-Port Granite & Rail-Road Co.“ mit einem Zuschlag von 3000 \$ so teuer war. Wir zeigen Ihnen daher die Aktie Nr. 22 aus dem Jahr 1837, die auf der Rückseite des Smythe-Kataloges abgebildet war.

Zur Wertpapier- Bezeichnung in Offerten

Aus dem Kreis unserer Leser wurden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß in Händlerofferten und Katalogbeschreibungen des öfteren eine verkürzte Schreibweise verwendet wird. Dies gilt insbesondere für Titel aus dem französischen, spanischen oder portugiesischen Sprachraum. So ist „Almace-

nes Generales“ nicht leicht erkennbar als „Compania Madrilena de Almacenes Generales de Deposito y Transportes“. Diese Problematik gilt natürlich auch für alle Formen von Verzeichnissen, in denen unter den verschiedensten Anfangsbezeichnungen nachgesehen werden muß.

Ein Grund liegt heutzutage sicher in der Erfassung per Computer, da die Textzeilen normalerweise nicht so lang angesetzt sind, daß z.B. der

eben erwähnte Titel problemlos aufgenommen werden kann. Vielleicht sollte zumindest in Auktionskatalogen die Bezeichnung konsequent komplett ausgeschrieben werden, da es sich hier zumeist um höherwertige Titel handelt und die Rückgabe, vor allem über die Grenzen hinweg, sich oft schwierig gestaltet.

PRESSESPIEGEL

In der Presse fanden wir, abgesehen von regionalen Berichten, in den letzten Wochen kaum größere Artikel über unser Sammelgebiet. Allerdings veröffentlichte im Januar-Heft die Schweizer Zeitschrift *Sammelfieber* einen zweiseitigen, farbigen Beitrag zum Thema „Die Auto-Pioniere“, in dem internationale Autotitel vorgestellt und auch angeboten werden. Der monatlich in den USA erscheinende *Bank Note Reporter* widmet dem Sammlertreffen und der Auktion in Strasburg die „headline“ auf Seite eins und insgesamt einen zweiseitigen Artikel.

Nicht speziell auf unser Sammelgebiet abgestellt, aber als tendenzielle Aussage auch für uns wichtig, erscheint ein Beitrag im schweizerischen Geld-Beobachter, der auf die Risiken von Spekulationen in Sammelobjekten hinweist. Nüchterne Zahlen würden es deutlich machen: Während 1988/89 weltweit 4 Milliarden Franken von den Auktionshäusern umgesetzt wurden, waren es drei Jahre später nur noch 1,5 Milliarden Franken. Seit dem vergangenen Jahr würde sich eine leichte Besserung abzeichnen. Der Trend für das Sammelgebiet Historische Wertpapiere zeigt nach Meinung der Autos Bernhard Raos nach oben.

CLUB-NACHRICHTEN

Scripophila Helvetica

Zu spät für das Februar-Heft erreichte uns die erste Ausgabe 1994 der *Klubnachrichten*. Daher konnten wir nicht mehr auf die Hauptversammlung mit „Blitz“-Auktion vom 19. März 1994 hinweisen. Nach einem Überblick über Ereignis-

nisse der letzten Zeit folgte eine Würdigung des verstorbenen Otto Vetsch durch Enrico Ghidelli. Auf den weiteren Seiten finden sich bunt gemischte Neuigkeiten rund um das Sammelgebiet. Übernehmen möchten wir die „Gedanken für Sammler“, die aus der Zeitschrift Bilanz 1/94 stammen:

„Klar vorweg: Spekulativ orientierte Geister sollten niemals sammeln. Atemberaubende Wertsteigerungen sind nämlich unplanbar. Da spielt der Markt, abhängig von echten und gemachten Trends, viel zu entscheidend mit. Illusionen, daß sich der Wert von Sammelobjekten automatisch nach oben

schraubt, wurden in den vergangenen Jahren zwar kräftig genährt; die konjunkturelle Großwetterlage brachte den Absturz. Sammeln sollte alles andere sein als ein Vehikel für Anlagegedanken: zum Beispiel Interesse für Kulturgeschichte, Versessenheit auf möglichst vollständige Kenntnis eines möglichst kleinen Fachgebiets, Entdeckerlust. Nur mit dieser Motivation entwickelt sich allmählich ein Gebilde, das den Namen Sammlung verdient: ein Ganzes, das Individualität und Charakter zeigt – mit einer Qualität, die von finanziellen Mitteln unabhängig ist. Sammeln heißt nämlich vor al-

lem: suchen, wünschen, hoffen. Und eines Tages vielleicht finden. Alle echten, großen Sammler haben einmal klein begonnen.“

Belgische Vereniging voor Scriptophilie

Im Bulletin von Februar 1994 wird der Bericht des Jahres 1993 vorgelegt. Präsident des Clubs bleibt Jean-Pierre Magos; im Vorstand ergaben die Wahlen einige Änderungen. Neben dem Abdruck der Statuten enthält diese Ausgabe Beiträge aus der Historie. Der Club trifft sich jeden vierten Donnerstag im Monat.

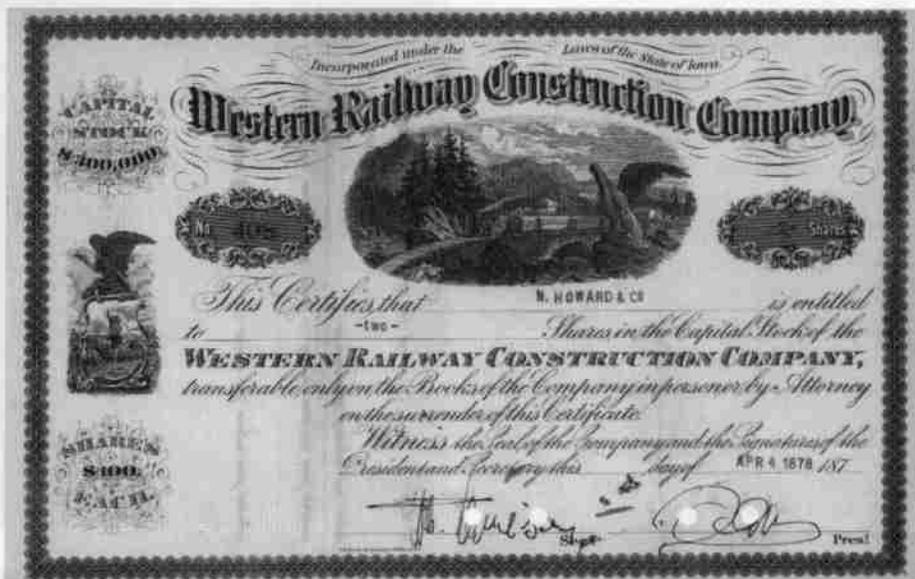
DIE AKTUELLE REPORTAGE

Nachträglich ausgefüllt!

Aus den Vereinigten Staaten, aber auch z.B. aus Frankreich und Spanien sind Blanketts oder Teilblanketts von Aktien verfügbar. Ihr Preis liegt naturgemäß deutlich unter dem gelaufener Stücke. Nun gibt es immer wieder Zeitgenossen, die sich damit nicht abfinden wollen. Mit viel Mühe machen sie sich daran, derartige Original-Zertifikate (wohlgemerkt, die Vorlagen sind nicht nachgedruckt) zu „ausgestellten“ Titeln aufzubessern.

Erfahrenen Marktteilnehmern sind viele Blanketts bekannt. Wenn dann ausgestellte Stücke dieser Gesellschaften auftauchen, werden sie hellhörig. Zumeist wird aber versucht, diese Machwerke als besonders günstige Gelegenheit an Sammler oder Deko-Käufer zu verkaufen. Da zudem die vergleichbaren Papiere nicht zusammenbleiben, ist es teilweise schwierig, die Manipulationen zu erkennen.

Gerne werden US-Blanketts ausgefüllt, da gerade bei Aktien handschriftliche Eintragungen die Regel sind. Durch Zufall erhielten wir zur selben Zeit fünf verschiedene Ausgaben, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit von ein und derselben Person „ergänzt worden sind“. Nach Untersuchungen in einem Institut auf Papierbeschaffenheit, Tinte, Stempel etc. unterstützen



folgende Auffälligkeiten unsere Vermutung:

- Alle Schriften sind mit derselben Tinte (und zwar im ungewöhnlichen rotbraun) ausgeführt worden; die „Western RW“ 1878 und die „Rome City Street RW“ 1886 im angeblichen Zeitabstand von acht Jahren.
- Die einstellbaren Stempel gab es zwar damals schon, sie sind aber von Farbe und Druckbild identisch (auch wenn neun Jahre Zeit- und 1000 Meilen Ortsunterschied zwischen den Ausstellungen gelegen haben).
- Obwohl die Tinte zum Teil kräftig eingesetzt wurde, ist nach „mehr als 100 Jahren“ in keinem Fall ein Tintenfraß erkennbar.
- Auf allen Papieren ist die Rückseite komplett unbenutzt.
- Bei aller Mühe um unterschiedliche Schriften ist, wenn alle fünf Exemplare nebeneinander liegen, trotzdem ein identisches Schriftbild erkennbar. Das zeigen sogar schon die nebenstehenden Abbildungen.

Ein Hinweis auf die laufenden Nummern ist noch wichtig; denn diese können von den Originalvorlagen her durchaus unterschiedlich sein.

Neben den früher schon ausgesprochenen Hinweisen auf komplette Nachdrucke (Ford Motor Company und Montana Edison Phonograph sind nach wie vor sehr beliebt) warnen wir alle Marktteilnehmer vor den hier abgebildeten Exemplaren.

Das Stichwortverzeichnis für die Jahre 1981 bis 1993 führt Sie zu einer Vielzahl interessanter Beiträge.

Es kann gegen Einsendung von 40 DM/35 sFr. (Bar, Scheck, Briefmarken) von der HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, bezogen werden.



DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Eine Hypothese von Theodor Isler: **Ist „Buffalo Bill's Wild West Company“ die teuerste Aktie der Welt?**

Die teuerste Aktie der Welt ist nicht irgendeine hochkapitalisierte Aktie der Effektenbörse. Und schon gar nicht eine spanische Pergament- oder eine amerikanische Ölaktie, unterschrieben von Rockefeller. Die teuerste Aktie der Welt ist eine Aktie aus dem Show-Business. Eine Aktie des erfolgreichsten Show-Business-Unternehmers aus der Zeit um die Jahrhundertwende.

Kürzlich tauchten drei handgeschriebene Bücher aus der Buchhaltung von William „Bill“ Cody, besser bekannt als „Buffalo Bill“ auf, von denen jedes etwa einen Zentimeter dick ist. Sie enthalten viele Details, z.B. über Lohnzahlungen im Winter 1886/87 an verschiedene Sioux-Indianerhäuptlinge und an Annie Oakley.

Am 29. April 1993 wurden diese drei Bücher bei den Swann-Galleries für 35 200 Dollar versteigert.

Sie ersehen aus der Abbildung, daß es sich um eine Aktie der *Buffalo Bill's Wild West Company* von 1887

handelt. Sie ist mit 31,7 cm Breite und 21 cm Höhe größer als die amerikanische Normalaktie. Sechs Abbildungen sind schwarz gedruckt auf hellem Grund mit rotem Farbeinschlag. Rechts unten hat William F. Cody handunterschrieben als Präsident, links unten N. Salsbury, ein langjähriger Mitarbeiter von Cody, als Treasurer.

Eine Million Dollar ist natürlich ein utopischer Preis für einen bankmäßig wertlosen, historischen Non-valeur. Als Leser werden Sie darüber lächeln. Nur: darüber lächeln ist eines – und sicher nicht schwierig. Schwieriger dürfte es sein, ein weiteres Exemplar dieser Aktie aufzutreiben, zu einem gleichen oder, wenn möglich, günstigeren Preis. Zwar scheinen noch ein paar gleichwertige Titel in einem der zwei Buffalo-Bill-Museen zu liegen, aber schon der Versuch, sie von dort herauszubringen, ist reine Zeitverschwendung.

Es ist eine Hypothese: die Umstände könnten sich doch eines Tages ändern. In dem Sinn, daß der Eigentümer plötzlich Bargeld benötigt. Statt den Titel im Banktresor liegen zu lassen, bringt er ihn zum Verkauf. Ein Zehntel des geschätzten Wertes, hunderttausend Dollar Cash. Das Papier ist dann immer noch das, was es heute zu sein scheint, die *mit Abstand teuerste Aktie der Welt*.



Optimale Aufbewahrung wertvoller Dokumente

Wir bieten Ihnen die absolut weichmacher- und säurefreie Spezialhülle – ein funktionelles und robustes Sammelmappen-System.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an – Anruf genügt.

A Michael Steinke
ARCHIMEDES ARCHIVSYSTEME-VERTRIEB

Westendstr. 79 · 60325 Frankfurt · Tel. 069 / 75 11 83 · Fax 069 / 75 11 85



Mississippi & Missouri Rail Road Company: Dix, Durant und Farnam auf einer Aktie

Speziell den Sammlern von US-Eisenbahnen ist diese Aktie mit den schönen und symbolhaltigen Vignetten gut bekannt. Mir geht es ebenso und daher sah ich mir das Stück mit der Nr. 287 gar nicht so genau an, als ich es erhielt. Gelochte Originalunterschrift von John A. Dix, bekannt. Ausgestellt auf wen? Farnam & Durant! Die Kombination dieser Namen, aus der die Verbindung der drei Männer hervorgeht, auf einer Aktie, das ist dann aber schon etwas Besonderes. Für mich war es Anlaß, auch Ihnen die Hintergründe nahe zu bringen.

„Unter dem Jubelgeschrei einer unübersehbaren Menschenmenge und unter himmelerzitternden Salutschüssen kam auf die Minute pünktlich das Feueröß in Sicht und rollte mit seinen sechs Personenwagen langsam auf den Bahnhof zu. Die Hurrarufe aller Anwesenden verkündeten der Welt, daß das Ziel erreicht, die *Chicago & Rock Island Railroad* für Reisende und Händler eröffnet war.“ So euphorisch wurde 1854 die durchgehende Eisenbahn-Verbindung zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mississippi, dem „Mächtigen Vater der Flüsse“, gefeiert. Der Bahnhof befand sich in Rock

Island im Staate Illinois, am Ostufer des großen Flusses.

Der Held des Tages war der neunundvierzigjährige, aus dem Osten stammende Henry Farnam. Zwei Jahre zuvor hatte er Chicago die erste Eisenbahn beschert, und zu einem großen Teil war ihm der Bau der C&RIRR zu verdanken. Farnam, ein Autodidakt, der die technologische Entwicklung voraussah, widmete sich intensiv dem Eisenbahnbau. Zu seinen Mitarbeitern gehörten damals u.a. Thomas Clark Durant als Organisator sowie Kapital- und Wertpapierverwalter, und Grenville M. Dodge als Assistent des Landvermessers. Farnam und seine jungen Männer aus dem Osten verfügten über beträchtliche Erfahrungen im Eisenbahnbau. Dodge vermaß in Iowa eine Linie nach Westen; Durant verhandelte über Wertpapierverkäufe und staatliche Landzuteilung zum Bau der Eisenbahnlinie von Davenport (Mississippi) nach Council Bluffs (Missouri). Wenig später schon wurde der Name der C&RI in *Chicago, Rock Island and Pacific Railroad* ergänzt, obwohl sie nie auf eigenen Schienensträngen den westlichen Ozean erreichen sollte.

Auf dem Weg nach Westen: Eine Eisenbahnbrücke über den Mississippi

Farnam und Durant träumten von der Fortführung der Eisenbahn nach Westen und sie gründeten mit Freunden am Westufer des

Missouri die Stadt Omaha, so benannt nach den Indianern, denen man das Land hier nahm, deren günstige Lage die Bahnen aus dem Osten dazu nötigte, an dieser Stelle den Missouri zu überqueren.

Farnam und Durant bauten eine Eisenbahn quer durch Iowa von Rock Island über Council Bluffs nach Omaha. Zum Anschluß nach Chicago und anderen Städten mußte eine Eisenbahnbrücke über den Mississippi gebaut werden. Rock Island bot sich an, da hier die gleichnamige Insel mitten im Fluß den Bau erleichterte. Die Arbeiten führte Farnams *Railroad Bridge Company* gegen den erbitterten Widerstand der Flußschiffer an. Sie fanden sich zusammen mit Südstaatlern unter der Führung von Jefferson Davis, dem damaligen Kriegsminister, der für eine südliche Durchquerung des Landes eintrat – eben jener Jefferson Davis, der sieben Jahre später Präsident der Südstaaten wurde. Da jedoch alle Einsprüche vor Gericht keinen Bestand hatten, befuhr 1856 nach neunmonatiger Bauzeit der erste Zug die 512 Meter lange Brücke. „Wir haben den Mississippi in einem Eisenbahnwagen überquert. Dies ist ein glorreicher Tag!“ So drückte ein Reisender seine Gefühle aus.

Abraham Lincoln – der Anwalt der Eisenbahn

Die um ihre Existenz bangenden Flußschiffer sahen dies anders. „Zufällig“ rammte dann ein Postschiff die Brücke, die daraufhin teilweise einstürzte und damit unpassierbar war. Anschließend verklagten die Schiffer die Brückengesellschaft, da die „Brücke für die Schifffahrt ein ernstes, großes Hindernis“ sei. Farnam und seine Geschäftspartner sahen sich nach einem erstklassigen Anwalt um und fanden ihn in Abraham Lincoln. Seine brillante Prozeßführung, die in dem Nachweis gipfelte, daß der Schiffsunfall keineswegs unvermeidlich gewesen war, brachte ihm viel Aufmerksamkeit ein und verlaßte zwei Jahre später einflußreiche Kreise in Chicago, ihn bei seiner Präsidentschaftskandidatur zu unterstützen.



Obwohl nun der Weg frei war für den Bau von Eisenbahnbrücken, gab es weitere Streitigkeiten vor Gericht und Beschädigungen der Bauwerke. Dennoch, der Fortschritt ließ sich nicht aufhalten. Die Iowa-Strecke war vermessen worden; es galt, mit dem Bau zu beginnen.

Die Gründung der Mississippi & Missouri Railroad

Obwohl dieselben Männer um Farnam und Durant das Projekt realisierten, wurde eine eigene Organisation, die *Mississippi & Missouri Railroad* ins Leben gerufen. Dies geschah hauptsächlich aus finanziellen Gründen; denn nach Ansicht Thomas Durants war Profit

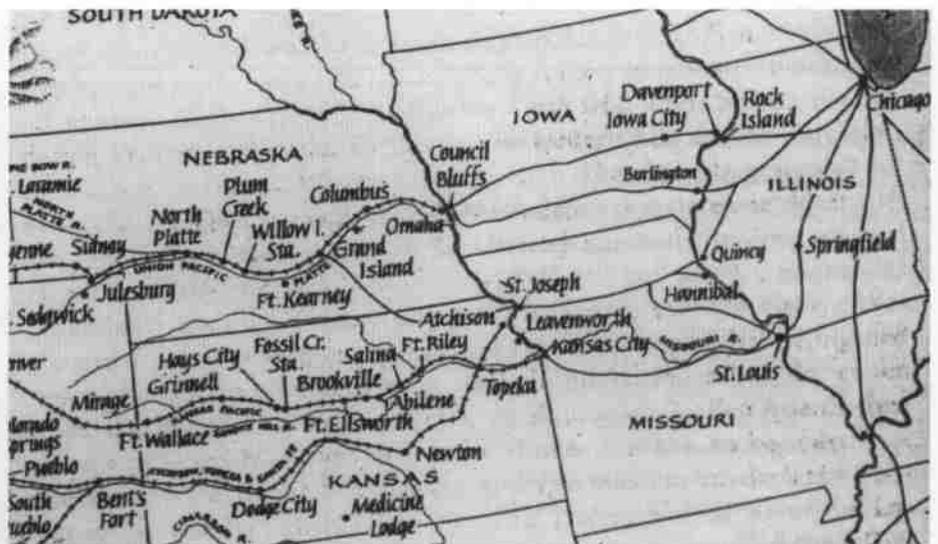


„Doktor“ Durant.

die einzige Entschuldigung dafür, daß ein Mensch Zeit und Kraft in den Bau von Eisenbahnen investierte. All das, was viele Menschen mit dem Bau von Eisenbahnen verbanden, kümmerte ihn nicht. Zwar hatte er die Medizinische Fakultät mit Auszeichnung absolviert, doch reizte es ihn viel mehr, ein Vermögen mit Termingeschäften oder durch die Spekulation mit Eisenbahnaktien zu machen. Allerdings liebte er es, „Doktor“ genannt zu werden.

Dee Brown schreibt in seinem Buch *„Das Feuerroß erreicht das Große Wasser im Westen“*:

„Keines der Vorstandsmitglieder der M & M war zufriedener als Durant, daß sich General John Adams Dix bereit erklärt hatte, Direktor der Gesellschaft zu werden. Einst Senator der Vereinigten Staaten, kannte er die Quellen politischer Macht im Osten und hatte es sogar fertiggebracht, den Ruf eines aufrechten Politikers zu erwerben –



damals wie heute eine Rarität. Dix' Hauptaufgabe bestand darin, der Gesellschaft bei bundesstaatlichen Landzuteilungen unter die Arme zu greifen. Er war nur nominell Direktor.

„Doktor“ Durant behandelt nur sich selber gut

Der Chefingenieur Henry Farnam übernahm in Iowa die Amtsgeschäfte des Direktors, während Dix in Washington Abgeordnete zu beeinflussen versuchte. Was Durant betraf, so hatte er es sich zur Aufgabe gemacht, in New York Wertpapiere zu verkaufen und seine Außendienstleute zu überwachen, die Kreise und Städte dazu ermunterten, Aktien zu zeichnen und Obligationen zu erwerben.“

1855 begann die M&M damit, ihre Trasse durch Iowa zu bauen. „Britisches Eisen“ nannte Farnam die in England gegossenen Schienen. Bis zu 600 Arbeiter, vor allem irische Einwanderer, schafften später eine tägliche Strecke von einer halben Meile.

Während der redliche Farnam den Bau der Eisenbahn vorantrieb, dachte sein Partner Durant nur daran, wie er möglichst viel Geld für sich persönlich abzweigen konnte. Viele Gemeinden an der geplanten Strecke verschuldeten sich hoch durch Aktienzeichnung und Bonderwerb. Als es dann Dix in Washington gelang, einen Landzuteilungsbeschuß des Kongresses zu erwirken, mit dem der M&M fast eine halbe Million Morgen fetten Iowa-Bodens zufiel, frohlockte „Doktor“ Durant. Da mit der Zutei-

lung eine Frist von zehn Jahren und Steuervergünstigungen verbunden waren, begann er den Bau der Bahn hinauszuzögern. Je länger die Fertigstellung dauern würde, desto wetvoller würde das Land und umso mehr würden die Siedler Aktien zeichnen, um die Eisenbahn in ihre Städte zu leiten.

Farnam trennt sich von Durant

Die Abscheu vor den Geschäftsmethoden seines Partners Durant hatte bei Henry Farnam mittlerweile einen Grad erreicht, der es ihm unmöglich machte, die Partnerschaft weiterzuführen. Die Firma Farnam & Durant wurde aufgelöst. Farnam behielt seinen Posten als Direktor bei der *Rock Island Railroad* solange, bis Durant mächtig genug war, ihn zum Rücktritt zu zwingen. Durant ersetzte Farnam durch seinen Bruder Charles.

Der beschriebenen Aktie ist zu entnehmen, daß zumindest 1861 die Partnerschaft der beiden ungleichen Männer noch bestand und Dix noch als Direktor fungierte. Für Durant waren die Machenschaften um die M&M nur Fingerübungen, bevor er damit begann, in großem Stil Menschen, Bahnen und Städte auszuplündern. Stichworte hierfür sind *Credit Mobilier* und *Union Pacific Railroad*. Doch das ist eine andere Geschichte, die einen eigenen umfangreichen Artikel verdient.

Klaus Hellwig

Quellen:

Dee Brown *„Das Feuerroß erreicht das Große Wasser im Westen“*.
Keith Wheeler *„Der Bau der Eisenbahnen“*.

Bernhard Klobedanz:

Vereins- und Westbank Aktiengesellschaft

Obwohl die Vereins- und Westbank AG, deren Aktienmehrheit seit einigen Jahren bei der Bayerischen Vereinsbank liegt, zu den größten deutschen Banken gehört, sind alte Aktien dieses Institutes im Markt fast gänzlich unbekannt. Auch von den Vorgängerbanken gibt es kaum Stücke. Umso interessanter dürften neben der Geschichte die abgebildeten Aktien sein.

Die Gründung der Vereinsbank in Hamburg im Jahre 1856 traf die hanseatische Öffentlichkeit völlig unvorbereitet. Dennoch wurde das Emissionskapital von 20 Millionen Mark Banco Hamburger Währung (rd. 30 Mio Mark in späterer Reichswährung) mit 578 Millionen 28fach überzeichnet.

Alle kaufen Bankaktien

Die Hafen- und Handelsstadt Hamburg mit damals 250 000 Einwohnern beherbergte in ihren Mauern bislang nur ein bedeutendes Institut, die 1619 gegründete „Hamburger Bank“. Unter Aufsicht des Hamburger Staates und verwaltet von einer halbamtlichen Bankdeputation diente sie der Kaufmannschaft als gemeinsame Kasse und Clearingstelle im Zahlungsverkehr. Durch Kontoüberträge, die seit 1770 in eigener Hamburger Währung, der Mark Banco, gebucht wurden, ersparte sie zeitraubende und gefährliche Geldtransporte. (Die Hamburger Mark Banco gründete sich auf einem Gewichtsteil Silber; sie ist aber als reine Buchwährung nie ausgeprägt worden.) Diese Girobank, die später in der Reichsbank aufging, war indes zu schwerfällig, um den wachsenden Geldbedarf des Handels zu decken. In diese Lücke traten Privatbankiers als „Merchant Bankers“, die neben der Finanzierung den Handel mit Waren, vor allem nach Übersee, betrieben.

Dennoch, die privaten Banken mit ihrer begrenzten Finanzkraft und die schwerfällige Girobank reichten nicht aus, um den stark steigenden Finanzbedarf im beginnenden



Aktie der „Vereinsbank in Hamburg“ über 1000 Mark aus dem Jahre 1920.



Aktie der „Westholsteinische Bank“ über 100 Reichsmark, ausgegeben in Hamburg-Altona/Heide im April 1942.

den industriellen Zeitalter zu befriedigen. Die Mobilisierung neuen Kapitals und eine größere Krediterschöpfung über Wechseldiskontobedingten Banken in der Art des „Crédit Mobilier“ in Frankreich. Mit der Ausgabe von Aktien wurden die Spargelder breiter Schichten angelockt und sodann in zukunftssträchtige Projekte, wie Eisenbahnen und Fabriken, investiert.

Auch in Deutschland entstanden in der Mitte des Jahrhunderts nach diesem Vorbild bedeutende Institute. Gerade das Jahr 1856 sah eine Welle von derartigen Neugründungen. In einem zeitgenössischen Artikel heißt es, „Bankaktien waren an der Börse so stürmisch gefragt, als seien es Aktien von Unternehmen, die Gold gefunden hatten.“ Sie wurden den Emittenten förmlich aus den Händen geris-

Gold und Silber lieb' ich sehr, kann's auch gut gebrauchen...

heißt es in einer Operette.

Unsere Sonderliste „Edelmetalle“ senden wir Ihnen gerne zu.



HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · D-44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172



Die Gründer der Vereinsbank.



Sitz der 1856 gegründeten Vereinsbank am Alten Wall in Hamburg

sen. Die Anleger wollten es den Rothschilds nachmachen und glaubten, sich mit dem Erwerb von Bankaktien den Zugang zu sprudelnden Geldquellen zu erschließen.

„Ein Hort der Stabilität“

Der hoffnungsvolle Start der Vereinsbank währte nicht lange. Bereits 1857 erlebte Hamburg einen seiner bis dahin schlimmsten wirtschaftlichen Einbrüche. Ausgehend von Nordamerika gelangte eine weltweite Wirtschaftskrise über

England und Skandinavien nach Mitteleuropa und traf die mit diesen Ländern eng verbundene Hansestadt hart.

Angesehene Handelshäuser und Privatbanken wankten, etliche Firmen brachen zusammen. In dieser Katastrophenstimmung baten die Hamburger die Preußen in Berlin um finanzielle Unterstützung, die ihnen aber nicht gewährt wurde. (Dies vergaßen die Hamburger lange Zeit nicht.) Hilfe kam von unerwarteter Seite: Die Österreichische Nationalbank in Wien gab ein Darlehn von 10 Millionen Mark Banco, für das 1800 Zentner Silberbarren

von der Donau an die Elbe geschafft wurden.

Mit dieser Kapitalhilfe kehrte das Vertrauen in die Hamburger Wirtschaft zurück.

Auch die junge Vereinsbank hatte den Sturm überstanden. Zu jeder Zeit ihren Verpflichtungen nachkommend, blieb sie über Jahrzehnte ein Hort der Stabilität. Erst 70 Jahre später, in der Wirtschaftskrise Ende der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts, mußte sie ähnlich große Schwierigkeiten überstehen, wobei sie auf die Anlehnung an eine Großbank verzichtete.

Die Entwicklung der Vereinsbank ist leicht nachvollziehbar. Bis zum Ende des ersten Weltkrieges übernahm sie lediglich die Vereinsbank in Kiel, die jedoch eigentlich ein „Schwesterinstitut“ war; denn schon an deren Gründung 1865 hatte sie sich maßgeblich beteiligt. Schwieriger ist dagegen der Überblick über die „schleswig-holsteinische Linie“, die in Tönning, Husum und Heide wurzelte.

Die schleswig-holsteinische Linie

Um das Kreditgeschäft bemühten sich an der bauerlichen Westküste Schleswig-Holsteins zunächst Privatbankiers mit guten Verbindungen zum Finanzplatz Hamburg. Bald schalteten sich aber auch Viehhändler, vor allem Agenten der britischen Viehtransport-Reedereien, ein, die nicht „anderen Leute das Geschäft überlassen“ wollten, wie es der Hofbesitzer Thomsen, verdienstvoller Wirtschaftspionier und Reichstagsabgeordneter, ausdrückte. Er gründete neben der „Tönninger Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ (s. HP-Magazin 5/93) 1875 die „Tönninger Darlehnsbank“, die 1891 in eine Aktiengesellschaft mit der Bezeichnung „Schleswig-Holsteinische Bank“ und Sitz in Husum umgewandelt wurde. Auch die 1896 ins Leben gerufene „Westholsteinische Bank“ mit Sitz in Heide in Dithmarschen ging auf die Initiative von Gustav Adolf Thomsen zurück. Er war nämlich als Aufsichtsratsvorsitzender der „Schleswig-Holsteinische Bank“ von den Aktionären abgewählt worden, weil er zur Risikominderung von der Direktion „Doppelzeichnung“

verlangte. Die Direktoren behielten mit „Einzelzeichnung“ ihre Position. Beide Banken haben die Geld- und Kreditwirtschaft im ländlich strukturierten norddeutschen Raum über Jahrzehnte mitbestimmt. Trotz der Umstände, die Thomsen zur Gründung einer zweiten Bank veranlaßten, arbeiteten beide Institute recht eng zusammen, zumal eine gesunde Konkurrenz ihr Geschäft belebte und beide zu kräftiger Expansion anspornte. Nicht hinderlich war dabei die doch bald überall eingeführte „Doppelzeichnung“.

Ein „Befehl“ mit Folgen

Natürlich gab es Bestrebungen, die beiden größten Provinzialbanken Schleswig-Holsteins zu fusionieren, doch erst ein Befehl des „Reichswirtschaftsministers“ aus dem Jahre 1943 brachte den vorher nicht möglichen Zusammenschluß, an dem auch die „Schlei-



Vor 100 Jahren: Ein Blick in die seit 1558 bestehende Hanseatische Börse.

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Erscheinungsdatum: ca. Anfang '94
Preis: unverändert DM 69,-

NEU



**NEU:
jetzt
10
Länder**

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg



Historische Wertpapiere

auf
Telefon-
karten

Deutsche
K-Karte
4-farbig
Auflage 2300 Sets

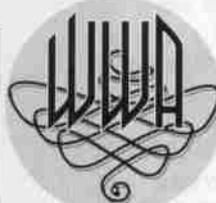
SET 156.-

Bestellungen nur per Vorkasse
V-Scheck oder Bar incl. Versandkosten
(DM 6,- Inland) bzw. (DM 15,- Ausland) an:

Besten Dank für Ihren Auftrag

WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09



dto. als Postkarten-Set
1 x 4er Set 9,90
10 x 4er Set 79,-
limitierte Auflage
5000 Sets

bank" in Kappeln teilnahm. Die Aktienmehrheit der 1867 gegründeten Schleibank hatte schon seit 1928 bei der Schleswig-Holsteinischen Bank gelegen.

Das jetzt als „Schleswig-Holsteinische und Westbank“, später nur noch als „Westbank“ firmierende Institut verlegte seinen Sitz nach Husum. Damit war die schleswig-holsteinische Linie „unter einem Dach“. Nun dauerte es nochmals rd. 30 Jahre, bevor es zum großen Bankenverbund im Norden kam.

Der Zusammenschluß

Die Vereinsbank in Hamburg und die Westbank in Husum hatten schon längere Zeit Gespräche darüber geführt, ob es „zweckmäßig, sinnvoll und nützlich“ sein könnte, beide Banken zu verschmelzen. Schließlich wurden die Aktionäre 1974 gebeten, der Fusion zuzustimmen. Die Hauptversammlungen Ende August billigten dann das Vorhaben, bei dem rein juristisch die Vereinsbank die West-



Gustav Adolf Thomsen.

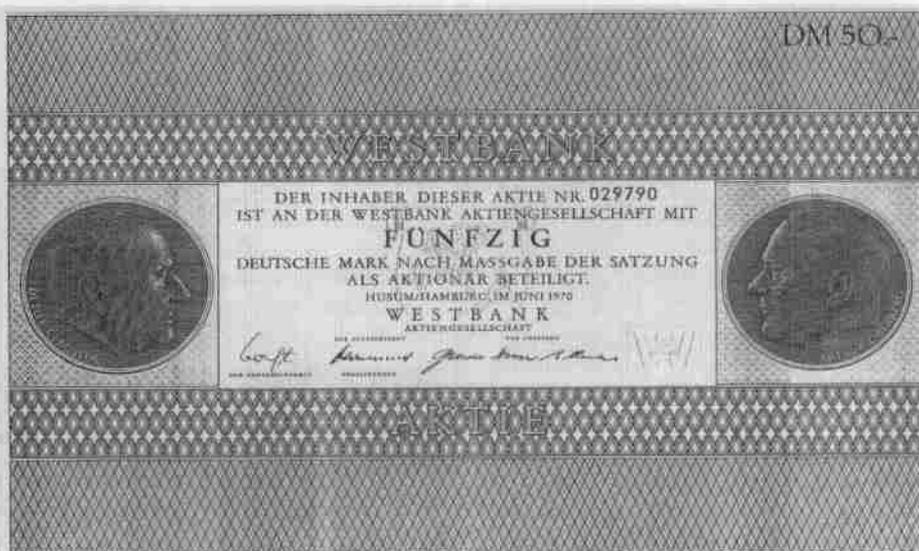
bank aufnahm. Es waren jedoch zwei gleichstarke Partner, die sich in voller Gleichberechtigung und nicht etwa aus Not zu einer großen Regionalbank zusammengefunden hatten, was auch im neuen Namen „Vereins- und Westbank AG“ zum Ausdruck kam. Das Aktienkapital belief sich auf 89 Mio DM, die Eigenmittel auf 256 Mio DM und die Bilanzsumme auf 5 Mrd DM. Mit einem Netz von 286 Geschäftstellen zwischen Flensburg und Hannover, Cuxhaven und Lüneburg ist sie fest verwurzelt in der Region, in der sie entstanden ist, wenn auch die Aktienmehrheit nunmehr in Bayern liegt.



Aktie der „Schleswig-Holsteinische Bank“ über 100 Reichsmark, ausgegeben am 13. März 1927 in Husum.



Aktie der „Vereinsbank in Hamburg“ über 100 DM aus dem Jahre 1961.



Aktie der „Westbank“ über 50 DM, ausgegeben 1970 in Husum/Hamburg.

Unsere Telefon-Kunden-Karten mit Historischen Wertpapieren.

Hergestellt in Dänemark.

Wert je Kronen 5,- im 4-Farb-Druck. Abb.: 2 verschiedene Archiv-Muster einer DM-Teilschuldverschreibung im speziellen, nummerierten DIN A5-Folder. Gesamtauflage 500 Stück.

Folder 1 (mit Kundenkarte 1+2) DM 30,-

Die 2 Original Archiv-Muster, wie auf den Telefonkarten abgebildet, je 10000 und 5000 DM als Hist. Wertpapiere DM 40,-

Unsere Telefon-Kunden-Karte 3 „Ford“, gleichfalls im 4-Farb-Druck im speziellen, nummerierten DIN A5-Folder, wird ca. Mai 1994 erscheinen. Gesamtauflage 500 Stück.

Folder 2 (mit Kundenkarte 3) DM 20,-

Weitere Telefon-Kunden-Karten mit HWP, u. a. General Motors, Mercedes, VW in Vorbereitung.

Lassen Sie sich schon jetzt vormerken.

Angebot freibleibend. Mengenabgabe vorbehalten. Porto stets extra.

Unser nächster Auktionstermin:

2. Juli 1994.

Auktionskatalogzusendung inclusive Ergebnis-Rücklosliste 15.- DM



■ Vielfache Flugreisen
■ Club- und Einzelzimmer
■ Inland/Topair

■ Spezialaktionen
■ Einmalige Reisen Flugzeit
■ Lokationen Flugzeugen
■ Historische Wertpapiere u.a.m.

Hotel

Ernen und Auktionshaus GmbH

Amalberg 2, 53854 Nechenbach

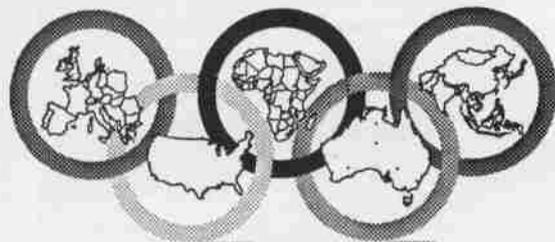
Germany

Telefon:
02443/5353

Telefax:
02443/6767

Diversa GmbH

Firmensitz: Industriegebiet Essen, Telefon 0201/423231



Kapitalanlagen !!!

Der Gedanke soll erhalten bleiben.

Kaufgesuch!!!

Restquoten der drei Großbanken
Girmes deutsche Optionsscheine

Aktuelles Kaufgesuch!!!

(bis Ende des Jahres)

Asko und Kaufhof Optionsscheine

Ankauf zu Tagespreisen
und bis zur Bedarfsdeckung
Sonderangebote!!!

Telefon 0201/423231



*Kommen Sie zur Münzenbörse
im Herzen Europas!*

BERNA 94

23. Internationale

Münzen-Börse Bern

Sonntag, 24. April 1994

09.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Casino Bern

Ankauf – Verkauf – Tausch

Münzen – Medaillen – Zubehör

In separaten Sälen:

- Briefmarken
- Historische Wertpapiere
- Taxkarten

Auktionen

23. April 1994: HP-Verlag AG, Bern,
für Historische Wertpapiere

24. April 1994 (im Casino Bern):
Besichtigung der Auktionsware für die
MAILBID Auktion der Firma Erwin Dietrich
AG, Zürich,
für Münzen, Medaillen, Banknoten und
Taxkarten

Jugendberatung

NUMISMATISCHER VEREIN BERN

Postfach 7405, CH-3001 Bern
Telefon (031) 666 67 27, Herr Morgenegg,
oder
Telefon (031) 381 36 62, Herr Berger

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Die vorliegende Arbeit ist keine vollständige Abhandlung über die Geschichte der Bahnen, vielmehr handelt es sich um Auszüge bzw. Zitate aus Geschäftsberichten der jeweiligen Jahre, die vor allem für Sammler von Historischen Dokumenten von Interesse sind. In der heutigen Ausgabe behandeln wir die Geschichte der Appenzellerbahn nach dem zweiten Weltkrieg. Zusätzlich ist die komplette Kapitalentwicklung dargestellt. Ein grosses Ereignis war 1978 die GV-Teilnahme zweier Händler Historischer Wertpapiere aus Deutschland.

Appenzellerbahn-Gesellschaft, Herisau

Jahresbericht 1946

Die noch immer völlig undurchsichtige Sachlage über die Entwicklung der Fusionsangelegenheit hat sich erneut verzögert und eine Weiterverfolgung bis zum Ende des Berichtsjahres unmöglich gemacht.

Jahresbericht 1947

Da es nicht zweckmässig gewesen wäre, die Sanierungsaktion bis zur Abgabe der Zustimmungserklärung aller beteiligten Kantone und Gemeinden zu den zu übernehmenden Leistungen aufzuhalten, ist am 25. 11. 1947 unter Vorbehalt der Zustimmung beider Generalversammlungen der Fusionsvertrag zwischen der Appenzellerbahn und der Elektr. Bahn Appenzell-Weissbad-Wasserauen zum Abschluss gekommen. Danach überträgt die AWW der AB ihr gesamtes Vermögen mit Einschluss aller sonstigen Rechte sowie ihre Schulden, und es übernimmt letztere von der erstgenannten Bahnverwaltung das gesamte Vermögen und alle Schulden mit Einschluss sämtlicher übrigen Verpflichtungen. Der vereinbarte Kaufpreis wird durch Verabfolgung folgender Aktien der AB getilgt:

- a) Für die 1290 Stammaktien der AWW werden 645 Stammaktien der AB à 100 Fr. verabfolgt.
- b) Für jede der 850 Prioritätsaktien der AWW werden 850 Pr.-Aktien der AB à 100 Fr. verabfolgt.

Die Anzahl der in Verkehr gesetzten Personenautomobile, Autobus-

se und Motorfahräder hat den höchsten Vorkriegsstand längst überschritten. Trotzdem hat diese stark gesteigerte Konkurrenz noch keinen Einbruch in das Personenverkehrsvolumen bewirken können.

Jahresbericht 1948

Die gegenwärtige Entwicklung der Einnahmen lässt jedoch schon erkennen, dass die nächsten Jahre eher wieder defizitär ausfallen werden. Es wird festgestellt, dass die Bahn bei den heutigen Auflagen und finanziellen Lasten (Verkehrsleistungen) unmöglich ein Renditegeschäft sein kann, solange nicht die finanzielle Gleichbehandlung mit den anderen Verkehrsmitteln geregelt ist.

Es musste nach längerer Zeit wieder ein Bilanzverlust ausgewiesen werden.

Durch die Genehmigung des Sanierungsplanes wurde das Aktienkapital zugunsten der Bundeshilfe um 800 000 Fr. durch Ausgabe von 8000 Pr.-Aktien 1. Rang zu je 100 Fr. erhöht.

Jahresbericht 1949

Mit der Feier des 75jährigen Jubiläums des Bestehens der Appenzellerbahn fällt am 22. April auch die Einweihung der ersten neuen Zugkompositionen zusammen. Zu erwähnen ist noch die Verteilung der reich illustrierten und gediegen ausgeführten Druckschrift „75 Jahre Appenzeller-Bahn“, die sehr gut aufgenommen wurde.

Der Bundesrat hat am 14. 1. 1949 beschlossen, der Bahn die vertraglich zugesicherte Hilfeleistung über 1 050 000 Fr. auszurichten. Somit wurde das erhöhte AK grösstenteils liberiert.



Die Kaubachbrücke ist die bedeutendste Kunstbaute der Appenzeller Bahn; die alte stammte aus dem Jahre 1886.

Jahresbericht 1958

Am 1. 7. 1958 ist das Eisenbahngesetz vom 20. 12. 1957 in Kraft getreten, das für alle Eisenbahnen und Schiffahrtsunternehmen von sehr grosser Bedeutung sein wird. Die Artikel 49 bis 51 besagen, dass der Bund die Bahnunternehmen des allgemeinen Verkehrs für die finanziellen Nachteile aus den ihnen durch Gesetz und Konzession auferlegten gemeinwirtschaftlichen Leistungen global entschädigt. Art. 62 sagt aus, dass es möglich sein wird, die Tarife an jene der SBB anzugleichen, sofern die Bedürfnisse des Landes oder einer Landesgegend dies rechtfertigen.

Jahresbericht 1966

Aufgrund des Eisenbahngesetzes von 1957 wurde zwischen dem Bund und den Kantonen St. Gallen, Appenzell A.Rh. und Appenzell I.Rh. einerseits und der Appenzellerbahn andererseits eine Vereinbarung geschlossen, welche Bund und Kantone verpflichtet, der Appenzellerbahn für die technische Verbesserung 7 Mio Franken zur Verfügung zu stellen. Diese 7 Mio Franken werden mit 4 Mio Franken gegen Aushändigung von Pr.-Aktien geleistet, 2,5 Mio als bedingt rückzahlbare Subvention und 0,5 Mio à fonds perdu.

Die bisherigen Pr.-Aktien 1. Rang werden in solche 2. Ranges umgewandelt und das Kapital wird durch Herabsetzung der Nennwerte um 50% reduziert.

Die neuen Aktien wurden folgendermassen aufgeteilt:

Bund	19 900
Kanton St. Gallen	2 470
Kanton Appenzell A.Rh.	9 730
Kanton Appenzell I.Rh.	7 900

Für die Pr.-Aktien 1. Rang werden Sammelzertifikate ausgegeben.

Im Hinblick auf eine Fusion mit der SGA wurden Kontakte geknüpft für eine gemeinsame Betriebsführung.

Jahresbericht 1972

Es liegt nunmehr der 100. Geschäftsbericht der Appenzellerbahn vor. In den Bemühungen um eine Fusion der beiden Bahnen SGA/AB war im Berichtsjahr ein Erfolg zu verzeichnen, als Reg.rat Ernst Vitzthum zum Verwaltungsratspräsidenten beider Bahnen gewählt wurde. Auch innerhalb der

Gemeinschaftsdirektion konnte die Zusammenarbeit vertieft werden.

Jahresbericht 1973

Am 13. Juni wurde zur 100. ordentlichen Generalversammlung geladen. Mit 39 Aktionären war die Jubiläums-Generalversammlung gut besucht!



1973/74 wurde eine neue Kaubachbrücke erbaut; sie überquert in einer Höhe von 37 m das tiefe Tobel.

Jahresbericht 1975

Die offizielle Jubiläumsfeier „100 Jahre Appenzeller Bahn“ fand am 27. 6. 1975 statt. Gefeierte wurde die Betriebseröffnung der Bahn. Insgesamt waren 39 Aktionäre anwesend.

Jahresbericht 1978

An der Generalversammlung vom 29. 6. 1978 nahmen erstmals nebst 35 schweizerischen auch ausländische „Aktionäre“ teil, da zwei Deutsche, die einen Handel mit Historischen Wertpapieren betreiben, aus eigener Anschauung den Wert der von ihnen angebotenen Appenzellerbahn-Aktien prüfen wollten. In ihren Werbeschriften waren diese Wertpapiere als besonders „ertragreich“ beschrieben worden, weil die Aktie am Tag der Generalversammlung zur freien Fahrt auf dem Netz der AB, zur Teilnahme an dieser Versammlung und schliesslich auch noch zu einem währschaften Imbiss berechtigen soll. Verschwiegen wird allerdings, dass Gratisfahrt und Gratiszvieri Zugeständnisse sind, die je-

Entwicklung der anwesenden Aktionäre an der Generalversammlung in den nächsten Jahren:

1979	36
1980	49
1981	47
1982	50
1983	43
1984	45
1985	59
1986	64
1987	71
1988	75

derzeit widerrufen werden könnten, falls die Nachfrage nach AB-Aktien überbordende Formen annehmen sollte.

Für die technische Erneuerung wurde mit der Schweiz. Eidgenossenschaft sowie den Kantonen eine Vereinbarung zur Finanzierung über 7,38 Mio Franken unterzeichnet.

Jahresbericht 1985

Noch nie in den 100 Jahren ihres Bestehens ist mit der Appenzeller Bahn so viel gereist worden. Insgesamt wurden 1 352 800 Personen befördert.

Jahresbericht 1987

Erfreulicherweise konnten auch die seit über zwei Jahrzehnten stillgelegten Bemühungen um die Fusion mit der SGA wieder aufgenommen werden, nachdem bis zum Jahresende Entwürfe für den Fusionsvertrag und die neuen Statuten vorlagen.

Jahresbericht 1988

Insgesamt waren an der a.o. Generalversammlung über 75 Aktionäre anwesend, die über die Fusion mit der SGA zu beschliessen hatten. Folgende Beschlüsse wurden vorgenommen:

1. Gleichstellung des Prioritätsaktien-Kapitals im 2. Rang mit jenem im 1. Rang und Vereinigung der beiden Aktienkapital-Kategorien zu Vorzugsaktien-Kapital.
2. Genehmigung des Fusionsvertrages.
3. Kapitalerhöhung um 5 159 000 Fr. zur Abfindung der SGA-Aktionäre.

Die AB übernimmt die SGA unter der Firma „APPENZELLER BAH-

NEN" mit Sitz in Herisau zum Zweck der Fortführung des Betriebes rückwirkend auf den 1. 1. 1988. Die AB übernimmt die Aktien der SGA im Umtausch zum Nominalwert gegen Aushändigung folgender auf den Inhaber lautenden Aktientitel:

- 40 000 Vorzugsaktien der SGA zu 100 Fr. gegen 4000 Vorzugsaktien der AB zu 100 Fr. = 4 000 000 Fr.
- 9108 Vorzugsaktien der SGA zu Fr. 125 gegen 9108 Vorzugsaktien der AB zu 125 Fr. = 1 138 500 Fr.
- 3600 Stammaktien der SGA zu 5 Fr. gegen 360 Stammaktien der AB zu 50 Fr. = 18 000 Fr.
- 50 Stammaktien der SGA zu 50 Fr. gegen 50 Stammaktien der AB zu 50 Fr. = 2500 Fr.

Damit beläuft sich das Aktienkapital auf 5 159 000 Fr.

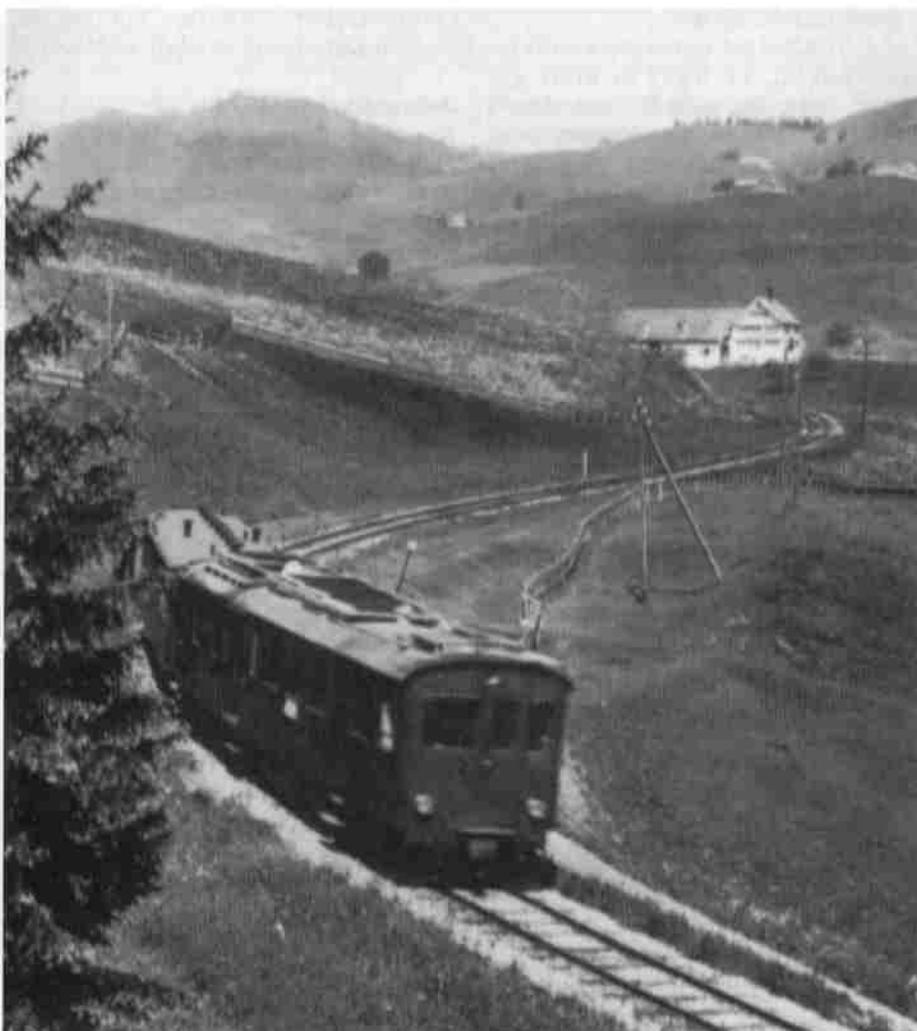
Das Stimmrechtsverhältnis richtet sich nach dem Nennwert der Aktien. Je 25 Franken Nennwert ergeben eine Stimme.

Die seit vielen Jahrzehnten angestrebte Fusion ist nun Tatsache geworden. Ab 1. Januar 1988 sind die Appenzeller Bahn und die St. Gallen-Gais-Appenzell-Altstätten-Bahn unter der Firma Appenzeller Bahnen (AB) zusammengefasst.

Die 115. ordentliche GV fand am 22. 6. mit 75 Aktionären statt.

Jahresbericht 1989

Die erste Generalversammlung der fusionierten Gesellschaften fand



Dieselelektrischer Zug in voller Fahrt gegen Appenzell, unterhalb Kaubachbrücke.

am 23. 6. 1989 statt. Die Umtauschaktion für SGA-Aktien läuft weiter. 2700 Prioritätsaktien und 1000 Stammaktien sind noch nicht umgetauscht.

Jahresbericht 1992

Ein neuer Zweig in der Tätigkeit des Finanzdienstes umfasst den Handel mit Historischen Eisenbahn-Wertpapieren.

Kapitalentwicklung:

2000 Stammaktien (Emission Stammaktien 1885 à 500 Fr.) zu 25 Fr.	50 000 Fr.	
1900 Stammaktien (Emission Pr.-Aktien 1885 à 500 Fr.) zu 25 Fr.	47 500 Fr.	
900 Stammaktien (Emission Pr.-Aktien 1910 à 500 Fr.) zu 25 Fr.	22 500 Fr.	
10 200 Pr.-Aktien 2. Rang (Emission 1921 zu 100 Fr.) zu 50 Fr.	510 000 Fr.	
645 Stammaktien (Fusion AWW von 1947 à 100 Fr.) zu 50 Fr.	32 250 Fr.	
850 Pr.-Aktien 2. Rang (Fusion AWW von 1947 ursprünglich 1. Rang à 100 Fr.) zu 50 Fr.	42 500 Fr.	
8000 Pr.-Aktien 2. Rang (aus Bundeshilfe von 1948 ursprünglich 1. Rang à 100 Fr.) zu 100 Fr.	400 000 Fr.	
5778 Pr.-Aktien 2. Rang (Emission 1921 à 100 Fr.) zu 50 Fr.	288 900 Fr.	
40 000 Pr.-Aktien 1. Rang (Emission 1966) zu 100 Fr.	4 000 000 Fr.	5 393 650 Fr.
Emission 1988 Fusion mit SGA:		
40 000 Vorzugsaktien zu 100 Fr.	4 000 000 Fr.	
9108 Vorzugsaktien zu 125 Fr.	1 138 500 Fr.	
360 Stammaktien zu 50 Fr.	18 000 Fr.	
50 Stammaktien zu 50 Fr.	2 500 Fr.	5 159 000 Fr.
		<u>10 552 650 Fr.</u>



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



GENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809, USA
Tel. (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



ST. LOUIS BRIDGE COMPANY

Die Illinois & St. Louis Bridge Company wurde im Juli 1868 gegründet und errichtete im Laufe der nächsten sechs Jahre die erste Eisenbahnbrücke über dem Mississippi in St. Louis. Diese Brücke – hauptsächlich von britischen Kapitalanlegern finanziert – war die größte Stahlkonstruktion der Welt und wurde somit das Vorbild für Strukturen, die die immer schwerer werdenden Züge dieser Epoche zu tragen vermochten. (Einer der Hauptlieferanten war Andrew Carnegies Keystone Bridge Company). Die Illinois & St. Louis Bridge Company ging später in Konkurs und wurde als die St. Louis Bridge Company umorganisiert.

Diese detaillierte Stahlstichvignette stellt die Brücke selber dar, die schon vor dem offiziellen Eröffnungstag am 4. Juli 1874 als Wunder der Technik erkannt wurde. Ohne die Brooklyn Bridge, die damals bereits im Bau stand, wäre heute die St. Louis Bridge (und ihr Baumeister James Buchanan Eads) wohl ohne Zweifel weltweit bekannt.

Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (auf deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

KLEINANZEIGEN

Suche Notgeld aus dem Raume Hagen und Umgebung sowie Historische Wertpapiere (vorwiegend dekorativ). Albert Bender, Sievekingsstr. 4, D-58099 Hagen, Tel. (02331) 606 35 ab 19.00 Uhr.

Verkaufe gegen Gebot: Grundstücks AG Potsdamer Platz (Haus Vaterland), mehrere zu je 1000 RM nom. von 1940, nicht entwertet! Christoph Huber, Pescher Str., D-41564 Kaarst.

Suche österreichische und ungarische Bankaktien vor 1920, nur von Privat. Bitte mit Fotokopie, alle Angebote werden beantwortet. Chiffre 9421.

HWP aus Oberlausitz (Bautzen / Zittau / Löbau / Görlitz / Niesky / Weißwasser / Hoyerswerda / Kamenz / Bischofswerda) und Raum Pirna / Sebnitz zu kaufen gesucht. Angebote möglichst als Kopie mit Preisvorstellung an Dietmar Baur, Gaildorfer Str. 3, D-70374 Suttgart.

Suche im Kauf oder Tausch seltene amerikanische Autographen auf Wertpapieren und Briefen. Rüdiger K. Weng, Uerdinger Str. 421, D-47800 Krefeld.

Kaufe Aktien/Anleihen der IG Farben, alle Nennwerte/Jahrgänge, bis 35 DM; ferner HWP aus dem Saargebiet sowie größere Mengen günstiger DM-Pleite-Aktien. R. Hell, Schaffhauser Str. 100, D-66333 Völklingen, Tel./Fax (06898) 1 61 60.

Suche/tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abb., Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Verkaufe folgende Wertpapiere an den Meistbietenden: Real Co. Guipuzcuana Caracas, Real Co. de Sevilla, Real Co. de Granada. Jose Peruchó, Bruc 129 4-3, E-08037 Barcelona.

Gebe Aktien im Tausch gegen Inflations- und Notgeldscheine, alte Schecks, Gutscheine, Wertscheine. P. Hackel, Kistelberg 61, D-89522 Heidenheim, Tel. (07321) 514 92, ab 18.00 Uhr.

Suche HWP's aus Bremen und Oldenburg. Gebe günstig Optionscheine ab. Hans-J. Hund, Uhlandstr. 14, D-61184 Karben.

Patria Versicherung AG, Köln, und Nürnberger Allgemeine Versicherungs-AG: Suche gültige Namensaktien. K. W. Freitag, Vogelsangerstr. 104, D-50823 Köln.

Suche Datenbank-PC-Software (DOS-Windows oder OS/2) für Sammlung. Offerten (evtl. Testversionen) an A. Schwab-Eggimann, Oberhusstr. 26, CH-8134 Adliswil.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigge van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Suche Wertpapiere aus der Gegend Braunschweig/Wolfenbüttel (Altes Land Braunschweig). Jörg Benecke, Am Hogrevenkamp 4, D-38302 Wolfenbüttel, Tel. (05331) 728 90.

Suche Aktien (keine Anleihen etc., weltweit) von Zement, Ziegel, Feuerfest, Keramik, Glas u.ä. von produzierenden Firmen. Angebote bitte an H. Heinz, Loudonstr. 5, A-1140 Wien.

Biete ca. 1500 Geschäftsberichte internationaler AG's für Optionsscheine oder im Verkauf, viele bekannte Unternehmen. Baier, Hundshagerweg 9, D-65719 Hofheim, Tel./Fax (06192) 284 24.

Verkaufe Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begoniaaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

Suche HWP Thüringer Elektrizitäts- und Gasgesellschaft sowie sonstige Gaswerte aus Thüringen. Dr. Gerrit Volk, Aachener Str. 662, D-50226 Königsdorf.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänfle, Tel. (02131) 5 04 41.

Suche Optionsscheine aus dem In- und Ausland, auch große Mengen. Karlheinz E. Kron, Landshuter Str. 23, D-84032 Altdorf, Tel. (0871) 365 12, ab 18.00 Uhr.

Spanischer Bergbau bis 1860 sucht oder tauscht F.W. Hütte, Am Gentenberg 115, D-40489 Düsseldorf.

Verkaufe ganze US-Rail-Road Sammlung en bloc oder einzeln. Titel von 1830er bis 1970er Jahre, ca. 120 Stück, Preis Verhandlungssache. W. Frei, Langegasse 99, CH-4104 Oberwil, Tel. (061) 4 020 179.

Gesucht Bonner Preußenkneipe und Bürohaus Börse. Angebote an W. Lorenz, Mariendorfer Damm 212, D-12107 Berlin.

Verkauf wegen Sammlungsauflösung West Shore RR's mit Or.-Unt. C.M. Depew (verso), US-Präsidenten-Kandidat, mit Info 69 DM. Indien-HWP gesucht. Schriftlich: H. Laub, Mörikestr. 138, D-73092 Heiningen.

Kaufe/tausche seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Privatsammler kauft Historische Staats-Obligationen- und -Schuldverschreibungen aus der ganzen Welt und in allen Währungen. Offerten bitte an Postfach 6514, CH-8023 Zürich.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Sammler kauft - tauscht österreichische Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie) Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Tel. (03185) 8316 abends oder Wochenende.

Suche Aktien von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haaß**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Suche Kopie Wertpapier-Mitteilungen, Sonderausgabe Nr. 6 von 1950 mit Liste von Auskunftsstellen. Hans-Georg Glasmann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt, Tel. (069) 17 29 70.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

100 verschiedene amerikanische Aktien mit tollen Motiven 230 DM, 5 verschiedene 27 DM, Optionsscheinliste gegen 1 DM Rückporto. Schleichert, Ulmenstr. 5, D-68535 Eingen-Neckarhausen.

Suche Kopie Wertpapier-Mitteilungen, Sonderausgabe Nr. 7 von 1949, Aktien-Kalender. Hans-Georg Glasmann, Friedrichstr. 10-12, D-60323 Frankfurt, Tel. (069) 17 29 70.

Suche Bergbau-Aktien aus aller Welt. Zu verschiedenen Themen Aktien im Tausch abzugeben. Yves Tossings, 4 Rue Franche Garenne, B-4601 Argenteau.

Suche Stahlpapiere von Hütte Rothe Erde, Aachen, WURAG, Hohenlimburg, Concordiahütte Bendorf, Westfälische Stahlwerke Bochum, Aplerbecker Hütte. Bernhard Brach, Kinderheimstr. 28, D-45770 Marl.

Biete X. Cash- u. XX. Cash-Münze der East India Company von 1808 gegen Gebot (evtl. Tausch gegen deutsche Wertpapiere). Suche günstig gebrauchte HWP-Alben. P. Braunert, Tel. (02738) 61 72.

Suche alles über John Law (Bücher, Briefe, Urkunden, Berichte, auch Reprints). Ebenso Wertpapiere und Papiergeld und Münzen der Zeit. B. Suppes, Am Schloßpark 121, D-65203 Wiesbaden.

Suche Bank für Handel und Industrie, Darmstadt, vom März 1889. Frömming, Angebote bitte über Fax 030/31 53 27 69.

Wer hat Sächsische Bank Nr. 28 992 und 28 993? Bitte Kontakt aufnehmen mit Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

Verkaufe Teilschuldverschreibung von Siemens vom 30. 4. 33 und ein holländisches Wertpapier von 1938 für zusammen 80 DM. Patrick R. Huhn, Bodenweinberge 2, D-74862 Binau, Tel. (06263) 91 36.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Lübecker Flender-Werke, Bergbau und Industrie AG Neumühl, Beteiligungs-AG Ruhrort, Hamburg-Amerikanische Paketfahrt AG, Norddt. Lloyd, Dortmunder Union-Brauerei, Bergwerksges. Dahlbusch. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

Brauereien und Mälzereien - allen Sammlern und Händlern, die mir fast 20 Jahre beim Aufbau meiner Sammlung halfen, zum Schluß ein herzliches Dankeschön. Seltene Stücke (Deutschland) vor 1914 interessieren mich schon wieder. Rufen Sie mich auch an, wenn Sie Biergläser der neuen Bundesländer und der ehemaligen deutschen Ostgebiete vor 1945 haben. Herbert Jess, Moosbeerweg 6c, D-22175 Hamburg, Tel. (040) 640 58 25.

50 verschiedene niederländische Aktien. Meistens gelaufene Exemplare, keine Abbildungen, auch seltene Stücke! Nur 225 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. (0031-8023) 36 87.

Druckerei/Verlage tauscht, kauft, verkauft Lutz Gärtner, Im Erpelgrund 89, D-13503 Berlin, Tel. (030) 431 65 35, ab 19.00 Uhr.

Verkaufe US-Eisenbahnbonds vor 1900. Bitte fordern Sie meine Liste an. U. Weisser, Denkmalsweg 5, D-04860 Süptitz.

Suche kroatische und slowenische Wertpapiere. Verkaufe/tausche Aktien aus Jugoslawien und verschiedenen Ländern. V. Duic, P.O. Box 14 - Siget, 41020 Zagreb, Kroatien.

Kaufe deutsche Optionsscheine, zahle bis 100 DM p. Stck. für Kaufhof und Asko. G. Budde, Mettmann, Tel. (02104) 708 20, Fax 827 79.

AGENDA

Geplante Auktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 09.04.94 FHW, Frankfurt
- 16.04.94 Antik Effekten, Berlin
- 23.04.94 HP-Verlag AG, Bern
- 23.04.94 Boone, Antwerpen
- 07.05.94 Handelsgesellsch., Wien
- 14.05.94 Stadtparkasse, Ludwigsh.
- 28.05.94 Gutowski, Wiesbaden
- 04.06.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 02.07.94 Herbst, Mechernich
- 10.09.94 HP-Verlag AG, Bern
- 01.10.94 FHW, Frankfurt
- 22.10.94 Boone, Antwerpen,
- 05.11.94 Stadtparkasse Ludwigsh.

Geplante Fern- und Clubauktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 23.03.94 Tschöpe, Kaarst
- 03.05.94 Haas, Asperg
- 11.06.94 EDHAC, Kürnbach
- 28.06.94 Haas, Asperg

Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



Auktionshaus Gottfried Haas

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg
Telefon (07141) 32064
Telefax (07141) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

Sammler sucht

- Stadtanleihen von Bautzen
- Industrieanleihen von Bautzen
- Anleihen/Aktien von Cambridge
- Anleihen/Aktien von Montpellier
- Anleihen/Aktien von Kumutu (Japan)
- Deutsche Industrierwerke Berlin
- Stockholm Enskilda Bank
- Credit Lyonnaise (nur ausgestellt)
- Wöhlertsche Maschinenfabrik
- Eisenbahn Francfort-Wiesbaden-Cologne
- Bremer Vulkan Schiffbau
- Pommersche Ritterschaftliche Privatbank
- Eisenbahn Stockton-Darlington
- Märkisch-Schlesische Maschinenbau-Ges.

R. Uebelhör

Vangerowstraße 17 - D-69115 Heidelberg
Telefon (06221) 22622 - Fax (06221) 18 11 44

Die neuen Termine für Frühjahr / Herbst 1994

ACHTUNG!
Neuer Veranstaltungsort:
FRANKFURT MARRIOTT HOTEL

Freunde Historischer **F.H.W.** Wertpapiere



34.

Internationale
Auktion und
Sammlertreffen

9./10. April 1994

35.

Internationale
Auktion und
Sammlertreffen

1./2. Okt. 1994

Katalog anfordern bei:

**Freunde
Historischer
Wertpapiere**

Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05331/72890
Fax: 05331/31575

Weltweit das größte HWP - Sammlertreffen

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

IHR VERMÖGEN IN BESTER HAND: DIE WESTFALENBANK.

Sie haben sicher etwas Besseres zu tun: Denn um Ihr privates Vermögen effizient zu managen, brauchen Sie entsprechende Informationen und vor allem Zeit, diese richtig auszuwerten und umzusetzen. Diese Zeit nehmen wir uns für Sie.

Als BERATER-BANK haben wir uns auf die Lösung komplexer Fragen spezialisiert. Dabei ist der von jeher enge und persönliche Kontakt zu unseren Kunden die wichtigste Basis. Denn vor der Beratung steht bei uns das Zuhören. Wir kombinieren Ihre Wünsche mit der profunden Markt-



kenntnis, der Kreativität und dem Wissen unserer Experten für ein optimales Anlageergebnis.

Direkte Kontakte, Unabhängigkeit in der Beratung und innovatives Potential für Konzepte nach

Maß sind unser Erfolgsrezept für Ihr Vermögen. Sehen Sie die Experten der Westfalenbank als Ihre Partner in allen Finanzfragen. Ihr Vermögen ist bei ihnen in bester Hand. Sprechen Sie uns an:
Klaus P. Köhler, Tel.: 02 34/6 16-521
Georg Leopold, Tel.: 02 11/82 27-103
Fax: 02 34 /6 16-251



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12
Frankfurt · Luxemburg

Im Konzern der HYPO-BANK München

INHALT

Nr. 4 · März 1994 · 14. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsbericht Frankfurt	4
Telex	6
Leserbrief	8
Pressespiegel	9
Aus den Sammelgebieten	
Hermann C. Starck AG	10
Automobile „Mors“	12
Bodie Bluff Consolidated Mining Co. . .	22
Säntisbahn AG	24
Elektr. Bahn Appenzell- Weissbad-Wasserauen (AWW)	26
Das interessiert den Sammler	
Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung)	13
Nachträge von neu gefundenen Zertifikat-Nummern Historischer Wertpapiere der Spanischen Königlichen und privaten Handels- Gesellschaften des 18. Jahrhunderts. .	15
Aus der Firmengeschichte	
100 Jahre Hamburgische Electricitäts-Werke AG	19
Kleinanzeigen	29, 30
Agenda	30

IMPRESSUM

Abonnement: sFr.80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3528566, Fax (031) 3528691.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alexander Kipfer und Bernhard Klobedanz.
Druck: Makoosa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtsstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Dieser Ausgabe liegen das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom April 1994 sowie eine Werbeinformation der Raab-Verlag GmbH bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 18. Mai 1994.
Redaktionsschluß
ist der 4. Mai 1994.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie der „SAVANA Société Industrielle, Commerciale et Financière“, ausgegeben in Bordeaux im Jahre 1952. Die Gesellschaft plante, die industrielle Entwicklung im indischen Pondichéry voranzutreiben. Mit einem Preis von deutlich unter 100 DM gehört die Aktie zu den beliebtesten Kolonialwerten.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
die Frankfurter Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere wird uns einmal mehr Aufschlüsse über den Marktrend geben, hatte ich im Editorial des März-Hefes geschrieben. In der Tat, die Frankfurter Veranstaltung machte deutlich, daß offensichtlich nicht mit weiter rückläufigen Umsätzen gerechnet werden muß. Mit 417 000 DM Netto-Zuschlagssumme konnte das September-Ergebnis 1993 um 20 % übertroffen werden. Hierzu trugen einige neue Sammler bei, die stark gekauft haben. Die Bemühungen um einen größeren Kundenstamm waren erfolgreich. Es kann erwartet werden, daß die so gewonnenen Marktteilnehmer sich generell belebend auswirken werden. Auch anderen Veranstaltern ist zu wünschen, daß ihre Bestrebungen um die Ausweitung des Bieterpotentials ähnlich positiv verlaufen werden. Aktuell ist zu melden, daß auch die Auktion der Antik Effekten GmbH am 16. April 1994 in Berlin mit mehr als 180 000 DM ein überaus erfreuliches Ergebnis erbrachte, das gegenüber dem September 1994 um einige zehntausend Mark höher lag. Den ausführlichen Bericht finden Sie im Mai-Heft, in dem darüber hinaus die Auktionen in Bern und in Anwerpen kommentiert werden. Im Mai selbst wird sich dann mit drei Veranstaltungen in Deutschland zeigen, ob die positiven Eindrücke des April bestätigt werden können.

Insgesamt gesehen sind auf der Anbieterseite sowohl haupt- als auch nebenberufliche Händler sehr rührig; es gibt viele Angebote, die teilweise recht günstig sind. Neu verfügbare Titel werden, von Ausnahmen abgesehen, sammlerfreundlich angesetzt, da erkannt wurde, daß 80 DM auf dem Konto allemal besser sind als 150 DM im Prospekt. Anders ausgedrückt, die Verkäufer setzen den Punkt, an dem voraussichtlich die höchste Stückzahl zu verkaufen sein wird, erkennbar niedriger an als noch vor ein bis zwei Jahren.

Auch im Umfeld sind viele Aktivitäten feststellbar, sei es durch neue Kataloge, durch geplante Veröffentlichungen nur für Sammler, durch Kalender 1995, die in immer neuen Variationen bestückt werden oder durch die Teilnahme an Finanz- und Antikmessen, an denen viele Besucher erstmals mit unserem Sammelgebiet in Berührung kommen.

Die neu zu unserem Hobby gestoßenen, ernsthaften Sammler erwarten dann ebenso wie unsere langjährigen Abonneneten ein aktuelles und informatives Fach-Magazin, wie wir es mit dieser Ausgabe für den April 1994 vorlegen. Viele Berichte und ebenso die Anzeigen sind aktuell, andere Artikel zeigen faszinierende Aspekte der Finanz- und Wirtschaftsgeschichte auf und alle sind sie informativ. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude mit dem vierten Heft unseres 14. Jahrgangs.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

34. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 9. 4. 1994 in Frankfurt

Die erste große Auktion des Jahres 1994 war mit Spannung erwartet worden; sollte sie doch Zeichen setzen, wie sich der Markt in den nächsten Wochen und Monaten entwickeln würde. Seit Jahren ist es so, daß die Freunde-Auktion die jeweilige Tendenz widerspiegelt.

Wer nur das hervorragende Ergebnis von rd. 417 000 DM betrachtet, das gegenüber der September-Auktion um rd. 70 000 DM oder 20% gestiegen ist, wird allerdings dem Gesamtmarkt nicht ganz gerecht; denn die bewußte Ausrichtung auf ein überwiegend aus deutschen Titeln bestehendes Angebot, die in dieser Veranstaltung zwei Drittel aller Lose ausmachten, beginnt sich mehr und mehr auszuwirken. Insofern bietet es sich an, die Auktion zweigeteilt zu sehen.

416 643 DM/354 000 sFr.

Doch zunächst sollen die Zahlen für sich sprechen: Bei erneut mehr als hundert Anwesenden im Marriott-Hotel konnten 793 von 1065 Losen zugeschlagen werden. Hieraus errechnet sich ein Durchschnittswert von 525 DM/446 sFr., der damit um 3% angestiegen ist. Der Zuwachs der Gesamtsumme ergibt sich aus einer höheren Losanzahl und einer bei 272 Rückgängen deutlich auf 26% gesunkenen Rücklosquote, so daß gegenüber der vorigen Auktion 108 Lose mehr verkauft werden konnten. Hätte die Auktion nur aus deutschen Titeln bestanden, wären sogar 88% aller Lose versteigert worden.

So nimmt es nicht wunder, daß die höchsten Zuschläge auf deutsche Titel bester Provinienz entfielen.

16 000 DM für die „Thuringia“

An die Spitze setzte sich mit 16 000 DM ein vermutliches Unikat: Die Gründer-Aktie Nr. 1445 der „Eisenbahn- und Allgemeine Rück-Versicherungs-Gesellschaft Thuringia“ aus dem Jahre

1853 befand sich lt. Katalogbeschreibung „über ein dreiviertel Jahrhundert“ in der Familie des früheren Erfurter Bürgermeisters Kirchhoff, der es 1876 erworben hatte. Die „Thuringia“ gehört heute zur Aachener und Münchener-Gruppe.

An zweiter Stelle der Werteskala befindet sich die erstmals aufge-

tauchte Gründer-Aktie der „Siemens - Elektrische Betriebe AG“ aus dem Jahre 1900. Bei einem Ausruf von 2500 DM erfolgte der Zuschlag erst bei 11 000 DM! Es ist zu vermuten, daß an diesem Stück sowohl das Archiv von Siemens als auch das von Preußenelektra bzw. VEBA sehr interessiert waren. Mit 9500 DM folgte eine Gründer-Aktie



Der Spitzenreiter: Die Thuringia-Aktie von 1853, wahrscheinlich ein Unikat!



Nicht nur für Sylt-Fans interessant: Sylter Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 8000 DM.

des „Oberhohndorfer Schader Steinkohlenbau-Verein“ aus dem Jahre 1860; ein beeindruckendes Dokument aus dem Zwickauer Steinkohlenrevier (s.a. den entsprechenden Artikel von Manfred Denecke in HP 8/86).

8000 DM waren auszugeben für die Aktie von 1896 der „Sylter Dampfschiffahrt-Gesellschaft“, die als Ausgabeort schlicht „Sylt“ und keinen der bekannten Ortsnamen von Deutschlands größter Insel enthält. Dieser Jahrgang mit einer Auflage von nur 150 Stück war bisher unbekannt.



Schon am Freitagabend aktiv: Ulrich Drumm und Jörg Benecke versteigern Händlerposten.

Ein Prunkstück der Auktion, die Gründer-Aktie der „Frankfurter Bank“ von 1856, blieb bei einem Ausruf von 12 000 DM allerdings liegen. Es führt im Rahmen dieses Berichtes zu weit, all die Besonder-

heiten zu nennen, die es eigentlich verdient hätten, erwähnt zu werden, zumal jeder Interessierte für sein Sammelgebiet sicher genau nachschauen wird.

Für die Statistik ist interessant, daß ein breiter Mittelbau die Auktion getragen hat. Der Anteil der Titel, die 1000 DM und mehr erreichten, machte beim Umsatz mit 161 000 DM rd. 38% aus. Der Großteil entfällt, wie erwähnt, auf deutsche Titel.

Verhalteneres Interesse für ausländische Wertpapiere

Im ausländischen Teil setzte sich mit 5000 DM eine italienische Aktie aus dem Jahre 1858 an die Spitze. Die Bezeichnung „S.A. del Nuovo Motore Biansanti Matteucci“ in Verbindung mit dem Ausgabejahr läßt aber schon die Bedeutung der Gesellschaft, die zu dieser Zeit schon funktionsfähige Motoren herstellte, erahnen. Im mit etwa 70 Losen nicht sehr umfangreichen USA-Bereich fiel eine Aktie von 1931 der „Packard Motor Car Company“ mit 1600 DM positiv auf.

Wie der Veranstalter mitteilte, lag die Beteiligung der Briefbieter etwa auf dem Niveau der vorigen Veranstaltung. Das allgemeine Interesse im Saal entsprach dem üblichen Verhalten. Dies hätte ein etwa gleiches Ergebnis erwarten lassen. Zusätzliche Umsätze in erklecklicher Höhe kamen durch drei Saalbieter zustande, die in den

Sammelgebieten Auto und Eisenbahn sowie Deutschland unter 1000 DM kräftig abräumten.

Summa summarum stimmt der Saisonstart in Frankfurt hoffnungsfroh. Es hat den Anschein, als könnten sich die Umsätze von dem erreichten hohen Niveau aus immer noch steigern lassen. Schließlich ist es noch gar nicht so lange her, daß 200 000 DM Auktionsumsatz als Traumziel galten – diese Tatsache sollte gerade in unserer schnelllebigen Zeit nicht vergessen werden.

Händlertreffen am Freitag / Bazar am Sonntag

Viele der Händler waren schon am Freitag angereist. Etwa zwanzig von ihnen nahmen am frühen Freitagabend an einer „Auktion für Händler und Anleger“ teil, in der 270 kleinere und größere Posten zum Ausruf kamen. Die Mehrzahl konnte verkauft werden, so daß



Blick aus dem 37. Stock des Marriott-Hotels auf die Frankfurter Skyline.

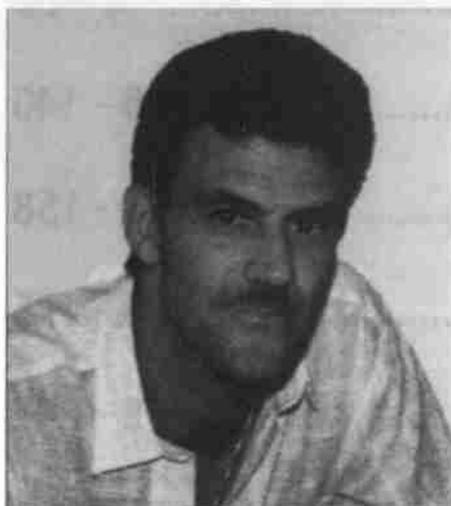
schon zu diesem Zeitpunkt hunderte von Wertpapieren und rd. 60 000 DM (zzgl. Provision und Mehrwertsteuer) den Besitzer wechselten. Auf Einladung von Jörg Benecke und Ulrich Drumm fand anschließend ein gemeinsames Essen statt.

Deutlich mehr Stücke und weitaus größere Beträge gingen dann am Sonntag um, als auf dem traditionellen Bazar an- und verkauft, getauscht und natürlich auch gefeilscht wurde. Nach wie vor ist Frankfurt der Dreh- und Angelpunkt der internationalen Händlerszene und zahlreicher Sammler, die es nutzen, die Bestände von vielen haupt- und nebenberuflich tätigen Händlern sowie von Sammlern durchschauen zu können.

**GET-Katalog
Deutschland 1994**

Unter der Bezeichnung GET erstellt Lutz Gärtner schon seit mehr als zehn Jahren EDV-Listen über alle veröffentlichten Angebote mit Angaben über die Anbieter sowie über Höchst- und Tiefpreise. In etwas gestraffter, aber immer noch sehr ausführlicher Form werden die Gärtner-Daten nunmehr vom Gelnhauser Raab-Verlag als Spezial-Kataloge zu bestimmten Ländern in einer praktischen Spiralbindung auf den Markt gebracht. Hierzu schreibt Lutz Gärtner in seinem Vorwort: „Was hat mich (also) dazu bewogen, nun eine gedruckte Form, die nur jährlich erscheint, veröffentlichen zu lassen? Einfach die Tatsache, daß die Zahl der Sammler Historischer Wertpapiere so unwahrscheinlich groß geworden ist in den letzten Jahren und der Bedarf aktuelle Marktpreise, sowohl für die Bewertung der einzelnen eigenen Sammlung als auch beim Einkauf von angebotenen Stücken, zur Verfügung zu haben, schlicht eine Notwendigkeit ist. ... Mit der Schaffung dieses neuen Mediums Katalog bieten wir einfach eine kleinere Lösung für den täglichen Gebrauch, für die Auktion, für den Tauschtag, der mit der bisherigen großen EDV-Liste nicht zu bewältigen wäre. Eines bleibt aber nach wie vor unver-

ändert: Die tägliche Aktualisierung durch eingehende Kataloge und Ergebnislisten und die detaillierte Information über die einzelnen Titel. Denn an der Qualität der Daten, wie Sie es von mir gewöhnt sind, hat sich natürlich nichts verändert.“



Lutz Gärtner (GET)

Werner Kürle vom Raab-Verlag schreibt in seinem Geleitwort u.a. „Der vorliegende GET-Katalog ist die Bemühung um Transparenz im Ein- und Verkauf für Historische Wertpapiere. Durch den Autor Lutz Gärtner ist eine der qualifiziertesten Persönlichkeiten für die Herausgabe eines Kataloges, insbesondere in Verbindung mit seiner Datenbank, gewonnen worden. ...

Die Daten, es handelt sich um die aktuellen Daten mit dem Datum des Redaktionschlusses ohne Hochrechnungen, ohne Veränderungen, ohne persönliche Einflüsse, sind echte Preise aus dem Markt.“

Die abgebildete Seite zeigt den Aufbau des Kataloges, der zusätzliche (mehrsprachige) Erläuterungen, Anbieterverzeichnisse und Werbung enthält, und der tatsächlich durch die gewählte Form trotz 12800 Daten auf 431 Seiten gut zu handhaben ist. Besonders hilfreich sind neben den Höchst-, Tief- und Durchschnittspreisen die Angaben zur Häufigkeit (der Angebote, nicht der Stücke) sowie der in Symbolen ausgedrückte Preistrend. Der Katalog kostet 56 DM. Es ist zu begrüßen, daß nunmehr die schon seit langem vor allem bei Anbietern benutzten Gärtner-Daten vielen Sammlern speziell für ihre Sammelgebiete zur Verfügung stehen werden.



Werner Kürle (Raab-Verlag)

Bis etwa Ende Juni 1994 soll als nächste Ausgabe der USA-Katalog mit gesonderten Teilen für Eisenbahn- und Straßenbahn-Titel erscheinen. Er wird auf ca. 300 Seiten knapp 8000 Daten enthalten.

Grußwort des Stadtpräsidenten zur BERN 94:

Willkommen in Bern

Die 23. Internationale Münzenbörse, Berna 94, bekundet schon durch ihren Namen ihre Verbundenheit zur Bundesstadt Bern. Am

Q 5	IMI	Moat	Jahr	Wert	Jahr	Song	Art	Auflage	Hochpreis	Tiefpreis	Trend	Miner	Q IMI	
89	Endwerk Lutz in Hönigsm-Ober	0	1919	0				14011	> 80	117	0	→	1	117
60	Endwerk Nienhagen-Wietze	4	1927	1				14670	8000	119	80	←	5	101
53		4	1929	1				14010	8000	90	0	→	1	90
68			1930	1				T...	8000	117	0	→	1	117
230	Endwerk Nordsee		1930	0				T.22	0	374	0	→	1	374
32	Endwerk Pichls-Nienhagen	40	1927	0				17010	6000	58	47	→	2	53
62	Endwerk Thran	11	1925	0				T...	> 1863	105	0	→	1	105
60		4	1926	0				146...	1500	128	90	→	5	102
54		12	1928	0				146...	0	83	80	→	2	81
12	Endwerk Vordorf	11	1920	0				17010	> 967	20	0	→	1	20
25	Erl Bergbau AG		1940	1000				818...	0	85	26	→	3	41
138	Erlauf	1	1923	5000	0			A...	0	165	175	→	2	165
110		1	1923	10000	0			107.8	> 1777	167	179	→	1	167
15	Ergen AG für industrielle Unterteile		1925	20				a...	0	25	0	→	1	25
0	Erfolgshalm Betriebs-Ges. mbH	5	1922	100	0			AWL...	> 123	110	0	→	0	0
96	Erl Bergbau AG	10	1954	100				810.2	> 4010	189	80	→	4	106
76		12	1954	500				848.2	> 44545	174	87	→	4	129
123		12	1954	1000				808.2	> 50860	181	82	→	2	174
138	Erweiterter Post-Versicherung-Ges	3	1943	4000				890...	> 7	4448	2298	→	2	2298
138	Ernst August Rolf Fahrzeugwerk		1923	1000				a...	0	294	0	→	1	294
115	Ernst C. Barthele AG		1904	1000				a...	0	211	180	→	2	185
48	Ernst Deitler, Versand-Ges. Mülhausen	7	1923	10000				a...	> 10294	81	70	→	2	75
0	Ernst Deitler AG	9	1943	100				a...	> 20543	438	0	→	5	0
343		8	1943	1000				8990...	> 88244	995	551	→	10	583
278		9	1943	1000				8990...	0	480	0	→	1	408
289		9	1943	1000	4			8.38	> 7994	781	253	→	2	507
15		6	1952	1000	4			85010	0	46	0	→	18	24
278	Ernst Kirmisch AG Wegproband	12	1923	8000				8.10.	> 25400	428	0	→	1	490

Sitz der Schweizerischen Münzstätte, unserer Landesregierung und der Nationalbank ist sie geradezu ideal plaziert. Und wer den Besuch im Casino ergänzen will durch die Wiederbegegnung mit der Berner Altstadt, die aufgenommen wurde im Weltkulturverzeichnis und der es an Sehenswürdigkeiten, Museen und Gaststätten nicht fehlt – sei dazu ganz herzlich eingeladen.



Die Berna ist eine von Bernerinnen und Bernern geschätzte, gern gesehene Veranstaltung, mit einer Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen hinaus. Sie passt gut in unsere Stadt, in der Tradition und Geschichte lebendig geblieben sind und wo gleichzeitig ein vielfältiges kulturelles und gesellschaftliches Angebot beweist, dass wir den Anschluss an die Gegenwart keineswegs vernachlässigen.

Wir wünschen Ihnen einen interessanten, unvergesslichen Tag an der Berna 94 und in Bern.

Dr. Klaus Baumgartner

Mehr als 300 Jahre alte Wertpapiere

Diese Meldung ist allerdings nicht so spektakulär wie die Überschrift vermuten lassen könnte: Gemeint sind Grundpfandtitel aus der Schweiz, sog. Zeddel, die über Jahrhunderte gültig geblieben sind. Im weiteren Sinne handelt es sich ja hierbei um Wertpapiere. Uns fiel dies auf, als im Schweizer Handelsamtsblatt aus dem Kanton

Appenzell ein „Zeddel“ aus dem Jahre 1656 (!) als vermisst gemeldet wurde.

Ausstellung in Meerbusch

Die Dresdner Bank in Meerbusch-Büderich vor den Toren von Düsseldorf zeigte im März und April 1994 eine Ausstellung vor allem hochwertiger und aufwendig gestalteter Wertpapiere, die vom Auktionshaus Tschöpe organisiert worden war. Reinhild Tschöpe hielt zur Eröffnung einen Vortrag über unser Sammelgebiet und ließ auch den Aspekt der Kapitalanlage nicht außer acht.

Neues aus der Auktionsszene

Wie das Auktionshaus Gutowski mitteilt, wird Frau Hannelore Rönsch im Rahmen der Gutowski-Auktion am 28. Mai 1994 in Wiesbaden persönlich eine Aktie meistbietend versteigern. Der Erlös aus dem Zuschlag der mit 4500 DM geschätzten Aktie von 1853 der „Herzoglich Nassauische Wiesbadener Eisenbahn Gesellschaft“ fließt als Spende an die Stiftung „Daheim im Heim“, deren Kuratorium Frau Rönsch vorsitzt.

Zur selben Zeit wird der Raab-Verlag auf der *Investment '94* in den Rhein-Main-Hallen, ebenfalls in

Wiesbaden, eine öffentliche HWP-Auktion abhalten.

Diese Überschneidung wird von vielen Marktteilnehmern bedauert. Es ist zu hoffen, daß in unserem doch immer noch überschaubaren Markt die Terminplanung zukünftig derartige Vorkommnisse auf unvermeidliche Fälle begrenzt.

Reinhild Tschöpe hat sich entschlossen, ihre nächste Auktion um eine Woche auf den 11. Juni 1994 zu verschieben. Der Termin für die ausstehende Fernauktion ist noch offen.

34. HP-Auktion

Der Katalog für die 34. HP-Auktion ist für alle Abonnenten am 2. April 1994 zur Post gegeben worden. Wir geben diesen Hinweis, da die Briefe offensichtlich die deutschen Empfänger bis zum 13. April nicht erreicht hatten. Dem Verlag bleibt nur die Hoffnung, daß die Zustellung noch rechtzeitig erfolgen wird.

Jubiläum beim Auktionshaus Herbst

Bereits seine 100. Auktion wird Hans-Joachim Herbst am 2. Juli 1994 in Mechernich durchführen. Gleichzeitig kann er sein 35jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Schon 1959 eröffnete Hans-Joachim Herbst ein Geschäft am Kur-



Erstmals in Frankfurt sahen wir neu aufgetauchte Zertifikate des Standard Oil Trust mit der Vignette oben links. Das abgebildete Stück macht 100 von 972 500 shares des Trust-Kapitals aus. Es ist auf John D. Rockefeller ausgestellt und von ihm rückseitig unterschrieben. Insgesamt steht dem Vernehmen nach eine höhere dreistellige Zahl zur Verfügung; allerdings sollen nur wenige Exemplare auf Rockefeller und andere bedeutende Persönlichkeiten der Standard Oil ausgestellt worden sein.

fürstendamm in Berlin, das hier bis 1980 bestand. Seit 1981 ist das Auktionshaus in Mechernich-Kommern-Süd (das liegt unweit der Eifel in der Nähe von Euskirchen) ansässig. Neben Briefmarken, Münzen, Papiergeld und neuerdings auch Telefonkarten versteigert Hans-Joachim Herbst schon seit langem auch Historische Wertpapiere, die er schon 1965 in sein Angebot am Kurfürstendamm aufnahm.



Das Ehepaar Herbst während einer Versteigerung in eigenen Räumen.

Der Firmenzusatz „Reisen“ bezieht sich auf ein Reisebüro, das von Frau Herbst, die in Manila geboren wurde, betrieben wird.

Das HP-Magazin wünscht weiterhin alles Gute und viel Erfolg für die Veranstaltungen bis zum nächsten Jubiläum.

„Kapital“ in Slowenien

Erst mit Verspätung erreichte uns die Nachricht, daß an der Finanzmesse „Kapital 94“, die vom 22. bis zum 26. März 1994 in der slowenischen Stadt Ljubljana stattfand, auch Historische Wertpapiere versteigert wurden.

Vier Schweizer Bahnlagen bestehen seit 100 Jahren

Vier Bahnlagen feiern dieses Jahr ihren hundertsten Geburtstag:

Die rechtsufrige Zürichseelinie von Stadelhofen nach Rapperswil wurde am 15. Mai 1894 eröffnet; sie gehört heute zur Zürcher S-Bahn. Die Bahnlage zwischen Feuerthalen ZH und Etzwilen TG wurde von der Nordostbahn am 1. November 1894 in Betrieb genommen. Die Orbe-Chavornay-Bahn ist eine der kürzesten Eisenbahnlagen der Schweiz und zugleich deren älteste elektrische Normalspurbahn. Sie wurde am 17. April 1894 zum ersten Mal benutzt. Am 22. Dezem-

ber 1894 wurde zwischen Neuenburg und St. Blaise das Rösslitrain in Betrieb genommen. Zweieinhalb Jahre später erfolgte die Elektrifizierung.

Die Gründungsgeschichte der „American Express Company“

Der US-Journalist George Bradley hat unter dem Titel „Big Business“ auf 477 Seiten (Verlag Schneekluth, 48 DM) die Gründungsgeschichte der „Amexco“, heute eines der größten privaten Dienstleistungsunternehmen der Welt, dessen Name überall bekannt ist, ebenso informativ wie unterhaltsam beschrieben.

Erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts begann mit der Einführung des ersten Reisekreditbriefes die Entwicklung zur heutigen Form. Die Gründung weitere fünfzig Jahre zurück diente der Beförderung wertvoller Fracht, zunächst per Postkutsche, später per Eisenbahn. Im Mittelpunkt des



John Butterfield (Abb. aus „Die amerikanischen ‚Gründer‘ auf Aktien und Anleihen“).

Buches stehen Lucius M. Fairman (1841 Begründer der „Albany-Buffalo-Express Company“), Jeffrey Wallis (Frachtagent der „Auburn-Syracuse RR“) und Jeremia Eggefield (der alle Postkutschenlinien im Staat New York kontrollierte).

Nachträglich ausgefüllt

Zu unserem Bericht mit Abbildungen im vorigen Heft erreichten uns einige Briefe und Telefonate, in denen durchweg die gegebenen Informationen begrüßt werden.

Hinweisen wollen wir auf den Verdacht, der uns von einem Händler mitgeteilt wurde, dem vor etwa drei Jahren die **Quarz Hill Mining & Tunneling Company** auffiel, da bei einem in 1000 shares von je 100 \$ eingeteilten Aktienkapital gleich mehrere Stücke über jeweils 100 shares auftauchten. Leider reicht die Qualität der uns vorliegenden Kopie für eine Abbildung nicht aus. Vielleicht hilft aber schon der Hinweis, daß als Sekretär ein „W.J. Kruse“ und als Präsident ein „Henry Altwater“ eingetragen sind.

Stellvertretend auch für andere Schreiben veröffentlichen wir nachstehend einen Leserbrief von Jörg Benecke zu diesem Thema mit zusätzlichen Hinweisen.

LESERBRIEF

Au weia, habe ich beim Lesen des hervorragend illustrierten Artikels gedacht, da wird noch einiges auf uns zukommen.

Der Hintergrund dieses Stoßseufzers: Beim letzten Sammlertreffen in Strasburg/Pennsylvania im Januar dieses Jahres fanden wir in den Händler- und Sammlerbeständen geradezu eine Inflation von Blanketten vor, die den im HP-Magazin abgebildeten Stücken sehr vergleichbar sind. Es handelte sich um hunderte von verschiedenen Stücken in teils kleinen, gelegentlich auch größeren Mengen. Allerdings wurden Preise verlangt, die man für ein Blankettstück aus unserer Sicht nicht bezahlen sollte – ein „Friseur“ mag das anders sehen. Das Potential für weitere Teilfälschungen ist deshalb aus unserer Sicht durchaus da, also Augen auf!

Wie nun erkennt der Sammler, ob ein Stück echt gelaufen ist oder nachträglich ausgefüllt wurde? Hier ein paar zusätzliche Tips aus der Praxis:

Im HP-Magazin sind teils unentwertete Stücke abgebildet, teils Stücke, die mit einer gewissen Perfektion „gcancelled“ sind.

Prüfen Sie bei nicht entwerteten Stücken, ob die Gesellschaft irgendwann eingegangen ist. Wenn das nicht der Fall sein sollte, sind unentwertete Stücke mit großer Wahrscheinlichkeit nicht im normalen Sammlermarkt zu erwarten.

Sollte die Gesellschaft prosperiert haben, können wegen der Eigenarten des angelsächsischen Wertpapierverkehrs an sich nur Stücke auftauchen, die irgendwann erst einmal entwertet wurden, ehe sie vielleicht wieder in ihr „Zweitleben“ am Sammlermarkt starteten. Entwertete Stücke müssen auf der Rückseite für Transfervermerke benutzt worden sein! Mindestens ist ein Blanko-Indossament zu erwarten. Entwertete Stücke ohne (wie im HP-Magazin erwähnt) Benutzung der Rückseite kann es eigentlich nicht geben. Achten Sie hierbei besonders auf Folgendes: Stücke, die an die Gesellschaft oder an den Transfer-Agenten zur Umschreibung zurückgingen, wurden hinterher in numerischer Reihenfolge gesammelt und mit speziellen, identisch nummerierten Kontrollabschnitten (den sog. „Stubs“) in den Original-Aktienbüchern wieder verbunden. Spuren dieser Verbindung (aufgeleimt oder angeheftet) müssen auf der linken Randseite eines entwerteten Zertifikats zu erkennen sein. Die im HP-Magazin abgebildeten „entwerteten“ Stücke scheinen solche Spuren nicht aufzuweisen. (Richtig; die Red.)

Die übrigen Kriterien nennt das HP-Magazin bereits. Wir können hier nur unterstreichen: Datierungen in Stempelform und/oder Textergänzungen (Aktionärsnamen) in Schreibmaschinenschrift sollten bei Ausgabedaten vor 1890 grundsätzlich Mißtrauen erwecken. Die Remington-Schreibmaschinen waren in den USA erst ab 1873 im Markt, und zu Anfang besaß weiß Gott nicht jede kleine Eisenbahngesellschaft solch ein hyperfortschrittliches Gerät!

Vor Reinfällen schützt im übrigen am sichersten der Erwerb von Historischen Wertpapieren über den seriösen Fachhandel und bei etablierten Auktionshäusern. Dort sollte man nicht nur erwarten, daß „frisierte“ Wertpapiere gleich erkannt werden; solche Anbieter stehen auch hinterher für von ihnen stammenden Stücke gerade.

Jörg Benecke

Musterdrucke deutscher DM-Aktien

Ein ebenfalls sehr unerfreuliches Thema sind die „Musterdrucke“



Eintritt frei – Die „Dividende“ der Aktie des Zoologischen Gartens Berlin ist etwas für Liebhaber.

deutscher Aktien aus der DM-Zeit, die in den letzten Monaten verstärkt im Markt auftauchen. Da es tatsächlich echte „Muster“ (im englischen „specimen“) in begrenztem Umfang gibt, sei hier auf die Merkmale der offensichtlich selbst hergestellten (gedruckten oder kopierten) Blätter hingewiesen:

Echte Musterdrucke sind immer auf Wasserzeichenpapier gedruckt; (Aktien-)Mantel und (Coupon-)Bogen sind immer getrennt und sofern die Rückseite des Musters mit der Optik der richtigen Aktie identisch ist, wird diese stets mit dem Vermerk „wertlos“ versehen. Die „Selbstersteller“ verwenden dagegen einfaches Papier und bedrucken oder kopieren (wahrscheinlich aus Ersparnisgründen) Vorder- und Rückseite gleichzeitig. Sammler, Händler und Auktionshäuser sollten sich also die „Muster“ genau ansehen und sich nicht scheuen, ggf. Herrn Heinz vom Falschgelddezernat der Bundesbank in Frankfurt (Telefon 069/9566-3723) anzusprechen. Auch die auf den „Mustern“ angegebenen Wertpapierdruckereien geben Auskunft.

Wir danken unserem Leser Jürgen Weritz für sein Engagement in dieser Angelegenheit und seine Recherchen, die allen ehrlichen Marktteilnehmern zugute kommen.

PRESSESPIEGEL

In verschiedenen Publikationen erschienen im Vorfeld der angekündigten Auktionen Hinweise auf die Veranstaltungen. So wies in Deutschland Udo Rettberg im *Handelsblatt* auf die Frühjahrs-Auktionen hin und im Wiener *Standard* beschrieb Jakob Schmitz den positiven Trend des österreichischen Marktes, in dem es weitergeht mit einer Auktion der Handelsgesellschaft am 6. Mai 1994, die gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt durchgeführt wird.

Auf einige Berichte wollen wir etwas ausführlicher eingehen:

DIE WELT

In einer Beilage zum Bankplatz Berlin wird recht ausführlich auf die gültige Aktie des Berliner Zoos eingegangen, die wir an dieser Stelle abbilden. Wer nicht an die alten Aktien oder Anleihen (von denen zwei abgebildet wurden) herankommt, kann sich über die Börse einkaufen. Er muß dann allerdings tiefer in die Tasche greifen; denn die Aktien des Berliner Zoos kosteten „ohne Aquarium“ am 12. April 1994 5625 DM und „mit Aquarium“ 5700 DM. Die Notiz erfolgt im Freiverkehr der Berliner Börse. Der Markt ist sehr eng, so daß oft nur Tax- oder Geldkurse erscheinen.

Im Gegensatz zu den alten Aktien ist mit den neuen die Berechtigung auf jeweils drei Jahreskarten (bei einer einmaligen Gebühr von 20 DM) verbunden – je nach Aktienkategorie eben mit oder ohne Zutritt zum Aquarium. Der erwähnte Kurs bedeutet gegenwärtig Höchstniveau; vor 25 Jahren, so ist zu lesen, lag der Kurs bei 680 DM.

Die ausführliche Geschichte des Berliner Zoos hat Manfred Denecke in Heft 4/91 des HP-Magazins veröffentlicht. Den aktuellen Artikel schrieb Stephan Balig; die Zeitungsseite erhielten wir von Margit Zauner, hierfür besten Dank.

„VISION“

In der April-Ausgabe des Internationalen Waffenmagazins „Visier“ wird unser Sammelgebiet ausführlich vorgestellt. Gut arrangierte Fotos zeigen dem Leser, daß es doch



Französischer Hersteller von Jagdwaffen

eine Menge Waffenhersteller gab, deren teilweise sehr dekorative Papiere zum Thema sammelwürdig und noch erschwinglich sind.

Karin Datz

„Meistens hohes Lehrgeld“

Mit dem Risikofaktor 4, der für „meistens hohes Lehrgeld“ steht, bewertet das Schweizer Finanz-



blatt CASH in seiner Anlagerubrik den Erwerb einer alten Aktie der „Little Miami Rail Road“ aus dem Jahre 1856. Bei einem angegebenen Kaufpreis von 400 Fr. dürfte

ein vermutetes Potential von 50% für einen Zeithorizont von 18 Monaten allerdings illusorisch und ein hohes Lehrgeld wirklich viel wahrscheinlicher sein. Die Aktie von 1856 (und nicht von 1836, wie irrtümlich geschrieben) ist jederzeit für weniger als die Hälfte des angegebenen Preises zu kaufen.

Nennenswerte Wertsteigerungen dürften aufgrund der verfügbaren Mengen erst mittel- bis langfristig eintreten. Note 4 also für die mangelhafte Recherche.

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Hermann C. Starck AG

Zu unserem Aufruf nach Unterstützung für Albert Bender bei seiner Suche nach einem Namensvetter erhielten wir dreimal interessante Informationen über die Starck AG, die auch für andere Sammler informativ sein dürften.

Wie es der Zufall will, kann z.B. Jörg Benecke gerade zu dieser Gesellschaft einen Beitrag mit persönlichem Bezug leisten. Hier ist sein Brief:

Lieber Herr Bender,
zu Ihrer Hermann-C.-Starck-Aktie kann ich Ihnen Einiges erzählen. Das Stück hat nämlich eine ganze

Menge mit meiner Geburtsstadt Goslar zu tun – wenn man das der Aktie zugegebenermaßen auch nicht ansieht.

Gegründet 1921, zunächst als KGaA und seit 1925 AG, zur Herstellung von Stahlveredelungsmetallen; 100%ige Beteiligung an der Chem. Fabrik Altherzberg GmbH in Berlin und der Gebr. Borchers AG Chem. Fabrik in Goslar; Grundkapital 750 000 RM in 2500 Stücken zu 100 RM und 500 Stücken zu 1000 RM; Großaktionär mit über 98% war Hermann C. Starck; börsennotiert waren die Aktien nicht. Nach dem Krieg bestand das Unternehmen mit mehreren über Deutschland verteilten Werken



Achtung!

Diese Aktienurkunde ist nicht nur von historischem Interesse, sondern noch von aktuellem Wert:



Speicherei- und Speditions-AG, Riesa an der Elbe

Die seit 1897 bestehende Speicherei- und Speditions-AG hat auch während der DDR-Zeit als private Aktiengesellschaft fortbestanden und ist auch heute noch aktiv im Lagereigeschäft tätig. Sie hat 1991/92 ihr Grundkapital auf 540000 DM neu festgesetzt und neue DM-Aktien im Umtausch gegen die früheren RM-Aktien ausgegeben (Umtauschverhältnis: zwei Aktien im Nennwert von je 50 DM gegen fünf Aktien im Nennwert von je 100 RM). Leider haben sich beim Aktienumtausch viele der früheren Aktionäre nicht gemeldet.

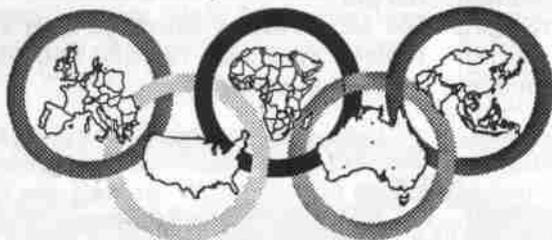
Noch können alte RM-Aktien bei Vorlage in DM-Aktien umgetauscht werden. Wer noch **alte RM-Aktien der Speicherei- und Speditions-AG** innehat, wird in seinem eigenen Interesse dringend gebeten, sich umgehend, spätestens jedoch bis zum Ablauf von drei Monaten seit dem Tag dieser Veröffentlichung, an den Pfleger der unbekanntesten Aktionäre der Speicherei- und Speditions-AG,

Herrn Rechtsanwalt Uwe Bretschneider
RAe. Reschke, Bretschneider, Köhle und Partner,
Bahnhofstraße 34, D-01968 Senftenberg,

zu wenden.

Diversa GmbH

Firmensitz: Industriegebiet Essen, Telefon 0201/423231



Kapitalanlagen !!!

Der Gedanke soll erhalten bleiben.

Kaufgesuch!!!

Restquoten der drei Großbanken
Girmes deutsche Optionsscheine

Aktuelles Kaufgesuch!!!

(bis Ende des Jahres)

Asko und Kaufhof Optionsscheine

Ankauf zu Tagespreisen
und bis zur Bedarfsdeckung
Sonderangebote!!!

Telefon 0201/423231

INVESTMENT '94

Fachmesse für Kapitalanlage



26. - 28. Mai 1994
Rhein-Main-Hallen

Auktion

Historischer Wertpapiere

Zur Versteigerung kommen über 400 historische Wertpapiere, darunter eine Reihe von bekannten Autographen und bisher noch niemals auf dem Markt erschienenen Wertpapieren.

Versteigert werden ferner interessante Händler- bzw. Werbeartikelhändlerlots und hochwertige Bücher aus dem Bereich des Sammelgebietes.

Ein Auktionskatalog erhalten Sie auf Anforderung **kostenlos.**

Nutzen Sie die Möglichkeit, diese hochrangige Fachmesse, die mit Unterstützung des

Handelsblatt
WIRTSCHAFTS

DM

Wirtschafts
Woche

stattfindet, für einen persönlichen Informationsbesuch und eine Teilnahme an der Auktion.

28. Mai 1994, 14.00 Uhr

Rhein-Main-Hallen Wiesbaden

Auktionator: Werner Kürle
Veranstalter: Raab Verlag GmbH
Vor dem Schiffthor 2, 63571 Gelnhausen
Telefon 06051/820813, Fax 06051/820822

(das größte davon eben in Goslar) als GmbH & Co. KG weiter. Erzeugt werden Wolfram-, Tantal-, Molybdän- und Kobalterzeugnisse. 1986 erwarb die Bayer AG 94,1% des Kapitals von 112 Mio DM, umgesetzt werden heute jährlich über 400 Mio DM.

Die Aktie hat noch eine durchaus pikante Note: Nach dem Krieg erhielt Hermann C. Starck die von ihm gehaltenen 98% der Aktien in DM-Urkunden umgetauscht, obwohl er die Originalstücke nicht vorweisen konnte. Statt dessen wurde die eidesstattliche Versicherung des Prokuristen der Bank für Handel und Industrie präsentiert, der gesehen haben wollte, daß die Aktien nach einem Bombenangriff verbrannt waren. Insofern dürften auf Basis der 1000-RM-Stücke aus dem Streubesitz von 2% maximal 15 Exemplare erhalten sein. Ich selbst habe aber schon auf einmal wesentlich mehr als diese 15 Stücke in der Hand gehabt. Da hat doch damals nicht etwa der Herr Bankprokurist ein Gefälligkeitszeugnis auf seinen Eid genommen? Ich kann Ihnen gar nicht beschreiben, welche Aufregung es verursachte, als ich der mit mir freundschaftlich verbundenen Gesellschaft einmal ein Päckchen ihrer alten Aktien völlig ahnungslos zu Werbezwecken anbot...

Jörg Benecke

Für weitere Rückfragen erhielten wir von Martin Buchwald den Hinweis auf die jetzige Anschriften: Hermann C. Starck Berlin GmbH & Co. KG, Eschenallee 36, Berlin 19 und Hermann C. Starck Berlin, Im Schleeke 78-91, D-38642 Goslar.

Wie weiteren Informationen von Karl-Heinz Fürstenau zu entnehmen ist, starb Hermann C. Starck 1974. Seine Witwe Klara und seine beiden Kinder sind seitdem Kommandisten; die Geschäftsführer sind Komplementäre an der KG, deren Bilanzsumme mittlerweile mehr als 600 Mio DM erreicht hat; der Umsatz der Firmengruppe hat schon lange die Milliarden-Grenze übersprungen. Die Bayer-Werke halten nach wie vor einen Anteil von 94,1% am Kapital der kurz „HCST“ genannten Gruppe, zu deren Beteiligungen auch die im Berliner Freiverkehr notierte „Chem. Fabriken Oker & Braunschweig“ aus Goslar gehört.

So führt der Weg von einer auf den ersten Blick unscheinbaren alten Aktie über Jahrzehnte zu einem großen Unternehmen der Gegenwart, das allerdings in der Öffentlichkeit auch nicht bekannter sein dürfte als damals die Starck AG.

Société d'Automobiles „MORS“

Wie bei so vielen französischen Auto- und Luftfahrtwerten verbirgt sich auch bei dieser Aktie eine interessante Geschichte hinter einem nicht auffälligen Namen.

Erst bei genauerem Hinsehen fällt auf, daß auf der Aktie von 1909 André Citroen im Faksimilie unterschrieben hat. Als Gründungsdatum der AG wird das Jahr 1898 angegeben. Der Sitz der Gesellschaft befand sich in Paris. Es ist eine „Action Privilégiée“ (in grün) und ein „Part Bénéficiaire“ (in braun) bekannt.

Einschlägigen Handbüchern ist zu entnehmen, daß der Firmengründer Emile Mors von Hause aus Elektro-Ingenieur war. Entsprechende Bestandteile enthielten auch die von ihm nach dem Benz-Prinzip produzierten PKW. 1898 wurden 200 Autos mit Frontmotor und Wasserkühlung hergestellt. Von 1899 bis 1904 wurden zudem von Brasier gestaltete Rennwagen gebaut. In den folgenden Jahren zeichnete sich Mors durch innova-

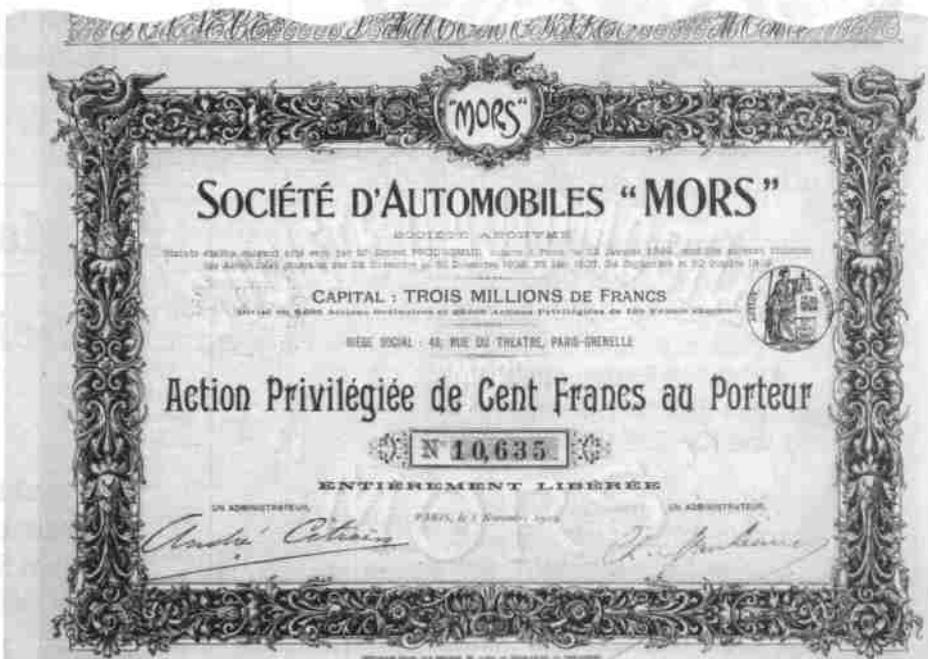
tive Weiterentwicklungen aus. Dennoch traf die Rezession von 1908 die Gesellschaft so schwer, daß sie sich kaum davon erholen konnte. Eine Verbesserung der Lage sollte der Eintritt von und die Führung durch André Citroen bringen (daher seine Unterschrift auf den Aktien von 1909). In diesem Jahr konnten 2000 Autos mit 2,5- und 3,7-Liter-Motor produziert



Mors 14/20P toureur, 1923.

werden. Die in den Jahren 1917 und 1918 hergestellten PKW waren mit großvolumigen Motoren (bis zu 7,2 Liter) des belgischen Autoherstellers **Minerva** (deren Aktien ebenfalls gut bekannt sind) ausgerüstet. 1925 übernahm Citroen alle Auto-Aktivitäten von Mors. Die Gesellschaft bestand zwar noch weiter, stellte aber lediglich im zweiten Weltkrieg Elektro-Autos her.

Die Mors-Aktien von 1909 sind zu Preisen zwischen 170 und 250 DM im Markt verfügbar.



Vorzugs-Aktie aus dem Jahre 1909.

KLEINES BÖRSENLEXIKON

Zuletzt im März 1991 hatten wir unsere Rubrik „Kleines Börsenlexikon“ fortgesetzt und mit Nr. 114 „Mündelsichere Papiere“ beendet. Natürlich war es geplant, diese Reihe, die viel Anklang bei unseren Lesern gefunden hatte, fortzusetzen. Immer wieder gab es jedoch Beiträge, die wir vorgezogen haben, so daß der notwendige Platz fehlte. Immer wieder wurden wir aber auch daran erinnert, daß wir diese Rubrik weiterführen sollten. Dem Wunsch kommen wir ab dieser Ausgabe nach.

115. Nachbörse: Wertpapiergeschäfte, die nach der offiziellen Börsenzeit erfolgen.

116. Nachzahlungspflichtige (kumulative) Dividende: Damit sind i.d.R. Vorzugsaktien ausgestattet. Reicht der Gewinn eines Geschäftsjahres zur Verteilung der Vorzugsdividende nicht aus, so sind die Rückstände in der Reihenfolge des Entstehens aus dem Gewinn der folgenden Jahre nachzuzahlen. Erfolgt keine Nachzahlung, kann es sein, daß damit die Vorzugs- in Stamm-Aktien umgewandelt werden.

117. Namensaktien: Die Aktien lauten auf den Namen; der Inhaber ist mit Namen, Wohnort und Stand im Aktienbuch der Gesellschaft einzutragen. NA können durch Indossament übertragen werden. Die

Satzung kann die Übertragung an die Zustimmung der AG binden. Geht eine NA auf einen anderen über, so ist dies bei der AG anzu-melden. Die Aktie ist vorzulegen und der Übergang ist nachzuweisen. Die AG vermerkt ihn im Aktienbuch. Im Verhältnis zur AG gilt als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienbuch eingetragen ist. Nicht voll eingezahlte Aktien müssen als NA ausgegeben werden. Dies ist in Deutschland vor allem bei Versicherungs-Aktien der Fall, ansonsten ist die NA hier selten. In der Schweiz (und vor allem in den angelsächsischen Ländern) sind die Namensaktien weit verbreitet. Das neue Schweizer Aktienrecht hat sogar vermehrt zu NA geführt, da Informationen, GV-Einladungen etc. leichter und, da ohne Einschaltung der Banken möglich, kostengünstiger erfolgen können.

118. Negativklausel: Verpflichtung des Emittenten, für die Laufzeit einer Anleihe keine neue Anleihe zu begeben.

119. Nennbetrag, Nennwert: Bei Aktien ist der Nennbetrag der betragsmäßige Anteil am Grundkapital, bei Schuldverschreibungen der Betrag, den der Schuldner verzinst und zurückzahlt, wenn der Rückzahlungskurs nicht höher ist als 100%. Bei Aktien und Schuldverschreibungen ist der Nennbetrag angegeben auf dem Mantel, auf den Gewinnanteil- bzw. Zinsscheinen und auf den Erneuerungsscheinen.

120. Nennwertlose Wertpapiere: Der Anspruch macht jeweils einen bestimmten Teil des in eine feste Anzahl eingeteilten Kapitals aus.

121. Nominalbetrag, Nominalwert, nom.: Andere Bezeichnung für Nennwert, Nennbetrag und nominal.

122. Nonvaleurs: Bezeichnung für wertlose oder wertlos erscheinende Papiere, die kaum bewertet werden. Nicht selten werden „Nonvaleurs“ wieder „Wertpapiere“, z.B. wenn ein Schuldner nach jahrelanger Unterbrechung die Zinszahlung und Tilgung für seine Anleihen wieder aufnimmt. Die Bezeichnung „Nonvaleur“ wird auch für Historische Wertpapiere benutzt; das „ohne Wert“ bezieht sich dann aber nur auf den ursprünglichen Zustand; denn als Sammelobjekt haben diese Titel wieder einen Wert.

122. Nostro-Effekten: Eigene Wertpapiere eines Kreditinstitutes.

123. Nostro-Geschäfte in Wertpapieren: Wertpapier-Geschäfte des Kreditinstitutes für eigene Rechnung.

124. Notenbank: Kreditinstitut mit dem Recht zur Ausgabe von Banknoten. In Deutschland besitzt nur noch die Bundesbank das Recht zur Ausgabe von Banknoten. Sie besitzt damit das **125. Notenprivileg.**

(Wird fortgesetzt)

Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



**Auktionshaus
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg
Telefon (07141) 32064
Telefax (07141) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren
nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN
TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Der GET '94 ist da!

Ein Wertpapierkatalog,
wie es ihn bisher nicht gab!

10 Punkte, die für GET sprechen:

- 1. Zeichenerklärungsklappen** — sofort bei jedem Titel sichtbar die Details
- 2. Mehr Information** — Angaben über Farben, Vignetten, Randbordüren
- 3. Mehr Preisinformation** — Höchst-, Tiefst-, Durchschnittspreis
- 4. Häufigkeit** — genaue Angaben über die bisher erfaßten Titel
- 5. Preistrend** — wichtige Entscheidungshilfe über die preisliche Entwicklung des Papierses
- 6. International** — grundsätzlich zwei Sprachen, zwei Währungen
- 7. Handling** — Katalog bleibt offen liegen, kann umgeklappt werden
- 8. Auflage** — 5.000 Auflage, großzügige Abgabe an Einsteiger
- 9. Bindeform** — praktische Plastik-Effekt-Bindung
- 10. Nachschlagbar** — in sieben Sprachen

Raab Verlag

Vor dem Schifftor 2
63571 Gelnhausen
Telefon 06051/820813
Fax 06051/820822

Nur DM 56,- + Porto + Verpackung

Vorname, Name

Strasse

PLZ/Ort

Stück

IHRE LETZTE CHANCE AUFZUSPRINGEN!!!



Noch
können Sie
Historische
Wertpapiere

zu einem
annehmbaren
Preis
erhalten!!!

TAUSCHGESUCH!!!

Tausche meinen gesamten Wertpapierbestand
gegen Restquoten von: Dresdner Bank, Deutsche Bank,
Commerzbank

Restquoten nehme ich im Tausch und berechne netto
zur Zeit 10,- DM für 100 RM, 80,- DM für 1000 RM.
Restquoten übernehmen wir auch in Großposten - nur
mit Coupons - Ankauf zu Tagespreisen.



Aktien-Barometer G. Budde

40822 Mettmann - Nourmeystraße 4
Telefon 021 04 - 7 08 20
Telefax 021 04 - 8 27 79

Historischen Wertpapieren

AUS VIELEN LÄNDERN UND VERGANGENEN ZEITEN
VON PRIVATEN SAMMLER
ZUM VERKAUFEN

*AUTOMOBIL - BANKEN - BERGBAU - EISENBAHNEN
HANDEL UND INDUSTRIE - STAATSANLEIHEN
ACHTZEHNTE JAHRHUNDERTS - SOUTH SEA*

Ägypten	Großbritannien	Mozambique
Algerien	Guinea	Niederländer
Argentinien	Indien	Österreich
Belgien	Indochine	Rhodesien
Böhmen	Italien	Rumänien
Bolivien	Jugoslawien	Russland
Brasilien	Kameroon	Schweden
Bulgarien	Kanada	Singapore
Chile	Kongo	Spanien
China	Madagaskar	Südafrika
Deutschland	Malaysien	Tahitien
Elfenbein Küste	Marokko	Tunesien
Frankreich	Mexiko	Ubangien
Griechenland	Monte Carlo	Ungarn

Vereinigte Staaten von Amerika

VIELE IN FARBDRUCK *VIELE SELTEN*
VIELE SEHR DEKORATIV UND ZUM RAHMEN GEEIGNET

UM EINZELHEITEN, SCHREIBE ODER TELEPHONIERE:

ROBERT M. BRIDGFORTH, JR.
4325 87TH AVENUE, S.E.
MERCER ISLAND, WASHINGTON 98040 USA
TELEPHONE: (206) 232-4065

Guter Druck steigert den Wert.

Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09/9 80 85-0 - Fax 02 09/9 80 85-85

Alexander Kipfer:

Nachträge von neu gefundenen Zertifikat-Nummern Historischer Wertpapiere der Spanischen Königlichen und privaten Handels-Gesellschaften des 18. Jahrhunderts

1. Folge erschienen im HP-Magazin Nr. 4/1992
2. Folge erschienen im HP-Magazin Nr. 4/1993

Die Gesamtzahl neu aufgetauchter Dokumente bekannter Gesellschaften ist im Jahre 1993 nochmals geschrumpft und auf elf Positionen zurückgegangen (1992: 23 Positionen neu; 1991 39 Positionen neu). Jedoch ist die Anzahl der auf verschiedenen Auktionen zurückgegangenen Exemplare angestiegen. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, daß es sich bei diesen Historischen Wertpapieren doch um hochtaxierte Dokumente handelt, die sich im vier- bis fünfstelligen Taxationsbereich bewegen. Im Moment verhalten sich die Sammler in diesem Segment – ausgenommen vielleicht die speziellen Branchen- und Regionaldokumente – eher zurückhaltend. Die bekannten strengen Rezessionsfaktoren in Europa stimulieren in diesem hochpreisigen Bereich sicher weniger. Zudem hat ein namhafter großer Sammler aus den USA seine Kollektion in diesem Bereich komplettiert, so daß von dieser Seite aus vorderhand kein Impuls zu erwarten ist. In Übersee hat Haley Garrison (USA: Williamsburg VA 23187) als einziger amerikanischer Händler solche wertvollen spanischen Dokumente in wechselnden Stücken fast permanent im Angebot. Ein Schwerpunkt der 1993 im Markt neu aufgetauchten Dokumente bilden die Aktienzertifikate der *E 28 Real Compañía Guipuzcoana de Caracas*. Interessant ist auch die Beobachtung von weiteren „Serien-Bildungen“. Z.B. bei *E 47* und *E 89-1*. Sie signalisieren, daß solche Reihen erfahrungsgemäß jeweils aus einer einzigen Quelle alimentiert werden.

E 25 Minas de Guadalcanal Votras & C (Compañía)

Nr. 4, 4. 9. 1725/17. 11. 1725, ausgestellt wie das beschriebene Exemplar Nr. 8 auf *La Señora Donna*

Laura Piscador (Referenz: Journal Bond & Share, Dezember 1993). Nr. 7, 4. 9. 1725/17. 11. 1725, ebenfalls auf den gleichen Namen ausgestellt wie Nr. 4 + 8. Auktion Boone, April 1994.

E 28 Real Compañía Guipuzcoana de Caracas (abgek. Compañía de Caracas (Seite 47)

Bis im März 1993 war nur das Blankett dieser Gesellschaft in der Börse von Madrid bekannt. Nach Erscheinen der Monographie (1991) kam eine Meldung aus München (siehe Nachtrag im *HP-Magazin* 4/1992 April, S. 17–18) und im Jahre 1993 tauchten sodann vier begebene Aktien-Zertifikate im Handel auf. Dadurch wissen wir heute, daß es auch bei dieser Gesellschaft im Laufe ihrer Geschäfts- und Emissions-Tätigkeit für ihre Zertifikate verschiedene Plattenzustände gibt, die nun verglichen werden können. Über die Geschichte der Gesellschaft wird nichts weiteres berichtet, da diese zusammenge-

faßt bereits in der Monographie dargestellt wurde. Für den interessierten Sammler verweise ich auf die grundlegende Arbeit von *Hussey, Roland Denis* „*The Caracas Company (1728–1784)*“ A study in the History of Spanish Monopolistic Trade. Cambridge (Harvard University Press) und London (Oxford University Press), 1934.

Folgende zwei bei den Scripphilen bestens bekannte Autoren bringen weitere Facts als Ergänzung zu den Ausführungen des Verfassers in seiner Monographie über die „Königlichen Spanischen Handels-Gesellschaften des 18. Jahrhunderts“. Sie betonen speziell, daß die „*Real Compañía Guipuzcoana de Caracas*“ die erste der großen spanischen Übersee-Handelsgesellschaften und die erste spanische Handelsgesellschaft sei, welche ihre Aktien öffentlich ausgegeben hat. Als Quelle diene: *Torrente Fortuño* „*Historia de la Bolsa de Madrid*“, *Artes Gráfica Mag, Burgos-Madrid, 1974, Toma IyII, Obra completa*“.

Eric Boone (Belgien) hat 1993 erneut eine überarbeitete Zusammenfassung erstellt, die auch detaillierte statistische Angaben über diese Gesellschaft enthält.

Howard J. Shakespeare (GB) hat in der Zeitschrift der *Bond & Share Society* im März 1993 (Zert. Nr.



Abbildung 1.

Tabelle 1: Bekannte Zertifikate

Typ	Zertifikat-Nummer	Drucktyp	Ausgabeort	Datum	Maße	Stecher	Abbildung
E 28-1	949	1	A	8. 1. 1730*°	193 mm x 310 mm	Papillon (Paris) 1729	1, 2a
E 28-2	1134	2	A	18. 3. 1731*°	196 mm x 305 mm	Papillon (Paris) 1729	3
	1253	2	A	12. 7. 1731*°	193 mm x 310 mm	Papillon (Paris) 1729	Bond & Share Juni 1993, S. 13
E 28-3	963	3	A	6. 3. 1730*°	330 mm x 212 mm	nur Text-Kupferstich	HP-Magazin 4/1992, Seite 17
	964				330 mm x 212 mm		
	965				330 mm x 212 mm		
E 28-4	-	4	B	1. 6. 1752+	256 mm x 314 mm	Moréno fec. Blankett	2b, Monographie S. 145
E 28-5	3208	5	B	1. 6. 1766+	256 mm x 314 mm	Moréno fec. o. J.	4, 2b, 5

A = San Sebastian

B = Madrid

* = Datum handschriftlich

+ = Datum in die Platte gestochen

° = gleiche Unterschriften



Abbildung 2a.

Abbildung 2b.

3208) und im Juni 1993 (Zert. Nr. 1253) die Erstveröffentlichung, versehen mit zwei Abbildungen, über diese zwei neu aufgetauchten Aktien-Zertifikate publiziert.

Bekanntlich wurden im Jahre 1785 die Aktien-Zertifikate dieser Gesellschaft gegen solche der *Real Compañía de Filipinas* (E 85) ausgetauscht. Es ist glücklichen Umständen zu verdanken, daß diese nun neu aufgetauchten Dokumente vergessen oder nicht eingezogen wurden. Die Drucktypen unterscheiden sich sehr deutlich, weshalb jetzt eine genaue Zuordnung gegeben ist.

Die *Tabelle 1* gibt eine Übersicht über die Unterschiede beim Druck usw. und kann in Zukunft für die genaue Zuweisung evtl. neu aufgetauchter Dokumente dienen, weil gemäß einer zuverlässigen In-

formation noch ein gewisser Posten Zertifikate dieser Gesellschaft in Reserve gehalten wird.

E 28-1

1. *Plattenzustand*, gedruckt auf Kalbsspergament. Von diesem Drucktyp ist die Nr. 949 bekannt, bei der das Datum handschriftlich eingetragen ist. Die *Abbildung 1* zeigt dieses Zertifikat mit der tiefsten bis jetzt bekannten Ausgaben-Nummer.

Auf eine Eigenart dieses und der weiteren spanischen Dokumente dieser Gesellschaft sei hingewiesen: nach der Text-Anfangsinitiale I wird auch der zweite Buchstabe des Wortes „*Interesa...*“ groß geschrieben. Im Gegensatz zu Drucktyp 5 ist die floralornamentale Illustration viel weniger aufwendig.

Wie erheblich sich die graphische Gestaltung abhebt, zeigt die *Abbildung 2* mit der Gegenüberstellung der Plattenzustände 1 (Nr. 949) und 5 (Nr. 3208). Da der Text auf sieben Zeilen untergebracht werden kann und zudem die Randdekoration nicht bis an die Basis verläuft, wurde das Blindpräge-Papiersiegel direkt in die linke untere Ecke gesetzt.

Die Größe des Druckspiegels (nicht der ganzen Kupferdruck-Platte!) im Verhältnis zu E 28-2 zeigt die Aufstellung in *Tabelle 2*. Beim vorliegenden Aktientyp hat der Stecher seinen Namen an der oberen Bordüre links und rechts neben dem Medaillon in die kleinen Tafeln gestochen: 1729 – Papillon fecit.

Tabelle 2:

Maßvergleiche E 28-1 und E 28-2

	A - A	B - B
E 28-1	271 mm	150 mm
E 28-2	262 mm	150 mm

Die Nr. 949 kam im Herbst 1993 in der Auktion von Reinhild Tschöpe zum Ausruf.

Die Dokumente der Drucktypen E 28-1 und E 28-2 tragen die gleichen Unterschriften des Direktoriums aus dieser Zeit: Vildozola, Junybarvia, Claessen, Lopeola, Myerde und des Sekretärs Echevede.

E 28-2

2. *Plattenzustand*. Bekannt sind die Zertifikat-Nummern 1134 und 1253, beide gedruckt auf Kalbsspergament mit handschriftlich eingesetztem Datum. Die *Abbildung 3* zeigt diesen Drucktyp. Vergleiche

dazu auch die Druckspiegelmaße in *Tabelle 2*. Die Druckqualität ist weniger gut als bei *E 28-1*. Die Dokumente tragen das Siegel der Gesellschaft in der unteren Ecke links mit einer 4-cm-Überdeckung der Graphik. Das Zertifikat Nr. 1253 ist abgebildet auf S. 13 der Zeitschrift der Bond & Share Society vom Juni 1993.

E 28-3

Gedruckt auf Büttenpapier der Zeit, ohne Siegel und Wasserzeichen. Kupferplatte mit handschriftlichen Eintragungen. Dieses Dokument ist bereits ausführlich mit Abbildung im *HP-Magazin 4/1992*, S. 17-18 beschrieben. Es weist die gleichen Unterschriften wie *E 28-1* und *E 28-2* auf. Die Übersetzung der zahlreichen handschriftlichen Notationen weist darauf hin, daß es eine Depotbescheinigung für die drei Aktien Nrn. 963, 964 und 965 dieser Gesellschaft ist. Im Gegensatz zu den anderen Aktien-Zertifikaten Spanischer Königlich Gesellschaften ist es jedoch ein Inhaberdokument, der Eigner also unbekannt.

E 28-4

Dieser Drucktyp 4 ist nur als *Blankett bekannt*. In der Platte mit „Madrid, 1. Juni 1752“ datiert, gedruckt auf Kalbspergament (nicht Papier wie in der Monographie angeführt).

Neu: Nach Auftauchen des Aktienzertifikates Nr. 3298 wissen wir jetzt den Namen des Kupferstechers: *Moréno (fec.)*. Er hat seine Signatur im hängenden Band zuunterst links vertikal angebracht. Siehe dazu die *Abbildung 2b* und 4. Dieses Blankett ist als *Abbildung 9* auf S. 145 der Monographie über diese Spanischen Gesellschaften dargestellt und befindet sich in der Börse von Madrid. Der Text hat sieben Zeilen. Eingedrucktes Datum: 1. 6. 1752.

E 28-5

Als Plattenzustand 5 gedruckt auf Kalbspergament, siehe die *Abbildungen 4* und *2b*. Dieses Dokument wurde in der 2. Auktion von Eric Boone ausgerufen und nach Amerika verkauft. Gegenüber den Drucktypen 1 und 2 ist die Illustration erheblich üppi-



Abbildung 3.

ger und beansprucht dadurch mehr Raum. Besonders gut kommt dies zum Ausdruck bei der Gegenüberstellung der beiden linksseitigen Vertikal-Bordüren, siehe *Abbildung 2*.

Schon ein kurzer Vergleich bestätigt, daß die beiden Kupferstiche von verschiedenen Händen stammen. Der Stechernamen: *Moréno fec.* findet sich links unten im vertikal hängenden Band. Dafür zeigen nun die verschiedenen Tafeln, Warenballen und Kisten oben links und rechts neben dem Medaillon fünfmal den abgekürzten Namen für diese Gesellschaft: „R.C.G.C.“. Dazu eine weitere, wichtige Besonderheit: Die Druckplatte *E 28-4 (Blankett)* mit dem eingestochenen Datum „...primero de Junio de mil setecientos y cinq.^{ta} y dos...“ (1. 6. 1752) wurde korrigiert und statt dessen „...primero de Junio de mil setecientos y sesenta y seis...“ (1. 6. 1766) eingestochen. Dadurch ergeben sich auch acht statt sieben Druckzeilen!

Die Entfernung des alten Datums auf der Kupferplatte *E 28-4* gelang nicht restlos, so daß nun beim Drucktyp 5 (*E 28-5*) das alte Datum „...cinq.^{ta} y dos...“ teilweise als Unterdruck durchscheint.

Entgegen der Meldung von Howard J. Shakespeare (Mitteilungen der Bond & Share Society, Juni 1993, S. 13) trägt das vorliegende

Dokument mit der Nummer 3208 sehr wohl das Blindprägepapier-siegel (Durchmesser ohne Dekorrand 46 mm). Es ist die maßgetreue Wiedergabe des Medaillons oben Mitte und stellt das mit der Krone gedeckte Wappen von Guipuzcoana dar (*Abbildung 2*). Den Bleiabrieb dieses Siegels zeigt *Abbildung 5*.

Dieser Drucktyp ist der Beste von allen bisher bekannten gedruckten Aktien-Zertifikaten dieser Gesellschaft.

Das vorliegende Dokument wurde ausgestellt auf „*La Reyna Madre Nuestra Señora (que Dios Guarde)*“. Gemäß E. Boone (w.o. 1993) handelt es sich dabei um die Königinmutter, *Barbara de Bragança von Portugal*.

Dieses Aktienzertifikat Nr. 3208 ist nicht nur das bedeutendste Dokument, welches sich von dieser Gesellschaft erhalten hat, sondern im Druck und der Gestaltung auch das schönste Dokument nach dem Vergleich. Es liegt heute in einer bedeutenden großen Privat-Sammlung in den USA.

E 47 La Compañía Real de Granada

(Seite 55)

Nr. 1745, 10. Juli 1747: In den letzten zwei Jahren kam somit die Serie mit den Nummern 1744, 1745, 1746 und 1747 in den Handel.

E 48-1 La Real Compañía de San Fernando de Sevilla (Seite 58)

Nr. 2164, 1749 (?) P(latte) 1.
Nr. 1353, 1748, P 1 (Ref. Auktion Boone, April 1994).
Nachtrag zu E 48-1-1
Nr. 38, 20. 8. 1748, P 1: Dieses auf den Spanischen König Fernando VI. (regierte 1746-1759) eingetragene altkolorierte Exemplar wurde irrtümlich im Nachtrag 1992 mit der Zertifikatnummer 381 angegeben. Wegen Ableben des Eigentümers wurde es erneut in der Auktion Tschöpe (Juni 1993) ausgerufen, ging jedoch zurück. Zwischenzeitlich konnte es nun dennoch an einen Sammler verkauft werden.

E 48-5 Real Compañía de Comercio establecida en Barcelona (Seite 73)

Nr. 1058, 23. 7. 1758, P 2, Plattenrand ungleichmäßig beschnitten.

E 82 Banco Nacional de San Carlos (Seite 101)

E 82-8 (neu), Nr. 7922, 2. 6. 1782, P 7, Unterschriften identisch.
Kurzbeschreibung: Blütenrosette in der echten unteren Bildecke fehlt; Merkur analog Plattentyp 5 und 6; fehlender Stein unter seinem Knie. Wappenschild oben mit Tönung. Darstellung der Mäander oft gedrungener (speziell bei den Rosetten). Schwanzpinsel des Löwen weist nach unten. Drapierungen von Merkur größtenteils strichförmig und nicht schraffiert. Frauengestalt oben Mitte mit ausgestrecktem Zeigefinger der linken Hand, zudem ist ihr Blick nach leicht links gerichtet.

Erkennungsmerkmal Plattentyp 7:

(Künstler) C. Acuna y Troncoso la inv. y dib., Basis links
(Stecher) J. J. Fabregat la g., Basis rechts.
Dieses neu aufgetauchte Dokument wurde von J. J. Fabregat gestochen. Es trägt (mit Ausnahme des auf den Spanischen König Carlos III. eingetragenen Dokuments Nr. 601) die niederste bislang bekannt gewordenen Emissionsnum-



Abbildung 4.

mer. Die Unterschriften sind sämtlich identisch mit den auf Abbildung 72 im Buch dargestellten Autographen. Der Stecher J. J. Fabregat ist uns bereits von Dokument E 85-3 Real Compañía de Filipinas (P 2) bekannt.

geschlossen, was sich nun in diesem Fall bestätigt.



Abbildung 5.

Dank der Aufmerksamkeit von J. Ruschke (F-17110 St. Georges-de-Didonne) verdanke ich den Nachweis dieser neuen Stecherplatte von dieser Gesellschaft. Wie vom Verfasser bereits im Buch über die Spanischen Königlichen Gesellschaften auf S. 105 (oben, erste Zeile) erwähnt, wird das Auftreten neuer Stecherplatten nicht ausge-

E 85 Real Compañía de Filipinas (Seite 107)

Nr. 10889, 10. 3./15. 7. 1785: Analoge Unterschriften wie bei P 3 (Buch: Abbildung S. 179). Das Dokument ist ausgestellt auf (Compañía de Comercio de los) Cinco Gremios mayores (de Madrid). Erstmals taucht hier der Zusatz *Vasallos de S.M.* (= Untertan, Lehnsmann) auf.
Abgebildet ist das Dokument im Katalog „Antique Stocks and Bonds von Haley Garrison (USA, Williamsburg, VA 23187) auf Seite 13 (\$ 2,800).
Nr. 23785, T 2, 10. 3./15. 7. 1785
Nr. 13574, 10. 3./15. 7. 1785, P 2 (Ref. Auktion Boone, April 1994).
Nr. 15260, 10. 3./15. 7. 1785, P 2 (Ref. Auktion Freunde, März 1994).
Nr. 27377, 10. 3./15. 7. 1785, P 2 (Ref. Smithe NY, Januar 1994).

E 89-1 Real Compañía Marítima (Seiten 121 + 139)

Nr. 354, 1. 10. 1789: Nunmehr bekannt die Serie 351, 352, 353 und 354.
Die Nummer 354 hatte zwei Rückgänge bei den Auktionen von V. Gutowski und R. Tschöpe.

Bernhard Klobedanz:

100 Jahre Hamburgische Electricitäts-Werke AG

Für rd. 220 DM sind die Aktien der HEW an der Börse zu erwerben; für 1992 wurde eine Netto-Dividende von 6,50 DM ausgeschüttet. Neben der Stadt Hamburg als Großaktionär waren und sind zahlreiche Kleinaktionäre an dieser hanseatischen Gesellschaft beteiligt. HEW feiert in diesem Jahr das hundertjährige Firmenjubiläum – Anlaß für uns, Ihnen das Unternehmen und seine alten Wertpapiere näherzubringen.

Vor kaum mehr als hundert Jahren wurde ein Jahrmarktsvergnügen gesellschaftsfähig: Im Rathaus war die elektrische Beleuchtung eingeführt worden. Als immer mehr Bürger es „elektrisch“ haben wollten, baute man Kraftwerke, die gleichzeitig Fernwärme abgaben. 1894 schlug die Geburtsstunde der „Hamburgische Electricitäts-Werke AG“, kurz HEW genannt.

Hamburg geht ein Licht auf

Anfangs war es nur ein Nervenkitzel: „Elektrisieren für einen Schilling“ rief um 1750 ein Jahrmarktsgaukler vor dem Millerntor. Selbst ehrbare Kaufleute mischten sich unter das gemeine Volk, um die „erschrecklichen Schläge“ hautnah zu spüren. Die Energie, die gut hundert Jahre später den Puls-

schlag der Stadt schlagartig veränderte, lieferte eine Elektrisierungsmaschine, die auf dem Prinzip elektrostatischer Aufladung basierte.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts experimentierte die Stadt fasziniert mit der neuen „Elektrizität“. Vorreiter war der Hafen. 1879 erstrahlten auf den Frachtern „Holsatia“ und „Theben“ die ersten elektrischen Bogenlampen Hamburgs. Die Bugleuchte erleichterte Nachtfahrten; das Licht an der Kommandobrücke das Laden und Löschen rund um die Uhr.

Drei Jahre später ging auch den Herren im Rathaus ein Licht auf. Nachdem ein Senatsbeauftragter sehr beeindruckt von der Weltausstellung in Paris zurückgekehrt war, wo zahlreiche Erfindungen aus dem Bereich der Elektrizität vorgestellt worden waren, erklär-

ten sie den Sitzungssaal der Bürgerschaft zum Testfeld. „Man konnte bei gutem Auge die Mitglieder und Gäste des Hauses deutlich erkennen, was früher nicht der Fall war“ berichtete im Frühjahr 1882 der „Hamburger Correspondent“ nach der ersten Probebeleuchtung im Sitzungssaal.



So wollten die Electricitätswerke ihren Strom an den Kunden bringen, als noch alles ehrfurchtvoll das grelle Licht bestaunte, das nicht stank und dabei viel heller war als die alten Petroleum- und Gasfunzeln. Werbeträger in den 60er Jahren war dann das E-Männchen mit der Antenne.



Der Strom für alle Zwecke war um die Jahrhundertwende für viele unbezahlbar. Die Kilowattstunde kostete 60 Pfennig, der durchschnittliche Tagesverdienst eines Arbeiters lag bei drei Mark.

„Wir machen dem Rathaus Dampf und sorgen für dessen Erleuchtung“ verkündeten die Stromversorger. Nur der Lichtschalter fehlte noch: Ein Saaldiener zog die Klingel und gab so dem Keller das Signal „Licht an“. Das aufregendste Erlebnis für die Öffentlichkeit war aber das Einschalten der Rathausbeleuchtung im Dezember 1882. Die sechzehn Lichtbogenlampen spendeten etwa zehnmals soviel Helligkeit wie die 75 Gaslaternen vorher.

Im Gebäude der ehemaligen Stadtwassermühle an der Poststraße wurde am 18. Dezember 1888 die „Centrale“, das erste städtische Kraftwerk, eingeweiht; ein Ereignis, über das die zeitgenössischen Blätter ausführlich berichteten. Der

in zwei Kesseln erzeugte Dampf diente nicht nur zur Beleuchtung, er wurde auch zum Heizen und zum Antrieb von Lüftungen, Ventilatoren und Aufzügen benutzt. Zwei 330 Meter lange Kupferrohre transportierten den Dampf in das Hamburger Rathaus, das damit zum ersten Fernwärmekunden wurde.

Gründung der HEW

Die Gründung erfolgte 1894 aufgrund eines Vertrages zwischen dem Hamburgischen Staat und der Nürnberger Schuckert & Co., die unter Führung ihres damaligen Generaldirektors Alexander Wacker schon im Jahr zuvor die Stromversorgung der Hansestadt übernommen hatte. Das Aktienkapital belief sich auf sechs Millionen Mark. Es wurde bis 1908 auf 22 Mio Mark erhöht und 1915 durch die Ausgabe von 22 Mio Mark Vorzugs-Aktien, die von der Stadt Hamburg übernommen wurden, auf 44 Mio Mark verdoppelt.



Bisher im Markt nicht verfügbar: Aktie der HEW (Muster) von 1896 mit Faks.-Unterschrift von Alexander Wacker als Aufsichtsrat.

Zur wichtigsten „Schiene“ des jungen Unternehmens entwickelte sich zunächst die zweigleisige, elektrische Straßenbahn. Bei einer Länge von sieben Kilometern nahm sie der HEW im ersten Geschäftsjahr 69% ihres Stromes ab. Das auf 2400 Kilowatt ausgebaute Kraft-

werk an der Poststraße erreichte schnell seine Leistungsgrenze und schon 1895 mußte ein größeres E-Werk in Angriff genommen werden, das mit fünf Dampfmaschinen und einer Leistung von 3200 KW an der Karolinenstraße entstand.



Schuldverschreibung der HEW von 1939 über 1000 RM.

Anfangs diente der Strom betuchten Privatverbrauchern zur vornehmen Beleuchtung der Wohnung, wo er das stinkende Gaslicht ablöste. Die stoffumwickelten Leitungen wurden stolz auf dem Putz verlegt; die Widerstände aus Porzellan auf die teure Tapete genagelt. „Wir haben's jetzt auch elektrisch“ gaben die vornehmen Hamburger an. 1895 brachte AEG die ersten elektrischen Haushaltsgeräte auf den Markt. Elektrische Ventilatoren eroberten die Schreibtische der Chefetagen, elektrische Schnurrbartbürsten verliehen der männlichen Barttracht den richtigen Schwung. Staubsauger und Waschmaschinen, heute selbstverständlich, wurden nach 1900 auf den Markt gebracht.

Der wachsende Strombedarf erforderte weitere Kraftwerke; schon 1901 lagen auf Hamburger Gebiet 1300 km Kabel, die 6000 Haushalte versorgten. Auch das Stadtbild veränderte sich schnell: Oberleitungen durchzogen die Innenstadt, Straßenbahnen ersetzten Pferdedroschken, am Jungfernstieg und anderswo erstrahlten Bogenlampen.

1912 beschließt der Senat, neu mit den HEW zu verhandeln, um günstigere Strompreise und eine Erweiterung der Anschlüsse auf die Außenbezirke zu erreichen. Natürlich soll auch mehr Geld in die Kassen der Stadt fließen. Die erwähnte Beteiligung mit 22 Mio Mark Vorzugs-Aktien macht Hamburg 1914 zum größten Aktionär. Im Oktober 1914 wird im Moorfleet der Grundstein für Hamburgs erstes Großkraftwerk gelegt, das 1917 ans Netz geht. Seine vier rauchenden Schloten werden zukünftig als Firmenzeichen verwendet.

Bis zum Ende der Inflationszeit hat sich das Aktienkapital auf 704 Mio Mark erhöht; 44 Mio RM Vorzugs-Aktien, die bei der Stadt Hamburg liegen, verfügen über ein Mehrfachstimmrecht. 1924 erfolgt die Umstellung der Stamm-Aktien im Verhältnis 10 : 1 auf 66 Mio RM und der Vorzugs-Aktien auf 8536 RM.



Fast sakral: Die Schaltwarte des ersten HEW-Neubaus nach ihrer Gründung im Kraftwerk an der Karolinenstraße.

Bis zum Ende des zweiten Weltkrieges wurde das AK zur Finanzierung des weiteren Ausbaus der Kraftwerke und der Versorgungsleistungen auf 150 Mio RM aufge-

stockt. Die Stadt Hamburg war mit ca. 38% der Stamm-Aktien und mit den kompletten Vorzugs-Aktien in Höhe von einer Mio RM größter Einzelaktionär.

Hohe Zuwächse in der DM-Zeit

Die HV vom 26. Mai 1951 beschloß die Umstellung des Reichsmark-Kapitals im Verhältnis 1:1 auf 150 Mio DM. Der rasch wachsende Stromverbrauch, der sich nahezu alle zehn Jahre verdoppelte, erforderte weitere Kapitalerhöhungen. Kernkraftwerke sind das Zauberwort der Zukunft. Viele Kommunen bewerben sich als Standort. 1972 wird in Stade das erste mit HEW-Beteiligung in Betrieb genommen, Brunshüttel, Krümmel und Brokdorf folgen.

Vor hundert Jahren bestand das „Startkapital“ der HEW aus einem winzigen Kraftwerk an der Poststraße, aus 367 Strom- und mit dem Rathaus als einzigen Fernwär-



Vor 100 Jahren begann die Zeit der elektrischen Straßenbahnen auch in Hamburg. Das Foto zeigt die Linie 7 im Jahre 1900.

mekunden in Hamburg. Heute hat die HEW 900.000 Stromkunden,

versorgt rd. 300.000 Wohneinheiten mit Fernwärme, macht mit etwa 6000 Mitarbeitern einen Umsatz von ca. 2,7 Milliarden DM und zählt zu den zehn größten Energieversorgungsunternehmen Deutschlands. In diesem Jahr beteiligte sich die HEW an Energieversorgungsunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern und in Sachsen sowie an einer Müllverbrennungsanlage in Hamburg, die gleichzeitig 20.000 Haushalte mit der hier erzeugten Wärme versorgt. Die weitere Entwicklung bezieht Energie aus Wind, Wasser und Sonne mit ein. Darüber hinaus ist jetzt, 100 Jahre nach der Gründung, anders als damals Energie sparen angesagt!

Im Sammlermarkt sind Aktien und Anleihen aus der Zeit von 1931 bis 1942 verfügbar, die zu Preisen zwischen 150 DM und 300 DM gehandelt werden.

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Erscheinungsdatum: ca. Anfang '94
Preis: unverändert DM 69,-

NEU



NEU:
jetzt
10
Länder

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg



Historische Wertpapiere

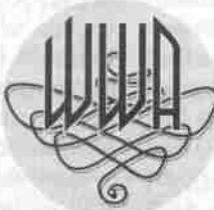
auf
Telefon-
karten

Deutsche
K-Karte
4-farbig
Auflage 2300 Sets

SET **156.-**

WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09



dto. als Postkarten-Set
1 x 4er Set 9,90
10 x 4er Set 79,-
limitierte Auflage
5000 Sets

Bestellungen nur per Vorkasse
V-Scheck oder Bar incl. Versandkosten
(DM 6,- Inland) bzw. (DM 15,- Ausland) an:

Besten Dank für Ihren Auftrag

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Alexander Kipfer:

Laßt hören aus alter Zeit...

Bodie Bluff Consolidated Mining Co.



„Das Kapital der Gesellschaft sollte 1,11 Mio Dollar betragen, eingeteilt in shares zu je 100 \$. Das Zertifikat (Teilblankett, Aurora 186.) trägt die Original-Unterschrift **Leland Stanford** (1824-1893).

Stanford wuchs im Staate New York auf. Nach Abschluß der Schule richtete er hier ein Anwaltsbüro ein, das 1852 vollkommen ausbrannte. Daraufhin ging er nach Kalifornien, um sich dem Kolonialwarenhandel seiner vier Brüder anzuschließen. Die Läden seiner Familie, über die Goldgräberkolonien im Osten des Sacramento Valley verstreut, entwickelten sich bald zu einer bedeutenden Lebensmittelkette. Mit dem Geld, das er hier erwirtschaftet hatte, ging Stanford 1857 in die Politik. 1861 wurde er zum ersten republikanischen Gouverneur Kaliforniens gewählt. In dieser Zeit versuchte er sein Glück auch im Minengeschäft (die Aktie stammt aus dieser Zeit). 1863 tat er sich mit C.P. Huntington, M. Hopkins und C. Crocker zusammen und gründete die **Central Pacific**, deren Präsident er bis zum Ende seines Lebens blieb. Sie sollten als die „großen Vier“ in die Eisenbahngeschichte eingehen. Präsident Stanfords politischer Einfluß war für das Eisenbahnprojekt lebenswichtig. Er veranlaßte die gesetzgebende Versammlung des Staates Kalifornien zu Zahlungen an die Gesellschaft, obwohl sich mächtige Interessen wie die *Wells*

Fargo Express Comp. dagegen einsetzten. Als im April 1863 die Wähler der Stadt San Francisco aufgefordert wurden, für die Ausgabe von Pfandbriefen zu stimmen (die der Eisenbahn 600 000 \$ einbringen würden), schickte er seinen Bruder in einem mit Säcken vollbeladenen Buggy zu den verschiedenen Wahllokalen, wo dieser großzügig Geld verteilte, indem er es bündelweise unter die Wähler warf. Mit diesen Methoden hatte Stanford maßgeblichen Verdienst daran, daß die *Central Pacific* am 10. Mai 1869 Promotory Point erreichte, wo sie auf die *Union Pacific* traf. Stanford hatte zusammen mit „Doktor“ Thomas Durant die Ehre, den letzten Goldenen Nagel in die Schwelle der Transatlantischen Eisenbahn zu schlagen.“

Das Bild und den Text dazu entnehme ich mit freundlicher Genehmigung einem früheren Auktionskatalog des Auktionshauses Reinhold Tschöpe. In den vergangenen vier Jahren wurde dieses Teilblankett mit dem wichtigen Autograph einige Male auf in- und ausländischen Auktionen angeboten. Dabei wurde weitgehend auf die Persönlichkeit von **Leland Stanford** eingegangen; auf die Minengesellschaft und den Bergbauort gibt es jedoch keine irgendwelchen Hinweise. Auch fand ich in der mir zugänglichen Literatur keine näheren Angaben.

Aus einem Reisebericht

Vor vielen Jahren habe ich hingegen aus einem Reisebericht (Taschenbuch) von zwei Oberstudienräten eine Schilderung über den Ort **Bodie** (hoch oben in den Bergen der Eastern Sierra Nevada) auf die Seite gelegt. Irgendwie hat sich in meinem Archiv das beiseite gelegte Titelblatt des Taschenbuches in diesen Jahren verloren. So muß ich leider auf die gewohnten Quellenangaben verzichten. Auf den Seiten 101 bis 104 stehen da u.a. folgende Angaben zu diesem Ort:

...„Dieses Bodie“ fing Rolf irgendwann an, „hat eine kurze, aber außerordentlich wilde Geschichte. Soll ich sie Dir mal erzählen?“ Harry interessierte sich eigentlich nicht dafür, schon gar nicht, ehe er das Nest gesehen hatte, aber er merkte, daß Rolf sein Wissen los werden mußte: „Erzähl!“

„Im Herbst 1859 waren vier Goldsucher in den Bergen, fast 2800 Meter hoch, fündig geworden und hatten verabredet, ihr Geheimnis bis nach der Schneeschmelze im Frühjahr zu hüten. Aber der eine, ein gewisser **Bill Bodey**, nach dem später die Stadt benannt wurde, brach das Versprechen und ging schon im Winter mit einem neuen Kumpel hinauf. Bodey erfor in einem Schneesturm. Nach ihm kamen vereinzelt Goldgräber, aber es dauerte zwei Jahrzehnte, bis reiche Adern gefunden wurden und die Stadt 1879 einen ebenso heftigen wie kurzen Boom erlebte.“ ...

„In Bodie lebten damals zehntausend Menschen, vor allem natürlich Goldgräber und Minenarbeiter aus ganz Amerika und der halben Welt, die meisten ohne Frau und Familie. Händler aller Art, Hotel- und Saloonbesitzer mit ihrem Personal und was sonst noch an Kräften gebraucht wurde, um diesen Ort, so primitiv er war, am Leben zu erhalten. Ja, bis hin zum Totengräber und der hatte gut zu tun. Eine Stadt wie Bodie zog viel zwielichtiges Volk an, nicht nur harmlose Dienerinnen der käuflichen Liebe und versoffene Glücksspieler, nein, auch jene berühmten Revolverhelden, die zuerst abdrück-

ten, bevor sie etwas fragten. Bodie war berühmt für seine bleihaltige Luft..."

Die Fahrt dauerte länger als gedacht. Sie waren schon zwei Stunden unterwegs, hatten die Wüstenlandschaft verlassen und fuhren zwischen hohen bewaldeten Bergen. In einem Städtchen namens Bridgeport nahmen sie noch etwas zum Essen, ehe sie weiterfuhren. Kurz darauf bog die Straße nach Bodie ab. Einige Meilen weit war sie noch asphaltiert, dann begann eine „dirt road“ (wörtlich Dreckstraße). Steine schlugen gegen die Karosserie, hinter sich ließ der Wagen eine Staubwolke in der unbewegten Luft stehen. Das ausgedörrte Tal, das sie hinauffuhren, war mit stachligem Gestrüpp bewachsen, nichts deutete auf menschliche Ansiedlungen hin, eine Ewigkeit lang kam ihnen kein anderes Auto entgegen.

Dann sahen sie Bodie vor sich. Sie standen am Rande eines weiten Tals, fast einer Hochebene. Die kahlen Berghänge glühten im rötlichen Nachmittagslicht. Ein paar

Dutzend Häuser aus Holz waren in dem Tal verstreut, scheinbar planlos. Auf den ersten Blick ließ sich ein einziger Straßenzug ausmachen, er senkte sich geradlinig auf die Sohle des Tals und stieg auf der anderen Seite wieder hügelan.



Kein Mensch war zu sehen, nur eine Gruppe Kühe streunte zwischen den Häusern umher. Offensichtlich

waren sie ganz allein in Bodie. Jetzt kam plötzlich die merkwürdige Atmosphäre dieser längst gestorbenen Stadt an sie heran.

Sie schritten zielstrebig voran, als seien sie schon öfters hier gewesen. Durch beinahe staubblinde Fensterscheiben sah man Wohnstuben, in denen noch Möbel und Öfen standen. Sie wußten, daß Menschen oft nur das Nötigste mitnehmen konnten, wenn ihnen die Stadt keine Existenz mehr bot. Rostige Autowracks lagen umher, gegenüber dem Hotel stand eine Tanksäule, wie man sie aus ganz alten Filmen kannte. Denn Bodie hat noch ein Stück Autozeitalter mitgemacht und starb erst nach dem großen Feuer von 1932 aus. Auf dem Friedhof am Stadtrand verfielen die Gräber, am ärgsten im östlichen Teil. Dort lagen die „outcasts“, von denen die anständigen Bürger auch im Tod gebührend Abstand hielten!...

Dies ist also der Hintergrund der heute fast vergessenen Ortschaft, nun eine Geisterstadt im Wilden Westen.

Preisliste gratis

Historische Wertpapiere aus Berlin

Mein Lieferprogramm umfaßt:

- Mehrere Preislisten im Jahr mit folgenden Schwerpunkten:
 1. Deutsche Aktien und Anleihen
 2. Eisenbahnen weltweit
 3. Anleihen der Konföderierten Staaten von Amerika
 4. Die Bereiche „Kolonial- und Maritimwerte“, „Bergbau- und Ölwerte“, „Banken und Versicherungen“ sowie dekorative und preiswerte Wertpapiere aus aller Welt.
 5. Bücherliste mit Firmenchroniken und Festschriften aus der Wirtschaft
- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere per Kopie
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden



WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426

D-14134 Berlin

Bürozeit: Mo.-Do. 9.30-13.30 Uhr

Telefon (030) 8 15 84 65

Telefax (030) 8 15 36 41

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Die vorliegende Arbeit ist keine vollständige Abhandlung über die Geschichte der Bahnen, vielmehr handelt es sich um Auszüge bzw. Zitate aus Geschäftsberichten der jeweiligen Jahre, die vor allem für Sammler von Historischen Dokumenten von Interesse sind. In der heutigen Ausgabe behandeln wir die Geschichte der Säntisbahn AG von 1910 bis 1938 sowie die Entwicklung in den Jahren 1939 bis 1947 unter der neuen Bezeichnung „Elektrische Bahn Appenzell-Weissbad-Wasserauen (AWW)“.

Säntisbahn AG

Erster Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1912

Die erste konstituierende GV fand am 27. 3. 1910 im Hotel Hecht in Appenzell statt. Vertreten waren 1035 Aktien, welche durch 70 Aktionäre repräsentiert oder vertreten wurden. An Hand des Schreibens der Schweiz. Volksbank als Leiterin der seinerzeitigen Aktien-Emission wird die Vollzeichnung des gesamten Aktienkapitals von 650 000 Fr. und die vorgeschriebene erste Einzahlung von 40% konstatiert. Dem VR wurde die Vollmacht zum Abschluss aller für den Bau und den Betrieb der Teil-

strecke Appenzell-Wasserauen notwendigen Verträge sowie zur Aufnahme eines Obligationenanlehens erteilt. Der Beginn der Bauarbeiten fällt auf den 1. Mai 1911 und konnte dank der günstigen Witterung bis tief in den Herbst hinein fortgesetzt werden, so dass Ende 1911 der Unterbau fertig erstellt war. Der Oberbau wurde im Laufe des Sommers 1912 gefertigt und der Betrieb der Bahn konnte am 13. 7. 1912 aufgenommen werden. Nach der Verzinsung der Hypothekarschuld verbleibt trotz des verregneten Sommers einen Gewinnvortrag von 1515,45 Fr. Das Aktienkapital wurde ausgewiesen mit 650 000 Fr., eingeteilt in 1300 Stück Lit. A zu 500 Fr.

Geschäftsbericht 1913

Das Ergebnis des ersten vollen Betriebsjahres ist unbefriedigend. Die Hauptschuld trägt das beispiellos schlechte Wetter, speziell im Juli und teilweise im August, dazu kommt die allgemeine wirtschaftliche Depression. Der Passivsaldo beträgt nunmehr 14 214,15 Fr. 10 nicht mehr voll einbezahlte Aktien wurden als nichtig erklärt. Die stattdessen neu ausgegebenen Titel sind allerdings bis heute noch nicht plaziert.

Geschäftsbericht 1914

Immer noch bestehen Differenzen mit den Baufirmen, so dass die Bauabrechnung noch hängig ist. Durch Kriegsausbruch waren die Aussichten auf einen ziemlich günstigen Betrieb geradezu hoffnungslos.

Geschäftsbericht 1915

Durch den Ausbruch des Weltkrieges wurde der Bahnbetrieb auf ein Minimum reduziert und Ende Oktober gänzlich eingestellt. An einen Weiterbetrieb konnte vorerst nicht gedacht werden. Es werden nun Untersuchungen angestellt über die Sanierung des Unternehmens. Die Inhaber des Obligationenkapitals haben auf die Verzinsung verzichtet. Welche Auswirkungen der Krieg auf die Touristenbahnen hat, zeigt die folgende Übersicht der Transporteinnahmen:

	1913	1914	1915
Wengernalpbahn	940990	479318	83456
Rigibahn	553144	284535	64110
Jungfrau-bahn	804646	367665	49272
Gorner-gratbahn	523669	149123	32223
Pilatus-bahn	261837	118577	25004
Niesen-bahn	54025	19688	19757

Geschäftsbericht 1916

Es wurde beschlossen, den Winterbetrieb wieder aufzunehmen.

Geschäftsbericht 1917

Das Haupttraktandum der ordentlichen GV bildete der Bericht des VR über die Sanierungsfrage.

Geschäftsbericht 1918

Die für das Geschäftsjahr 1917 abzuhaltende GV musste auf den 1. 2. 1919 verschoben werden. Ursache war das Versammlungsverbot im Zusammenhang mit der Grippe-Epidemie.

Eine a.o. Generalversammlung vom 23. 3. 1918 hat die vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen gutgeheissen. Die Aktien werden um 50% abgeschrieben, wobei die 10 nichtplazierten Stücke ausgebucht wurden. In Verrechnung mit



CHINA



Banque Industrielle de Chine

Stammaktie über 500 Francs; Paris, 7. Mai 1920; gelb/rot. Eines der schönsten chinesischen Papiere. Grossflächige Abbildungen, u.a. chinesische Mauer, Eisenbahn, Pagoden usw. Ideal zum Rahmen geeignet!
Best.-Nr.: HP 04-01 Fr. 95,-

USA



Mohawk and Malone Railway Company

4% First Mortgage Gold Bond über \$ 1000; 1. 7. 1892; grün. Hochformatiges Papier mit drei sehr schönen Abb.: Indianerhäuptling mit Kopfschmuck und Bärenkrallenkette, fahrende Eisenbahn und Allegorie. Die Anleihe wurde garantiert durch die New York Central and Hudson River RR und war daher im Einflussbereich des Vanderbilt-Imperiums. Kleine Verbindungsbahn zwischen Harkimer und Malone.
Best.-Nr.: HP 04-07 Fr. 98,-

ÖSTERREICH und K.K. MONARCHIE



Brünner Local-Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie über 200 Kronen; Brünn, Juni 1909; blau/olivbraun. Gegründet wurde die Gesellschaft im Jahre 1886. Das Bahngelände umfasste die Mährische Ostrau/Witkowitz/Mutenitz-Gaya/Lundenburg-Eisgrub. Die Papiere sind in vorzüglicher Erhaltung!
Best.-Nr.: HP 04-02 Fr. 65,-

Statzendorfer Kohlenwerk „Zieglerschächte“ AG

Aktie über 10 Schilling; Wien, 20. 8. 1929; graublau.
Best.-Nr.: HP 04-03 Fr. 24,-

Österreich

5% Staatsschuldverschreibung über 100 Gulden; Wien, 1. 7. 1868; grau/rosa. Hochformatiger Titel mit schöner Abb. von Allegorien und Putten. Für das Alter überaus gut erhalten und preiswert angeboten!
Best.-Nr.: HP 04-04 Fr. 18,-

Königreich Ungarn

3% Staats-Gold-Obligation; div. Nennwerte; Budapest, 1. 7. 1895; div. Farben. Ausgegeben zum Zwecke der Geldbeschaffung für die Beseitigung der Schifffahrtshindernisse bei dem Eisernen Tore an der unteren Donau und den dortigen Katarakten. Hochformatig mit zwei schönen Vignetten von der Donau und Königswappen.
Best.-Nr.: HP 04-05 Fr. 58,-

Magyar Borertekesito Reszvenytarsasag

Zert. über 10 Aktien zu 100 Pengö; Budapest, 1926; violett/grün. Dekorativ gestaltete Weinaktie mit grosser Abb. Weinfass und Trauben im Unterdruck. Blindprägesiegel mit Weinfass.
Best.-Nr.: HP 04-06 Fr. 76,-



Ohio & Pennsylvania Rail Road Co

Aktienzert. über div. Shares; Pittsburgh, 1850er Jahre. Fünf wunderschöne Vignetten zieren dieses Zertifikat. Die Abbildungen zeigen einen Uraltzug, einen Hochseesegler, Allegorie mit Garbe und Früchten sowie zwei Porträts. Der Titel ist für das Alter in einem ausgezeichneten Zustand!
Best.-Nr.: HP 04-08 Fr. 165,-

Lake Superior Iron & Chemical Co

Zert. über div. Shares; 1900er Jahre, grün. Wunderschöne Abb. eines Tankers vor dem Naturdenkmal „The Chapel“ beim Naturschutzpark Pictured Rocks am Lake Superior. Ungewöhnliche Darstellung einer Chemiefirma.
Best.-Nr.: HP 04-09 Fr. 35,-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Thunstrasse 32 Tel. 031/3528566
CH-3001 Bern Fax 031/3528691

Jedes Wertpapier ist ein Original – unverwechselbar durch seine Numerierung!

Forderungen und der Hälfte des Obligationenkapitals werden 850 Prioritätsaktien ausgegeben, ausgestattet mit einem Nominalwert von 500 Fr. Das Gesellschaftskapital setzt sich nun folgendermassen zusammen:

- 850 Prioritätsaktien zu 500 Fr. Fr. 425 000
- 1290 Stammaktien zu 250 Fr. Fr. 322 500



Ohne Intervention der Öffentlichkeit konnte die Bahn sich selbst durchkämpfen und eine solide Basis aufbauen.

Geschäftsbericht 1919

Erstmals konnte nun die Erneuerungsreserve dotiert werden. Der Aktivsaldo beträgt nunmehr 18 989 Fr.

Geschäftsbericht 1921

Trotz der sich steigernden Konkurrenz durch die Automobile konnte das Unternehmen seinen Verpflichtungen gegenüber den Obligationären nachkommen.

Geschäftsbericht 1927

Die wichtigste Arbeit der Direktionskommission im abgelaufenen Rechnungsjahr bestand in der Erneuerung des mit dem 30. 6. 1927 zu Ende gegangenen Obligationenanleihens von 325 000 Fr., von welchem die Banken 247 000 Fr. und Private 78 000 Fr. besitzen. Nach zähen Verhandlungen ist es gelungen, die Anleihe um weitere 10 Jahre mit dem bisherigen Zinsfuss von 4,5% zu prolongieren. Im Herbst 1927 reichten verschiedene Personen ein Konzessionsgesuch für den Bau von Bahnen auf die Sântisspitze ein. Diese Projekte berührten die Interessen der Sântisbahn in hohem Masse, da durch die Ausführung des einen wie des anderen Projektes der Weiterausbau der bereits bestehenden Sântis-

bahn zur Sântisspitze verunmöglicht wird. Der VR hat daher beschlossen, dem Bundesrate die Erklärung abzugeben, dass die Sântisbahn auf ihren Vorrechten laut Konzession von 1910 beharrt und innert einer vom Bundesrat anzusetzenden Frist die Unterlagen für den Bau und die Finanzierung der nächsten Sektion Wasserauen-Seealp einzubringen gedenkt.

Geschäftsbericht 1928

Die seit 1922 bestehende gemeinsame Betriebs-Direktion der Appenzellerbahn, Appenzeller-Strassenbahn und Sântisbahn löste sich mit Ende 1928 auf. Es kam dann am 6. 11. 1928 zwischen der AB und der Sântisbahn eine neuer Vertrag zustande.

Das Projekt für den Weiterbau der Sântisbahn nahm Formen an. Der Bundesrat hat die Fristen für die verschiedenen Sektionen auf den jeweils 1. Juli der Jahre 1930, 1931 und 1932 festgelegt.



Einweihungsfahrt der Sântis-Bahn am 13. Juli 1912.

Geschäftsbericht 1929

Der VR sah sich veranlasst, am 29. 4. 1930 an das Eisenbahndepartement das Gesuch zu stellen, die Fristen für die Verlängerung der Bahn auszudehnen. Dies wurde bewilligt mit der Auflage, dass die Gesellschaft den Nachweis leistet, dass die Projektierungskosten von 25 000 Fr. gedeckt sind.

Geschäftsbericht 1930

Eine a.o. GV vom 30. 12. 1930 musste zur Kenntnis nehmen, dass die erforderlichen 25 000 Fr. nicht aufgebracht werden konnten. Nach gewaltiger Diskussion wurde dann auf die Konzession verzichtet.

Geschäftsbericht 1935

Durch Auflösung von Reserven konnte ein Passivsaldo vermieden werden.

Geschäftsbericht 1936

Erstmals seit langem muss wieder ein Bilanzverlust ausgewiesen werden.

Geschäftsbericht 1938

Durch das Entgegenkommen der Obligationen gläubiger konnte die Bahn einen Teil der Obligationen zu 40% zurückkaufen.

Elektr. Bahn Appenzell-Weissbad-Wasserauen (AWW)

Geschäftsbericht 1939

An einer a.o. Generalversammlung wurde am 12. 12. 1939 die Firma geändert in: **Elektr. Bahn Appenzell-Weissbad-Wasserauen.**

Der Rückkauf der restlichen Obligationen konnte abgeschlossen werden; stattdessen wird ein 4% Pfanddarlehen der Appenzeller Kantonalbank mit entsprechender Entlastung der Erfolgsrechnung für Zinszahlungen bilanziert. Der buchmässige Gewinn durch diesen Rückkauf beträgt 210 000 Fr. und eliminiert dadurch den Verlustvortrag.

Geschäftsbericht 1940

Trotz der Mobilisation lief der Verkehr recht befriedigend. Fühlbar war auch die verminderte Auto-Konkurrenz infolge Brennstoffmangel und Beanspruchung vieler Wagen durch das Militär.

Geschäftsbericht 1941

Es wird gegenwärtig ein Expertengutachten über mögliche Fusionen mit anderen Bahngesellschaften ausgearbeitet, damit die Hilfeleistung des Bundes zum Tragen kommt.

Geschäftsbericht 1943

Die Fusionsverhandlungen wurden intensiv weitergeführt und es kristallisiert sich die Zweierfusionen AB/AWW und SGA/AG heraus.

Geschäftsbericht 1944

Die GV vom 10. 6. 1944 beschloss, der Dreierfusion mit der AB und der SGA zuzustimmen.

Geschäftsbericht 1947

Durch die Fusion mit der AB wurden ab 1947 keine Geschäftsberichte mehr publiziert.

Aus meinem aktuellen Angebot

- 5023-001 118,00 DM
Indisch-Afrikaansche Compagnie N.V.
 Amsterdam 1930, Aktie über 100 Gulden, mit Coupons, grün-braun, Text holländisch und deutsch / Die Gesellschaft entstand durch Übertragung aller Aktiva der beiden Hamburger Kolonialgesellschaften „Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg AG“ und „Jaluit-Gesellschaft AG“, die schon vorher gemeinsam mit holländischen Partnern Beteiligungen an Hamburger Handelshäusern hielten. 1959 übernahm die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“ die I.A.C. Sowohl die DOAG als auch die I.A.C. bestehen heute noch; DOAG-Aktien werden an der Hamburger Börse gehandelt. Informationen liegen bei; es waren bisher nur wenige Aktien verfügbar. Ein Wert mit Geschichte – günstig angeboten!
- 9001-401 128,00 DM
Ohio and Mississippi Railway
 New York, 1880er, Aktie über 10 shares, braun / Die Aktie wird beherrscht von einer großen Dampfzug-Vignette. Die Bahn ging später auf die Baltimore & Ohio RR über / Erstmals im Angebot.
- 9025-007 29,00 DM
IBM International Business Machines
 New York 1980er, Aktie, div. shares, versch. Farben / Abb.: Götterbote und Weltkugel / Der Traum vom immerwährenden Wachstum und steigenden Börsenkursen ist auch für IBM ausgeträumt – dennoch, es bleibt ein Weltunternehmen.
- 9099-001 49,00 DM
Weehawken Guaranty Company
 Weehawken/New Jersey 1930er, Pfandbrief, div. Nennwerte, rot / Dekorativ mit Abb. eines Indianerkopfes, Goldsiegel.
- 2020-005 218,00 DM
Anciennes Usines Feldmann & Schneider
 Molenbeek 1897, Gründer-Aktie über 250 Francs, gr. Hochformat in grün / Die 4 Abb. auf der Aktie zeigen Wappen, Limonadenflaschen, die Fabrik und Pferdeokutschen. Eine rare und dekorative Aktie des bekannten Limonadenproduzenten – erstmals in meinem Angebot.
- 3505-022 158,00 DM
Aéro France
 Paris 1932, Gründer-Namensaktie über 500 Francs, braun / Es wurden 4000 Aktien ausgegeben, 1933 erfolgte eine Kapitalherabsetzung auf 2,5 Mio Francs.
- 3505-024 248,00 DM
„JAEGER-AVIATION“
 Levallois-Perret 1939–42, Namens-Aktie über 1000 Francs, blau oder grün. Es gab nur ein relativ kleines Aktienkapital; aus dem französischen Luftfahrtzentrum.
- 3526-005 89,00 DM
S.A. de l'Imprimerie A. Mulcey
 St. Etienne 1920, Aktie über 500 Francs, blau / Großes Querformat mit Abb. einer Druckerei im Unterdruck.
- 3529-016 15,00 DM
Manufacture Lyonnaise de Bonnetiere
 Villeurbanne 1928, Gründer-Aktie über 500 Francs, braun / Ein preiswerter Textilwert (Mützen, Strümpfe) von der Rhône aus dem französischen Textilzentrum mit Blüten-Ranken-Umrandung.
- 1031-015 189,00 DM
Holz-Union Actien-Gesellschaft
 Berlin, im Januar 1923, Gründer-Aktie über 10000 Mark, grün-braun / Die ursprünglich in Ellrich/Harz gegründete Gesellschaft bestand bis zu ihrer Liquidation im Jahre 1925. Auch eine zwischenzeitliche Erhöhung des Aktienkapitals auf 390 Million Mark reichte nicht aus, um die Wirren der Inflationszeit zu überstehen. Eine ansprechende Aktie im Großformat mit Coupons, von der jetzt erstmals einige Exemplare aufgetaucht sind.
- Agrippina Lebensversicherungs-AG**
 1004-013 169,00 DM
 Berlin 1958, Aktie über 750 DM
 1004-014 149,00 DM
 Berlin 1958, Aktie über 150 DM
 1004-015 99,00 DM
 Köln 1977, Aktie über 50 DM
SET: Alle drei Aktien zusammen 350,00 DM
 6502-019 19,00 DM
Compania Minera de Montoro
 San Sebastian 1910, Gründer-Aktie über 50 Pesetas, mehrfarbig / Gestaltet mit Blüten und feiner Umrandung. Die Gesellschaft betrieb Bergbau in der Provinz Guipuzcoa am Golf von Biskaya – sehr preiswert angesetzt.
- 4541-001 83,00 DM
Consorzio Industrie Agrarie Cesena
 Cesena 1923, Gründer-Aktie über 250 Lire, mehrfarbig / Gestaltet von Cleto/Capri im Stil des Art Deco mit mehreren Bildern aus Industrie und Landwirtschaft.
- 6014-015 98,00 DM
Innere Anleihe
 St. Petersburg 1914, Anleihe über 500 Rubel, Vorderseite mit kyrillischem Text, mehrfarbig / Im gr. Hochformat mit Abb. einer kriegerischen Frau mit Schwert, Speeren, Kanonen. Für uns lesbar ist der Anlehetext auf der Rückseite in französischer Sprache mit weiteren Abbildungen – ein dekoratives Zeitdokument.
- 8022-002 68,00 DM
SKF Svenska KullagerFabriken
 Göteborg 1918, Aktie über 500 Kronen, braun-grün mit Abb. eines Kugellagers / Das weltbekannte Unternehmen wurde von Volvo aufgebaut; deutsche Beteiligung SKF in Schweinfurt.
- 4022-001 158,00 DM
S.A. des Glacières de Patissa
 Athen 1922, Gründer-Aktie über 100 Drachmen, braun / Mögen Sie Pinguine? Auf der Aktie dieser griechischen Eisfabrik symbolisieren sie neben Eis und Maschinen die Kälte – dekorativ.

HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 79 78 39 · Telefax 0234 - 79 51 72



Wir führen ständig eine große Auswahl höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

SCOTT J. WINSLOW ASSOCIATES, INC.

P.O. Box 10240
 Bedford NH 03110 (USA)
 Telephone 603-472-7040
 Telefax 603-472-8773

Erleben Sie die Faszination der industriellen Revolution auf Historischen Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen und Verschenken. Fordern Sie noch heute *kostenlos* Ihre persönliche, reich bebilderte Liste an.



Benecke & Rehse

Historische Wertpapiere

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH
 Am Hogrevenkamp 4
 D 38302 Wolfenbüttel
 Telefon 053 31/7 28 90
 Fax 053 31/3 15 75



CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262
 Clinton, New Jersey 08809
 Phone: (908) 730-6009
 Fax: (908) 730-9566



PANAMA RAIL ROAD COMPANY

Die Panama Rail Road wurde in New York im April 1849 gegründet. Die 47,6 Meilen lange Strecke von Aspinwall an der Atlantik-Küste nach Panama City am Pazifik wurde im Januar 1855 eröffnet. Die mangelnden Transportmöglichkeiten zwischen der Ostküste und den Goldgruben Kaliforniens waren der Ansporn für die Gründung dieser Linie; bald jedoch wurde die Panama Rail Road die Hauptstaße zwischen Westeuropa und Ostasien. Der Charakter der Linie wurde durch den Bau des Panama Kanals 1904 bis 1914 radikal geändert, als 1904 das ganze Aktienkapital von \$ 7.000.000 von der Regierung der USA aufgekauft wurde.

Das hier abgebildete Zertifikat wurde 1872 ausgestellt, als die ersten Pläne für einen Kanal durch den Isthmus Panamas in Frankreich unter der Leitung Ferdinand de Lesseps (dessen Suez-Kanal 1869 eingeweiht wurde) entstanden. Die Panama Rail Road wurde 1881 für \$ 20.000.000 von den französischen Unternehmern gekauft. Ein dekoratives Papier mit orangener Steuermarke, sehr gut erhalten, schriftlich- und lochentwertet. Es ist nicht leicht, einen amerikanischen Eisenbahntitel mit vergleichbar historischer Bedeutung zu finden. Das Buch *The Path Between the Seas* von David McCulloch wird zusammen mit dieser Aktie geliefert.

Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

KLEINANZEIGEN

HWP aus Oberlausitz (Bautzen / Zittau / Löbau / Görlitz / Niesky / Weißwasser / Hoyerswerda / Kamenz / Bischofswerda) und Raum Pirna / Sebnitz zu kaufen gesucht. Angebote möglichst als Kopie mit Preisvorstellung an Dietmar Baur, Gaildorfer Str. 3, D-70374 Stuttgart.

Suche/tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abb., Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche deutsche Textilwerte sowie Optionsscheine (Posten). Gerhard Huckert, Dellbornerstr. 8, D-66679 Losheim, Tel. und Fax (06872) 65 93.

Suche Fahrrad-/Radsportwertpapiere. Thomas Trümpy, Bachtalenstr. 4, CH-4313 Möhlin.

Privatsammler verkauft dekorative HWP aus allen Themen und Ländern, aber keine deutschen Titel; vorteilhafte Preise - sichere Antwort. Chiffre 94401.

Suche Optionsscheine, auch größere Mengen. Karlheinz E. Kron, Landshuter Str. 23, D-84032 Altdorf, Tel. ab 18.00 Uhr (0871) 365 12.

Suche Tauschpartner für intern. Optionsscheine, insbes. Schweiz, GB, Niederlande, Deutschland. Bailer, Hundshager Weg 9, D-65719 Hofheim, Tel./Fax (06192) 284 24.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Suche HWP verschiedener Sparten mit Datum 1. September oder/und auch 14. April. Angebote, kostenfreie Fotokopien an Eberleh, PF 300 362, D-50773 Köln.

Ruhrgebiet gesucht. Alte Aktien, Kuxe, Anleihen, Rechnungen; evtl. Kupons, Grafiken, Finanzdokumente. H.-J. Plückers, Tinkrathstr. 45A, D-45472 Mülheim/Ruhr, Tel. (0208) 37 09 22.

Zu verkaufen spanische Wertpapiere direkt aus Spanien. Jose Peruchó, Bruc 129, 4^o3^o, E-08037 Barcelona.

Suche Wertpapiere aus der Gegend Braunschweig/Wolfenbüttel (Altes Land Braunschweig). Bencke, Am Hogrevenkamp 4, D-38302 Wolfenbüttel, Tel. (05331) 728 90.

Verkaufe (300 DM) oder tausche gegen holländische Aktien: Anteil 1000 fl. zur Laste von Pflanzen in der Colonie von Surinam aus 1770. H. Noort, Tel. (055) 21 59 70 (NL).

Amerikanische Goldminen-Werte gesucht. Angebote mit Fotokopien an B. Baumgartner, Drahtzugstr. 51, CH-4057 Basel.

Kaufe/tausche seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.

Suche Schweiz. Nordbahngesellschaft, Zürichbergbahn-Gesellschaft, Forchbahn (Gründer-Aktie), Hispano Suiza (1. Ausgabe). Nur gute Erhaltung. Hans Ruch, Neuwiesstr. 1, CH-8113 Boppelsen, Tel. (01) 844 20 14.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Suche HWP aus Tschechien, Slowakei, vorrangig dekorative Jugendstilaktien. Biete diverse russ. Eisenbahnen (dreisprachig) von 1869 bis 1909. Albert Bender, Sievekingstr. 4, D-58099 Hagen, Tel. 606 35.

Kaufe zu Höchstpreisen Aktien, Anleihen und andere Finanzdokumente aus Krefeld und Umgebung. Rüdiger K. Weng, Uerdinger Str. 421, D-47800 Krefeld.

EDHAC-Auktion am 11. 6. 1994. Katalog anfordern bei der Geschäftsstelle des EDHAC, Weingärtnerstr. 26, D-76229 Karlsruhe.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 5 04 41.

Sammler gibt ab: Croning Schloss 100 Milliarden, Bayern Bank 1923, Ver. Fichtelgebirge Granit AG Wunsiedel (Hochdeko), B. Klobedanz, Vossnagel 25, D-22880 Wedel, Tel. (04103) 898 29.

Ferien in Montana-Crans, Wallis (Schweiz, 1500 m.ü.M.), für HWP-Sammler: Wohnung, 3 Zimmer, Küche, 2 Balkons, Bad; für 3 Personen; TV, Parking. Pro Woche 700 DM Sommer/Herbst, von Privat zu vermieten; Auskunft über Telefon (0041) 38 - 31 92 51, Fax 31 89 72, Fred Maurer.

50 verschiedene russ. Eisenbahn-Obligationen nur 400 DM. H. Noort, Zwolseweg 293, NL-7345 AA Apeldoorn, Tel. (055) 21 59 70.

Saling: Der Rentenführer 1938/39 und Die Devisengesetze 1938 zu verkaufen. Tel. (09174) 21 08 (ab 18.00 Uhr).

Gesucht „Bonner Preussenkneipe“ und „Bürohaus Börse“. W. Lorenz, Mariendorfer Damm 212, D-12107 Berlin.

Verkaufe gültige Ytong-Aktien. Garantie-Dividende 86 DM zzgl. Steuergutschrift. Angebote an Chiffre 94402.

Suche **Aktien** von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haab**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Sammler verkauft mehrere USA-Aktien/-Anleihen 1845-1885, 120 Stck., RR-Eisenbahnen, auch seltene, günstig; kostenlose Liste. Krügel, Wolgemutstr. 4, D-81543 München.

Suche Wesermünder Fischereierwerbe: Busse, Grundmann & Gröschel, GeG, Jacobs, Janssen, Kämpf, Kunkel, Nordstern, Pust. Joachim Block, Dünenfähr 20, D-27612 Loxstedt.

EDHAC-Auktion am 11. 6. 1994. Katalog: EDHAC-Geschäftsstelle, Weingartnerstr. 26, D-76229 Karlsruhe. Sammler gehören in den EDHAC!

Verkaufe West Shore RRC 1885 mit Or.-Unt. C. Depew und Info für 35 DM. Außerdem HWP's für Pazi-fikgebiete gesucht. Schriftlich: H. Laub, Mörikestr. 138, D-73092 Heiningen.

Wer hat **Sächsische Bank** Nr. 28 992 und 28 993? Bitte Kontakt aufnehmen mit Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

- ANZEIGE -

23. APRIL 1994

34. HP-Auktion

im Casino Bern

24. April 1994

BERNA 94

im Casino Bern

Suche **alles** über John Law (Bücher, Briefe, Urkunden, Berichte, auch Reprints). Ebenso Wertpa-piere und Papiergeld und Münzen der Zeit. B. Suppes, Am Schloßpark 121, D-65203 Wiesbaden.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 ge-sucht. Chiffre 910701.

Suche **Datenbank-PC-Software** (DOS-Windows, oder OS/2) für Sammlung. Offerten (ev. Testver-sionen) an Hr. A. Schwab-Eggi-mann, Oberhusstr. 26, CH-8134 Adliswil.

Suche **Ölaktien** internat. Gesell-schaften; auch derzeit gängige Werte von Vertriebstöchtern in BRD/Europa. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heu-senstamm, Fax (06106) 57 59.

100 verschiedene amerikanische Aktien, überwiegend gelaufene Stücke. Viele schöne Abbildungen - nur 200 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. (0031-8023) 36 87.

Kaufe deutsche Optionsscheine, zahle bis 120 DM p. Stck. für Kauf-hof und Asko. G. Budde, Mettmann, Tel. (02104) 708 20, Fax 827 79.

Suche Aktien, Obligationen, Anlei-hen aus dem Département Vosges sowie Literatur zum Thema. Ber-nard Bonset, Zur Beerbeeke 5, D-30890 Barsinghausen.

Alle ab dem 1. Januar 1992 ausge-gebenen Gutscheine für Kleinan-zeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“

AGENDA

Geplante Auktionen 1993/94

(Änderungen möglich)

- 23.04.94 HP-Verlag AG, Bern
- 23.04.94 Boone, Antwerpen
- 06.05.94 Handelsgesellschaft, Wien
- 14.05.94 Stadtparkasse, Ludwigshafen
- 28.05.94 Gutowski, Wiesbaden
- 28.05.94 Raab-Verlag, Wiesbaden
- 11.06.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 16.06.94 Smythe & Co., Memphis
- 02.07.94 Herbst, Mechernich
- 16.09.94 HP-Verlag AG, Bern
- 01.10.94 FHW, Frankfurt
- 22.10.94 Boone, Antwerpen,
- 05.11.94 Stadtparkasse Ludwigshafen

Geplante Fern- und Clubauktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 03.05.94 Haas, Asperg
- 11.06.94 EDHAC, Kürnbach
- 28.06.94 Haas, Asperg

Das Stichwortverzeich-nis für die Jahre 1981 bis 1993 führt Sie zu ei-ner Vielzahl interes-santer Beiträge.

Es kann gegen Einsen-dung von 40 DM/35 sFr. (Bar, Scheck, Briefmar-ken) von der HP-Verlag AG, Thunstrasse 32, CH-3001 Bern, bezogen werden.

HERBST

REISEN UND
AUKTIONSHAUS



Einladung zur
100. HWP + VARIA
Auktion
am 2. Juli 1994



Telefon (0 24 43) 53 53

Telefax (0 24 43) 67 67

Amselhang 2

53894 MECHERNICH

Auktionskatalog auf Anforderung
Schutzgebühr 15,- DM

Einlieferungen noch bis zum 14. Mai 1994 möglich!

15. Internationale Auktion 28. Mai 1994 Kurhaus Wiesbaden

Ein neuer Louisd'or oder Vier Kreuzthaler sind wegen des Timenauer Kupfes oder Bergwerks No. 610. zu dem in der Fünften Bergwerksrichte am 1ten Julius d. J. angeschriebenen gewerkschaftlichen Nachtrage baar entrichtet worden, worüber hierdurch quittet wird.
Weimar, den 3. Januar 1792
Er. Hochfürstl. Durchl. in Sachsen-Weimar
Eifrenach gnädigst verordnete Bergwerks-Commis
J. W. v. Goethe

*Abb. Zubehörschein der Ilmenauer Bergwerke
mit original J. W. v. Goethe Autograph, 1792



Wir laden Sie ein,

zu unserer bisher größten 15. Internationalen Auktion für
Historische Wertpapiere.

Eine exzellente Auswahl an Sammlerstücken aus allen Bereichen der
Historischen Wertpapiere sowie Historische Firmenrechnungen,
Autographen, Plakate, Russische Orden, Bücher und vieles mehr wird
zwischen DM 10,- und DM 100.000,- ausgerufen.

Die Auktion findet im gediegenen Ambiente des Wiesbadener
Kurhauses statt.

Zur Erinnerung an die Auktion erhält jeder Teilnehmer eine
Sammleranfertigung der wunderschön gestalteten Aktie der
Norddeutschen Union Werke von 1922.

Für mehr Information fordern Sie bitte unseren Katalog an.

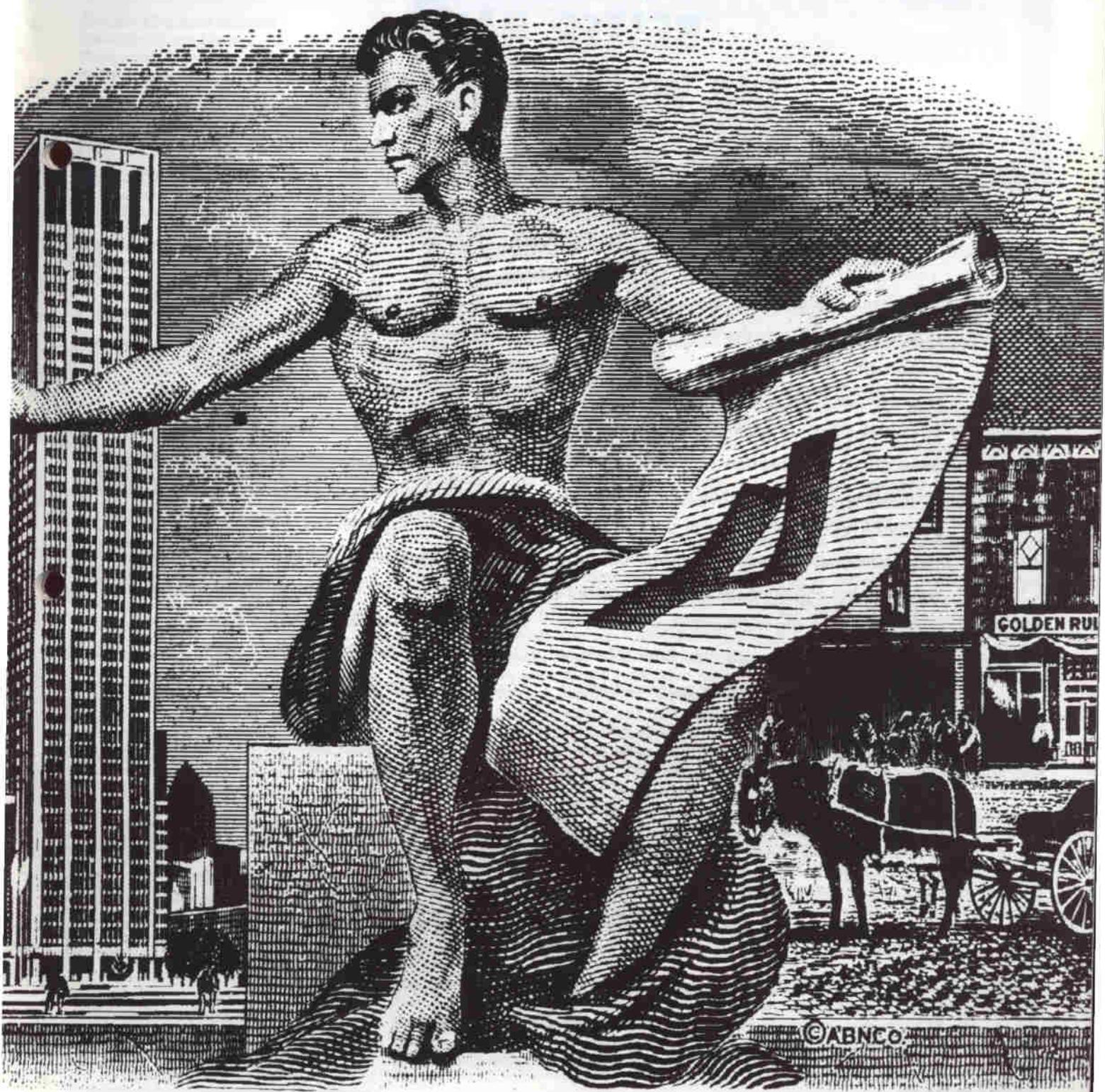
Auktionshaus Gutowski

GmbH

Postfach 1210
53309 Bornheim
TEL 02222/61494
FAX 02222/61013

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



© ABNCO

Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

IHR VERMÖGEN IN BESTER HAND: DIE WESTFALENBANK.

Sie haben sicher etwas Besseres zu tun: Denn um Ihr privates Vermögen effizient zu managen, brauchen Sie entsprechende Informationen und vor allem Zeit, diese richtig auszuwerten und umzusetzen. Diese Zeit nehmen wir uns für Sie.

Als BERATER-BANK haben wir uns auf die Lösung komplexer Fragen spezialisiert. Dabei ist der von jeher enge und persönliche Kontakt zu unseren Kunden die wichtigste Basis. Denn vor der Beratung steht bei uns das Zuhören. Wir kombinieren Ihre Wünsche mit der profunden Markt-



kenntnis, der Kreativität und dem Wissen unserer Experten für ein optimales Anlageergebnis.

Direkte Kontakte, Unabhängigkeit in der Beratung und innovatives Potential für Konzepte nach

Maß sind unser Erfolgsrezept für Ihr Vermögen. Sehen Sie die Experten der Westfalenbank als Ihre Partner in allen Finanzfragen. Ihr Vermögen ist bei ihnen in bester Hand. Sprechen Sie uns an:
Klaus P. Köhler, Tel.: 02 34/616-521
Georg Leopold, Tel.: 02 11/82 27-103
Fax: 02 34 /6 16-251



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG - 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12
Frankfurt · Luxemburg
Im Konzern der HYPO-BANK München

INHALT

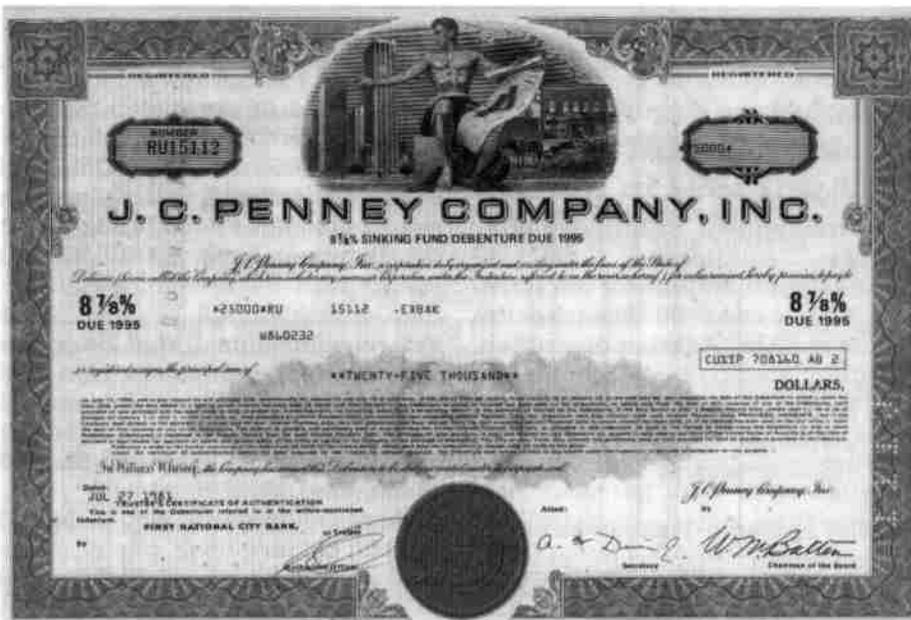
Nr. 5 · Mai 1994 · 14. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
Berlin – Bern – Antwerpen	4
Telex	8
Pressespiegel	12
Club-Nachrichten	12
Aus der Firmengeschichte	
Pekin Syndicate Limited	14
Compagnie du chemin de fer Nyon-Crassier	20
Das interessiert den Sammler	
Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung)	15
Aus der Finanzgeschichte	
Antheil-Schuldschein der Firma Hermann Ganswindt	18
Aus den Sammelgebieten	
Elektrische Bahn Altstätten-Gais	22
Kleinanzeigen	25, 26
Agenda	26

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3186106.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jürg Ziemermann.
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommersstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Westfalentank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtsstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Dieser Ausgabe liegen das Kapitalanlage-Special der Westfalentank AG vom Mai 1994 bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 17. Juni 1994.
Redaktionsschluß
ist der 4. Juni 1994.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus einer Anleihe der J. C. Penney Company, einer Kaufhauskette in den USA, aus dem Jahre 1981.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
bei einem Vergleich der Auktionen aus dem Monat April, über die wir in diesem Heft berichten, mit den jeweils vorhergehenden Veranstaltungen der Antik Effekten GmbH, Erik Boone und der HP-Verlag AG, ergibt sich ein differenziertes Bild: In Berlin stiegen die Werte gegenüber September und Hamburg zwar deutlich an, jedoch hätte das hervorragende Angebot eigentlich mindestens 200 000 DM erreichen sollen – problematisch bleibt die bekannte Ware. In Antwerpen verbesserte sich die Durchschnittssumme je Los deutlich, der erreichte Wert liegt jedoch im Mittelfeld und scheint zu beweisen, daß in dieser Kategorie vielfach dekorative Titel zu verkaufen sind, wenn der Preisansatz günstig ist. In Bern wurde deutlich, wie Auktionen aussehen, wenn sich überwiegend nur Schweizer beteiligen; durch verspätete Postzustellung fielen die meisten deutschen Interessenten aus. Eines war den drei Auktionen gemeinsam: Sie richteten sich vor allem an Sammler und weniger an Kapitalanleger und spiegelten somit einen Markt wider, in dem auch die Händler von einer jetzt wohl stabileren Nachfrage berichten, die aber durch intensive Bemühungen angeregt werden muß. Dieses Verhalten der „normalen“ Sammlerschaft darf nicht verwechselt werden mit Erscheinungen aufgrund von Käufen, die betuchte Damen und Herren ab und an, manchmal öffentlich in Auktionen, manchmal im Stillen, weil es gerade chic ist oder weil eben etwas Geld anzulegen ist (für die zwar nicht 50 Millionen wie bei der Deutschen Bank, aber beispielsweise 20 000 DM wirklich „peanuts“ sind), vornehmen.
Es soll auch nicht verkannt werden, wie derartige Aktivitäten durch entsprechende Propaganda unser Sammelgebiet bekannter machen, doch es bleibt die Tatsache bestehen, daß niemals nur teure Titel gekauft würden, wenn nicht die breite Sammlerschaft das Fundament für einen funktionierenden Markt bilden würde. Wir als Fach-Magazin für den Sammlermarkt Historische Wertpapiere wissen jedenfalls, daß die vielen eingangs angesprochenen „normalen“ Sammler unser Heft tragen; denn auch Millionäre zahlen uns nur 90 Mark bzw. 80 Franken im Jahr für 11 Hefte und diverse Auktionskataloge.
In diesem Sinne hoffen wir auf eine weitere Verbreitung des Sammelgebietes Historische Wertpapiere in allen Kreisen der Bevölkerung, unabhängig von Stand und Einkommen; denn die früher einmal benutzte Werbung mit einem „exklusiven“ Sammelgebiet hat nicht gestimmt und wird auch in Zukunft auch nicht stimmen.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

8. Auktion der Antik Effekten GmbH am 16. April 1994 in Berlin

Bei strahlendem Frühlingswetter konnte Auktionator Michael Steinke auf dem Parkett der Berliner Börse etwa 60 Besucher zu seiner achten Auktion begrüßen.

Auf sie warteten 806 Lose mit zum Teil seltenen Titeln zu Ausrufpreisen zwischen 40 DM und 12 000 DM (Gesamtausruf rd. 325 000 DM).

Bereits im Berlin-Teil gab es einige Leckerbissen (Ausruf/Zuschlag):

- AG Berliner Neustadt 2200 DM/2400 DM,
- Deutsche Gasglühlicht 200 DM/400 DM,
- Neu-Bellevue AG für Grundstücksverwertung 2500 DM/3000 DM,
- Protestant Church in Germany 900 DM/1350 DM,
- Siemens & Halske AG 1898 4000 DM/4000 DM,
- Treuhand AG für Verkehrs- und Industriewerte von 1923 mit Originalunterschrift von Carl Fürstenberg 3000 DM/3000 DM.

Allerdings zeichnete sich schon in diesem Teil eine Rücklaufquote von etwa 40% ab.

Banken und Börsen liefen traditionell gut, herausragend die Leipziger Bank (850 DM/1100 DM) und die Sächsische Bank zu Dresden mit Kaskel-Signatur (Mitbegründer der Dresdner Bank; 1200 DM/1600 DM).

Im Deutschlandteil bewahrheitete sich wieder einmal, daß bekannte Titel schleppend gehen und daß Neues auch zu höheren Preisen gekauft wird:

- Gewerkschaft Wernershall 350 DM/400 DM,
- Verein Vorwärts 650 DM/820 DM,
- City of Hannover 1200 DM/1400 DM,
- Consolidated Municipalities of Baden 850 DM/1150 DM,
- Israelitische Religionsgemeinde Offenbach 2200 DM/2300 DM,
- Westphalia United Electric Power Corp. 300 DM/1010 DM.

Erstauslich gering war das Interesse an deutschen Bahnen, denen ein eigener Teil gewidmet war. Zahlreiche Rückgänge gab es auch bei Frankreich, dem 17. und 18. Jahrhundert, Spanien und Portugal sowie bei den amerikanischen Autographen.

Im Bereich Graphiken und Varia fielen ein Anleiheprospekt des

Freistaates Preussen mit 3000 DM/3200 DM, ein Brief mit Skoda-Signum mit 40 DM/550 DM und ein Wechsel mit Kaskel-Unterschriften mit 750 DM/1300 DM auf.



3500 DM.

Aktien aus den neuen Bundesländern

Reges Interesse bestand wieder einmal für Werte aus den neuen Bundesländern, die teils recht günstig angesetzt waren; die Magdeburger Lebensversicherung von 1856 kostete 1100 DM.

Die dekorativen Titel aus Osteuropa fanden durchweg neue Liebhaber.

Unter Dekorativa wurde die bekannte und wunderschön gestaltete Aktie der Fabrica de Faiancas mit 12 000 DM zugeschlagen.

15 000 DM für den Berliner Zoo

Den Abschluß und eigentlichen Höhepunkt der Auktion bildete die Rubrik Zoo und Zirkus. Hier kamen u.a. zwei absolute Raritäten zum Ausruf: Die Gründeraktie des „Actien-Verein des zoologischen Gartens bei Berlin“ von 1845, die bei einem Ausruf von 11 000 DM einen Preis von 15 500 DM erbrachte, sowie ein Interimsschein von 1869, der bei einem Ausruf von 3500 DM erst bei 5000 DM versteigert wurde. Die farbenprächtige Grün-



15500 DM.

deraktie der „Tiergarten Nürnberg AG“ von 1911 fand zum Ausruf von 3500 DM einen Käufer.

Veranstalter und Auktionator Michael Steinke hatte neben einem reibungslosen Ablauf auch wieder für das leibliche Wohl seiner Gäste gesorgt. So gab es in der Pause eine deftige Berliner Erbsensuppe mit Würstchen, warme und kalte Getränke satt sowie Gebäck und andere Süßigkeiten im Übermaß. Den Ausklang der Auktion bildete ein kleiner Basar. Manch einer fand hier noch schöne Stücke für seine Sammlung. *Karl-Michael Kruppa*

Zur Statistik der Berliner Auktion

Von 806 ausgerufenen Losen gelangten 474 zur Versteigerung, 332 Lose = 41% gingen zurück. Der Nettzuschlag erreichte 189 134 DM/162 655 sFr.; hieraus errechnet sich ein Durchschnittswert je Los von 399 DM/344 sFr. 33 Lose (7% aller Zuschläge) mit 1000 DM und mehr erbrachten eine Zuschlags-summe von 98 360 DM/84 590 sFr. und damit einen Anteil von 52%. Die vier teuersten Titel waren der Berliner Zoo mit 15 500 DM, die Faiancas mit 12 000 DM, eine Sevilla von 1748 mit 6300 DM und der Interimsschein des Zoo Berlin mit 5000 DM.

Erneut postgeschädigt:

34. HP-Auktion am 23. April 1994 in Bern

Einerseits nicht zufrieden war Fritz Ruprecht mit dem Ergebnis der 34. HP-Auktion. Nachdem vor Jahren schon einmal eine komplette Auktionssendung die deutschen Kunden erst nach der Auktion erreichte, traf es diesmal etwa zwei Drittel der Empfänger in Deutschland. Nach Aufgabe der Kataloge am 2. April 1994 in Bern war es offensichtlich nur der Post in Deutschland nicht möglich, die Zustellung zumindest in einer Frist von zwei Wochen vorzunehmen. Andererseits mußte er mit unter diesen Bedingungen erreichten 87 000 Franken zufrieden sein.

Während z.B. aus Österreich, aus Spanien und aus den USA schon Gebote vorlagen, trafen die ersten Kataloge in Deutschland etwa am 18./19. April ein; die Mehrzahl

dann um den Auktionstag herum und später.

Da die Schweizerische Post besser arbeitete, konnte zumindest der Teil mit Schweizer Titeln ein angemessenes sowie die USA ein noch ausreichendes Ergebnis erzielen. Die traditionell gerade aus Deutschland sonst vielfach bebötenen dekorativen Titel blieben daher liegen oder sie gingen zu überwiegend niedrigen Preisen weg. Wenn man der ganzen Angelegenheit noch etwas Positives abgewinnen will, so ist es die Tatsache, daß die an dieser Auktion erfolgreichen Sammler günstig eingekauft haben. Die Einlieferer erwarteten sicher mehr, doch wer kein Limit setzt, muß auch mit Einbußen rechnen.

Insgesamt ergibt sich aus dem Verkauf von 202 Losen (91, davon allerdings nur 7 aus der Schweiz, zurück = 31%) ein Gesamtergebnis von 87 084 sFr./102 000 DM; jedes Los erreichte also im Durchschnitt 431 sFr./504 DM. Auf Einzelergebnisse wollen wir an dieser Stelle nicht eingehen; sie finden auf diesen Seiten die Auflistung der einzelnen Zuschläge.

Während wir von der HP-Verlag AG nach 34 Auktionen bestimmte Erwartungshaltungen haben und den Ablauf natürlich auch unter Aufwands- und Ertragsgesichtspunkten sehen müssen, stellt sich für einen unbefangenen Beobachter die Situation teilweise abweichend dar. An der 34. HP-Auktion war die Redaktion der Schweizer

Zeitschrift *Sammelfieber* anwesend, um einen Bericht zu schreiben, den wir auszugsweise wiedergeben, weil er den Verlauf der Auktion quasi „von außen“ beleuchtet:

Wertpapiere zum ersten, zweiten und zum dritten

„An der internationalen Münzenbörse „Berna 94“ vom 24. April 1994 nahmen nicht nur Numismatiker altes Geld für bare Münzen. Am Tag vorher trafen sich in der Bundeshauptstadt auch die Liebhaber Historischer Wertpapiere. Und zwar rief Fritz Ruprecht vom HP-Verlag zu seiner mittlerweile traditionellen Auktion.

Nach wochenlangen Regengüssen lachte am 23. April endlich wieder die Sonne. In der Berner Altstadt belebten sich im Nu die zahlreichen Straßencafés. Doch auch das heißersehnte schöne Wetter hielt die Sammler nicht fern von der 34. Auktion im Casino: Fritz Ruprecht konnte am Samstag nachmittag etwa 50 bis 60 Gäste aus der ganzen Schweiz begrüßen.

Der den *Sammelfieber*-Lesern bestbekannte Auktionator versuchte den Interessenten rund 300 Lose schmackhaft zu machen. Allerdings war die Stimmung im Saal zumindest anfänglich doch etwas verhalten; denn zum einen wollten viele der Besucher sich einfach nur orientieren und zum anderen bieten die Teilnehmer, die zum anschließenden Basar kommen, nur selten mit.



Der imposante Bau des Berner Casinos.

Die Zahl der rd. 60 Anwesenden im Saal täuscht allerdings. Denn das schriftliche Bieten ist an der Tagesordnung (wenn auch die deutsche Post die Kataloge rechtzeitig zustellt; die Red.). Solche Angebote unterbreiteten immerhin über 100 Wertschriften-Liebhaber.

Das große Geschäft mit „kleinen“ Papieren

Doch auch wenn das Geld in den Taschen der Sammler nicht allzu locker saß, muß Fritz Ruprecht (in Anbetracht der widrigen Umstände) mit dem Ergebnis zufrieden sein. (Abgesehen von den höherpreisigen Titeln) läuft das Ganze doch meist in kleinerem Rahmen ab. Sehr schöne dekorative Papiere konnten bereits ab 50 sFr. erstanden werden. Und im Durchschnitt gaben die Käufer rd. 430 sFr. aus. Jedoch gab es an der anschließenden Börse schon ab 10 Franken ein ansehnliches Angebot.

Zu den eindeutigen Favoriten zählen Verkehrswerte wie jene der Schweizer Bahngesellschaften. So fand beispielsweise ein gültiger Genußschein der Berner Alpenbahn-Gesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon für 100 Franken seinen Abnehmer. Zugeschlagen wurde für 700 Franken ebenfalls die Prioritätsaktie der Bodensee-Toggenburg-Gesellschaft wie auch die Aktie der Drahtseilbahn Thunersee-St. Beatenberg für 280 sFr. Mit rd. 45 ausgesuchten Papieren war dieser Bereich denn auch gut vertreten. Nicht weniger begünstigt waren schweizerische und amerikanische Werte aus den Bereichen Flug- und Schifffahrt sowie Automobil. Weiter genießen Minenpa-

piere, Banken und Versicherungen die Gunst vieler Sammler.“ Aufschlußreich sind auch die Gespräche, die am Rande der Auktion vom Sammelfieber mit Besuchern geführt wurden.

Ein Betriebsökonom aus Mels: „Ich sammle seit knapp einem halben Jahr insbesondere sog. Autographen, d.h. Papiere mit Original-Unterschriften z.B. von Edison oder Rockefeller. Letzthin konnte ich eine Aktie mit der Unterschrift von Buffalo Bill erstehen. Mich interessiert vor allem die Wirtschaftsgeschichte um die Jahrhundertwende, als die Industrialisierung begann und damit die Gründerzeit verschiedener Unternehmen. Ich bin auch bereit, einiges in mein neues Hobby zu investieren.“

Ein Bahnangestellter aus Stein am Rhein: „Mich interessieren historische Wertschriften von Betrieben, die nicht mehr existieren. Seit zwei Jahren sammle ich nun Schweizer Papiere von alten Eisenbahnen und befasse mich mit deren Geschichte. Leider ist dieses Hobby der breiten Öffentlichkeit nicht publik und so bin ich denn auch mehr per Zufall darauf gestoßen. Ein Kollege wußte mit einem solchen Papier nichts anzufangen und hat es mir gegeben. Von da an war meine Neugier erwacht.“

Ein kaufmännischer Angestellter aus Aarau: „Auf den Geschmack bin ich durch Sammelfieber gekommen. Erst vor kurzem habe ich mir da eine Auto-Aktie bestellt. Seitdem reizt mich dieses Gebiet. Und jetzt möchte ich mich generell über die Historischen Wertpapiere informieren. An dieser Auktion in Bern will ich vorerst schauen, wie der

Markt spielt und die Preise aussehen.“

Ein Informatiker aus Bern: „Ich sammle seit ca. fünf Jahren diese Papiere, allerdings interessiert mich nur ein Gebiet: Als Autofan konzentriere ich mich generell auf Werte, die irgend etwas mit Motorfahrzeugen – sei's Auto, Töff oder Lastwagen – zu tun haben. Ich besuche meistens nur Auktionen in der Nähe von Bern, andernfalls biete ich schriftlich mit. Normalerweise gebe ich nicht mehr als 300 bis 400 Franken pro Versteigerung aus.“

22. Auktion von Erik Boone am 23. April 1994 in Antwerpen

Etwa 70 Interessenten, darunter einige Händler aus Deutschland, eher angereist um zu kaufen, sowie aus Belgien und Frankreich, eher anwesend um zu verkaufen, hatten sich im Hotel „Holiday Inn Crown Plaza“ in Antwerpen zur 22. Auktion von Erik Boone eingefunden.

Es erwartete sie ein Angebot von 855 Losen, die in einem umfangreichen Katalog mit vielen Abbildungen, teilweise farbig, beschrieben waren, der an etwa 4000 Sammler in zwei Ausgaben (flämisch und englisch) verschickt worden war. Erneut lag der Schwerpunkt des Angebotes vor allem bei dekorativen Stücken, die teilweise günstig angesetzt waren.

Zum Gesamtergebnis von 4 207 595 BF (206 000 DM/177 000 sFr.) trugen 751 verkaufte Lose (104 zurück = 12%) bei, die im Durchschnitt 5602 BF (275 DM/236

ERGEBNISLISTE DER 34. HP-AUKTION

| Los-Nr. sFr. |
|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 2 750,- | 41 700,- | 74 130,- | 95 650,- | 118 190,- | 142 85,- | 164 200,- | 194 220,- | 225 120,- | 263 60,- |
| 4 100,- | 42 160,- | 75 110,- | 96 750,- | 119 650,- | 143 190,- | 165 160,- | 195 160,- | 226 240,- | 271 50,- |
| 5 90,- | 44 140,- | 76 900,- | 97 850,- | 120 60,- | 144 150,- | 166 300,- | 196 330,- | 227 240,- | 273 950,- |
| 6 80,- | 45 140,- | 77 330,- | 98 950,- | 121 190,- | 145 220,- | 167 1700,- | 197 300,- | 231 120,- | 274 380,- |
| 7 800,- | 46 160,- | 78 100,- | 99 70,- | 122 180,- | 146 90,- | 168 1200,- | 199 400,- | 233 85,- | 275 80,- |
| 9 330,- | 49 150,- | 79 160,- | 100 750,- | 124 150,- | 147 70,- | 169 120,- | 201 420,- | 234 1700,- | 277 75,- |
| 10 50,- | 50 160,- | 80 550,- | 101 1500,- | 125 270,- | 148 55,- | 170 80,- | 204 440,- | 235 500,- | 278 120,- |
| 12 90,- | 53 110,- | 81 700,- | 102 1000,- | 126 240,- | 149 70,- | 171 65,- | 205 450,- | 239 220,- | 280 170,- |
| 18 110,- | 54 180,- | 82 700,- | 103 220,- | 127 500,- | 150 150,- | 172 80,- | 206 120,- | 240 55,- | 282 200,- |
| 21 3100,- | 55 400,- | 83 220,- | 104 300,- | 128 70,- | 151 85,- | 176 400,- | 207 220,- | 241 200,- | 283 310,- |
| 22 200,- | 57 220,- | 84 600,- | 105 200,- | 129 2600,- | 152 110,- | 177 4400,- | 208 900,- | 242 120,- | 284 1000,- |
| 23 440,- | 58 180,- | 85 120,- | 106 160,- | 130 170,- | 153 160,- | 179 120,- | 210 110,- | 243 70,- | 289 850,- |
| 25 750,- | 60 170,- | 86 280,- | 107 150,- | 131 55,- | 154 130,- | 180 380,- | 211 200,- | 244 100,- | 291 240,- |
| 26 220,- | 61 150,- | 87 750,- | 108 850,- | 132 50,- | 155 140,- | 181 180,- | 212 750,- | 246 1300,- | |
| 28 1400,- | 63 120,- | 88 220,- | 109 65,- | 136 134,- | 156 250,- | 182 220,- | 213 130,- | 249 270,- | |
| 29 470,- | 64 3700,- | 89 900,- | 110 280,- | 135 190,- | 157 1100,- | 183 200,- | 214 220,- | 253 130,- | |
| 30 280,- | 65 160,- | 90 750,- | 111 330,- | 136 1600,- | 158 750,- | 184 150,- | 217 140,- | 254 110,- | |
| 31 440,- | 67 70,- | 91 600,- | 112 1100,- | 138 75,- | 159 440,- | 186 140,- | 218 160,- | 256 180,- | |
| 32 180,- | 70 170,- | 92 400,- | 114 760,- | 139 1400,- | 161 200,- | 188 200,- | 219 480,- | 257 3300,- | |
| 35 140,- | 71 400,- | 93 410,- | 115 550,- | 140 220,- | 162 330,- | 190 330,- | 220 220,- | 260 220,- | |
| 40 480,- | 73 950,- | 94 800,- | 116 300,- | 141 160,- | 163 44,- | 192 1000,- | 223 300,- | 261 220,- | |

87084,-



Eine dekorative Aktie aus Island zu 30000 BF.

sFr.) und damit gut ein Drittel mehr als bei der vorigen Auktion kosteten. 23 Lose erbrachten 1000 DM und mehr; auf sie entfiel ein Anteil von 39% an der Gesamtsumme. Den höchsten Preis mit 265 000 BF (13 000 DM) erzielte die älteste bekannte spanische Aktie, die „Minas de Guadalcanal Votras & C.“ aus dem Jahre 1725. Die Aktie der französischen Zuckerfabrik „Sucrierie de Meinau S.A.“ aus Strasbourg wurde erst bei 190 000 BF (9300 DM) zugeschlagen; mit Datum von 1839 handelt es sich um das älteste bekannte Wertpapier, das als Chromlithographie gedruckt wur-

de. Nicht ganz diesen Preis mit 160 000 BF (7800 DM) erreichte die grüne Part de Fondateur der „Home-Decor S.A.“, von der nur zwei Exemplare verfügbar sein sollen.

Die hohe Zuschlagsquote zeigt, daß erneut Interesse an Titeln aus allen Bereichen vorhanden war; Erik Boone wies darauf hin, daß aufgrund zahlreicher Schriftgebote



265 000 BF.



190 000 BF.

aus aller Welt viele Lose schon vor geboten waren. Die Beteiligung im Saal war doch eher verhalten. Die Geschäfte am anschließenden Bazar verliefen unterschiedlich, je nach Erwartungshaltung. Feststellbar ist, daß es zunehmend schwieriger wird, neue und schöne sowie wirtschaftshistorisch bedeutende Titel zu finden. Wer allerdings als Sammler neu ist, für den gibt's allemal interessante Wertpapiere.

Optimale Aufbewahrung wertvoller Dokumente

Wir bieten Ihnen die absolut weichmacher- und säurefreie Spezialhülle - ein funktionelles und robustes Sammelmappen-System.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an - Anruf genügt.

A Michael Steinke
ARCHIMEDES ARCHIVSYSTEME-VERTRIEB

Westendstr. 79 · 60325 Frankfurt · Tel. 069 / 75 11 83 · Fax 069 / 75 11 85



Vom Ottomanischen Reich zur Türkischen Republik

In dem kürzlich erschienenen Buch von Dr. Cengiz Aslantepe werden 140 Historische Wertpapiere aus der Zeit des Ottomanischen Reiches und aus den ersten Jahren der Türkischen Republik dargestellt. Neben ausführlichen Beschreibungen der Gesellschaften finden sich auch Angaben über Auflagen und Stückelungen der begebenen Zertifikate. Zusätzlich enthält das Buch, das von der „Development Bank of Turkey“ verlegt wurde, auf 312 Seiten 140 farbige Abbildungen. Der Preis beträgt 148 DM (ISBN 975 7406 03). Es wird in Deutschland über die Antik Effekten GmbH vertrieben.

Gültige Aktien von US-Eisenbahngesellschaften

Die Sammler alter US-Eisenbahnen interessiert sicher, daß sie sich heute noch als Aktionäre an bestehenden Bahngesellschaften betei-



Santa Fé Pacific gilt als Pionier des Huckepack-Verkehrs, dem bereits im vergangenen Jahr 34% des Umsatzes entstammten.

gen können. Die Kurse haben sich in den letzten Jahren aufgrund gesteigerter Einnahmen und ordentlicher Gewinne überwiegend nach oben entwickelt. Gekauft werden können z.B. Burlington Northern zu



Samstag vormittag um 11.00 Uhr: Ein voller Kirchenraum in Maastricht.



Fachgespräche über Wertpapiere: Erik Boone, Yves Tossings, Rainer Lichtenberg (von rechts).

60 \$, Illinois Central zu 59 \$, Kansas City Southern zu 51 \$, Santa Fé Pacific zu 23 \$ oder Union Pacific zu 57 \$ (Kurse von Anfang April 1994).

8. European Paper Money Bourse in Maastricht

Wie vermutet (s. HP 3/94) gab es am 16. und 17. April 1994 in Maastricht an der achten dort veranstalteten Papiergeldbörse (an

der übrigens 76 Aussteller aus mehr als 20 Ländern teilnahmen) an verschiedenen Ständen auch Angebote von Historischen Wertpapieren. Da zudem weitere Sammler mit Tauschstücken gekommen waren, fand sich es auch für unser Sammelgebiet allerhand interessantes Material.

Beeindruckend war auch der Veranstaltungsort, eine ehemalige Kirche, die zu einem Zentrum für Begegnungen aller Art umfunktioniert worden ist. Die Bilder auf die-



Maastricht: Veranstaltungsort der Börse ist eine ehemalige Kirche.

sen Seiten sollen Ihnen hiervon einen kleinen Eindruck vermitteln. Bei meinem Besuch am Samstag war es übrigens „proppenvoll“.



Liefert auch Historische Wertpapiere aus Ägypten: Hussein Y. Abd El-Kader.

Zürich: Collector's Corner ist umgezogen

Erich Bindschädler hat 150 Meter von seinem bisherigen Standort entfernt das Ladengeschäft „Collector's Corner“ (das alte Haus in der Löwenstrasse muß einem Neubau weichen) am 22. April 1994 wiedereröffnet. Es befindet sich jetzt in der Beatengasse 4.

Aktien der Intersun AG aus Basel: Gültig

Die Aktien dieser Gesellschaft wurden verschiedentlich als Nonvaleurs im Sammlermarkt angeboten. Der Preis für die Stücke im Nominalwert von 1/4 Franken liegt bei etwa 30 Franken. Die nicht dekorativen Aktien sind jedoch noch gültig (Valoren-Nr. 194 065) und mit ihnen kann man an der Generalver-

32. Auktion

Historischer Wertpapiere und Finanzdokumente

Samstag, 11. Juni 1994, in Düsseldorf

Besichtigung der Lose: 9.30 bis 11.30 Uhr, Beginn der Versteigerung: 12.00 Uhr.

Zum Aufruf gelangt ein großes, internationales Angebot Historischer Wertpapiere und Finanzdokumente, u. a. mit Autographen großer Wirtschaftspioniere wie z. B. „T. A. Edison auf der North American Phonograph“, desweiteren John Jacob Astor, Benjamin Franklin, Henry Ford, Eastman George, Louis Comfort Tiffany, Liza Minelli u.v.a.m.

Dokumente des 17., 18. Jahrhunderts, u. a. eine Obligation der Vereinigten Ostindischen Compagnie (VOC) von 1623 gehören mit zu den Novitäten des Angebotes.

Aus Belgien wird u.a. eine Aktie der „S.A. John Cockerill“ von 1846 und aus Frankreich die „Manufactur Royal Draps Fons D'Abbeville J. Randoing et Company“ von 1855 sowie ein Zertifikat der „Plaque & Papiers Photographiques“ der Gebrüder „Lumiere“ von 1898 offeriert. Weiterhin kommt ein großes Angebot an Eisenbahnzertifikaten aus Deutschland, der Schweiz, den USA und England, u. a. der Liverpool und Manchester Railway von 1826 mit großer Vignette und der Stockton & Darlington Railway Company von 1858 zum Aufruf.

Das umfangreiche Deutschlandangebot bietet ein breites Spektrum aller Preisklassen, u. a. mit Gründerakten diverser Branchen, so ein Stück der „Falkenroth, Kocher & Co. von 1857“, Hagen-Helfe, sowie ein großes Bergbauangebot mit Kuxen, u. a. aus dem Siegerland.

Hervorzuheben ist ebenfalls das Angebot von äußerst seltenen und hochdekorativen Wertpapieren, teils mit Künstlersignatur in der Druckplatte.

Kataloganforderungen (Schutzgebühr DM 20,00) richten Sie bitte an:

Auktionshaus Reinhild Tschöpe

Historische Wertpapiere

Bruchweg 8 · D-41564 Kaarst 2

Telefon (02131) 602756 + 604814 · Fax (02131) 667949

sammlung der Gesellschaft teilnehmen.

So waren dieses Jahr im April vier Aktionäre persönlich anwesend, die 29% des Aktienkapitals von 43 000 sFr. vertraten. Die Gesellschaft besitzt Land auf Korsika, das ursprünglich für touristische Zwecke erschlossen werden sollte. Alle Bemühungen in diese Richtung waren jedoch sowohl aufgrund der örtlichen als auch der allgemeinen wirtschaftlichen Lage erfolglos. Für den Verwaltungsrat erhebt sich daher die Frage, ob noch zugewartet oder ob die Gesellschaft liquidiert werden soll. Das Grundstück ist mit 793 000 sFr. bilanziert. An Erträgen sind der Gesellschaft 1992 6500 sFr. zugeflossen, von denen Verwaltung und Steuern bezahlt wurden.

Der 4. „Suppes-Katalog“ ist erschienen

Soeben legt Bernd Suppes die 4. Auflage seines „Suppes-Katalog für Historische Wertpapiere“ vor. Mit weit über 23 000 Notierungen ist es das zur Zeit umfangreichste Nachschlagewerk für Sammler



Historische Wertpapiere an der BERNA 94.

und Interessenten alter Aktien und Anleihen.

Gegenüber der vorigen Ausgabe ist der Umfang auf 750 Seiten verstärkt worden, da neben den bisher erfaßten Ländern Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Spanien und Portugal neu Belgien, Holland, Italien und Luxemburg hinzu gekommen sind. Der Preis ist

dennoch mit 69 DM stabil geblieben. Die Auflage des Kataloges 1994/95 beträgt 4000 Exemplare, die sowohl über den Fach- als auch über den Buchhandel vertrieben werden.

Damit ist der „Suppes“ weiterhin ein kompakter und preiswerter Katalog, in dem in einem Betrag der Preis eines Wertpapiers festgelegt wird.

In dieses Vorhaben sind mittlerweile die Erfahrungen einiger Jahre eingeflossen. Für unsere Leser haben wir Bernd Suppes gebeten, zusätzliche Erläuterungen zur Preisfindung zu geben. Seine Ausführungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

„Eine Problematik für ein solches ‚Mammutwerk‘ besteht darin, daß eine Abhängigkeit von den ‚Urdaten‘, d. h. von den Vorgaben durch Auktionatoren und Händler, die ausgewertet werden, unvermeidbar ist.

Zunächst werden gesicherte Informationen, wie Titel, Emissionsjahr, Nennwert, Art und Auflage dargestellt. Selbst hierbei können sich Unsicherheiten ergeben, wenn z. B. eine nicht bekannte Auflagenhöhe aus der höchsten verfügbaren Zahl abgeleitet werden muß (dies wird entsprechend gekennzeichnet).“

Die Ermittlung von Preisen oder anders ausgedrückt die Bewertung von Titeln ist nach den Worten von Bernd Suppes von komplexen Vorgängen abhängig, die er so be-



Für die Sammler deutscher Eisenbahnwerte steht ein besonderes Ereignis bevor, wenn in der nächsten Auktion der Kurpfälzischen Münzhandlung (am 9. und 10. Juni 1994 in Mannheim) die abgebildete Prioritäts-Obligation der „Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft“ aus dem Jahre 1855 (IV. Emission, Lit. A) zum Ausruf kommt. Nach unseren Informationen ist diese Anleihe der 1843 gegründeten, damals bedeutendsten Bahn im Nordwesten Deutschlands bisher nicht bekannt gewesen. Feines durchscheinendes Papier.

Produits Chimique

Titel	Jahr	Nennwert	Art	Auflage	Wert DM
Phenix	1857	1.000	8	2.000	290,-
Phenix Belge SA	1895	—	1	—	39,-
Phonographes & Hauts Parleurs Art	1924	500	8	> 1	120,-
Phosphates de l'Oise	1899	250	8	4.000	115,-
Phosphates de Pernes & Extension	1891	—	1	—	47,-
Phosphates du Cambresis	1889	250	5	8.050	130,-
Photographie des Coleurs	1899	100	4	2.000	9.150,-
Pieper à Liège	1898	100	8	> 21.486	940,-
Pieper SA	1905	—	2	> 13.118	330,-
Pieper SA	1920	100	8	70.000	110,-
Pieper SA	1927	100	8	70.000	25,-
Pieper SA	1928	—	T	100.000	26,-
Pieper SA	1938	88	S	> 1.649	12,-
Pieper SA 4,5%	1909	500	A	4.000	260,-
Pier de Blankenberghe SA	1893	500	5	2.200	1.380,-
Pisciculture de la Gernelle La	1930	—	1	—	39,-
Plantations & d'Élevage du Kivu	1926	500	8	1.000	90,-
Plantations & d'Élevage du Kivu	1927	500	8	6.000	120,-
Plantations & d'Élevage du Kivu	1928	50	1	2.000	150,-
Plantations de Jahore	1920	100	8	100.000	39,-
Plantations de l'Équatoriale	1927	—	1	100.000	27,-
Plantations Jules van Lancker	1927	—	2	18.000	76,-
Plantations Lancourt SA	1899	100	1	> 7.441	225,-
Platine & Or de Novita Viejo	1909	—	6	—	225,-
Prma	1945	1.000	1	—	64,-
Pont Veuve Van Enschoot	1852	—	1	1.000	140,-
Pont Veuve Van Enschoot	1853	500	8	1.000	270,-
Pont Veuve Van Enschoot Lit. 2	1853	—	U	1.000	290,-
Port & Débarcadere Maritimes de N.	1868	1.000	1	—	180,-
Poteries D'Art de Sars-la-Bruy	1923	250	1	2.000	52,-
Presse Catholique de Liège	1869	500	8	240	195,-
Prince Henri	1873	250	8	50.000	220,-
Privat Téléphone Installation	1924	500	8	—	23,-
Production de Levures Pures Se.	1899	—	2	> 344	42,-
Produits & Engrais Chimiques	1874	500	1	—	94,-
Produits Chimiques & Engrais L. B.	1925	250	8	—	33,-
Produits Chimiques de Tessenderlo	1928	300	8	> 116	155,-

B E L G I E N



Bernd Suppes.

Mit diesen Ausführungen hat Bernd Suppes deutlich machen können, wie die von ihm veröffentlichten Zahlen zustandekommen. Die Bewertungsproblematik bei unterschiedlicher Erhaltung bleibt in jedem Katalog für unseren Markt bestehen; der Sammler muß hier ggf. Zu- oder Abschläge berücksichtigen.

Noch einmal Hermann C. Starck AG

Karl-Heinz Fürstenau bittet zu dem Artikel aus Heft 4/94 noch um eine Richtigstellung: Frau Klara Starck verstarb bereits 1968, sechs Jahre vor Hermann C. Starck.

Seite 661 aus dem Suppes-Katalog 94/95 (Belgien).

schreibt „Grundproblem einer objektiven Wertermittlung ist die Quantifizierung von verschiedenen Preisen bei unterschiedlichen Qualitäten. Als Beispiel kann hier ein Papier dienen, welches seit fünf Jahren zum Preis von ca. 500 DM sowohl auf Auktionen als auch im Handel erhältlich ist und nun plötzlich für 300 DM auf einer Auktion zugeschlagen wird. Das Papier hatte eine miserable Qualität und war nicht vergleichbar mit den bisher

angebotenen Papieren. Es wäre sicherlich fatal, diese neue Preismarke unter einer Rubrik ‚Tiefstpreis‘ mit Tendenzhinweis ‚nach unten‘ als allgemeingültige neue Information weiterzugeben. Der im Suppes-Katalog angegebene Wert ist das Ergebnis einer Berechnung, die alle bisher aufgefundenen Preise berücksichtigt. Eine Gewichtung der Preise in Abhängigkeit von der Zeitachse ist gewährleistet.

CLUB-NACHRICHTEN

Sricophila Helvetica

Den Club-Nachrichten 2/94 vom April lag das Protokoll der Mitgliederversammlung bei, die am 19. März 1994 in Bern unter Teilnahme von 18 Mitgliedern stattfand. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Der Mitgliederbestand ist weiter auf 115 Personen angewachsen. Den Nachrichten ist weiterhin zu entnehmen, daß am 28. Mai 1994 in Zürich (im Restaurant St. Jakob, beim Stauffacherplatz) ab 11.30 Uhr ein Tauschtreffen mit „Blitz“-Auktion stattfinden wird. Ansonsten enthalten die Mitteilungen des Clubs Nachrichten von Gesellschaften und Personen, aus alter Zeit sowie von heute – und sind wie immer kurzweilig zu lesen.



Zum Thema nachträglich ausgefüllter Blanketts

Mittlerweile liegt uns ein Originalblatt der „Quartz Hill Mining and Tunneling Company“ vor, das wir Ihnen an dieser Stelle zeigen können. Wir hatten, wie uns Alexander Kipfer schreibt, bereits in Nr. 11/86 nach einem Hinweis von ihm auf dieses nachträglich ausgefüllte Blatt aufmerksam gemacht. Wir wiederholen die Warnung für unsere vielen neuen Leser.

und gleichzeitig eine Vorschau auf die bevorstehenden Veranstaltungen in Ludwigshafen und in Wiesbaden; darüber hinaus wurde auf den Deutschland-Katalog des Raab-Verlages hingewiesen. In der Schweizer Zeitschrift CASH wurde erneut ein Historisches Wertpapier (s. a. HP 4/94) als Anlageinstrument vorgestellt. Einer Aktie der „Sperry Rand Corporation“ aus dem Jahre 1955, die gegenwärtig fünf Franken kosten soll, wird ein Gewinnpotential von 250% bei einem Zeithorizont von zehn Jahren eingeräumt. Allerdings wird mit dem Faktor 4 = „Meistens hohes Lehrgeld“ gewarnt.

Im Bank Note Reporter wird in einer ausführlichen Abhandlung die „Clifton Manufacturing Company“ vorgestellt. U.a. wird die Aktie von 1899 abgebildet.

Neue Anschrift

Ab sofort finden Sie uns im Zentrum von Bern – 50 Meter entfernt vom Hauptbahnhof

HP-Verlag AG

Genfergasse 10

CH-3001 Bern

Telefon (031) 3126116

Telefax (031) 3126106

PRESSESPIEGEL

Das Handelsblatt veröffentlichte nach den Frankfurter und Berliner April-Auktionen eine Rückschau



Der 1883 gestorbene Karl Marx hatte mit dieser Bank nichts zu tun. Dagegen wurden der Bank Verbindungen zum deutschen Kaiserhaus nachgesagt.

Preisliste gratis

Historische Wertpapiere aus Berlin

Mein Lieferprogramm umfaßt:

- Mehrere Preislisten im Jahr mit folgenden Schwerpunkten:
 1. Deutsche Aktien und Anleihen
 2. Eisenbahnen weltweit
 3. Anleihen der Konföderierten Staaten von Amerika
 4. Die Bereiche „Kolonial- und Maritimwerte“, „Bergbau- und Ölwerte“, „Banken und Versicherungen“ sowie dekorative und preiswerte Wertpapiere aus aller Welt.
 5. Bücherliste mit Firmenchroniken und Festschriften aus der Wirtschaft
- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere per Kopie
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden



WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426

D-14134 Berlin

Bürozeit: Mo.-Do. 9.30-13.30 Uhr

Telefon (030) 8 15 8465

Telefax (030) 8 15 3641



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809
Phone: (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



MERGENTHALER LINOTYPE COMPANY

In der Entwicklungsgeschichte des Druckgewerbes spielte Ottmar Mergenthalers geniale Linotype-Maschine zweifellos eine der bedeutendsten Rollen. Der gelernte deutsche Uhrmacher Mergenthaler wanderte im Jahre 1872 nach Amerika aus und fand in Kürze eine Arbeitsstelle als Hersteller wissenschaftlicher Geräte. Seine Versuche, die eben auf dem Markt erschienene Schreibmaschine zu verbessern, brachten ihn mit der Zeit auf die Idee, eine Zeilensetz- und Gießmaschine zu entwickeln. Im Jahre 1886 nahm die berühmte *New York Tribune* das erste Exemplar der Mergenthaler Linotype-Maschine in Dienst; damit war das Zeitalter des mühsamen Handsetzens für immer und ewig beendet.

Das hier abgebildete Zertifikat wurde 1896 ausgestellt, kurz nach der Gründung der Firma im Bundesstaat New York. Es ist durch eine Abbildung der Linotype-Maschine selbst sowie durch schön detaillierte Randverzierung (kennzeichnend für die Homer Lee Bank Note Company) geschmückt. Grün/schwarz/weiß gedruckt und in sehr schönem Zustand, mit leichter Stempel- und Lochentwertung. Dieser Titel bietet alles, was in der Scripophilie als wünschenswert gilt: Seltenheit, wunderschöne Grafik und geschichtliche Bedeutung. Eine Biographie von Ottmar Mergenthaler, Informationen aus dem *Moody's Industrial Manual* über die Mergenthaler Company sowie Fotokopien der Patenturkunden werden mit diesem Wertpapier geliefert.

Unsere kostenlosen Kataloge historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Ein Titel für mehrere Sammelgebiete: **Pekin Syndicate Limited**

Die dekorativen, in grün und gelb gestalteten Aktien dieser Gesellschaft sind in unserem Markt gut bekannt, obwohl es sich nicht um Massenware handelt. Was verbirgt sich eigentlich hinter diesem Titel?

Die Gesellschaft wurde am 17. März 1897 in England registriert. Aufgrund einer schon 1893 erworbenen Konzession besaß sie die Genehmigung auf 60 Jahre für die Ausbeutung von Kohle- und Eisenminen sowie für die Lagerung von Petroleum in bestimmten Distrikten der chinesischen Provinz Shansi, für die 1908 2,75 Mio Taels gezahlt wurden. Später kam eine gleiche Konzession in der Provinz Honan, nördlich des Gelben Flusses, hinzu, die zusätzlich den Bau einer Eisenbahn von den dortigen Minen nach Siang-Yang am Han-Fluß vorsah.

Eine 95 Meilen lange Eisenbahnstrecke von den Kohleminen bei Chinghoa in der Provinz Honan



Warrant to Bearer über 25 Shansi-shares aus dem Jahre 1910 mit Coupons ab Nr. 2.

nach Taokou am Wei-Fluß wurde 1905 fertiggestellt und dann vom chinesischen Staat übernommen. Die Peking Syndicate Ltd. führte jedoch die Eisenbahn bis zum Jahre

1935 für einen Anteil von 20% am jährlichen Reingewinn. Die Arbeiten im Kohlebergbau, die 1927 unterbrochen werden mußten, konnten 1932 wieder aufgenommen werden. Die Gesellschaft hielt Anteile an der 1904 gegründeten Chinese Central Railways Ltd., in der die britischen Interessen für das Tal des Yangtse zusammengefaßt waren, an der Banque Industrielle de Chine (deren in Paris ausgegebenen Aktien in unserem Markt überaus beliebt sind), an der Anglo-Chinese Finance & Trade Corporation und an der Tsientsin Wharf & Godown Co. Ltd.

1933 schloß die Peking Syndicate eine Vereinbarung mit der Chung-Yan Mining Co. zur gemeinsamen Ausbeutung der Minen.

Gründungskapital 1,54 Mio Pfund

Das Gründungskapital der Peking Syndicate Ltd. belief sich auf 1,54 Millionen Pfund; es war eingeteilt in Zertifikate zu je einem „Shansi“-share oder zu je 25 „Shansi“-shares, die als „Warrant to Bearer“ ausgegeben wurden. 1910 erfolgte eine Umstellung von „ordinary shares“ auf einen Nennwert von zwei Pfund (vorher ein Pfund).



Abb. aus „Chinesische Anleihen und Aktien von Drumm/Henseler von 1976“.

Im Jahre 1937 wurde das Kapital um 828548 Pfund und 1956 um 327372 Pfund herabgesetzt. 1957 ging es mit dem Kapital um 495405 Pfund hinauf, das in 1981622 Aktien à 5 shares eingeteilt war und so notiert wurde.

1961 verschwand der traditionsreiche Name Pekin Syndicate; die Gesellschaft firmierte nunmehr als Anglo-Continental Investment and Finance Company Ltd. Am 30. 3. 1965 wurden 1981622 Zertifikate begeben, die das Anrecht auf Schuldbuchforderungen in japanischer und amerikanischer Währung, den Wertpapierbesitz der Pekin Syndicate Ltd. sowie der Toch-



Eine Beteiligungsgesellschaft der Pekin Syndicate Limited

tergesellschaft Anglo-Chinese Finance & Trade Co. verbrieften. Auf

Coupon Nr. 8 wurde am 29. 11. 1971 eine kleine Ausschüttung vorgenommen.

Aktien der Pekin Syndicate Ltd. aus den Jahren 1909 bis 1913 wurden in den letzten Jahren lt. Gärtner-Liste zu Preisen zwischen 51 DM und 230 DM gehandelt; die letzte Offerter stammt aus Oktober 1992. Ursprünglich war von größerer Seltenheit ausgegangen worden.

Quellen:

The Stock Exchange Official Year-Book von 1936.

Chinesische Anleihen und Aktien von Drumm/Henseler von 1976.

DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Kleines Börsenlexikon

125. Obligationen: andere Bezeichnung für Schuldverschreibungen; Obligationär = Besitzer von Schuldverschreibungen.

126. öffentliche Anleihen: Anleihen des Bundes, der Länder und sonstiger öffentlicher Rechtsträger., die öffentliche Schulden eingehen.

127. Offenmarktpolitik: Maßnahmen der Notenbank zur Regelung des Geldmarktes durch An- und Verkauf von Geldmarktpapieren sowie zur Regelung des Wertpapiermarktes durch An- und Verkauf bestimmter festverzinslicher Wertpapiere mit amtlicher Börsennotiz.

128. ohne Obligo: ohne Verbindlichkeit; Klausel bei Wertpapierauskünften der Kreditinstitute.

129. Opposition (Auseinandersetzung bzw. Widerspruch) in der HV: Der Ausdruck steht für alle Vorgänge, bei denen Aktionäre mit der Verwaltung der AG oder mit dem Ablauf der HV nicht einverstanden sind.

130. Option: Das Recht, von einem Angebot zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines Zeitraumes Gebrauch zu machen; z.B. Wandlung oder Ausübung.

131. Order: Auftrag (Ordereingang, Ordermangel).

132. Orderpapiere: Bezeichnung für Papiere, die durch Indossament auf einen anderen übertragen werden; hierzu gehören u.a. Namensaktien und Zwischenscheine.

132. Ordnungsnummern für Wertpapiere: Wertpapier-Kenn-Nummern, die den Bankenverkehr in Wertpapieren erleichtern.

133. Organe der Aktiengesellschaft: Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand.

134. Organgesellschaft: Von einem anderen Unternehmen abhängige Gesellschaft. Gewinne oder Verluste der abhängigen Gesellschaft werden auf das herrschende Unternehmen übertragen (Organvertrag; Organschaftsverhältnis)

135. Ostwerte: Bezeichnung (bis zur Wiedervereinigung) für Wertpapiere von Ausstellern mit dem Sitz in den deutschen Ostgebieten außerhalb der Bundesrepublik und West-Berlins, sofern der Sitz (zweiter Sitz) des Wertpapierausstellers nicht in die Bundesrepublik oder nach West-Berlin verlagert worden ist.

136. Ost-West-Werte: Bis zur Wiedervereinigung Bezeichnung für

Aktien von Gesellschaften mit Vermögensansprüchen in deutschen Gebieten außerhalb der Bundesrepublik oder West-Berlins, sofern sich der Sitz, aber nur ein kleiner Teil des Vermögens in der Bundesrepublik oder in West-Berlin befunden hatte.

137. p.a.: Abkürzung für pro anno = fürs Jahr.

138. Pakethandel: Umsätze von größeren Aktienbeträgen (Aktienpaketen), meist außerhalb der Börse.

139. Paketabschlag: Abschlag vom Tageskurs beim Pakethandel, wenn der Paketbesitzer einen Käufer sucht.

140. Paketzuschlag: Kurszuschlag beim Pakethandel, wenn die Initiative zum Erwerb eines Aktienpaketes vom Käufer ausgeht.

141. Papiermark: Bezeichnung für das während der Inflation 1920 bis 1923 in Deutschland ausgegebene Papiergeld; auch gebräuchlich als Bezeichnung für die bis zur Einführung der Rentenmark im November 1923 gültige deutsche Währung.

142. pari: (ital.) bei Wertpapierkursen dem Nennwert (100%) entsprechend.

143. Pari-Emission: Ausgabe von Wertpapieren zum Nennwert.

144. Passiva: Rechte Seite der Bilanz mit dem Eigenkapital und den Verbindlichkeiten des Unternehmens. Sie enthält u.a. Grundkapital, Rücklagen, Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und zum Ausgleich der Bilanz den Reingewinn, sofern die Bilanz keinen Verlust (auf der Aktivseite) ausweist.

145. Pfandbriefe: Inhaberschuldverschreibungen, die von privaten Hypothekenbanken und von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten ausgegeben werden.

146. Pfandbriefanstalten, -banken: Bezeichnung für Pfandbriefinstitute (private Hypothekenbanken, öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, Schiffspfandbriefbanken etc.).

147. Pflichtbekanntmachungen: Die Aussteller von Wertpapieren sind verpflichtet, die Bekanntmachungen, die zur Unterrichtung der Wertpapierbesitzer dienen (z.B. Einladung zur HV, Veränderungen im Aufsichtsrat, Bezugsaufforde-



8% Pfandbrief der Preussischen Landespfandbriefanstalt, einer Körperschaft öffentlichen Rechts, aus dem Jahre 1928 über 200 Goldmark. Die Anleihebedingungen sind auf der Rückseite abgedruckt.

rungen etc.), in den Gesellschaftsblättern bzw. den gesetzlich festgelegten Pflichtblättern (deutscher Bundesanzeiger, Schweizerisches Handelsamtsblatt) zu veröffentlichen. In die Statuten ist aufzunehmen, wo und wie die Veröffentlichungen zu erfolgen haben. Bör-

sennotierte Gesellschaften haben in mindestens einem Pflichtblatt der jeweiligen Börse zu veröffentlichen.

148. Plazierung, plazieren: Unterbringung von Emissionen oder Aktienpaketen.

149. Pluszeichen: Kündigen an der Maklertafel eine größere Kurssteigerung in den betreffenden Papier an.

150. Präsenzliste: Anwesenheitsliste (Teilnehmerverzeichnis) an einer Hauptversammlung.

151. Preferred shares: Englische Bezeichnung für Vorzugs-Aktien.

152. Prioritäten: Anleihen, die als Schuld an erster Stelle stehen.

153. Prioritätsaktien: Aktien mit Vorrechten, z.B. bei der Gewinnverteilung.

154. Produktenbörsen: Überwiegend für den Getreidehandel.

155. Prolongation: Verlängerung eines Vertrages, z.B. bei Termingeschäften.

(Wird fortgesetzt)



Les Pêcheurs Réunis. Die 1920 ausgegebene Gründer-Aktie ist ein überaus gelungenes Beispiel, wie mit dem Produkt „Fisch“, seiner Verarbeitung, dem Transport und dem Verkauf schon auf dem Finanzinstrument Aktie geworben wird. Heute eine Bereicherung für jede einschlägige Sammlung!

Aus meinem aktuellen Angebot

9001-183

138,00 DM

Bellaire, Zanesville and Cincinnati Railway

Woodsfield/Ohio, 1880/90er, Aktie, div. shares, schwarzweiß / Die Vignette zeigt Arbeiter an einer Bahnstrecke vor einem Zug, mit einer großen Fabrikanlage im Hintergrund. Teilweise mit rotem Reorganisationsstempel und Übertragunganhänger, Entwertungslochung.

9001-321

98,00 DM

Providence and Worcester Railroad

Providence 1890er, Aktie, div. shares, grün / Die Abb. zeigt einen fahrenden Zug und einen stehenden Waggon, im Hintergrund eine Kirche. Aufgrund leichter Überstempelung in der Vignette sehr günstig angesetzt.

9025-009

23,00 DM

Sperry Corporation

1980er, Aktie, div. shares, blau / Abb.: Allegorische Figur / EDV-Unternehmen mit Tradition, jetzt Unisys.



9099-001

49,00 DM

Weehawken Guaranty Company

Weehawken/New Jersey 1930er, Pfandbrief, div. Nennwerte, rot / Dekorativ mit Abb. eines Indianerkopfes, Goldsiegel.

3501-012

48,00 DM

Chemins de Fer du Midi de l'Italie

Paris 1906, Aktie über 250 Francs, braun / Neben Wappen ist in der Umrandung eine Lokomotive abgebildet. Eisenbahn in Mittelitalien (Neapel), rücks. Auszug aus den Statuten. Ein preisw. Eisenbahntitel.

3505-009

178,00 DM

Aéroplanes G. Voisin

Issy 1928, Bon über 500 Francs mit Darstellung von Frauen und Ranken im Unterdruck. Gabriel Voisin war einer der großen Luftfahrt- und Automobilpioniere; Informationen liegen bei.

1541-013

25,00 DM

Soc. Industrielle et Agricole du Niari

Brazzaville 1955, Aktie über 10000 Francs, braun-grau / Die hochformatige Aktie aus der Hauptstadt der französischen Kongokolonie zeigt im Unterdruck Eingeborene und Palmen, in der Umrandung afrikanische Symbole wie Elfenbein und Masken – ein Titel, der modernen Aktiendruck mit Geschichte verbindet!



2027-045

118,00 DM

Les Tramways de Palerme

Brüssel 1923, Stamm-Aktie ohne Nennwert, grün-braun, Statuten rückseitig / Mit vier Abbildungen, u.a. dem Strandpanorama der sizilianischen Stadt, im Jugendstil überaus dekorativ gestaltet - zu diesem Preis bestens geeignet zum Rahmen oder als Geschenk.

3529-016

15,00 DM

Manufacture Lyonnaise de Bonnetiers

Villeurbanne 1928, Gründer-Aktie über 500 Francs, braun / Ein preiswerter Textilwert (Mützen, Strümpfe) von der Rhône aus dem französischen Textilzentrum mit Blüten-Ranken-Umrandung.

6502-019

19,00 DM

Compania Minera de Montoro

San Sebastian 1910, Gründer-Aktie über 50 Pesetas, mehrfarbig / Gestaltet mit Blüten und feiner Umrandung. Die Gesellschaft betrieb Bergbau in der Provinz Guipuzcoa am Golf von Biskaya – sehr preiswert angesetzt.

HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

Antheil-Schuldschein der Firma Hermann Ganswindt in Schöneberg

Bei der Beschäftigung mit alten Wertpapieren gibt es immer wieder Überraschungen über mehr oder weniger phantastische Ideen zur Geldbeschaffung. Während ein Thomas A. Edison schlichtweg Aktiengesellschaften gründete oder Schwindler Geld für „Perpetuum mobile“-Gesellschaften sammelte, gab Hermann Ganswindt „Antheil-Schuldscheine“ aus.

Hermann Ganswindt, um die Jahrhundertwende auch als „deutscher Edison“ bezeichnet, lebte von 1856 bis 1934. Geboren in einem kleinen Dorf in Ostpreußen, hielt es ihn dort nicht lange und er verlegte seinen Wohnsitz nach Berlin, wo er zahlreiche Patente anmeldete, die ihm den erwähnten Beinamen einbrachten.

Unter den vielen Vorschlägen Ganswindts für den Bau von Maschinen, die sich in die Luft erheben sollten, war auch der Entwurf für ein „Weltenfahrzeug“. Schon 1891 beschrieb er ausführlich und im Prinzip auch richtig einen Apparat, dessen Antrieb durch Rückstoß erfolgen sollte. Nach dem damaligen Stand der Wissenschaft konnte er sich als Explosivstoff nur Dynamit als Antrieb vorstellen.

Zur Finanzierung seiner Erfindungen gab Ganswindt das abgebildete Wertpapier aus, das sowohl einen Schuldschein als auch einen Anteil darstellen sollte. Im Text heißt es hierzu u.a.:

„(Name des Geldgebers) hat heute an die unterzeichnete Firma (Ganswindt) Einhundert Mark als Darlehn zur Förderung der allgemeinen Nutzbarmachung der Hermann Ganswindt'schen Erfindungen, insbesondere seines Flugapparates, unter folgenden Bedingungen baar eingezahlt.“

Nach dem Versprechen von jährlich 5% Zinsen heißt es weiter „Um das Gedeihen bzw. Fortbestehen des Unternehmens nicht durch willkürliche Kapitalkündigungen

zu gefährden, darf das Kapital nicht früher gekündigt oder zurückgefordert werden, als bis der geschäftliche Reingewinn der Firma Hermann Ganswindt eine solche Höhe erreicht hat, dass die Summe aller dieser unter den gleichen Bedingungen von der genannten Firma angenommenen Darlehne ohne Schädigung des Geschäftes zurückgezahlt werden kann.“ Ist dies der Fall (Ganswindt will das Ergebnis der jährlichen Buchprüfung durch einen gerichtlichen Bücherrevisor den Darlehnsgebern innerhalb von drei Monaten nach Jahresabschluß mitteilen), besteht die Verpflichtung zur Rückzahlung des erhaltenen Geldes. Wenn die Firma Ganswindt jedoch den dreifachen Betrag zurückzahlt, ist der Anteil-Schuldschein selbst zurückzugeben.

Allen Darlehnsgebern, die den einfachen Betrag zurückerhalten haben, steht aus dem jährlichen Reingewinn eine Dividende von bis zu 5% zu (ohne zeitliche Begrenzung). Zahlt Ganswindt jedoch jetzt den doppelten Darlehnsbetrag zurück, ist die Firma von dieser Verpflichtung befreit.

Weiter heißt es dann: „Der Darlehnsgeber übernimmt bei diesem Darlehn mit Speculation auf Gewinn auch das Risiko des Verlustes seines Darlehns, falls das Unternehmen wider alles Erwarten nicht glücken sollte, so dass Forderungen von Lieferanten und von anderen Gläubigern, welche auf anderer rechtlicher Grundlage ohne Gewinnbeteiligung gegen die Firma Hermann Ganswindt geltend gemacht werden können, vor den aus diesen unter gleichen Bedingungen ausgegebenen Antheil-Schuld-

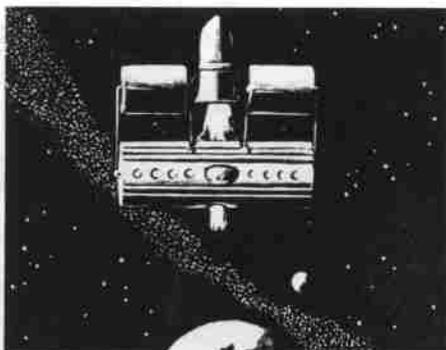


Antheil-Schuldschein über einhundert Mark der Fa. Hermann Ganswindt.

scheinen mit Gewinnbeteiligung entstehenden Forderungen den Vorzug haben sollen." Neben diesem dezenten Hinweis auf einen möglichen Totalverlust (wie er heutzutage in Emissionsprospekten enthalten sein muß) tröstet Ganswindt den Darlehnsgeber mit dem Hinweis, daß er über seine Zahlung hinaus nicht belangt werden kann.

Des weiteren verspricht Ganswindt dem Darlehnsgeber, er habe bei einer späteren Umwandlung der Firma in eine Handelsgesellschaft den Vorteil, sich beteiligen zu dürfen und könne sich anstelle einer Zahlung den Anteil am Reingewinn anrechnen lassen, den er noch zu fordern habe. „Er würde also auf diese Weise seinen Gesamtgewinn vorweg empfangen in Form von Aktien oder dergl. Eine solche Gesellschaft kann voraussichtlich erst dann gegründet werden, wenn ein kompletter Flug-

apparat fertiggestellt ist und in Folge dessen diese Erfindung zur Deckung der Gewinnversprechungen richtig bewertet werden kann.“



Das „Weltenfahrzeug“ Ganswindts aus dem Jahre 1891.

Der abgebildete Anteil-Schuldschein, ausgestellt auf Fräulein Bertha Rien aus Bodenteich, der in der nächsten Gutowski-Auktion

versteigert werden soll, trägt das Datum vom 9. Juli 1907. – Sechszehn Jahre, nachdem Hermann Ganswindt sein Projekt des „Weltenfahrzeuges“, das in 22 Stunden zum Mars fliegen sollte, erstmals in Berlin öffentlich vorgestellt hatte, sammelte er auf die Weise immer noch Geld ein.

Da Ganswindt, wie so viele Erfinder, verarmt starb und da auch von einer Aktiengesellschaft seines Namens offenbar nichts bekannt ist, bleibt die Frage, wieviel des eingesetzten Geldes wohl zurückgeflossen ist und ob überhaupt jemals „Zahlungen aus dem Reingewinn“ getätigt werden konnten.

Jedenfalls blieb den Sammlern alter Finanz- und Wirtschaftsdokumente ein kurioses Exemplar erhalten, das wieder einmal den Spruch bestätigt: „Es ist alles schon einmal da gewesen.“

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Erscheinungsdatum: ca. Anfang '94
Preis: unverändert DM 69,-

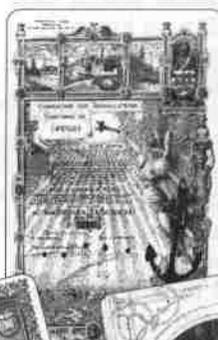
NEU



**NEU:
jetzt
10
Länder**

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg



Historische Wertpapiere

auf
Telefon-
karten

Deutsche
K-Karte
4-farbig
Auflage 2300 Sets

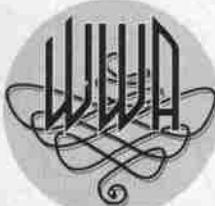
SET **156.-**

Bestellungen nur per Vorkasse
V-Scheck oder Bar incl. Versandkosten
(DM 6,- Inland) bzw. (DM 15,- Ausland) an:

Besten Dank für Ihren Auftrag

WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09



dto. als Postkarten-Set
1 x 4er Set 9,90
10 x 4er Set 79,-
limitierte Auflage
5000 Sets

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Compagnie du chemin de fer Nyon-Crassier

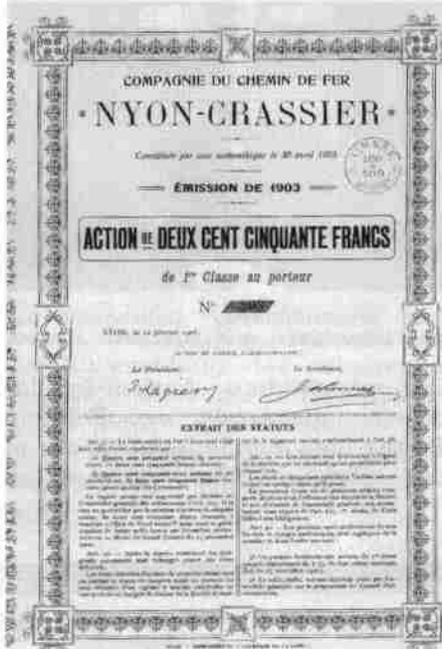
Im Juni 1893 wurde ein erstes Konzessionsgesuch für den Betrieb einer normalspurigen Eisenbahnlinie vom Bahnhof in Nyon (auf der Jura-Simplon-Strecke) ins Hinterland nach Crassier mit Anschluß an die auf französischer Seite geplante Linie von Gex nach Divonne, welche ihrerseits die im Bau befindliche Strecke Collonges-Gex verlängern sollte, den Bundesbehörden eingereicht. Der Bundesrat refusionierte jedoch eine Konzession in seiner Botschaft vom 3. November 1893 an die eidgenössischen Räte.

Am 28. Juni 1902 unterzeichneten Charles Bregnard, Gemeindepräsident von Crassier, und Arthur Teyseire, Ingenieur in Nyon, ein zweites Konzessionsgesuch, welches am 18. Juni 1903 von den Bundesbehörden gutgeheißener wurde – wohl deshalb, weil man mit dem Gedanken spielte, an die von den Genfern geforderte Verbindung mittels Tunnel durch den Faucille kurzschließen zu können.

Noch während der Gesuchsphase wurde am 30. April 1903 die *Compagnie du chemin de fer Nyon-Crassier* mit Sitz in Nyon in Form einer Aktiengesellschaft gegründet. Es wurde ein Aktienkapital von 228 000 Franken festgelegt, das in 460 Inhaberaktien 1. Ranges von je 250 sFr. und in 452 Inhaberaktien 2. Ranges von ebenfalls je 250 sFr. eingeteilt war. Letztere waren für die Beteiligung der Gemeinden reserviert. In den Statuten wurde vorgesehen, durch Beschluß der Aktionärsversammlung das Aktienkapital im 2. Rang zugunsten des Kantons Waadt zu erhöhen, sobald dieser seine Beteiligung von 30 000 sFr. pro Bahnkilo-

meter, gemäß Beschluß des Großen Rates vom 27. November 1900, geleistet habe.

Der Bau der Bahnlinie stellte die Unternehmung Truchetet et Bes-



Die Aktie ist eine Rarität.

son vor keine besonderen Probleme. Die 9,091 km lange und ziemlich gerade Strecke mit lediglich vier leichten Kurven wies nur ausgangs Nyon eine kleine Steigung auf. Kein Tunnel war notwendig; ein Dutzend Bahnübergänge mußte eingeplant werden. Die Einweihung der Bahnlinie fand am 30. April 1905 statt.

Nur eine Zugkomposition verkehrte auf der Strecke, zwischen Nyon und Crassier mit 60 Stundenkilometern. Zwischen Crassier und Divonne (3,207 km), wo auch die Paßkontrolle stattfand, war die Geschwindigkeit auf 40 Stundenkilometer limitiert.

Nach einigen Jahren Betriebszeit mußte man mit Ernüchterung zur Kenntnis nehmen, daß die erwartete Zunahme an Passagiertransporten zwischen dem Pays de Gex und Nyon ausblieb. Gütertransporte erlaubten es der Gesellschaft, die Rechnung in den Jahren zwischen 1905 und 1914 ausgeglichen zu gestalten. Nach dem Ende des ersten Weltkrieges mußte das Bundesgericht jedoch am 20. November 1920 der Liquidation zustimmen. Um der Zwangsversteigerung und einem möglichen Abbruch zu entgehen, bewilligte der Große Rat mit Dekret vom 31. August 1921 dem Kanton Waadt den Erwerb der Eisenbahn zum Preise von 50 000 Franken. Bis 1950 zahlte die SBB jeweils jährlich 2000 sFr. für die Benützung dieser Linie. Die Miete wurde ihr erlassen, als das Defizit auf 150 000 sFr. anstieg. Als 1940 deutsche Truppen ins Pays de Gex kamen, verkehrte die Bahn nicht mehr bis Divonne.

Unterdessen wurde anstelle einer Dampf- eine Diesellok eingesetzt. Der Konkurrenzkampf bei den Gütertransporten wurde härter und besonders nach dem zweiten Weltkrieg wurden vermehrt Autos und Camions eingesetzt.



Eine Dampflokt steht an der Station Crassier-La Rippe zur Abfahrt bereit.

Am 6. September 1961 schließlich beschloß das waadtländische Parlament, die Strecke Nyon-Crassier-Divonne stillzulegen und am 29. September 1962 verkehrte letztmals ein Konvoi – noch einmal mit Dampf! Jürg Zimmermann

Zu diesem Beitrag schreibt uns Jürg Zimmermann, daß er sich nicht „mit fremden Federn schmücken“ wolle; der Text stamme aus einer Dorfchronik über Crassier, die er übersetzt und zusammengefaßt habe.



Vergrößerung aus der „Eisenbahnkarte der Schweiz“, Ausgabe 1933.

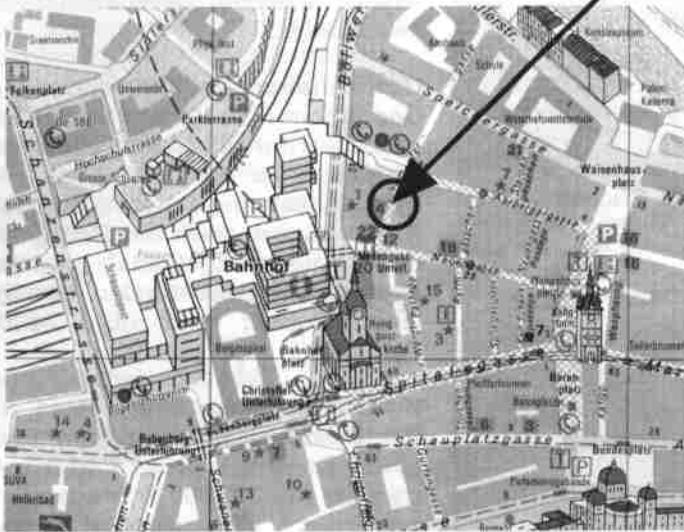
HISTORISCHE WERTPAPIERE

AKTUELLE, AUSGESUCHTE ANGEBOTE DES WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIATS RUPRECHT.

Wir sind umgezogen!



Genfergasse 10, CH-3001 Bern



Wir ziehen um in das Zentrum von Bern
(nur 50 m vom Hauptbahnhof)

Verbinden Sie einen Besuch in der Hauptstadt
der Schweiz mit einem Besuch in unseren neuen
Räumen.

Unsere langjährige Erfahrung garantiert Ihnen:

- ein reichhaltiges Angebot
- individuelle Beratung
- persönliche Betreuung rund ums Sammelgebiet.

Rufen Sie uns an – wir werden uns Zeit für Sie
nehmen.

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031-312 61 16 · Fax 031-312 61 06

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Die vorliegende Arbeit ist keine vollständige Abhandlung über die Geschichte der Bahnen, vielmehr handelt es sich um Auszüge bzw. Zitate aus Geschäftsberichten der jeweiligen Jahre, die vor allem für Sammler von Historischen Dokumenten von Interesse sind. In der heutigen Ausgabe behandeln wir die Geschichte der "Elektrische Bahn Altstätten-Gais A.-G." von 1911 bis 1948.

Elektrische Bahn Altstätten-Gais (AG)

1. Geschäftsbericht 1911

An der konstituierenden GV vom 16. 12. 1909 herrschte Freude und Genugtuung, dass es mit vereinten Bemühungen gelungen war, die Finanzierung einer elektrischen Schmalspurbahn Altstätten-Gais in sehr befriedigender Weise zu bewerkstelligen, indem Aktien bis auf die Höhe des Kostenvorschlages gezeichnet worden seien. Es waren insgesamt 102 Aktionäre anwesend, die zusammen 2295 Aktien vertraten. Die GV nimmt zur Kenntnis, dass das AK, bestehend aus 753 000 Fr. Stamm- und 551 000 Fr. Prioritätsaktien voll gezeichnet wurde. Beide Aktienkategorien besitzen einen Nominalwert von 500 Fr. Weiterhin wurde dem VR die Vollmacht und der Kredit erteilt, den Bau der Bahn zur Ausführung zu bringen.

Zu Beginn des Jahres 1912 ist es leider noch nicht möglich, eine vollständige Bauabrechnung vorzulegen, da der Bau nicht komplett ausgeführt ist. Das ungünstige Baujahr 1910 und vorab die mangelhafte Organisation und Installation der Unternehmung bewirkten einen sehr langsamen Fortgang der Arbeiten. Der Betrieb der Bahn wurde vom VR der Elektrischen Bahn Altstätten-Berneck übertragen. Nachdem am 14. November 1911 die Kollaudation des Werkes seitens der Organe des Eisenbahndepartementes erfolgt war, konnte auf den 17. November die Feier der Bahneröffnung festgesetzt werden.

Geschäftsbericht 1912

An der GV vom 28. 6. 1912 wurde festgestellt, dass das Stammaktienkapital nun voll und das Prioritätskapital bis auf rund 5000 Fr. einbezahlt ist.

Die Bauabrechnung ist nun annähernd abgeschlossen und vom Eidg. Eisenbahndepartement genehmigt worden.

Nur dank Finanzerträgen konnte der Betriebsverlust von 6687 Fr. in einen Aktivsaldo von 9236 Fr. gewandelt werden.

Das Kapital wird nun wie folgt ausgewiesen:

1506 Stammaktien zu 500 Fr. = 753 000 Fr.;
1117 Prioritätsaktien zu 500 Fr. = 558 500 Fr.;
Total AK 1 311 500 Fr.

Geschäftsbericht 1913

Die bisherigen Betriebsergebnisse lassen erkennen, dass die Bahn in hohem Masse vom Fremdenverkehr abhängig ist, d.h. dass der Lokalverkehr nicht hinreicht, die Betriebsausgaben zu decken.

Geschäftsbericht 1914

Die Wirkung des Krieges zeigt sich deutlich in der Betriebsrechnung. Die Beschaffung von Liquidität war eine schwere Aufgabe. Keine Bank zeigte sich bereit, unter Verpfändung der Bahn 120 000 Fr. Kredit einzuräumen. Durch persönliche Bürgschaft für Zinszahlungen erklärte sich die Altstätten-Berneck-Bahn bereit, einen Betriebskredit über 100 000 Fr. zu geben.

Geschäftsbericht 1915

Obwohl das Rechnungsjahr 1915 vollständig im Zeichen des europäischen Krieges stand, ist das beste Ergebnis der Betriebsrechnung seit Bestehen der Bahn erzielt worden. Weiterhin haben die beiden Gemeinden Altstätten und Gais die Zinsgarantie der Anleihe sowie allfälliger Betriebsdefizite beschlossen.

Geschäftsbericht 1918

Gegenüber dem Vorjahr ist der Betriebsgewinn nochmals gesteigert worden. Zum ersten Mal seit der Inbetriebsetzung konnte nebst den Anleihezinsen auch die Einlage in den Erneuerungsfonds geleistet werden. Der Passivsaldo beträgt jedoch immer noch über 74 000 Franken.

Geschäftsbericht 1919

Mit Betriebseinnahmen von über 50 236 Fr. kann nun der Verlustvortrag auf rund 37 000 Fr. vermindert werden.

Geschäftsbericht 1920

Leider liessen die Einnahmen während der letzten Monate des Rechnungsjahres zu wünschen übrig. Dieser Rückschlag entstand durch die Stilllegung des Verkehrs infolge der Maul- und Klauenseuche sowie dem schlechten Geschäftsgang überhaupt, speziell in der Stickereiindustrie. Der Verlustvortrag konnte jedoch auf 24 490 Fr. vermindert werden.



AG, Bahnhof Altstätten-Stadt, erbaut 1911.

Geschäftsbericht 1921

Die Betriebsdefizitdeckung der Gemeinden ist abgelaufen und wird nicht mehr erneuert.

Geschäftsbericht 1922

Es wird wieder ein Betriebsverlust ausgewiesen.

Geschäftsbericht 1923

Infolge des misslichen Rechnungsabschlusses der Betriebsrechnung steigt der Passivsaldo auf 43 169 Fr. an.

Geschäftsbericht 1926

Das Jahr 1926 hat wiederum die Hoffnungen nicht erfüllt. Die Konkurrenz durch Velos und Autos nimmt je länger je mehr zu, und selbst die Schlittbahn Reitli-Altstätten wird im Winter durch die Schneeketten der fahrenden Autos aufgerissen und sofort unfahrbar gemacht. Die Bahnen stehen der Autokonkurrenz völlig machtlos gegenüber, solange nicht gleichlautende Konzessions- und Arbeitszeitbedingungen aufgestellt und in Kraft gesetzt werden.

Geschäftsbericht 1927

Die scharfe Konkurrenz der Autos macht sich immer stärker bemerkbar. Nur durch die Einstellung der Frühkurse konnte der Betriebsverlust reduziert werden.

Geschäftsbericht 1928

Die Zunahme des Automobilverkehrs, regenreiche Sonntage und die Maul- und Klauenseuche trugen mit dazu bei, dass die Frequenzen weiterhin abgenommen haben.

Geschäftsbericht 1929

Die beiden Gemeinden haben die Zinsgarantien sowie die Kosten für die Frühzüge übernommen.

Geschäftsbericht 1931

Am 18. 11. 1931 hat der VR den Betriebsvertrag mit den Rheintalischen Strassenbahnen gekündigt. Mit Schreiben vom 26. 11. 1931 meldete die Direktion der Rheintalischen Strassenbahnen als Stromlieferant, dass bedauerlicherweise im Abrechnungssystem seit dem Jahre 1927 Fehlbuchungen vorgekommen sind. Somit steigt die Schuld gegenüber den Rheintalischen Strassenbahnen von 31 615 Fr. auf über 77 833 Fr. an.

Da ebenso die Einnahmen rückläufig und die Kosten angestiegen sind, ergibt sich nun ein Verlustvortrag von 210 896 Fr.

Geschäftsbericht 1932

Die Verhandlungen mit den Rheintalischen Strassenbahnen konnten im Rechnungsjahr nicht zu Ende geführt werden. Um den Jahresbetrieb sicherzustellen, verlangten diese eine Betriebs-Subvention von 13 500 Fr., die dank der verständnisvollen Mitwirkung des Kantons St. Gallen aufgebracht wurde.



Prioritätsaktie der Elektrische Bahn Altstätten-Gais über 500 Franken aus dem Jahre 1911. Die Gründeraktie (1117 St.) ist überaus selten, da sie bei der Fusion 1948 nicht umgekauert wurde.

Geschäftsbericht 1933

Die Rheintalischen Strassenbahnen werden den Betrieb bis 1935 weiterführen, dank der jährlichen Subvention des Kantons und der Gemeinden.

Geschäftsbericht 1940

Zum ersten Mal seit vielen Jahren mussten die Betriebssubventionen nicht voll in Anspruch genommen werden. Auch der seit Jahren notwendige Zuschuss der Rheintalischen Strassenbahnen an das Betriebsdefizit ist weggefallen. Dennoch beträgt der Verlustvortrag mittlerweile über 444 566 Fr.

Geschäftsbericht 1941

Der Passivsaldo erreicht bereits 37% des gesamten Aktienkapitals.

Mit Rücksicht auf die im Gange befindlichen Hilfeleistungsaktion seitens der öffentlichen Hand wird im Moment noch von einer Bilanzbereinigung Abstand genommen.

Geschäftsbericht 1943

Es werden nun Untersuchungen angestellt über den Einsatz der verschiedenen Verkehrsmittel auf der Strecke Altstätten-Gais. Insbesondere wird die Umstellung auf Trolleybus- oder Automobilbetrieb geprüft.

Geschäftsbericht 1944

Angesichts der starken Interessengemeinschaft ergriff der VR die Initiative zur Herbeiführung einer Verständigung auf der Grundlage einer Zweier-Fusion SGA/AG, um eine Sanierung im Sinne des Privatbahn-Hilfeleistungsgesetzes durchzuführen.

Geschäftsbericht 1945

In der Angelegenheit der dauernden technischen Sanierung der Altstätten-Gais-Bahn sind weitere Untersuchungen über die zweckmässigste Lösung dieser für den Fortbestand eines öffentlichen Verkehrsmittels wichtigen Frage angestellt worden. Weitere Expertengutachten kamen zu dem Schluss, dass die Variante der Rekonstruktion der Bahn bevorzugt werden sollte.

Geschäftsbericht 1947

Der Verwaltungsrat hat nach eingehender Prüfung seine grundsätzliche Zustimmung erklärt. Die bisher vorliegenden Ergebnisse hinsichtlich der Zustimmung zum Sanierungsplan und die Beteiligung der Gemeinwesen an der Sanierung der beiden Bahnen lassen erkennen, dass an den zuständigen Orten die Wichtigkeit der Sanierungs- und Fusionsmassnahme für den Weiterbestand der beiden Unternehmen und für die Volkswirtschaft der ganzen Gegend erkannt worden ist.

Gemeinsamer Geschäftsbericht 1948 SGA/AG

Am 17. 7. 1948 fand die ordentliche GV statt.

Weitere Ausführungen über die Folgejahre enthält die SGA-Geschichte.

Öffentliche Auktion

28. Mai 1994, 14.00 Uhr

Saal 6.1 Rhein-Main-Hallen Wiesbaden

Zur Versteigerung kommen über 500 historische Wertpapiere, darunter eine Reihe von bekannten Autographen und bisher noch niemals auf dem Markt erschienenen Wertpapieren (z.B. Giesecke & Devrient, Commerz-Bank in Lübeck, Lübeck Linie, Heinrich Frank Söhne, Pommersche Bank, Motorenfabrik Darmstadt, Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt).

Versteigert werden ferner interessante Händler- bzw. Werbeartikelhändlerlots und hochwertige Bücher aus dem Bereich des Sammelgebietes.

Kostenloser Auktionskatalog
im Rahmen der

INVESTMENT '94
Fachmesse für Kapitalanlage

mit Unterstützung des

Handelsblatt
WIRTSCHAFTSBLATT

DM

**Wirtschafts
Woche**

Auktionator: Werner Kürle
Veranstalter: Raab Verlag GmbH
Vor dem Schifftor 2, 63571 Gelnhausen
Telefon 06051/820813, Fax 06051/820822

Historischen Wertpapieren

AUS VIELEN LÄNDERN UND VERGANGENEN ZEITEN
VON PRIVATEN SAMMLER
ZUM VERKAUFEN

*AUTOMOBIL - BANKEN - BERGBAU - EISENBAHNEN
HANDEL UND INDUSTRIE - STAATSANLEIHEN
ACHTZEHNTE JAHRHUNDERTS - SOUTH SEA*

Ägypten	Grossbritannien	Mozambique
Algerien	Guinea	Niederländer
Argentinien	Indien	Österreich
Belgien	Indochine	Rhodesien
Böhmen	Italien	Rumänien
Bolivien	Jugoslawien	Russland
Brasilien	Kameroon	Schweden
Bulgarien	Kanada	Singapore
Chile	Kongo	Spanien
China	Madagaskar	Südafrika
Deutschland	Malaysien	Tahitien
Elfenbein Küste	Marokko	Tunesien
Frankreich	Mexiko	Ubangien
Griechenland	Monte Carlo	Ungarn
	Vereinigte Staaten von Amerika	

VIELE IN FARBDRUCK *VIELE SELTEN*
VIELE SEHR DEKORATIV UND ZUM RAHMEN GEEIGNET

UM EINZELHEITEN, SCHREIBE ODER TELEPHONIERE:

ROBERT M. BRIDGFORTH, JR.
4325 87TH AVENUE, S.E.
MERCER ISLAND, WASHINGTON 98040 USA
TELEPHONE: (206) 232-4065

Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



**Auktionshaus
Gottfried Haas**

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg
Telefon (07141) 32064
Telefax (07141) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

Preiswerte Historische Wertpapiere

- Über 50 Seiten umfaßt meine deutschsprachige Hauptliste, vollgepackt mit Titeln (fast) aller Themen.
- Bestellen Sie noch heute eine Gratis-Liste und schauen Sie mal rein.

J. Ruschke

B.P. 6, F-17110 St. Georges-de-Didonne/France
Telefon 46060450 Fax 46063615

KLEINANZEIGEN

Sammler sucht HWP jeder Art aus Danzig. R. Völk, J.-H.-Schröder-Straße 3, D-31832 Springe, Telefon (05041) 44 08.

Texas vor 1910 Aktien und Nonvaleurs gesucht. W. H. Liesner, Kampenwandstraße 5, D-85598 Baldham, Telefon (08106) 363 90.

Kaufe / tausche / verkaufe HWP aus Bulgarien. Fred Minnis, Meerkoet 4, NL-3191 DN Hoogvliet, Fax 0104 387 119.

HWP aus Oberlausitz (Bautzen / Zittau / Löbau / Görlitz / Niesky / Weißwasser / Hoyerswerda / Kamenz / Bischofswerda) und Raum Pirna / Sebnitz zu kaufen gesucht. Angebote möglichst als Kopie mit Preisvorstellung an Dietmar Baur, Gaildorfer Straße 3, D-70374 Suttgart.

Verkaufe Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

Suche HWP Chemische Fabrik Elz AG / Turnverein Limburg a. Lahn e.V. Peter Egenolf, Waldstraße 20, D-65597 Heringen, Telefon (06438) 18 92, Fax 21 16.

Hongkong & Shanghai Banking Corporation-Chronik, 4 Bände, gesucht; ebenso Generali-Chronik, 2 Bände. Rainer Matt, Waterloostraße 36, D-22769 Hamburg, Telefon (040) 439 55 76.

Das Stichwortverzeichnis für die Jahre 1981 bis 1993 führt Sie zu einer Vielzahl interessanter Beiträge.

Es kann gegen Einsendung von 40 DM/35 sFr. (Bar, Scheck, Briefmarken) von der HP-Verlag AG, Genfergasse 10, CH-3001 Bern, bezogen werden.

Suche/tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Verkaufe: Compagnie des Install. Maritimes de Bruges, Obligation/500 Fr. 1x = 125, 3x = 330, 5x = 475; Kilo-Moto rot 1x = 6, 5x = 20, 25x = 75, 50x = 125; Versand 15 M. v.d. Scheer, Nedersticht 324, Amsterdam/Holland.

Verkaufe Anteilscheine der Zuckerfabrik Jarmen (1904, 1912, 1913); Liste über Verkauf von ZF-Aktien. Albrecht Jaep, Uelzener Straße 27, D-29559 Wrestedt.

.....
Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.
.....

Private Sammlungsauflösung 500 US-Eisenbahnen ab 1834, günstige Preise, Rabatte, viele dekorative Stücke, wenig Massenware. Telefon (030) 251 33 46.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Casino-Werte weltweit gesucht, auch Tausch möglich. Klaus Winterscheid, Am Elisabethheim 65, D-42111 Wuppertal.

Confederate States of America alles von 1861 bis 1865 sucht Jürgen Spindler, Herrfurtstraße 10-12, D-12163 Berlin, Telefon (030) 792 83 71.

Kaufe/tausche seltene US-Aktien mit schönen, ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche österr. Bankaktien vor 1920, nur von Privat. Angebote mit Fotokopie bitte an Chiffre 9451.

Dresdner Aktien und andere Wertpapiere sucht Dr. Richter, Dachsteinweg 27, D-01279 Dresden, Telefon (0351) 237 10 08.

EDHAC-Auktion am 11. 6. 1994. Katalog anfordern bei der Geschäftsstelle des EDHAC, Weingartnerstraße 26, D-76229 Karlsruhe.

Verkaufe / tausche historische Optionscheine, suche Tauschpartner für ausl. OS-Scheine oder Euromarkt. J. Schellheimer, Merianstraße 39, D-60316 Frankfurt, Telefon (069) 44 15 78.

Suche Stahlwerte von Charlottenhütte, Niederschelden; Eisenindustrie zu Menden und Schwerte; Westfälische Drahtwerke, Hamm; Stahl- und Walzwerk Weber, Brandenburg; DEW, Bochum; Krefelder Stahlwerke, Bernhard D. Brach, Kinderheimstraße 28, D-45770 Marl.

Privatsammler verkauft amerikanische Autographen von Edison bis Rockefeller. Christian Boczek, München, Telefon (089) 83 31 75.

Suche Anleihe der Stadt Goch 4,5% von 1922 über 10000 Mark und über 50000 Mark sowie Niederrh. Güter-Assecuranz-Ges. Wessel. Ralf Lange, Kaiserstraße 100, D-47800 Krefeld, Telefon (02151) 59 17 13.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Straße 36a, D-46047 Oberhausen, Telefon (0208) 86 23 46.

EDHAC-Auktion am 11. Juni 1994. Katalog: EDHAC-Geschäftsstelle, Weingartnerstraße 26, D-76229 Karlsruhe. Sammler gehören in den EDHAC!

Suche: Gehe & Co, Aktien von Aalener Firmen, Bergbauaktien und Kuxe vom Schwarzwald und Harz, HWP von Urach, Metzingen. Angebote per Kopie an H. D. Uhl, Zepelinstraße 9, D-74336 Brackenheim.

Suche Optionsscheine, auch größere Mengen für Werbezwecke, Telefon (0911) 70 60 23.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänfle, Telefon (02131) 5 04 41.

Kaufe polnische (und aus dem Gebiet Polen) Aktien, Anleihen u.a. HWP aus dem Zeitraum XVII und XIX Jh., I. Maciag, Skr. Pocz. 236, PL-23-203 Krasnik 6, Polen.

Biete Aktien, suche Inflationsgeldscheine, Notgeldscheine, alte Schecks, Gutscheine, Ansichtskarten. P. Hackel, Kistelberg 61, D-89522 Heidenheim, Telefon (07321) 514 92, ab 18.00 Uhr.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungs austausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Telefon D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Suche Unterschriftsprobe von Frank Rockefeller, Bruder von John D.; wer kennt Aktien mit seiner Unterschrift? Kaufinteresse vorhanden! Klaus Wallek, Dieheimer Straße 26, D-69231 Rauenberg.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

Neue Anschrift

Ab sofort finden Sie uns im Zentrum von Bern - 50 Meter entfernt vom Hauptbahnhof

HP-Verlag AG

Genfergasse 10

CH-3001 Bern

Telefon (031) 3126116

Telefax (031) 3126106

Wiesbaden gesucht; u.a. Nassau Railway Comp., Kronen- und Germania-Brauerei, Wilhemj, Nass. Landesbank, Holzhandelsges., Wiesb. Automobilclub, Kalle, Fauth, Wagner, Trepel. Telefon (0611) 13 12 35.

Verkaufe gültige Ytong-Aktien. Garantie-Dividende 86 DM zzgl. Steuergutschrift. Angebote an Chiffre 94402.

Suche **Aktien** von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haaß**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Telefon (07141) 3 20 64.

Wer hat Sächsische Bank Nr. 28 992 und 28 993? Bitte Kontakt aufnehmen mit Ulrich Drumm, Mauerkircherstraße 48, D-81679 München.

Suche französische HWP's - besonders dekorative Papiere. Josef Pepinski, Kopenhagener Straße 15, D-53881 Euskirchen, Telefon (02251) 750 24.

Harrisburg, Portsmouth, Mount Joy and Lancaster RR Comp. von 1858 mit 10 Vignetten nur 800 DM (VH) und Porto; Telefon (0611) 46 23 49.

Sammler kauft - tauscht österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie), Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Telefon (03185) 83 16, abends oder am Wochenende.

10 verschiedene holländische Aktien, überwiegend gelaufene Stücke, keine Abbildungen - nur 35 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Telefon (0031-8023) 36 87.

Suche Datenbank-PC-Software (DOS-Windows, oder OS/2) für Sammlung. Offerten (ev. Testversionen) an Hr. A. Schwab-Eggimann, Oberhusstrasse 26, CH-8134 Adliswil.

EDHAC-Auktion am 11. 6. 1994. Katalog: EDHAC-Geschäftsstelle, Weingartnerstraße 26, D-76229 Karlsruhe. Sammler gehören in den EDHAC!

Suche alles über John Law (Bücher, Briefe, Urkunden, Berichte, auch Reprints). Ebenso Wertpapiere und Papiergeld und Münzen der Zeit. B. Suppes, Am Schloßpark 121, D-65203 Wiesbaden.

Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“

AGENDA

Geplante Auktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 28.05.94 Gutowski, Wiesbaden
- 28.05.94 Raab-Verlag, Wiesbaden
- 11.06.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 16.06.94 Smythe & Co., Memphis
- 02.07.94 Herbst, Mechernich
- 10.09.94 HP-Verlag AG, Bern
- 01.10.94 FHW, Frankfurt
- 22.10.94 Boone, Antwerpen,
- 05.11.94 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 12. 11.94 Weywoda, Wien

Geplante

Fern- und Clubauktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 11.06.94 EDHAC, Kürnbach
- 28.06.94 Haas, Asperg

EGYPT TREASURES

P.O. Box 91 El-Zeytoun
Cairo Egypt
Tel./Fax **202-2572147

Böhmische Straße 28
D-12055 Berlin - Germany
Tel. **49-30-6876195
Fax **49-30-6870422

Ägypten:

- Historische Wertpapiere
- Goldmünzen
- Silbermünzen
- Banknoten
- Telefonkarten
- Banknoten
- Briefmarken
- Alte Postkarten

Bitte fordern Sie unsere Preisliste an!

Erleben Sie
die Faszination
der industriellen
Revolution
auf Historischen
Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen
und Verschenken.
Fordern Sie noch heute
kostenlos Ihre persön-
liche, reich bebilderte
Liste an.



**Benecke
&
Rehse**

**Historische
Wertpapiere**

Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH
Am Hogrevenkamp 4
D 38302 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31 / 7 28 90
Fax 0 53 31 / 3 15 75



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**
P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773

**Guter Druck
steigert den
Wert.**



Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09 / 9 80 85-0 · Fax 02 09 / 9 80 85-85

Der GET '94 ist da!

Ein Wertpapierkatalog,
wie es ihn bisher nicht gab!

10 Punkte, die für GET sprechen:

1. **Zeichenerklärungsklappen** —
sofort bei jedem Titel sichtbar die Details
2. **Mehr Information** —
Angaben über Farben, Vignetten, Randbordüren
3. **Mehr Preisinformation** —
Höchst-, Tiefst-, Durchschnittspreis
4. **Häufigkeit** —
genaue Angaben über die bisher erfaßten Titel
5. **Preistrend** —
wichtige Entscheidungshilfe über die preisliche
Entwicklung des Papieres
6. **International** —
grundsätzlich zwei Sprachen, zwei Währungen
7. **Handling** —
Katalog bleibt offen liegen, kann umgeklappt werden
8. **Auflage** —
5.000 Auflage, großzügige Abgabe an Einsteiger
9. **Bindeform** —
praktische Plastik-Effekt-Bindung
10. **Nachschlagbar** —
in sieben Sprachen

Raab Verlag
Vor dem Schiffort 2
63571 Gelnhausen
Telefon 06051/820813
Fax 06051/820822

Nur DM 56,- + Porto + Verpackung

Vorname, Name

Straße

Plz/Ort

Stück

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



SOC

VERRERIES RÉUNIES

*Constituée suivant acte déposé chez M^r
et par délibérations des As
Modifiés par actes déposés en l'étude de M
et par délibérations des Assemblées gé*

Capital Social : UN MILLI

DIVISÉ EN 300

SIÈGE S

USINES : à RIVE-DE-GIE

ACTION DE CINQ CE

Entièr

N°

Par.

UN ADMINISTRATEUR,

[Handwritten signature]

[Circular stamp: VERRERIES RÉUNIES]

Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

IHR VERMÖGEN IN BESTER HAND: DIE WESTFALENBANK.

Sie haben sicher etwas Besseres zu tun: Denn um Ihr privates Vermögen effizient zu managen, brauchen Sie entsprechende Informationen und vor allem Zeit, diese richtig auszuwerten und umzusetzen. Diese Zeit nehmen wir uns für Sie.

Als BERATER-BANK haben wir uns auf die Lösung komplexer Fragen spezialisiert. Dabei ist der von jeher enge und persönliche Kontakt zu unseren Kunden die wichtigste Basis. Denn vor der Beratung steht bei uns das Zuhören. Wir kombinieren Ihre Wünsche mit der profunden Markt-



kenntnis, der Kreativität und dem Wissen unserer Experten für ein optimales Anlageergebnis.

Direkte Kontakte, Unabhängigkeit in der Beratung und innovatives Potential für Konzepte nach

Maß sind unser Erfolgsrezept für Ihr Vermögen. Sehen Sie die Experten der Westfalenbank als Ihre Partner in allen Finanzfragen. Ihr Vermögen ist bei ihnen in bester Hand. Sprechen Sie uns an:
Klaus P. Köhler, Tel.: 02 34/616-521
Georg Leopold, Tel.: 02 11/82 27-103
Fax: 02 34 /6 16-251



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG - 44787 Bochum - Huestraße 21-25 - 40213 Düsseldorf - Benrather Straße 12
Frankfurt - Luxemburg
Im Konzern der HYPO-BANK München

INHALT

Nr. 6 · Juni 1994 · 14. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
Wien – Ludwigshafen – Wiesbaden – Wiesbaden	4
Telex	9
Club-Nachrichten	11
Pressespiegel	11
Das interessiert den Sammler	
Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung)	12
Aus der Wirtschaftsgeschichte	
Einer Aktie aufgesessen	14
Aus den Sammelgebieten	
Appenzeller Strassenbahn- Gesellschaft	16
Kleinanzeigen	21, 22
Agenda	22

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3186106.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karin Datz, Uwe Falkenberg.
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 12.3722, BLZ 43020000.
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtsstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Dieser Ausgabe liegen das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG vom Juni 1994 bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. Juli 1994.
Redaktionsschluß
ist der 4. Juli 1994.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie über 500 Francs der "S.A. des Verreries Réunies de la Loire et du Rhône" aus dem Jahre 1892. Mit der großen Abbildung eines Kriegers und Szenen aus der Arbeit in einer Glasbläserei sowie mit den dargestellten Produkten ist dieses Wertpapier ein gutes Beispiel für die Art, in der damals Aktionäre angesprochen werden sollten. Der Preis für diesen Titel, der nur mit 3000 Stück emittiert wurde, liegt in Frankreich noch bei unter 100 DM und in den deutschsprachigen Ländern demnächst wahrscheinlich um etwa 50% höher.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
ereignisreiche Wochen liegen hinter uns. In vier Auktionen (drei in Deutschland, eine in Österreich), über die wir in diesem Heft aktuell berichten, wurden, mit Kommissionen und Steuern gerechnet, über eine Million Mark in Historischen Wertpapieren und Varia umgesetzt. Das Interesse richtete sich natürlich in erster Linie auf die Gutowski-Auktion, die mit einem Ausruf von 1,2 Millionen DM neue Maßstäbe setzen wollte. Im Vorfeld hatte es von anderer Seite ja schon Berichte gegeben, als ob diese Summe bereits erreicht worden wäre. Doch bei Auktionen geht es zu wie bei Wahlen: Es kommt oft ganz anders und hinterher wissen alle, warum es so gewesen ist. Lesen Sie selbst in unserem ausführlichen Auktionsbericht, wie eine halbe Million Mark Nettoumsatz relativiert werden kann. Es ist eben nicht möglich, quasi aus dem Stegreif ein nicht informiertes Publikum für ein Sammelgebiet zu begeistern, das Ansprüche stellt. Wie der Wähler, wie der Fernsehzuschauer und wie der Sportanhänger ist auch der Sammler Historischer Wertpapiere mündiger als mancher denkt und richtet sich entsprechend ein.

Insgesamt gesehen wirkt sich der Mehrumsatz aus der Gutowski-Auktion in Deutschland natürlich bei einem Vergleich der Gesamtumsätze des ersten Halbjahres 1994 mit denen aus der ersten Hälfte des Jahres 1993 werterhöhend aus. Statt 1,22 Mio DM wurden 1,54 Mio DM erzielt. Da die Zahl der offerierten Lose sogar um 200 auf 5500 zurückgegangen ist und da hiervon 3584 und somit 99 mehr versteigert werden konnten, ergab sich ein Zuwachs von 26%. Um 23% stieg der Durchschnittswert je Los und um 3% die Zahl der verkauften Lose. Wird der Mehrumsatz der Gutowski-Auktion herausgerechnet, bleibt ein Zuwachs von rd. 2%. Insgesamt gesehen scheint es von der ermäßigten Plattform aus wieder leicht aufwärts zu gehen. Vergessen werden sollte allerdings nicht, welche enorme Anzahl an Spitzenstücken in allen Auktionen offeriert worden ist, um das genannte Ergebnis zu erreichen.

Den leichten Aufwärtstrend nahm die Wochenzeitschrift *Börse online* zum Anlaß, einen Artikel zu veröffentlichen, in dem rückläufige Preise als guter Einstieg bezeichnet werden. Von drei der dort inserierenden Händler wissen wir, daß sie jeweils mindestens vierzig Anfragen erhalten haben – ein Beispiel, wie wichtig auch solche vermeintlich geringfügigen Aktivitäten sind.

Bewußt steht das Marktgeschehen im Mittelpunkt dieses Heftes. Dazu gehören auch Ausführungen, die beim EDHAC, der deutschen Sammlervereinigung, zu lesen waren und die Aufschluß geben über die Stimmungslage unter den Sammlern, an deren Wünsche und Bedürfnisse manchmal doch wohl zu wenig gedacht wird.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

32. Auktion der Handelsgesellschaft am 6. Mai 1994 in Wien

Hoch über den Dächern von Wien, im neuen Festsaal der Wiener Städtischen Versicherung, veranstaltete die Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere an einem Freitagabend ihre 32. Auktion.

Die gut 70 Besucher konnten unter exakt 661 Losen auswählen, von denen etwa 20% dem Bereich Varia zuzuordnen waren.

Obwohl weniger Lose verkauft werden konnten als in der Herbst-Auktion, ergab sich ein besseres Ergebnis, da das qualitativ gute Angebot zu teilweise hohen Zuschlägen führte. Insgesamt wurde ein Nettoumsatz von 980 000 öS (137 000 DM/117 000 sFr.) erzielt. Bei 410 verkauften Losen (251 zurück, Rücklosquote 38%) errechnet sich ein Durchschnittswert von respektablen 2390 öS (334 DM/286 sFr.).

Den höchsten Preis erreichte in dieser Auktion die „Matzner Rindviehzucht“, eine Aktie aus dem Jahre 1836, die mit 36 000 öS zugeschlagen wurde. Die sehr dekorative Wertheim-Aktie von 1913 mit der Faks.-Unterschrift des Gründers Wertheim kletterte von 17 000 öS auf 25 000 öS.

Hohe Preise gab es auch für

- Grand Hotel Pupp, Gründer-Aktie von 1892, mit 3800 öS,
- Alpine Montan „Hermann Göring“, Aktie von 1939, mit 8000 öS,
- Muster der VW-Aktie von 1970 mit 3500 öS (!),
- Frucht- und Mehlbörse 1889 mit 16 000 öS,
- Amsterdamsche Bank (heute Amro), Aktie von 1872, mit 6500 öS.

Die Plakate und Reklamedrucke erzielten gute Preise und wurden fast alle verkauft. Das Kriegsanzleiheplakat aus dem Jahre 1917, gestaltet von Sterra, war dem Erwerber 9000 öS wert.

Nach wie vor zu begrüßen und bisher in keinem anderen Land erreicht ist die enge Zusammenarbeit bedeutender Banken und Ver-



36 000 öS: Aktie des Vereins zur Beförderung der Rindviehzucht „Mit dem Gesamtbetrag des, für derlei Aktien erlösten Geldes sollen bei der, durch k.k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien veranlaßten Rindvieh-Ausstellung zu Matzen im Jahre 1836 einzelne schöne Tiere dieser Viehgattung angekauft, und unter die Aktien-Inhaber durch das Los öffentlich verteilt werden.“ Aktie über 2 Gulden konv. Münze, Nr. 78, Matzen 1836.

sicherungen mit den Wiener Auktionshäusern für Historische Wertpapiere.

20. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 14. Mai 1994

Im mit rund 50 Besuchern gut gefüllten Auktionssaal im Hause der Stadtparkasse hatte Auktionator Ulrich Drumm mit 1085 Losen erneut ein Mammutprogramm zu bewältigen.

Nicht nur die Zahl der Lose ist bei der Stadtparkasse immer recht hoch, auch die Wertpapiere aus Deutschland machen zumeist, wie auch bei dieser Veranstaltung, mehr als zwei Drittel des Angebotes aus. Bei diesem großen Anteil kann es nicht ausbleiben, daß sich Titel wiederholen, so daß regelmäßig neue Bieter aktiviert werden müssen. Dies erfolgt z.B. über Publikationen der Sparkassen, in denen Historische Wertpapiere angeboten werden. Da es nicht immer gelingt, nur auf diesem Weg eine entsprechende Nachfrage auszulösen, liegt der Anteil der nicht verkauften Lose vor allem in letzter Zeit recht hoch.

Bei dieser Veranstaltung konnten 679 der 1085 Lose (406 zurück, Rücklosquote 37%) mit einer Gesamtsumme von 179 800 DM/153 750 sFr. verkauft werden, aus denen sich ein Durchschnitt von 265 DM/226 sFr. errechnet.



8500 DM

Die höchsten Preise erzielten allerdings ausländische Titel:

- 9700 DM erbrachte die spanische „Sevilla“ von 1749,
- 8500 DM die Schweizer Aktienbrauerei Thun von 1897,
- 5100 DM die „Barcelona“ von 1756 aus Spanien und
- 3400 DM die „Amexco“ von 1854 aus den USA.

An die Spitze der deutschen Titel setzte sich eine früher eher preiswerte Aktie, die „Elektrizitäts-AG vormals Schuckert & Co.“ von 1893 aus Nürnberg (wir berichteten über deren Bedeutung), die bei ei-



300 DM.

nem Ausruf von 2000 DM bis auf 3200 DM kletterte.

Bei den Papieren aus Deutschland gab es im übrigen noch die relativ geringsten Rückgänge, vor allem die nicht so bekannten Stücke und Konvolute liefen recht gut. Das Ausland war, abgesehen von Spitzenwerten, nicht sehr gefragt, wenn die Preise nicht absolut moderat erschienen.

Auffallend war diesmal die relativ geringe Beteiligung der Sammler im Saal, die nicht aus ihrer Reserve gelockt werden konnten.

In der deutschen Auktionslandschaft setzt die Stadtparkasse Ludwigshafen offensichtlich weiterhin den Schwerpunkt deutlich auf ein umfassendes Angebot aus Deutschland, das alle Regionen für die vornehmlich über die Sparkassenorganisation erworbenen Interessenten abdeckt.

15. Auktion von Vladimir Gutowski am 28. Mai 1994 in Wiesbaden

Was haben Fußballspiele und Auktionen gemeinsam? Nicht unbedingt nur das, was Ihnen jetzt spontan einfällt: Einer wird gewinnen. Gemeinsam ist beiden, daß sie in der Regel an einem Samstag stattfinden. Ich erinnere einiger früherer Auktionen der Freunde Historischer Wertpapiere, an denen in der dritten Reihe sitzend ein bekannter Sammler der Spezialität Hopfen und Malz teilnahm und dabei mit dem Walkman-Knopf im Ohr kein lifeübertragenes Spiel seines HSV versäumte.

Wiesbaden war der Tatort zweier Auktionen am Samstag, dem 28. Mai 1994. Wäre die zeitgleiche HWP-Auktion des Gelnhäuser Raab-Verlages auf der „Investment 1994“ über eine Großbildwand ins wenige Schritte entfernte Casino übertragen worden, so hätte der absolut konzentrierte ein Stereo-Erlebnis der neuen Dimension haben können. Bei dem Deko-Titel „Venise à Paris“ von 1890 zum Beispiel. Hier als Los-Nr. 239 unter der Rubrik Frankreich als „Finanzierungsgesellschaft für den Venedig-

Pavillon auf der Pariser Weltausstellung“ vorgestellt und mit 680 DM ausgerufen, bei der Raab-Veranstaltung zum Ausruf von 800 DM als „Transportgesellschaft zwischen Frankreich und Italien“ deklariert. Die Beschäftigung mit historischen Wertpapieren hat auch in dieser Hinsicht etwas Spannendes. (Über die Auktion des Raab-Verlages finden Sie nachstehend einen Bericht.)

Lebhaftes Medienecho

Ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit war die Vorstellung ausgewählter Auktionslose in den vergangenen Wochen in der Hauptfiliale der Dresdner Bank AG in Wiesbaden sowie in der Spielbank der Kurstadt, dem gut gewählten Ambiente für eine Veranstaltung dieser Art, als deren „Schirmherr“ Bernd Suppes fungierte. Mehrere Zeitungen machten auf die Auktion aufmerksam, der Hessische Rundfunk brachte einen Radiobeitrag am Morgen der Veranstaltung, die Hessenschau im dritten Fernsehprogramm zeigte Ausschnitte des anfänglichen Verlaufes. Sogar aus der Ukraine kam kurzfristig eine Anfrage. Dort hielt man die Versteigerung allerdings für eine Initiative der Deutsche Börse AG. Vielleicht galt hier das Interesse



Frau Hannelore Rönsch, Bundesministerin für Familie und Senioren, besichtigte nach Übergabe der Spende gerahmte Ausstellungsstücke der Gutowski-Auktion.

dem zum Ausruf gelangenden Leninorden.

Nicht nur Wertpapiere

Ca. zwei Drittel der inklusive Zusatzkatalog 1116 Lose entfielen auf Aktien- und Anleihedokumente im engeren Sinn. Darunter auch die von dem Belgier R. Tanghe künstlerisch im Zeitgeschmack gerahmten Exponate, die aber -vielleicht aufgrund des strengen Zusatzes „nur an Selbstabholer“ – durchweg nicht den Besitzer wechselten. Raum blieb für ein breites Angebot in Form von Büchern, Firmenrechnungen, Land- und Postkarten, Plakaten, Zeitungen und Varia. Ein Teil der aufgelösten Sammlung des Heimatforschers für Wiesbaden und Nassau, Otto E. Fink, fand sich ebenso im Auktionsmaterial. Das sehen zwar nicht alle HWP-Sammler positiv, doch spricht ein dergestalt zusammengestelltes Angebot bei klarer Gliederung andererseits auch einen größeren Kreis an.

Lobenswerter Katalog

Bei Durchsicht des Kataloges fiel auf, daß die „kleinen“ Aktien und Anleihen überwiegend moderat angesetzt waren, die „schweren“, auf dem Markt aus den Versteigerungen der letzten sechs Jahre bekannten Originalstücke, dagegen zum Teil mit dem Ausrufpreis künftige Bewertungen vorwegnahmen. Etwas irritiert stellten Sammler fest, daß die Usancen seitens des Veranstalters wiederum neu gefaßt waren. Feste Ausrufpreise geben dem Bieter mehr Klarheit und Sicherheit. Bei dieser Auktion gab es nun wieder verbindliche „starting prices“. Oftmals – nicht durchgängig – wurde zusätzlich am Ende des Losbeschriebes ein Schätzpreis oder die Preisangabe im aktuellen Suppes-Katalog angegeben. Viele Titel wurden im Ausruf sehr weit unter dem im Suppes ermittelten Durchschnittspreis angesetzt – eine Möglichkeit zum Kaufreiz. Zieht der Sammler nun noch den neuen GET-Katalog 1994 bei den deutschen Stücken zu Rate, sollte er schon gut informiert und mit den Bandbreiten des Marktes vertraut sein, um den eigenen Wertmaßstab für das „Objekt seiner Sehnsucht“ zu finden.

Der von Vladimir Gutowski hinsichtlich der äußeren Aufmachung und der Qualität wie immer hervorragend gestaltete Katalog verdient außerordentliches Lob und ist seinen Preis von 20 DM wirklich wert. Er steht beispielhaft dafür, Interessenten, die sich dem Thema Historische Wertpapiere erstmals zuwenden, den positiven Eindruck zu vermitteln, daß es sich bei den alten Finanzdokumenten um ein respektables, eigenständiges und zukunftsorientiertes Sammelgebiet handelt, dessen Entdeckungs- und Wertsteigerungspotential noch lange nicht ausgeschöpft ist. Erfreulicherweise gehen die Losbeschreibungen über die reinen Informationen zum Sichtbaren und die Aussagen der Börsenführer hinaus und stellen das Dokument in den jeweiligen zeitgeschichtlichen Rahmen.

Der Auktionsverlauf

Schon vorab gut informiert fand sich – der Wunsch eines jeden Ver-



480 DM.

anstalters – ein „voller Saal“ ein. Über 100 Biaternummern wurden am Eingang vergeben; Wiesbadener Prominenz und neue Gesichter waren vorherrschend, die Händler aus dem In- und Ausland kaum vertreten. An den Seitenwänden hingen die gerahmten Auktionslose und konnten so auch während der Veranstaltung von dem Flanierpublikum des Casinos angeschaut werden, was keines-

wegs störte. Ausgesprochen nachteilig wirkte sich aus, daß nach dem so positiven Beginn der ersten Stunde und der Verauktionierung der Regionalwerte die in dem Zusatzprospekt aufgeführte Gebrauchsgraphik vorgezogen wurde, die Nummernfolge aus organisatorischen Gründen vollends durcheinander geriet. Der Saal leerte sich rasch und auch die deutschen Titel, die in der vierten Stunde unter den Hammer kamen, wurden vor vielen leeren Stühlen ausgerufen, was hoffentlich nicht daran lag, daß der angereiste Teilnehmer auf der Suche nach einer coffeinhaltigen Pausenerfrischung im nahen Kurcafé oder bei der großen Briefmarkenauktion im Nebensaal sitzenblieb. Champagner war nicht nur als Begrüßungsschluck angesagt, ist aber nicht jedermanns Sache.

Alles in allem war es eine wohlüberlegte Veranstaltung, die den Markt für neue Interessenten erschloß. Immer wird der Käufer, der Saal- ebenso wie der Briefbieter, ein emotionales Wesen sein und eine schwer einschätzbare Größe bleiben. Die Kaufentscheidungen summierten sich bei einem Angebot im Hauptkatalog von 913 Losen zu einem Tagesergebnis von 507 000 DM/433 000 sFr. bei einem Ausruf von 1,19 Mio DM. In dieser beachtlichen halben Million Mark sind vier herausragende Ergebnisse von 25 000 DM und mehr, die insgesamt 210 000 DM erbrachten, enthalten. Die Rücklosquote lag mit 326 Losen bei 35,7%; der Durchschnittswert bei 864 DM/739 sFr. (Alle Angaben beziehen sich auf die Nettozuschläge ohne Nachverkauf aus dem Hauptkatalog und entsprechen den Angaben des Hauses Gutowski).

Bei einem so reichhaltigen Auktionsangebot können an dieser Stelle nur einige Trends und wenige Einzelergebnisse herausgestellt werden (Ausruf jeweils in Klammern). Ich hoffe, es sind auch die dabei, von denen Sie brennend gern wissen möchten...wie lief's denn so am 28. Mai 1994?!

Einzelergebnisse

– Herzoglich Nassauische Wiesbadener Eisenbahn Gesellschaft von 1853 4000 DM (3000 DM). Dieses erste Auktionslos wurde

unter Mitwirkung der Bundesministerin für Familie und Senioren, Frau Hannelore Rönsch, zugunsten der Stiftung „Daheim im Heim“, die maßgeblich dazu beiträgt, die Sanierung der Pflegeheime in den neuen Bundesländern voranzutreiben, versteigert. Die markgerechte Zuschlagssumme geht ohne Abzüge an die Stiftung. Hier wäre ein „ungewöhnlich hoher Marktpreis“ sicher eine tolle Sache gewesen. Wenn Sie möchten – jedes „Aufgeld“ ist gerne gesehen: Stiftung „Daheim im Heim“, Kaiser-Friedrich-Ring 65, D-65185 Wiesbaden, Konto Deutsche Bank AG Wiesbaden Nr. 0262360.

- Ilmenauer Kupfer- und Silberbergwerk, 3 Papiere mit Goethe Autograph 1784 – 1792 130 000 DM (100 000 DM).
- Neue Theater-Actien-Gesellschaft, Frankfurt 1877 zum Ausruf (30 000 DM).
- Verein zum Schutz deutscher Auswanderer nach Texas, Mainz 1844 (19 500 DM) zurück, ebenso drei weitere Titel mit gleicher Thematik.
- Die Titel aus Skandinavien wurden durchweg nicht angenommen, obgleich z.B. norwegische Titel sehr selten sind und traditionell bei Gutowski angeboten

werden; Det Lolland-Falsterske Jernbane-Selskab, Kopenhagen 1875, älteste dänische Bahnaktie, 750 DM (680 DM).

- Cooperation Libre des Armées de Terre et de Mer S.A., Paris 1893, 2600 DM (1800 DM).
- La Gravure Francaise SA, Paris 1934, Entwurf und zweifache Signatur Louis Icart, Paris 1934, zurück (7500 DM).
- S.A. du Home Decor, Paris 1898, Jugendstil – früher schon einmal mit über 15 000 DM bezahlt – zurück (8000 DM).
- Channel Tubular Railway, London 1892, 1150 DM (800 DM) – politisch aktueller Titel!
- Sigaren- en Tabaksfabriek L. van Beethoven, s'Gravenhage 1926, 330 DM (180 DM), schlicht gestaltet, aber originell.
- North American Phonograph Comp. von 1893 mit Original-Signatur von T.A. Edison zurück (45 000 DM).
- Flamingo Films, Inc. von 1933, Original-Signatur von Buster Keaton, zum Ausruf (3750 DM).
- Logansport Aviation Co., 1919, Hubschrauberwert mit Autograph des Erfinders Alphonse Munson, zusammen mit interessanten technischen Zeichnungen und Patentschriften zurück (960 DM).

- Maria Theresia, Anleihe aus Wien von 1779, eines der Top-Stücke der Auktion, zurück (74 000 DM).
- Danzig-Dokumente waren lebhaft nachgefragt, Rußland lief gut, da auch hier rare Titel gut beschrieben angeboten wurden; russische Binnenschifffahrt erzielte hohe Zuschläge an Spezialsammler.

Bei den deutschen Aktien und Anleihen zeigte sich eindeutig, daß seltene Stücke von den „alten Hasen“ – ob Brief- oder Saalbieter – richtig eingeschätzt werden:

- Siemens & Halske AG, Berlin 1897, Gründerremission nach einem Sütterlinentwurf, der immer wieder begeistert, 7500 DM (4500 DM).
- Kölner Zoo von 1861, Gründeremission, erst unlängst auf einer Graphik-Auktion gesichtet, zurück (8500 DM).
- Crefelder Strassenbahn AG von 1926 820 DM (150 DM).
- Elektrische Strassenbahn Bamberg AG von 1899 (Muster) 1000 DM (250 DM).
- Elgersburger Ritterschaft e.V., Anleihe von 1911 inkl. drei Notgeldscheinen 850 DM (200 DM).
- Hermann Ganswindt, Berlin 1907 (vgl. HP-Magazin 5/94) zum Ausruf von 800 DM.
- Kolberger Kleinbahn AG von 1895 (Muster) 1050 DM (450 DM).

Die Gewerkschaft Pascha ging nachweislich nicht an das Frauenmuseum in Wiesbaden. Das Stück ist schlicht – es gab aber auch 1940 nur 100 Pascha-Anteile, 220 DM (125 DM). Karin Datz



Bei einem Ausruf von 45 000 DM nicht zugeschlagen.

Auktion des Raab-Verlages am 28. Mai 1994 in Wiesbaden

Im persönlichen Gespräch hatte Auktionator Werner Kürle den Ausgang seiner ersten öffentlichen Auktion ahnungsvoll vorausgesagt: „Auf Grund der Begleitumstände kann sie zu einem Flop werden“ – und so kam es denn auch.

Doch es waren weder die hervorragend aufgemachte Organisation noch das breite und günstige Angebot dieser Auktion; denn am sel-

ben Ort und fast zeitgleich fand die (im Vorfeld als „Jahrhundert-Auktion“ angekündigte) Gutowski-Auktion statt. Es ist für den Sammler schon erstaunlich, daß es unter den gegebenen Umständen nicht möglich war, rechtzeitig eine Abstimmung vorzunehmen, die diese terminliche Kollision vermieden hätte.

Doch nun zum Verlauf der Auktion des Raab-Verlages:

Pünktlich um 14.00 Uhr eröffnete Werner Kürle vor weniger als zehn Saalbieter die Auktion, in der 624 Lose (Historische Wertpapiere und Varia, wie Policen, Bücher etc.) aufgerufen wurden. Wenn überhaupt, erfolgten die Zuschläge vor allem an Schriftbieter. Nach meinen Aufzeichnungen gab es 89 Zuschläge im Wert von rd. 32 000 DM an Schrift- und 16 Zuschläge im Wert von 1625 DM an Saalbieter. Verkauft wurden u.a.

- Druckerei-Musterbuch von Giesecke & Devrient aus den dreißiger Jahren, in dem auch sieben bisher unbekannte Papiere enthalten sind, 9900 DM (8299 DM) - zweifellos der Höhepunkt der Auktion.
- Deutschvölkisches Spar- und Kreditinstitut, Anteilschein von 1910 aus Wien, 1500 M (1250 DM).



Bei 2500 DM Ausruf nicht zugeschlagen.

- American Merchants Union Express von 1869, 1200 DM (750 DM).



Pressearbeit auch vor der Raab-Auktion: Am 20. Mai 1994 interviewte Frank Lehmann vom Hessischen Rundfunk für das ARD-Fernsehen Werner Kürle live in der Börse Frankfurt auf der Empore.

- Neusiedler Seebahn AG, von 1897 aus Budapest, 640 DM (580 DM).

Schade, daß viele recht günstig ausgerufene Lose, so z.B.

- Actien-Bauverein Passage zu 1100 DM
- Café de la Paix zu 2500 DM
- Slavia Versicherungsbank zu 1450 DM
- Emdener Häringfischerei zu 1300 DM

und viele andere mehr keinen Käufer fanden. Auch von den 105 Losen des Bereichs Automobil wurden nur 22 zugeschlagen. Wertvolle Sammler-Lots amerikanischer Eisenbahnen blieben ebenso unbeboten wie z.B. 12 Lose der Computer-Branche oder 22 Lose mit Banken aus aller Welt. Hier hätte es gute Gelegenheiten zum Aufbau von Sachgebiets-Sammlungen gegeben. Von den 15 sehr beachtenswerten Büchern mit Firmengeschichten fand nur der Band „Krupp 1812 bis 1912“ zu 160 DM einen Abnehmer.

Sichtlich enttäuscht beendete Werner Kürle gegen 16.30 Uhr die hervorragend geleitete Auktion, die er mit vielen zusätzlichen Hinter-

grund-Informationen abwechslungsreich auflockerte; fünf Bieter waren noch verblieben.

Dennoch sieht der Auktionator positiv in die Zukunft: Die Auktion Historischer Wertpapiere solle ein fester Bestandteil der jährlichen Investmentmesse in Wiesbaden werden und für den November 1994 sei eine Auktion in Frankfurt geplant.

Es bleibt zum Schluß zu hoffen, daß im Nachverkauf so mancher Sammler noch die Gelegenheit zu einem günstigen Erwerb von verbliebenen Stücken wahrnehmen wird.

Friedrich K. Krüger

Auf Befragen teilte uns der Veranstalter mit, daß es nach der öffentlichen Auktion keine offizielle Ergebnisliste gibt. Erst wenn der vierwöchige Nachverkauf abgeschlossen ist, wird eine solche Liste aufgestellt. Da wir aus grundsätzlichen Erwägungen heraus, die eine Vergleichbarkeit gewährleisten, aber auch aus terminlichen Gründen nur die offiziellen Zahlen des Auktionstages der Veranstalter unseren Berichten und späteren Marktanalysen zugrundelegen, können wir diese Veranstaltung hierbei nicht einbeziehen.

23. Internationale Münzenbörse Zürich

Am 29. und 30. Oktober 1994 findet im Swissotel Hotel International in Zürich die 23. Münzenbörse statt, an der traditionell mehrere Händler mit Historischen Wertpapieren vertreten sein werden. Es lohnt sich, diesen Termin schon jetzt vorzumerken.

Nachlese zur Stuttgarter ISA 94

Vom 8. bis 10. April 1994 fand in Stuttgart die „Internationale Sammler- und Antiquitäten-Ausstellung“, kurz ISA, statt. Historische Wertpapiere waren an den Ständen der Raab-Verlag GmbH und der „Bond & Share“ vertreten. Beide Gesellschaften berichten von lebhaftem Interesse und vielen Kontakten sowie Suchwünschen. Es ist erfreulich, daß bei solchen Veranstaltungen, an denen ja tausende von Besuchern anwesend sind, unser Sammelgebiet präsentiert wird.



Der EDHAC hielt sogar eine kleine Versteigerung ab, bei der allerdings nur gängige Titel vertreten waren. Diese Auktion war zudem nicht angekündigt und fand dementsprechend wenig Resonanz. Da am selben Wochenende das Treffen der Frankfurter Freunde



stattfand, fehlten die beiden genannten Firmen aufgrund der Terminüberschneidung dort. Die Fotos sollen einen kleinen Eindruck von der ISA vermitteln.

Buch über polnische Wertpapiere erschienen

Im Mai d. J. ist ein Buch über polnische Wertpapiere mit dem Titel „Polskie Papiery Wartosciowe -



Aktie der „Standard-Nobel w Polsce“ aus dem Jahre 1936 mit Texten in polnischer und englischer Sprache.

Polish securities“ (Polnische Wertpapiere) auf den Markt gekommen. Autoren sind Dr. L. Praga, Vorsitzender der Wertpapier-Kommission, und Prof. Dr. Leszek Kalkowski von der Ökonomischen Akademie in Krakau. Auf 142 Seiten werden 200 Historische Wertpapiere aus der Zeit von 1768 bis heute vorgestellt. Das Buch ist chronologisch geordnet und in vier Zeiträu-

me eingeteilt. Es gilt als die erste umfassende Arbeit über polnische Wertpapiere.

Neben bunten Abbildungen gibt es kurze Beschreibungen und Informationen sowohl in englischer als auch in polnischer Sprache. Das in Hongkong gedruckte Werk wurde an der diesjährigen Buchmesse in Warschau als eines der schönsten Bücher des Jahres bezeichnet.

Das Buch wurde vom Rosikon-Press-Verlag herausgegeben und kostet 115 DM zzgl. 10 DM Versandkosten. Informationen gibt es bei der Galeria Akcij, Kopernika 34 lok. 36, PL-00-336 Warschau, Fax (4822) 26 04 02.

(Wir danken Herrn Broden für die Information.)

Sammlerbörse in Dresden

Auch in diesem Herbst gibt es für die Sammler Historischer Wertpapiere in den neuen Bundesländern eine gute Gelegenheit, um zu kaufen, zu verkaufen und zu tauschen. Die Historische Wertpapierbörse in Dresden veranstaltet am 29. Oktober 1994 in der Zentralgaststätte des Robotron-Büro-Centers, Zinzendorfstr. 5, eine Münz- und Sammlerbörse, an der auch Historische Wertpapiere vertreten sein werden.

BERNA 95

Die Berna 95 wird am Sonntag, dem 30. April 1995, im Casino Bern stattfinden. Am Tag zuvor wird die HP-Verlag AG traditionell ihre Wertpapier-Auktion durchführen.

Haus der Geschichte in Bonn wird eröffnet

Am 14. Juni 1994 eröffnet in Bonn das „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“. Das Konzept des Museums, für dessen Einrichtung sich Bundeskanzler Helmut Kohl stark eingesetzt hat, verbindet Politik-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte und bietet u.a. zum Stichwort „Währungsreform“ auch dem Finanzhistoriker vertiefende Informationen. (Adenauerallee 250, D-53113 Bonn, Tel. (02 28) 91 65-0, Öffnungszeiten:



Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland gab es schon zur Zarenzeit, wie die Sammler Historischer Wertpapiere wissen. Eine Ausstellung in St. Petersburg erinnert an diese frühen Verbindungen, wie uns Dr. Haeusler aus Chemnitz, dem wir dieses Plakat verdanken, wissen ließ.

„Nordenhamer Wirtschaftsgeschichte“

HP-Leser Andreas Wedelich sammelt seit Jahren Wertpapiere aus seiner Heimatstadt Nordenham. In der Zeit von Januar bis Mai 1994



Andreas Wedelich beim Aufbau seiner Ausstellung in der Landessparkasse zu Oldenburg in Nordenham, die vom 24. Mai bis zum 17. Juni 1994 zu sehen war.

hat die „Kreiszeitung Wesermarsch“ aus seiner Feder eine Reihe von Artikeln in einer Rubrik „Nordenhamer Wirtschaftsgeschichte“ veröffentlicht, die sich mit den Aktiengesellschaften befaßt, die in Nordenham ansässig oder tätig waren und sind. Die Zeitung schreibt dazu in ihrem Vorwort „Industriegeschichte war immer auch Stadtgeschichte – das Wachstum der Stadt ging einher mit dem Aufstieg der Industrie und der Wirtschaft, und eine Krise in der Wirtschaft stürzte auch die Stadt regelmäßig in Probleme.“

Andreas Wedelich zeigt, wie faszinierend, ausgehend von den alten Wertpapieren, der Einstieg in die Geschichte sein kann. Da viele der Gesellschaften, auf die er im Rahmen seiner Artikelserie eingeht, im Markt gut bekannt sind, geben wir gerne einige Informationen jetzt und später an unsere Leser weiter. Wußten Sie beispielsweise, daß die berühmte Bremer Reederei „Norddeutscher Lloyd“ sieben Jahre in Nordenham präsent war?

„Die 1857 in Bremen von H. H. Meier gegründete Reederei hatte bis 1876 bereits alle wichtigen Häfen der amerikanischen Ostküste angelaufen. Über sieben Jahre war der Norddeutsche Lloyd Ende des vergangenen Jahrhunderts auch in Nordenham ansässig. Für Nordenham war das eine Blütezeit.“ Weiter heißt es „Gleich nach ihrer Gründung hatte die Reederei die ersten Aufträge von dem Nordenhamer Kaufmann Wilhelm Müller erhalten. Der als Gründer der Stadt Nordenham geltende Müller hatte in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts zwischen England und Nordenham einen Viehhandel auf die Beine gestellt.“

Müller benötigte dafür den NDL, der regelmäßig zwischen Nordenham und London sowie Hull seine Seeschiffe einsetzen sollte. Am 28. Oktober 1857 begann vom neu errichteten Ochsenpier die Jungfernfahrt des Seeschiffes „Adler“ nach London. In den folgenden Jahren nahm der Viehhandel rasch zu.



Aktie des Norddeutschen Lloyd aus dem Jahre 1936 über 100 Reichsmark.

Dieser lebhafteste Handel brach aber 1877 plötzlich ab: England hatte wegen einer in Deutschland herrschenden Rinderpest die Einfuhr gestoppt. (Welch aktueller Bezug zur Gegenwart mit umgekehrten Vorzeichen.) Im Jahre 1890 beschlossen dann die Bremer Bürgerschaft und der Senat eine umfassende Erweiterung der Hafenanlagen für den Großschiffsverkehr in Bremerhaven. Der NDL mußte sich für diese Bauzeit einen anderen Hafen suchen. Die dafür beste Alternative bot die inzwischen grö-

ßer gewordene Nordenhamer Pieranlage. Allerdings mußte sich der oldenburgische Staat dazu bereit erklären, einen weiteren Ausbau des Unterweserhafens zu finanzieren. Oldenburg und der Lloyd schlossen einen Pachtvertrag auf sieben Jahre ab und in den darauffolgenden Jahren erlebte Nordenham einen atemberaubenden Aufschwung. Seit 1890 fuhren wöchentlich mehrere Schnelldampfer mit Auswanderern u.a. aus Ostpreußen und Polen von Nordenham nach Nordamerika. Nordenham

stieg in diesen sieben Jahren zu einer blühenden Stadt auf. Dieser Wohlstand sollte mit dem Verlassen des NDL im Jahre 1898 ein Ende finden. Wahrscheinlich wäre es auch dazu gekommen, wenn nicht inzwischen der Bremer Kaufmann Adolf Vinnen, der ein großes Interesse an dem Hafengelände gefunden hatte, nicht den Wunsch gehabt hätte, dort einen großen Fischereihafen zu errichten und die Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ zu gründen.“ – Das ist aber eine andere Geschichte.

PRESSESPIEGEL

Im Berichtszeitraum gab es einige Veröffentlichungen zu unserem Sammelgebiet. Die größte Resonanz ging offensichtlich von einem Beitrag von Inge Pröll-Hözl in *Börse online* aus, wie uns von inserierenden Händlern berichtet wurde. Den Tenor des Artikels gab die Überschrift „Alte Aktien jetzt mit Einstiegspreisen“ schon vor. Die Marktbeschreibung stützt sich in wesentlichen Teilen auf unsere Berichterstattung. Drei Trends werden herausgehoben:

„Das Preisniveau läßt vor allem im mittleren Bereich nach. Dort haben Interessenten die Chance, seltene Stücke zu günstigen Preisen zu erwerben.

Die Nachfrage nach deutschen Nonvaleurs ist stark gestiegen. Das liegt vor allem an den vielen Sammlern, die sich auf Anteilscheine mit regionalem Bezug spezialisiert haben. Die Bieterkonkurrenz treibt die Preise nach oben. In deutschen Werten liegt Phantasie. Ausländische Wertpapiere bieten

gute Chancen für Einsteiger und für arrivierte Sammler. Das hat zwei Gründe: Zum einen ist das Angebot derzeit sehr groß. Zum anderen sind die Preise für ausländische Papiere durch den europäischen Binnenmarkt gesunken.“

Die Aussage „Um erfolgreich in alten Aktien zu investieren, sind genaue Marktkenntnisse wichtig wie nie zuvor. Ein Vergleich zwischen den Händlern, ihrem Angebot und ihren Konditionen kann viel Geld sparen. Und nur wer weiß, wie sich Preise, Angebote und Stückzahl in den vergangenen Jahren entwickelt haben, schätzt die Ertragsaussichten eines Papiers richtig ein“ ist für Leser des HP-Magazins allerdings nichts Neues.

Das *Handelsblatt* wies rechtzeitig auf die beiden Auktionen in Wiesbaden hin und besprach auch kurz das Ergebnis der Gutowski-Auktion. Anschließend wurde auf die kommende Tschöpe-Auktion aufmerksam gemacht.

Das Branchen-Magazin *Die Bank* veröffentlichte im Mai 1994 die Ausarbeitung von Hans-Georg Glasemann über „Faule Vorkriegs-Anleihen“.

CLUB-NACHRICHTEN

EDHAC/DGW

In der „Post“ vom Mai 1994 geht Prof. Dr. Wanner zunächst auf den offenen Brief des Raab-Verlages, der im HP-Magazin 1/94 als Anzeige publiziert worden ist, ein und legt nochmals seinen Standpunkt kurz dar.

Aus dem dann folgenden Artikel über den „Markt im Frühjahr 1994“ zitieren wir einige Passagen, da der EDHAC als spezielle Interessenvertretung von Wertpapier-Sammlern den Anbietern vermitteln kann, wie sich der Markt aus deren Sicht darstellt:

„Auktionen! Auktionen! Von Oslo im hohen Norden bis Lissabon im tiefen Süden. Während sich im

Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



Auktionshaus Gottfried Haas

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg
Telefon (07141) 32064
Telefax (07141) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren
nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir
sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen.
Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN
TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377
Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Norden die Sammelleidenschaft merklich abgekühlt hat und die in der Vergangenheit hochgejubelten Preise deutlich korrigiert wurden, tauchen auf der iberischen Halbinsel immer wieder schöne Papiere auf, die das Sammlerherz erfreuen. Zudem sind die Titel noch moderat bewertet.

Daß einige Auktionen auf das gleiche Datum gelegt wurden, beweist, daß es mittlerweile zuviele Auktionen und Mail-Bids gibt. Wer hat noch die Zeit, alle Veranstaltungen zu besuchen und jede Auktion zu bebiehen? Da die Zahl der Lose je Auktion durchweg die 1000 erreicht („durchweg“ ist nicht richtig; die Red.), kommt selbst der eifrigste Sammlerfreund nicht mehr dazu, alle Kataloge zu studieren.

Nun kurz zu den Märkten, wobei wir uns diesmal auf Deutschland konzentrieren wollen.

Frankreich ist „tot“, weil es doch mehr Titel gibt, als uns immer weisgemacht wurde. Belgien hat mit Erik Boone einen Auktionator, der sein Fach versteht und konsequent auf Dekorativa setzt. Die Schweiz ist vernachlässigt, nur Bahnen erfreuen sich noch stetiger Beliebtheit. Österreich hält sich gut und vom Balkan kommen immer wieder dekorative Überraschungen. Russland und China verharren im Dornröschenschlaf, obwohl es besonders in England viele Fans dafür gibt. In den USA verstärkt sich die Auktionsszene. Südamerika wird verstärkt angeboten (durch einen argentinischen Händler; die Red.), wobei es auch dort viele dekorative Titel gibt.

Nun zum „Schlachtfeld“ Deutschland. Da wird den Sammlern schon einiges zugemutet. Unter 1000 Losen wird kein Auktionator mehr tätig. Was solls! so scheinen einige zu denken. Schließlich müssen Katalog- und Portokosten und... und... und wieder hereinkommen. Das ist ein riskantes Spiel, denn eine Überforderung des Marktes kann schnell in Abstinenz umschlagen. Daß dann noch sogenannte Varia wie Bücher, Grafiken, Plakate und gar russische Orden nachgeschoben werden, ist schon ärgerlich.

Frankfurt lief gut. Natürlich wieder ein Rekordergebnis, auch wenn 25% der Lose wieder an die Einlieferer zurückgingen. Dabei war den

Frankfurter Freunden das Glück in Person eines bekannten Hauptversammlungssprechers hold. Dieser räumte die deutschen Papiere ab. Nicht so vom Glück begünstigt war die Steinke-Auktion in Berlin. Eine kleine Schar von etwa 30 Besuchern bevölkerte die Börse, für eine Hauptstadt doch reichlich mager. Resultat: Bei einem Umsatz von immerhin 180 000 DM gingen ca. 40% der Lose retour. Uralt-Titel und Autografen blieben liegen. Die Stadtsparkasse Ludwigshafen (14. 5.) bietet Hausmannskost an, dies aber zu erschwinglichen Preisen. Uralt-Spanier dürften es hier ebenfalls schwer haben. So viele Sammler gibt es dafür nicht.

Nun zum Mammutprogramm von Gutowski (28. 5.) im Kurhaus Wiesbaden. Da bedarf es schon einiger Mühe, alles unterzubringen. VIP's von Dresdner Bank und Casino wurden angeschrieben – und Veteranenvereine. Obs wohl hilft? (Der Artikel erschien vor der Auktion; die Auktionsberichte über Ludwigshafen und Wiesbaden finden Sie in diesem Heft; die Red.) Da der Sammlermarkt das angebotene Material nicht schlucken kann, müssen schon Kapitalanleger her. Die Brechstange wurde angesetzt: 14 Stücke werden mit mehr als 20 000 DM ausgerufen; weitere 43 bewegen sich in der Preisklasse 4000 DM und höher.“

Der Beitrag wird noch fortgesetzt mit Lob für den Gutowski-Katalog,

mit Hinweisen auf die zwei Auktionen am selben Tag in Wiesbaden, mit Zustimmung zum stückzahlmäßig begrenzten Angebot von Reinhild Tschöpe und (natürlich) mit einer Einladung zur EDHAC-Auktion am 11. Juni 1994 in Kürnbach, die „oft wegen ihres herzlich-amateurhaften Charakters gerühmt wird“. (Erlaubt sei die Anmerkung, daß bei diesem Veranstalter niemand von den Provisionen aus der Auktion seinen Lebensunterhalt bestreiten muß.)

The International Bond & Share Society

Die erste Journal-Ausgabe des Jahres 1994, die uns am 17. 5. 1994 erreichte, beschreibt in Kürze einige Gesellschaften (z. B. „The Crookedest Railroad in the World“, „The Pera Palace Hotel“, „Shares of a swindle“) und gibt einen Überblick über das Marktgeschehen (Zeitschriften, Vereinigungen etc.). Zwei Seiten sind den „Tramways of Portugal“ gewidmet.

Association Belge de Scriptophilie

Die belgische Sammlervereinigung hat Ende Mai 1994 eine Club-Auktion veranstaltet, in der auch etwas höherwertige Stücke versteigert wurden. Die Preise gingen, von einer Ausnahme abgesehen, allerdings nicht über (umgerechnet) 200 DM hinaus.

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Kleines Börsenlexikon

156. Prolongationssatz: Die Gebühr bei den entsprechenden Geschäften.

157. Prospekt: Angebot zur Zeichnung von Wertpapieren.

158. Prospekthaftung: Bestimmungen für die Prospekthaftung des Wertpapierausstellers und der Kreditinstitute, die den Börsenprospekt mitunterzeichnet haben.

159. Protokoll der HV-Beschlüsse: Niederschrift der HV-Beschlüsse.

160. Provinzialverbände: Kommunale Selbstverwaltungskörperschaften der Provinzen.

161. Punkte: Bezeichnung im Wertpapierverkehr für Kursunterschied. Ist der Kurs für eine bestimmte Aktie von 160 auf 165% bzw. DM angestiegen, so beträgt die Kurserhöhung „5 Punkte“.

162. Qualifizierte Mehrheit: Im Gegensatz zur einfachen Mehrheit (über 50%) eine Mehrheit mit höherer Stimmenzahl oder auch eine nach anderen Faktoren als der Stimmenzahl errechnete Mehrheit, z. B. Dreiviertelmehrheit der abgegebenen Stimmen oder des vertretenen Kapitals, aber auch die einfache Mehrheit des (vertretenen oder vorhandenen) Kapitals u.ä.

(Wird fortgesetzt)

Aus meinem aktuellen Angebot



1017-043 168.00 DM

Oberpfalzwerke

Aktiengesellschaft für Elektrizitätsversorgung

Regensburg, 24. April 1924, Aktie über 100 RM, blaugrün / Die Gesellschaft wurde 1908 als „Bayerische Überlandcentrale AG“ gegründet; 1923 erfolgte die Umbenennung. Seit 1944 firmiert sie als „Energieversorgung Ostbayern AG“ oder kurz „OBAG“. Der Sitz befindet sich immer noch in Regensburg; die Aktien werden an der Börse München amtlich gehandelt. Dekorativ mit bayerischem Wappen sowie Bergbausymbolen – erstmals in meinem Angebot. Informationen werden beim Erwerb mitgeliefert.



2029-008 198.00 DM

Filatures et Tissages Reunis a Gand

Gand (Gent in Flandern) 1930, Aktie über 500 Francs, blaugrün / Gestaltet im reinen ART-DECO – eine schönsten Aktien dieses Genres. Diese Kunstrichtung auf Aktien wird zunehmend von Kunstfreunden entdeckt; die wenigen hierzu verfügbaren Titel wie der Klassiker FTR steigen daher nachhaltig im Preis!



1024-001 248.00 DM

Tobis Tonbild-Syndikat AG

Berlin 1931, Aktie über 1000 RM, mehrfarbig / Tobis revolutionierte 1929 mit der Einführung des Tonfilms die deutsche Filmgeschichte. Dies ist der einzige bekannte Titel dieser bedeutenden Gesellschaft; ausführliche Informationen erhalten Sie beim Kauf der dekorativ gestalteten Aktie.

3507-036 198.00 DM

Société Lorraine des anciens Etablissements de Dietrich & Cie. de Lunéville

Paris 1928, Aktie über 125 Francs, braun mit Säulen und Wappen / De Dietrich wurde schon 1897 gegründet, ab 1905 galt der neue Name. Ursprünglich Eisenbahnausstatter, baute man über dreißig Jahre lang Autos (bekannt als Dietrich, Dietrich-Lorraine und Lorraine) und zusätzlich Flugzeug-Motoren, bei denen man nach Aufgabe des Autobaus im Jahre 1934 blieb. Ein bedeutender Name in der Eisenbahn-, Auto- und Flugzeugindustrie.



6014-027 68.00 DM

Russische Innere Anleihe von 1914

St. Petersburg 1914, in Rußland ausgegebene Anleihe über 100 Rubel (daher preisgünstig) blaugelb / Vorderseite kyrillischer Text, innen französisch mit einer weiteren Abbildung. Dekorativ und preiswert, ausgegeben kurz vor dem 1. Weltkrieg.

HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

Uwe Falkenberg:

Einer Aktie aufgesessen...

Ein Beitrag zum „Agricola-Jahr“. Der Autor ist Mitarbeiter des Industriemuseums in Chemnitz.

Ein erneutes Aufleben des Bergbaus im Erzgebirge kündigte sich in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts an. 1831 fand der Forstbeamte Friedrich Heinrich Wey, der im Dienst der Schönburg'schen Herrschaft stand, in Neu-Oelsnitz zufällig Steinkohle, als man daran ging, einen Entwässerungsgraben zu bauen.

„Kohleieber“ bricht aus

Weitere Versuchsschächte brachten aber bis 1835 keine nennenswerten Ergebnisse, so daß man, auch aufgrund der fehlenden Technologien und Mittel, die Suche nach Kohle abbrach. Es wurden weiterhin Steinkohleflöze bei Hainichen und Berthelsdorf, Ebersdorf und Glös bekannt. Nur die Flöze bei Berthelsdorf erwiesen sich als abbauwürdig. Obwohl es zumeist unreine Schiefer- und nur wenig reine Glanzkohle gab, brach bei wohlhabenden Bürgern, die ihr Geld gewinnträchtig anlegen wollten, das „Kohleieber“ aus. Davon zeugt eine jüngst aufgetauchte, bisher unbekannte Aktie aus dem Röhrsdorfer Raum.

Etwas Geologie

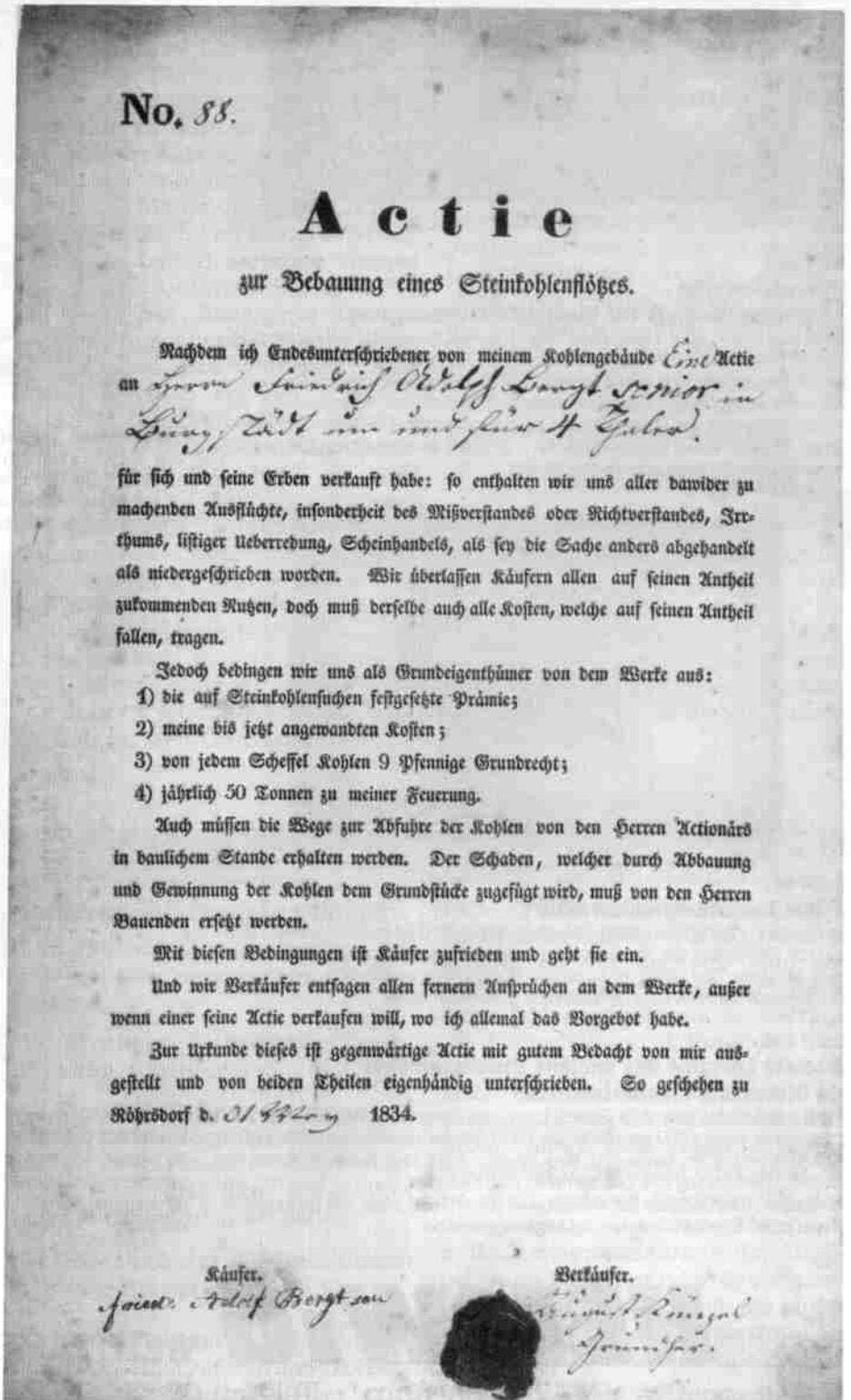
In Röhrsdorf, an der heutigen Autobahnabfahrt Nord in Chemnitz, treffen Glimmerschiefer und Quarzschiefermassive in einem Serpentinzug aufeinander. Dadurch kam es zu Aufheizungen bis zu 1100° und zur Bildung von Rußkohleschichten. Diese geologisch interessante Situation hatte schon 1757 dazu geführt, daß an dieser Stelle Glimmerschiefer abgebaut wurde. Die GranatENZEHE von Röhrsdorf war entstanden. 1834, mit Beginn des erwähnten Steinkohlebergbaus, entwickelten sich auch Hoffnungen auf diesen Standort mit seinen Verkohlungen.

Ein ungewöhnliches Wertpapier

Sofort erschienen Aktien auf dem Markt, die Gewinn aus dem Bergbau versprochen. Als ungewöhnli-

ches Wertpapier ist ein Angebot aus dieser Zeit einzuschätzen: Die „Actie zur Bebauung eines Steinkohleflözes, Röhrsdorf 1834, Actie über 4 Taler“ enthält zwar das volle Nutzungsrecht aus den Anteilen, im Unterschied zu den übli-

chen Papieren beinhaltet sie aber ebenso Klauseln, die dem Käufer gegenüber dem Verkäufer Pflichten auferlegen. Herr Bergt aus Burgstädt sitzt dem ganzen Schwindel auf. Er erwirbt mit der Aktie sein Recht auf den Gewinn



aus der Kohle. Die erweist sich aber als nicht existent oder von minderer Qualität und geringem Heizwert. Bergt geht aber Verpflichtungen für die nächsten Jahre gegenüber dem Verkäufer ein. So muß er jährlich die auf das Suchen von Steinkohle gesetzte Steuer oder Prämie zahlen. Er ersetzt dem Verkäufer die von diesem bisher bezahlten Kosten. Von jedem Scheffel Kohle führt er 9 Pfennige an ihn ab und liefert 50 Tonnen Kohle für die private Feuerung des Aktienabgebers. Außerdem erneuert er die Transportwege und entschädigt die betroffenen Grundstücke – wenn es zum Vertrag kommt. Dieses unübliche Verfahren zeugt von dem noch ungeübten Umgang mit Aktien in dieser Zeit der industriellen und bergbaulichen Aufbruchstimmung und von dem einsetzenden Sog, Kapital gewinnbringend anwenden zu müssen. Leider blieb bis heute ungeklärt, ob Herr Bergt jemals in

Röhrsdorf Kohle abbaute und wie er seinen Verpflichtungen aus dem Aktienkauf nachkam. (Die abgebildete Aktie ist übrigens 1993 auf einer Auktion angeboten und von einem an Chemnitzer Industrietradition interessierten Sammler ersteigert worden.)

Von den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts an verlagerte sich die Suche nach Steinkohle immer weiter südlich. Im Gebiet Oelsnitz-Lugau wurden die Bergleute zunehmend fündig. Es war immer noch ein Abenteuer, das Risiko einzugehen und die nicht geringen Investitionen aufzubringen, die man zur Suche und zur Kohleförderung benötigte. Oftmals schlossen sich mehrere Verwandte zusammen, um in einer Gesellschaft gemeinsam die Last zu tragen und um dann, wenn sich der Erfolg einstellte, den Gewinn zu schöpfen und zu reinvestieren.

Karl Gottlob Wolf gehörte zu den ersten, die 1844 im Lugau-Oelsnit-

zer Revier, genauer in Neu-Oelsnitz, auf abbauwürdige Kohle stießen. Er kann als Pionier der bergmännischen Entwicklung in dieser Region bezeichnet werden. Neue Schächte wurden allerorten aufgetan. Viele der neuen „Glücksritter“ fanden aber keine Kohle, so daß die meisten der Schächte in den folgenden Jahren wieder aufgegeben werden mußten. Erst ab 1850 entwickelten sich im Zuge des kostenintensiven Tiefbaus Bergbauvereine und Gesellschaften, die sich im Laufe der Zeit zu größeren Unternehmen formierten.

Der Standort in Röhrsdorf blieb bis in das 20. Jahrhundert für den Bergbau interessant. Nach 1945 gab es zudem Bestrebungen durch die Sowjetunion, hier uranhaltiges Erz abzubauen. Die Funde erwiesen sich aber als nicht lohnenswert. Bis heute sind noch Bingen und Trichter im Schiefergestein zu sehen, die mittlerweile bewaldet und bewachsen sind.

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Erscheinungsdatum: ca. Anfang '94
Preis: unverändert DM 69,-

NEU



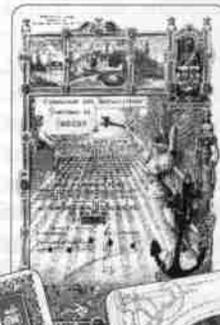
**NEU:
jetzt
10
Länder**

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg



Historische Wertpapiere



auf
Telefon-
karten



Deutsche
K-Karte
4-farbig
Auflage 2300 Sets

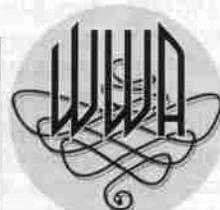
SET 156.-

Bestellungen nur per Vorkasse
V-Scheck oder Bar incl. Versandkosten
(DM 6,- Inland) bzw. (DM 15,- Ausland) an:

Besten Dank für Ihren Auftrag

WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09



dto. als Postkarten-Set
1 x 4er Set 9,90
10 x 4er Set 79,-
limitierte Auflage
5000 Sets

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Die vorliegende Arbeit ist keine vollständige Abhandlung über die Geschichte der Bahnen, vielmehr handelt es sich um Auszüge bzw. Zitate aus Geschäftsberichten der jeweiligen Jahre, die vor allem für Sammler von Historischen Dokumenten von Interesse sind. In der heutigen Ausgabe behandeln wir die Geschichte der „Appenzeller Strassenbahn-Gesellschaft“ von 1888 bis 1929.

Appenzeller Strassenbahn-Gesellschaft

Erster Rechenschaftsbericht 1888

Die Bestrebungen zur Erstellung einer Strasseneisenbahn mit Lokomotivbetrieb von St. Gallen nach Gais reichen bis in das Jahr 1882 zurück. Das damalige Projekt bestand in der Anlage einer Eisenbahn mit einer Spurweite von 75 Zentimetern, welche die Staatsstrasse benutzen sollte. Aus verschiedenen zwingenden Gründen musste aber die Spurweite auf einen Meter erhöht und ein selbständiges Tracée gesucht werden. Unter Mithilfe der Vereinigten Schweizerbahnen wurde ein provisorisches Komitee gebildet, das die Vorarbeiten bis zu ihrem definitiven Abschluss durchführte. Der Zeitpunkt für eine dafür zu bildende Aktiengesellschaft trat im Monat August 1887 ein. Die konstituierende Generalversammlung, konnte dann am 7. September 1887 stattfinden, da nachgewiesen wurde, dass von dem in den Statuten auf 500 000 Fr. bis 850 000 Fr. festgesetzten Aktienkapital 1023 Aktien oder 511 500 Fr. gezeichnet und 20% einbezahlt waren. Ebenfalls wurde der Subventionsvertrag mit den betroffenen Gemeinden genehmigt, womit der Strassenbahn folgende Subventionen zugesichert wurden:

Der Bundesrat erteilte am 24. April 1888 die Bewilligung für den Bau der Bahn. Aufgrund des Finanzplanes fehlten jedoch noch 450 000 Franken für die Finanzierung. Mit der Schweizerischen Unionsbank als Emissionsbank wurde eine Anleihe mit erstem Pfandrecht im Betrage von Fr. 600 000 begeben. Die Anleihe war mit 4,5% verzinslich und wurde eingeteilt in Obligationen von 1000 Fr. Nennwert.

Über die Einzahlung des Aktien- und Subventionskapitals kann kurz zusammengefasst werden: Das AK wurde mit 80% bis Ende 1888 und mit 20% auf den 10. 3. 1889 eingezahlt. Rückstände sind keine vorhanden. Bei der letzten Einzahlung wurden die Interimsscheine gegen die definitiven Aktientitel umgetauscht. Es sind bis Ende April nur noch 2 Aktien nicht abgegeben worden.

Rechenschaftsbericht 1889

Am 30. September wurde die Eröffnungsfeier abgehalten und am folgenden Tag der regelmässige Betrieb begonnen. Die Eröffnungsfeier gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste; auf dem ganzen Weg von St. Gallen bis nach Gais waren die Häuser reich beflaggt und die Strassen mit Guirlanden und Triumphbogen geschmückt; alle Geschäfte ruhten, überall gab man sich der Hoffnung hin, dass mit der Strassenbahn für die mittelständischen Gemeinden ein neues Leben erblühe.



Gründeraktie der ASG.

Von der Verwaltung der Vereinigten Schweizerbahnen ist in entgegenkommendster Weise die Offerte gestellt worden, als Zahlungsquote für die gelieferten Wagen 40 000 Fr. in Aktien al pari zu übernehmen. Unsererseits wurde diese Offerte gerne angenommen, wodurch das emittierte Aktienkapital nunmehr 551 500 Fr. beträgt.

Rechenschaftsbericht 1890

Das Handelsregisteramt verweigerte den Eintrag der Kapitalerhöhung, da das genehmigte Kapital (bis 850 000 Fr.) nicht im Obligationenrecht geregelt ist. Daher musste am 22. 12. 1890 eine a.o. Generalversammlung abgehalten werden, die die Statutenänderung und Kapitalerhöhung beschloss. Das Kapital wurde nun bilanziert mit
– 1023 Aktien Lit. A zu 500 Fr. = Fr. 511 500; 80 Aktien Lit. B zu 500 Fr. = Fr. 40 000, zusammen Fr. 551 500.

Die Baukosten überschritten gegenüber dem Voranschlag den Betrag von 225 350 Fr. Insgesamt betragen diese 1 982 650 Fr. Zwecks Finanzierung dieser Überschreitung wurde der Verwaltungsrat beauftragt, die noch verfügbaren Aktien 1. Ranges von 597 Stück al pari den Gemeinden nach dem Verhältnis der geleisteten Subventionen zu übertragen. Für dieses Jahr muss ein kleiner Passivsaldo vorgetragen werden.

Rechenschaftsbericht 1891

Die vorgeschlagene Übernahme der restlichen Aktien fand bei den Gemeinden keinen Anklang, sondern man einigte sich dahin, der Bahn einen Geldvorschuss als 2. Hypothek mit niedriger Verzinsung bis zur finanziellen Erstarzung des Unternehmens zu gewähren. Es wird ein Kapital von 300 000 Fr. gegen Obligationen 2. Rang ausgehändigt. Der Verlustvortrag hat sich massiv auf 46 658 Fr. erhöht. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, dass die jetzige Geschäftskrisis und die fortwährend regnerischen Sommer einmal ein Ende nehmen und bessere Zeiten dann wieder mehr Einnahmen bringen werden.

Rechenschaftsbericht 1892

Die Obligationen wurden ausgegeben in 50 Stück zu 5000 Fr. und 100 Stück zu 500 Fr.

Das ungünstige Resultat von 1891 hatte zur Folge, dass im Berichtsjahr die Zinsen der Obligationen nicht bezahlt werden konnten. Die Obligationäre wurden zu einer Besprechung eingeladen, um von der Verwaltung die Probleme erläutert zu bekommen und um Verständnis für die schwierige Situation der Bahn gebeten zu werden. Der Passivsaldo erhöht sich nun auf 83 877 Fr.

Rechenschaftsbericht 1893

Die Gemeinde St. Gallen hat die Liberierung der Obligationen 2. Rang im Gesamtbetrag von 33 000 Fr. verweigert. Die Beziehung zu den Obligationären ist gespannter. Ein Obligationär wollte die Zwangsverwertung der Bahn erreichen, doch konnte er durch eine Abordnung von Verwaltungsräten davon abgehalten werden.

Der Passivsaldo liegt nun bei 102 421 Fr. Abschreibungen auf die Anlagen wurden bis jetzt nicht vorgenommen.

Rechenschaftsbericht 1894

Im Berichtsjahr ist von einem Obligationär wegen des Rückstandes von Zinsen das Begehren um Zwangsliquidation beim Bundesgericht gestellt worden. Er konnte jedoch überredet werden, dies wieder zurückzuziehen.

Das gute Ergebnis in diesem Jahr, welches endlich die Verabfolgung von Zins ermöglichte, ermutigte den VR zu dem Versuch, ein Akkommodement abzuschliessen, durch welches die Inhaber der Obligationen 1. Rang mit teilweiser Zahlung für ihre bisherigen Rechtsansprüche befriedigt, die verfallenen Zinsen für die Obligationen 2. Rang durch Schenkung annulliert und die Zustände mehr gesichert und gefestigt werden sollten. Dies Abkommen ist dann zu Stande gekommen, so dass die drückende Zinsenlast beseitigt werden konnte.

Rechenschaftsbericht 1895

In diesem Jahr konnte, dank der Zinserlasse, erstmals seit der Betriebsaufnahme wieder ein Aktivsaldo von 917 Fr. ausgewiesen werden.

Rechenschaftsbericht 1896

Dank dem guten Resultat konnte nun erstmals der Erneuerungsfonds (sprich Abschreibungen) geäufnet werden.

Rechenschaftsbericht 1900

Nach mehreren finanziell günstigen Jahren, konnte nebst dem Erneuerungsfonds auch ein Reservefonds dotiert werden. Für das Jahr 1900 wird nun für die Aktionäre eine Dividende gesprochen von 2%.

Rechenschaftsbericht 1901

Die Konversion der Obligationen 1. Rang, welche auf den 31. März 1901

fällig waren, ist ohne Schwierigkeit und ohne grössere Opfer zur Durchführung gelangt. Weitaus der grösste Teil der Titel ist in den Händen der früheren Inhaber verblieben und für den bleibenden Rest konnte leicht Absatz gefunden werden. Trotz Einnahmenrückgang wird den Aktionären eine Dividende von 3% zugesprochen.

Rechenschaftsbericht 1902

Die am 15. 12. 1902 fälligen Obligationen 2. Rang konnte einvernehmlich um weitere 10 Jahre verlängert werden. Die Dividende wird weiterhin auf 3% belassen.

Rechenschaftsbericht 1903

In diesem Jahr konnte die Finanzierung der Bahnverlängerung von Gais nach Appenzell sichergestellt werden. Das Aktienkapital wird um 508 000 Fr. erhöht durch Ausgabe von 1016 Aktien Lit. C. Als Zeichner treten auf: Gemeinde Gais 50 000 Fr., Gemeinde Bühler 30 000 Fr., Gemeinde Teufen 40 000 Fr., Politische Gemeinde St. Gallen 80 000 Fr., Ortsgemeinde St. Gallen 30 000 Fr., Kaufm. Direktorium St. Gallen 10 000 Fr., Stand Appenzell J.Rh. 160 000 Fr. und Zeichnungen von privaten (meist bisherigen Aktionären) 108 000 Fr.

Diese Aktien sind bis Ende Dezember 1903 mit 40% einbezahlt und werden im Laufe des Frühjahrs voll liberiert sein. Sie erhalten bis Ende Dezember 1904 einen Bauzins von 3%.

Dank dem guten Ergebnis wird für die übrigen Aktien die Dividende auf 3,5% angehoben.

Rechenschaftsbericht 1904

Am 1. Juli 1904 wurde die Verlängerung der Bahn nach Appenzell dem Verkehr übergeben. Der Voranschlag wurde um über 160 000 Fr. überschritten, doch konnte die Bauabrechnung noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die Dividende wird für die Altaktionäre mit 3,5% gehalten.

Rechenschaftsbericht 1905

Die Generalversammlung vom 29. 6. 1905 hat die Erhöhung des Aktienkapitals beschlossen: Der Verwaltungsrat erhält die Vollmacht zur Ausgabe der noch vorhandenen 81 Stück Aktien Lit. C (al pari). Die Verzinsung auf dem gesamten Aktienkapital wird mit 3% für das Jahr 1905 beantragt.

Rechenschaftsbericht 1906

Die ordentliche Generalversammlung vom 28. 6. 1906 beschloss, das Subventionskapital in Subventionsaktien umzuwandeln. Die Statuten werden mit folgender Fassung geändert: Das Kapital beträgt 1,7 Mio Franken, eingeteilt in 2200 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu 500 Fr. und 1200 auf den Inhaber lautende Subventionsaktien zu 500 Fr. Die Subventionsaktien haben ein Dividendenvorrecht von 5%. Für das Jahr 1906 wird wiederum eine Dividende von 3% ausgeschüttet.

Rechenschaftsbericht 1907

Am 8. April beschloss der VR, die bisherige 4,5%-Obligationenanleihe von 600 000 Fr. zu kündigen und dafür eine 4,5%-Obligationenanleihe von 1 600 000 Fr. auszugeben. Die Plazierung dieser Anleihe wurde von der Schweiz. Kreditanstalt übernommen und durchgeführt. Die Obligationenanleihe 2. Rang wurden ebenfalls gekündigt und zu gleichen Bedingungen, jedoch nachrangig zur grösseren Anleihe 1. Rang von den bisherigen Besitzern übernommen. Somit konnten die schwebenden Schulden konsolidiert werden. Obwohl die Einnahmen um 8% zunahm, wird auf eine Dividende verzichtet.

Rechenschaftsbericht 1909

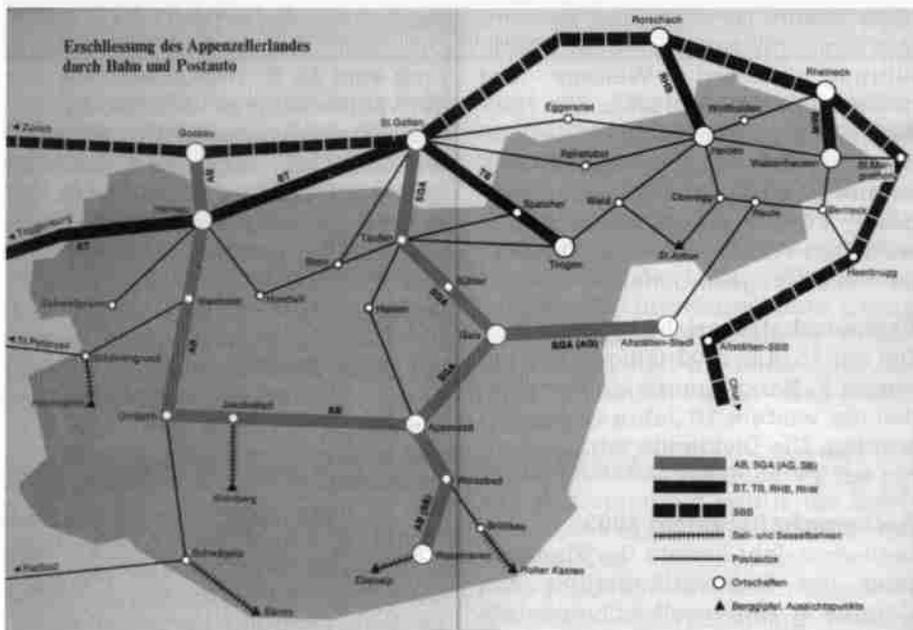
Am 10. 6. beschloss der VR, sich an der Finanzierung der elektrischen Bahn Altstätten-Gais mit 50 000 Fr. zu beteiligen; entsprechend der Vollmacht, die er an der GV vom 24. 6. 1907 erhalten hatte. Seit 1907 wird die Gewinn- und Verlustrechnung zulasten des Erneuerungsfonds ausgeglichen.

Rechenschaftsbericht 1910

Der Verwaltungsrat beschloss am 22. 12., sich an der Finanzierung der Teilstrecke Appenzell-Wasserauen der zukünftigen Säntisbahn mit 10 000 Fr. durch Zeichnung von Aktien zu beteiligen. Weiterhin wurde die Stationserweiterung in Gais beschlossen. Die Finanzierung erfolgt durch Erhöhung des Subventionskapitals um 100 000 Fr. (gezeichnet durch die Gemeinde Gais) und festes Darlehen von 100 000 Fr., verzinslich mit 4%.

Rechenschaftsbericht 1911

Die a.o. Generalversammlung vom 5. 2. 1911 hat die beschlossene Kapitalerhöhung genehmigt.



Rechenschaftsbericht 1914

Dank dem Erlös der Stationsanlage in St. Gallen konnte die Gewinn- und Verlustrechnung ausgeglichen gestaltet werden.

Rechenschaftsbericht 1915

Der im Berichtsjahr andauernde Krieg in den Nachbarstaaten hat die Einnahmen zusammenschumpfen lassen. Ein Bilanzverlust konnte noch vermieden werden.

Rechenschaftsbericht 1916

Da infolge des Krieges allgemein die Verkehrseinnahmen noch zurückstehen und gleichzeitig sämtliche Materialpreise gestiegen sind, hat der Bundesrat Zuschläge auf Transporttaxen bewilligt.

Rechenschaftsbericht 1917

In diesem Jahr wurde der Erneuerungsfonds nicht dotiert, so dass ein Bilanzverlust vermieden wurde.

Rechenschaftsbericht 1918

Die betroffenen Gemeinden haben gegenüber der Kantonalbank von Appenzell für den Betrag von 300 000 Fr. die Bürgschaft übernommen, damit der Bahnbetrieb ungestört aufrechterhalten werden kann. Es muss für dieses Geschäftsjahr wieder ein Passivsaldo von 22 206 Fr. in der Bilanz ausgewiesen werden.

Es wird eine Studie über die Elektrifizierung der Bahn vorgestellt. Die Kosten für den Umbau betragen 3 Mio Franken und es wurde allen klar, dass die Finanzierung mit den interessierten Gemeinden und pri-

vatem Kapital nicht möglich war. Somit muss der Zeitpunkt des Umbaus verschoben werden.

Rechenschaftsbericht 1919

Mit Schreiben vom 29. 8. 1919 hat die Standeskommission von Appenzell J.Rh. die Beteiligung an der Bürgschaft abgelehnt. Der Passivsaldo ist massiv angestiegen und die Obligationenzinsen konnten nicht mehr bezahlt werden.

Rechenschaftsbericht 1920

Aus dem Ende Oktober zugegangenen Expertenbericht betreffend Umstellung auf den elektrischen Betrieb musste zur Kenntnis genommen werden, dass, da die Kohlepreise stark gesunken sind und die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke zur Zeit den Strom nicht liefern können, diese Umstellung gegenwärtig nicht wirtschaftlich ist.

Rechenschaftsbericht 1921

Am 6. 7. wurde seitens der Bahn das Gesuch zur Durchführung der Sanierung gemäss den Bestimmungen der Gläubigergemeinschaftsverordnung bei Anleiheobligationen gestellt. Am 25. 9. wurde dieses bewilligt. Die Anleihegläubiger verzichteten auf die Rückstände der Zinszahlungen und haben einem variablen Zinsfuss zugestimmt. Die Aktien mussten von 500 Fr. auf 100 Fr. abgeschrieben werden.

Rechenschaftsbericht 1922

Am 22. 4. 1922 wurde an der a.o. Generalversammlung die Sanierung ratifiziert.

Die Anleihen werden folgendermassen ausgewiesen:

- Obligationen 1. Rang von 1907, 1600 Stück zu 1000 Fr. = Fr. 1 600 000
- Obligationen 2. Rang von 1907, 50 Stück zu 5000 Fr. und 100 Stück zu 500 Fr. = Fr. 300 000
- Obligationen 2. Rang von 1922, 1 Stück zu 335 000 Fr., 1 Stück zu 100 000 Fr. und 1 Stück zu 227 631 Fr. = Fr. 662 631

Rechenschaftsbericht 1923

Es werden nur die Obligationen 1. Rang mit 3% verzinst.

Rechenschaftsbericht 1924

Die Obligationäre 1. Rang erhalten eine Verzinsung von 4%.

Rechenschaftsbericht 1925

Die Einnahmen gingen im Hinblick auf die Verschlimmerung der Wirtschaft zurück, obwohl über 10 000 Passagiere mehr als im Vorjahr befördert wurden. Das rührt vor allem daher, dass die Taxen durch die vermehrte Benutzung von Retourbillets zurückgingen. Die Obligationen 1. Rang werden mit 4% verzinst.

Rechenschaftsbericht 1926

Zwischen der Verwaltung und dem Personal wurde ein Lohnabbau von 3,5% vereinbart. Infolge der scharfen Automobilkonkurrenz mussten Mindereinnahmen im Personenverkehr in Kauf genommen werden.

Rechenschaftsbericht 1928

Die Obligationen 1. Rang werden nun mit 4,5% verzinst.

Rechenschaftsbericht 1929

Die ordentliche GV vom 29. 6. 1929 hat dem Beschluss des VR vom 20. 3., die Elektrifikation der Bahn durchzuführen, einstimmig Sanktion erteilt.

Mitte Januar wurde ein Gutachten über den Ersatz des Bahnbetriebes durch Autobetrieb unterbreitet. Diese wurde mit der Vorlage für die elektrische Traktion gegeneinander abgewogen. Die Kosten für die Elektrifizierung belaufen sich nun auf 1,8 Mio Fr., wovon die Kantone und die Gemeinden die eine Hälfte zugesagt haben und der Bund die andere Hälfte übernehmen soll.

SCHWEIZ

Zwei gesuchte Schweizer Eisenbahnwerte:



Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn

Zertifikat über 10 Aktien zu Fr. 500,-; Solothurn, 7. 7. 1923; blaugrün/violett. 1922 fusionierten die beiden Bahngesellschaften Bern-Zollikofen-Bahn (BSB) und die Elektrische Solothurn-Bern-Bahn (ESB) zur Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn (SZB). Die Aktienausgabe erfolgte jedoch erst am 7. 7. 1923. 1984 genehmigten die Aktionäre die Fusion mit der Vereinigten Bern-Worb-Bahnen zur heute noch existierenden Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS).

Best.-Nr.: HP 06-01

Fr. 290,-



Elektrische Bahn Stansstad-Engelberg

Gründeraktie Fr. 500,-; Luzern, 10. 8. 1897; rotbraun/gelb. Die konstituierende GV fand am 27. 1. 1897 in Luzern statt. Insgesamt wurden 2000 Aktien emittiert, die zu 50% einbezahlt waren. Die restlichen Einzahlungen wurden auf den Titel quittiert. Bereits im Jahre 1924 musste der Nominalwert auf Fr. 250,- und 1942 gar auf Fr. 50,- herabgesetzt werden. Infolge einer neuerlichen Sanierung im Jahre 1958 ist der Nennwert auf null Franken abgeschrieben worden und somit hatte der Titel keine Gültigkeit mehr.

Best.-Nr.: HP 06-02

Fr. 190,-

USA



Chicago and Erie Railroad Company

First Mortgage Gold Bond über \$ 1000 mit Zins von 4% bis 1. 5. 1892 und anschließend 5%; 1. 8. 1890; grün. Wunderschöner hochformatiger Bond mit grosser Abbildung einer fahrenden Eisenbahn auf Brücke und Flusszene mit Fischer, Booten u. a. Die Gesellschaft gehörte vollumfänglich der Erie RR.

Best.-Nr.: HP 06-03

Fr. 135,-



Northern Pacific Railway Company

4% Prior Lien Railway and Land Grant Gold Bond über \$ 500 oder \$ 1000; 10. 11. 1896; braun oder blau. Der hochformatige Titel weist drei wunderschöne und grosse Abb. auf: Westernlandschaft, Indianer mit Friedenspfeife vor dem Tipi, sitzender Indianer mit Pfeil und Bogen. Am 1. 9. 1896 wurde die durch J. P. Morgan & Co und die Deutsche Bank neuorganisierte Northern Pacific Railway als Nachfolgerin der zur Zwangsversteigerung gelangten Northern Pacific Railroad ins Leben gerufen. Das Netz umfasste 6200 Meilen von St. Paul und Minneapolis und von Ashland und Duluth als den östlichen Ausgangspunkten aus durch die Weizendistrikte von Minnesota, Nord-Dakota, die Bergwerksreviere von Montana und durch den Staat Washington hindurch bis nach Portland in Oregon und nach Sumas ganz im Nordwesten von Washington. Eine Abzweigung von Nord-Dakota aus stellt eine Verbindung mit Manitoba, der kanadischen Kornkammer, und dem wichtigen Getreidezentrum Winnipeg her.

Best.-Nr.: HP 06-04

Fr. 145,-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

Guter Druck steigert den Wert.

**Makossa**
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 031 10 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773

Preisliste gratis

Historische Wertpapiere aus Berlin

Mein Lieferprogramm umfaßt:

- Mehrere Preislisten im Jahr mit folgenden Schwerpunkten:
 1. Deutsche Aktien und Anleihen
 2. Eisenbahnen weltweit
 3. Anleihen der Konföderierten Staaten von Amerika
 4. Die Bereiche „Kolonial- und Maritimwerte“, „Bergbau- und Ölwerte“, „Banken und Versicherungen“ sowie dekorative und preiswerte Wertpapiere aus aller Welt.
 5. Bücherliste mit Firmenchroniken und Festschriften aus der Wirtschaft
- Persönliche Angebote seltener und schwer verfügbarer Wertpapiere per Kopie
- Zusammenstellung von preiswerten Deco-Sets
- Verkauf von Großposten zu Werbe- und Dekorationszwecken
- Kostenlose und unverbindliche Ansichtssendungen für Kunden



WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426
D-14134 Berlin
Bürozeit: Mo.-Do. 9.30-13.30 Uhr
Telefon (030) 8 15 8465
Telefax (030) 8 15 3641

KLEINANZEIGEN

40 Historische Wertpapiere, US-Eisenbahnen, Europa, Deutschland, incl. Album; auch einzeln zu verkaufen. Peter Brörmann, Harderheide 18, D-49124 G.M.Hütte, Tel. (05401) 55 05.

Suche US-Bahnaktien vor 1900. Angebote zu Tiefpreisen an E. Belz, Klostersgasse 16, CH-9403 Goldach.

Wanted: Wertpapiere aus Hawaii und Japan. Also want Sports, Softdrinks, Candy and Chewing gum from all countries. Herbert D. Rice, 3883 Turtle Creek Blvd. No. 2317, USA-Dallas, TX 75219.

Private Sammlungsauflösung: 500 US-Eisenbahnen ab 1834, günstige Preise. Kostenlose Lise bei Uwe Hielscher, Am Berlin Museum 3, D-10969 Berlin, Telefon (30) 251 33 46.

HWP aus Oberlausitz (Bautzen / Zittau / Löbau / Görlitz / Niesky / Weißwasser / Hoyerswerda / Kamenz / Bischofserda) und Raum Pirna / Sebnitz zu kaufen gesucht. Angebote möglichst als Kopie mit Preisvorstellung an Dietmar Baur, Gaidorfer Straße 3, D-70374 Stuttgart.

Verkaufe Anteilscheine der Zuckerfabrik Jarmen (1904, 1912, 1913). Liste über Verkauf von ZF-Aktien. Albrecht Jaep, Uelzener Str. 27, D-29559 Wrestedt.

Grafika

Strassenmarkt für Grafik,
Bücher, Bilder, Wertpapiere,
Pins, Kaffeedeckeli usw.

**Sonntag, 11. Sept. 94
im Dorfkern von
Einsiedeln**

Standreservierungen und Infos
Verkehrsverein Einsiedeln
Tel. 055/534488, Fax 055/532510

Zu verkaufen: Compagnie des Installations Maritimes de Bruges 1904 (VP 500,-), 1909 (VP 200,-), Tel. CH-031 302 76 79.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen auf Aktien. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden. Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Privatsammler verkauft amerikanische Autographen von Rockefeller, Mellon, Edison, Fargo, Pullman, Vanderbilt's, Biddle, Stevens, Astor usw. Christian Boczek, München, Tel. (089) 83 31 75.

Suche „Deschimag“ 1941 und 1942. Angebote bitte an D. Engel, Leuchte 96, D-60388 Frankfurt.

.....
Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.
.....

Suche Königsberger Lagerhaus 1896. Wer hat Info über Kabelwerk Barmen AG, Barmen? Tel. (05751) 465 37.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Please send your price list for Wertpapiere aus USA. Will pay cash or trade. Specify Categories you want in trade. Herbert D. Rice, 3883 Turtle Creek Blvd. No. 2317, USA-Dallas, TX 75219.

Kauf / tausche seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Zu verkaufen: HP-Magazine 1990 bis 1994. Martin Herren, Freudenreichstr. 38, CH-3047 Bremgarten, Tel. (031) 302 36 79.

Verkaufe 150 HWP aus CH, L sowie 3x FL, 5x GB, 4x D, 4x F, 1x DK; alle Branchen und Sport. Liste anfordern unter Chiffre 9461.

Verkaufe Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

Suche HWP Trier/Mosel und Umgebung, besonders Weinhaupt AG, Loeb AG, Gewerbebank Trier, Actienbrauerei Union Trier, Bellthall Moselsprudel. U. Reichert, Tel. (06502) 85 99.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Suche HP-Magazine: 8/89, 9/89, 1/85, 4/85, 5/85 und Auktionskataloge Nrn. 1 bis 8 und Nr. 17. Martin Schrahe, Magnolienweg 1, D-32760 Detmold.

Kauf und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänble, Tel. (02131) 5 04 41.

Suche: Gewerkschaft Carl-Friedrich, Gewerkschaft Carl-Alexander, Eschweiler Bergwerksverein, Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Carolus Magnus. Tel. (02451) 466 28.

Suche Inflations- und Notgeldscheine; biete deutsche Aktien. P. Hackel, Kistelberg 61, D-89522 Heidenheim, Tel. (07321) 514 92 ab 18.00 Uhr.

Sammler gibt ab: Flensburg Eken-sunder Dampfschiffahrt 1935, Stadt Salzung, Klöckner AG 1943, Pfälzische Hypobank 1923. B. Klobedanz, Vossagen 25, D-22880 Wedel, Tel. (04103) 898 29.

Suche Gebr. Junghans, Schramberg und Chemische Fabrik Maerklin, Freudenstadt. Jochen Kaiser, Frühlingstr. 38, D-72280 Dornstetten.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Neu-Actie Litt. B über 1000 Mark, Dresden 27. 3. 1899, abzugeben. G. Schwedler, Marbacherweg 12, D-89522 Heidenheim, Tel. (07321) 501 60.

Suche Badeverein Steinhude. Wolfgang Diedrich, Hinterm Sandberg 8, D-29303 Bergen.

Suche **Aktien** von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haab**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Privatsammler sucht österreichische Staatsschuldverschreibungen, besonders in Fremdwährungen, nur gut erhaltene Stücke. Alle Angebote werden beantwortet. Chiffre 9462.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

Wer hat Sächsische Bank Nr. 28 992 und 28 993? Bitte Kontakt aufnehmen mit Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

Das Stichwortverzeichnis für die Jahre 1981 bis 1993 führt Sie zu einer Vielzahl interessanter Beiträge.

Es kann gegen Einsendung von 40 DM/35 sFr. (Bar, Scheck, Briefmarken) von der HP-Verlag AG, Genfergasse 10, CH-3001 Bern, bezogen werden.

Suche HWP aus Südbaden / Schwarzwald. Alex Allgeier, Keller-matten 7, D-79515 Bad Bellingen 3, Tel. (07635) 91 85.

Verkaufe gegen Gebot Aktie über 1000 RM der Kleinbahn AG Burxdorf-Mühlberg. H. Hoche, Gubener Str. 6, D-01287 Dresden, Tel. (0351) 284 32 78.

Sammler kauft - tauscht österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie), Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Tel. (03185) 83 16, abends oder am Wochenende.

Verkaufe Firmenfestschriften und Bücher. Liste anfordern. Jan-Peter Maczynski, An der Schildwiese 80, D-38302 Wolfenbüttel, Tel. (05331) 733 66.

20 verschiedene amerikanische Railroads, überwiegend gelaufene Stücke, die meisten mit schönen Abbildungen - nur 100 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. (0031-8023) 36 87.

Suche Gründer-Aktie Hispano-Suiza, Spiezer-Verbindungsbahn, Sernftalbahnhof, Forchbahn, Zürichberg-Bahn, Bülach-Regensberg-Bahn. H. Ruch, CH-8113 Boppelsen, Tel. (01) 844 20 14.

Angebot Confederate Bonds, 34 Stück: Criswell-Nr. 59 1x; Nr. 82 1x; Nr. 55 1x; Nr. 83 1x; Nr. 86 2x; Nr. 88 6x; Nr. 89 13x; Nr. 95 2x; Nr. 111 4x; Nr. 124 3x. Gebote erbeten; Mindestpreis für alle 600 DM. Chiffre 9463.

Sammler sucht Eisenbahnen auf historischen Aktien und Telefonkarten. Angebote bitte an Harro Zils, Im Trutz 18, D-60322 Frankfurt/Main.

Suche deutsche HWP's in jeder Größenordnung sowie Börsenführer. Angebote bitte mit Kopie und Preis an K.H. Tusch, Karlstr. 1, D-75228 Ispringen.

Texas vor 1910: Aktien und Non-valeurs gesucht. W. H. Liesner, Kampenwandstr. 5, D-85598 Baldham. Tel. (08106) 36 39-0.

Suche Tauschpartner für Banknoten Alexej Dmitrijev, Nöudmiseni, EE-0001 Tallinn, Estland.

Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk "Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein."

AGENDA

Geplante Auktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 02.07.94 Herbst, Mechernich
- 10.09.94 HP-Verlag AG, Bern
- 17.09.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 01.10.94 FHW, Frankfurt
- 15.10.94 Herbst, Mechernich
- 22.10.94 Boone, Antwerpen,
- 05.11.94 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
- 05.11.94 Scriporama & First Dutch, Amsterdam (nur holl. HWP)
- 12.11.94 Weywoda, Wien
- 03.12.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 04.03.95 Scriporama & First Dutch, Amsterdam

Geplante Fern- und Clubauktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 28.06.94 Haas, Asperg

EGYPT TREASURES

P.O. Box 91 El-Zeytoun
Cairo Egypt
Tel./Fax **202-2572147

Böhmische Straße 28
D-12055 Berlin - Germany
Tel. **49-30-6876195
Fax **49-30-6870422

Ägypten:

- Historische Wertpapiere
- Goldmünzen
- Silbermünzen
- Banknoten
- Telefonkarten
- Banknoten
- Briefmarken
- Alte Postkarten

Bitte fordern Sie unsere Preisliste an!



CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809
Phone: (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566

ILLINOIS CENTRAL RAIL-ROAD COMPANY

Um die Errichtung einer Eisenbahnlinie zwischen Chicago und dem Mississippi-Fluß zu fördern, sprach der amerikanische Kongress im Jahre 1850 dem Bundesstaat Illinois große Stücke Land als Gegenleistung zu. 1851 übernahm die Illinois Central Rail-Road Company den Bauauftrag und somit auch das Land, dessen Wert sich in den 1850er Jahren vielfach vermehrte. Chicago wurde Mittelpunkt des amerikanischen Transportsystems; die strategische Lage der Stadt ermöglichte die Verbindung mit dem Pazifik (über die großen Seen) und den Weizenfeldern und Viehzuchtgebieten im Mittleren Westen. Die Länge der Linie innerhalb Illinois betrug 700 Meilen; später entwickelte sich die Illinois Central Rail-Road Company durch Ausbau und Erwerbung anderer Linien zu einem 6500 Meilen langen Eisenbahnnetz, das sich im Süden bis New Orleans und Birmingham und im Westen bis zum Missouri-Fluß erstreckte.

Der hier abgebildete \$ 500 7%-ige Construction Bond, ausgestellt während der ursprünglichen Konzession, ist in gewissem Sinne die Geburtsurkunde der Illinois Central Rail-Road. Es ist ein klassisches amerikanisches Eisenbahnzertifikat, mit zwei detaillierten Vignetten von Indianern, Büffeln und Dampfzügen, leicht lochentwertet und in sehr gutem Zustand. Ein dekorativer und historisch wichtiger Titel, der den großen Drang nach dem Westen – zweifellos ein Kernpunkt der amerikanischen Geschichte – darstellt.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.



Erleben Sie
die Faszination
der industriellen
Revolution
auf Historischen
Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen
und Verschenken.
Fordern Sie noch heute
kostenlos Ihre persön-
liche, reich bebilderte
Liste an.



**Benecke
&
Rehse**
**Historische
Wertpapiere**

Benecke und Rehse Am Hogrevenkamp 4
Wertpapierantiquariat GmbH D 38302 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31/7 28 90
Fax 0 53 31/3 15 75

Weltneuheit

RAAB VERLAG

GET - USA

Preiskatalog Historische Wertpapiere

Inhalt:

USA allgemein	3350 Papiere
USA Eisenbahnen + Straßenbahnen	4300 Papiere
USA Südstaaten (Criswell)	500 Papiere

gesamt gelistet 8150 Papiere

Über 300 Seiten aktuelle Preisentwicklung mit Höchstpreisen, Tiefstpreisen, Durchschnittspreis und Preistendenzen. Garantiertes Erscheinungstermin: **30. Juni 1994.**

Ausschneiden und absenden an: Raab Verlag, Vor dem Schifflor 2, 63571 Gelnhausen

Bestellcoupon

Bitte schicken Sie mir _____ Stück GET-USA zum Preis von DM 49,- + DM 6,- Versand, Verpackung und Porto.

Vorname, Name _____ Datum _____

Straße _____

Plz/Ort _____ Unterschrift _____

Nr. 7 · Juli 1994 · 14. Jahrgang

Y 9100 E sFr. 9,-/DM 10,-

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

IHR VERMÖGEN IN BESTER HAND: DIE WESTFALENBANK.

Sie haben sicher etwas Besseres zu tun: Denn um Ihr privates Vermögen effizient zu managen, brauchen Sie entsprechende Informationen und vor allem Zeit, diese richtig auszuwerten und umzusetzen. Diese Zeit nehmen wir uns für Sie.

Als BERATER-BANK haben wir uns auf die Lösung komplexer Fragen spezialisiert. Dabei ist der von jeher enge und persönliche Kontakt zu unseren Kunden die wichtigste Basis. Denn vor der Beratung steht bei uns das Zuhören. Wir kombinieren Ihre Wünsche mit der tiefen Markt-



kenntnis, der Kreativität und dem Wissen unserer Experten für ein optimales Anlageergebnis.

Direkte Kontakte, Unabhängigkeit in der Beratung und innovatives Potential für Konzepte nach

Maß sind unser Erfolgsrezept für Ihr Vermögen.

Sehen Sie die Experten der Westfalenbank als Ihre Partner in allen Finanzfragen. Ihr Vermögen ist bei ihnen in bester Hand. Sprechen Sie uns an:

Klaus P. Köhler, Tel.: 02 34/616-521

Georg Leopold, Tel.: 02 11/82 27-103

Fax: 02 34 /6 16-251



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12
Frankfurt · Luxemburg

Im Konzern der HYPO-BANK München

INHALT

Nr. 7 · Juli 1994 · 14. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
Düsseldorf - Mechernich	4
Telex	5
Pressespiegel	6
Club-Nachrichten	8
Das interessiert den Sammler	
Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung)	8
Aus der Finanzgeschichte	
Heinrich Carl Schimmelmänn und die Dänisch-Westindische Kompanie. .	10
Aus der Firmengeschichte	
H. Th. Böhme AG.	14
Aus den Sammelgebieten	
„Le Silex de Mer S.A.“	16
Elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell	20
St. Gallen-Gais-Appenzell- Altsätten-Bahn SGA	21
Kleinanzeigen	25, 26
Agenda	26

IMPRESSUM

Abonnement: sFr.80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3186106.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karin Datz, Alexander Kipfer, Bernhard Klobedanz, Fritz Ruprecht, Jakob Schmitz.
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 96085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 69305/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.366.0.
Westfalbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.
Postgroat Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Dieser Ausgabe liegen das Mail Bid der Freunde Historischer Wertpapiere und das Kapitalanlage-Special der Westfalbank AG von Juli 1994 bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 16. September 1994.
Redaktionsschluß
ist der 4. September 1994.**



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie der „Baxter Laboratories, Inc.“ aus dem Jahre 1972. Es versinnbildlicht unser Sammelgebiet, das Wertpapiere aus der ganzen Welt einbezieht und das dementsprechend keine Grenzen kennt.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
nach den letzten Heften, in denen das aktuelle Marktgeschehen im Vordergrund stehen mußte, freuen wir uns, daß die Vielfalt und Faszination des Sammelgebietes Historische Wertpapiere in dieser Ausgabe beispielhaft deutlich wird.
Ebenso wie unser Titelbild auf die unbegrenzten Möglichkeiten des Sammelns hinweist, erweitert die Beschäftigung mit den alten Aktien und Anleihen als Zeugen der Zeitgeschichte den Horizont des Sammlers.

Welch umfassende Aspekte ergeben sich zum Beispiel aus dem Artikel von Jakob Schmitz über „Heinrich Carl Schimmelmänn und die Dänisch-Westindische Kompanie“: Der Sklavenhandel und der Reichtum aus Rohstoffen, das nördliche Nachbarland als Kolonialmacht, der unermeßliche Reichtum einzelner Personen werden uns vor Augen geführt. Die in aller Kürze abgehandelten Geschehnisse der damaligen Zeit bieten Stoff für mehrere Romane – und wenn der Beitrag dazu führt, sich intensiver mit den angesprochenen Themen zu beschäftigen, wird der Verfasser doppelt zufrieden sein.

Genauso in seine Zeit gestellt ist der Beitrag von Bernhard Klobedanz über das Chemnitzer Unternehmen „H. Th. Böhme AG“, das mit solch profanen Produkten wie Bohnerwachs und Färbemitteln weltweit bekannt wurde. Es steht für die Tradition der mitteldeutschen Industrie, die heute versucht, an diese Zeiten anzuknüpfen. Die Schweizer werden aus den Geschäftsberichten der Appenzeller-Bahnen, die weit über nüchterne Zahlen hinausgehen, ein Spiegelbild der letzten 100 Jahre erkannt haben; quasi als Nebeneffekt wird die gesamte Kapitalstruktur aller Gesellschaften für die Sammler offengelegt. Fritz Ruprecht hat zur Erfassung aller Daten viel Zeit in Archiven verbracht.

Nicht mit Gewinnen oder Verlusten befaßt sich Alexander Kipfer in seinem Artikel über eine französische Gesellschaft, die sich mit „Feuersteinen“ befaßt. Die Gestaltung der „Le Silex de Mer“ ist wirklich ungewöhnlich und auffallend; die Gedanken des Autors gut nachvollziehbar. Wie der Zufall es will, hatte ich vor einigen Wochen während eines Urlaubs in Dänemark Gelegenheit, zu sehen, wie von Studenten, die das Leben ihrer Vorfahren darstellten, Werkzeuge aus Feuersteinen hergestellt wurden. Meine bisherigen Kenntnisse über dieses Material waren doch recht gering, wie mir nach diesem Artikel, der Wissen vermittelt, ohne besserwisserisch zu sein, klar wurde.

Natürlich bleibt das aktuelle Geschehen nicht ganz außen vor; denn es gab weiterhin Aktivitäten in unserem Markt.

Wir hoffen, daß die Hitze dieser Wochen Ihnen noch etwas Zeit läßt für ihr Hobby. Ansonsten wünschen wir Ihnen eine schöne Urlaubszeit und gute Erholung. Im September sind wir mit den neuesten Informationen wieder für Sie da. Im August erhalten die Abonnenten den Katalog zur 35. HP-Auktion, der so abgeschickt werden soll, daß auch lange Postlaufzeiten die rechtzeitige Zustellung nicht verhindern können.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

32. Auktion von Reinhild Tschöpe am 11. Juni 1994 in Düsseldorf

Gut 40 interessierte Personen nahmen zum Ausklang des ersten Auktionshalbjahres an der 32. Auktion von Reinhild Tschöpe im Düsseldorfer Renaissance Hotel teil.

Da das Angebot mit 372 Losen überschaubar gehalten war, benötigte Auktionator Georg Rick einschließlich einer Pause nur drei Stunden, um 278 Lose (93 zurück = 33%) im Gesamtwert von 196 520 DM/163 100 sFr. zuzuschlagen. Obwohl es gerade im ganz teuren Bereich zu Rückgängen kam, stellte sich der Durchschnittswert je Los auf hohe 707 DM/580 sFr.

Die beste Verkaufsquote erreichten wieder einmal die deutschen Aktien und Anleihen des unteren und mittleren Preisbereiches, woran ein älterer Neusammler, der schon im April in Frankfurt aufgefallen war, seinen nicht unerheblichen, sicht- und hörbaren Anteil hatte.

Den höchsten Zuschlag mit dem Ausruf von 19 500 DM erzielte jedoch ein Finanzierungsdokument aus den USA, eine sog. Pferdeanleihe („Horse Bond“), bei der statt einer Geldzahlung dem Gläubiger ein Pferd überlassen wurde, mit der Original-Unterschrift von Benjamin Franklin (1706–1790).

15 000 DM erreichte die Gründeraktie von 1826 der Liverpool and Manchester Railway Company, dagegen blieb die Aktie von 1858 der Stockton & Darlington Railway Company bei einem Ausruf von 4 500 DM liegen.

Das teuerste Wertpapier aus Deutschland war keine Aktie, sondern ein privilegierter Pfandbrief der Schlesischen Landschaft aus dem Jahre 1776, der 9 000 DM kostete; ein privilegierter Pfandbrief der Pommerschen Landschaft von 1781 brachte es auf 7 500 DM. 7 800 DM war einem Sammler die Gründeraktie des Oberhohndorfer Schader-Steinkohlenbau-Vereins aus dem Jahre 1860 wert, die damit die Preisskala der deutschen Aktien anführte.

Insgesamt 35 Lose (9%) konnten jeweils die Summe von 1000 DM netto überschreiten; ihr Anteil am Gesamtumsatz macht mit 101 950 DM 52% aus.



Hypothekar-Credit- und Baubank zu Berlin, Grüner-Aktie über Tlr. 100 Pr. Crt., Berlin, 1. November 1872. Ausgegeben wurden 10 000 Aktien zu jeweils 100 Thaler / 2000 DM.

Bei den Autographen aus den USA fiel auf, daß eine mit 28 000 DM Ausruf angesetzte Aktie der North American Phonograph mit der Original-Unterschrift von Thomas A. Edison auch auf dieser Basis dem gegenwärtigen Bewertungsniveau nicht entspricht. Ähnlich erging es anderen US-Titeln, deren Einschätzung sich eher an amerikanischen Maßstäben orientierte, die von den hiesigen Sammlern offensichtlich nicht geteilt wird. Ihrem Wert (aus welchem Grund auch immer) entsprechend angesetzte Wertpapiere wurden zumeist verkauft. Wenn nur Schönheit oder eine nicht wirklich vorhandene Bedeutung einen hohen Ausruf nicht zu rechtfertigen scheinen, bleiben die Interessenten aus. Diese wichtige Erkenntnis, die schon in anderen Veranstaltungen gewonnen wurde, bestätigte sich auch in Düsseldorf.

Da der Verkehrsbereich auch in dieser Auktion zu kurz kam, kündigte Reinhild Tschöpe für den 17. September 1994 eine zusätzliche Auktion an.

Erwähnt werden soll auch noch, daß bei relativ spätem Katalogversand sich der Poststreik zwar negativ auswirkte, die inzwischen weit verbreiteten Faxgeräte jedoch diesen Nachteil zumindest teilweise ausgleichen konnten.

In Anbetracht all dieser Umstände zeigte sich Reinhild Tschöpe mit dem erreichten Ergebnis dann auch zufrieden.

100. HWP-Auktion bei Hans-Joachim Herbst am 2. Juli 1994

Am 2. Juli 1994 fand bei sommerlichen Temperaturen die 100. Auktion von Hans-Joachim Herbst in seinen eigenen Räumen in Mechernich statt. Über dreißig persönlich anwesenden Interessenten sorgten für ein lebhaftes Umfeld. Sie wurden in gewohnt freundlicher Atmosphäre gut verköstigt; für Getränke war ebenfalls gesorgt worden.

Als Jubiläumsauktion hätte die Veranstaltung eigentlich mehr als den erreichten Zuschlag von 34 200 DM/28 500 sFr. verdient, doch ist neben der Sommer- und Ferienzeit die Fußball-WM zu berücksichtigen. Mancher Interessent wird bei schönen Wetter anderes getan haben als den Katalog mit 1486 Losen zu studieren. 854 Rückgänge (57%) ließen sich daher nicht vermeiden; im Durchschnitt kostete jedes zugeschlagene Los 55 DM/46 sFr.

Der Eisenbahnbereich lief sehr gut, Auto, Maritima und Banken gut. Dekorative Stücke wurden gerne aufgenommen, wenn sie nicht gerade aus Belgien oder Frankreich stammten.

Der Zoo Lissabon von 1904 erreichte schon wieder 400 DM; eine Philadelphia and Lancaster Turnpike von 1793 war mit 920 DM gut bezahlt. Der Preis für die Oppenheimer-Signatur auf der Aktie der Central South Africa Land and Mines Ltd. von 1903 erscheint mit 250 DM durchaus marktgerecht.

AG im HWP-Markt

Am 13. Juni 1994 wurde die bisherige Benecke & Rehse GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Den ersten Aufsichtsrat bilden Ulrich Drumm, Harald Quint und Dr. Rudolf Dorner; Alleinvorstand ist Jörg Benecke. Wir werden im nächsten Heft ausführlicher berichten; denn eine „kleine Tranche des Aktienkapitals“ wird frei verkäuflich sein.

Kurpfälzische Münzhandlung

Im Rahmen der XLVI. Auktion der Kurpfälzischen Münzhandlung am 9./10. Juni 1994 erzielten die wenigen angebotenen Historischen Wertpapiere absolute Spitzenergebnisse. Ein bisher unbekannter Titel der Creditbank Kehl von 1889 (Gründeremission) brachte 2200 DM und somit ein Mehrfaches des



Galerieeröffnung in Warschau: Minister Paga, Frau Peczynska, Redakteur Pawlowicz von der Wochenzeitschrift „Cash“, Tomasz Gorniak (von links).

Neuaufgabe geplant

1982 hat Keith Hollender das Buch „Scripophily“ auf den Markt gebracht. Es sollen 12000 Exemplare weltweit verkauft worden sein.

Das „Museum of American Financial History“ plant nun für den Herbst d.J. eine erweiterte und mit mehr Abbildungen versehene Neuaufgabe von zunächst 5000 Büchern. Da die damalige Auflistung von Händlern, Auktionen, Clubs und Zeitschriften größtenteils überholt ist, soll dieses wichtige Verzeichnis auf den neuesten Stand gebracht werden. Es handelt sich jedoch nicht um eine umfassende Darstellung, wie sie für ein solches Werk angebracht wäre, sondern um eine zusätzliche Einnahmequelle. Eingetragen wird nur, wer vorab 250 Dollar bezahlt – da käme schon ein erkleckliches Sümmchen zusammen. Fragt sich nur, wie für diesen Anbieternachweis geworben werden soll, wenn die Zahlung eines „Eintrittsgeldes“ Voraussetzung für die Aufnahme ist!

Wertpapier-Galerie in Warschau

Tomasz Gorniak, Händlern und Auktionatoren als Lieferant vorwiegend östlicher Titel bekannt,

hat in Warschau eine Wertpapier-Galerie eröffnet. Es dürfte die einzige „Galeria Akcji“ in den Ländern des ehemaligen Ostblocks sein. Zur Eröffnung hat seine Mitarbeiterin, Frau M. Peczynska-Wilczynska, uns den nachstehenden Text geschickt:

„Zur Eröffnungsveranstaltung am 21. Februar 1994 waren sowohl Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als auch Sammler sowie Vertreter der Medien eingeladen. Als Ehrengast konnte der Vorsitzende der Wertpapierkommission, Dr. Leslaw Paga, begrüßt werden. Prof. Leszek Kalkowski aus Krakau, der als größter Kenner und Sammler Historischer Wertpapiere in Polen gilt, hielt eine Rede zu diesem Thema. Allen Teilnehmern wurde zur Erinnerung ein Original-Wertpapier geschenkt.“

In der Galerie sind alle Arten von nationalen und internationalen Wertpapieren vertreten, sogar eine gültige Aktie der Brauerei Zywiec AG, die in Form einer Computerbestätigung an der Warschauer Börse notiert wird.

Der komplette Bestand an gerahmten und ungerahmten Wertpapieren umfaßt 1000 Exemplare. Die älteste polnische Aktie stammt aus dem Jahre 1825.“



Creditbank Kehl von 1889.

Ausrufpreises. Der Ulmer Rennbahn-Verein von 1927 ging mit 470 DM durch das Ziel; eine Cöln-Mindener Eisenbahn von 1864 (eine der frühen deutschen Bahnen, concessioniert 1843 – s. HP-Magazin 5/94) konnte durch Zuschlag erst bei 4800 DM zum Anhalten gebracht werden. Diese Auktion enthielt auch Lose im Grenzbereich zwischen Papiergeld und Anleihe, oftmals nur von Spezialisten erkannt. Karin Datz

Verzeichnis Schweizer Münzhändler

Der Verband Schweizerischer Münzhändler hat ein neues Mitgliederverzeichnis herausgegeben. Da bei den Münzhändlern ab und an auch Historische Wertpapiere vorhanden sind, lohnt es sich unter Umständen, in dieser Richtung nachzufragen. Das Verzeichnis ist kostenlos erhältlich (Postfach 312, CH-8034 Zürich).

HWP in der Werbung

In der NZZ vom 29. Juni 1994 fiel uns eine ganzseitige Anzeige der Versicherung „Zürich Leben“ auf, in der mit einer Aktie der „Channel Tubular Railway Preliminary Company“ geworben wurde (s. Abb.) – ein weiteres gelungenes Beispiel für den Einsatz Historischer Wertpapiere in der Werbung.

Wenn Sie in Ihrer Risikoeinschätzung etwas reifer geworden sind: Der neue Real Value mit wenig Risiko und mehr Gewinn.

ZÜRICH LEBEN
Für alle, die leben wollen.

Anzeigenseite in der NZZ vom 29. 6. 1994.

Neues aus der Auktionsszene

Mit dem 17. September 1994 hat Reinhild Tschöpe eine Woche nach der 34. HP-Auktion, die am 10. September 1994 in Bern stattfinden wird, eine zusätzliche Veranstaltung im Düsseldorfer Renaissance Hotel bekanntgegeben. Wiederum zwei Wochen später findet am Samstag in Frankfurt die FHW-Auktion statt. Der Bazar ist aufgrund des Feiertages am darauffolgenden Montag auf zwei Tage angesetzt worden.

Am 22. Oktober 1994 gibt es gleich drei Veranstaltungen: Versteigert wird bei Erik Boone in Antwerpen, beim Raab-Verlag in Frankfurt (neu) und bei der Handelsgesellschaft in Wien. Noch nicht bekannt sind die nächsten Termine der Antik Effekten GmbH und der Gutowski-GmbH.

PRESSESPIEGEL

In den vergangenen Wochen gab es u.a. einen kurzen Bericht im *Handelsblatt* mit der Überschrift „Konsolidierung erkennbar – Preise steigen nicht mehr“, eine Neufassung des Ratgebers „Historische Wertpapiere als Kapitalanlage“ im Informationswerk *Geld abc* des WRS-Verlages und einen zweiseitigen Farbbericht mit einer

Einführung ins Sammelgebiet in *Geld & Börse*, dem Kundenmagazin der Investmentfonds-Gesellschaft ADIG (s. Abb.).

„Nordenhamer Wirtschaftsgeschichte“

In dieser Artikelserie, die von Andreas Wedelich (s. HP 6/94) für die

Kreiszeitung Wesermarsch geschrieben wurde, stellen wir Ihnen diesmal den Beitrag über die

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff

vor. Unter dem Titel *Petroleum-Handel bewahrt den Hafen vor dem Aus* heißt es u.a.:

Im Jahre 1877 kam die Ausfuhr von Rindern nach England über Nordenham zum Erliegen – im damaligen Deutschen Reich war die Rinderpest ausgebrochen. Ende der 80er Jahre fiel auch noch die Ausfuhr von Schafen weg. Da hatte der Nordenhamer Hafen aber glücklicherweise bereits andere Umschlagkunden gewinnen können.

Es handelte sich vor allem um Bremer und Braker Handelsunternehmen, die den Handel mit Getreide und Petroleum in Nordenham betrieben.

Bis 1888 wurde das angelandete Petroleum in Fässern transportiert. Diese Fässer lagerten in über 40 Schuppen auf dem Nordenhamer Groden, die eigens dafür in den Jahren vorher errichtet worden waren. Nordenham verfügte zu dieser Zeit über eine größere La-

Historische Wertpapiere: Ein zweites Leben eingehaucht

Historische Wertpapiere sind nicht nur Dokumente der Vergangenheit, sondern auch wertvolle Kapitalanlagen. Sie bieten eine einzigartige Mischung aus Kultur, Geschichte und finanzieller Sicherheit. Durch den Kauf von historischen Wertpapieren können Sie Ihre Sammlung bereichern und gleichzeitig Ihre Investition diversifizieren. Unsere Experten helfen Ihnen bei der Auswahl und dem Kauf von historischen Wertpapieren, die Ihren Interessen entsprechen.

gerkapazität für Petroleum als Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam zusammen. Seit 1886 fand der Petroleumtransport aber immer häufiger in den neuen Tankschiffen statt.

Die „Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff AG“ hatte sehr schnell die Vorteile dieser Transportmöglichkeit erkannt und 1888 ein Stück Außengrodenland südlich des damaligen Personenpiers gepachtet. Die Gesellschaft baute sechs große Petroleum-Tanks, die jeder 1,24 Mio Liter fassen konnten – für damalige Verhältnisse ein außergewöhnlich großes Fassungsvermögen.

Zusätzlich errichtete die Gesellschaft eine neue Pier, ein Kesselhaus und eine Dampfmaschine auf dem Gelände, mit der 4000 Tonnen Petroleum innerhalb einer Stunde gelöscht werden konnten. 1893 kam mit der „Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft (DAPG)“ ein weiteres Unternehmen dieser Art nach Nordenham, das seine Tankanlagen noch weiter südlich neben den Korff'schen

Tanks erbaute. Die DPAG übernahm 1895 die Gesamtanlagen der



Gründer-Aktie der „Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff AG“ aus dem Jahre 1887.

Petroleum-Raffinerie und vergrößerte sie.

Die „Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff AG“ war am 21. Mai 1887 mit einem Aktienkapital von 1,5 Mio Mark in Bremen gegründet worden. Die Gesellschaft gab 1500 Aktien zu je 1000 Mark aus. Die Aktien wurden an der Bremer und danach auch an der Hamburger Börse gehandelt.

Die Hauptgeschäftszweige waren der An- und Verkauf von Petroleum und der Betrieb von Raffinerien, unter anderem für die Herstellung von Leichtbenzin. Später spezialisierte sich das Unternehmen auf Schmierstoffe. Die Gesellschaft besaß in Bremen Grundstücke und Anlagen mit Bahnanschluß. 1922 benannte sie sich um in „Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff AG“. Während des zweiten Weltkrieges stand die Firma unter Aufsicht eines Verwalters für das Feindvermögen, weil sie zu diesem Zeitpunkt zum Konzern der Standard Oil Company in den USA gehörte. Im Juni 1951 ging die Raffinerie an die Esso AG.



CENTENNIAL DOCUMENTS

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809
Phone: (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



DEER CREEK & SUSQUEHANNA RAILROAD COMPANY

Die Deer Creek and Susquehanna Railroad Company wurde 1886 im Bundesstaat Maryland gegründet, um eine Eisenbahnverbindung zwischen Stafford am Susquehanna-Fluß und Aberdeen zu bauen. Die Länge der Hauptlinie betrug 15 Meilen; eine 10 Meilen lange Nebenlinie zwischen Glenville und Bellair entstand später. Die Bauarbeiten begannen Anfang 1889, kurz nachdem diese Anleihe ausgestellt wurde. Betrieben wurde die Linie von der Maryland Central Railway, welche die Zahlung von Zinsen und Kapital garantierte.

Der hier abgebildete \$ 1000 57%ige First Mortgage Gold Bond ist einer von weniger als 50 am Sammlermarkt erschienenen Exemplaren (aus einer Gesamtemission von nur 300 Anleihen). Dieser Eisenbahntitel ist einer der schönsten dieser Epoche und eignet sich sehr gut zum Einrahmen. 58 Kupons sind noch vorhanden; der Bond ist unentwertet und sehr schön erhalten.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Kleines Börsenlexikon

163. Qualifizierte Minderheit: Sperrminorität einer AG.

164. Quotenaktie: Das vor allem in den USA und Kanada gebräuchliche System, bei dem die Aktie nicht auf einen festen Nennwert, sondern auf einen Bruchteil am Reinvermögen der Gesellschaft lautet.

165. rat.: Abkürzung für rationiert. Bezeichnung für beschränkte Zuteilung oder beschränkte Abnahme; s. a. Repartierung.

166. Realisation, realisieren: Glättstellung eines Wertpapier-Engagements, um einen Gewinn sicherzustellen bzw. einen Verlust zu ermitteln.

167. Realkredit: Langfristiger Kredit, der grundbuchlich gesichert ist.

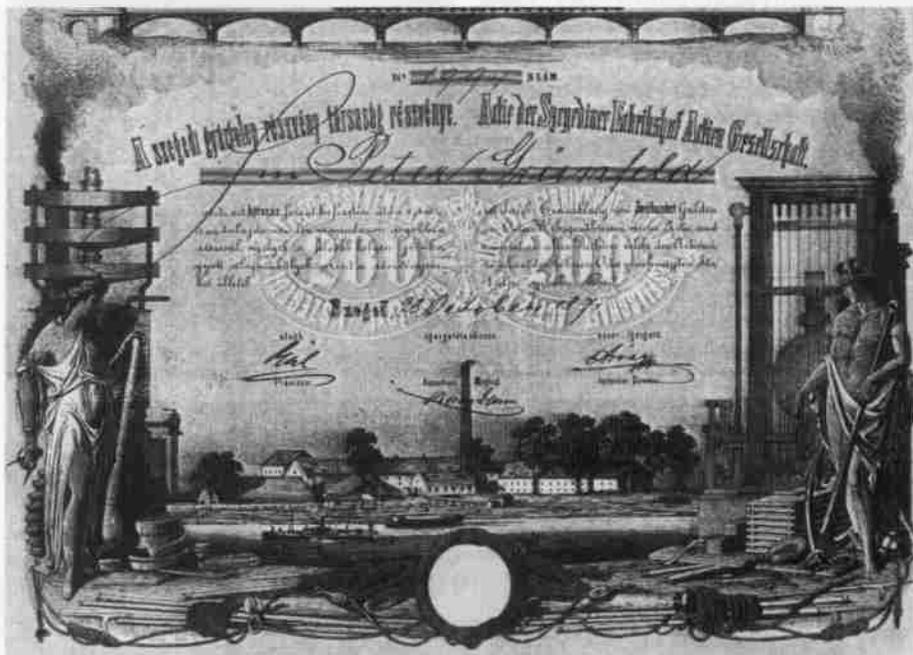
168. Realkreditinstitute: Kreditinstitute, deren Hauptgeschäftszweig die Hergabe langfristiger, grundbuchlich gesicherter Kredite ist. Die Mittel dazu werden durch die Ausgabe von Pfandbriefen beschafft.

169. Rechnungsabgrenzungspo-

sten auf der Aktivseite der Bilanz: Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für die Zeit nach dem Bilanzstichtag

darstellen (transitorische Aktiva), sowie Einnahmen nach dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für die Zeit vor dem Bilanzstichtag darstellen (antizipative Aktiva).

(Wird fortgesetzt)



Ein überaus gelungenes Beispiel für die Gestaltung von Industrieaktien in der Gründerzeit ist die „Aktie der Szegediner Fabrikshof Actien Gesellschaft“ aus dem Jahre 1871, die im September an der 34. HP-Auktion versteigert wird.

CLUB-NACHRICHTEN

Erster Deutscher Historic-Actien-Club

23. Club-Auktion am 11. Juni 1994 in Kürnbach

Ein rundum gelungener Tag mit zufriedenen Gästen, strahlendem Veranstalter-Team und erfreulichen Zahlen. Ist der Erste Deutsche Historic-Actien-Club mit seiner 23. Auktion ein Trendsetter?

Stellen Sie sich vor: Da treffen sich rund 50 Sammler, ganz neue, unvorbelastete und solche, die seit Jahren eifrigst ihre Alben füllen, reisen von Bremen und München gar ins ländliche Nordbaden, stärken sich am Mittag „gut bürgerlich“ in einem Landgasthof, fachsimpeln zwischen Spätzle, Sößle und Salátle (über was wohl?) und sind während der folgenden Stun-

den ganz in ihrem Element, bleiben bis zum letzten Los im Saal, obgleich nebenan ein Tauschbasar lockt und eine leckere Kaffeetafel einlädt. Liegt das Geheimnis der unverkrampften Atmosphäre in den „nur“ 151 Losen, die in alphabetischer Reihenfolge dem Sammler in einem handlichen, rechtzeitig erschienenen Katalog präsentiert werden, der nicht den Ausruf provoziert „schon wieder...“?

Atmosphäre

Jeder kriegt seine Trouvaille: der Sammler dekorativer Kolonialaktien ersteigert seine Macina-Niger von 1920 für 90 DM (60 DM), das beliebte Sammelgebiet der amerikanischen Bahnen ist ebenso vertreten wie deutsche Nachkriegswerte und eine Anleihe von 1791

der Themse-Navigation spürt ein qualitätsbewusster Käufer hier zum Ausruf für 900 DM auf.

Daß eine Auktion in dieser Form funktionieren kann, spricht für die breite Streuung der Interessenten und die Seriosität des Veranstalters, dem man das Angebot im wahrsten Wortsinn „abnimmt“. Daß es trotzdem keine Insider-Veranstaltung ist, diese gar nur den Clubmitgliedern vorbehalten sein soll, sei hier nochmals ausdrücklich erwähnt. Gerade weil hier jeder-mann/frau willkommen ist, nicht nur dem „Starbieter“ Aufmerksamkeit geschenkt wird, sind Auktion und Rahmenprogramm so angenehm. Auktionator Frank spielt mit seinen taktischen Möglichkeiten, die Käufer zu animieren, der Saal geht mit und der Hammer saust von Mal zu Mal schwungvoller auf das Pult.

Die Äußerung, daß er in seiner Eigenschaft als freier Unternehmensberater einen Vertrag mit einem bekannten schwedischen Möbelhaus abgeschlossen habe, um die Qualität von Hammer und Pult zu testen (ja, das mit dem Möbelfak-



Das Museum in Kürnbach.

ta-Verfahren...) ließ er unwidersprochen im Raum stehen. Alle saßen „in der ersten Reihe“, gedöst wurde aus diesem Grund schon nicht.

Einzelergebnisse

Und so konnten folgende Ergebnisse festgeschrieben werden:

- Banque Industrielle de Chine, die seltene blaue Ausgabe 930 DM (850 DM)
- Café de la Paix, herrliches Jugendstilblatt von 1921, 2600 DM (Ausruf)
- Deutscher Gebirgsverein Reichenberg, Anleihe von 1906 mit photographischem Unterdruck der Jeschkenhütte 69 DM (40 DM)
- DOAG, Anteilschein von 1890, 1000 DM (Ausruf)
- Euro Disneyland S.C.A. von 1983, gültig, 42 DM (15 DM)
- Fußballverein Rotenfels, Darlehensschein von 1925, 130 DM (40 DM), wobei die Diskussion, ob die finanzierten Umkleideräume für Frauen oder Männer waren, nicht eindeutig ausging
- Hoesch AG Dortmund von 1964, mit Abbildung von Leopold Hoesch, ging erstaunlicherweise zurück (110 DM), hingegen
- Heidelberger Herrenmühle von 1953 mit 110 DM (30 DM) hoch bezahlt wurde
- Kinzigthal Mining von 1853, immer begehrt, 410 DM (220 DM)
- Simplon Eisenbahngesellschaft, zwei Anleihen von 1868, 143 DM (70 DM)
- Turnerbund Gaggenau 1882 e.V., ein dekorativer und selte-

ner Anteilschein, wurde sportlich auf 154 DM (40 DM) gesteigert.

Die Deutsche Bank von 1940 ging zurück (150 DM); ebenso die London & Globe Finance Corp. von 1899 (78 DM) mit der Signatur des Schwindlers Whittaker Wright – das Kürnbacher Publikum läßt sich nicht beschwindeln.

Der Gesamtausruf von 17 000 DM wurde mit einem Zuschlagsergebnis von 22 500 DM übertroffen, das entspricht bei einer Rücklaufquote von 18% einem Durchschnitt von 180 DM pro Los.

Das hat mir noch gefehlt

Ein Vortrag sei da in Kürnbach auch gewesen – so verbreitete sich in den vergangenen Wochen ein Gerücht. Das Brisante also zum Schluß. „Das hat mir noch gefehlt“. So lautet der Titel seines Buches, aus dem der Autor, Dr. Uwe-Volker Segeth, am Vormittag einige Passagen zitierte und erläuterte. Lust und Frust des Sammelns, Charakteristika großer Sammlerpersönlichkeiten, das Sammeln als kulturelles Handlungsmuster in vielfältigen Spielarten und – lebhaft widersprechende Reaktionen unter den Zuhörern – die provokante These des Freud-Schülers Wilhelm Stekel, der den Begriff des „erotischen Symbolismus“ prägte: Der Sammler ist ein Don Juan der Phantasie. Er überträgt seine polygamen Affekte auf unschuldige, harmlose Objekte.

Geführt mit der Leidenschaft, zu der Sammler fähig sind, werden viele Diskussionsbeiträge im Saal unüberhörbar. Mann habe damals rein zufällig seine erste Altaktie... gibt es wirklich Zufälle? Und trifft Stekels These über erotische Quellen der Lust auch auf Sammlerinnen zu? Tiefergehende Analysen wurden zu manchen Mannes Erleichterung wegen der Spätzle und so (vgl. Absatz 1) bis auf weiteres zurückgestellt. Kürnbach bietet eben immer mehr als nur Historische Wertpapiere. Ein wichtiger Termin steht schon unumstößlich fest: 10. Juni 1995 – 24. Auktion des EDHAC in Kürnbach.

Karin Datz

Scripophila Helvetica

In den Club-Nachrichten von Juni 1994 geht Präsident Jürg Zimmer-

mann in seinem Vorwort auf die „ermäßigten Umsätze“ und „schrumpfende Sammlerzahl“ in der Schweiz ein, so wie es vom HP-Magazin geschrieben wurde. Er hebt auch unseren Satz hervor: „In Bern wurde deutlich, wie Auktionen aussehen, wenn sich überwiegend nur Schweizer beteiligen“. Dies brachte ihn zu der Frage: „Sind wir Schweizer wirklich so schlecht? Kritik haut uns nicht um und im Herbst machen wir trotzdem weiter, mit der zweiten Halbzeit.“

Lieber Herr Zimmermann, natürlich ist niemand schlecht, weil er weniger oder gar kein Geld für sein Hobby ausgibt. Wir beschreiben einfach die Dinge so, wie sie sind – und in Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Situation, in der sich auch die Schweiz befand, sind Rückgänge ganz natürlich. Es hätte ja noch viel schlimmer kommen können! Die HP-Auktion mit überwiegend Schweizer Beteiligung sah doch gar nicht so übel aus. Am 10. September, beim Tauschtreffen um 9.00 Uhr im Hotel Metropole in Bern und anschließend an der HP-Auktion, hoffen wir jedenfalls auf entsprechende Aktivitäten der Schweizer Sammler. K.H.

Auf den nächsten Seiten wird über aktuelle (z.B. mit Fotos über das Tauschtreffen mit „Blitz“-Auktion in Zürich, Fusion von Wengernalp- und Jungfraubahn) und geschichtliche Vorgänge (z.B. 175. Geburtstag von Alfred Escher) in der Schweiz berichtet.



Claudio Blank (links) und José Truyol beim Tauschtreffen in Zürich.

Leider gibt es auch eine traurige Nachricht. Jean-Pierre Abbuhl, langjähriges Mitglied aus Pully in der Westschweiz, ist Mitte Mai verstorben.

Jakob Schmitz:

Heinrich Carl Schimmelmänn und die Dänisch-Westindische Kompanie

Nicht nur Holländer und Engländer, Spanier und Portugiesen partizipierten am Sklavenhandel des 17. und 18. Jahrhunderts – auch die Dänen zogen Riesenprofite aus dem Geschäft mit der Ware Mensch. Heinrich Carl Schimmelmänn war einer der größten Sklavenhändler des 18. Jahrhunderts, sein „Vehikel“ die Dänisch-Westindische Kompanie, eine der großen Fernhandelsgesellschaften aus der Frühzeit der Aktiengesellschaft. Einige Anteilscheine dieser Kompanie, mehr als 200 Jahre alt, ausgestattet mit den Original-Unterschriften von Carl Heinrich Schimmelmänn und seinem Sohn Ernst Schimmelmänn sowie einer prächtigen Vignette, sind jetzt ans Tageslicht gekommen.

Wer war

Carl Heinrich Schimmelmänn?

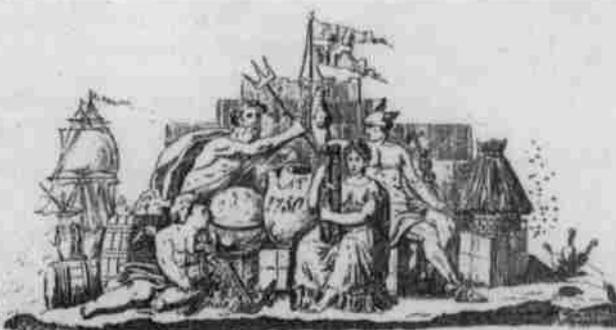
Die Geschichte des Mannes, der es in späteren Jahren zu hohen Ehren brachte, zugleich einer der reichsten Männer Europas und einer der größten Sklavenhalter der Welt wurde, klingt wie eine Legende. In Demmin in Pommern erblickte Schimmelmänn im Jahre 1724 das Licht der Welt. Erwachsen geworden, betrieb er zunächst in Dresden einen Handel mit Kolonialprodukten – mit Zucker, Kaffee und Tabak. Wichtiger aber wurden seine Geldgeschäfte. Nachdem Friedrich II. in die sächsische Hauptstadt eingezogen war, machte er sich für die preußische Armee als Heereslieferant nützlich. Zeitweise hatte er auch die berühmte Meißener Porzellanmanufaktur in Pacht. Aber Wurzeln wollte er in Dresden trotz allem nicht schlagen. Er setzte sich nach Hamburg ab und belieferte von dort das preußische Heer mit Edelmetallen. Sein Ruf eilte über die Grenzen. 1761 bat ihn der dänische Staat um Rat in ökonomischen Fragen, und der dänische König ernannte ihn zum Ge-

neralkommerzintendanten. 1762 wurde er dänischer Baron. Schimmelmänn erkannte alsbald, daß nirgends mehr Geld zu verdienen sei als im Überseehandel und kaufte dem dänischen König, listig wie er war, die vier königlichen Plantagen in Dänisch-Westindien ab – mit-samt der Zuckerfabrik in Kopen-

hagen, eine der größten Nordeuropas.

1779 ernannte ihn Christian VII. zum dänischen Lehnsgrafen. Die Zeitgenossen nannten ihn einen „Krösus“. Alles, was er anfasse, so sagte der Volksmund, werde zu Gold.

In der Blütezeit des dänischen



Vunderfkrøene Kongelig. Allernaadigst beskikkede Directorene
 for den under 11^{te} May indskrevne Actie paa Fem og Fyve Aar Octroyeret
 Kongelige Danske Westindiske Handels Selskab, Kiøbenhavn
 og hermed vitterlig giøre, at den Specie B _____
 er Interessent i benævnte Selskabs Fond for en Actie,
 som er en Fem Tusende Deel i dette Selskab, eller 100^{de} Rdl^{er} Skriver
 Et Hundrede Rigsdaler Dansk Courant, hvilke i Selskabets
 Cagte er worden erlagt. Thi Kiøbenhavn den 11 Decem^{ber} 1778.
 eller hvo dette Actie Brev med
 Rette i Kiøbenhavn, for en Interessent udi benævnte Kongelige Danske
 Westindiske Handels Selskab, og er deltagig, pro rata af sinne sin in-
 teresserende Capital, udi Selskabets Muller og Offener inden og uden Europa,
 havende og tilkommende, Saavel som og udi alle benævnte Selskab forleente
 Friheder, Brændinger, og Herligheder, samt dog ved den Allerhøiestes
 Befjndt stjødende Nytte; alle efter dette Selskabs Octroy og Vore giørende
 Forskrifvinger videre udfør. Og naar den Specie B _____
 dette Actie Brev til Eyrulden
 følger og optaar, giver de Administrationen Skrivelig tilkiende, hvorefter
 sinne worden paa den nye Eyere transporteret, hvis Navn i Interestens
 Læge indføres; for hvilken Transport Selskabets Bogholder nyder en Mark
 Kiøbenhavn den 11 Decem^{ber} 1778.
Carl Heinrich Schimmelmänn
Administration for det Kongelige Danske
Octroyerede Westindiske Handels Selskab.
Erst
Erst
 Regt. folio 39
Prinn

Aktie über 100 „Rigsdaler“ der „Kongelige Danske Westindiske Handels Selskab“ aus dem Jahre 1778.



Heinrich Carl Schimmelmann um 1765, Gemälde von J.G. Ziesenis.

Westindienhandels war er führend im Sklavenhandel, besaß die große Zuckerfabrik, ferner die einzige Gewehrfabrik in Dänemark, eigene Schiffe, riesige Aktienpakete der großen Handelskompanien, gewaltige Güter mit hunderten von Leibeigenen, außerdem Schnapsbrennereien und Kattunfabriken. Die Börsen- und Wechselgeschäfte liefen über seine eigenen Kontore in Hamburg und Kopenhagen. Er war der größte Steuerzahler Dänemarks. Während ihn die Wissenschaft heute als den „idealtypischen Repräsentanten der letzten Phase des Frühkapitalismus“ (Degn) bezeichnet, war er in Wahrheit schon der erste Inhaber eines Firmenkonglomerats, wie es erst in

diesem Jahrhundert gang und gäbe wurde – nach zeitgenössischen Maßstäben einer der ersten „Multis“ der Wirtschaftsgeschichte. 1782 starb Carl Heinrich Schimmelmann. Sein Sohn Ernst trat das Erbe an, ein empfindsamer junger Mann, der sich mehr der Dichtung, Philosophie und der Musik als dem Kommerz verschrieben hatte. Dennoch mühte er sich redlich und brachte es auch zu großem Ansehen. 1782 wurde er dänischer Schatzminister, 1784 auch Finanzminister, 1824 gar Außenminister. 1831 starb er. In die Geschichte eingegangen ist der Sklavenhalter aus einem höchst ehrenwerten Grund: 1791 machte Schimmelmann in aller Öffentlichkeit den

Vorschlag zur Abschaffung des Sklavenhandels. Das war neu in Europa, wider die Spielregeln der Zeit und gegen die eigenen finanziellen Interessen gerichtet. Aber er setzte sich durch: 1792 verbot der dänische Staat als erster in der Alten Welt den Sklavenhandel, ein Verbot, das ab 1803 wirksam werden sollte. Die Humanität hatte über die Barbarei gesiegt. Es war zwar nur ein erster Etappensieg, aber mit dem generellen Verbot des Sklavenhandels beim Wiener Kongreß 1814 war auch die ganze Schlacht gewonnen.

Die Dänen in Westindien

Nicht eigener Hände Fleiß und auch nicht Erfindungsreichtum waren es, die die Völker Europas im 17. und 18. Jahrhundert zu ungeahntem Wohlstand kommen ließen. Die Ursache waren einzig und allein die maritimen Raubzüge ihrer großen Überseeesellschaften, die sich auf das staatliche Privileg und damit auf den Rückhalt der jeweiligen Landesherrscher stützen konnten. Der transatlantische Dreieckshandel war eine besonders ergiebige Quelle dieses neuen Reichtums: Für nicht mehr als Flinten, Schnaps und Kattun kauften die Europäer den Stammeshäuptlingen an der afrikanischen Goldküste im Laufe der Jahrhunderte rund 15 Millionen Untertanen ab und brachten sie auf den Schiffen ihrer Kompanien, gefesselt und angekettet, als Sklaven auf die Inseln der Karibik, wo sie bei tropischen Temperaturen und in totaler Abhängigkeit schwerste Frondienste auf den Baumwoll- und Zuckerplantagen der Weißen zu verrichten hatten. Aus den Rohstoffen, die dabei gewonnen wurden, entstanden später in europäischen Fabriken begehrte Fertigwaren wie Textilien und Feinzucker.

Schon seit 1640 unternahmen auch die Dänen privilegierte Fahrten von Glücksstadt und Kopenhagen aus nach Guinea und Westindien. „Dänemarkisch-Afrikanisch-Guineische Kompanie in Glücksstadt“ – so lautete der Name der damaligen Gesellschaft. 1654 folgte in Kopenhagen die Gründung der ersten Dänisch-Westindischen Kompanie, 1659 die Errichtung der Forts Frederiksborg und Christiansborg an der Goldküste. 1674 erwarben die

Dänen St. Thomas in der Karibik, so daß nun alle Voraussetzungen für den einträglichen transatlantischen Dreieckshandel vorlagen. 1680 wird die Kgl. Dänisch-Westindische-Guinesische Kompanie ins Leben gerufen. Im Sinne des Spätmerkantilismus wird ein Kommerzkollegium gegründet, und der König wird Hauptaktionär der neuen Gesellschaft. Das dänische St. Thomas entwickelt sich zu einem bedeutenden Sklavenhandelsplatz. 1718 weht der Danebrog auch über der Nachbarinsel St. Jan. 1733 kaufen die Dänen den Franzosen St. Croix für 195 000 Taler ab – die größte der drei westindischen Inseln mit 300 Baumwoll- und Zuckerrohrplantagen. 359 qkm groß

sind die drei Jungferninseln, die auch Zuckerinseln genannt werden, obwohl das Zuckerrohr erst im 17. Jahrhundert von den Europäern dorthin gebracht wurde. Erst 1917 verkaufte Dänemark seine westindischen Inseln für 25 Millionen Dollar an die USA.

Im Jahre 1755 hatte der dänische König die Besitzungen der Handelskompanie übernommen. Der Überseehandel war ein großkapitalistisches Unternehmen, das gewaltige Summen erforderte. Woher sollten sie kommen? Der Staat hatte weder das Geld noch die unternehmerische Fähigkeit. In verschiedenen Ländern bildeten sich Handelskompanien auf Aktien – die ersten Aktiengesellschaften

der Wirtschaftsgeschichte. Die Herrscher statten diese Gesellschaften mit besonderen Privilegien aus und trugen sich auch gerne als erste Zeichner in das Aktienbuch ein, ebenso wie reiche Kaufleute, die sich hiervon besonderen Gewinn versprachen.

Die Dänisch-Westindische Kompanie

Im Mai 1778 wurde in Kopenhagen die Königlich Dänisch oktroyierte Westindische Handelsgesellschaft gegründet. Ziel war es, die Kriegskonjunktur, die dem neutralen Dänemark durch den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg entstanden war, voll auszunutzen. Nun hieß es, Kapital zu mobilisieren. Um dies zu erleichtern, wurde das Gesellschaftskapital klein gestückelt, und zwar in 5000 Aktien à 100 Reichstaler. Die Begeisterung unter den Bürgern war groß. Sogar der Propst der deutschen Petrikirche, Balthasar Münther, erwarb zwei Aktien. Zu sagen hatten die Aktionäre allerdings nichts. In der Generalversammlung verfügten sie nur über eine beratende Stimme. Die vom Staat eingesetzten Direktoren bestimmten die Geschicke. Das waren die ersten Deputierten im Kommerzkollegium und in der Generalzollkammer, Ernst Schimmelmann und Steman. Vier weitere Direktoren hatte der König ad personam ausgewählt: Schatzmeister Carl Heinrich Schimmelmann, Staatsminister J.O. Schack-Rathlou, Geheimer Kabinet-Sekretär Ove Hoegh-Guldberg sowie als Konzession an die freie Wirtschaft den Großkaufmann Niels Ryberg. Alle sechs Unterschriften finden sich auf der Aktie des Unternehmens. Geschäftsführer wurde der Schweizer Conrad Hauser, der als Kaufmann in Kopenhagen lebte und ebenfalls mit seiner Signatur auf dem Anteilschein wiederzufinden ist. Gegen eine jährliche Zahlung von 16 000 Reichstalern wurden der Gesellschaft sämtliche Zolleinnahmen und Hafengebühren auf St. Thomas erlassen, ferner konnte sie über einen staatlichen Speicher verfügen. Noch lukrativer für die Aktionäre war die Überschreibung des dänischen Kaffeezolls gegen eine jährliche Abgabe von 20 000 Reichstalern.



Ernst Schimmelmann, Gemälde von Erik Pauelsen.



Die westindischen Inseln mit den Jungferninseln St. Thomas, St. Jan und St. Croix.

Direktoren und Geschäftsführer erwarben selbst beachtliche Anteile an dem Unternehmen: Ernst Schimmelmänn, Ryberg und Hauser je 200, Steman 100 und Schack-Rathlou 50 Aktien. Auch Carl Heinrich Schimmelmänn kaufte im Laufe der Zeit viele Aktien für sein Portefeuille. Die Aktionäre versteckten sich gerne hinter ihrem Besitz. Ernst Schimmelmänn's Aktien lauteten immer auf den „Inhaber“, die Aktien des größten Anteilhabers, des dänischen Großkaufmanns Niels Brock – er besaß 221 Aktien – auf merkwürdige Namen wie „Bonne Esperance“ und ähnliches. Die Direktoren erhielten 5% Tantieme. Blendend bedient wurden die Aktionäre: Sie bekamen zunächst 4% in den ersten beiden Jahren, unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis. Klar, daß die Aktien im Handumdrehen vergriffen waren, denn sie erwiesen sich als Blue Chips: Schließlich gab es im nächsten Jahr 10%, dann gar 50% und 40% und danach zweimal hintereinander noch einmal je 20% Dividende. „Die Nation ist in einem Enthusiasmus für Aktien, der bis zur Raserei geht“ (Gondolatzsch an Schimmelmänn). Da die Gesellschaft schnell weite-

res Kapital brauchte, wurde das bestehende Kapital verdreifacht und der Nennwert der 5000 Aktien von 100 auf 300 Reichstaler erhöht. Um das Engagement im transatlantischen Handel noch zu erweitern, wurde 1781 die Ostseeisch-Guinesische Handelsgesellschaft gegründet – mit einem Kapital von 3 Millionen Reichstalern: 30 000 Aktien à 100 Reichstaler, von denen nach zwei Tagen schon die Hälfte vergriffen war. Aber die Kriegskonjunktur verflachte allmählich, und die anderen europäischen Nationen machten sich spürbar als Konkurrenten bemerkbar. Das Vermögen der Gesellschaft schmolz dahin wie Butter in der karibischen Sonne. Als es 1785 zum Kassensturz kam, waren von den 1 500 000 Reichstalern Grundkapital der „Westindischen“ gerade noch 308 360 übriggeblieben. Das war das Ende. Der Staat fing die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Gesellschaft auf. Eine Liquidierung hätte nur 60 Reichstaler pro Aktie erbracht. Da die Aktionäre aber niemals Einfluß auf den Gang der Geschäfte nehmen konnten, wollte man ihnen solche Einbußen nicht zumuten. Ernst Schimmelmänn setzte sich mit seinem

aktionärsfreundlichen Vorschlag durch: Der Staat zahlte den Aktionären pro Aktie außer dem Realwert von 60 Reichstalern noch weitere 200 Reichstaler, alles zusammen aber nicht etwa in bar, sondern in Schuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 4%. Vielleicht stimmte ihn bei dieser großzügigen Abfindung auch die Tatsache mildtätig, daß er selbst 195 Aktien besaß...

Zieht man die Bilanz aller dänischen Unternehmungen im transatlantischen Handel jener Zeit, so darf vermutet werden, daß der Sklavenhandel und seine Synergien kommerziell als „goldenes Dreieck“ in die dänische Wirtschaftsgeschichte eingegangen ist. Die Rechnung dafür haben die dunkelhäutigen Ureinwohner des afrikanischen Kontinents mit dem Verlust der Heimat, oft auch mit ihrem Leben bezahlt, bis Ernst Schimmelmänn, „einer der erhabensten Männer unseres Jahrhunderts“ (Baggesen), mit dem von ihm initiierten Verbot des Sklavenhandels in Dänemark dem finsternen Spuk ein Ende setzte. „Von Menschen kaufte Menschen der Mensch, und ward ein Teufel“ (Friedrich Leopold Stolberg).

H. Th. Böhme AG

Am 1. Dezember 1881 gründete Hermann Theodor Böhme in Chemnitz unter der Firma „H. Th. Böhme“ eine „Drogen-, Farben- und technische Produktenhandlung“. „Vorbildliche Tatkraft, eiserner Fleiß, glänzende kaufmännische Eigenschaften und eine vornehme Gesinnung“ waren die wertvollsten Aktivposten in seiner Eröffnungsbilanz.

Mit ihnen brachte er nach bescheidenen Anfängen das Handelsgeschäft zu hoher Blüte. 27 Jahre war es ihm vergönnt, selbst an der Spitze des Unternehmens zu stehen und als er 1908 viel zu früh verstarb, hinterließ er einen wohlgeordneten Betrieb, der bei allen Geschäftsfreunden größte Hochachtung und volles Vertrauen genoß.



Hermann Theodor Böhme, † 1908.

„Tief war die Wegspur, die seine Lebensarbeit hinterlassen hat. Sein Geist, seine hohe Auffassung von den Pflichten eines deutschen Kaufmannes lebten aber weiter in seinem Werk und in seinen Nachfolgern.“

Nach seinem Tod übernahmen seine beiden Söhne, Curt und Paul Böhme, die Leitung des 1908 in eine Familien-AG umgewandelten Unternehmens.

Nur sechs Jahre des inneren Ausbaus waren der ursprünglich mit einem Aktienkapital von 1,5 Millionen Mark gegründeten Aktiengesellschaft vergönnt. Mitten in den Aufstieg kamen die Kriegsjahre 1914 bis 1918. 67 Angestellte und Arbeiter wurden nach und nach zu den Fahnen gerufen; mit ihnen auch Curt Böhme, der Sohn des Firmengründers. Vierzehn Mitarbeiter ließen ihr Leben für das Vaterland.



Das Verwaltungsgebäude in Chemnitz, Moritzstraße

Der Krieg zwang zu schwerwiegenden Umstellungen. Die nachfolgenden Inflationsjahre brachten eine allmähliche Erhöhung des Aktienkapitals bis zu 7,5 Mio Papiermark, das nach dem Ende der Inflation auf 1,5 Mio Goldmark umgestellt wurde.

Nach Überwindung der Kriegsfolgen setzte ein Aufbau in mehrere Richtungen ein. Schon zu Lebzeiten des Gründers hatte man erkannt, daß die Lage des Großhandels durch die rasch zunehmende Konkurrenz immer schwieriger werden würde. Es wurde daher beschlossen, die Fabrikation verschiedener Produkte selbst aufzunehmen. Neben der Herstellung technischer Artikel, wie z.B. des flüssigen Bohnerwachses „Cirine“, produzierte man Spezialprodukte für die Färbereien.

Die Firma wurde in drei selbständige Bereiche gegliedert: In die Handelsabteilung, die Cirinewerke und die Chemische Fabrik. Die Handelsabteilung bildete den Grundstock der Firma, die sich in den folgenden Jahren trotz der ungünstigen Lage im Großhandel mit Drogen und Chemikalien gut weiterentwickelte. Dieser Sparte wurden neu eine Vegetabilienabteilung und die Fabrikation pharmazeutischer Präparate angegliedert.

Die Handelsabteilung hatte ihren Sitz in einem neuen Geschäftshaus in der Chemnitzer Moritzstraße. Das Vordergebäude enthielt mehrfach umgebaute moderne Kontorräume sowie die Büros der Cirinewerke und der chemischen Fabrik. In den rückwärtigen Flügeln befanden sich Räume der beiden Werke.

„Cirine-Bohnerwachs“

Die Produktion des nach einem Sonderverfahren hergestellten flüssigen Bohnerwachses war schon 1902, zunächst mit einem Partner, aufgenommen worden. Die Trittsicherheit und Abwaschbarkeit des unter dem Namen „Cirine“ vertriebenen Bohnerwachses machten ihn sehr erfolgreich. Der Aufschwung dieses Bereiches wurde 1914 gestoppt. Der Mangel an Rohstoffen führte schließlich 1917 zur Einstellung der Produktion, die dann nach Kriegsende gleich mit wachsendem Erfolg erneut aufgenommen wurde.

Von ganz besonderer Bedeutung wurde dabei die Herstellung von Wachsfarbindemitteln für das Malergewerbe. Der Partner Lorenz in Eger beschäftigte sich viele Jahre mit der Ausarbeitung und Erprobung dieses Artikels, um die Vorzüge der antiken Wachsmalerei mit modernen Verfahren zu kombinieren.



Ansicht der Chemischen Fabriken in der Chemnitzer Neefstraße (nach einem alten Briefkopf)

1924 wurden diese Versuche abgeschlossen und die neuen Produkte in großen Mengen fabrikmäßig hergestellt.

Sie bedeuteten gegenüber den früher üblichen Bindemitteln eine erhebliche Verbesserung und erfreuten sich in Fachkreisen großer

Nachfrage. Nachdem 1928 dieser Fabrikationsbereich von Chemnitz nach Oberlichtenau verlegt worden war, konnte fast das ganze Gebiet der Weiterverarbeitung von Wachsen abgedeckt werden. Ein Filialbetrieb wurde in Österreich eröffnet.

Der jüngste Böhme-Zweig war die Chemiefabrik. Die Gründung dieser Abteilung fiel in das Jahr 1906, als erstmals sog. Karbidöle hergestellt wurden. Durch Forschung und Entwicklung wuchs auch dieser Bereich.

Die Produkte unter dem Schutzwort „Avirol“ waren für ihre hohe Qualität weltweit ein Begriff. Im Chemnitzer Hauptwerk wurden neben sulfonierten Ölen und Seifen noch verschiedene andere Produkte hergestellt.

Auch in diesem Werk brachte der erste Weltkrieg infolge des Rohstoffmangels erhebliche Einschränkungen der Produktion mit sich.

Doch nach Kriegsende gelang es hier ebenfalls relativ schnell, das frühere Niveau in Absatz und Umsatz zu erreichen. Einen Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit bildete die Verfolgung speziell textiler

Chemiefabrik unterhielt Zweigwerke in Hamburg, in Polen und in Österreich.

Am 5. März 1945 war beim größten Luftangriff auf Chemnitz das Hauptwerk zerstört worden. Im Juni 1946 wurden die Böhme-Werke ein „volkseigener“ Betrieb. Daraufhin erfolgte 1950 die Sitzverlagerung von Chemnitz nach Hamburg, wo die Bilanz auf DM umgestellt und die Rechtsform in eine GmbH umgewandelt wurde, die am 3. Dezember 1962 Konkurs anmelden mußte.

Bernhard Klobedanz
(nach zeitgenössischen Quellen)



Aktie über 1000 Mark von 1919; die Abbildungen zeigen die Fabriken.

chemischer Probleme. 540 in- und ausländische Patente waren das Ergebnis dieser Arbeiten. Die Che-

Im Sammlermarkt sind fünf verschiedene Emissionen aus den Jahren 1909 (Gründer), 1919, 1922, 1923 und 1941 bekannt, die bisher zu Preisen zwischen 150 DM und 400 DM gehandelt bzw. versteigert wurden.

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Erscheinungsdatum: ca. Anfang '94
Preis: unverändert DM 69,-

NEU



**NEU:
jetzt
10
Länder**

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg



Historische Wertpapiere

auf
Telefon-
karten

Deutsche
K-Karte
4-farbig
Auflage 2300 Sets

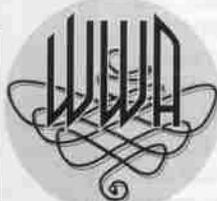
SET 156.-

Bestellungen nur per Vorkasse
V-Scheck oder Bar incl. Versandkosten
(DM 6,- Inland) bzw. (DM 15,- Ausland) an:

Besten Dank für Ihren Auftrag

WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09



dto. als Postkarten-Set
1 x 4er Set 9,90
10 x 4er Set 79,-
limitierte Auflage
5000 Sets

„Le Silex de Mer S.A.“ – ein Wertpapier, das Erd- und Menschen-geschichte zeigt!

Die Abbildung 1 zeigt ein Historisches Wertpapier, das Erik Boone (Belgien) 1993 erstmals in einer Auktion verkaufte. Bei Spezialsammlern ist dieses Dokument zwar schon längere Zeit bekannt und liegt in ihren Sammlungen. Das Dokument ist jüngeren Datums (1929). Wird dabei der Text mit weißem Papier abgedeckt, so erhalten wir ein reizendes grafisches Landschaftsblatt (Abbildung 2), das uns nicht nur eine Küstenlandschaft, sondern dazugehörig auch die Weite des großen Ozeans suggeriert.

Doch was für eine Geschichte vermittelt uns diese Darstellung? Ich gebe hier keine Wirtschaftszahlen, Emissionen und Gewinne (oder Verluste) dieser Gesellschaft: Dafür aber einen kurzen Abriss über die Geschichte des Produktes, das diese Gesellschaft förderte, verarbeitete und verkaufte. Diese Inhaberaktie ist ganz im hellen bis tiefen Marineblau auf beigefarbenen-Papier gedruckt. Einzig das Firmenlogo links ist rot und der Steuerstempel rechts sowie die Aktiennummer sind schwarz gedruckt. Im helleren Unterdruck ist der Firmenname und sein Logo wiedergegeben, die Unterschriften sind faksimiliert (Abbildung 1). Es handelt sich um ein Unternehmen, das Feuerstein verarbeitete.

Feuerstein oder Silex oder Flint

Für Feuerstein ist in der Fachsprache die Bezeichnung **Silex** (frz.) oder **Flint** (engl.) geläufiger. Wie entsteht nun dieser Silex? Vor etwa 70 Millionen Jahren, gegen das Ende der Kreidezeit, lag Nordwesteuropa unter dem Spiegel des Kreidemeeres. In diesem relativ seichten Schelfmeer wurden bis 1000 m mächtige Kreidesedimente mit einer Rate von 10 bis 15 mm pro Jahrhundert abgelagert. In einem mehr als 100 km breiten Zentralbereich wurde die besonders feine und reine Schreibkreide abgelagert, die seit dem Mittelalter hauptsächlich auf der Insel Rügen

in Nordost-Deutschland abgebaut und industriell für die verschiedensten Bereiche (u.a. Farben, Pharmazeutika und als Füller bzw. Extender für Spachtelmassen, Lacke, PVC-Bodenbeläge, Folien, Ummantelungen von Schweiß-Elektroden) genutzt wird. In neuerer Zeit erfolgt die Anwendung im Umweltschutz (Agens für die Entschwefelung von Kraftwerkabgasen, wobei ein hochwertiger, industriell nutzbarer Gips entsteht!). Große Mengen werden auch bei der Zementfabrikation eingesetzt.

In diesen Kreidefelsen sind nahezu schwarze, knollenförmige Feuersteine als parallele Schichten im Abstand von 0,5 bis 2 m „eingebaut“. Sie bildeten sich spätestens einige tausend Jahre nach der Ablagerung des Kreidesedimentes.

Es handelt sich um Flint (den Silex): Mikrokristalliner Quarz, der manchenorts in seiner schönen (oft halbedelsteinförmigen) Ausbildung auch Chalcedon genannt wird und der aus einem Kieselsäure-Gel entstand. In diesem Gel wurden häufig auch See-Igel und andere Organismen eingebettet, so daß oft der Abdruck ihrer Weichteile perfekt erhalten blieb.

Die Naturwissenschaft sagt uns, daß dieser Flint unter der Wirkung von Mikroorganismen durch Verkieselung von Calciumcarbonat

entstand. Die Kieselsäure dürfte hauptsächlich von der Auslösung der Kieselnadeln, von Schwämmen, aber auch Diatomeen und Radiolarien (beides Mikroorganismen), das heißt also planktischen Lebewesen mit Kieselskeletten stammen. Diese werden nach dem Tod dieser Organismen durch Bakterien abgebaut. Dadurch bilden sich in den Schalen winzige Hohlräume, wo die pH-Bedingungen für die Abscheidung von Kieselsäure ideal waren. Die Kieselsäure schied sich lagen- und auch ringförmig ab. Die oberste, etwa 1 mm dicke Schicht besteht aus Calcit und weist oft Bohrgänge von Würmern auf.

Schon recht früh, im Spätmesolithikum wurden die scharfkantig brechenden Feuersteine von unseren damaligen „Vorfahren“ genutzt und zu Pfeilspitzenrohlingen und Beilen in großem Umfang bearbeitet, aber auch kleinere Handstücke als Schneidmesser und für den täglichen Gebrauch hergestellt. Mit diesen Produkten wurde auch ein reger Handel getrieben (Abbildung 3).

Wofür braucht der Mensch den Feuerstein?

Der Name **Feuerstein** rührt daher, weil beim Zusammenschlagen sol-



Abbildung 1

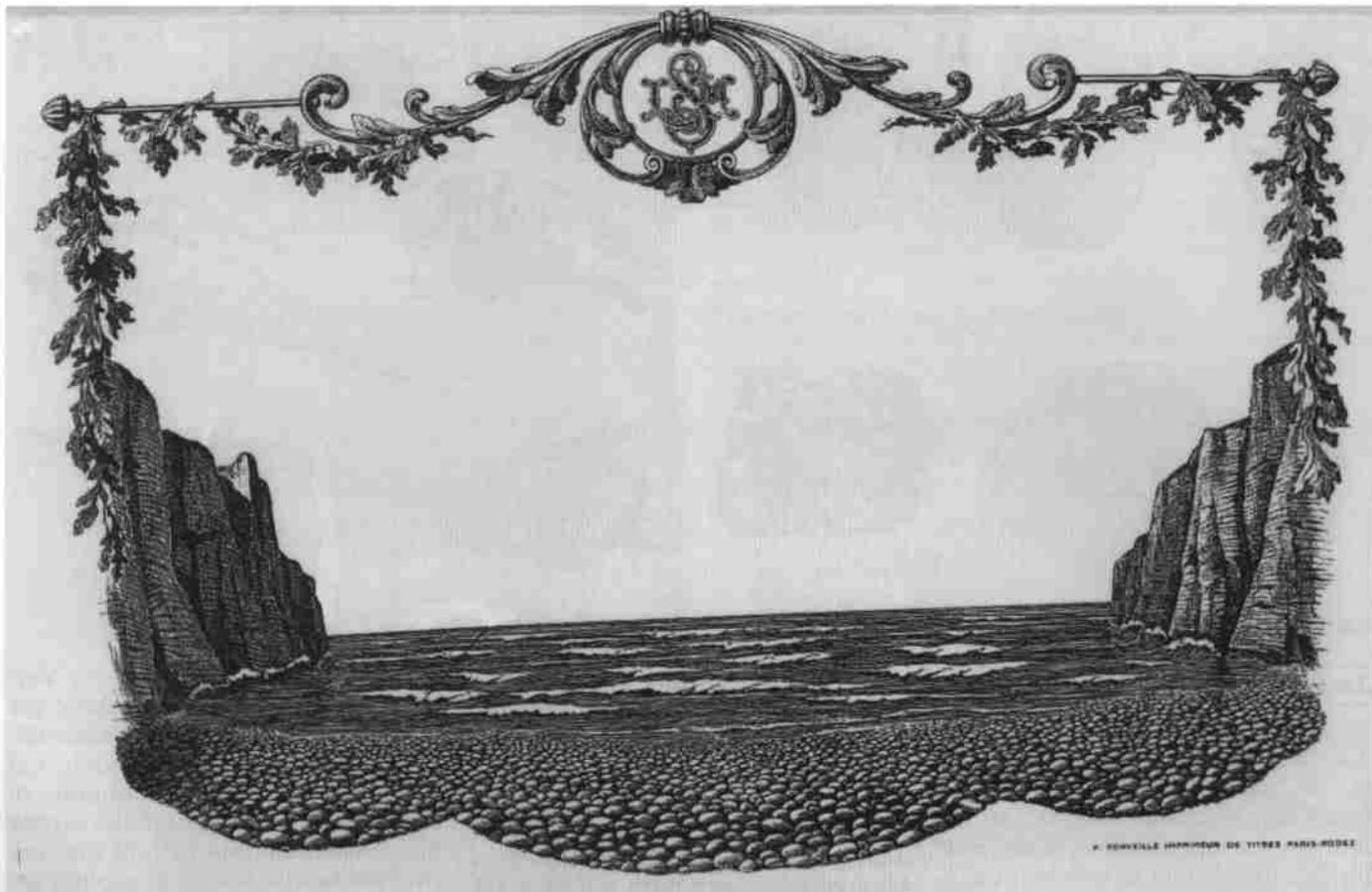


Abbildung 2

cher Flintstücke kleine Funken durch abgeschlagene Splitter entstanden. Mit denen konnte bei Anwendung von Zunder jederzeit Feuer entfacht werden. Später, nach Erfindung der mittelalterlichen Gewehre, den „Büchsen“ (Handfeuerwaffe mit gezogenem Kugellauf) und den Pistolen wurde der Feuerstein als „Zünder“ gebraucht (Abbildung 4).

Im 19. Jahrhundert wurden solche Feuersteine als kostenlose „Mahlsteine“ in den Kugelmühlen verwendet, die z.B. den Rohstoff Kaolin zur Herstellung der Porzellanmasse fein mahlen mußten. Solche „Mahlsteine“ hatten den Vorteil, keinen metallischen Abrieb zu erzeugen.

Heute verwendet man den Flint, roh oder gebrochen, vor allem als Schotter für den Straßenbau. Man kann den Flint auch im Schachtofen mit 500° C brennen; dabei zersetzen sich die organischen Bestandteile und der ursprüngliche braune bis schwarze Chalcedon wird schneeweiß. Dieses fein gemahlene Material läßt sich als abriebfester Füllstoff (die Pneu's un-

serer Autos spüren es) den Straßenmarkierfarben beigegeben. Gröber gebrochen, bildet der weiße Flint einen stark aufhellenden Zuschlag für den Asphalt. Damit läßt sich auch im Sommer eine Absenkung der Temperatur der Belagsoberfläche um ca. 5° erreichen, was besonders bei Brücken wichtig ist.

Geglüht und gemahlen liefert der Flint chemisch fast reine Kieselsäure, einen wichtigen Rohstoff für Flintglas und Wasserglas. Wasserglas ist wieder ein wichtiger Grundstoff zur Herstellung von Produkten für die Glasmalerei, als Seifenzusatz, zur Appretur von Geweben, als Flammenschutzmittel für Holz und auch – die Kriegsgeneration mag sich noch erinnern – als Eierkonservierungsmittel.

Dieser äußerst patente Flint wird an vielen Stellen dieser Erde gefunden, meist ohne daß der Mensch dafür Fels brechen muß. Genau wie der Bernstein an den Ostseeküsten, wird er an viele Meeresküsten angerollt und kann dort weite Flächen bedecken. Doch

auch überall im Festland-Inneren begegnen wir ihm bei Wanderungen oder Exkursionen. In der Nähe von Zürich z.B. finden wir ihn am südwestlichen Lägernhang bei Otelfingen und der Flint wurde dort noch bis ca. 1945 aus dem anstehenden Juragestein und den Mergeln gelöst: Ein großer, weithin sichtbarer Steinbruch ist noch heute Zeuge davon. Noch jetzt gehen immer wieder Jugendliche dorthin und versuchen, wie die Urmenschen Kleinschaber etc. daraus zu brechen. Die Mitnahme einer Taschenapotheke ist ratsam, da beim muscheligen Bruch dieses Rohstoffes glasscharfe Kanten und Splitter entstehen und regelmäßig zu Fingerschnitten wie durch ein geschärftes Messer führen. Bei solchen Hantierungen, also dem selber Herstellen von urzeitlichen Werkzeugen, muß unbedingt wegen der Unfallgefahr ein voller Augenschutz getragen werden. In der Abbildung 3 sind solche steinzeitlichen Werkzeuge aus Flint zu sehen (aus dem Buch „Menschen der Vorzeit“, Weltbildverlag GmbH, Augsburg 1988).

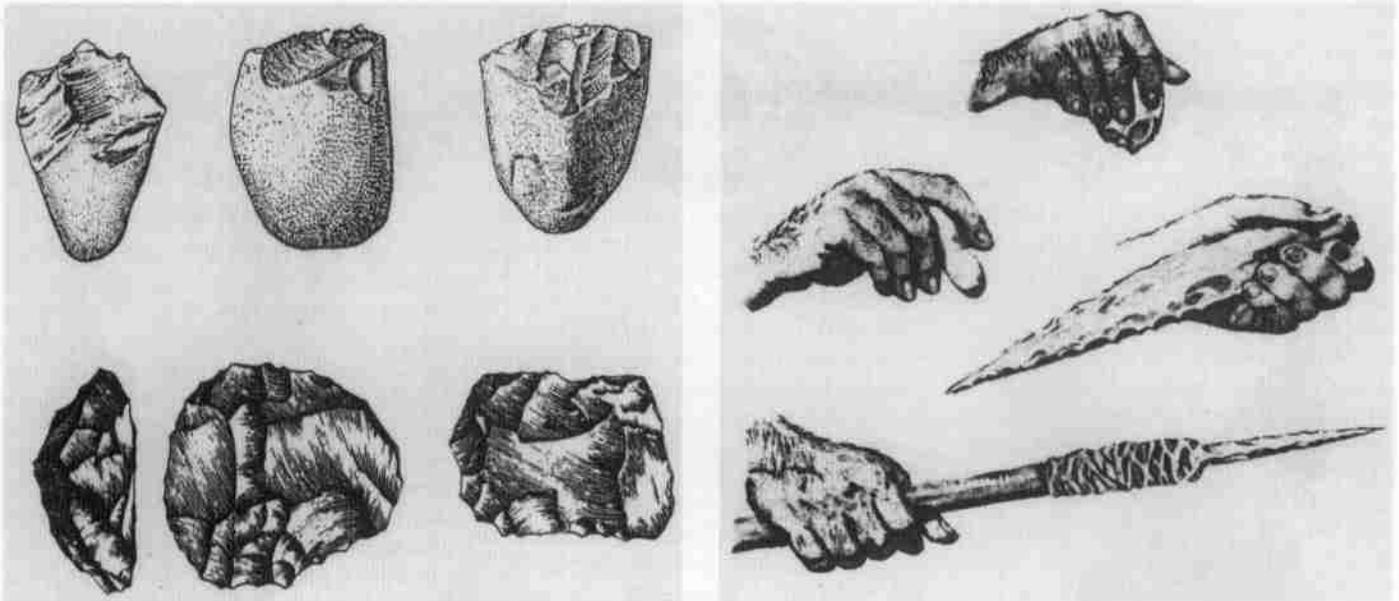


Abbildung 3

„Le Silex de Mer S.A.“

Doch nun zurück zu unserer Aktie „Le Silex de Mer S.A.“. Vielleicht ist es nicht gerade die „große Kunst des 20. Jahrhunderts“, trotzdem ist es eigentlich schade, daß der Zeichner seine Arbeit nicht signierte. Die Darstellung vermittelt eindrücklich, wie die von der Meeresgewalt aus dem Felsen gelösten Flintgeröle sich am Strand ansammeln. Da kann recht eigentlich zu Hauff' eingesammelt werden. Es empfiehlt sich nicht, solche Strände barfuß zu begehen. Und

beim Betrachten des abgedeckten Bildes (Abbildung 2) glaubt man plötzlich, das sanfte Rauschen der Wellen zu vernehmen, vielleicht noch das Kreischen der Seemöwen. Solch steile Felsen sind ja das bevorzugte Nistgebiet von Meervögeln – erinnern wir uns dabei an die Lummenfelsen auf Helgoland. Auch ohne großen wirtschaftsgeschichtlichen Hintergrund und wichtige Autographen entstehen so bei der Betrachtung dieser Aktie eigenartige Stimmungen: Die Erinnerung an Ferien am Meer, das Nachdenken über den

harten Daseinskampf unserer Vorfahren, der Steinzeitmenschen; die kühle Brise und die fast grenzenlose Ferne. Aber keinen Hauch von Karibik. Es sind Stimmungen, in welchen der Betrachter die Größe des Aktienkapitals vergißt und die Dividende viel weniger wichtig ist als die Zwiesprache mit der Natur. Und wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, nun meinen, der Verfasser sei ein romantischer Gefühlsmensch, so haben Sie durchaus recht. Das Emotionale und das Rationale sind in ständiger Wechselwirkung, sicher auch beim Sammler von Historischen Wertpapieren: Er wird diese Wechselwirkung immer wieder spüren, sei er nun Sammler oder Händler. So werden wir uns inne, daß wir immer noch Menschen der Gattung *homo sapiens* sind und nicht programmierte Computer in nüchterner Arbeitswelt.

So gebührt unser Dank diesem unbekanntem Zeichner, der uns mit seinen einfachen Mitteln die Geschichte von vielen Millionen Jahren Erdgeschichte zeigt und uns über den Urmenschen zur Neuzeit hinführt.

Alexander Kipfer
Postfach 122, CH-8813 Horgen 3

Quellen:

Burian Zdenek/Wolf Josef „Menschen der Urzeit“, Weltbildverlag GmbH, Augsburg 1988
Trueb Lucien „Rügener Kreide“, NZZ Forschung und Technik, NZZ Nr. 27/1994.

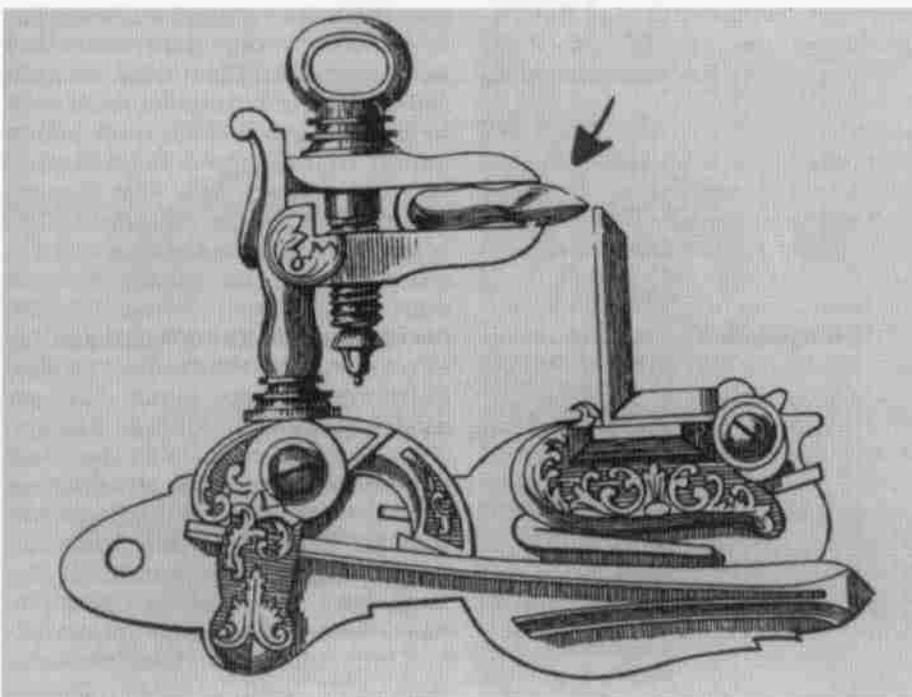


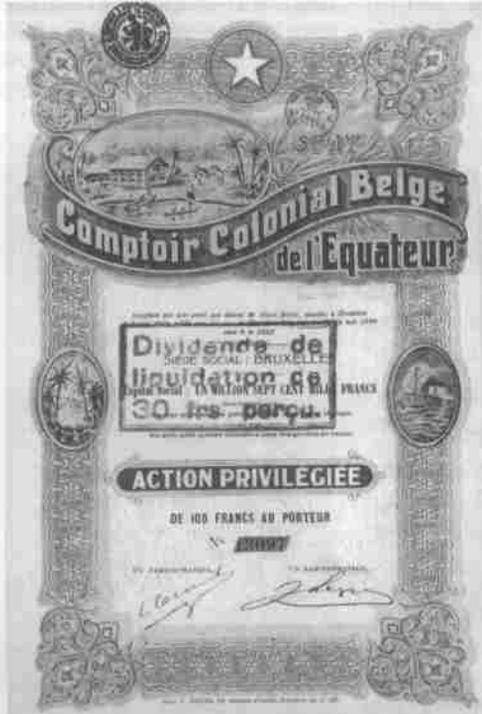
Abbildung 4

Aus meinem aktuellen Angebot

2020-005

Anciennes Usines Feldmann & Schneider

Molenbeek 1897, Gründer-Aktie über 250 Francs, gr. Hochformat in grün / Die 4 Abb. auf der Aktie zeigen Wappen, Limonadenflaschen, die Fabrik und Pferdekutschen. Eine rare und dekorative Aktie des bekannten Limonadenproduzenten – erstmals in meinem Angebot.



218,00 DM

3507-028

Etablissements Rolland & Em. Pilain

Tours 1911, Gründer-Aktie über 100 Francs, braun / Auf der Aktie sind die beiden Fabrikanlagen mit Personen und Autos abgebildet. Die bis 1931 existierende Gesellschaft war vor allem in den zwanziger Jahren erfolgreich. Ein großer Name in der französischen Autogeschichte (Info in englisch anbei).

248,00 DM

7008-001

Compania Mexicana de Petroleo SA

Mexico 1929, Aktie über 500 \$, grünbraun / In der Mitte der hochformatigen Aktie ist ein Ölfeld mit Häusern abgebildet; die Umrandung enthält das mexikanische Wappen.

89,00 DM



9020-001

The Great Atlantic and Pacific Tea Company

New York 1920er, Aktien über 100 shares, orange / Die Vignette zeigt zwei Frauen, im Hintergrund Schiffe. Die bekannte Handelskette aus den USA gehört heute zu Tengelmann.

83,00 DM

9008-048

Dominguez Oil Fields Company

Aktie aus den fünfziger Jahren über div. shares, orange / Die Vignette zeigt ein Ölbohrfeld mit Pipeline, umrahmt von allegorischen Männergestalten.

28,00 DM



9028-012

P. Lorillard Company

New Jersey 1930er, Aktien über 100 shares, orange / Das 1911 als Aktiengesellschaft gegründete Unternehmen geht auf das Jahr 1760 zurück. Eine der ältesten und bekanntesten US-Tabakfirmen, deren Aktien nur selten verfügbar sind. Die Vignette zeigt Tabakpflanzen, umrahmt von zwei Frauen-Allegorien.

89,00 DM

2321-003

Comptoir Coloniale Belge de l'Equateur

Brüssel 1920, Vorzugs-Aktie über 100 Francs aus dem Gründungsjahr, vielfarbig mit Kongostern sowie drei weiteren Abbildungen von Plantagen und Ozeandampfer; Informationen über Belgisch-Kongo werden mitgeliefert.

78,00 DM



9001-042

Baltimore and Ohio Railroad

Baltimore 1899 – 1901, Aktien über div. shares, grün oder orange / Eine der ältesten und bekanntesten US-Eisenbahnen: Die immer noch preiswerte Ausgabe mit Abb. der Lok oben links (Info anbei).

58,00 DM

HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Die vorliegende Arbeit ist keine vollständige Abhandlung über die Geschichte der Bahnen, vielmehr handelt es sich um Auszüge bzw. Zitate aus Geschäftsberichten der jeweiligen Jahre, die vor allem für Sammler von Historischen Dokumenten von Interesse sind. In der heutigen Ausgabe behandeln wir die Geschichte der „Elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell“ von 1930 bis 1948 sowie der „St. Gallen-Gais-Appenzell-Altstätten-Bahn SGA“ von 1949 bis 1988 und beenden diese Artikelserie, die Fritz Ruprecht mit viel Akribie und Ausdauer aus den Archiven zusammengestellt hat. Ein weiterer Schweizer Bahnbereich ist damit für die Sammler erschlossen worden.

Elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell

Rechnungsbericht 1930

Die Elektrifizierung der Bahn und die im Jahre 1922 vorgenommene Reduktion des Aktienkapitals machten eine Totalrevision der Statuten notwendig. Unter anderem wurde die Firmenbezeichnung geändert. Die vom Verwaltungsrat an der GV den Aktionären unterbreiteten neuen Statuten wurden einstimmig genehmigt.

Die Obligationen 2. Rang über 962 631 Fr. wurden gemäss Verein-

barung mit den Titelinhabern mit 15% des Nominalwertes per Saldo aller Ansprüche zurückgekauft.

Rechnungsbericht 1931

Am 23. Januar wurde der Betrieb mit elektrischer Traktion aufgenommen. Die Baukosten betragen 1 799 980 Fr.

Rechnungsbericht 1932

Die Obligationäre wurden am 22. 2. 1932 in Teufen zur Gläubigerversammlung eingeladen, um über die Stundung der Anleihe um weitere 5 Jahre sowie die Wiedereinführung eines festen Zinsfusses von 4,25% zu befinden. Die Bilanz weist wiederum ein Passivsaldo von 55 614 Fr. aus.

Rechnungsbericht 1933

Die Obligationen 1. Rang konnten nicht verzinst werden und der Passivsaldo hat sich auf 143 261 Fr. erhöht.

Rechnungsbericht 1934

Am 20. Juni konnte den Obligationären die Mitteilung gemacht werden, dass der VR beschlossen habe, ihnen 3% statt der vertraglichen 4,25% zu offerieren, unter der Bedingung, dass von Seiten der Obligationäre bis zum 9. Juli keine Einsprache erhoben werde und die Entgegennahme des Betreffnisses

pro Coupon den Verzicht auf jeden weiteren Zinsanspruch pro 1933 in sich schliesse. Mit Zirkular von 10. 12. 1934 musste wiederum die Bitte an die Obligationäre gerichtet werden, die Coupons per Ende 1934 nicht zur Zahlung vorzuweisen und sich bis zum Rechnungsabschluss zu gedulden. Der Passivsaldo hat sich nun auf 203 505 Fr. erhöht.



Vorzugsaktie von 1936 über 250 Fr.

Rechnungsbericht 1935

Mit der Eröffnung der Sântis-Schwebebahn schien es, als ob die Gegend der Bahn in Vergessenheit geraten sei. Eine noch nie dagewesene Autokonkurrenz setzte ein, die sich selbst die Taxen unterbot. Der normale Billetpreis Teufen-St. Gallen-Urnäsch-Schwägalp betrug 8,80 Fr., mit dem Auto konnte man für 3,50 Fr. das gleiche Ziel erreichen. Entsprechend sanken die Betriebseinnahmen um 41 564 Fr. auf 573 572 Fr. Den Obligationären musste wiederum der identische Vorschlag wie 1934 unterbreitet werden. Für das Jahr 1935 ist die Gesellschaft nicht mehr in der Lage, den Obligationären einen Zins zu offerieren. Der VR ist deshalb genötigt, zum Schutze des Unternehmens beim Schweiz. Bundesgericht das Gesuch um Nachlass-Stundung einzureichen.

Rechnungsbericht 1936

Am 23. 11. fand eine a.o. Generalversammlung zwecks Sanierung



AG. Motorwagen der SGA auf der 1975 eingestellten Tramstrecke Altstätten Stadt-SBB, 1975.

statt. Die Versammlung nahm von den Beschlüssen der versammelten Obligationäre Kenntnis, durch welche das AK infolge Umwandlung der Obligationen in 6400 Vorzugsaktien um den Betrag von 1,6 Mio Fr. erhöht wird. Dieser Änderung wurde zugestimmt. Hierauf erfolgte die Umwandlung der Subventionsaktien in Stammaktien unter gleichzeitiger Herabsetzung des Wertes auf 10 Fr. pro Stammaktie, wodurch das Stammaktienkapital mit 3600 Aktien von 360 000 Fr. auf 36 000 Fr. reduziert wird.



Stammakte von 1936 über 10 Fr.

Rechenschaftsberichte 1937/8

Trotz der starken Frequenzzunahmen konnte das Elektrifizierungsdarlehen nicht voll verzinst werden.

Rechenschaftsbericht 1939

An der ordentlichen GV vom 24. 6. 1939 wurde das 50jährige Bestehen der Bahn gewürdigt. Aus naheliegenden Gründen hat der VR beschlossen, von einer Feier abzusehen und sich damit zu begnügen, den Aktionären am Tag der GV freie Fahrt auf der gesamten Strecke zu gewähren.

Das Berichtsjahr nahm keinen erfreulichen Anfang. Das Winterwetter versagte vollständig und in den übrigen Monaten waren die Wochenenden verregnet. Dazu gesellt sich noch die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche, wodurch auch der Personen- wie Tierverkehr stark litten.

Rechenschaftsbericht 1940

Das Elektrifikations-Anlehen wird mit 0,91% verzinst, was dem Überschuss der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht.

Rechenschaftsbericht 1943

Die Verhandlungen über die Bundeshilfe für notleidene Privatbahnen konnten nicht zu Ende geführt werden, nachdem sich immer deutlicher zeigte, dass gegen eine Vollfusion der AB, der AWW und der SGA schwere Bedenken wegen der Preisgabe der Selbständigkeit bestehen. Die Gemeinden haben grosse Opfer erbracht und haben den Wunsch, nicht unter dem Titel einer Fusion mit Bundeshilfe eine Verschlechterung der finanziellen Verhältnisse herbeizuführen, was sehr wohl begreiflich ist.

Das sehr gute Ergebnis konnte die aufgelaufenen Zinsschulden des Elektrifikationsdarlehens weiter abtragen.

Rechenschaftsbericht 1944

Obwohl die Fusion nicht zustande kam, konnte eine Verständigung mit den Bundesbehörden dahingehend erzielt werden, dass der Bund auf Grund des Privatbahnhilfegesetzes einen Beitrag von 600 000 Fr., wovon 400 000 Fr. à fonds perdu und 200 000 Fr. gegen Überlassung von Vorzugsaktien in Aussicht stellte, unter der Bedingung, dass die übrigen Elektrifikationsgläubiger durch Verzicht auf 600 000 Fr. ihres Guthabens (wovon ebenfalls 400 000 Fr. à fonds perdu und 200 000 Fr. gegen Vorzugsaktien) ein gleich hohes Opfer wie der Bund bringen. Die kleinen Gemeinden gaben sofort die Zustimmung, während die Kantone Appenzel und St. Gallen die erforderliche Zustimmung verweigerten, so dass diese Sanierung nicht zustande kam.

Dank des guten Ergebnisses konnten die Zinsrückstände vollständig getilgt werden.

Rechenschaftsbericht 1945

Der Einnahmenüberschuss verzeichnet eine Rekordhöhe von 305 775 Fr., so dass die rückständigen Dotierungen des Erneuerungsfonds (sprich Abschreibungen) vorgenommen werden konnten.

Rechenschaftsbericht 1947

Es wird nun empfohlen, für die Privatbahnhilfe einen neuen Sanie-

rungsplan auszuarbeiten zwischen der SGA und der AG (Altstätten-Gais-Bahn). Andererseits wird die AB und AWW einen Sanierungsplan erstellen, so dass die Bundeshilfe von 2,1 Mio Fr. auf die beiden Gruppen aufgeteilt wird.

Rechenschaftsbericht 1948

Durch Bundesratsbeschluss werden der SGA/AG unter dem Vorbehalt der Fusion beider Gesellschaften folgende Bundesbeiträge gewährt: 700 000 Fr. à fonds perdu und 350 000 Fr. gegen Ausgabe von Prioritätsaktien. Die zugesicherten Leistungen der beteiligten Kantone betragen 783 000 Fr. à fonds perdu und 327 000 Fr. gegen Ausgabe von Prioritätsaktien.

Im Fusionsvertrag der beiden Bahnen, der durch die beiden Verwaltungsräte unter dem Vorbehalt der Zustimmung beider Generalversammlungen abgeschlossen wurde, überträgt die Altstätten-Gais-Bahn ihr gesamtes Vermögen mit Einschluss ihrer sonstigen Rechte sowie der Schulden der SGA. Das Vermögen und die Schulden werden unter Ausschluss der Liquidation auf Grund der Bilanz der AG vom 31. 12. 1947 übertragen. Die Aktionäre der AG werden durch Abgabe von SGA-Aktien wie folgt abgefunden:

- Für die 1506 Stammaktien der AG à nom. 500 Fr. werden 750 Stammaktien à nom. 10 Fr. der SGA abgegeben.
- Für die 1117 Prioritätsaktien der AG à nom. 500 Fr. werden 223 Prioritätsaktien der SGA à nom. 250 Fr. verabfolgt.

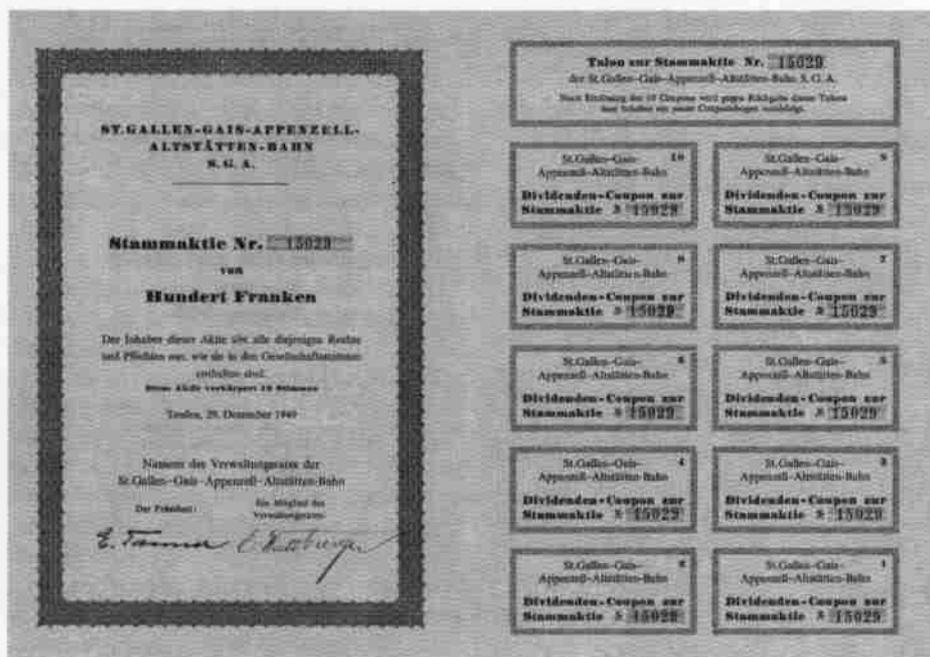
Der Abschluss der langwierigen Sanierungs- und Fusionsverhandlungen hängt nun lediglich noch von der Zustimmung der beiden a.o. GV AG und SGA ab.

St. Gallen-Gais-Appenzel-Altstätten-Bahn SGA

Geschäftsbericht 1949

Die beiden a.o. Generalversammlungen vom 14. 12. 1949 der AG und vom 29. 12. 1949 der SGA haben den Fusionsverträgen zugestimmt. Zudem hat die SGA die erforderliche Kapitalerhöhung folgendermassen bewilligt:

- Erhöhung des Vorzugs-AK um 677 000 Fr. nom. durch Ausgabe



Stammaktie von 1949 über 100 Fr.

von 2708 Vorzugsaktien zu 250 Fr. nom. mit einfachem Stimmrecht.

2. Erhöhung des Stammaktienkapitals um 5000 Fr. nom. auf Grund des Gründerberichtes durch Ausgabe von 50 neuen Stammaktien zu 100 Fr. nom. mit einem Stimmrecht von je 10 Stimmen.

Die Erhöhung des Stammaktienkapitals gemäss Antrag 2 wurde durch den auf Grund des Fusionsvertrages an die bisherigen Aktionäre der AG in Form von Aktien zu leistenden Abfindungsbetrag von nom. 63 250 Fr. bedingt. Zum Zwecke dieser Abfindung wurden seitens der Gesellschaft die folgenden Aktien der bisherigen Ausgaben aufgekauft:

- 223 Vorzugsaktien zu nom. 250 Fr. das Stück
- 250 Stammaktien zu nom. 10 Fr. das Stück.

Für die fehlenden 500 Stammaktien zu 10 Fr. wurde eine Erhöhung des Stammaktienkapitals durch Ausgabe von 50 neuen Stammaktien zu 100 Fr. mit zehnfachem Stimmrecht notwendig.

Geschäftsbericht 1951

Aufgrund des Aufwandüberschusses konnte im Gegensatz zum Vorjahr das Elektrizierungsdarlehen nicht mehr verzinst werden. Der Passivsaldo wird durch Reserveentnahme auf Null gesetzt.

Geschäftsbericht 1966

An der Generalversammlung vom 2. 7. erhielt der VR den Auftrag,

die Frage der Fusion mit der Appenzellerbahn (AB) zu prüfen.

Geschäftsbericht 1967

Die einlässliche Prüfung der Frage einer allfälligen Fusion mit der AB befindet sich beim Eidg. Amt für Verkehr, Bern, in Arbeit.

Geschäftsbericht 1968

Die Prüfung der Frage einer allfälligen Fusion mit der AB wurde vorläufig zurückgestellt, bis das Problem einer allfälligen Traktionsänderung bei der SGA endgültig ge-

klärt ist. Weiterhin ist die Expertise in Arbeit für den Bahnersatz durch Busbetrieb bei der SGA.

Geschäftsbericht 1969

Die Prüfung der Frage einer allfälligen Fusion mit der AB wurde nochmals zurückgestellt, da das Ersetzbarkeitsgutachten betreffend eine allfällige Traktionsänderung bei der SGA voraussichtlich erst im kommenden Jahr zur Ableferung gelangt.

Geschäftsbericht 1970

Die Ersetzbarkeitsuntersuchung schlägt die Beibehaltung der Bahn (gegenüber Autobusbetrieb) und in einer ersten Variante den bisherigen gemischten Adhäsions- und Zahnradbetrieb mit starrem Fahrplan und in einer zweiten Variante die Umstellung der Strecke St. Gallen-Appenzel auf Adhäsionsbetrieb vor. Die Investitionskosten werden mit rund 12 Mio Franken für die erste Variante und rund 20 Mio Franken für die zweite Variante veranschlagt. Bis Ende des Berichtsjahres hatten sich alle drei Kantone einschliesslich der betreffenden Gemeinden für die zweite Variante ausgesprochen.

Geschäftsbericht 1971

Erstmals erreicht der Betriebsverlust mit 1 123 436 Fr. die Millionengrenze.



SGA. Zugskomposition mit Güterwagen auf dem Bahnhof Gais.

Geschäftsbericht 1974

Nach mehrjährigen Arbeiten konnte nun der Kostenvoranschlag für die techn. Erneuerung der Bahn vorgelegt werden. Insgesamt wird mit Kosten von rund 54 Mio Franken gerechnet.

Geschäftsbericht 1976

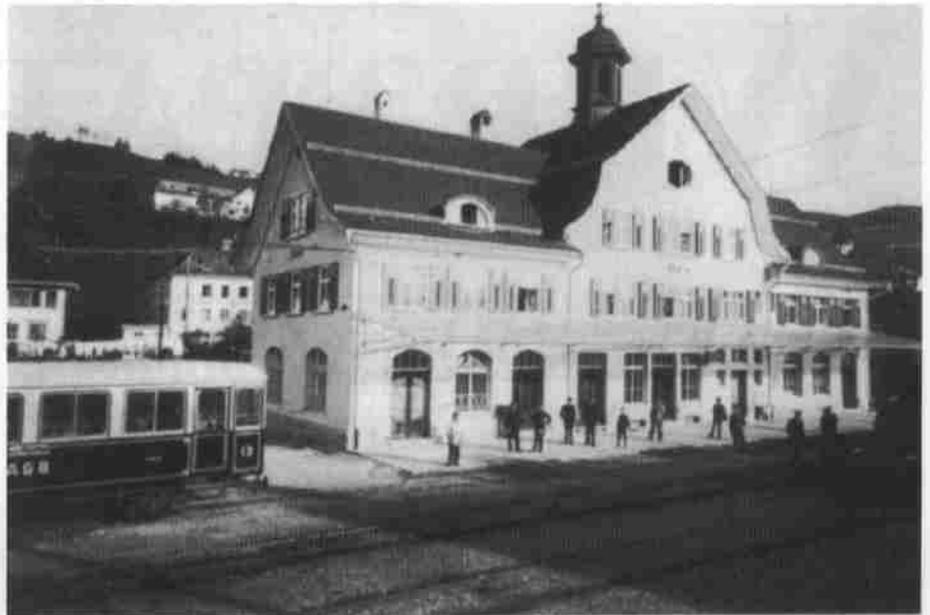
Die Zusammenarbeit mit der AB wurde vertieft. Die Verwaltungen wurden zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen.



Vorzugsaktie von 1949 über 250 Fr.

Geschäftsbericht 1977

Das abgeänderte Erneuerungsprogramm, das die vorläufige Beibehaltung des Zahnstangenabschnittes St. Gallen-Reithüsli vorsieht, wurde mit dem entsprechenden Fi-



SGA/AG. Die neue Station Gais.

nanzgesuch beim Bund eingereicht.

Geschäftsbericht 1978

Zur Finanzierung des Investitionsvorhaben wird mit dem Bund eine Vereinbarung unterzeichnet über 13 Mio Franken.

Geschäftsbericht 1982

Im Berichtsjahr konnten alle Objekte des im Jahre 1978 vom Bund und den Kantonen bewilligten Erneuerungsprogramms abgeschlossen werden.

Geschäftsbericht 1987

Es ist dies der 100. Geschäftsbericht. Die Fusion mit der AB wird

vorbereitet und erfolgt wohl vor dem 100. Geburtstag am 7. 9. 1988.

Geschäftsbericht 1988

An der a.o. Generalversammlung vom 2. 12. 1988 wurde die Fusion mit der AB beschlossen. Zuerst musste jedoch eine Bilanzbereinigung durchgeführt werden:

1. Das Aktienkapital wird um 50% herabgesetzt.
2. Das AK wird um 4 Mio Franken erhöht durch Ausgabe von 40 000 Vorzugsaktien zu 100 Fr. Die Liberierung erfolgt durch Verrechnung bedingt rückzahlbarer Subventionen.

Für die neuen Aktien wurden Sammelmittel ausgegeben.

Kapitalentwicklung:

1023 Aktien Lit. A (Gründeraktien nom. 500 Fr.) zu 5 Fr.	5115 Fr.
80 Aktien Lit. B (Emission 1890 für Vereinigte Schweizerbahnen 500 Fr. nom.) zu 5 Fr.	400 Fr.
1016 Aktien Lit. C (Emission 1903 500 Fr.) zu 5 Fr.	5080 Fr.
81 Aktien Lit. C (Emission 1905 500 Fr.) zu 5 Fr.	405 Fr.
1200 Subventionsaktien (Emission 1906 500 Fr.) zu 5 Fr.	6000 Fr.
200 Subventionsaktien (Emission 1911 500 Fr.) zu 5 Fr.	1000 Fr.
50 Stammaktien (Fusion mit AG 100 Fr.) zu 50 Fr.	2500 Fr.
Total Stammaktien	20 500 Fr.
6400 Vorzugsaktien (Emission 1936 250 Fr.) zu 125 Fr.	800 000 Fr.
2708 Vorzugsaktien (Emission 1949 250 Fr.) zu 125 Fr.	338 500 Fr.
40000 Vorzugsaktien (Emission 1988) zu 100 Fr.	4 000 000 Fr.
	5 159 000 Fr.

Die Stammaktien von 10 Fr. nom. hatten die Nr. 1-3600, die Stammaktien von 100 Fr. hatten die Nr. 15 001-15 050 und die Vorzugsaktien die Nr. 3601-10 000 der Emission von 1936 und Nr. 10 001-12 708 der Emission 1949.

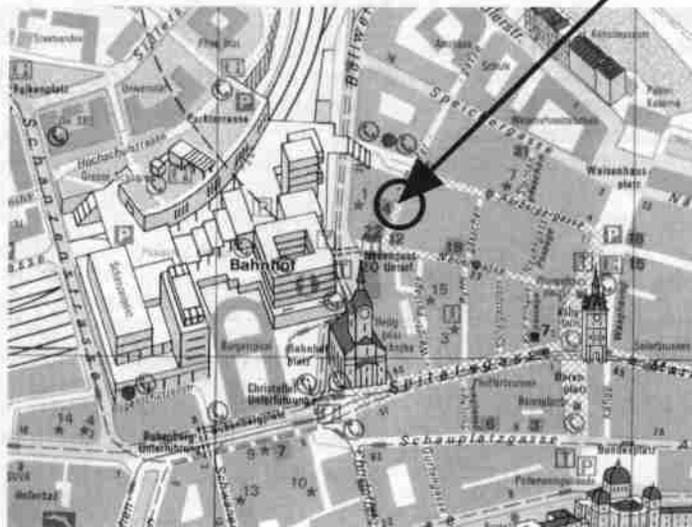
HISTORISCHE WERTPAPIERE

AKTUELLE, AUSGESUCHTE ANGEBOTE DES WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIATS RUPRECHT.

Wir sind umgezogen!



Genfergasse 10, CH-3001 Bern



Wir ziehen um in das Zentrum von Bern
(nur 50 m vom Hauptbahnhof)

Verbinden Sie einen Besuch in der Hauptstadt
der Schweiz mit einem Besuch in unseren neuen
Räumen.

Unsere langjährige Erfahrung garantiert Ihnen:

- ein reichhaltiges Angebot
- individuelle Beratung
- persönliche Betreuung rund ums Sammelgebiet.

Rufen Sie uns an – wir werden uns Zeit für Sie
nehmen.

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031-312 61 16 · Fax 031-312 61 06

KLEINANZEIGEN

Biete Historische Wertpapiere Deutschland und alle Welt. Suche Bremen und Norddeutschland. W. Rose, Am Dolmen 8, D-27607 Langen. Tel. (04743) 71 15 ab 18.00 Uhr.

HWP aus dem Harz und Umland sowie HWP aus China und Indochina (evtl. Tausch) gesucht. Tel. (05521) 13 63 (Peter Zilvar, Grubenhagenstr. 8, D-37412 Herzberg/Harz).

Wanted: Wertpapiere aus Hawaii und Japan. Also want Sports, Softdrinks, Candy and Chewing gum from all countries. Herbert D. Rice, 3883 Turtle Creek Blvd. No. 2317, USA-Dallas, TX 75219.

Private Sammlungsauflösung: 500 US-Eisenbahnen ab 1834, günstige Preise. Kostenlose Liste bei Uwe Hielscher, Am Berlin Museum 3, D-10969 Berlin, Tel. (30) 251 33 46

HWP aus Oberlausitz (Bautzen / Zittau / Löbau / Görlitz / Niesky / Weißwasser / Hoyerswerda / Kamenz / Bischofserda) und Raum Pirna / Sebnitz zu kaufen gesucht. Angebote möglichst als Kopie mit Preisvorstellung an Dietmar Baur, Gaildorfer Straße 3, D-70374 Stuttgart.

Deutsche Bergbaupapiere (Kuxe) bis 1900 gesucht. Fridrich Goswin, Mühlenweg 11, D-57271 Hilchenbach, Tel. (02733) 35 42.

Verkaufe 150 Stück GMN-Aktien. Suche Stücke aus Ulm, Tübingen (evtl. auch leihweise für Ausstellung) W. Nutz, Siegfriedstr. 3, D-91161 Hilpoltstein, Tel. (09174) 21 08 ab 18.00 Uhr.

Stahlwerte gesucht: Capito & Klein, Düsseldorf; Maxhütte; Stahlwerk Becker AG, Willich; GHH Oberhausen (nur Gründer); Österr. Alpine Montan von 1902; Hütte Vulkan Duisburg. Bernhard Brach, Kinderheimstraße 28, D-45770 Marl.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.

Suche Deutsche Versicherungsgesellschaften, insbesondere Patria Versicherung, Terra Lebensversicherung. Klaus Schiefer, Am Röttchen 56, D-40468 Düsseldorf.

Suche Art-Deco-Papiere wie „La Hénin“, „Croning-Schloß AG“, „Nordgas AG“ sowie „Banca Agrara“ und andere dekorative Papiere. Jürgen Weritz, Postfach 2326, D-58413 Witten.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Zu verkaufen: HP-Magazine 1990 bis 1994. Martin Herren, Freudenreichstr. 38, CH-3047 Bremgarten, Tel. (031) 302 76 79

Please send your price list for Wertpapiere aus USA. Will pay cash or trade. Specify Categories you want in trade. Herbert D. Rice, 3883 Turtle Creek Blvd. No. 2317, USA-Dallas, TX 75219.

Kauf / tauche seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Collector wishes to purchase Estonian US-\$-Bonds, also Polish, Austrian, Czech US-\$-Bonds. W.T. Hardison jr., PO-Box 90857, USA-Nashville, Tennessee, Fax 615 352 79 87.

Hallo Sammlerfreunde! Suche Kontakt zu Sammlern von US-Eisenbahn-Wertpapieren im MK-Kreis. Bei Interesse bitte melden unter Tel./Fax (02391) 534 52.

Verkaufe Altaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begoniaaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

Suche „Am Charlottenburger Schloßpark AG“. Frank Eckardt, Tel. (030) 341 23 14.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Straße 36a, D-46047 Oberhausen, Telefon (0208) 86 23 46.

Sammler sucht USA und deutsche Papiere günstig zu kaufen oder zu tauschen. Chiffre-Nr. 9471.

Kauf und tauche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 5 04 41.

Verkaufe: Buch „Beurselaub“ 1978, herausgegeben durch die Bank J. Vontobel, lim. Auflage, kein Nachdruck, mit Begleitbrief. Angebote an Paul Steiner, Klostergasse 16, CH-6460 Altdorf.

Bitte vormerken: Jeden ersten Donnerstag im Monat WC („Wertpapier-Cränzchen“) in Frankfurt im Historix im Historischen Museum beim Römer.

Grafika

Strassenmarkt für Grafik, Bücher, Bilder, Wertpapiere, Pins, Kaffeedeckeli usw.

**Sonntag, 11. Sept. 94
im Dorfkern von
Einsiedeln**

Standreservierungen und Infos
Verkehrsverein Einsiedeln
Tel. 055/534488, Fax 055/532510

Lehigh Valley Railroad, large US-Bonds with large vignette, 1940's, hole cancelled. 50 DM in cash for 15 Bonds. H. Lindkvist, Volontärs-gatan 1 A, S-25 455 Hersingborg.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungs-austausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Verkaufe Aktien und Anleihen von Banken (Deutschland und Ausland). Liste anfordern bei Jan-Peter Maczynski, An der Schildwiese 80, D-38302 Wolfenbüttel, Tel. (05331) 733 66.

Wer hat Sächsische Bank Nr. 28 992 und 28 993? Bitte Kontakt aufnehmen mit Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

Das Stichwortverzeichnis für die Jahre 1981 bis 1993 führt Sie zu einer Vielzahl interessanter Beiträge.

Es kann gegen Einsendung von 40 DM/35 sFr. (Bar, Scheck, Briefmarken) von der HP-Verlag AG, Genfergasse 10, CH-3001 Bern, bezogen werden.

Suche **Aktien** von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haaß**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

GEO-Magazin komplett von 10/76 (Erstausgabe) bis 12/93 mit Inhalts-Verzeichnissen gegen Gebot abzugeben. Wolfgang Baumann, Am Hirschgraben 13, D-63150 Heusenstamm, Telefon/Fax (06106) 57 59

50 verschiedene niederländische Aktien, überwiegend gelaufene Stücke, keine Abbildungen, auch seltene Stücke! Nur 225 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. (0031-8023) 36 87.

Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk "Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein."

AGENDA

Geplante Auktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 10.09.94 HP-Verlag AG, Bern
- 17.09.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 01.10.94 FHW, Frankfurt
- 15.10.94 Herbst, Mechernich
- 22.10.94 Boone, Antwerpen
- 22.10.94 Handelsgesellschaft, Wien

- 22.10.94 Raab-Verlag, Frankfurt
- 05.11.94 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 05.11.94 Scriporama & First Dutch, Amsterdam (nur holl. HWP)
- 12.11.94 Weywoda, Wien
- 03.12.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 27./28.1.95 Smythe & Co, Strassburg (USA)
- 04.03.95 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 29.04.95 HP-Verlag, Bern
- 20.05.95 Raab-Verlag, Wiesbaden

Geplante Fern- und Clubauktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 29.07.94 Raab-Verlag, Gelnhausen
- 10.06.95 EDHAC, Kürnbach

EGYPT TREASURES

Hussein Y. Abd El Kader
Hubert Demmler
(Vertreter für Europa)

Postfach 33
D-10421 Berlin - Germany
Tel. 00 49-30-687 61 95/444 24 97
Fax 00 49-30-687 04 22/444 24 97

Ägypten:

- Historische Wertpapiere
- Goldmünzen
- Silbermünzen
- Banknoten
- Telefonkarten
- Banknoten
- Briefmarken
- Alte Postkarten

Bitte fordern Sie unsere Preisliste an!

Historische Wertpapiere

Beratung · Begutachtung von Sammlungen



Auktionshaus Gottfried Haas

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 · D-71675 Asperg
Telefon (071 41) 3 20 64
Telefax (071 41) 3 78 1 35

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

Es werden vermisst:

20 Aktien HP-Verlag AG

zu 100 Fr. Nominalwert mit den Nummern 1320 bis 1339.

Der oder die Besitzer sollten sich bei der

HP-Verlag AG

Hr. Fritz Ruprecht, Genfergasse 10, CH-3001 Bern,
Telefon 0041 - (0)31/3126116),
melden, ansonsten das Amortisationsverfahren eingeleitet wird.

Erleben Sie
die Faszination
der industriellen
Revolution
auf Historischen
Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen
und Verschenken.
Fordern Sie noch heute
kostenlos Ihre persön-
liche, reich bebilderte
Liste an.



**Benecke
&
Rehse**

**Historische
Wertpapiere**

Benecke und Rehse Am Högrevenkamp 4
Wertpapierantiquariat GmbH D 38302 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31 / 7 28 90
Fax 0 53 31 / 3 15 75



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773

**Guter Druck
steigert den
Wert.**


Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09 / 9 80 85-0 - Fax 02 09 / 9 80 85-85

Achtung!

Unsere nächste
Auktion findet am
17. September 1994
im Renaissance-Hotel
in Düsseldorf statt.

**Auktionshaus
Reinhild Tschöpe
Historische Wertpapiere**

Bruchweg 8 · D-41564 Kaarst 2
Telefon (0 21 31) 60 27 56 + 60 48 14
Fax (0 21 31) 66 79 49

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

WARRANT NUMBER
NUMERO DU TITRE

F11082

НОМЕРЪ СВИДѢТЕЛЬСТВА.

INCORPORATED UNDER THE

COMPANIES ACTS, 1908-1913.



THE
RUSSIAN TOBACCO
COMPANY

(SOCIÉTÉ DE TABACS RUSSE) LIMITED.

Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

IHR VERMÖGEN IN BESTER HAND: DIE WESTFALENBANK.

Sie haben sicher etwas Besseres zu tun: Denn um Ihr privates Vermögen effizient zu managen, brauchen Sie entsprechende Informationen und vor allem Zeit, diese richtig auszuwerten und umzusetzen. Diese Zeit nehmen wir uns für Sie.

Als BERATER-BANK haben wir uns auf die Lösung komplexer Fragen spezialisiert. Dabei ist der von jeher enge und persönliche Kontakt zu unseren Kunden die wichtigste Basis. Denn vor der Beratung steht bei uns das Zuhören. Wir kombinieren Ihre Wünsche mit der profunden Markt-



kenntnis, der Kreativität und dem Wissen unserer Experten für ein optimales Anlageergebnis.

Direkte Kontakte, Unabhängigkeit in der Beratung und innovatives Potential für Konzepte nach

Maß sind unser Erfolgsrezept für Ihr Vermögen.

Sehen Sie die Experten der Westfalenbank als Ihre Partner in allen Finanzfragen. Ihr Vermögen ist bei ihnen in bester Hand. Sprechen Sie uns an:

Klaus P. Köhler, Tel.: 02 34/616-521

Georg Leopold, Tel.: 02 11/82 27-103

Fax: 02 34 /6 16-251



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12
Frankfurt · Luxemburg

Im Konzern der HYPO-BANK München

INHALT

Nr. 8 · September 1994 · 14. Jahrgang

Editorial	3
Telex	4
Club-Nachrichten	8
Pressespiegel	8

Aus den Sammelgebieten

Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung)	14
Die Insel Madagaskar als Teil des französischen Kolonialreiches im Spiegel ihrer Wertpapiere.	16

Ergebnisliste

der 35. HP-Auktion	15
--------------------------	----

Der aktuelle Marktbericht

Historische Wertpapiere blieben stabil in der Spitze.	20
---	----

Aus der Firmengeschichte

100 Jahre Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft.	22
--	----

Kleinanzeigen	25, 26
----------------------------	--------

Agenda	26
---------------------	----

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie der "The Russian Tobacco Company" aus dem Jahre 1915. Sie wurde in London in der berühmten Wertpapierdruckerei "Waterlow & Sons Limited" gefertigt. Ihr dreisprachiger Text ist ein interessanter Hinweis auf die internationale Kapitalbeschaffung zur damaligen Zeit. Trotz seiner Schönheit und seines Alters ist dieses Wertpapier im Handel noch zu Preisen um 100 DM zu bekommen.



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
nach einem heißen Sommer, der wirklich alle Aktivitäten, die nicht mit Freizeit, Schattensuchen und Erfrischungen zu tun hatten, mehr oder weniger lähmte, scheint dem Sammelgebiet „Historische Wertpapiere“ nun ein „heißer Herbst“ ins Haus zu stehen. Dies ist allerdings nur im übertragenen Sinne gemeint.

Nach der Schweizer HP-Auktion vom 10. dieses Monats (deren Ergebnisse Sie schon in diesem Heft finden) sind allein in Deutschland in den nächsten zehn Wochen noch neun Veranstaltungen geplant, in denen sicherlich um die 7000 Lose angeboten werden. Hinzu kommen noch mindestens vier Veranstaltungen in den angrenzenden Ländern. Da zusätzlich der Handel seine Aktivitäten in den kommenden Monaten verstärken wird, dürfte es der Sammlerschaft an Angeboten nicht fehlen. Umso wichtiger ist es, den Kreis der Interessenten für Historische Wertpapiere zu vergrößern. In diesem Sinne ist es von größter Bedeutung, daß durch entsprechende Publizität unser Sammelgebiet noch bekannter wird. Einige Artikel, die in die richtige Richtung gehen, stellen wir Ihnen in diesem Heft vor.

In diesem Zusammenhang wird aber auch deutlich, daß es wohl doch nicht so einfach ist, in anderen Sammelgebieten für die Historischen Wertpapiere zu werben. Dieser Eindruck wird bestätigt durch die Einstellung des „Supplements Historische Wertpapiere“, das den Lesern des Bücher-Marktes alle zwei Monate gratis ins Haus geschickt wurde. Die Resonanz war offensichtlich so gering, daß diejenigen Händler, die zum Teil großflächig Anzeigen geschaltet haben, nicht mehr zu einer Fortführung bereit waren. Da zudem aus unserem Sammelgebiet kein ausreichender Zuspruch erfolgte, war die fünfte Ausgabe gleichzeitig die letzte. Schade, wir hätten es lieber gesehen, wenn viele tausend neue Sammler gewonnen wären; denn davon hätten wir und alle anderen Marktteilnehmer profitiert.

Erfreut stellen wir natürlich fest, daß unser Konzept, konsequent eine Zeitschrift für Sammler aktuell und regelmäßig (im Juli haben Sie übrigens das 150. HP-Magazin, von denen keines zu spät kam, erhalten) durch engagierte Marktteilnehmer herzustellen, allein erfolgreich ist. Wir sehen daher auch keine Veranlassung, in der gegenwärtigen Situation an der Grundidee etwas zu ändern. Diese Haltung schließt natürlich nicht aus, daß wir Anregungen und sachlicher Kritik gegenüber aufgeschlossen sind; denn nichts ist so gut, daß man es nicht noch verbessern könnte.

In diesem Sinne glauben wir, Ihnen nach der einmonatigen Sommerpause, die hoffentlich nicht zu lang war, interessanten Lesestoff zu bieten, der in erster Linie auf die Faszination des Sammelgebietes Historische Wertpapiere abstellt und weniger auf gewisse Aufregetheiten im Markt. Wer das Auf und Ab der letzten achtzehn Jahre miterlebt hat, legt sich die Gelassenheit zu, die wir auch denjenigen empfehlen, die gegenwärtig vielleicht von Zweifeln über die Zukunft dieses und anderer Sammelgebiete geplagt sind.

Herzlichst
Ihre Klaus Hellwig und Fritz Ruprecht

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3186106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Häferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Bernhard Klobedanz, Jakob Schmitz.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 99085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreislise Nr. 4. Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0. Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.

Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Dieser Ausgabe liegt das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG von September 1994 bei, wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. Oktober 1994.
Redaktionsschluß
ist der 4. Oktober 1994.**

Kunstvolle Anleihen

Die Berliner Bank hat anlässlich der Brandenburger Sommerkonzerte eine neue Inhaber-Schuldverschreibung aufgelegt. Auf der Anleihe und auf jedem Zinsschein sind Schlösser, Kirchen und Klöster aus



der Mark Brandenburg und aus Berlin, in denen Konzerte stattfinden, abgebildet. Die effektiven Stücke werden von der Bank gebührenfrei ausgehändigt – ob wohl gehofft wird, Sammler würden die Zinsscheine lieber aufbewahren als einzulösen?

GET-Katalog USA 1994

Als zweite Ausgabe in der Katalogserie von Lutz Gärtner (s. a. HP-Magazin 4/94), die der Gelnhauser Raab-Verlag herausbringt, liegt der USA-Teil vor. Er ist eingeteilt in die Segmente „Allgemein“, „Eisenbahnen und Straßenbahnen“ und „Südstaaten“. Auch dieser 270 Seiten starke Katalog ist als Ringbinder konzipiert, so daß er gut zu handhaben ist. Lobenswerterweise enthält auch diese Ausgabe zusätzlich zu den Anzeigen Verzeichnisse über Auktionshäuser, Händler und Sammlervereinigungen, damit der interessierte Neusammler sich weiter informieren kann. In seinem Vorwort weist Werner Kürle vom Raab-Verlag darauf hin, daß die US-Titel das gefragtste Sam-

OS	Titel	Monat	Jahr	Wert	Zins	Series	Art	Auflage	loschd	fehld	losd	Stange	OS	
3768	Edison Storage Battery Co		1921	100	Cap		D10271	> 19	9953	2484	=	2	8218	
1106			1	1925	100	Com	E19271	> 43	2893	957	=	2	1825	
198			1926	0			R. 271	0	328	328	→	1	328	
323	Egypt Oil Co		1964	5	Cap		D90.3	> 904	648	418	→	2	533	
189	Eberfeld Chemical & Manufactu		1916	0			H40.1	0	280	280	→	1	280	
26	El Capitan Land & Cattle Co		1885	0			190.1	0	43	43	→	1	43	
93			1885	1000	6		A90.1	150	212	87	↓	8	155	
53	Elder Steel Steamship Co Inc		1920	1000	7		039.1	215	88	88	→	1	88	
32	El Dorado Rubber Balata & Gold		1908	0			E40.	0	54	54	→	1	54	
0	Electric Car & Locomotive Corp		1917	0	Pre		D.101	10000	204	204	=	0	0	
80	Electric Corp		5	1893	1000	7	O.3	> 312	132	132	→	1	132	
192	Electric Dice Game Co		1893	0	Cap		H10.	> 171	702	105	=	5	317	
0	Electric Plaster Co		2	1882	1	Cap	D.101	> 101	178	178	=	0	0	
7	Electric Selector & Signal Co		1896	100			A.	0	13	13	→	1	13	
463	Electric Vehicle Co		1899	0	Cap		D40271	0	765	765	→	1	765	
358	Elgin Motor Car Corp		1919	10			096.	0	592	592	→	1	592	
98			1920	10	Cap		D90101	50000	163	163	→	1	163	
125	Elgin National Watch Co		1903	250			190.1	> 16	207	207	→	1	207	
32			1921	25	Cap		D49.1	> 1327	91	29	↘	4	54	
20			1925	25			E40.1	> 9489	45	21	=	3	34	
29			1928	25	Cap		D40.1	> 11258	48	48	→	1	48	
101			1937	25	Cap		D40.1	0	168	168	→	1	168	
56	Elida Oil Co		1895	100	Cap		D.10.	0	94	94	→	1	94	
109			1896	100	Cap		D.1	> 8	248	113	=	2	180	
49	Elizabeth Brewing Corp		1933	1	Cap		H39.1	> 5991	81	81	→	1	81	
107	Elkhart Carriage & Motor Car Co		1	1921	500	7	1.	A50.	> 773	220	135	=	2	177
18	Elk Horn Coal Corp		11	1920	50	Com	D.101	> 3075	30	30	=	2	30	
22			1925	1000	7		A40101	> 361	45	27	↘	5	37	
48	El Salvador Silver Mines Co		1919	1	Cap		R.101	3	81	81	→	1	81	
203	Elston & Wheeling Gravel RR Co		1869	0	Cap		D40101	> 42	336	336	→	1	336	
123	Emerald Manufacturing Co		1902	1	Cap		R49102	> 13	294	204	→	1	204	
206	Empire Gold & Silver Mining Co		1864	1000	7		A29.3	1000	513	341	→	1	341	

Seite 47 des GET-Kataloges USA.

melgebiet in den USA und in Europa sind. Folgerichtig ist auch eine englischsprachige Ausgabe geplant.

„Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere“

Wie bereits im Juli-Heft kurz erwähnt, wurde die Benecke und Rehse GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Nach der HP-Verlag AG, die bereits 1980 in Bern gegründet wurde, gibt es damit im deutschsprachigen Raum einen zweiten Marktteilnehmer in dieser Rechtsform und mit mehreren Eigentümern. Die Jahresabschlüsse unterliegen einer entsprechenden Publizität. Die AG ist eine Holding, die jeweils 100% am Stammkapital von drei GmbH's hält: Benecke und Rehse Wertpapierantiquariat GmbH, Freunde Historischer Wertpapiere Auktionsgesellschaft mbH, Valeur & Vignette Verlagsgesellschaft mbH. Das Stammkapital beträgt in allen drei Fällen 50 000 DM. Ein Teil des Aktienkapitals in Höhe von 1,5 Mio DM der „Aktiengesellschaft für Historische Wertpapiere“ wurde öffentlich angeboten. Wie uns Jörg Benecke mitteilte, besteht für die frei verfügbaren

6000 Aktien (300 000 DM = 20% des AK) rege Nachfrage, zumal nach seinen Erwartungen „Umsatz und Ergebnis 1994 deutlich über den Planzahlen“ liegt. In Zahlen ausgedrückt handelt es sich um ein geschätztes Absatzvolumen von 3 Mio DM, einen Bilanzgewinn von 200 000 DM und eine Ausschüttung von 14% (7 DM je Aktie) zzgl. Steuerguthaben. Der Verkaufspreis für die 50-DM-Aktie wurde mit 190 DM (380%) festgesetzt. Verkäufer sind Altgesellschafter der umgewandelten Benecke und Rehse GmbH.



Noch in diesem Monat sollen Zwischenscheine ausgegeben werden, die später gegen „richtig schöne endgültige Aktien“ umgetauscht werden.



Gesellschafterversammlung der Benecke und Rehse GmbH am 13. 6. 1994 mit dem Beschluß, die Firma in eine AG umzuwandeln. Das Foto zeigt (von links) Ulrich Drumm, Harald Quint, Dr. Rudolf Dorner (Aufsichtsräte), Dr. Rainer Prasse (Notar), Jörg Benecke (Vorstand), Manuela Stolzenberger, Klaus Engelbrecht (Mitgesellschafter).

Die VALORA Effektenhandel AG in Ettlingen wird die Abgabe der Aktien an die von außen hinzukommenden neuen Anteilseigner technisch abwickeln und hinterher einen Markt für die Aktien unterhalten. (Kurslisten von VALORA werden in jeder Ausgabe des NEBENWERTE-JOURNALS veröffentlicht.)

„Paten-Aktie“

Mit der Idee, eine „Paten-Aktie“ einzusetzen, versucht Peter Pietzsch, Intendant des Hagener Jugendstiltheaters, das mit seinen 800 Plätzen von Sparzwängen bedroht ist, zusätzlich finanzielle Mittel zu erschließen. Jede Aktie mit einem Sujet des Hagener Malers Erwin Hegemann kostet 100 DM; 2000 Stück hat Pietzsch drucken lassen. Die Namen der Käufer werden auf einer „Paten-Wand“ im Foyer veröffentlicht.

HP-Leser wissen, daß Theater-Aktien vor allem um die Jahrhundertwende in den Ländern Belgien, Frankreich, Spanien und USA eine gängige Finanzierungsform waren.

Historische Wertpapiere im Versandhaus

Im Versandhaus-Katalog der Karlsruher Firma Heine (einer Tochter des Otto-Versandes) wurden vier Historische Wertpapiere gerahmt angeboten: Je eine Aktie und Anleihe von Daimler-Benz und von BMW. Die Preise liegen zwischen 137 DM und 265 DM und sind damit marktkonform.

23. Internationale Münzenbörse in Zürich

An dieser großen Veranstaltung im Swissotel/Hotel International beim Bahnhof Zürich-Oerlikon werden auch mehrere Händler Historischer Wertpapiere teilnehmen. Erfahrungsgemäß dürften auch einige Münz- und Banknotenhändler alte Aktien und Anleihen anbieten.

HWP in der Werbung

In der NZZ vom 29. Juni 1994 fiel uns, wir berichteten im Juli-Heft, eine Anzeige der „Zürich Leben“ auf, in der mit einer Aktie der „Channel Tubular Railway Preliminary Company“ geworben wurde.



Wenn Sie in Ihrer Risikoeinschätzung etwas reifer geworden sind: Der neue Real Value mit wenig Risiko und mehr Gewinn.

Der Real Value ist ein Wertpapier, das Ihnen ein regelmäßiges Einkommen bringt und Ihre Kapitalvermehrung sichert. Er ist ein Wertpapier, das Ihnen ein regelmäßiges Einkommen bringt und Ihre Kapitalvermehrung sichert. Er ist ein Wertpapier, das Ihnen ein regelmäßiges Einkommen bringt und Ihre Kapitalvermehrung sichert.

ZÜRICH LEBEN

Für alle, die Wert wissen.

ANTIK EFFEKTEN GMBH

WESTENDSTRASSE 79
60325 FRANKFURT
TELEFON (0 69) 75 11 83
TELEFAX (0 69) 75 11 85

AN- UND VERKAUF VON HISTORISCHEN WERTPAPIEREN
UNSERE NÄCHSTE AUKTION
FINDET AM 31. OKTOBER 1994 STATT.

Das Auktionsmaterial kann am 2. 10. 94 auf dem Basar der Freunde Historischer Wertpapiere in Frankfurt besichtigt werden.

Bei Interesse fordern Sie bitte den reichbebilderten Auktionskatalog an. (Schutzgebühr DM 20,-)

Wenn Sie in Ihrer Risikoeinschätzung etwas reifer geworden sind: Der neue Real Value mit wenig Risiko und mehr Gewinn.

ZÜRICH LEBEN
Für alle, die klar denken.

Anzeigenseiten der „Zürich Leben.“

In zwei weiteren Anzeigen kamen später erneut Historische Wertpapiere in der Werbung zum Einsatz: Die „Mines de Baren“ und die „Upper Egypt Irrigation Company“ stehen als Beispiele für verfehlte Investitionen – geblieben sind schöne Titel, die jetzt in der Werbung einen neuen Zweck erfüllen.

Neues aus der Auktionsszene

Frau Tschöpe meldet soeben, daß die für den 17. dieses Monats angesetzte Auktion in Düsseldorf um eine Woche auf den 24. September 1994 verschoben wird. Vladimir Gutowski hat den 26. November 1994 als Termin für seine diesjährige Herbstauktion, die wieder in Bonn stattfinden wird, bekanntgegeben. Die Auktion wird als Kom-

missionsgeschäft im fremden Namen abgewickelt, so daß Bieter aus dem Inland und aus dem EU-Raum nur die auf die Provision entfallende Mehrwertsteuer zu tragen haben. Die Antik Effekten GmbH wird in diesem Herbst nur eine Postauktion durchführen mit Stichtag 31. Oktober 1994. Eine weitere Auktion für den Oktober meldet Alex Witula in Bologna. Eine dritte Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere findet am 19. November 1994 in München statt.

1200 Jahre Frankfurt

1200 Jahre Stadt Frankfurt, Stadt des Handels, Stadt der Banken. „Die Rothschilds – eine europäische Familie“ lautet der Titel einer interessant konzipierten Ausstellung im jüdischen Museum in der

Zeit vom 9. Oktober 1994 bis zum 27. Februar 1995. Zahlreiche aufschlußreiche Exponate zu unserem Sammelgebiet, u. a. Dokumente, die bisher nicht in die Dauerausstellung integriert waren und Leihgaben, lohnen den Besuch am Main.
Karin Datz

Bellevue Immobilien AG

Die 1976 gelöschte „Bellevue Immobilien AG“ mit Sitz in Berlin, deren Aktien zu 94,3% bei der „Berliner AG für Industriebeteiligung“ (Beag) liegen (die wiederum zu 90% dem Kölner Privatbankhaus Delbrück & Co. gehört), ist reaktiviert worden. Sie will an der prestigeträchtigen Adresse Potsdamer Platz 1 ein Hochhaus errichten,



Zum achten Male überreichte Haley Garrison seinen Preis „The VMI Future Captain of Industry Award“ für herausragende Leistungen am Virginia Military Institute. Diesmal bekam Stephen Colvin „a J.P. Morgan Reorganization Stock of the Northern Pacific Railroad Company from 1895“.

Preiswerte Historische Wertpapiere

- Über 50 Seiten umfaßt meine deutschsprachige Hauptliste mit Titeln aus den letzten 200 Jahren (1782 bis 1993).
- Bestellen Sie noch heute eine Gratis-Liste und schauen Sie mal rein.

Jürgen Ruschke

B.P. 6, F-17110 St. Georges-de-Didonne/France
Telefon 46060450 Fax 46063615

Es werden vermisst: 20 Aktien HP-Verlag AG

zu 100 Fr. Nominalwert mit den Nummern 1320 bis 1339.

Der oder die Besitzer sollten sich bei der

HP-Verlag AG

Hr. Fritz Ruprecht, Genfergasse 10, CH-3001 Bern,
Telefon 0041 - (0)31/3126116,
melden, ansonsten das Amortisationsverfahren eingeleitet wird.

nachdem sie das ehemalige Grundstück nach einem Gebietstausch mit dem damaligen Ost-Berlin im Jahre 1988 wieder zurückbekommen hat.

Bücher-Markt „Supplement Historische Wertpapiere“ wurde eingestellt

Im September 1993 hatten wir unseren Lesern mitgeteilt, daß die Zeitschrift Bücher-Markt alle zwei Monate eine eigene Beilage („supplement“) zum Thema Historische Wertpapiere herausbringen würde und haben viel Erfolg gewünscht sowie auf eine vergrößerte Sammlerschaft gehofft.

Nach fünf Ausgaben ist die Beilage jedoch eingestellt worden, ohne daß weitere Informationen über die Gründe im Heft zu lesen waren. Aus einem Rundschreiben „an alle Händler Historischer Wertpapiere“ wird die Aufgabe so begründet:

„Wir haben uns entschlossen, das Bücher-Markt-Supplement „Historische Wertpapiere“ nicht weiter erscheinen zu lassen. Zwar konnten wir uns eifriger Leserresonanz erfreuen, zu gering war aber letztlich die Beteiligung des Handels. Wir waren angetreten mit der Zielsetzung, ein Magazin herauszugeben, das neue Sammlerkreise erschließt. Der Handel hatte seine tatkräftige Unterstützung zugesagt – eine Zusage, der wir allzuoft hinterherlaufen mußten.“

Aus Händlerkreisen war zu hören, daß die Resonanz wohl nicht den Erwartungen entsprochen hat, wobei aus unserer Sicht offen bleibt, wer von den Anbietern mit „der Handel“ gemeint ist. Im übrigen sei an dieser Stelle angemerkt, daß unternehmerische Risiken nicht auf Kunden verlagert werden können, insbesondere dann nicht, wenn diese keine wirtschaftlichen Interessen mit ihrem Engagement verbinden. Wie uns ausdrücklich

vom herausgebenden Verlag gesagt wurde, bestehen keine finanziellen Verbindungen zu Marktteilnehmern im Bereich der Historischen Wertpapiere. Eine weitere Anmerkung sei in diesem Zusammenhang erlaubt: Fachmagazine leben von ihren Lesern (unser Bestreben war und ist es zum Beispiel immer, auch ohne Anzeigen erscheinen zu können), doch mit einer aktiven Leserschaft besteht auch ein Anreiz für die Anzeigenkunden, hier zu werben – doch diese Kompetenz muß mit jeder Ausgabe erarbeitet werden!

Darüber hinaus müssen Fachmagazine auch dann erscheinen, wenn das wirtschaftliche Umfeld Sammler, Anbieter und Verlage zu Sparsamkeit zwingt. Dabei hatte es in der Ausgabe 2/94 in einem Vorwort des Supplements noch geheißen: „Alle Bemühungen mit dem Ziel, das Sammelgebiet der Historischen Wertpapiere populärer zu machen, dienen der Sache

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen



Preis unverändert:

69,-

NEU: jetzt 10

Länder

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg

Bestellung:

per Nachnahme 69,- DM
zzgl. 10,- DM Versandkosten
zzgl. Nachnahmegebühr

oder

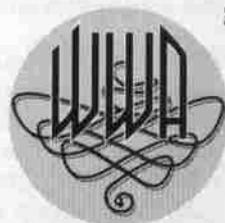
per Vorkasse
(Überweisung oder Scheck)
69,- DM zzgl. 6,- DM Versandkosten
(Ausland 15,- DM)

Die neueste Kreation vom WWA Der 1 Million DM - Schein



Dieser Schein – vierfarbig und beidseitig bedruckt – über eine Million Deutsche Mark, bezogen auf die "Deutsche Copper Bank" und jederzeit

gegen "Peanuts" einzulösen, löst weder alle Geldprobleme noch ist man damit aus dem "Schneider"!



WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09

**1 Million Mark
für unfaßbare 29,- DM
oder als 20er Bündel
für nur 495,- DM**

zzgl. Versandkosten 2,- DM
Versand nur gegen
Vorkasse

und können von allen Beteiligten nur begrüßt werden. Man kann es wirklich satt haben, dieses ständige Prognostizieren der schlechten wirtschaftlichen Lage. Man ist verwöhnt von den sogenannten „fetten“ Jahren, so daß man jede leichte Schwankung sogleich mit schwärzester Untergangsstimmung dokumentiert.“ – Mit der folgenden Ausgabe 3/94 wurde die Beilage dann eingestellt!

CLUB-NACHRICHTEN

Scripophila Helvetica

In der August-Ausgabe der Club-Nachrichten weist Präsident Jürg Zimmermann zunächst auf die HP-Auktion am 10. September 1994 in Bern hin, da sich traditionell vor den Auktionen auch der Cub trifft. Zu diesem ersten Anlaß nach der Sommerpause ist von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr ein Tauschtreffen im Hotel Metropol angesagt. Am 12. November 1994 feiert der Club seinen 15. Geburtstag mit einer Überraschungsfahrt. Vorher gibt es für interessierte Mitglieder die Gelegenheit, mit Jürg Zimmermann und gleichgesinnten Sammlern vom 20. bis 22. Oktober 1994 in Paris u. a. den „Salon des pa-

PRESSESPIEGEL

In den vergangenen Wochen wurden mehrere Berichte unterschiedlichen Umfangs über unser Sammelgebiet veröffentlicht. Der Informationsdienst *Platow Brief* gab einen kurzen Überblick über die deutschen Auktionen im ersten Halbjahr 1994. Das Monats-Magazin *IMPULSE (für Unternehmer)* wies im August-Heft darauf hin, daß „gerade“ einige Aktien der ostfriesischen Doornkaat AG aufgetaucht seien, die man in einer Galerie für 590 DM erwerben könne. HP-Leser wissen, daß es alte Doornkaat-Aktien schon seit längerem in unserem Markt gibt. Auch der Hinweis, nach Übernahme durch Berentzen würde Doornkaat vom Kurszettel verschwinden, stimmt natürlich nicht. Die Aktien werden weiterhin im Freiverkehr der Bremer Börse gehandelt und

Erster Anlass nach der Sommerpause

10. September 1994

10 bis 11

Tauschbörse im Hotel Metropole in Bern

anschließend gemeinsames Mittagessen
(der Apéro wird aus der Klubkasse bezahlt).

Gleichzeitig findet eine HP-Auktion statt.
Reservieren Sie bitte diesen Termin für diese
Doppelveranstaltung

Der Vorstand



piers anciens et de collections“ zu besuchen. Diverse Nachrichten aus alter Zeit und aus der Gegenwart runden das Informationsangebot ab.

Aus Frankreich wird die Gründung eines Clubs für Sammler von *Minenwerten gemeldet: Der „Club des Collectionneurs d'Actions et Littérature Minières“ ist über Monsieur J. B. Denarié, 16 Bocages-Marines, F-95000 Cergy zu erreichen.*

nach den Beschlüssen der letzten Doornkaat-HV zur kleineren Stückelung von Stammaktien ist eher davon auszugehen, daß die Stämme auch in die Notiz einbezogen werden sollen.

In der September-Ausgabe wies die Redaktion auf die 35. HP-Auktion hin.

IMPULSE gibt zusätzlich eine Ausgabe für die neuen Bundesländer heraus. Ebenfalls im September konnten sich die Leser dort in einem zweiseitigen Beitrag über „Die Schätzchen aus der Truhe“ informieren. Der Beitrag in der Rubrik „Geldanlage“ stellt mehr auf mögliche Wertzuwächse als auf Sammlerfreuden ab und läßt die aus der deutschen Wiedervereinigung entstandenen Sonderfälle (wie AG am Potsdamer Platz) nicht aus. Sehr mutig ist eine Liste mit

15 ausgewählten deutschen Aktien, „denen Experten erhebliches Potential zur Wertsteigerung bescheinigen.“ Wenn in dieser Liste jedoch eine Mannesmann-Gründeraktie zu 2900 DM oder eine Actien-Bauverein „Passage“ zu 1700 DM auftauchen, sind wir als Fachmagazin natürlich skeptisch und hoffen, daß Interessenten sich vor entsprechenden Investitionen ausreichend informieren werden.

„Anleihen für die Menschlichkeit“

Die Geschichte des Roten Kreuzes, dokumentiert auf Wertpapieren, war das Thema von Dr. Joachim Haager, der seit längerem Titel aus dem Medizinbereich sammelt. Im Deutschen Ärzteblatt vom 18. Juli 1994 wurde sein Beitrag, dessen wesentliche Passagen wir abdrucken, mit folgender Einleitung veröffentlicht:

Deutsches Ärzteblatt

Ärztliche Mitteilungen

Ausgabe C
Das Organ der Ärzteschaft
Gegründet 1872
28
18. Juli 1994 29



Ausgaben	Von Seite	Themenbereiche	Erstausgaben
Demographische Veränderungen schlagen durch	10	Papillomvirusinfektionen und Genitalkrebs	11
10	11	Prophylaxe bei erblicher Disposition	12
12	13	13	Ab 1. Juli 1994: Bundesmantelvertrag Ärzte/Erstausgaben

Deutsches Ärzteblatt vom 18. Juli 1994.

Am 26. Oktober 1863 begann in Genf ein internationaler Kongreß, der in fast einjährigen Beratungen die Grundlagen zur Verwirklichung von Menschlichkeit und Hilfe für Verwundete und Gefangene auch im Kriege erarbeitete und sie in zehn Beschlüsse faßte. Sie waren die Basis für die am 22. August 1864 abgeschlossene Genfer Konvention. Dabei wurde auch das rote Kreuz auf weißem

Aus meinem aktuellen Angebot

3501-012 48,00 DM

Chemins de Fer du Midi de l'Italie

Paris 1906, Aktie über 250 Francs, braun / Neben Wappen ist in der Umrandung eine Lokomotive abgebildet. Eisenbahn in Mittelitalien (Neapel), rücks. Auszug aus den Statuten. Ein preisw. Eisenbahntitel.

6502-019 19,00 DM

Compania Minera de Montoro

San Sebastian 1910, Gründer-Aktie über 50 Pesetas, mehrfarbig / Gestaltet mit Blüten und feiner Umrandung. Die Gesellschaft betrieb Bergbau in der Provinz Guipuzcoa am Golf von Biskaya – sehr preiswert angesetzt.

6014-034 78,00 DM

Stadt St. Petersburg

4. Anleihe von 1901 über 375 Rubel, mehrfarbig / Die Texte dieser Anleihe aus der russischen Hauptstadt sind in kyrillisch, englisch und französisch abgedruckt.

3002-002 89,00 DM

The Cape Copper Company, Limited

London 1908-1914, Aktie über ein share, grünelb / Die Abb. in der Mitte der sehr breiten Aktie (daher geknickt) zeigt einen Arbeiter mit Werkzeug und Lore vor Fabriken. Ein Titel mit aktuellem Bezug, da Süd-Afrika gerade jetzt die Blicke der Welt auf sich zieht.

2152-002 148,00 DM

S.A. des Mines d'Or du Katchkar

Brüssel 1897, Gründer-Aktie ohne Nennwert, rotbraun / Die Finanzierung dieser russischen Goldmine erfolgte in Belgien. Die Aktie zeigt in großflächiger Abbildung zwei Bergleute vor einer Säulenumrandung.



3507-052 398,00 DM

Société Parisienne de Carrosserie Automobile

Neuilly-sur-Seine 1908, Gründer-Aktie über 100 Francs, blau / In Neuilly befand sich eines der Zentren der franz. Autoindustrie; so siedelten sich hier auch Karosseriefirmen an. Die Aktie zeichnet sich aus durch die Abb. eines zeitgenössischen, vorne offenen PKW – Rarität.

3507-051 218,00 DM

Société d'Automobiles „MORS“

Paris 1909, Aktie über 100 Francs bzw. ohne Nennwert, grün oder braun / Die schon 1898 gegründete Gesellschaft geriet 1908 in Schwierigkeiten, aus denen André Citroen, damals schon erfolgreich, ihr heraushelfen sollte – daher findet sich seine Faks.-Unterschrift auf den Mors-Aktien. 1925 ging Mors ganz in Citroen auf (Info anbei)

3507-028 248,00 DM

Etablissements Rolland & Em. Pilain

Tours 1911, Gründer-Aktie über 100 Francs, braun / Auf der Aktie sind die beiden Fabrikanlagen mit Personen und Autos abgebildet. Die bis 1931 existierende Gesellschaft war vor allem in den zwanziger Jahren erfolgreich. Ein großer Name in der französischen Autogeschichte (Info in englisch anbei).

1520-005 38,00 DM

Société Cooperative de Consommation des Fonctionnaires du Gouvernement

Gegründet in Alexandria 1910, Aktie über 50 P.T., braun / Genossenschaftlicher Konsumverein auf Aktienbasis mit Abb. von Sphinx, Pyramiden, Schiff, Wappen; arabischer Text. Attraktiv, exotisch und preiswert!

5023-001 118,00 DM

Indisch-Afrikaansche Compagnie N.V.

Amsterdam 1930, Aktie über 100 Gulden, mit Coupons, grün-braun, Text holländisch und deutsch / Die Gesellschaft entstand durch Übertragung aller Aktiva der beiden Hamburger Kolonialgesellschaften „Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg AG“ und „Jaluit-Gesellschaft AG“, die schon vorher gemeinsam mit holländischen Partnern Beteiligungen an Hamburger Handelshäusern hielten. 1959 übernahm die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“ die I.A.C. Sowohl die DOAG als auch die I.A.C. bestehen heute noch; DOAG-Aktien werden an der Hamburger Börse gehandelt. Informationen liegen bei; es waren bisher nur wenige Aktien verfügbar. Ein Wert mit Geschichte – günstig angeboten!

3505-022 158,00 DM

Aéro France

Paris 1932, Gründer-Namensaktie über 500 Francs, braun / Es wurden 4000 Aktien ausgegeben, 1933 erfolgte eine Kapitalherabsetzung auf 2,5 Mio Francs.

Von der Agrippina, einer der ältesten deutschen Versicherungen, deren Großaktionär heute die Zürich-Versicherungsgruppe ist, sind jetzt DM-Aktien erstm. verfügbar.

Agrippina Lebensversicherungs-AG

1004-013 169,00 DM

Berlin 1958, Aktie über 750 DM

1004-014 149,00 DM

Berlin 1958, Aktie über 150 DM

1004-015 99,00 DM

Köln 1977, Aktie über 50 DM

SET: Alle drei Aktien zusammen 350,00 DM

HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

Grund als Schutzzeichen festgelegt. Am 22. August 1994 jährt sich dieses historische Datum zum 130. Mal, Grund genug, daran zu erinnern und die Entwicklung des Roten Kreuzes einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten.

Schon 1863 entstand in Württemberg eine erste Rotkreuzgesellschaft und in Italien wurde am 15. Juli 1864 das Rote Kreuz gegründet. Als 1866 der Preußisch-Österreichische Krieg begann, war zwar Preußen Unterzeichnerstaat der Genfer Konvention, nicht aber Österreich, das erst im Laufe der Kämpfe per Telegramm der Genfer Konvention beitrug. Offiziell wurde das österreichische Rote Kreuz erst am 17. Mai 1867 gegründet. Die Rotkreuzgesellschaften erhielten zwar eine staatliche Genehmigung und meist auch wohlwollende ideelle Förderung, sie arbeiteten aber fast stets auf Vereinsbasis, also privat, und hatten so fast immer Geldsorgen. Relativ früh verfielen sie deshalb auch darauf, den öffentlichen Kapitalmarkt in Anspruch zu nehmen, sei es für allgemeine Zwecke oder für spezielle Vorhaben. So findet man heute im Markt der Historischen Wertpapiere mehrere Titel von Rotkreuz-Gesellschaften. Die meisten sind „Prämienanleihen“, deren Eigentümlichkeit darin bestand, daß zwar keine jährlichen Zinsen bezahlt wurden, die Stücke jedoch an

einer Lotterie teilnahmen. Im übrigen wurde der eingezahlte Geldbetrag zurückgezahlt, ebenfalls nach einer geregelten Auslosung, allerdings bei oft sehr langer Laufzeit.

Einsatz zunächst nur in Kriegszeiten

Das älteste Wertpapier ist wohl die Prämien-Schuldverschreibung aus Österreich vom 1. Juli 1882. Es wurden 6 Millionen Gulden österreichischer Währung aufgenommen, eingeteilt in 600 000 Stücke zu je zehn Gulden. Die „Österreichische Gesellschaft vom rothen Kreuze unter dem Protektorat Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin“ verpflichtete sich zur Rückzahlung im Verlauf von 51 Jahren. Als Anreiz zur Zeichnung dienten jährliche Prämienauslosungen, die bis zu 5000 Gulden betragen, damals ein erheblicher Betrag.

In der Anfangszeit war der Einsatz aller Rotkreuz-Gesellschaften auf eine Tätigkeit in Kriegszeiten und nicht für zivile Zwecke abgestellt; das trat erst später immer mehr in den Vordergrund. So diente auch eine zweite Anleihe des österreichischen Roten Kreuzes aus dem Jahre 1916, deren Abbildung die Versorgung eines Verwundeten auf dem Schlachtfeld zeigt, vorwiegend der Finanzierung militärischer Sanitätsaufgaben. Es handelt sich ebenfalls um eine Prämien-Schuldverschreibung über 40 Mil-

lionen Kronen, eingeteilt in zwei Millionen Stücke zu je 20 Kronen. Die Laufzeit sollte 40 Jahre betragen. Durch die Niederlage im Krieg wurde sie jedoch niemals voll zurückgezahlt. Interessant ist noch, daß die Konditionen dieser Anleihe außer in deutsch in acht weiteren Sprachen der k.u.k.-Monarchie aufgedruckt sind.

Eine weitere Prämien-Schuldverschreibung wurde vom „Verein vom rothen Kreuze in den Ländern der heiligen Krone Ungarns“ am 15. Dezember 1882 emittiert. Es wurden vier Millionen Gulden österreichischer Währung aufgenommen, eingeteilt in 800 000 Stücke zu je fünf Gulden. Die Tilgung lief über den langen Zeitraum von 51 Jahren; anstelle einer Verzinsung wurde eine Verlosung vorgenommen. (Die Abbildung zeigt diesen Titel; die ausführliche Geschichte speziell hierzu finden Sie im HP-Magazin Nr. 6 aus 1989.) Weitere Prämienanleihen wurden in den Ländern Italien, Holland und Tschechoslowakei ausgegeben. Aus Deutschland und aus anderen Ländern sind solche Finanzierungen nicht bekannt.

„Nordenhamer Wirtschaftsgeschichte“

In dieser Artikelserie, die von Andreas Wedelich (s. HP 6/94) für die Kreiszeitung „Wesermarsch“ geschrieben wurde, stellen wir Ihnen diesmal den (leicht gekürzten) Beitrag über die

„NORDSEE“ Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven AG

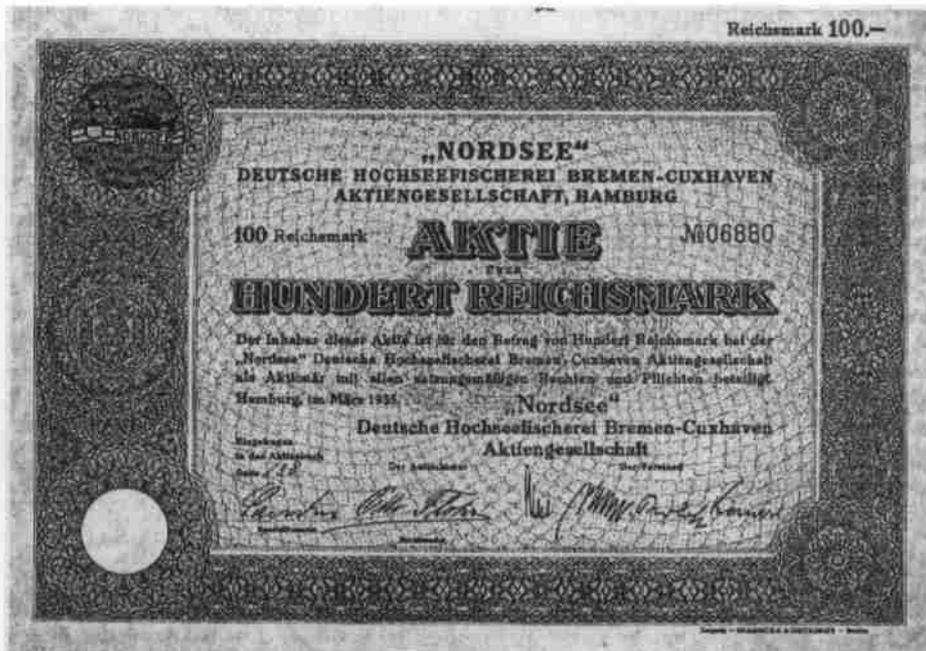
vor. Unter dem Titel „Für den Absatz der Fische selbst gesorgt“ wird u.a. folgendes ausgeführt:

Friedrich Adolf Vinnen, der Kaufmann und Teilhaber der Firma E. C. Schramm & Co. aus Bremen, hat vor rund 100 Jahren erkannt, daß es wichtig sein wird für Nordenham, nach der Rückkehr des Norddeutschen Lloyd 1897 nach Bremerhaven einen geeigneten Industriezweig als Ersatz an die Unterweser zu holen.

Die zu diesem Zeitpunkt immer noch expandierende Fischerei war nach seinen Vorstellungen das richtige wirtschaftliche Standbein für die Stadt. Vinnen selbst hatte aber auch ein großes Interesse am wirtschaftlichen Aufschwung der



„Verein vom rothen Kreuze in den Ländern der heiligen Krone Ungarns“, Prämien-Schuldverschreibung über fünf Gulden, Budapest 1882; ausgegeben, um ein Hospital in Budapest zu bauen.



Knapp 40 Jahre dauerte die Geschichte der „Nordsee“ in Nordenham. Nach vielen Jahren des Booms siedelte das 1896 gegründete Unternehmen auf die andere Weserseite um.

Stadt; denn seiner Familie gehörten dort viele Ländereien.

Zähes Ringen mit Oldenburg

Im Zusammenhang mit dem Bau eines Bahnhofs war in Nordenham ein großes Hafenbecken ausgehoben worden, das von der „Nordenham Dock and Warehouse Company Ltd.“ genutzt werden sollte. Doch dieser Zuzug kam nicht zustande, so daß Adolf Vinnen dieses Gelände für eine neu zu gründende Fischereigesellschaft erschließen wollte. Nach zähem Ringen mit

dem Staat Oldenburg, der schließlich seine Unterstützung zusagte und die erforderlichen Erweiterungen ermöglichte, gründete Adolf Vinnen 1896 mit Hilfe Bremer Bankiers und seiner Familie die Deutsche Dampffischereigesellschaft „Nordsee“ durch die Zusammenfassung zweier bestehender Fischereigesellschaften zur neuen AG.

Das Besondere an dieser neuen Fischereigesellschaft war neben der Fischfangflotte der Betrieb einer eigenen Absatz- und Verkaufsort-

ganisation. Vinnen strebte an, die bisherige Delikatesse Seefisch zum Volksnahrungsmittel werden zu lassen und gründete in den wichtigsten Städten eigene Verkaufsläden.

Ansehnliche Gewinne und eine regelmäßige Dividende

Am 20. April 1897 eröffnete der Nordenhamer Fischereihafen und die „Nordsee“ nahm ihren Betrieb auf. Nordenham war damit neben Bremerhaven und Geestemünde der dritte Fischereihafen an der Weser. Die folgenden Geschäftsjahre bescherten der Firma ansehnliche Gewinne, so daß für die Aktionäre regelmäßig eine Dividende ausgeschüttet werden konnte. Nach einem Brand im Jahre 1905 wurden die Anlagen moderner als zuvor wieder aufgebaut; die Gesellschaft blieb damit konkurrenzfähig.

Umsiedlung nach Wesermünde

Vor dem Hintergrund der immer bedeutender werdenden Fischindustrie war es für die Stadt selbstverständlich, daß die „Nordsee“ für immer an ihrem Standort festhalten würde, zumal 1927 erneut ein 20 Jahre laufender Vertrag mit der oldenburgischen Regierung geschlossen wurde. Doch es kam ganz anders.

Durch ihre expansive Unternehmenspolitik geriet die „Nordsee“ immer mehr in finanzielle Schwierigkeiten, die dann auch mit einem

Optimale Aufbewahrung wertvoller Dokumente

Wir bieten Ihnen die absolut weichmacher- und säurefreie Spezialhülle - ein funktionelles und robustes Sammelmappen-System.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an - Anruf genügt.

A Michael Steinke
ARCHIMEDES ARCHIVSYSTEME-VERTRIEB

Westendstr. 79 · 60325 Frankfurt · Tel. 069 / 75 11 83 · Fax 069 / 75 11 85



Wechsel an der Führungsspitze ihren Wendepunkt fand. Die vielen zugekauften Fischereigesellschaften sollten nun im Zuge einer groß angelegten Rationalisierung zu einer konzentrierten und geballten Schlagkraft zusammengeführt werden – und dafür war Geestemünde bzw. Wesermünde der bessere Standort. Der preußische Staat machte zusätzlich verlockende finanzielle Zugeständnisse. Im Sommer 1934 siedelte die „Nordsee“ dann nach Wesermünde um. Das ehemalige Gelände erwarb 1941 die „Midgard Deutsche Seeverkehrs-AG“ für eigene Zwecke.

Die herausragendste Berichterstattung fanden wir im Sammler Journal mit mehreren Beiträgen zum Schwerpunktthema Histori-



Das September-Heft des Sammler Journals.

sche Wertpapiere. Auf insgesamt 20 überwiegend farbigen Seiten wurden folgende Aspekte behandelt:

- Automobilhistorie auf Altaktien (ein Interview mit dem bekannten Sammler Richard Uebelhör)
- Lebhaftes Halbjahr für Historische Wertpapiere (eine Marktübersicht von Friedrich Wilhelm Hütte)
- Preisbild Historische Wertpapiere (12 Titel, die von den Freunden Historischer Wertpapiere, Hellwig Wertpapier-Antiquariat, Stadtparkasse Ludwigshafen und Galerie Spanier zur Verfügung gestellt wurden)

- Wiener Highlights (eine Vorschau von Heinz Weidinger auf seine nächste Auktion und ein kurzer Rückblick auf die Entstehung des Marktes in Österreich)

- Suppes-Katalog

- GET-Katalog Deutschland

- „Branchenunübliche Druckerzeugnisse“ (Interview mit drei Herren aus der Wertpapierdruckerei Giesecke & Devrient)

Für die HP-Leser veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung des Verlages einige Passagen aus dem Interview, das Agnes Schwend mit Richard Uebelhör führte. Wer sich über alle Beiträge informieren möchte, dem sei das September-Heft empfohlen, das es vor allem an Bahnhofs-Kiosken oder direkt beim Journal-Verlag, Postfach 100340, D-74503 Schwäbisch Hall gibt. Der Preis für das Einzelheft beträgt 7,50 DM.

Auszüge aus dem Interview von Agnes Schwend mit Richard Uebelhör:

SJ: Warum haben Sie sich gerade auf Autoaktien und -anleihen spezialisiert? Hing das mit Ihrem Beruf zusammen?

RU: Mit Motoren- und Flugzeugbau, dies hängt oft zusammen, wollte ich zunächst gar nichts zu tun haben. Gerade weil ich beruflich damit zu tun hatte, sollte dies kein Hobby werden. Das habe ich jahrelang strikt abgelehnt.

Angefangen habe ich mit chinesischen Wertpapieren, weil sie nicht nur historischen Reiz haben, sondern durch die fremdländische Gestaltung sehr dekorativ sind. Nach der Analyse Chinas fing ich an, mich für die deutsche Industrie zu interessieren. Zum Automobilbereich bin ich nur gekommen, weil es hier von den Firmen nur wenige Stücke gibt. Das hängt damit zusammen, daß die Banken der Automobilentwicklung keine großen Chancen einräumten und mit Krediten deshalb mehr als zögerlich verfahren. Die Firmenhistorien sind durch Übernahmen und Konkurse viel komplizierter und deshalb auch interessanter nachzuvollziehen.

Anders war das bei Firmen wie zum Beispiel Krupp. Sie hatten ein großes Immobilienvermögen, das jederzeit beliehen werden konnte.

SJ: Wie viele verschiedene Autopapiere existieren denn weltweit?

RU: Weltweit gab es über 4000 Automarken, ein paar Hundert allein in Deutschland. Allerdings firmierten nicht alle als Aktiengesellschaften. Deshalb existierten vielleicht 700 bis 800 verschiedene Papiere. Dazu gehören auch die Lizenzausgaben der Autofirmen. Der Autobauer Panhard-Levassor gab bereits 1895 seine erste Aktie aus. Die meisten Autoaktien kamen aber erst mit der Massenproduktion in den zwanziger Jahren.



Richard Uebelhör im Gespräch mit Agnes Schwend.

Mit guten deutschen Titeln liegen Sie voll im Trend

- Accumulatoren-Fabrik, Berlin 1941	125,- DM
- Allgemeine Lokalbahn- u. Kraftw., Berlin 1941	250,- DM
- Deutsche Conti-Gas, Dessau 1942	75,- DM
- Deutscher Eisenhandel, Berlin 1942	150,- DM
- Hamburgische Electricitäts-Werke, Hamburg 1931	195,- DM
- Harpener Bergbau, Dortmund 1935	90,- DM
- Midgard - Deutscher Seeverkehr, Nordenham 1934	130,- DM
- Kathreiner GmbH, 8% TS, Berlin 1930, Abb.	195,- DM
- Ruhrchemie, Unterbet.-Zertifikat, München 1948	120,- DM
- Schiess, Düsseldorf 1942	125,- DM
- Schloßfabrik vorm. W. Schulte, Velbert 1932	100,- DM
- Schnellpresse, Frankenthal 1933	115,- DM
- Thyssen & Co., 4 1/2% TS, Mülheim 1922	325,- DM
- Weißmalkraftwerk Röhrenhof, Berneck 1936	200,- DM
- Zellstoff Waldhof, Mannheim 1934	170,- DM

HISTORISCHES PORTFOLIO

Ihr Spezialist im Frankfurter Bankenzentrum
Kostenlose Kataloge - Ladengeschäft und Versand

Kaiserstraße 23 II., D-60311 Frankfurt
Telefon (069) 23 10 10, Fax (069) 23 90 96
Ihr Ansprechpartner: K. Datz

Kauf- bzw. Tauschgesuch

Aktienmäntel auf dem Prüfstand
IG Farben RM : DM 5,-
Bank Reste RM : DM 5,-

Nebenpleiten DM 5,-

Nachkriegsmäntel DM 5,-
Aktienmäntel Ost von 1936 - 1940 : DM 10,-

Alle gesuchten Mäntel nur mit Coupon!!!

Aktuell: O-Scheine Asko/Kaufhof bis DM 100,-
Ankauf bis zur Bedarfsdeckung



**Aktien-Barometer
G. Budde**

**40822 Mettmann
Nourneyst. 4**

**Telefon 02104/70820
Telefax 02104/82779**

**Preislisten und
Fotokopien kostenlos!**

RAAB VERLAG

RAAB VERLAG

Herbstauktion Öffentliche Auktion Einlieferung bis 31.08.1994

Termin: 22. Oktober 1994
Ort: Frankfurt/Main, Hamburger Allee 12
(neben Mariott-Hotel), Kasino der
Kassenärztlichen Vereinigung Hessen

Basar für Sammler und Händler

(Tische werden kostenlos zur Verfügung gestellt)
Einlaß für Basar: 8.00 Uhr
Einlaß für Besucher: 9.00 Uhr
Reservierung der Tische: nach Reservierungseingang
die vorhandenen Tische werden
kostenlos zur Verfügung gestellt.
Tischbestätigung nebst Tischskizze
geht Ihnen nach Anmeldung zu.
Auktionsbeginn: 14.00 Uhr
Auktionsende: ca. 17.00 Uhr
Bewertung: Speisen + Getränke des KVH-Kasinos

RAAB VERLAG

RAAB VERLAG

Weltneuheit

RAAB VERLAG

GET - USA

Preiskatalog Historische Wertpapiere

Inhalt:

USA allgemein	3400 Papiere
USA Eisenbahnen + Straßenbahnen	4800 Papiere
USA Südstaaten (Criswell)	500 Papiere

270 Seiten aktuelle Preisentwicklung mit
Höchstpreisen, Tiefstpreisen, Durchschnitts-
preis und Preistendenzen.

8700 Papiere

GET - Deutschland

Preiskatalog Historische Wertpapiere

Inhalt:

Deutschland	12000 Papiere
-------------	---------------

432 Seiten aktuelle Preisentwicklung mit Höchstpreisen, Tiefstpreisen,
Durchschnittspreis und Preistendenzen.

Ausschneiden und absenden an: Raab Verlag, Vor dem Schifffort 2, 63571 Gelnhausen

Bestellcoupon

Bitte schicken Sie mir ____ Stück GET-USA zum Preis von
DM 49,- + DM 6,- Versand, Verpackung und Porto.

Bitte schicken Sie mir ____ Stück GET-Deutschland zum
Preis von DM 56,- + DM 6,- Versand, Verpackung u. Porto.

Vorname, Name

Datum

Straße

Plz/Ort

Unterschrift



Automobilhistorie auf Altaktien

Nach Erfinden der Benzin- und Gasmotoren durch die Rheinische Automobil- und Maschinen-Fabrik. Die Jahressumme der Herstellung der ersten Automobile in Deutschland.

Benzin- und Gasmotoren. Die Rheinische Automobil- und Maschinen-Fabrik. Die Jahressumme der Herstellung der ersten Automobile in Deutschland.

Pionierleistung
und
Erfindungsgeist



Die Seiten 1178/79 als Beispiel für die Gestaltung des Interviews.

SJ: Nach welchen Gesichtspunkten haben Sie dann Ihre Sammlung aufgebaut?

RU: Zunächst nach Marken. Diese alten Marken und die dahinter stehenden Erfinder mit ihrem ungeheuren Pioniergeist sind nur noch teilweise bekannt. Ich wollte durch meine Sammeltätigkeit vor allem die technische Revolution herausstellen, die ja heute noch zu unserem Wohlstand beiträgt. Nehmen wir beispielsweise Jean Etienne Lenoir. Er war der Erfinder des atmosphärischen Gasmotors, dem Ausgangsprinzip des Verbrennungsmotors, z. B. des Ottomotors. Er wurde auf der Pariser Weltausstellung 1867 als großer Erfinder gefeiert und hatte auch große kommerzielle Erfolge. 1860 wurde sein mit Leuchtgas betriebener Explosionsmotor, der „Eiserne Knallfrosch“, mit elektrischer Zündung patentiert. Sein Motor soll 1863 in einem Leiterwagen eingebaut bereits 11 km Strecke bewältigt haben. Durch seine Erfindung konnten viele Fabriken von den alten, schweren Dampfmaschinen auf Maschinenkraft umstellen.

Nicolaus August Otto nahm dieses Konstruktionsprinzip auf und entwickelte einen eigenen Motor nach dem 4-Takt-Prinzip. Auf diesem Gasmotorenprinzip basierten alle späteren Motorerfindungen. Otto und Langen gründeten 1864 in Köln die erste Motorenfabrik der Welt, aus der 1872 die Gasmotorenfabrik Deutz AG hervorging.

Carl Benz rief 1883 die Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim ins Leben, die erst 1911 in Benz Automobilwerke umbenannt wurde. Markennamen lassen aber keineswegs immer auf die Herstellerfirma schließen. Auch änderten viele Firmen im Laufe ihres Bestehens ihren Namen mehrfach.

SJ: Wie lange sammeln Sie nun schon Autoaktien?

RU: Angefangen habe ich vor über 20 Jahren. In London haben wir sie oft kiloweise bei der Börse abgekauft. Dann wurde herausgezogen, was verwertbar war. Damals sammelte ich ja auch Chinesen und Russen. Manchmal haben wir etwas Gutes gefunden, dann war es günstig. Hin und wieder bekam man interessante Stücke von Banken...

SJ: Wie viele aktive Sammler gab es denn in der Anfangszeit?

RU: Es mögen vielleicht 100 gewe-

sen sein, die sich alle kannten. Abends telefonierte man und erzählte, wo man wieder etwas entdeckt hatte. Jahre danach, als alles besser selektiert war, gab es dann die ersten Auktionen, auf denen man dann gezielter kaufen konnte. Heute, wo die Bankdepots fast leer sind, bleibt eigentlich nur die Möglichkeit, gute Stücke auf Auktionen zu kaufen. Und dann handelt es sich meist um Verkäufe von Alt-sammlern oder Sammlungsauflösungen. Heute muß jedes Stück leider einzeln und meist teuer erworben werden. Nur wenig taucht dabei neu auf...

SJ: Wie viele Sammler gibt es denn in Deutschland noch, die Ihr Spezialgebiet haben?

RU: Es gibt vielleicht 20 Fanatiker wie mich, die hinter jedem Automobilteil her sind. Die versuchen, eine komplette Sammlung aufzubauen und es gleichermaßen schwer haben. Denn ein großer Teil solcher Papiere gehört auch zu anderen Spezial-Sammelgebieten wie „allgemeine Industrie“, oder sie verschwinden bei den vielen Regional-Sammlern.

SJ: Wann können Sie eine Sammlung als komplett bezeichnen?

Komplett ist vielleicht nicht das richtige Wort. Denn bei uns muß eine Sammlung nicht komplett sein. Denn im Gegensatz zu Briefmarken, wo Wert erst entsteht, wenn der Satz komplett ist, geht es hier um die Anzahl der guten Stücke. Schon deshalb, weil es von manchem Titel weltweit nur ein Stück gibt. Und daß jemand alles hat, das ist unmöglich. Dadurch bleibt für die Sammler das Interesse erhalten. Und natürlich weil mich auch ein wenig der Gedanke bewegt: Damit es der andere nicht hat!

AUS DEN SAMMELGEBIETEN

Kleines Börsenlexikon

170. Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite der Bilanz: Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für die Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen (transitorische Passiva), sowie Ausgaben nach dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für

die Zeit vor dem Bilanzstichtag darstellen (antizipative Passiva).

171. Rechnungslegung der AG: = Jahresabschluß.

172. Rediskontierung: Diskontierung von Wechseln, die ein Kreditinstitut von seinen Kunden angekauft hat, durch ein anderes

Kreditinstitut, insbesondere die LZB.

173. Refinanzierung: Kreditgewährung nicht aus eigenen Mitteln, sondern durch Beschaffung fremder Mittel.

174. Regionalwerte: Wertpapiere, deren Interessenkreis über ein bestimmtes Gebiet nicht hinausgeht.

175. Registergericht: = Handelsgericht.

176. Reichsanleihen: Anleihen des Deutschen Reiches.

177. Reichsbankanteile: Das 150 Mio RM betragende Grundkapital der Deutschen Reichsbank war in Anteile über 100 RM, 500 RM und 1000 RM eingeteilt.

178. Reichsmark (RM): Deutsche Währung vom 30. 8. 1924 bis zum 20. 6. 1948.

179. Reihe: Unterscheidungsmerkmal bei Schuldverschreibungen (entsprechende Bezeichnungen sind Ausgabe, Emission, Litera, Serie).

180. rein Brief: Betonter Hinweis des Maklers, daß nur Angebot bei einem Wertpapier vorliegt.

181. rein Geld: Betonter Hinweis des Maklers, daß nur Nachfrage bei einem Titel vorhanden ist.

182. Reingewinn: Überhang der Aktivposten über die Passivposten der Jahresbilanz nach Berücksichtigung der Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rücklagen und Rückstellungen. Der Reingewinn schließt in der Bilanz die Passivseite ab, in der GuV-Rechnung die Aufwendungen. Ein Gewinn- oder Verlustvortrag ist gesondert anzugeben. Über die Verwendung des Reingewinns beschließt die Hauptversammlung.

183. Reinverlust: Gilt entsprechend 182. bei einem Überhang der Passivposten über die Aktivposten; der Reinverlust erscheint auf der Aktivseite der Bilanz. Die HV kann beschließen, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen oder ihn aus den vorhandenen offenen Rücklagen zu decken (nicht aus den gesetzlichen Rücklagen).

184. Rembourskredite: Bankkredite zur Finanzierung von Ein- und Ausfuhren.

185. Remisier: Vermittler von Aufträgen zum Kauf und Verkauf von

Wertpapieren. Er erhält von dem Kreditinstitut, durch das er die Aufträge ausführen läßt, eine Provision.

186. Rendite: s. Effektivverzinsung.

187. Rentabilität der AG: Ertragskraft des Unternehmens.

188. Renten: Bezeichnung für festverzinsliche Wertpapiere.

189. Rentenbriefe: Schuldverschreibungen der Rentenbanken, Sicherung durch Rentenschulden.

190. Rentenindex: Kursdurchschnitt für festverzinsliche Wertpapiere.

191. Rentenmark: Entstand durch Gesetz vom 13. 10. 1923, erstmalig ausgegeben am 15. 11. 1923; am 20. 11. 1923 entsprach eine Rentenmark einer Billion Papiermark; 4,2 Billionen Papiermark hatten den Wert eines US-Dollars.

192. Rentenmarkt: Börsenmarkt für festverzinsliche Wertpapiere.

193. Rentenpapiere: Bezeichnung für festverzinsliche Wertpapiere.

(Wird fortgesetzt)

ERGEBNISLISTE DER 35. HP-AUKTION

Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.	Los-Nr.	sFr.
1	1300,-	37	50,-	73	200,-	109	550,-	145	360,-	181	850,-	217	360,-	253	120,-	289	-	325	50,-
2	240,-	38	150,-	74	-	110	210,-	146	38,-	182	-	218	1100,-	254	-	290	180,-	326	11,-
3	-	39	600,-	75	100,-	111	600,-	147	110,-	183	-	219	200,-	255	-	291	-	327	-
4	-	40	180,-	76	50,-	112	190,-	148	-	184	160,-	220	180,-	256	170,-	292	110,-	328	65,-
5	-	41	-	77	70,-	113	440,-	149	1600,-	185	130,-	221	350,-	257	-	293	95,-	329	45,-
6	65,-	42	50,-	78	160,-	114	380,-	150	600,-	186	90,-	222	-	258	1300,-	294	170,-	330	110,-
7	33,-	43	330,-	79	-	115	240,-	151	150,-	187	140,-	223	150,-	259	100,-	295	100,-	331	28,-
8	700,-	44	-	80	-	116	-	152	440,-	188	120,-	224	170,-	260	160,-	296	80,-	332	44,-
9	70,-	45	170,-	81	-	117	130,-	153	1200,-	189	140,-	225	-	261	160,-	297	20,-	333	150,-
10	550,-	46	280,-	82	-	118	260,-	154	220,-	190	110,-	226	230,-	262	3000,-	298	150,-	334	-
11	330,-	47	46,-	83	60,-	119	75,-	155	100,-	191	-	227	140,-	263	-	299	50,-	335	11,-
12	600,-	48	550,-	84	120,-	120	1100,-	156	240,-	192	220,-	228	220,-	264	110,-	300	20,-	336	13,-
13	1000,-	49	150,-	85	650,-	121	800,-	157	750,-	193	280,-	229	330,-	265	-	301	24,-	337	22,-
14	300,-	50	330,-	86	-	122	750,-	158	460,-	194	-	230	220,-	266	510,-	302	-	338	60,-
15	330,-	51	240,-	87	130,-	123	400,-	159	155,-	195	220,-	231	280,-	267	230,-	303	22,-	339	55,-
16	270,-	52	160,-	88	300,-	124	110,-	160	330,-	196	-	232	600,-	268	160,-	304	-	340	38,-
17	-	53	-	89	80,-	125	3800,-	161	-	197	-	233	500,-	269	180,-	305	170,-	341	160,-
18	220,-	54	200,-	90	160,-	126	900,-	162	60,-	198	110,-	234	150,-	270	1400,-	306	15,-	342	30,-
19	200,-	55	80,-	91	-	127	440,-	163	-	199	240,-	235	300,-	271	65,-	307	22,-	343	110,-
20	230,-	56	100,-	92	-	128	300,-	164	2800,-	200	-	236	270,-	272	-	308	90,-	344	50,-
21	230,-	57	170,-	93	330,-	129	950,-	165	-	201	160,-	237	240,-	273	-	309	-	345	50,-
22	650,-	58	-	94	600,-	130	240,-	166	-	202	-	238	240,-	274	90,-	310	50,-	346	75,-
23	220,-	59	-	95	-	131	300,-	167	110,-	203	130,-	239	-	275	158,-	311	130,-	347	75,-
24	790,-	60	-	96	50,-	132	3600,-	168	130,-	204	130,-	240	-	276	1750,-	312	28,-	348	36,-
25	140,-	61	110,-	97	-	133	260,-	169	270,-	205	-	241	-	277	100,-	313	200,-	349	40,-
26	240,-	62	220,-	98	180,-	134	250,-	170	120,-	206	160,-	242	-	278	65,-	314	120,-	350	30,-
27	180,-	63	-	99	440,-	135	500,-	171	550,-	207	80,-	243	130,-	279	40,-	315	75,-	351	1100,-
28	-	64	50,-	100	1100,-	136	130,-	172	260,-	208	220,-	244	-	280	330,-	316	140,-	-	-
29	260,-	65	200,-	101	1000,-	137	160,-	173	170,-	209	200,-	245	60,-	281	-	317	55,-	-	94569,-
30	103,-	66	75,-	102	180,-	138	280,-	174	110,-	210	850,-	246	1000,-	282	440,-	318	50,-	-	-
31	620,-	67	650,-	103	75,-	139	-	175	220,-	211	1600,-	247	1400,-	283	85,-	319	130,-	-	-
32	200,-	68	200,-	104	140,-	140	300,-	176	1200,-	212	180,-	248	280,-	284	-	320	100,-	-	-
33	190,-	69	75,-	105	380,-	141	1400,-	177	100,-	213	750,-	249	-	285	130,-	321	65,-	-	-
34	3500,-	70	-	106	300,-	142	-	178	44,-	214	130,-	250	200,-	286	-	322	90,-	-	-
35	310,-	71	70,-	107	140,-	143	-	179	130,-	215	270,-	251	240,-	287	150,-	323	95,-	-	-
36	140,-	72	80,-	108	400,-	144	290,-	180	75,-	216	750,-	252	165,-	288	-	324	28,-	-	-



Société des Peausseries de Madagascar, Gründer-Anteil aus dem Jahre 1925, ausgegeben in Tours. Die Gesellschaft verarbeitete Krokodilhäute, wie auf der Aktie plastisch dargestellt ist (Abb. aus „La France d'outre-mer“).

Die Insel Madagaskar als Teil des französischen Kolonialreiches im Spiegel ihrer Wertpapiere

Sammler von Kolonialwerten stoßen immer wieder auf Titel aus den französischen Kolonien und Mandaten. Nachdem wir den Sammlern schon früher (s. HP 4/87) einen Gesamtüberblick gegeben haben, wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe Madagaskar nach zeitgenössischen Quellen vorstellen und damit zu einer entsprechenden Sammlung sowie der Beschäftigung mit Land und Leuten anregen. In dem Buch von Guy Cifré „La France d'outre-mer“ sind im Kapitel über Madagaskar mehr als 80 Titel aufgeführt, so daß es sich durchaus auch vom Umfang her lohnt, eine HWP-Sammlung von dieser interessanten Insel zusammenzutragen.

Parallel zur Küste des früheren Portugiesisch-Ostafrika, gleichsam als ihre Ergänzung, breitet sich Madagaskar aus, die viertgrößte Insel der Erde. Sie hat eine Längenausdehnung von 1580 km, eine Entfernung, die dem Weg von Berlin nach Messina auf Sizilien entspricht. Ihr Flächeninhalt beträgt 592 000 qkm, sie ist damit größer als Frankreich.

An der Ostküste zieht sich eine Kette von Lagunen hin. Sie sind

durch schmale Landschwellen, „Pangalane“, voneinander ge-

trennt. Eine der ersten Kolonisationsarbeiten der Franzosen war das Durchstechen dieser Schwellen. Damit war im Küstensaum ein Wasserweg von 670 km Länge gewonnen. Später wurden diese Lagunen als Wasserplätze für Flugzeuge benutzt. Der beste unter den Inselhäfen ist Diego Suarez, der zum Kriegshafen ausgebaut wurde.

Verschiedenartiges Gelände...

Das Innere der Insel ist gebirgig. Hochebenen, jungvulkanische Aufschüttungen, Verwerfungen und Grabenbrüche geben dem aus Granit, Gneis, Basalt, Trachyt, Jurakalke und Kreidesandsteinen bestehenden Sockel ein vielgestaltiges Relief. Im nördlichen Hochland erreicht der Vulkan Tsaratana 2881 m Höhe. In der Mitte des Landes erhebt sich das Ankarata-Massiv zu 2664 m, und im Süden erreichen die Granitgipfel des Andringita-Gebirges 2660 m. Dieser gebirgige Charakter macht die Insel unwegsam. Dies erklärt zum Teil, warum



Messageries Francaises de Madagascar, Aktie über 100 Francs aus dem Jahre 1898, ausgegeben in Paris. Die Gesellschaft plante den Bau und die Bewirtschaftung eines Kanals an der Ostküste von Tamatave nach Brickaville, der „Canal des Pangalanes“ genannt werden sollte. Die Aktie gehört zu den schönsten Madagaskar-Titeln.

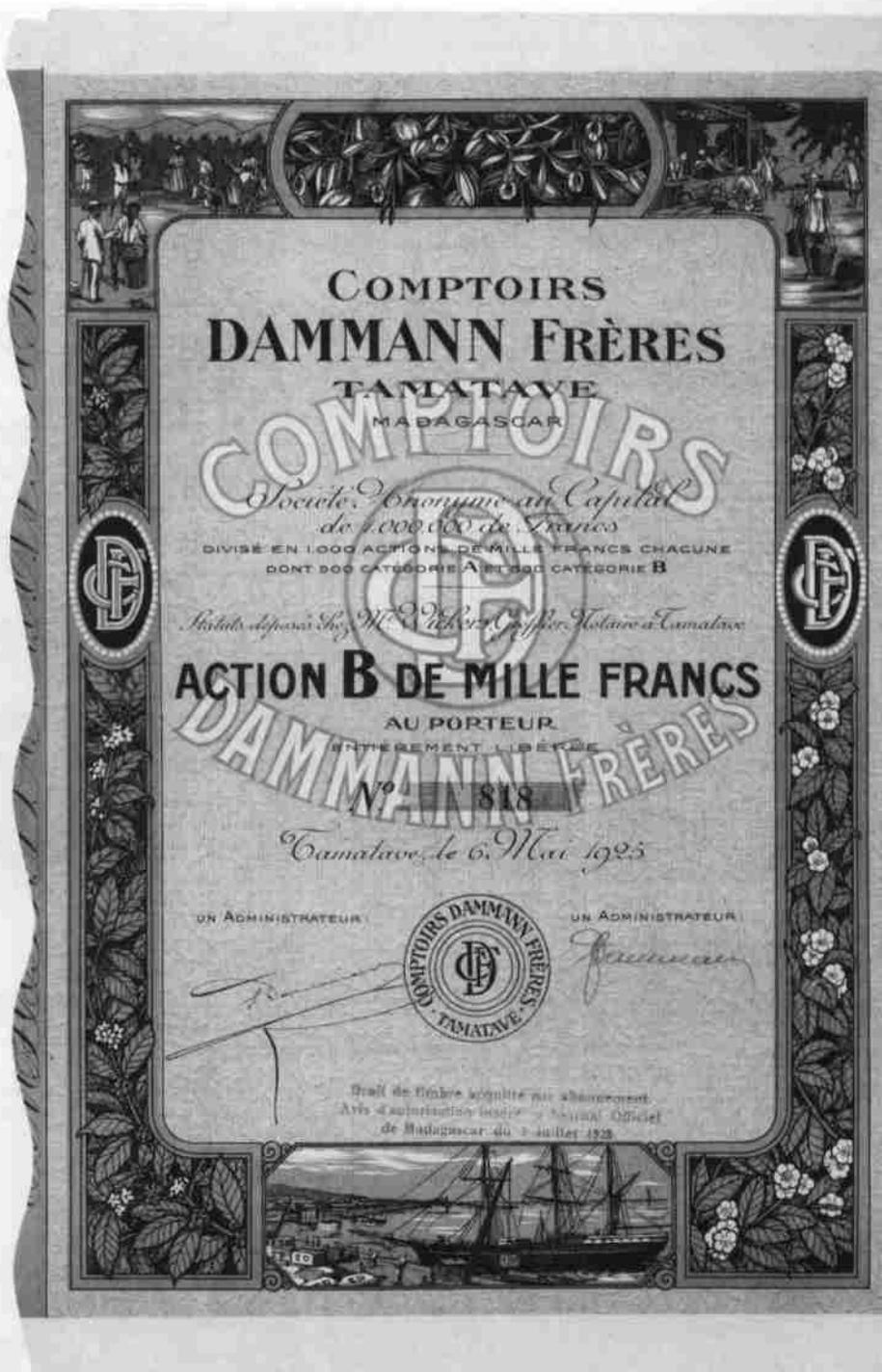
die Bewohner bis zum Anbruch dieses Jahrhunderts die französische Eroberung abwehren konnten. Da die Wasserscheide nahe der Ostküste liegt, enthält diese nur kurze, gefällreiche Flüsse, während sich im Westen längere Flüsse entwickeln.

...und Klima

Die Insel hat Tropenklima. Die Niederschläge fallen in den einzelnen Teilen verschieden ergiebig aus, und danach gliedert man drei Bezirke: Dauernd regenreich ist die Ostküste und das Gebiet von Sambirano. Hier fallen jährlich 2000 bis 4000 mm Regen und gestatten den Anbau wertvoller Tropenkulturen wie Vanille, Reis u.ä. Das Binnenhochland ist gesünder und kühler und erhält noch 1000 bis 2000 mm Regen, die durch eine ausgeprägte Trockenheit unterbrochen werden. Hier ist der Standort der Viehhaltung. Heiß und trocken ist der gesamte Südwesten, dessen Niederschläge nur 500 mm erreichen. Wirbelstürme richten in regelmäßigen Abständen Verwüstungen an. Diesen Verhältnissen müssen sich Pflanzen, Tiere und Menschen anpassen. Der regenreiche Osten ist von tropischem Urwald bedeckt. Das Binnenhochland ist auf weiten Strecken Savanne mit schmalen



Banque de Madagaskar, Part bénéficiaire aus dem Jahre 1911.



Comptoirs Damman Frères, Aktie B über 1000 Francs aus dem Jahre 1925, ausgegeben in Tamatave. Das Stück zeigt Handel und Wandel sowie Früchte des Landes. Die Auflage betrug nur 500 Exemplare (zusätzlich gab es 500 Aktien A).

Wäldern am Rand der Flüsse. Im trockenen Süden finden sich Steppen mit Kakteen, die sonst nur aus Amerika bekannt sind. Eine für Madagaskar charakteristische Pflanze ist die Ravenala madagascarensis. Es ist eine bis 30 m hohe Blattpflanze aus der Familie der Bananen, deren bananenartige Blätter fächerförmig stehen. Unter den Tieren fehlen die für Afrika so

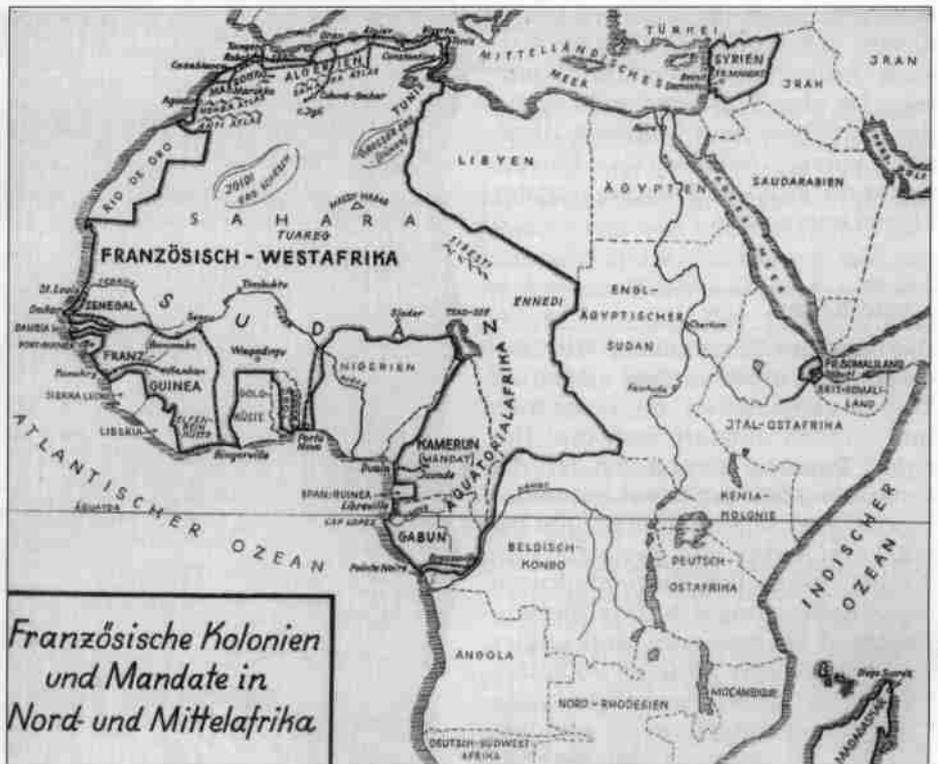
bezeichnenden Arten sämtlich. Dagegen finden sich Lemuren und Halbaffen in vielen Formen, dazu Riesenspinnen und ein Regenwurm von Fingerdicke und 150 cm Länge.

Geschichtliche Entwicklung

Die gesamte Tier- und Pflanzenwelt weist daraufhin, daß Mada-

gaskar einen Brückenpfeiler von Afrika nach Indien und Australien darstellt. Diese besondere Stellung der Insel zeigt sich auch in der Herkunft der Bevölkerung. Vor dem zweiten Weltkrieg lebten etwa 3,5 Millionen Eingeborene auf der Insel. An der Ostküste sind sie indonesischen Ursprungs, an der Westküste sind arabische Merkmale unverkennbar und an der Südküste findet man Stämme mit polyneischem Typ. Die Herrschaft über die Insel lag jahrhundertlang bei den vielseitig begabten Merinas, die sich in hell- und dunkelhäutigen Stämmen unterscheiden.

Den Arabern war die Insel seit dem 12. Jahrhundert bekannt. Im 16. Jahrhundert errichteten dann Portugiesen und Franzosen Stützpunkte an der Küste. Im 17. Jahrhundert gründete die französische Compagnie des Indes (den HWP-Sammlern wohlbekannt) an der Ostküste u.a. Ste. Marie und Fort-Dauphin. 1885 wurde das damalige Königreich französisches Protektorat und 1896 eine französische Kolonie, die das Land bis zu seiner Unabhängigkeit 1960 blieb.



Karte des französischen Kolonialreiches in Afrika.

1899 und 1904 hatte England dem Besitzwechsel der Insel zugestimmt. Erster Generalgouverneur,

von dem jeweils die Regierungsgewalt ausgeht, der Insel wurde sieben Jahre lang General Galliéni. 1924 richtete man die von Algerien her bekannten „Délégations économiques et financières“ mit je einer Sektion für Europäer und Eingeborene ein.

Der Verkehrsentwicklung diente der Ausbau des bereits erwähnten Küstenkanals sowie einiger Eisenbahnen und Straßen. Vom Haupthafen Tamatave führt eine 370 km lange Eisenbahn zu der 1600 m hoch gelegenen Hauptstadt Tananarivo, der „Stadt der tausend Dörfer“. Von hier zweigen noch zwei Bahnen in den Osten und in den Norden ab.

Der Reichtum der Insel liegt in seinen Wäldern, seiner Viehzucht und seiner Landwirtschaft. Auch Bodenschätze einschließlich Gold (1909 wurden 3700 kg gefördert) sind reichlich vorhanden. Während der französischen Hoheit wurden allerdings viele Ressourcen nicht genutzt, da Madagaskar als relativ klein im riesigen Kolonialreich der Franzosen keine große Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Auch die Zahl der Franzosen, die sich auf Madagaskar ansiedelten, lag mit weniger als 20 000 Ende der dreißiger Jahre recht niedrig.



Karte von Madagaskar.

SCHWEIZ

Rigibahn-Gesellschaft

Prioritätsaktie über Fr. 150,-; Luzern, 29. Juni 1960; gelb/grün. Insgesamt wurden aus dieser Emission 4500 Aktien begeben zum Zweck der Finanzierung von neuem Rollmaterial.

Best.-Nr.: HP 08-01

Fr. 22,-

Téléferique Château-d'Oex La Braye SA

Aktie über Fr. 125,-; Château-d'Oex, 17. 12. 1983, rotbraun. An der Generalversammlung vom 22. 11. 1993 wurde der Nennwert auf null Franken abgeschrieben, so dass dieser Titel keine Gültigkeit mehr besitzt.

Best.-Nr.: HP 08-02

Fr. 25,-

Schweizerischer Bankverein

Optionsschein 1988-1989 der 4,75% nachrangige Optionsanleihe 1988-2000 von Fr. 150000000,-; Basel, 16. 2. 1988; braun.

Best.-Nr.: HP 08-03

Fr. 15,-

Schweizerische Kreditanstalt

Inhaberaktie über Fr. 500,-, untrennbar verbunden mit Partizipationschein über Fr. 50,-; Zürich, 20. 3. 1986; rot/blau. Abb. Firmenemblem.

Best.-Nr.: HP 08-04

Fr. 35,-

FRANKREICH



Parfums Marcel Guerlain SA

Aktie über 100 Francs; Paris, 22. 12. 1924; braun/gelbbraun. Weltbekanntes Parfümunternehmen aus Frankreich. Faks.-Unterschrift von M. Guerlain. Vier Vignetten in den Ecken der Umrandung mit Hermeskopf und Allegorien, die die Industrie symbolisiert.

Best.-Nr.: HP 08-05

Fr. 80,-

USA



The Walt Disney Company

Gültiges Namenszertifikat über 1 Share zu \$ 0,25; 5. 10. 1992; vielfarbig. Ein wunderschönes Zertifikat - ideal als Geschenk!

Best.-Nr.: HP 08-06

Fr. 150,-



Atlantic and Pacific Railroad Company

6% First Mortgage Gold Bond über \$ 1000; 1. 7. 1880; schwarzblau.

Best.-Nr.: HP 08-07

Fr. 135,-



Chicago Saginaw and Canada Railroad Company

7% First Mortgage Gold Bond über \$ 1000 oder £ 200; 1. 5. 1873; grün. Ein sehr schöner Titel mit gr. Abb. Gezeigt wird die Flosserei u. Sägerei.

Best.-Nr.: HP 08-08

Fr. 135,-



Western Air Line Construction Company

Aktienzertifikat über div. Shares von \$ 1000 pro Stück!; 1880er Jahre; schwarz-blau. Überaus attraktive Abb. der gebräuchlichsten Verkehrsmittel des Wilden Westens: Postkutsche, Planwagen, Eisenbahn, Kanu.

Best.-Nr.: HP 08-09

Fr. 115,-

RUPRECHT WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

DER AKTUELLE MARKTBERICHT

Jakob Schmitz:

Historische Wertpapiere blieben stabil in der Spitze

Zweimal jedes Jahr veröffentlicht und kommentiert Jakob Schmitz in der Zeitschrift DAS WERTPAPIER die jeweils fünfzehn teuersten Historischen Wertpapiere aus der weltweiten Auktionsszene. Anschließend haben wir diese Artikel in das HP-Magazin aufgenommen. Der zuletzt (WP 16/94 vom 5. August 1994) erschienene Beitrag wurde in der WP-Redaktion verkürzt und teilweise umgeschrieben (im Wertpapier lautete z.B. die Überschrift „Rekordpreise für Alt-Papiere“, was einen ganz anderen Sinn ergibt), so daß uns Jakob Schmitz sein Original-Manuskript zum Abdruck überlassen hat. Es erscheint aus diesem Grund nicht in der Rubrik „Pressepiegel“.

Kux (1784), Quittung (1786) und Zubaßschein (1792) des Ilmenauer

Kupfer- und Silberbergwerkes, jeweils mit der Originalunterschrift des Dichturfürsten Johann Wolfgang von Goethe, spielten, als Dreier Set versteigert, mit 153 000 DM inkl. Zuschlag und MWSt. im 1. Halbjahr 1994 weltweit ein Rekordergebnis für Historische Wertpapiere ein. Damit ist dieser junge Markt zugleich in eine neue Dimension vorgestoßen. Teuerstes Einzelstück – und nur solche führt unsere Auktions-Hitliste – war mit 35 200 DM der Anteilschein der Neue Theater-Actien-Gesellschaft Frankfurt a. M. von 1877 – die Gründeraktie der Frankfurter Alten Oper. Mit einem leichten Plus von 2,1% gegenüber dem 1. Halbjahr 1993 bewies der Altaktienmarkt mitten in der Wirtschaftskrise, was am Kunst- und Antiquitätenmarkt derzeit die Ausnahme ist: Stabilität in der Spitze.

Zunächst wie stets die Kurzanalyse unserer Top-Fifteen. Welche Gebiete waren am stärksten gefragt? Amerikanische Autographen und

deutsche Gründerwerte haben jeweils einen Anteil von einem Drittel an den Spitzenstücken. Papier-Preziosen aus dem 18. Jahrhundert brachten es auf drei Nennungen. blieb in der Liste noch Platz für zwei Solitäre: Die Gründeraktie der Liverpool and Manchester Railway von 1826 aus England und die Portugiesische Porzellanmanufaktur „Faiancas“, deren Aktienschein der Jugendstilkünstler Bordalho-Pinheiro entworfen hat. Was alle Placierten in der Rangliste verbindet: Sie sind geschichtsträchtig und waren im Auktionsausruf maßvoll im Preisansatz. Ob diese Erkenntnis in manchen Kreisen nicht doch einmal Nachdenklichkeit auslöst? Übrigens: Im Durchschnitt kostete ein Stück der Hitliste diesmal 19 400 DM – 400 DM mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Wo kamen die teuersten Stücke zum Ausruf? Ein Drittel alleine verkaufte Gutowski, der, unterstützt von Bernd Suppes, zum zweiten

Welt-Hitliste der Historischen Wertpapiere

1. Platz: 35 200 DM

Aktie der Neue Theater-Actien-Gesellschaft Frankfurt a.M. von 1877 (Gründeraktie der Alten Oper); Gutowski, Wiesbaden, 28. Mai 1994

2. Platz: 29 300 DM

Anleihe der Holländisch-Ostindischen Kompanie von 1623; Gutowski, Wiesbaden, 28. Mai 1994

2. Platz: 29 300 DM

Anleihe der Central Pacific Rail Road Company of California von 1853 mit Originalunterschrift von Leland Stanford; Gutowski, Wiesbaden, 28. Mai 1994

4. Platz: 22 900 DM

„Horse Bond“ des State of Pennsylvania von 1780 mit Originalunterschrift von Benjamin Franklin auf der Rückseite; Tschöpe, Düsseldorf, 19. Juni 1994

5. Platz: 18 800 DM

Aktie der Eisenbahn und Allgemeine Rück-Versicherungs-Gesellschaft Thuringia, Erfurt, von 1853; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 9. April 1994

6. Platz: 18 200 DM

Actie des Zoologischen Gartens bei Berlin von 1845; Antik Effekten, Berlin, 16. April 1994

7. Platz: 17 600 DM

Aktie des Standard Oil Trust von 1882 mit Originalunterschriften von John D. Rockefeller und Jabel Bostwick; Gutowski, Wiesbaden, 28. Mai 1994

8. Platz: 17 600 DM

Aktie der Liverpool and Manchester Railway Company von 1826; Tschöpe, Düsseldorf, 11. Juni 1994

9. Platz: 16 400 DM

Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit Originalunterschriften von John D. Rockefeller, William Rockefeller und Jabel Bostwick; Smythe/NASCA, Strasburg/USA, 21. und 22. Januar 1994

10. Platz: 15 900 DM

Aktie der Minas de Guadalcanal von 1725; Boone, Antwerpen, 23. April 1994

11. Platz: 15 000 DM

Aktie der Standard Oil Company von 1878 mit Originalunterschrift von John D. Rockefeller; Smythe/NASCA, Strasburg/USA, 21. und 22. Januar 1994

12. Platz: 14 100 DM

Aktie des Vereins Deutscher Einwanderer in Texas, Mainz, von 1846; Gutowski, Wiesbaden, 28. Mai 1994

12. Platz: 14 100 DM

Aktie der Fabrica de Faiancas das Caldas da Reinha von 1884, gestaltet von Bordalho-Pinheiro; Antik Effekten, Berlin, 16. April 1994

14. Platz: 12 900 DM

Aktie der „Siemens“ Elektrische Betriebe Aktiengesellschaft von 1900; Freunde Historischer Wertpapiere, Frankfurt, 9. April 1994

15. Platz: 11 400 DM

Aktie der Real Compania de San Fernando de Sevilla, Stadtparkasse Ludwigshafen, 14. Mai 1994

Mal nach Wiesbaden eingeladen hatte. Jeweils zweimal finden sich in der Rangliste die Auktionshäuser Freunde Historischer Wertpapiere, Antik Effekten, Tschöpe und Smythe/NASCA. Boone und Stadtparkasse Ludwigshafen ergänzen die Hits. Zwölf der fünfzehn wurden in Deutschland verkauft, nur drei in anderen Ländern.

Beleuchtet man die internationale Auktionsszene, so zeigt sich, daß sich inzwischen weltweit drei Auktionshäuser herauskristallisiert haben, die jeweils für 400 bis 500 000 DM Umsatz gut sind: die „Freunde“ in Frankfurt, Gutowski in Wiesbaden/Bonn und Smythe/NASCA. Bei Gutowski muß sich allerdings noch die Nachhaltigkeit erweisen. Selbst im Boom der achtziger Jahre konnten die Historischen Wertpapiere eine so positive Entwicklung nicht vorweisen – auch wenn's dem ein oder anderen heute immer noch nicht schnell genug geht.

Aber das ist nicht alles: Im Inland setzen drei weitere Auktionshäuser regelmäßig zweimal jährlich 200 bis 300 000 DM um: Tschöpe (spezialisiert auf Hochwertiges),

Stadtparkasse Ludwigshafen und Antik Effekten.

Im Ausland haben den gleichen Rang nicht allzuvielen Veranstalter erreicht. Zu nennen sind vor allem Boone in Belgien, dessen Stärke der internationale Zuschnitt seines Angebotes ist, der HP-Verlag in Bern, der vor allem auf Helvetisches abonniert ist sowie Weywoda und Weidinger in Wien, die sich beide mit viel Liebe und Erfolg der Pflege von k.u.k.-Papierschatzen angenommen haben und dabei auch geschickt, an der Nahtstelle sitzend, aus Osteuropa hereinkommendes Material in ihr Angebot integrieren. Nicht in dieser Größenordnung, aber regelmäßig finden Wertpapierauktionen auch in Italien, Portugal, England, Schweden, Norwegen und Holland statt.

Erfolg in diesem Metier hat aber derzeit nur, wer ein ausgeprägtes Gespür für die Marktentwicklung besitzt. Nur der steuert sein Schiff sicher durch die Klippen der Rezession. Wer aber immer wieder Altbekanntes auftischt, Durchschnittsware als Raritäten ausgibt, den Markt mit Massivangeboten in Höhe und Einzelpreis überfordert, Preispolitik

und Auktionsbedingungen nach Belieben variiert, wird über kurz oder lang in Existenznöte geraten. Nur Verlässlichkeit schafft Vertrauen, und so ist es auch kein Wunder, daß gerade die Märkte wie USA, die Schweiz, Skandinavien und zunehmend auch Belgien relativ widerstandsfähig sind, wenn's einmal kriselt. Der Sammler honoriert halt die guten alten Kaufmannstugenden.

Mit Vertrauensentzug aber reagiert der Sammler, wenn er z. B. folgendes erlebt: Von angeblich nur drei Stücken der North American Phonograph von 1893 mit der Originalunterschrift von Thomas Alva Edison kamen im 1. Halbjahr 1994 immerhin zwei unter den Hammer – das erste am 28. Mai bei Gutowski zum „Mondpreis“ von 45 000 DM, ohne daß sich ein Käufer fand, das zweite zum Preise von 28 000 DM am 11. Juni bei Tschöpe, wo sich nach dem ersten Fiasko ein zweites einstellte: Auf so stark ermäßigtem Niveau kaufte jetzt erst recht keiner. Natürlich fielen vor allem die als Käufer aus, die die Statistik kannten: Der Wert war am 14. Juni 1986 bei Thevis in Aachen zu 12 300 DM zu haben gewesen.



Einladung zur 33. Auktion Historischer Wertpapiere am 22. Oktober 1994 im Casino Wien



Zur Auktion gelangen seltene und zum Teil erstmals angebotene Wertpapiere wie: Eisenbahnen - Banken - Versicherungen - Textilindustrie - Porzellan - Städteanleihen - Lotterielose - Menükarten - Lehrbriefe - Automobil- und Wirtschaftsdokumente.

Auch interessante Wertpapiere aus Deutschland sind im Angebot.

Sonderteil: Historische Wertpapiere im Jugendstil

Auktionskatalog anfordern bei der

**Handelsgesellschaft für
Historische Wertpapiere**

A-1010 Wien, Kärntner Straße 21/1/13

Telefon 5128822 · Fax 5124054

Vorwahl Inland: 0222 Vorwahl Ausland: 0043-1

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Bernhard Klobedanz

100 Jahre Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft

Im September 1994 wird in Dessau das hundertjährige Jubiläum der Dessau-Wörlitzer Eisenbahn gefeiert, einer ehemaligen Privatbahn, die sowohl das „flache Land“ als auch die historischen Anlagen der Sommerresidenz der Herzöge von Anhalt verkehrsmäßig erschloß.

Allerdings waren weder das Herzogtum noch der preußische Staat so an dieser Bahn interessiert, daß sie die Finanzierung komplett übernommen hätten. Anhalt gab 70% des Baukapitals, die Stadt Dessau 12%, die Gemeinde Wörlitz 3% und der Rest kam von privater Seite. Am 9. Oktober 1893 gründete sich die „Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft“ mit einem Aktienkapital von 1120000 Mark, das in 300 Vorzugsaktien Lit. A und in 820 Stammaktien Lit B, jeweils über 1000 Mark lautend, eingeteilt war. Um dem Elbehochwasser auszuweichen, wurde die Strecke durch die Oranienbaumer Heide (Oranienbaum ist bekannt durch seine Glashütte und das anhaltische Schloß) geführt. Am 22. September 1894 war die feierliche Eröffnung.

Die 18,7 km lange Strecke gehörte von 1908 an der bekannten Privat- und Kleinbahnverwaltung Hermann Bachstein. Die Dessauer hatten eine schnelle Direktverbindung über Bitterfeld nach Halle. Allerdings mußten die Reisenden, die mit der Dessau-Wörlitzer Bahn zu fahren wünschten, in Dessau 400 Meter vom Hauptbahnhof zum Wörlitzer Bahnhof laufen, wo sie ein reges Leben und Treiben empfing. Hier verlud die Firma Junkers ihre Badeöfen; die Askania-Werke und die Dessauer Gasanstalt besaßen Gleisanschlüsse und viele Kohle- sowie Metallwarenhändler Lagerplätze. Ganz in der Nähe stand (und steht) die 1905 gegründete Dessauer Waggonfabrik, hervorgegangen aus der Deutschen Continentale-Gas-Gesellschaft.

Die zunächst mit drei kleinen Dampflokomotiven ausgerüstete

Gesellschaft ergänzte in den zwanziger Jahren ihren Fuhrpark um preiswerte Triebwagen, die von der Dessauer Waggonfabrik hergestellt wurden. 1934 wurde noch eine (seit 1899 geplante) Nebenbahn von Wörlitz zur anhaltischen Landesgrenze bei Gohrau-Rehnen eröffnet, die jedoch nie eine größere Bedeutung erlangte.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Bahn in einen „volkseigenen Betrieb“ umgewandelt und die Deutsche Reichsbahn übernahm den Betrieb. Nachdem zuerst die

Nebenstrecke stillgelegt worden war, kamen ab 1968 nur noch Busse zwischen Dessau und Wörlitz zum Einsatz. Die Gleise blieben wegen der zahlreichen Anschlußbahnen liegen. Daher konnte ab 1982 ein sog. Saison-Reiseverkehr wieder aufgenommen werden, als die Ölkrise den Autoverkehr in der ehemaligen DDR zu Einschränkungen zwang.

Heute gibt es Bestrebungen, auf der Strecke Dessau-Wörlitz eine Museumsbahn fahren zu lassen, um den Individualverkehr im Land-



Aktie der Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

schaftsschutzgebiet zurückdrängen zu können. Auch die Möglichkeit eines Nahverkehrsverbundes wird geprüft. Der Realisierung stehen derzeit noch die ungeklärten Eigentumsverhältnisse sowie die Instandsetzung der heruntergekommenen Gleise und Gebäude, für die 20 Mio DM veranschlagt werden, entgegen.

Im Rahmen eines Stadtfestes wird in Dessau in diesem Monat am Wörlitzer Bahnhof eine Fahrzeugausstellung organisiert.

Zur Kapitalentwicklung entnehmen wir dem Eisenbahn-Katalog von Gerd Kleinewefers folgende Angaben:

1924: Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis 10 zu 7 auf 784000 RM durch Herabsetzung des Nennwertes von 1000 M auf 700 RM.

1927/31: Erhöhung des Aktienkapitals um 326200 RM durch die Ausgabe von 466 Stammaktien à 700 RM.

Eine Anleihe über 400000 Mark soll zusätzlich ausgegeben worden sein; Näheres hierzu ist nicht be-



kannt. Im Jahre 1943 befanden sich 59,2% der Aktien im Besitz des Landes Anhalt, 18,6% besaß der Kreis Dessau-Köthen. Von 1894 bis 1943 wurden Dividenden zwischen 1% und 4% ausgeschüttet; manche Jahre blieben auch dividendenlos.

Im Sammlermarkt bekannt sind die Vorzugsaktien Lit A, von denen

Anfang der achtziger Jahre ein rundes Dutzend aus Privatbesitz stammende Exemplare über die Firma Hellwig zu Preisen von 300/400 DM in den Markt gebracht wurden. Mittlerweile liegt der Durchschnittspreis laut GET-Katalog bei 1155 DM; im Suppes 94/95 wird ein Preis von 1510 DM angegeben.

Preisliste gratis

Historische Wertpapiere aus Berlin

Original-Aktien-Kalender 1995



mit sechs echten Wertpapieren der Bereiche Öl, Bergbau, Gas, Holz und Zucker; auf hochwertigem Chinapapier – sorgfältig verpackt im weißen Schuber

DM 69,- zzgl. 7,- Versand

Service von A-Z: Ansichtssendungen, Großhandel, Zusammenstellung von Deco-Sets...!



WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426

D-14134 Berlin

Bürozeit: Mo.–Do. 9.30 bis 13.30 Uhr

Telefon (030) 8158465

Telefax (030) 8153641

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09 / 9 80 85-0 - Fax 02 09 / 9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809
Phone: (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



CEDAR RAPIDS & MISSOURI RIVER RAIL ROAD COMPANY

Die Cedar Rapids & Missouri River Rail Road wurde im Juni 1859 konzessioniert, um eine 271 Meilen lange Eisenbahnlinie quer durch den Bundesstaat Iowa zu bauen. Die strategische Lage der westlichen Endstation – in Council Bluffs am Missouri- Fluß gegenüber Omaha – führte dazu, daß die CR & MR die erste Verbindung mit der transkontinentalen Union Pacific Railroad bildete. (Diese Beziehung wurde zusätzlich durch die Firmendirektion verstärkt, deren Mitglieder u. a. Charles Lambard und Oakes Ames einschloß; beide waren 1872 in die berühmte Crédit Mobilier Affäre verwickelt.)

Das hier abgebildete Papier, geschmückt durch zwei detaillierte Eisenbahnvignetten, wurde auch von John Insley Blair als Präsident unterschrieben. Blair stammte aus ärmlichen Verhältnissen und wurde schließlich größter Eisenbahnhaber der Welt. (Er trat einst das Amt des Geschäftsführers von gleichzeitig sechzehn Linien). Als er 1899 starb, hinterließ er ein Vermögen von mehr als \$ 70000000. Ein historisches Papier, sehr dekorativ, leicht schriftlich entwertet und sehr gut erhalten.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

KLEINANZEIGEN

Kaufe Optionsscheine bis 100 DM pro Stück: ASKO und Kaufhof. Aktien-Barometer Budde, Tel. (02104) 708 20, Fax 827 79.

Kaufe/tausche/verkaufe HWP aus Bulgarien. Suche Pestalozzi AG, 4% Teilschuldverschreibung von 1931 aus Sofia, 5000 und 10 000 Leva. Tel. NL (010) 430 71 19 Fred Minnis.

100 verschiedene amerikanische Aktien 230 DM; 20 verschiedene Eisenbahnaktien 150 DM. Schleicher, Ulmenstr. 5, D-68535 Edingen-Neckarhausen.

Private Sammlungsauflösung: Restposten von 200 hochwertigen US-Eisenbahnbonds ab 1840, günstige Preise. Liste bei Uwe Hiel-scher, Am Berlin Museum 3, D-10969 Berlin, Tel. (30) 251 33 46

Australia Looking for collectors to exchange, discuss and buy from this country. Please contact Buff, P.O. Box 87, CH-8820 Wädenswil.

HWP aus Oberlausitz (Bautzen / Zittau / Löbau / Görlitz / Niesky / Weißwasser / Hoyerswerda / Kamenz / Bischofserda) und Raum Pirna / Sebnitz zu kaufen gesucht. Angebote möglichst als Kopie mit Preisvorstellung an Dietmar Baur, Gaidorfer Str. 3, D-70374 Stuttgart.

Sammlungsauflösung: Über 210 verschiedene Options-Scheine gegen Gebot abzugeben. Überwiegend deutschsprachige OS (u.a. Dt. Bank, Lufthansa, Sixt, Asko). Chiffre 9481.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Zu verkaufen: HP-Magazin Nr. 10-11-1984 bis heute; Auktionskataloge HP Nr. 9 bis heute (Nr. 33); Winslow-/Gutowski-/Smythe- und Tschöpe-Kataloge. Mit USA-Aktien RR verschiedene, 4 billige und 1 Poughkeepsie und Hartford und Boston RR 1889/1000 \$ Nr. 75, Paket günstig! Tel. CH (031) 761 24 83, B. Kurmann.

US-Eisenbahnen vor 1900 Privat-Sammler verkauft Lots und Einzelstücke. Tel. (0611) 46 23 49

Kaufe/tausche Eisenbahn- und Autographen-HWP, suche Amexco, Edison etc.; biete z. B. 40 US-RR vor 1900 für 999 DM. Klein, Vöglerweg 3, D-67480 Edenkoben, Tel. (06323) 39 97.

Verkaufe Aktien aus dem Jahre 1923: Eisenkonstruktions- und Preßwerk AG München, Allgäuer Torfbrikettwerk München, Rheinische Automobilbau AG. Tel. (08031) 80 02 21 nach 18.00 Uhr.

Suche österreichische Kriegsanleihen: I. vom 1. 11. 1914 über 100 000 Kronen, II. vom 1. 5. 1915 über 100 000 Kronen und V. Staats-schatzschein vom 20. 11. 1916 über 50 000 Kronen. D. Mallwitz, Oberausstr. 7, D-53179 Bonn.

Verkaufe eine Menükarte der Pennsylvania Railroad, ca. 1930, und einen Schiffsfrachtbrief, Rotterdam 27. 6. 1862. Casimir Brozyna, An der Sud 29, D-41515 Grevenbroich.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brig-geman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

HP-Magazine 1990, 1991, 1992, 1993 und 1994 zu verkaufen. Auch einzelne Jahrgänge möglich. Martin Herren, Freudenreichstr. 38, CH-3047 Bremgarten, Tel. (031) 302 76 79 oder 3024404.

Suche HWP aus Trier/Mosel, Eifel, Hunsrück, bes. Loeb AG, Weinhaupt AG, Gewerbebank Trier, Trierer Stadtanleihen, Actienbrauerei Union. W. Ziewers, Tel. (0651) 185 69.

Aktien-Aktion von Privat, besonders für Neusammler. Wegen Spezialisierung Abgabe meiner ersten Sammlerstücke zu Tiefstpreisen. Alle Preise VB zum Unter- (!) oder Überbieten! Verkauf meistbietend, also schnell **Gratisliste** (129 Pos.) anfordern: Joachim Block, Dünenfährstr. 20, D-27612 Loxstedt - Gratisaktien für die ersten fünf Besteller.

Kaufe / tausche seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Collector wishes to purchase Estonian US-\$-Bonds, also Polish, Austrian, Czech US-\$-Bonds. W.T. Hardison jr., PO-Box 90857, USA-Nashville, Tennessee, Fax 615 352 79 87.

Gegen Gebot: Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Aktie über 210 Gulden aus dem Jahre 1893. Suche „Das ist die Börse“ von A. Kostolany aus dem Jahre 1963. H. Malek, Jägerpfad 70, D-59555 Lippstadt.

Suche ein Stück Dana Corp. Richard Weingärtner, Hans-Sachs-Str. 32, D-82194 Gröbenzell, Tel. (08142) 514 48.

Suche USA bis 1900 und deutschsprachige HWP's bis 1920 auf Tauschbasis. BM, Box 3357, London WC1 N3XX (Liste gegen Liste, auch Positionen).

Suche französische HWP und Kolonialwerte aus aller Welt. Josef Peplinski, Kopenhagener Str. 15, D-53881 Euskirchen, Tel. (02251) 750 24.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Suche amerikanische Autographen und zahle Höchstpreise für seltene Stücke. Rüdiger K. Weng, Uerdinger Str. 421, D-47800 Krefeld, Fax (49-2151) 50 37 24.

Suche rumänische Wertpapiere. Richard Weingärtner, Hans-Sachs-Str. 32, D-82194 Gröbenzell, Tel. (08142) 514 48.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 5 04 41.

Suche Plakate, Werbeartikel jeder Art, Handwerksbriefe und Urkunden, auch größere Mengen, spez. Rewe. H. Troost, Postfach 200228, D-51497 Rösrath, Tel. (02205) 828 33, Fax. (02205) 57 66.

Bitte vormerken: Jeden ersten Donnerstag im Monat WC („Wertpapier-Cränzchen“) in Frankfurt im Historix im Historischen Museum beim Römer.

Philadelphia and Lancaster Turnpike Road von 1795 mit Unterschrift W. Bingham abzugeben für 2000 DM. Chiffre 9482.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Suche HWP's aus Rumänien. Angebote (möglichst mit Fotokopien) erbeten an R. Büchschütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (0551) 939 04.

Suche HWP aus Bergbau und Montanindustrie Raum Ruhrgebiet. Dr. H.-J. Hennenbruch, Leonhard-Stinnes-Str. 70, D-45470 Mülheim/R.

Suche **Aktien** von Firmen mit den Namen **Haas, Has und Haaß**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Kaufe Optionscheine Asko und Kaufhof bis 100 DM, Bank Reste (CoBank, Dt. Bank, Dr. Bank) sowie Girmes-Aktien bis 10 DM je Stck, „Posten“. Aktien-Barometer G. Budde, Tel. (02104) 827 79, Fax (2104) 708 20.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

Wer hat Sächsische Bank Nr. 28 992 und 28 993? Bitte Kontakt aufnehmen mit Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

100 verschiedene amerikanische Aktien, überwiegend gelaufene Stücke, viele schöne Abbildungen, nur 200 DM. Paul van der Zee, Wilhelmisingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. (0031-8023) 36 87.

Verkaufe Aktien: Georg Müller, Nürnberg, NW 50 DM von 1987, mit Gewinnanteilscheinen, 1 St. 10 DM, per 5 St. 40 DM, per 10 St. 70 DM. Tel. (0911) 70 60 23, Fax 70 61 97.

Suche ständig Firmenchroniken - aller Zeiten, aller Länder und in allen Sprachen. W. Matt, Waterloostr. 36, D-22769 Hamburg, Tel. (040) 439 55 76.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Lübecker Flender-Werke, Bergbau und Industrie AG Neumühl, Beteiligungs-AG Ruhrort, Hamburg-Amerikanische Paketfahrt AG, Norddt. Lloyd, Bohlen Industrie AG, Bergwerks-Ges. Dahlbusch. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 39.

Verkaufe Euro-Disney Aktien, Anteil über eine Aktie 50 DM + NN und über 10 Aktien 220 DM + NN. Michael Huxdorf, Potsdamer Str. 1, D-14712 Rathenow.

Sammler sucht liechtensteinische Wertpapiere. A. Zülle, Junkermattstr. 1, CH-4132 Muttenz.

Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“

AGENDA

Geplante Auktionen 1994

(Änderungen möglich)

- 24.09.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 01.10.94 FHW, Frankfurt
- 15.10.94 Herbst, Mechernich
- 15.10.94 Witula, Bologna
- 22.10.94 Boone, Antwerpen
- 22.10.94 Handelsgesellschaft, Wien
- 22.10.94 Raab-Verlag, Frankfurt
- 05.11.94 Stadtparkasse Ludwigshafen
- 05.11.94 Scriporama & First Dutch, Amsterdam (nur holl. HWP)
- 12.11.94 Weywoda, Wien
- 19.11.94 FHW, München
- 26.11.94 Gutowski, Bonn
- 03.12.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 27./28.1.95 Smythe & Co, Strasburg (USA)
- 18.02.95 Galerie Sevogel, Basel
- 04.03.95 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 29.04.95 HP-Verlag, Bern
- 20.05.95 Raab-Verlag, Wiesbaden

Geplante Fern- und Clubauktionen 1994/95

(Änderungen möglich)

- 31.10.94 Antik Effekten, Frankfurt
- 10.06.95 EDHAC, Kürnbach

WICHTIG!

WICHTIG!

Bitte fordern Sie unseren Katalog für die

IV. Auktion von Historischen Wertpapieren und Banknoten an, ein tolles Angebot – Sie sollten es nicht versäumen am 12. November 1994

im Wiener Messegelände bei der Gewinn-Anlegermesse.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN

TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

Bitte Kupon einsenden:

Name: _____ Tel./Fax: _____

Adresse: _____

WICHTIG!

WICHTIG!

Historische Wertpapiere

- Beratung speziell für Kapitalanleger
- Begutachtung von Sammlungen



Auktionshaus Gottfried Haas

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355, D-71675 Asperg

Telefon (07141) 320 64

Telefax (07141) 378 135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

Termine ? Katalogwunsch ? Rufen Sie uns an !

ACHTUNG!
Neuer Veranstaltungsort:
FRANKFURT MARRIOTT HOTEL

Freunde *Historischer* **F.H.W.** *Wertpapiere*



Vorankündigung:

35. **Internationale** **Auktion und** **Sammlertreffen**

1. - 3. Okt. 1994

Ein verlängertes Wochenende
ganz im Zeichen
der alten Wertpapiere.

Katalog und
Auskünfte von:

Freunde
Historischer
Wertpapiere

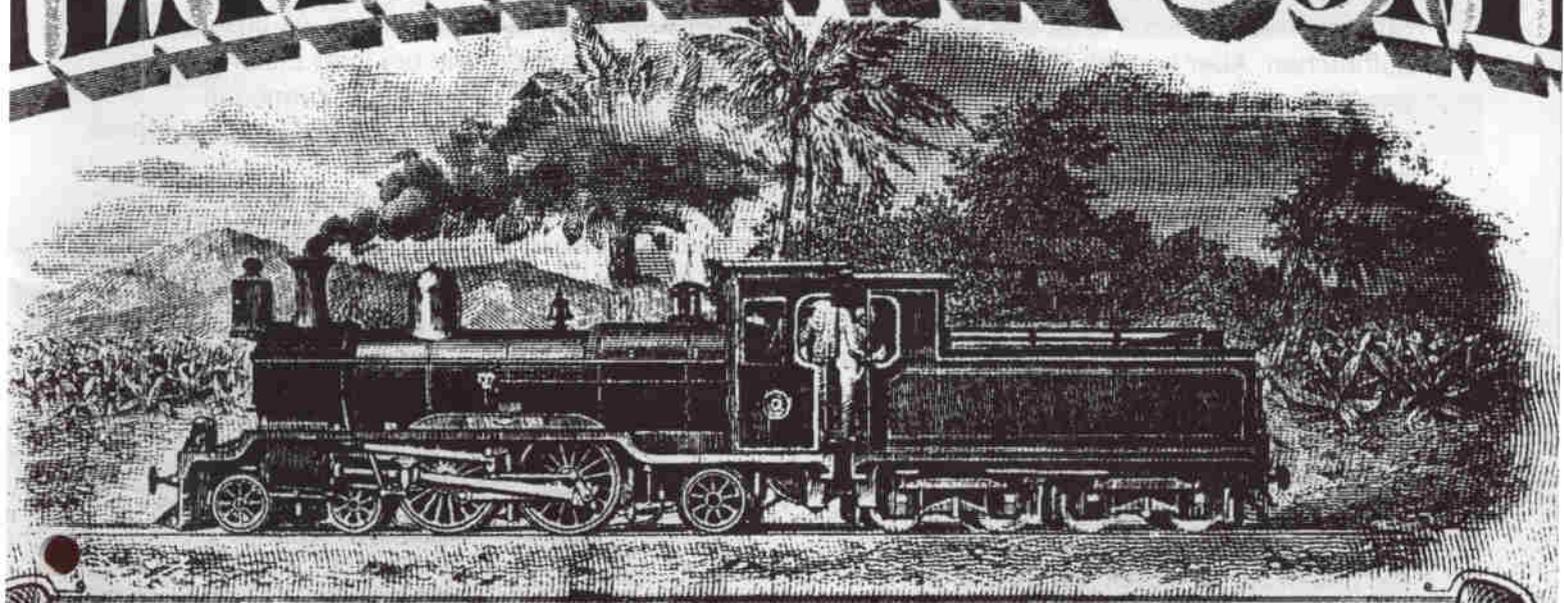
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05331/72890
Fax: 05331/31575

Weltweit das größte HWP - Sammlertreffen

HPM Magazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

RAILWAY COMPANY



(1906) LIMITED

INCORPORATED UNDER THE COMPANIES ACTS 1862 TO 1900

AUTHORISED CAPITAL £4,000,000

DIVIDED INTO

1,000,000 IN 200,000 5 PER CENT PREFERENCE SHARES £10 E
AND
3,000,000 IN 200,000 ORDINARY SHARES £10 E

Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

VERMÖGENSBERATUNG UND VERMÖGENSVERWALTUNG

EIN STATEMENT IN WASHINGTON, EINE UNTERSCHRIFT IN HANNOVER, IN TOKIO STEIGT DER YEN...

Wer sein Vermögen sichern oder steigern will, muß oftmals rasch handeln.

So manches politische Wort läßt feine Ohren aufhorchen. Aber erst die ständige Analyse des Wirtschaftsgeschehens schafft die Grundlage für kluge, überlegte Strategien, bringt die notwendige Sicherheit für schnelles Handeln.

Beruhigend, wenn Sie bei allen wichtigen Anlage-Entscheidungen auf langjähriges Know-how, detaillierte Marktkenntnisse und stets aktuelle Informationen Ihres Vermögensberaters zählen können.

Entscheidend für die anspruchsvolle Vermögensbetreuung ist nicht allein die Größe einer Bank. Erst die Überschaubarkeit ihrer Aktivitäten macht sie zu einem idealen Partner. Überschaubarkeit aber fordert Spezialisierung.

In der Vermögensberatung hat die WESTFALENBANK dies seit langem erfolgreich bewiesen. Auch zukünftig sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Sie bei Ihrer Zukunftssicherung optimal zu betreuen. Vermögen gewinnbringend investieren bedeutet vor allem:

- eine sorgfältige Strukturanalyse Ihres Vermögens
- Entwicklung des optimalen Anlagekonzepts
- ständige Überprüfung der Anlagestrategie
- ertrags- und sicherheitsorientierte Vermögensverwaltung

Herr Voß (02 34 / 616 - 523) hält weitere interessante Informationen für Sie bereit.



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 44787 Bochum, Tel. (0234) 616-0
Niederlassung: 40213 Düsseldorf, Tel. (0211) 8227-0

WESTFALENBANK INTERNATIONAL S. A. Luxemburg, Tel. (00352) 475901-1

INHALT

Nr. 9 · Oktober 1994 · 14. Jahrgang

Editorial 3

Auktionsberichte

Bern – Düsseldorf – Frankfurt 4

Telex 8

Pressespiegel 10

Club-Nachrichten 12

Das interessiert den Sammler

Kleines Börsenlexikon
(Fortsetzung) 13

Aus der Finanzgeschichte

Die Konversionskasse
für deutsche Auslandsschulden 14

Aus den Sammelgebieten

Marmor: Nicht aus Carrara,
sondern aus den Appalachen im
US-Bundesstaat Vermont 18

Kleinanzeigen 25, 26

Agenda 26

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karin Datz, Alexander Kipfer, Friedrich K. Krüger, Dr. Heinz-Wilhelm Thiede.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreislise Nr. 4.

Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.

Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Raab-Verlages und das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG von Oktober 1994 bei; wir bitten um Beachtung.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 19. November 1994.
Redaktionsschluß
ist der 4. November 1994.**

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Anleihe der „The Manila Railway Company“ aus dem Jahre 1907. Sie wurde in London bei „Bradbury, Wilkinson & Co“ gedruckt. Insgesamt wurden vier verschiedene Nennwerte aufgelegt. Das Wertpapier zeigt beispielhaft, daß auch exotische Länder in die Sammlungen einbezogen werden können. Dieser Titel ist im Handel zu Preisen von deutlich weniger als 100 DM zu erhalten.



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun liegen die ersten drei Auktionen dieses Herbstes schon hinter uns und wir befinden uns mitten in einer Zeit voller Aktivitäten; denn gerade jetzt bieten sich für Sammler und Händler viele Möglichkeiten, zu suchen und zu finden, zu kaufen und zu verkaufen.

Nach der zufriedenerstellenden Saisonöffnung mit der Schweizer HP-Auktion in Bern, nach der von Reinhild Tschöpe eigentlich als zusätzliche Fernauktion geplanten Veranstaltung in Düsseldorf und nach dem langen „Wertpapier-Wochenende“ in Frankfurt haben allein in diesen drei Auktionen 1300 Lose und damit 70% aller Offerten versteigert werden können. Die Käufer zahlten brutto insgesamt rd. 770 000 DM/640 000 Fr., im Durchschnitt war ihnen jedes Los etwa 500 DM/420 Fr. wert. Die Analyse der Ergebnisse zeigt ganz eindeutig, daß die Titel aus dem eigenen Land gefragt sind und daß sich erfolgreiche Auktionshäuser zunehmend in diesem Bereich profilieren müssen. Es mag paradox klingen, aber die „normalen“ ausländischen Titel, und kommen sie von noch so weit her, sind für den Sammler, entweder direkt oder über den Handel, in der Regel leichter beschaffbar, als viele der inländischen Werte. Hieraus ergibt sich auch die Präferenz der deutschen Auktionen; denn neben einem doch überraschend großen Angebot (Deutschland gilt ja nicht als klassisches Land der Aktiengesellschaften) schlägt das weltweit größte Sammlerpotential zu Buche. Wenn es auch in der Schweiz bezogen auf die Bevölkerung relativ mehr Aktiengesellschaften als in Deutschland gab und gibt, so bedeutet dies für den Sammlermarkt natürlich kein ebensolches Potential. Länder wie Belgien oder Frankreich haben zwar ebenfalls viele Aktien anzubieten, doch die Nachfrage im eigenen Land hält sich nach wie vor in Grenzen. So bestehen in Deutschland und mit Abstrichen in den deutschsprachigen Nachbarländern auch zukünftig die besten Aussichten für die weitere Entwicklung unseres Sammelgebietes.

Zwangsläufig ergibt sich für den Teilbereich der inländischen Titel eine entsprechende Konkurrenz unter den Veranstaltern, da hier die Grundlagen für mehr oder weniger Erfolg gelegt werden. Die ausländischen Wertpapiere sind dann gewissermaßen das „Sahnehäubchen“, nicht entscheidend für den Gesamterfolg, wohl aber deutlich merk- und meßbar bei den Einnahmen, die letztendlich ausschlaggebend für die Fortführung der Geschäfte sind. Die Einlieferung inländischer Titel werden sich freuen; wer ausländische Stücke anzubieten hat, wird die gegenteilige Erfahrung machen.

Diese grundsätzlichen Ausführungen ändern nichts an der erfreulichen Tatsache, daß erst die Ausrichtung der meisten Sammler auf die ganze Welt (s. unser Titelbild) den vollen Reiz des Sammelgebietes „Historische Wertpapiere“ ausmacht. Hier hat sich wenig geändert; geändert haben sich die Angebotsstrukturen – Händler und Auktionatoren sollten sich darauf einstellen.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

35. HP-Auktion am 10. September in Bern

Zum Auftakt der diesjährigen Herbstsaison fanden sich im Casino Bern gut 40 Sammlerinnen und Sammler ein, um die von Fritz Ruprecht in zwei Stunden abgewickelte Auktion persönlich zu verfolgen.

Gemeinsam mit einer ganzen Anzahl von Briefbietern (denen der Katalog schon Anfang August vorgelegen hatte), sorgten sie für ein Gesamtergebnis von 94 569 sFr./113 483 DM. Von 351 Losen konnten 284 Lose (67 zurück = 24%) verkauft werden, so daß sich ein durchschnittlicher Erlös von 333 sFr./400 DM ergibt.

Da die Einzelergebnisse schon im September-Heft veröffentlicht wurden, kann an dieser Stelle auf Details verzichtet werden. Insgesamt gesehen bestätigte sich der seit Jahren feststellbare Trend mit der Präferenz Schweizerischer Titel, die regelmäßig in dieser Qualität und Quantität nur in Bern angeboten werden. So entfielen auch nur 11 der nicht zugeschlagenen Lose auf den Schweizer Teil, in dem mit 3800 sFr. bzw. 3600 sFr. zwei Bahnaktien, zum einen die Forchbahn von 1913 und zum anderen die Rhätische Bahn von 1906, herausragten. Interessant ist auch, daß der 28 Positionen umfassende Deutschland-Teil nur zwei Rücklose zu verzeichnen hatte, weil aus einer Sammlungsauflösung überwiegend nur noch selten verfügbare Titel zum Ausruf gelangten.

Die Lose aus den sonstigen Ländern waren in unterschiedlichem Maße gefragt; bekannte Titel gingen weitgehend über den Preis, US-Eisenbahnen fanden zumeist ihre Abnehmer.

An einem Basar nach der Auktion gab es noch viele weitere Gelegenheiten zum Kauf und Verkauf.

33. Auktion von Reinhild Tschöpe am 24. September 1994 in Düsseldorf

Vor ihrer großen Herbst-Auktion, die am 3. Dezember 1994 stattfinden wird, hatte Reinhild Tschöpe

diese Auktion, die ursprünglich als Fernauktion geplant war, eingeschoben, um auch die Titel zu versteigern, die nicht in die beiden letzten Veranstaltungen aufgenommen werden konnten.

Ergänzt um einige Neueinlieferungen und um höherwertige Stücke gelangten 371 Lose am 24. September 1994 zum Ausruf, nachdem ursprünglich der 17. September vorgesehen, aus Zeitgründen aber nicht einzuhalten war. Dem Ausruf entsprechend und durch einen relativ späten Versand der Kataloge erfolgten die meisten Gebote brieflich.



Los Nr. 273: Stettiner Dampfmühlen Actien-Gesellschaft, Aktie vom 1. Januar 1858 / 3200 DM.

Für das HP-Magazin nahm Friedrich K. Krüger an der Auktion teil; hier ist sein Bericht:

Nachdem die Ergebnisse der 32. Auktion einen guten Abschluß des ersten Auktionshalbjahres 1994 bildeten, hätte die 33. Veranstaltung eigentlich Zeichen für einen schwungvollen Auftakt der Herbstsaison setzen können. Leider kam es dazu nicht.

Offensichtlich aufgrund der kurzfristigen Terminverschiebung waren gerade 17 Teilnehmer erschienen und bildeten ein ungewohntes, ja ein enttäuschendes Bild für eine Tschöpe-Auktion in den traditio-

nellen Räumen des Düsseldorfer Renaissance Hotels. Selbst das für dieses Auktionshaus ungewöhnlich große Angebot im unteren Preisbereich konnte wohl nicht die Besucher nach Düsseldorf locken, zumal eine Woche später das lange „Wertpapier-Wochenende“ in Frankfurt anstand. So kam es denn, daß diese Auktion das wurde, als was sie geplant war: Eine Fernauktion. Die Lose wurden überwiegend den Schriftbietern günstig zugeschlagen.

Insgesamt konnten in der Auktion 245 Lose (151 zurück = 41%) im Wert von 121 050 DM/100 000 sFr. zugeschlagen werden. Der Durchschnittswert stellt sich damit auf 494 DM/412 sFr., wobei zu berücksichtigen ist, daß 24 Lose (10% aller Lose), die 1000 DM und mehr kosteten, eine Summe von 60 000 DM erreichten und damit fast die Hälfte des Gesamtzuschlages ausmachten.

Die Spitzenstücke der Auktion, die „Erste k.k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“, Wien, Ersatz-Gründerzertifikat von 1881 für 1836 / 6800 DM

„Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahn-Material“, Elbing, Aktie von 1871 / 6500 DM

wurden, wie eine Vielzahl der Lose, zum Ausrufpreis zugeschlagen. Schade, daß z.B. sehr schöne und günstig angebotene „Tierabbildungen auf Aktien und Anleihen“ nur teilweise Abnehmer fanden; so weit braucht Tierschutz nun wirklich nicht zu gehen!

Das auffallend umfangreiche Angebot an Wertpapieren im Jugendstil und im Art-Deco wurde uneinheitlich beboten. Jeweils den Ausrufpreis erreichten:

„Compagnie Houillere Metallurgique & Industrielle de Lomovotka“ mit 120 DM,

„Soie Artificielle de Gand S.A.R.G.A. mit 180 DM,

AG Bad Salzschlirf mit 550 DM,

AG der landwirtschaftlichen Zuckerfabrik in Czellechowitz mit 140 DM,

während andere, ebenso schöne Stücke, wie

„S.A. Francaise de La Machine CALENDOLI“, Paris, mit 580 DM oder

„Les Petroles de Prahova S.A.“, Brüssel mit 130 DM

keine Abnehmer fanden.

Dagegen brachte der Glanzkupferstich auf Bütteln von 1720 „Zum Ewigen Gedächtnis der Dummheit“, der die berühmt-berüchtigte Straße Quinquenpoix in Paris sowie ein Armenhaus, ein Narrenhaus, ein Zieken-Huis und die durch John Laws Mississippi-Schwindel gebeutelten Aktionäre darstellt, bei 220 DM Ausruf schließlich 330 DM ein. Beachtlich auch die „Borkumer Kleinbahn und Dampfschiffahrts-AG“ mit 460 DM (Ausruf 360 DM), die vielleicht von der dort ausgelaufenen Badesaison begünstigt war!

Anzumerken ist noch, daß in guter Tschöpe-Tradition die Lose in dem umfangreichen Katalog sehr detailliert beschrieben waren und daß dieser Katalog sein Geld wert ist. Einzige kritische Anmerkung: Friedhofswerte werden unter der Rubrik „Freizeit“ geführt – makaber!

Diese Auktion hat erneut überdeutlich gezeigt, daß die Auktionsteilnehmer ihre freien Wochenenden langfristig selektiv planen und deshalb nicht kurzfristig Terminänderungen der Auktionsveranstalter berücksichtigen können; schließlich muß sich der Dienstleister auf seinen Kunden einstellen – und nicht umgekehrt.

Friedrich K. Krüger

Langes Wertpapier-Wochenende:

35. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 1. Oktober 1994 in Frankfurt

Vom 1. bis zum 3. Oktober 1994 stand die erste Etage des Marriott-Hotels ganz im Zeichen Historischer Wertpapiere. Erstmals fand der Basar nicht nur am Sonntag, sondern auch am Montag, dem Tag der deutschen Einheit, statt. Dieses lange Wertpapier-Wochenende fand die Zustimmung der meisten Teilnehmer.

Doch zunächst soll die Auktion vom Samstagnachmittag vorgestellt werden.

Rekord: 428 245 DM/356 869 sFr.

Die mehr als 100 Teilnehmer hatten sich bei 1155 Losen auf eine



„So viele Gebote lagen vor“ zeigt Jörg Benecke an, Fritz Ruprecht freut sich mit ihm.

lange Sitzung vorbereitet, doch eine zügige Abwicklung durch die drei Auktionatoren Jörg Benecke, Ulrich Drumm und Alfons Henseler begrenzte den Zeitumfang.

Vor allem dann, wenn deutsche Titel aufgerufen wurden, war es recht kurzweilig. Dieser umfangreiche und gut bestückte Bereich bildete denn auch das Rückgrat der mit 428 245 DM/356 869 sFr. erreichten Rekordsumme. Da insgesamt jedoch mit 769 Losen (376 zurück = 33%) trotz erhöhter Gesamtzahl weniger Stücke verkauft werden konnten als im Frühjahr, erhöhte sich der durchschnittliche Erlös je Los um 6% auf 557 DM/462 sFr.

Raritäten im Deutschland-Teil

Gleich das erste Los, die Gründer-Aktie von 1873 der „Actien-Baugesellschaft Mülheim a.d.Ruhr“, stieg von 2500 DM auf 8500 DM – verständlich; denn als Rendant hat im Original Friedrich Engels unterschrieben, dessen Signatur auf Wertpapieren bisher unbekannt und hier bestimmt nicht erwartet war. Eigentümer der Aktie blieb übrigens bis 1906 Mathias Stinnes. Die Aktie selbst war nicht unbekannt, doch blieb es Jörg Benecke vorbehalten, die Engels-Unterschrift zu „entdecken“. Der Ergebnisliste ist übrigens zu entnehmen, daß der Zuschlag um 240% den Ausruf übertraf. Diese kleine Ergänzung bei allen zugeschlagenen Losen ist recht hilfreich, um spektakuläre Steigerungen schnell zu entdecken und um einen Eindruck vom generellen Trend zu bekommen.

Schon das Los Nr. 81, die Anleihe der Benz & Cie von 1912, erreichte mit 17 000 DM (14 000 DM Ausruf) den höchsten Preis in dieser Auktion. Fast ebenso teuer war mit 16 000 DM der Interims-Schein zu einer Aktie von 1855 des „Steinkohlenbau-Verein zu Rochlitz“, von dem nach Katalogangaben bisher nur ein Exemplar bekannt ist. Die u.a. von Johann Wolfgang von Goethe original unterschriebene Bürgschaft aus dem Jahre 1813 für den Hofschauspieler Durand war einem Kenner 13 000 DM wert, ist aber nicht als Wertpapier im klassischen Sinne zu bezeichnen. Mit 7000 DM bestätigte die Gründer-Aktie von 1897 der „Siemens & Halske AG“ ihr in letzter Zeit erreichtes hohes Preisniveau.

Ausland: Verhaltene Nachfrage

Unter den ausländischen Titeln steht die gute, alte „Sevilla“ von 1748 mit 10 000 DM, nicht von allen erwartet, an der Spitze. Der Abstand zur Aktie von 1843 der „Kaiser Ferdinands Nordbahn“ aus Wien beträgt glatte 5000 DM. Von den Losen aus aller Welt blieb ein größerer Teil liegen. Hier spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, die, wie bei anderen Auktionen auch, zu nur verhaltenen Ergebnissen führen. Verantwortlich sind zwei eigentlich entgegengesetzte Erscheinungen: Zum einen sorgt die mittlerweile erreichte Transparenz und die Beteiligung ausländischer Händler am Markt dafür, daß nicht oder nur preiswert gekauft wird; zum anderen läßt die man-



Der vollbesetzte Auktionssaal.

gelnde Kenntnis über ausländische Titel die Käufer zögern, zu oft gab es hinterher noch viele Stücke und diese zudem noch preiswerter. Hier haben diverse Anbieter teilweise selbst dafür gesorgt, daß verunsicherte Sammler sich zurückhalten. Bei deutschen Wertpapieren ist die Einschätzung von Bedeutung und Verfügbarkeit zu meist leichter; bestimmte Papiere gibt es nur noch in Auktionen und die Zahl der Anbieter von deutschen Titeln ist überschaubarer. Diese Aussage gilt im Prinzip auch für andere deutsche Auktionen, aber ebenso für die Schweiz, für Österreich und für die anderen

Länder mit Auktionen, in denen das eigene Land bevorzugt wird und deutsche Papiere unter Ausland einzuordnen sind.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die „Freunde“ in Frankfurt zielbewußt ihre Stärke, das sowohl breite als auch exklusive Angebot an deutschen Titeln ausbauen, den Auslands-Teil zwar nicht vernachlässigen, aber doch nicht ausufern lassen. Von der Preisstruktur hat sich das früher größere Gewicht der hochpreisigen Titel abgeschwächt: In dieser Auktion erreichten die 10% der Lose, die 1000 DM und mehr erzielten, mit 198 850 DM/165 708

sFr. „nur“ einen Anteil von 46% an der Gesamtsumme – ein Beweis für den Umfang und die Stärke des mittleren Bereichs.

Basar an zwei Tagen

Das seit Jahren anhaltende Interesse am sonntäglichen Basar blieb unvermindert bestehen. Der Veranstalter nutzte die günstige Gele-



Fachkundige Besucher: Jürgen Ruschke, Stefan Adam, Erik Boone (von links).

genheit, die sich durch den Feiertag am Montag ergab, zu einer Ausdehnung auf zwei Tage. Im Vorfeld gab es zwar skeptische Stimmen über die Dauer, zumal die Händler schon am Freitag abend Gelegenheit hatten, an der „3. Auktion mit Anleger- und Händlerposten“ teilzunehmen, doch diese wurden eines Besseren belehrt; denn eine ganze Anzahl von Teilnehmern berichtete von sehr guten Geschäften am Montag, da endlich einmal Zeit gewesen sei, alle Mappen durchzusehen und auch alle klärenden Gespräche zu führen. Besonders für Auktionatoren, Händler und die ganz intensiven Sammler, die in allen Mappen stöbern möchten, hatte ja der Sonntag oft nicht ausgereicht.

Als Fazit bleibt der Eindruck einer gelungenen Veranstaltung mit ausreichender Besucherzahl, die vielleicht durch den einen oder anderen Aktionär, der sich von den Aktivitäten „seiner“ Aktiengesellschaft überzeugen wollte, ergänzt wurde.



Los-Nr. 543

Los 543: 16 000 DM für den „Steinkohlenbau-Verein zu Rochlitz“.



Galerie Sevogel AG kündigt an

1. Auktion

Historischer Wertpapiere

18. FEBRUAR 1995

IN BASEL

Einlieferungen nehmen wir gerne noch entgegen

Verlangen Sie unseren Auktionskatalog

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT

Vom Nonvaleur zum Reklameschild

Historisches zum „Gas“

Die Sammelleidenschaft kennt oft keine Grenzen. Im Idealfall lassen sich Hobby und Beruf sogar vortrefflich verbinden. Eine auf der Welt wahrscheinlich einzigartige, sehenswerte Sammlung zum Thema Gas hat der Wittener Unternehmer Rolf Pohlmann in den letzten Jahrzehnten zusammengetragen. Der Geschäftsführer der „Gesellschaft für Gas-Sicherheits-Technik mbH“ stellt in der GaSiTec-Zentrale historische Gaszähler, -geräte und -apparaturen aus, ergänzt um Historische Wertpapiere aus dieser Branche. Inzwischen nimmt die Dauerausstellung in seiner Firma den Charakter eines Technikmuseums an.

Auf das stolze Alter von mehr als 150 Jahren bringen es die ältesten Stücke, die Rolf Pohlmann in seiner Sammelleidenschaft zusammengetragen hat. Fundorte waren Flohmärkte, Schrottplätze, Speicher oder Altbauten, in denen seine Firma Gasleitungen überprüft und saniert, Gasgeräte gewartet oder neue Heizungsanlagen installiert hat. „Die meisten der ausgefallenen Stücke befanden sich in einem erbärmlichen Zustand“, sagt Handwerksmeister Pohlmann. In mühevoller Kleinarbeit wurde Defektes

repariert, Metallenes poliert, Fehlendes ergänzt und in speziellen Themengruppen zusammengefaßt. Gaslampen von 1841, Gaszähler und Münzen ab 1891, ein Badeofen von 1898, verschiedene Heizöfen aus der Zeit um 1910 und einige alte Wertpapiere geben einen exzellenten Überblick über die technische Entwicklung vergangener Tage. Stilvoll gerahmt, bilden die Nonvaleurs einen besonderen Blickfang in der Ausstellung. Zu sehen sind „Compagnie Mutuelle Eau, Gaz, Electricité“, „Société d'Eclairage Clausenbourg“, „Gaz & Electricité de la Ville de Kazan“ (alle von 1896), „Compagnie Parisienne d'Eclairage et de Chauffage par le Gaz“ (1879), „Allgemeine Gas-Actien-Gesellschaft“ (1928) und „Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft“ (1942).

Stefan Kerzel

BERNA 95

Die Berna 95 wird am Sonntag, dem 30. April 1994, von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Casino Bern stattfinden. Für das Sammelgebiet Historische Wertpapiere ist wieder ein eigener Bereich vorgesehen. Am Tag zuvor wird die HP-Verlag AG ihre Wertpapier-Auktion durchführen. Ort der Veranstaltung ist ebenfalls das Casino. Aktionäre der Gesellschaft haben Gelegen-

heit, schon am Freitag an der Generalversammlung teilzunehmen.

Int. Münzenbörse Zürich

Aus aktuellem Anlaß sei daran erinnert, daß an der Internationalen Münzenbörse in Zürich Händler Historischer Wertpapiere teilnehmen. Auch mancher Münzenhändler bietet zudem HWP an. Die Börse findet am 28. und 29. Oktober 1994 im Swisshotel (Hotel International) statt.

Gültige US-Bahnaktien

Die Sammler von alten US-Eisenbahntiteln wird es interessieren, daß die Gesellschaften dieser Branche im Bereich des Gütertransportes wieder als Wachstumswerte eingestuft werden. Wem es nicht genügt, nur Besitzer von alten, ungültigen Stücken zu sein, der kann sich an der Börse an diversen Gesellschaften beteiligen. Wenn man den Auguren glauben darf, sind solche Investments sogar noch gewinnträchtig; denn die Eisenbahn will im Langstrecken-transport der Straße ihre dominante Stellung streitig machen. Einer Aufstellung in der Schweizerischen Handelszeitung sind folgende „Top-Ten“ der US-Bahngesellschaften zu entnehmen: CSX-Corporation, Union Pacific, Burlington Northern, Norfolk Southern, Conrail, Southern Pacific, Santa Fé Pacific, Chicago & Northwest, Kansas City Southern, Illinois Central.

„I.G. Farbenindustrie A.G. in Liquidation“

Das abgebildete Zertifikat im Nennwert von 1000 Gulden wurde 1954 ausgegeben, um Ansprüche holländischer Eigentümer an den Liquidations-Anteilscheinen der „I.G. Farbenindustrie in Abwicklung“ sicherzustellen. Die Abwicklungsgesellschaft wird in Deutschland ja noch immer an der Börse notiert (Börsenkürzel „IG Liquis“). Die Wiedervereinigung sorgte dafür, daß noch kein Ende abzusehen ist; denn seitdem lebten nach Ansicht der Liquidatoren viele Ansprüche neu auf.



150 Jahre Geschichte der Gaszähler, stilvoll ergänzt durch Historische Wertpapiere.

Wer das abgebildete Wertpapier der „N.V. Hollandsche Administratiekantoor voor deutsche en andere



Waarden" besitzt, kann es bei der Investmentbank „Barclays de Zotte Wedd Nederland NV (Weteringsschans 109, NL-1017 SB Amsterdam) einreichen. Für nom. 1000

Gulden gibt es eine Zahlung von 206,34 Gulden.

Neue Theateraktie

Das Pfalztheater Kaiserslautern, das nicht als Hof- bzw. Nationaltheater gegründet, vielmehr 1862 von einer Bürgerinitiative unter der Führung von Andreas Müller (Spittelmüller) als Aktiengesellschaft ins Leben gerufen wurde, benötigt eine bewegliche Konzertmuschel, die die Akustik bei den Aufführungen noch verbessern soll.

Auch in unseren Tagen ist Bürgersinn und Bürgerhilfe wieder gefragt. Zur Finanzierung des Vorhabens wurden in erster Tranche 400 Aktien zum Nennwert von 250 DM aufgelegt und bei den örtlichen Kreditinstituten seit dem 15. 9. 1994 im Sonderverkauf angeboten. Neben der Aktie, die den Spittaler und das Theatergebäude zeigt, erhält der Erwerber eine Spendenbescheinigung über 230 DM und zwei Genußscheine, je einen für ein Buch zur Geschichte des Theaters und ein Vorkaufsrecht für zwei Eintrittskarten zum Festkonzert

anlässlich der Einweihung der Konzertmuschel.

Für Freunde des Theaters und der Pfalz ein besonderes Sammlerstück!

(Quelle: Pfälzische Volkszeitung)

Karin Datz

2. Bänder Ausstellung für Historische Wertpapiere

Im August 1994 stellte der Bänder Hotelkaufmann und Sammler Werner Vogt in den Räumen der Kreis Sparkasse aus Anlaß des Bänder Stadtfestes („275 Jahre Bänder Stadtrechte“) Historische Wertpapiere aus seiner Sammlung aus. Dem Anlaß entsprechend bildeten Titel aus Bünde und dem benachbarten ostwestfälischen Raum einen Schwerpunkt der Ausstellung, so z.B. Oscar Dörffler und Ferrum (Vorläufer von „Imperial“), zwei Herforder Kreisanleihen aus den zwanziger Jahren, Leprince & Sieveke mit der Unterschrift des Erfinders der Margarine Norman. Das Prachtstück war eine Gründer-Ak-

In Kürze wird die erste schwedische Aktiengesellschaft für den Handel mit Historischen Wertpapieren gegründet, deren Vorzugsaktien Privatpersonen zur Zeichnung angeboten werden.

Werden auch Sie Aktionär der Aktiegalleriet Aktiebolag!

Es werden Zertifikate zu je 500 Schwedischen Kronen Nennwert (Gegenwert ca. 100 DM) ausgegeben. Die Gesamtauflage beträgt höchstens 200 Stammaktien und 1750 Vorzugsaktien, die attraktiv gestaltet werden. Die Vorzugsaktien werden auf den Namen des Erwerbers (z.B. auf IHREN Namen) ausgestellt, mit dem Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen, mit 1/10 Stimmrecht und mit dem Recht, am Gewinn zu partizipieren bis zu 30% des Nominalbetrages. Außerdem kommen die Aktionäre der Gesellschaft in den Genuß von speziellen **SONDERANGEBOTEN**.

Als erstes Sonderangebot bekommen Sie 1 Euro Disneyland-Aktie für 10 DM. Zur Zeit bekommen Sie auch Sammelalben für einen Spezialpreis von 55 DM inklusive 25 Sichthüllen (für 50 oder 100 Wertpapiere).

Bitte beachten Sie, daß aufgrund der limitierten Auflage die Zeichnungswünsche u.a. nach Eingang der Zeichnungen berücksichtigt werden.

Für allfällige Fragen wenden Sie sich bitte an
**Cafmeyer, Box 5234, S-312 05 Skottorp
(Schweden), Fax 004643021405.**

Zeichnung durch Überweisung an die Swedbank,
S-20560 Malmö, Swift Adress: SEDSEMM,
Konto 84475 - 523001580-1, Kontoinhaber: Aktiegalleriet
AB under bildning.

Große Herbst-Auktion

Am 26. November 1994
veranstalten wir in Bonn
die 16. Auktion Historischer Wertpapiere
mit einem hervorragenden Angebot
von ausgesuchten Stücken
in allen Preisklassen.

Sichern Sie sich unseren illustrierten
Auktionskatalog durch eine rechtzeitige
schriftliche Bestellung!

(Kataloge unserer Mai-Auktion sind bereits restlos vergriffen)

Auktionshaus V. Gutowski GmbH

Postfach 1210 · D-53309 Bornheim
Tel. 0 22 22 / 61494 · Telefax 0 22 22 / 61013



Wertpapier-Sammler Werner Vogt (Bildmitte) mit Filialeiterin Erika Schröder und Anlageberater Thomas Knigge.

tie der Ravensberger Seidenspinnerei von 1856 mit den Original-Signaturen von Geheimrat Hermann Delius und Kaselowski.

Unter den etwa 70 Exponaten finden sich zudem Titel aus den verschiedensten Sammelgebieten, von Autos und Autographen über Hotels bis Zoowerten. Auch die verschiedenen Stilrichtungen werden anhand von Wertpapieren aufgezeigt.

HWP beim Briefmarken-Auktionshaus Weiser in Frankfurt am 10. 9. 1994

Seltene Russen und gute Chinesen waren am 10. September 1994 in Frankfurt im letzten Teil der Auktion der Firma Therese Weiser, wo rund 200 HWP-Lose aufgerufen wurden, gefragt. Die sieben Insider im Saal kamen gegen Briefbieter nicht immer zum Zuge. Vier „Wunderkoffer“ zwischen 300 DM und 500 DM, die nicht im Katalog verzeichnet als sog. „Blitzverauktionierung“ angeboten wurden, fanden keinen Käufer, wird es doch zunehmend schwieriger, Massenware in qualitativem Mittelmaß zu veräußern.

Eine gute Sammlung russischer Eisenbahn-Obligationen (205 Titel) war mit 1050 DM (Ausrufpreis – nicht Limit – = 1000 DM) sicher ei-

ne gute Gelegenheit. Die seltenen hohen Stückelungen der Armavirtuapse, der Moskau-Windau-Rybink, der Troitsker und der Warschau-Wiener wurden zwischen 95 DM und 120 DM pro Titel keinesfalls zu teuer notiert. Ein Händler aus dem süddeutschen Raum ersteinigte für 1200 DM (230 DM) den kompletten Satz aller vier Ausgaben der Banque Industrielle de Chine, der im Ausruf stark unterbewertet war. Dies als Beispiel für eine Chance auf einer nicht vorran-

gig auf Historische Wertpapiere spezialisierten Auktion.

Natürlich kann es für den Neueinsteiger auch umgekehrt ausgehen und er erstet ein im Handel häufig angebotenes Nonvaleur bei einer Auktionsveranstaltung (Aufgeld nicht vergessen!) zu einem nicht mehr marktgerechten Preis. Es zeigt sich immer wieder, daß der gut informierte Sammler, der auch den fairen Rat von Sammlerfreunden und Händlern seines Vertrauens einholt, mit wenig Flops und mehr Freude am Hobby dabei sein kann.

Aus dem Angebot deutscher Aktien seien folgende Titel genannt: Rostocker Zucker von 1922 blieb mit 240 DM unter dem Ausrufpreis (280 DM). Die Gründeraktie der Sächsischen Bank von 1870 wurde mehrfach zum Ausruf von 200 DM beboten und mit 360 DM bzw. 280 DM zugeschlagen, wobei die im Beschrieb erwähnte Suppes-Notiz (1920 DM) für den uninformierten Sammler sicher verwirrend ist, da bei Suppes der Kaskel-Autograph ohne Erläuterung in den Durchschnittspreis einbezogen wurde. Nach Aussagen des Veranstalters werden weiterhin Historische Wertpapiere das umfangreiche Briefmarken-Angebot sowie die Sparten Münzen und Varia ergänzen.

Karin Datz

(Eine Ergebnisliste wurde vom Veranstalter nicht erstellt.)

PRESSESPIEGEL

„Nordenhamer Wirtschaftsgeschichte“

In dieser Artikelserie, die von Andreas Wedelich (s. HP 6/94) für die *Kreiszeitung Wesermarsch* geschrieben wurde, stellen wir Ihnen diesmal den Beitrag über die

„MIDGARD“ Deutsche Seeverkehrs-Aktiengesellschaft vor. Unter dem Titel *Midgard bald 100 Jahre alt* wird u.a. folgendes ausgeführt:

Mehr als 2,5 Millionen Mark hatte sich der oldenburgische Staat von 1874 bis 1898 den Bau einer Pieranlage in Nordenham kosten las-

sen. Die Pier zog aber nur zeitweise dem aufgewendeten Kapital entsprechend viel Verkehr an. Das Großherzogtum erlitt nach dem Wechsel des Norddeutschen Lloyd auf die andere Weserseite in jedem Jahr eine erhebliche finanzielle Einbuße.

Oldenburg war nicht in der Lage, von sich aus eine wesentliche Änderung dieser Situation herbeizuführen. Ein Gewinn aus dem in die Pieranlagen investierten Kapital war für die Zukunft nicht mehr zu erwarten. In dieser Lage war der Bremer Kaufmann Adolf Vinnen der geeignete Mann, um Verhandlungen über den Verkauf der Pier an ein finanzkräftiges privates Un-

21. Auktion für Historische Wertpapiere der Stadtsparkasse Ludwigshafen am Rhein am 5. November 1994

in den Räumen unserer Hauptfiliale am Ludwigsplatz

**Zur Versteigerung gelangen Stücke, die einen Querschnitt durch
das Gebiet der Historischen Wertpapiere darstellen.**

Den reich bebilderten Katalog erhalten Sie bei Einzahlung von DM 15,- auf das Konto 11445 (BLZ 545 500 10).



**Stadtsparkasse
Ludwigshafen a. Rh.**
Die Bank, die Ihnen nahe steht.

**Stadtsparkasse Ludwigshafen a. Rh.
Postfach 21 12 09
67012 Ludwigshafen a. Rh.
Telefax: (0621) 5992-319
Telefon: (0621) 5992-319**

Preisliste gratis

Historische Wertpapiere aus Berlin

Original-Aktien-Kalender 1995



mit sechs echten Wertpapieren der
Bereiche Öl, Bergbau, Gas, Holz und
Zucker; auf hochwertigem Chinapapier
– sorgfältig verpackt im weißen Schuber

DM 69,- zzgl. 7,- Versand

Service von A-Z: Ansichtssendungen, Großhandel,
Zusammenstellung von Deco-Sets...!



WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426

D-14134 Berlin

Bürozeit: Mo.-Do. 9.30 bis 13.30 Uhr

Telefon (030) 8 15 84 65

Telefax (030) 8 15 36 41

ternehmen in Form einer noch zu gründenden Aktiengesellschaft zu führen. Nachdem der Landtag am 21. Oktober 1904 grünes Licht für die Privatisierung der Hafenanlagen gegeben hatte, bemühte sich Vinnen nun energisch um die Gewinnung des erforderlichen Kapitals. Nachdem ein erster Versuch gescheitert war, führten die weiteren Bemühungen schließlich zum Erfolg.

Als Kaufpreis eine feste Jahresrente

Am 10. November 1905 gründete in Berlin ein Konsortium Bremer, Hamburger und Berliner Firmen sowie Banken die „MIDGARD“ Deutsche Seeverkehrs-AG mit Sitz in Nordenham. Das Stammkapital betrug 3,5 Mio Mark in Aktien;



In 3500 Aktien zu jeweils 1000 Mark hatten die Gründer das ursprüngliche Aktienkapital der „MIDGARD“ in Höhe von 3,5 Millionen Mark eingeteilt. Die Abb. zeigt eine der 1908 ausgegebenen Aktien mit der Faks.-Unterschrift von Adolf Vinnen als Vorstand.

außerdem wurden 2,5 Mio Mark in Anleihen ausgegeben. Die Leitung nahm Adolf Vinnen selbst in die Hand. Das im Gesellschaftsvertrag festgesetzte Grundkapital von 3,5 Mio Mark wurde in 3500 Inhaberk Aktien zu je 1000 Mark Nennwert eingeteilt. Am 8. Dezember 1905 wurde die Midgard in das Handelsregister des damaligen Amtsgerichts Ellwörden eingetragen. Die Übernahme der Hafenanlagen vollzog sich am 1. März 1906.

Der Staatsvertrag sah den Verkauf des gesamten Hafens mit Pier- und Gleisanlagen, Gebäuden und sonstigen festen Anlagen an die Midgard vor. Der Kaufpreis betrug 1,2 Mio Mark, also die Hälfte der ursprünglichen Baukosten. Er war zahlbar als feste Jahresrente in Höhe von 12 000 Mark.

Schon bald gab es Differenzen zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand. 1911 zog Adolf Vinnen aus diesen Auseinandersetzungen die Konsequenz und gab seine Position auf. Daraufhin verhandelte die Bank für Handel und Industrie in Berlin, die maßgeblich am Kapital der Midgard beteiligt war, mit dem Kaufmann Hugo Stinnes aus Mülheim. Er war einer der Industriekapitäne des nordrhein-westfälischen Industriegebietes. Die Bank bot ihm an, die Midgard zu übernehmen und dadurch für die Großindustrie des Ruhrgebietes einen neuen günstigen Weg zur Nordsee zu schaffen. Die Bemühungen hatten Erfolg. Der Stinnes-Konzern und die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-AG erwarben die Mehrheit der Midgard-Aktien.

Das Schweizer Magazin *Sammeln* wies in seiner September-Ausgabe auch auf die bevorstehende HP-Auktion hin.

Die in Wien erscheinende Zeitschrift *Numismatik spezial* veröffentlicht im September-Heft einen zweiseitigen Artikel (mit zwei farbigen Abbildungen) von Philipp Müller mit der Überschrift „Historische Wertpapiere – Sammlung und Kapitalanlage“.

Neben der allgemeinen Einführung in das Sammelgebiet, auf die hier nicht mehr eingegangen werden muß, sind folgende Aussagen, die zum Thema Kapitalanlage gehören, zu lesen: „Zweistellige Wertzuwächse, und das schon seit Jahren, sind für Sammler von historischen Wertpapieren ein gewohntes Bild. Ganz konträr zu anderen Sammelgebieten hat sich diese Preisentwicklung auch in jüngster Zeit fortgesetzt. Selbstverständlich eignen sich nicht alle Papiere als Kapitalanlage, man sollte schon seltene und gleichzeitig sehr gut erhaltene Titel wählen. Hier kann am besten ein Sammlerclub weiter-

helfen, der durch jahrelange Marktbeobachtung über die Verfügbarkeit einzelner Werte sowie über Preisunterschiede Bescheid weiß. Generell liegt man mit Autographen als Kapitalanlage nicht falsch.“

Abgesehen davon, daß bei jahrelangen zweistelligen Preiszuwächsen kaum noch Titel unter 100 DM vorhanden sein dürften und die teuren Stücke kaum noch bezahlbar wären, sind solche undifferenzierten Aussagen nicht geeignet, Vertrauen zu erwecken. Das Wort „Kapitalanlage“ ist schnell geschrieben, schnell ist auch gekauft – die Reue kann dann lang sein. Ob die Beratung durch Sammlerclubs dem abhelfen kann?! Sollen die Clubs auch verkaufen? Verfügen sie über bessere Unterlagen als Händler und Auktionatoren? Sind sie von Haus aus geeigneter? – Clubs sind gut und wichtig, aber ob ihre Aufgabe darin bestehen kann, Kapitalanleger zu beraten, wagen wir zu bezweifeln. Davon, daß der Markt durch das HP-Magazin, Kataloge, Bücher, Auktionskataloge und Händlerlisten zunehmend transparenter geworden ist und daß nur eine umfassende Information und langjährige Erfahrung Grundlagen für die Einschätzung von Wertentwicklungen bilden können, ist in diesem Beitrag keine Rede.

CLUB-NACHRICHTEN

EDHAC/DGW

In der September-Ausgabe des Informationsbriefes für Mitglieder schreibt Prof. Dr. Wanner von einem Wandel in unserem Hobby und führt u. a. aus:

„Im kommenden Jahr wird der EDHAC 20 Jahre alt. Selbst bei denen, die ihn geleitet haben, gilt dies nicht selbstverständlich und war eigentlich nicht zu erwarten. Vergleicht man die Liste der heutigen potenten Händler mit der von vor 10 Jahren, so ist eine fast vollständige Deckungsgleichheit festzustellen.“

Die Angebote der Händler lösen sich von mehr oder weniger zufälligen Auflistungen und bieten verstärkt Papiere rund um ein be-

stimmtes Sachgebiet an, über das auch wesentliche Informationen mitgeliefert werden.

Diese Entwicklungen lassen sich auf einen Nenner bringen: Der Markt ist professioneller und damit auch transparenter geworden."

Des Weiteren wird auf mögliche Veränderungen bei der Mehrwertsteuer auf „Gebraucht- und Kunstgegenstände“ hingewiesen, nach der EU-weit vorgesehen ist, nur die Differenz dem vollen MWSt.-Satz zu unterlegen. Da die Finanzbehörden die meisten HWP als „andere Drucke“ im Zolltarif einstuft, bleibt abzuwarten, ob diese Regelung auch unser Sammelgebiet betreffen wird.

Neben einer Ergebnisliste der ED-HAC-Auktion wird der Versuch unternommen, die Suppes- und GET-Kataloge zu vergleichen. Das Fazit ist: „Für den engagierten Sammler kann die Antwort nur lauten: Beide kaufen.“

International Bond & Share Society

Die zweite Ausgabe des Journals für die Mitglieder vom Sommer dieses Jahres enthält interne Nachrichten, Neuigkeiten aus dem Markt sowie Presse- und Auktionsberichte. Ausführlich mit allen Emissionen wird die Brazil Railway Company vorgestellt.

204. Restquoten: Schlußzahlung bei der Abwicklung der AG.

205. Restquoten der Großbanken: Bezeichnung für die Reichsmark-Aktien (Ausgabe 1952) der Commerzbank, Deutschen Bank und Dresdner Bank. Diese RM-Aktien verbriefen die Rechte der Aktionäre an dem bei den Altinstituten verbliebenen Restvermögen. Die Kursnotierung erfolgt in DM für 100 RM (jetzt nur noch bei der Commerzbank-Aktie). Nach der Wiedervereinigung lebte die Spekulation in diesen Werten erneut auf.

206. Rheinboden: Abkürzung für „Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank“, Köln.

207 Ritterschaften: s. Landschaften.

208. RM: Abkürzung für Reichsmark.

209. Rückstellungen für ungewisse Schulden: Gesonderter Ausweis auf der Passivseite der Bilanz. Enthalten sind Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen für Steuern, für Prozeßrisiken usw. Bei der Bilanzbeurteilung sind Rückstellungen den Schulden hinzuzurechnen.

210. Ruhegehälter: Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. an deren Hinterbliebene; die Beträge sind gesondert auszuweisen.

211. Rumpfgeschäftsjahr: Berichtsabschnitt der AG, der keine 12 Monate umfaßt.

(Wird fortgesetzt)

DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Kleines Börsenlexikon

194. Rentenschuld: Grundpfandrecht, bei dem ein Grundstück in der Weise belastet wird, daß in regelmäßig wiederkehrenden Terminen eine bestimmte Geldsumme aus dem Grundstück zu zahlen ist.

195. rep.: Bezeichnung für repartiert = beschränkt zugeteilt (rep. Geld) bzw. teilweise abgenommen (rep. Brief).

196. Repartierung, repartieren: Unvollständige Ausführung von Kauf- oder Verkaufsaufträgen in Wertpapieren.

197. Reprise: Kurserholung nach vorangegangener Abschwächung.

198. Reprivatisierung: Rückführung von Unternehmen aus

dem Besitz der öffentlichen Hand in Privateigentum.

199. Reserven: = Rücklagen (gesetzliche Rücklagen, freie Rücklagen).

200. Respektbogen: Mit dem Wertpapiermantel verbundener Bogen für Indossamente (Übertragungserklärungen) bei Namensaktien oder durch Indossament übertragbare Schuldverschreibungen.

201. Restantenliste: Verzeichnis ausgeloster, aber noch nicht zur Einlösung vorgelegter Schuldverschreibungen.

202. Restemission: Restausgabe bei einer in Teilbeträgen durchgeführten Wertpapieremission.

203. Restitution: = Rückerstattung von Vermögensgegenständen.

Historische Wertpapiere Historic papers international

Günstig / viele Länder

Bitte kostenlose Liste anfordern bei

**Ralf G. H. Makowski
HPI**

An- und Verkauf

Stegwiese 10, D-51067 Köln, Tel. (0221) 69 1349

Es werden vermisst:

20 Aktien HP-Verlag AG

zu 100 Fr. Nominalwert mit den Nummern 1320 bis 1339.

Der oder die Besitzer sollten sich bei der

HP-Verlag AG

Hr. Fritz Ruprecht, Genfergasse 10, CH-3001 Bern,
Telefon 0041 - (0)31/3126116),
melden, ansonsten das Amortisationsverfahren eingeleitet wird.

Dr. Heinz-Wilhelm Thiede:

Die Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden

Vielen Sammlern Historischer Wertpapiere werden die Schuld-scheine für deutsche Auslandsschulden sowie die dreiprozentigen Reichsmark-Schuldverschreibungen der „Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden“ bekannt sein. Allerdings bestehen auch heute noch Unklarheiten über die Aufgabe und Funktion dieser Institution.

Häufig werden die auf Reichsmark lautenden unverzinslichen Schuld-scheine, die sog. Scrips, wegen ihres banknotenähnlichen Aussehens sogar für Geldscheine gehalten, obwohl sie nicht für den Zahlungsverkehr bestimmt waren und auch nie in dieser Funktion benutzt worden sind. Es gibt sogar Geldscheckkataloge, in denen diese Scrips fälschlicherweise als Banknoten aufgeführt werden.

Der Begriff „Konversion“

Bevor auf die Gründung der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden eingegangen wird, soll versucht werden, den banktechnischen Begriff „Konversion“ kurz zu erläutern. Unter Konversion versteht man die Umwandlung einer Anleihe, zumeist nach vorheriger Kündigung, in eine neue mit niedrigerem Zinsfuß oder anderen Tilgungsbedingungen. Bei einer Zwangskonversion wird die Herabminderung der Leistung gesetzlich verfügt. Solche Veränderungen der Tilgungsbedingungen sind weder vertraglich vorgesehen noch geschehen sie im Einverständnis mit den Gläubigern; vielmehr handelt es sich um einen einseitigen gesetzlichen Akt. Diese Leistungsminderung kann zum Beispiel in einer Herausschiebung der Tilgung, einer Zinssenkung oder einer Schuldsenkung bestehen. Eine zwangsweise Zinskonversion brachte schon die deutsche Notverordnung vom 8. 12. 1931, die sich auf Hypotheken, festverzinsliche Wertpapiere und auf die im Ausland begebenen Anleihen, sowie der inländischen Forderun-

gen, die auf Auslandsanleihen lauteten, erstreckte. Alle Zinssätze zwischen 6% und 12% wurden auf 6% gekürzt.

Die deutsche Finanzkrise

Die Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre stellte die Deutsche Reichsbank vor kaum zu lösende wirtschaftliche und finanzielle Probleme. Bis 1933 verschlechterte sich die Devisenlage des Deutschen Reiches immer mehr. Im Jahre 1933 hatte Deutschland mehr als 6 Millionen Arbeitslose. Diese Massenarbeitslosigkeit führte u. a. auch zu Hitlers Machtantritt. Im Inland wurde eine Preisstopverordnung eingeführt, welche jede Preiserhöhung verhinderte. Diese Erscheinung wird

auch als preisgestoppte Inflation bezeichnet.

Im Ausland war Deutschland nicht mehr in der Lage, seine Schulden zu bezahlen, da der deutsche Export laufend zurückging. Um eine Kontrolle über alle Devisen zu haben, wurde am 12. 6. 1933 das Gesetz „gegen den Verrat der deutschen Volkswirtschaft“ erlassen. Danach mußten im Ausland befindliche Vermögensanteile über 1000 RM angezeigt und alle Devisen über 200 RM der Reichsbank zum Kauf angeboten werden.

Die Konversionskasse

Außerdem wurde am 9. 6. 1933 das Gesetz über die Einrichtung der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden erlassen. Da-



Vorderseite des Scrips von 1933.



Rückseite des Scrips von 1933.



Dollar-Bond von 1936 über 1000 \$.

nach mußten alle Auslandsschulden nicht mehr direkt an die Auslandsgläubiger, sondern ab 1. 7. 1933 an die der Reichsbank unterstellte Konversionskasse geleistet werden. Von da an bestimmte die Reichsbank, ob und in welchem Umfang ein Banktransfer an die Auslandsgläubiger stattfand. Zunächst wurde ab 1. 7. 1933 der Transfer von Tilgungsbeträgen eingestellt und die im zweiten Halbjahr 1933 fällig werdenden Zinsen nur noch zur Hälfte über-

wiesen. Für den nicht transferierten Teil ihrer Zinsgutschriften erhielten die ausländischen Gläubiger unverzinsliche Schuldscheine der Konversionskasse, sog. Scrips. Deutschland versuchte hiermit, seine Zahlungswilligkeit zu demonstrieren und stellte die Schuldenrückzahlung als ein Transferproblem dar. Die Reichsbank wurde zum Generalschuldner gegenüber allen Auslandsgläubigern und erhielt also damit das Schuldnermonopol. Um den Besitzern dieser

Schuldscheine eine Verwertung zu bieten und dem deutschen Exporthandel zusätzlich Ausführungsmöglichkeiten gegenüber Ländern mit entwerteter Valuta zu geben, wurde der Handel mit Scrips bei der Deutschen Golddiskontbank (einer Tochter der Reichsbank) konzentriert, die ihrerseits Scrips aus ausländischem Besitz zum halben (!) Nennwert aufkaufte und sie an deutsche Exporteure weitergab. Der deutsche Exporteur erzielte durch die Einlösung der Scrips zum Nennwert beim Schuldner einen Gewinn, der seinen valutabedingten Preisnachteil im Exportgeschäft teilweise wieder aufhob.

Die dargelegten Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiet des Kapital- und Zinsverkehrs mit dem Ausland erhielten ihre notwendige Ergänzung durch die gleichartige Beschränkung der Freizügigkeit des Vermögens von Ausländern.

Ob in den ersten Jahren der Nazi-herrschaft in Deutschland auch aus Deutschland emigrierte Juden und politisch Verfolgte mit diesen Scrips als Abgeltung für zurückgelassenes Vermögen „ausgezahlt“ wurden (wie in A. Pick „World Paper Money“, 5. Auflage 1986, München, behauptet wird), konnte nicht sicher eruiert werden.

Bekannte Schuldscheine

Folgende Nominale von Schuldscheinen der Konversionskasse, alle mit dem Ausgabedatum 28. 8. 1933, sind bekannt:

5 RM, 10 RM, 30 RM, 40 RM, 50 RM, 100 RM, 500 RM, 1000 RM.

Eine zweite Auflage dieser Scrips erfolgte 1934. Diese Schuldscheine sind mit denen von 1933 identisch. Sie tragen nur einen roten Aufdruck „1934“. Von den Nominalen zu 500 RM und 1000 RM ist nicht bekannt, ob sie auch ohne den roten Aufdruck „1934“ ausgegeben worden sind, da Schuldscheine ohne diesen roten Aufdruck bisher in Sammlungen noch nicht aufgetaucht sind. Die Rückseite der Schuldscheine trägt immer denselben Text (s. Abb.).

Eingeschränkter Kapitalmarkt

1934 kam es in Deutschland infolge der Kriegsvorbereitung durch die Naziregierung zu einem weiteren Rückgang der Devisen- und Gold-

bestände. So wurde im April 1934 die Freigrenze für Reisedevisen von 200 RM auf 50 RM herabgesetzt; schließlich wurden nur noch 10 RM abgegeben. Die Reichsbank konnte selbst genehmigte Devisenzuteilungen nicht mehr ausführen und gab nur Teilbeträge nach Maßgabe der täglich eingehenden Devisen ab. Daher erfolgte Mitte 1934 auch die Einstellung des Banktransfers für Zinsen und Tilgungen.

Ende 1934 wurde die Ausgabe der Scrips eingestellt und durch die Ausgabe von Fundierungsbonds (Schuldverschreibungen für schwebende Schulden) ersetzt. Die zehnjährigen Schuldverschreibungen sollten entsprechend den auf der Rückseite abgedruckten Bedingungen eingelöst werden. Im Laufe der nächsten Jahre erfolgte in Deutschland eine immer stärkere Zwangsbewirtschaftung des Kapitalmarktes. Alle Zahlungsverpflichtungen deutscher Schuldner gegenüber ausländischen Gläubigern mußten an die Konversionskasse geleistet werden. Der deutsche Schuldner hatte den Schuldbetrag in Reichsmark einzuzahlen und war damit schuldenfrei, während der ausländische Gläubiger in Scrips oder Fundierungsbonds abgefunden wurde. Mit der Einführung der Devisenbewirtschaftung war die deutsche Währung zu einer „Binnenwährung“ geworden. Mit der Beschränkung für den Transfer von Zins- und Kapitalrückzahlungen sanken natürlich auch die Börsenkurse der deutschen Wertpapiere im Ausland. Die Scrips waren noch bis 1935 im Gebrauch. Seit 1936 wurden sie dann durch die Fundierungsbonds ersetzt. Es wurden sowohl Schuldverschreibungen, die auf Reichsmark lauteten, als auch Bonds, die auf Dollar lauteten, ausgegeben.

Folgende Schuldverschreibungen sind bekannt:

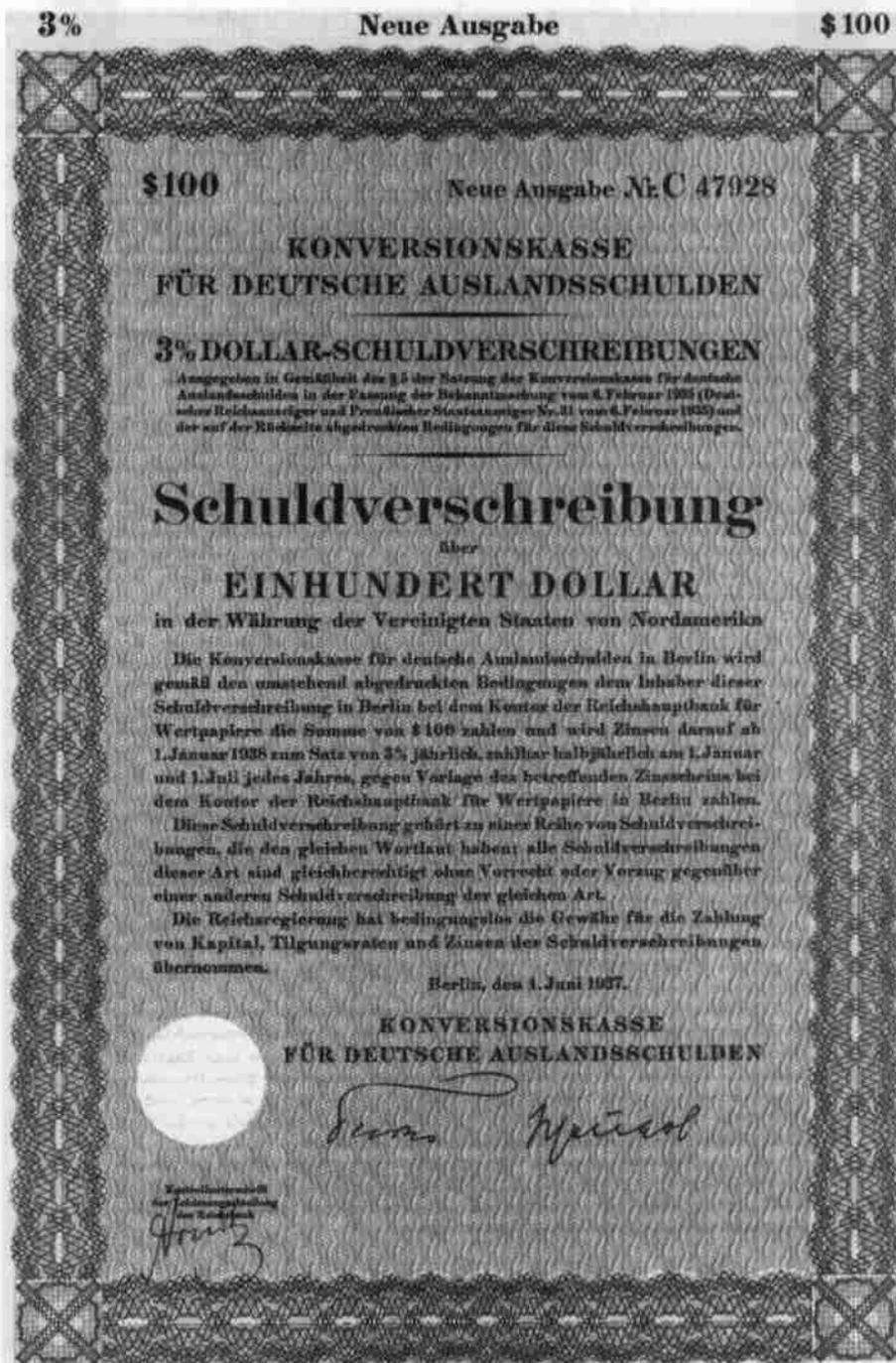
Reichsbank-schuldverschreibungen

Diese Schuldverschreibungen wurden in Abschnitten zu 200 RM, 500 RM und 1000 RM ausgegeben. Für Beträge unter 200 RM wurden Teilbeträge ausgefertigt. Die Zins-scheine waren nur bei der Reichshauptbank in Berlin einlösbar.

Dollarbonds

Diese Schuldverschreibungen wurden in Nominalbeträgen von 100 Dollar, 500 Dollar und 1000 Dollar ausgegeben. Die Zinskupons waren bei den auf der Rückseite genannten Bankhäusern in New York einlösbar. Die fälligen Zinsen wurden auch während des zweiten Weltkrieges auf die Zinskupons gezahlt, wenn der Gläubiger Angehöriger eines neutralen Staates war. Die Konversionskasse führte den Banktransfer auf Verrech-

nungsbasis durch. Hieraus läßt sich folgern, daß das faschistische Deutschland seine Zahlungsfähigkeit gegenüber dem neutralen Ausland demonstrieren wollte, weil es diese neutralen Staaten auch weiterhin als Handelspartner für seine Kriegswirtschaft benötigte. Das System arbeitete wie folgt: Wenn eine ausländische Gesellschaft oder Person dem Deutschen Reich Geld schuldete, so konnten sie zur Konversionskasse gehen und ihre Schulden dort bezahlen. Die Einzahlung konnte in New



Schuldverschreibung von 1937 über 100 \$.

York oder in einer anderen Stadt erfolgen, oder ein Beauftragter der Gesellschaft konnte in der Berliner Geschäftsstelle der Konversionskasse die Zahlung leisten. Hieraus ergibt sich nun die Frage, wie solche Zahlungen durchgeführt wurden. Wenn das Konversionskassenbüro in New York zum Beispiel mehr Dollar einnahm, als zur Auszahlung der Zinsen erforderlich war, ergab sich die Möglichkeit, den Gläubiger in Dollar auszuzahlen und der Empfänger war zufrieden. Hatte das Büro im Ausland eine negative Dollarbilanz, so war es möglich, in Konversionsbonds zu zahlen. Diese beiden Beispiele zeigen, was in den USA und in Deutschland theoretisch möglich war. Die Frage ist nur, ob der Zahlungsempfänger bereit war, die Bonds als Bezahlung anzunehmen. Es wurden zwar Zinsen auf die Bonds bezahlt, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß eine ausländische Firma oder Privatperson damit zufriedengestellt werden konnte.

Manchmal wurden die Bonds auch angenommen, um in Deutschland damit, wenn auch mit Verlust, Schulden zu bezahlen. Einige Firmen, die mit Deutschland Handel trieben, waren sicher bereit, diese Bonds solange anzunehmen, bis ihre Schulden in Deutschland bezahlt waren. Daher ist es auch wahrscheinlich, daß diese Bonds in den USA gehandelt und diskontiert wurden. Natürlich stieg der Diskontsatz immer höher, als sich die politische Situation in Europa infolge der faschistischen Aggressionspolitik immer mehr verschlechterte. In Deutschland erhielten eine Firma oder eine Einzelperson Geld von der Konversionskasse ausgezahlt, wenn der ausländische Schuldner dieses Geld bei der Konversionskasse eingezahlt hatte. Zum Teil erfolgte die Auszahlung an die deutschen Gläubiger in Form der verzinslichen Reichsmark-Schuldverschreibungen. Durch die Konversionskasse wurde der deutsche Außenhandel einer

umfassenden staatlichen Kontrolle unterworfen.

Londoner Schuldenabkommen

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde im Londoner Schuldenabkommen (Londoner Schuldenkonferenz von 1952) festgestellt, daß die Konversionskasse auch weiterhin als Schuldner für die Schuldverschreibungen zu gelten habe. Im Zuge dieser Altschuldenregelung wurden im Umtausch neue Konversionskassen-Bonds und Schuldverschreibungen an die Gläubiger ausgegeben, die dann später von der Bundesrepublik Deutschland eingelöst wurden. Nach Einlösung dieser Verpflichtungen wurde durch das Gesetz zum Abschluß der Währungsreform von 1975 die Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden aufgelöst. *Die offen gebliebenen Ansprüche in Ost- und Mitteldeutschland wurden gesondert geregelt. Über die Auswirkungen nach der Wiedervereinigung haben wir berichtet.*

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen

NEU



Preis
unverändert:

69,-

**NEU:
jetzt
10
Länder**

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg

Bestellung:

per Nachnahme 69,- DM
zzgl. 10,- DM Versandkosten
zzgl. Nachnahmegebühr

oder

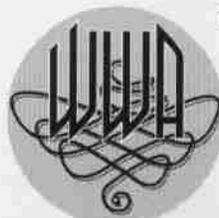
per Vorkasse
(Überweisung oder Scheck)
69,- DM zzgl. 6,- DM Versandkosten
(Ausland 15,- DM)

Die neueste Kreation vom WWA Der 1 Million DM - Schein



Dieser Schein – vierfarbig und beidseitig bedruckt – über eine Million Deutsche Mark, bezogen auf die "Deutsche Copper Bank" und jederzeit gegen "Peanuts" einzulösen,

löst weder alle Geldprobleme noch ist man damit aus dem "Schneider"!



WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09

**1 Million Mark
für unfaßbare 29,- DM
oder als 20er Bündel
für nur 495,- DM**

zzgl. Versandkosten 2,- DM
Versand nur gegen
Vorkasse

Marmor: Nicht aus Carrara, sondern aus den Appalachen im US-Bundesstaat Vermont

Für den Alpenbewohner ist es selbstverständlich, daß sein Gebirge und mithin auch alle Berge in der Nähe geologisch junge Formationen sind. Die alpine Gebirgsbildung (die sog. Orogenese) begann ja erst in der Erdzeit der „oberen Kreide“ vor etwa 80 Millionen Jahren. Der Jura entstand als Fernwirkung des letzten alpinen Wachsstumschubes vor ca. 20 bis 10 Millionen Jahren und ist also wesentlich jünger. Ganz andere Zeitmaßstäbe müssen wir aber für die wirklich alten Gebirgsformationen in Skandinavien, Schottland, im östlichen Teil Europas und weiten Teilen auf unserer Welt anlegen, wo man wirklich „alte Gebirge“ vor sich hat.

Etwas Erdgeschichte

Dasselbe gilt analog für den Osten Nordamerikas, wo wir die Appalachen als eine sehr alte, wenn auch nicht ganz so hohe Gebirgsbildung wie die europäischen Alpen kennen. Dieser Gebirgszug zieht sich weit von Süden (s. Karte) hinauf bis nach Kanada und ist über 2600 km lang. Den Vermont durchziehenden Teil der Appalachen bezeichnet man als *Green Mountains*. Die Ablagerung von Sedimenten in den damals seichten Küstengewässern führte zur Konsolidierung von Kalkstein, Dolomit, Sandstein und Quarzit. Die Metamorphose dieser alten Gesteine erfolgte vor ca. 380 Mio Jahren und führte dort

zur Bildung des geschätzten Marmors. Diese Marmorbildung war eine reine Regionalmetamorphose ohne jegliche Beteiligung vulkanisch-magmatischer Prozesse. So wurde Sandstein zu Gneis und Kalk zu Marmor umgewandelt, dies bei relativ milden Bedingungen (geologisch gesprochen) von 300 bis 400° Celsius und einem Druck von 1000 bis 3000 Atmo-

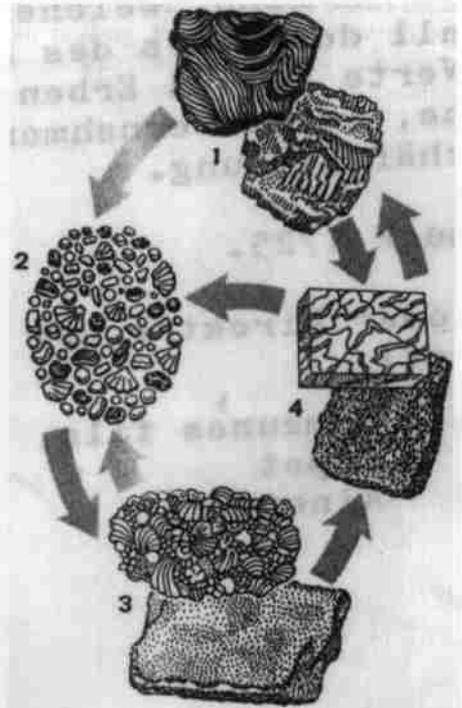
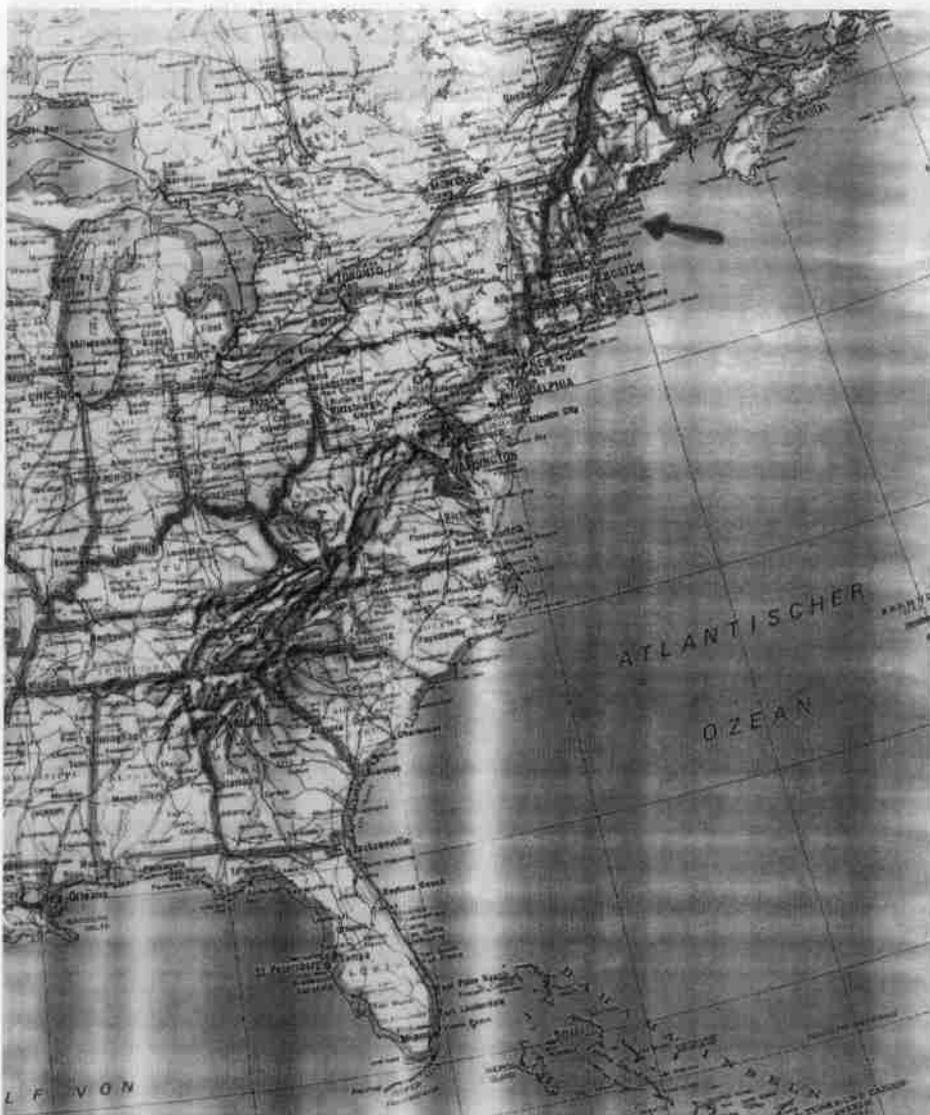


Abbildung 1: Entnommen aus Beiser, Artur: Die Erde Time-Life International, 1967, NL.

sphären (s. Abb. 1). Vermont-Marmor besteht vorwiegend aus stark verzwilligten Calcitkriställchen von 0,1 bis 1 mm Kantenlänge; er wird deshalb als sehr feinkörnig angesprochen.

Im Westen von Vermont ist der Marmor direkt an der Oberfläche entlang einer Nord-Süd-Achse aufgeschlossen und leicht abzubauen. Diese sog. *Shelbourne-Formation* reicht bis weit in die kanadische Provinz Quebec hinein.

Marmor aus Vermont

Bereits die frühen Siedler im 18. Jahrhundert wußten diesen Baustein sehr zu schätzen und im 19. Jahrhundert gab es in Vermont hunderte von kleinen und mittleren Marmorbrüchen. Die meisten



Abbildung 2.

davon gingen mit der Zeit ein, während die großen Lagerstätten von der Vermont Marble Company aufgekauft wurden, die ihrerseits 1977 von der Schweizer Firma Plüss-Staufe (OMYA, Inc.) übernommen wurde. Diese Gesellschaft produziert in Europa u. a. einen bekannten Kitt und Dauerkleber. Scherzweise wurde dieser früher an Hochzeiten dem jungen Ehepaar mit launigen Sprüchen überreicht, um die Ehe zu „kitten“, wenn etwas in die Brüche gehe. Die amerikanische Plüss-Staufe Industries hat ihren Sitz in Proctor/Vermont.

Neben seiner Eigenschaft als Baustein für verschiedenste Zwecke (Pflaster, Bauten, Denkmäler) ist Marmor auch ein hochwertiger Füller für Papier und Kunststoffe. Dafür werden jährlich ca. eine Million Tonnen Marmor in riesigen Steinbrüchen abgesprengt, gebrochen und anschließend pulverisiert. Nach einem speziellen Aufschlammungsverfahren wird mit dem neuen Material Papier beschichtet und anschließend geglättet. Auf diese Weise erhält man das für Broschüren und Kunst-druckerzeugnisse bestimmte Glanzpapier. Noch wichtiger ist der Marmorpulverschlamm als Füller für Papier, um es opak zu machen und das Durchdrücken von Druckfarben zu verhindern. Das ist nur eine von verschiedenartigen Beimengungen; denn auch in der Kunststoffindustrie und beim PVC wird dieses Pulver eingesetzt. Fast gar nicht bekannt ist, daß das reine gemahlene Marmorpulver auch

für pharmazeutische Produkte (z.B. gegen Sodbrennen) sowie aufgrund der besseren Calciumversorgung als Nahrungszusatz in der Geflügelzucht dient. Notabene auch als Schutz des Kaugummis, damit er nicht am Umwicklungspapier kleben bleibt!

Speziell schöner Marmor für Kunstbauten wird vom Konsortium European Grantes Company betrieben. Diese Gesellschaft gehört ebenfalls zu OMYA, Inc. Seit 1903 wird in Danby/Vermont der Untertagebau nach der „Room and pillar“-Methode ausgeführt. Die unterirdischen Kavernen umfassen eine Fläche von mehr als 12 Hektar bei einer durchschnittlichen Pfeilerhöhe von

12 Metern. Vermutlich handelt es sich hier um den größten unterirdischen Steinbruch der Welt (Steinbruch = Quarry). Es wird ein blendendweißer Marmor mittlerer Textur gewonnen. Aus diesem Marmor ist u. a. das kreisrunde Jefferson-Memorial gebaut, das zur klassischen Touristenattraktion in Washington D.C. zählt. In den Kavernen werden die Riesenblöcke mit wassergekühlten, diamantenbesetzten Seil-, Ketten- und Scheiben-Sägen zerlegt. Anschließend werden Blöcke von jeweils etwa 10 bis 40 Tonnen über Tage gebracht, zum Hafen von Quebec/Kanada transportiert und von dort vor allem nach Italien exportiert! Dort werden sie zu Platten, Fliesen und Bausteinen weiterverarbeitet.

Weitere Steinbrüche in Vermont liefern roten und schwarzen Marmor. Schöne Platten davon sind in der National Gallery of Art in Washington und im Capitol von Montpelier zu sehen, der Hauptstadt des Staates Vermont.

Marmor-HWP selten verfügbar

Im Handel mit Historischen Wertpapieren tauchen solche speziellen, auf den Marmor bezogenen Dokumente aus den USA sehr selten auf. Es braucht eine gehörige Dosis Glück, um darauf zu stoßen. Ein solcher Fall ergab sich vor über 16 Jahren, als ein amerikanischer Sammler von Historischen Wertpa-



Abbildung 3.

pieren und zugleich Mineralien nachsuchte und für die beiden Marmor-HWP's nicht Schweizer Nonvaleurs, sondern alpine Mineralien einzutauschen wünschte. Gerade damit konnte ich ihm helfen... und er mir. Durch diesen Tausch kamen die beiden nachfolgenden Dokumente in meine Sammlung:

- Shelburne Marble Company, Nr. 68 über 500 shares vom 13. 11. 1865 (s. Abb. 2),
- Dover White Marble Company, Nr. 262 über 5 shares von 1909 (s. Abb. 3).

Die beiden Dokumente ergänzen sich in geradezu idealer Weise, weil das ältere Dokument den manuellen Abbau und die daraus gefertigten Bauten (das Gebäude kommt uns doch einigermaßen bekannt vor?!), das jüngere Dokument hingegen den industriellen Abbau von riesigen Blöcken im Anstehenden an der Erdoberfläche zeigt.

Ein weiteres Dokument aus diesem Bereich ist der sechsprozentige 1000-\$-Goldbond Nr. 99 (von total 150 Stück) vom 11. 2. 1893 der Springfield Quarrying, Mining and Construction Company, der bis 1923 lief und den die Abbildung 4 zeigt.



Abbildung 4.

Aus der Branche Marmor gelang es dann später, noch zwei Dokumente, diesmal aus Europa, diesen

amerikanischen Dokumenten beizulegen:

Ein Check aus dem klassischen Fundort in Europa, aus Carrara/Italien vom 7. November 1787 über den Betrag von „Livre 336 Fornesi“ von Giovanni Bertuzzi (Steinbruchbesitzer) als Aussteller, gezogen auf Andrea Monzoni, zu Lasten von Francesco Montedonico, Mercante di Marmi a Marsilia (Marmorhändler in Marseille/Frankreich). Der Check ist auf handgeschöpftem Büttenpapier der Zeit mit dem Wasserzeichen Carrara geschrieben (s. Abb. 5).



Abbildung 5.

Mit Marmor im Zusammenhang steht auch die Rechnung des Madrider Marmorhändlers José Herredero vom 11. 9. 1858 auf total 1788 Reales de Vellon. Es handelt sich dabei um eine äußerst feine Ganzlithographie auf dünnem blauen Papier. Die schöne Vignette zeigt die Marmorbearbeitung: links das manuelle Sägen, rechts die Steinhauerarbeit und in der Mitte ein Bauwerk, dessen gotischer Eingang auf eine Kapelle oder ein Mausoleum schließen läßt (s. Abb. 6).



Abbildung 6.

Während eines Sammelzeitraumes Historischer Wertpapiere von zwanzig Jahren konnte ich fest-

stellen, daß solche dekorativen, den Marmor betreffenden Dokumente aus Amerika seltener zu finden sind als Diamanten- oder Edelstein-HWP's!

In Europa und den anschließenden Ländern sind viel häufiger Marmor-dokumente zu sichten, wenngleich sie auf die attraktiven, schönen Vignetten, wie wir sie aus Amerika kennen, meist verzichten. Zur Illustration werden hier zwei Dokumente aus Frankreich und eines aus Tunesien gezeigt:

SA de la Marbrerie Nationale de France

- Inhaberaktie 500 Frs. Nr. 2496, Paris 31. 12. 1879 (s. Abb. 7);



Abbildung 7.

- 5% Inhaber-Obligation 300 Frs. Nr. 652, 15. 3. 1880 (s. Abb. 8), dieser Titel zeigt als Umrandung verschiedene Texturen und Bänderungen des gebrochenen Marmors.

SA des Carrières Romaines de Marbre de Schemiou (Tunisie)

- Inhaberaktie 500 Frs. Nr. 1159, Tunis 20. 3. 1887 - ein besonders dekoratives Dokument im Querformat, in der Mitte gefaltet, so daß je nach Inhaber entweder die französische oder die arabisch geschriebene und gedruckte Seite aufliegt.

Die meisten kontinentalen Dokumente sind immer anspruchslos im Aussehen und in der Gestaltung; sie sind so meist Stiefkinder beim Sammler Historischer Wertpapiere.

Marmor - ein natürlicher Baustoff

Das Wort Marmor kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Glänzender Stein“. Das Glänzen (geschliffen und poliert) oder das Glit-

SCHWEIZ



Drahtseilbahn „Muottas-Muraigl“
 Gültiger Genuss-Schein auf den Inhaber; Samadan, 11. 4. 1931; violett. 1904 wurde unter Führung der damaligen Schweiz. Eisenbahnbank (Suisselectra) die Ges. gegründet. 1911 und 1919 mussten Sanierungen durchgeführt werden. Als die Bahn finanziell wieder gesund dastand, wurden den Aktionären für Ihre Opfer ein Genuss-Schein ausgehändigt. Heute werden diese von der Gesellschaft zurückgekauft
Best.-Nr.: HP 09-01 Fr. 115,-

Schützengesellschaft Lorraine-Bern
 Anteilschein über Fr. 10,-; Bern, 16. 12. 1900. Kleinformatiger Titel. Zweck der Ausgabe war die Erwerbung des Miteigentumsrechtes am Schiessstande auf dem Wyler. Es wurden weniger als 100 Stück emittiert.
Best.-Nr.: HP 09-02 Fr. 85,-

FRANKREICH



Cie de chemin de fer et de Navigation d'Alais au Rhône et à la Méditerranée
 3% Obligation über 500 Francs; paris, 25. 5. 1882; olivgrau. Ein überaus dekoratives Papier mit grossen Abb., u.a. Uralt-Eisenbahngüterzug, Hochseedampfer, Fabriken. Sehr alt und überaus gut erhalten.
Best.-Nr.: HP 09-03 Fr. 75,-

INDIEN

Bank of Bengal
 Aktienzert. über div. Shares zu Rs. 500; 1876-80er Jahre. Sehr altes Papier aus Indien mit schöner Abb. einer Allegorie mit Speer und Schild. Rotes Blindprägesiegel. Rückseitig mit „Share-Transfer“-Marken und vielen handschriftlichen Eintragungen. Ein hochinteressantes Papier.
Best.-Nr.: HP 09-04 Fr. 85,-



Best.-Nr. HP 09-04

USA



Norwich & Worcester Rail Road Co
 6% Bond über \$ 1000; Norwich, 1. 3. 1877; rosa. Kleine Zubringerbahn von 66,4 Meilen. Die Bahn wurde an die Boston, Hartford und Erie Railroad für 99 Jahre verpachtet.
Best.-Nr.: HP 09-05 Fr. 185,-



City of Providence
 Verschiedene Anleihen über \$ 1000; 1880-90er Jahre; div. Farben. Drei sehr schöne Vignetten, u.a. gibt William Penn einem Indianerhäuptling die Hand. Zweck der Anleihen war die Erstellungen der notwendigen Infrastruktur dieser rasant wachsenden Stadt.
Best.-Nr.: HP 09-06 Fr. 65,-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT
 Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
 Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

**Jedes Wertpapier ist ein Original –
 Wir garantieren für die Echtheit!**

zern (beim Rohbruch) wird durch die Reflektion der äußerst kleinen Kriställchen hervorgerufen, wenn die Sonne oder eine starke Lichtquelle darauf scheint. Seit altersher ist Marmor auch in Europa ein beliebter Werkstoff für die Baumeister oder Künstler (s. Abb. 10): Die Vorliebe der alten Griechen und Römer für Marmorstatuen bezeugen die Museen der ganzen Welt und auch der Name *Marmarameer/Türkei* (das Binnenmeer zwischen den Dardanellen und dem Bosphorus) rührt daher, weil in ihm Inseln liegen, auf denen Marmor gebrochen wird. In Istanbul trifft man überall auf diesen Baustoff, auch auf den ottomanischen Friedhöfen.

Das Calcium-Karbonat (CaCO_3) kann durch Fremd Beimengungen (z.B. Hämatit) viele Färbungen aufweisen:

- weißer Marmor / Carrara
- roter Marmor / Tendos
- gelber Marmor / Florenz

In der Jetztzeit erlebt der Marmor beim Gebäudebau wieder einen Boom wie noch nie. Daß Banken dieses „Naturprodukt“ für ihre repräsentativen Schalterräume verwenden, hängt sicher nicht damit zusammen, daß man die dortigen Gebühren darob vergessen soll: Vielmehr diene dieses doch recht teure Material nicht nur der Ästhetik, sondern es konnte auch deutlich zeigen, „daß man es durchaus



Abbildung 9.

hat und vermag“! Seit der letzten Hochkonjunkturphase kommt nun der Marmor je länger desto öfter auch in das bürgerliche Heim und die Architekten geizen gegenüber dem Bauherrn/frau nicht mit sonderlichen und oft absonderlichen Vorschlägen. In südlichen Ländern ist es üblich, zur Hitzeabdämmung nicht nur die Böden im Eingang, sondern auch die übrigen Räume mit diesem natürlichen Baustoff auszukleiden. In unseren Breiten ist dies ohne zusätzliche Bodenheizung nicht gut möglich. Überlegung: Wir haben viele ähnliche, wenn auch weniger teure, natürlich entstandene Baustoffe, die sich für den Innenausbau ebenso gut eignen und erst noch Arbeit für die einheimische Steinindustrie geben. Denn der Luxus des Mar-

mors will bezahlt sein! Besuchen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, bei Ihrer nächsten Reise in den Süden einmal einen „Campo Santo“ und Sie werden den Marmor wirklich erleben.



Abbildung 10.

Quellen:

Beiser, Arthur; *Die Erde*, Time-Life-International 1967 NL.
 Lingen Weltatlas, Köln 1974.
 Trueb, Lucien; *Marmor aus Amerika*, NZZ Nr. 298/1993.
 Weigel, Christopf; *Ständebuch 1698*.
 Die Dokumente stammen aus der Sammlung des Verfassers.

Alexander Kipfer
 Postfach 122
 CH-8813 Horgen 3



Abbildung 8.

Aus meinem aktuellen Angebot

1036-038

23,00 DM

Korf-Stahl AG

Baden-Baden 1972, Aktie über 1000 DM, braungelb / Der Versuch des Willy Korf, gegen die großen Unternehmen der deutschen Stahlindustrie zu bestehen, endete im Konkurs. Die hier offerierten 1000-DM-Aktien (viel seltener als die 100-DM-Aktien) werden mit Coupons geliefert.

2021-002

78,00 DM

S.G. Belge-Roumaine de Transports & d'Industrie

Brüssel 1898, Gründer-Aktie über 100 Francs, blaugrün / Gestaltet mit vier Abbildungen in der Umrandung, in denen Eisenbahnen, Schiffe und Industrieanlagen dargestellt sind. Alt, dekorativ und preiswert.

2021-003

58,00 DM

Autobus Belges S.A.

Antwerpen 1923, Gründer-Aktie ohne Nennwert (part de fondateur), blau / Die blaue Gründer-Emission wird nur selten angeboten. Die Vignette des hochformatigen Titels zeigt drei Busse vor der berühmten Silhouette der Antwerpener Altstadt.

2514-008

28,00 DM

5% Gold-Anleihe der Republik China

London 1925, sog. Boxeranleihe über 50 USA Gold Dollars, braun, Text in französisch und englisch / Die Anleihe wurde aufgenommen, um Schulden aus dem „Boxer“-Aufstand zu tilgen. Hochformat mit Abb. von Drachen und Wappen.

3023-005

48,00 DM

Gold Coast and Ashanti Corporation

London 1905, Gründer-Aktie über 5 Pfund Sterling, grün-gelb-rot, sehr großes Querformat (28 x 37 cm), Texte in deutsch, englisch und französisch / Aus den früheren englischen Kolonien Goldküste und Ashantiland entstand das heutige Ghana.

3530-003

128,00 DM

S.A. des Verreries Réunis de la Loire & du Rhône

Paris 1892, Aktie über 500 Francs, grün-braun / Mit der großen Abbildung eines Kriegers und Szenen aus der Arbeit in einer Glasbläserei sowie mit den hergestellten Produkten ist dieses Wertpapier ein aussagefähiges Beispiel für die Art, in der damals, vor mehr als 100 Jahren, Aktionäre angesprochen werden sollten. Ein wirkliches Prunkstück der Wertpapierkunst – zudem noch günstig.

9003-026

38,00 DM

Anglo California National Bank of San Francisco

1950er, Aktien über div. shares, blau / Die Vignette zeigt das Bankgebäude, umrahmt von allegorischen Frauengestalten sowie Darstellungen aus Stadt und Land.

3512-013

38,00 DM

Carlton-Hotel de Lyon

Lyon 1931, Gründer-Aktie über 100 Francs, braun mit Abbildung einer Krone und eines Löwen in der breiten Umrandung.

1035-023

58,00 DM

Phoenix Nähmaschinen AG

Bielefeld 1951, Aktie über 1000 DM, blau / Die bereits 1865 als oHG gegründete Gesellschaft ging nach dem zweiten Weltkrieg in den Bielefelder Anker-Werken auf, die zwar mit ihren Kassen-Systemen (ADS) bekannt waren, aber dennoch den späteren Konkurs nicht vermeiden konnten. Es sind von dieser Gesellschaft aufgrund der Fusion nicht sehr viele Aktien übrig geblieben.

3531-005

78,00 DM

Société Forestière Franco-Australienne

Paris 1921, Aktie über 100 Francs, braun / Die fotografischen Abbildungen zeigen einmal Holzfäller mit gefällten Bäumen sowie eine Schafherde, also typische australische Exportartikel. In die Umrandung sind noch Eichen- und -Eukalyptusblätter sowie Wappen und ein Segelschiff gezeichnet worden. Nach längerer Zeit wieder einmal verfügbar.

2035-001

68,00 DM

Ateliers de Construction de la Biesme

Bouffioux 1914, Aktie ohne Nennwert, violett / In sechs Vignetten sind Produkte der Gesellschaft abgebildet: Lokomotiven (Biesme war auch ein bekannter Lokomotiv-Produzent), Dampfmaschinen, Bagger, Brücke etc. Ausgegeben kurz vor dem ersten Weltkrieg, als Aktien noch Verkaufsprospekten ähnelten.



5517-002

68,00 DM

Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG

Graz 1939, Aktie 1939, mehrfarbig, mit Coupons / Als eine der wenigen Aktien aus der Zeit des österreichischen Anschlusses an Deutschland ein geschichtliches Dokument. Sicherheitsdruck von Waldheim-Eberle in Wien. Lt. Suppes-Katalog mit 210 DM bewertet; jetzt günstig angesetzt – solange der Vorrat reicht.

HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 - 45889 Gelsenkirchen - Tel. 02 09/9 80 85-0 - Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809
Phone: (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



TIOGA NAVIGATION COMPANY

Die Tioga Navigation Company erhielt am 12. April 1828 eine Konzession für den Bau eines Kanals bzw. einer Eisenbahn zwischen den Kohlengruben im Norden Pennsylvanias und der Grenze von New York. Die 29-Meilen lange Strecke wurde im August 1840 eröffnet. Zielstation der Linie war die 1835 gegründete Siedlung von Corning, die eine direkte Transportverbindung mit Manhattan über den Erie-Kanal bot. (Die in New York liegende Strecke wurde von der Tioga Coal, Iron Mining and Manufacturing Company gebaut und 1841 eröffnet; die zwei Hälften wurden 1852 unter dem Namen Tioga Rail Road Company konsolidiert). Der Anschluß an die Erie Railroad hatte die Kanäle inzwischen überflüssig gemacht, und die Erie wurde mit der Zeit sogar Einzelaktionär dieser uralten Eisenbahnlinie.

Eines der wenigen bebilderten Wertpapiere aus der Frühzeit der Eisenbahn, mit allegorischen Vignetten, Kanalkahn und zwei uralten Dampfzügen. Unentwertet und sehr schön erhalten, eine wunderbare Ergänzung für jede US-Eisenbahn-Sammlung.

Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

KLEINANZEIGEN

Suche HWP aus Bergbau und Montanindustrie, Raum Ruhrgebiet. Dr. H.-J. Hennenbruch, Leonhard-Stinnes-Str. 70, D-45470 Mülheim/Ruhr.

Auflösung einer Sammlung mit Aktien, Anleihen und Optionscheinen. Liste gegen 3 DM in Briefmarken. N. Donitzky, Steinstr. 6, D-24118 Kiel.

Suche und biete deutsche Aktien, speziell Bankaktien. Suche Vereinigte Berliner Mörtelwerke. Thomas Waske, Gärtnerering 86, D-13593 Berlin, Tel. (030) 363 66 52.

Suche AG Stadtgarten-Bau-Gesellschaft zu Bünde in Westfalen, 200 RM von 1889. Werner Vogt, Hansastr. 52, D-32257 Bünde.

Verkaufe 50 HWP (+ 30 vers.) aus NL-B-F-USA 160 DM oder fordern Sie meine Liste an. Marcel van der Scheer, Nedersticht 324, NL-1083 XG Amsterdam, Holland, Fax (0031/20) 642 30 01.

Gebe ab: Otto & Albrecht Dix AG, Weida, über 1000 Mark, 1. Juli 1922, sehr gut erhalten; 10 Stück 175 DM. Lothar Hein, Ostpreußenstr. 2, D-60388 Frankfurt/Main.

Suche HP-Magazine vor 1987 und alte Auktionskataloge. M. Jacobs, Rubensstr. 100, D-12157 Berlin.

Ruhrgebiet gesucht: Aktien, Kuxe, Anleihen, Finanzdokumente, Kupons, Rechnungen, Briefe etc. H.-J. Plückers, Tinkrathstr. 45 A, D-45472 Mülheim/Ruhr, Tel. (0208) 37 09 22.

Das Stichwortverzeichnis für die Jahre 1981 bis 1993 führt Sie zu einer Vielzahl interessanter Beiträge. Es kann gegen Einsendung von 40 DM/35 sFr. (Bar, Scheck, Briefmarken) von der HP-Verlag AG, Genfergasse 10, CH-3001 Bern, bezogen werden.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche HWP aller Branchen aus Breslau vor 1930. Bernd Drescher, Lohlenbachweg 14, D-71229 Leonberg.

Suche Petschaft „H. F.“; Helmut Fischer, Hoitlinger Str. 24, D-38477 Jembke, Tel. (05366) 16 17.

Kaufe Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha/Sa.

Verkaufe Altaktien und Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begonialaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

HP-Magazine 1990, 1991, 1992, 1993 und 1994 zu verkaufen. Auch einzelne Jahrgänge möglich. Martin Herren, Freudenreichstr. 38, CH-3047 Bremgarten, Tel. (031) 302 76 79 oder 302 44 04.

Suche HWP aus Trier/Mosel, Eifel, Hunsrück, bes. Loeb AG, Weinhaupt AG, Gewerbebank Trier, Trierer Stadtanleihen, Actienbrauerei Union. W. Ziewers, Tel. (0651) 185 69.

Kaufe polnische (polnischsprachige) HWP aus dem 18. und 19. Jahrhundert; evtl. Tausch gegen sehr dekorative Aktien aus dem 20. Jahrhundert (bis 1939). Ireneusz Maciag, Skr. Poczt. 236, PL-23-203 Krasnik 6, Polen.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Suche Stahlwerte: Eisenwerk Geseke, Maxhütte, Stahlwerk Becker Willich, GHH Oberhausen Gründer; evtl. gegen Kosten auch Hochglanzkopie für Dokumentation. Bernhard Brach, Kinderheimstr. 28, D-45770 Marl.

Kaufe / tausche seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

„Die strategische Wutach-Randen-Donauthalbahn Oberlauchringen-Immendingen“; Illustrierter Führer mit Karte der Bahn. Bonndorf, J.A. Binder's Nachfolger, 1890. H. Gallati-Häfliger, Zelglistr. 8, CH-3600 Lenzburg.

Harley-Davidson-Aktien dringend gesucht. Karlheinz E. Kron, Landskuter Str. 23, D-84032 Altdorf, Tel. (0871) 365 12 ab 18.00 Uhr.

Suche HWP aus dem Großherzogtum Oldenburg; u. a. Visurgis-Reederei, Böltz AG, Glashütte, Stalling-Verlag. Guido Neubauer, Robert-Koch-Str. 38/2306, D-37075 Göttingen.

Suche HWP: Braunschweig, Ilseder Hütte Peine, Hüttenwerk Salzgitter Günter Pfeiffer, Heckenstr. 36, D-38226 Salzgitter, Tel. (05341) 43177.

Verkaufe HWP aus fünfzig Ländern: China, Rußland, USA, Confederate States usw. R. Bridgforth, 4325 87. Ave. SE, Mercer Island WA 98040, USA, Tel. (206) 232 40 65.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Suche US-Goldminen bis ca. 1900 (günstig! Angebote bitte mit Fotokopie) und dekorative deutsche Gründer vor 1900 (auch kleinere Posten). Braunert, Tel. (02738) 61 72.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 5 04 41.

International Match Co., Kreuger & Tolls US Co., Facsimile sign. Ivar Kreuger, dated 12 days before his suicide! 300 DM. H. Lindkvist, Volontärsrg. 1 A, S-25455 Helsingborg.

Zöribiger Creditverein: Wer vermisst Stücke seit dem 3. Oktober 1994? Tel. (069) 23 10 10.

Sammler gibt hochwertige dekorative norddeutsche Aktien ab. Suche deutsche Bahn-Aktien; evtl. Tausch. Tel. (04103) 898 29.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Suche Plakate, Werbeartikel jeder Art, Handwerksbriefe und Urkunden, auch größere Mengen, spez. Rewe. H. Troost, Postfach 200228, D-51497 Rösrath, Tel. (02205) 828 33, Fax. (02205) 57 66.

Suche HWP der Film- und Zigarettenindustrie deutschsprach. Gebiete sowie Titel aus dem Münsterland. Ludwig Wattendorff, Pröbsting-Str. 3 c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Sammler kauft - tauscht österr. Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie), Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Tel. (03185) 83 16 abends oder am Wochenende.

Suche von Privat **österr. Bankaktien** vor 1920, **US-Öl-Aktien** vor 1880, **südafrikan. Goldminen** (mit Abb.) vor 1920. Chiffre 9491.

Sächsische Bank: Wer hat die Aktien Nr. 28 992 und 28 993? Bitte melden. Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

Suche Aktien von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haab**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

10 verschiedene niederländische Aktien, überwiegend gelaufene Stücke, keine Abbildungen, nur 35 DM. Paul van der Zee, Wilhelminasingel 36, NL-6524 AN Nijmegen, Tel. (0031-8023) 36 87.

Aktien, Anteilscheine, Notgeldscheine, alte Firmenrechnungen aus Thüringen, Sachsen-Anhalt, ständig gesucht. Auch Keller-Notgeldscheinkataloge gesucht; Tel. (05521) 13 63

Suche AC Cars Ltd., S. Wittwer, Bolligenstr. 48 A, CH-3006 Bern, Tel. (031) 331 31 84.

Auto-Flugzeug-Sammler: Wer sammelt noch diesen Bereich? Sind Sie am Tausch von Titeln oder Historie interessiert? Dann bitte melden. S. Pfeiffer, Ringweg 19, D-69469 Weinheim.

Suche deutsche Aktien ab 1948, u.a. Lübecker Flender-Werke, Bergbau und Industrie AG Neumühl, Beteiligungs-AG Ruhrort, Hamburg-Amerikanische Paketfahrt AG, Norddt. Lloyd, Bohlen Industrie AG, Bergwerks-Ges. Dahlbusch. Martin Buchwald, Klöcknerstr. 44a, D-44229 Dortmund, Tel. (0231) 73 39 38.

Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“

AGENDA

Geplante Auktionen 1994/95

(Änderungen möglich)

- 22.10.94 Boone, Antwerpen
22.10.94 Handelsgesellschaft, Wien
22.10.94 Raab-Verlag, Frankfurt
05.11.94 Stadtparkasse Ludwigshafen
05.11.94 Scriporama & First Dutch, Amsterdam (nur holl. HWP)
12.11.94 Weywoda, Wien
19.11.94 FHW, München
26.11.94 Gutowski, Bonn
03.12.94 Tschöpe, Düsseldorf
27./28.1.95 Smythe & Co, Strasburg (USA)
18.02.95 Galerie Sevogel, Basel
04.03.95 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
08.04.95 FHW, Frankfurt
29.04.95 HP-Verlag, Bern
20.05.95 Raab-Verlag, Wiesbaden

Geplante Fern- und Clubauktionen 1994/95

(Änderungen möglich)

- 31.10.94 Antik Effekten, Frankfurt
03.11.94 Haas, Asperg (100. Fernauktion)
10.06.95 EDHAC, Kürnbach

WICHTIG!

WICHTIG!

Bitte fordern Sie unseren Katalog für die
IV. Auktion von Historischen Wertpapieren und Banknoten an, ein tolles Angebot - Sie sollten es nicht versäumen
am 12. November 1994
im Wiener Messegelände bei der Gewinn-Anlegermesse.

MANFRED WEYWODA
Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN
TEL 0043/1/51 20 130 - FAX 0043/1/51 23 377
Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

Bitte Kupon einsenden:

Name: _____ Tel./Fax: _____

Adresse: _____

WICHTIG!

WICHTIG!

Historische Wertpapiere

- Beratung speziell für Kapitalanleger
- Begutachtung von Sammlungen



Auktionshaus Gottfried Haas

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 . D-71675 Asperg
Telefon (07141) 32064
Telefax (07141) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

Versteigerung der Sammlung
PAUL BERWEIN

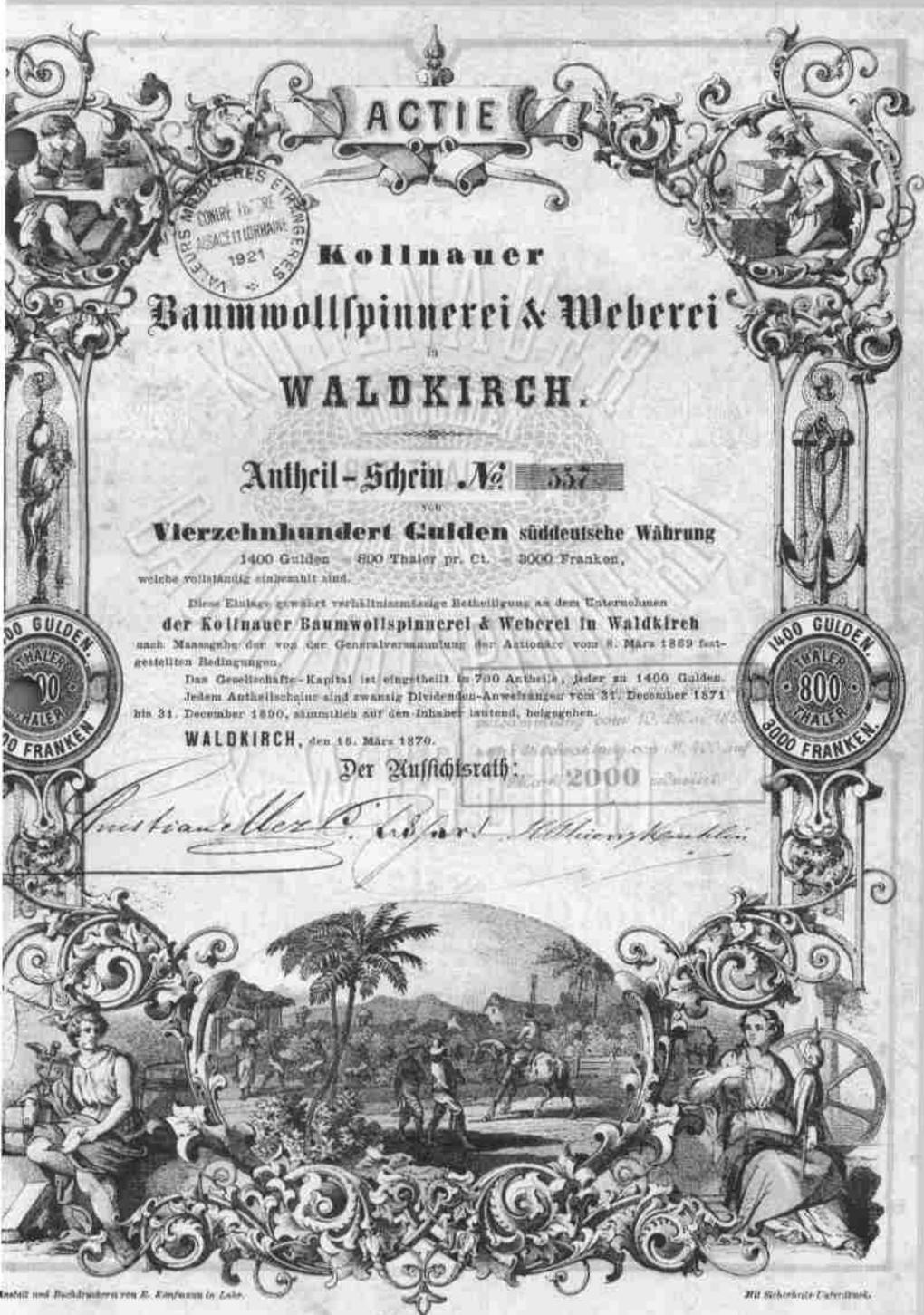
Freunde Historischer Wertpapiere

F.H.W.

36.
Auktion

19. Nov. 1994

München
Hotel Königshof



Kataloge anfordern bei:

*Freunde
Historischer
Wertpapiere*

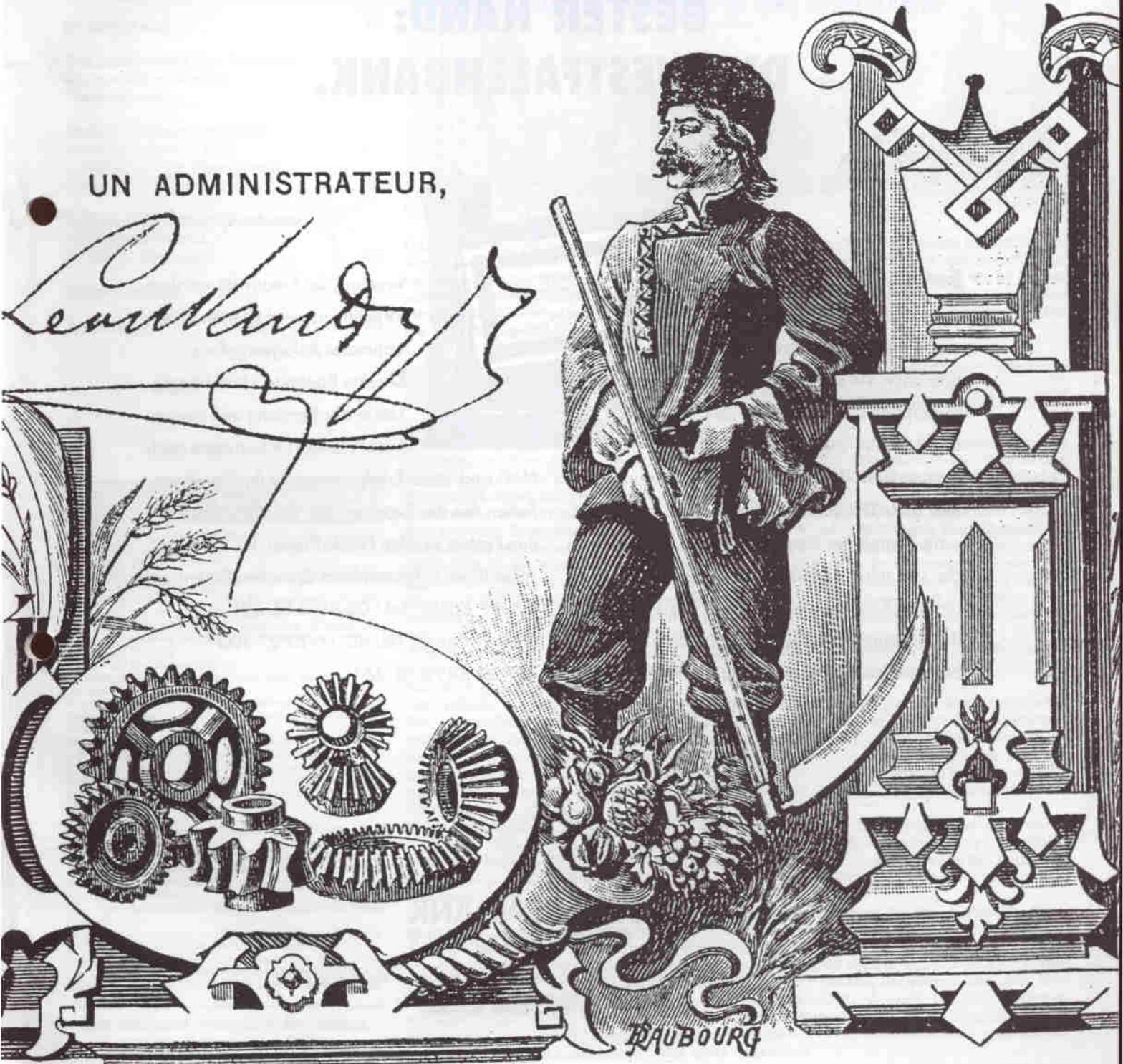
Am Hogrevenkamp 4
D-38302 Wolfenbüttel
Tel. 05331/72890
Fax: 05331/31575

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE

UN ADMINISTRATEUR,

Leuband



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

IHR VERMÖGEN IN BESTER HAND: DIE WESTFALENBANK.

Sie haben sicher etwas Besseres zu tun: Denn um Ihr privates Vermögen effizient zu managen, brauchen Sie entsprechende Informationen und vor allem Zeit, diese richtig auszuwerten und umzusetzen. Diese Zeit nehmen wir uns für Sie.

Als BERATER-BANK haben wir uns auf die Lösung komplexer Fragen spezialisiert. Dabei ist der von jeher enge und persönliche Kontakt zu unseren Kunden die wichtigste Basis. Denn vor der Beratung steht bei uns das Zuhören. Wir kombinieren Ihre Wünsche mit der profunden Markt-



kenntnis, der Kreativität und dem Wissen unserer Experten für ein optimales Anlageergebnis.

Direkte Kontakte, Unabhängigkeit in der Beratung und innovatives Potential für Konzepte nach

Maß sind unser Erfolgsrezept für Ihr Vermögen.

Sehen Sie die Experten der Westfalenbank als Ihre Partner in allen Finanzfragen. Ihr Vermögen ist bei ihnen in bester Hand. Sprechen Sie uns an:

Klaus P. Köhler, Tel.: 02 34/6 16-521

Georg Leopold, Tel.: 02 11/82 27-103

Fax: 02 34 /6 16-251



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12
Frankfurt · Luxemburg

Im Konzern der HYPO-BANK München

INHALT

Nr. 10 · November 1994 · 14. Jahrgang

Editorial	3
Auktionsberichte	
Mechernich - Frankfurt - Wien - Frankfurt - Antwerpen	4
Telex	8
Club-Nachrichten	14
Pressespiegel	15
Das interessiert den Sammler	
Kleines Börsenlexikon (Fortsetzung)	16
Aus der Firmengeschichte	
Strontianit-AG zu Köln	17
Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine Bern	18
Aus den Wirtschaftsgeschichte	
Aktiengesellschaft R. und T. Elworthy	22
Kleinanzeigen	25, 26
Agenda	26



Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie der „Etablissements Industriels de Berdiansk“, emittiert in Brüssel im Jahre 1912. Es handelte sich um ein Konkurrenzunternehmen zur Firma Elworthy, die wir in diesem Heft vorstellen. Mehr als 50 Gesellschaften vertrieben damals in Rußland landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Die verschiedenen Ausgaben dieser dekorativen Aktie werden zu Preisen zwischen 100 DM bis 150 DM angeboten.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
die weiteren Auktionen dieses Herbstes brachten unterschiedliche Ergebnisse, wie Sie beim Studium der entsprechenden Berichte auf den folgenden Seiten feststellen werden. Immerhin sind schon weit mehr als eine Million Mark in den besprochenen Veranstaltungen ausgegeben worden.

In diesem Zusammenhang ist mir aus einem Beitrag von Christian von Faber-Castell, den er in der Schweizerischen „Finanz & Wirtschaft“ veröffentlichte, eine Aussage im Gedächtnis geblieben, die sich auf die Sammelgebiete Briefmarken und Münzen bezieht. Wie in der Rubrik telex ausführlich zitiert, sieht er in den genannten Bereichen einen Trend weg vom Handel und hin zu Auktionen. Eine solche Entwicklung scheint sich auch bei den Historischen Wertpapieren anzubahnen, wenn sich der bisher nicht gesicherte Trend im Markt bestätigen sollte. Dabei ist auffallend, daß es weniger ganz neue Auktionshäuser sind, die einsteigen, als vielmehr Händler, die ihr Geschäftsfeld erweitern. Umgekehrt gibt es praktisch keine Auktionen, deren Veranstalter nicht auch (in den unterschiedlichsten Formen) Handel treiben bzw. die nicht von Händlern getragen werden.

Die Gründe mögen vielfältig sein; ein Aspekt erscheint mir jedoch erwähnenswert. Die Ausweitung der Aktivitäten auf den Handel bzw. umgekehrt auf Auktionen bringt zusätzliche Absatzmöglichkeiten, auch eigener Titel, da in vielen Fällen die erreichten Umsatzgrößen im Verhältnis zum Aufwand nicht ausreichend sind. Im Handel schlagen Einkauf, Lagerhaltung und Akquisition enorm zu Buche; bei den Auktionen lassen Katalog- und Veranstaltungskosten oft nicht einmal eine ausreichende Werbung zu.

Diese Entwicklung bietet für den Nachfrager Chancen und Risiken: Chancen, weil er aus einer noch größeren Angebotspalette zum jeweils günstigsten Preis auswählen kann und Risiken, weil er die vielen Offerten nicht mehr gezielt auswerten kann und zudem Gefahr läuft, daß der erworbene Titel immer wieder und nochmals preiswerter auftaucht.

Umso mehr Bedeutung gewinnen zunehmend die Kataloge für die einzelnen Branchen und Länder. Schon immer wichtig, und das wird meiner Meinung nach so bleiben, ist bei größeren Erwerbungen die Beratung durch aktive Marktteilnehmer (Auktionen, Händler, Clubs), die das Geschehen regelmäßig und mit „Durchblick“ verfolgen. Verständlich ist aber, daß sich diese Beratung gerade bei denen, die vom Verkauf Historischer Wertpapiere leben, ab und an auch in eigenen Umsätzen niederschlagen sollte. Nicht vergessen möchte ich den Hinweis, daß die regelmäßige Information durch unser HP-Magazin natürlich ebenso wichtig ist – doch das muß ich Ihnen, unseren treuen Lesern, ja nicht extra schreiben.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutscheine für 2 Kleinanzeigen.
Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-.
Erscheinungsdatum: einmal jährlich, jeweils ca. 20. monatlich / kein Heft im August.
Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.
Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere, Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839, Fax (0234) 795172.
Chefredakteur: Klaus Hellwig.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Karin Datz, Alexander Kipfer, Erik Meyer.
Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH, Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck, Telefon (0209) 98085-0.
Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97, D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bärenplatz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ 43020000.
Postgiraamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ 44010046.
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus Hellwig.
Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Dieser Ausgabe liegt ein Fragebogen des Raab-Verlages und das Kapitalanlage-Special der Westfalenbank AG von November 1994 bei; wir bitten um Beachtung.

Die nächste Ausgabe erscheint
am 20. Dezember 1994.
Redaktionsschluß
ist der 5. Dezember 1994.

Auktion von H.-J. Herbst am 15. Oktober 1994

In gewohnt familiärer Atmosphäre fand die 103./104. Auktion Historischer Wertpapiere und Varia der Firma Herbst in den eigenen Räumen statt, wo sich die Besucher wie immer wohl fühlten. Das breit gefächerte Angebot umfaßte 1621 Lose, von denen 1526 auf Historische Wertpapiere entfielen. 780 Lose konnten zugeschlagen werden; der Umsatz verteilte sich mit 48 500 DM auf den HWP- und mit 2150 DM auf den Varia-Bereich.

Einige Ergebnisse haben wir herausgegriffen:

- Kölnische Hagelversicherungsgesellschaft von 1853 / 805 DM
- Café de la Paix 1927 / 950 DM
- Paris-France, Obligation von 1927 / 1350 DM.

In der Varia-Auktion erfreuten sich die Firmen-Briefköpfe regen Zuspruchs. Weitere Blätter aus diesem Bereich wurden daher am 8. November 1994 versteigert.

Auktion der Raab-Verlag GmbH am 22. Oktober 1994 in Frankfurt

Dem HP-Magazin lag bis Redaktionsschluß keine offizielle Ergebnisliste des Veranstalters vor. Frau Datz (Historisches Portfolio) besuchte diese Veranstaltung und hat für Sie einige Beobachtungen und Ergebnisse zusammengefaßt.

Irritierend: Auf dem Umschlagblatt des zeitig eingetroffenen handlichen Kataloges steht „Postauktion“. Doch keine öffentliche Veranstaltung? Das Vorwort des Auktionators auf Seite 5 lädt ein zum Besuch in die Räumlichkeiten der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen in Frankfurt. Also, Samstag, den 22. Oktober 1994, reservieren.

Mühsam: Wieviele Lose kommen an diesem Tag unter den Hammer? Das Inhaltsverzeichnis auf Seite 3 und das sicher ausgefeilte neunstellige Nummernsystem lassen Rückschlüsse auf den Gesamtumfang nicht so einfach zu. Auch wird dem Interessenten für spezielle Be-

reiche ein Auffinden seiner Papiere nicht leicht gemacht. Ein Gesamtindex nach Stichworten fehlt. Auch eine neue Leseart will trainiert sein, um das Computergerüst der Erfassung in Form der ausgedruckten Worte „Jahr/Land/Art/Farbe...“ einfach zu übersehen. Solche Fakten lassen sich ändern.



Verkauft: Tschechisches Wertpapier von 1926 mit Abb. eines Feuerwehrautos.

Positiv: Die Losbeschreibungen enthalten oft auch Angaben zu den verwandten Papierarten und den angewandten Drucktechniken. Hierbei hat der Auktionator aufgrund seiner beruflichen Qualifikation als Druckereifachmann einen Wissensvorsprung gegenüber vielen anderen Freunden Historischer Papiere.

Wichtig: Die Auktionsbedingungen weichen von den bisherigen im Markt der Nonvaleurs in Deutschland angewandten in einigen Punkten ab. So ist die Zahlung des Katalogpreises in Höhe von 20 DM für jeden Teilnehmer an der Auktion insgesamt einmal verbindlich, gleich, ob er als Einlieferer, Saaloder (auch erfolgloser) Briefbieter auftritt. Die Beschreibung des Auktionsgutes, die auch die Einstufung des jeweiligen Erhaltungsgrades umfaßt, bleibt zwar seitens des Auktionators nicht ungeprüft, basiert aber auf den Angaben des

Einlieferers auf dem dafür vorgesehenen EDV-Vordruck des Veranstalters, den der Einlieferer selbst ausfüllen muß. Letztendlich gilt – wie bei jeder Auktion – der § 459 uff. BGB, wonach Katalogbeschriebe keine zugesicherten Eigenschaften usw. sind.

Kostenlos: Die Bazartische am Vormittag für private und einige professionelle Händler (darunter vier aus Frankreich und Holland) stellte der Veranstalter ohne Gebühr zur Verfügung. Im Angebot überwogen internationale Dekorativa, deutsche Nachkriegswerte und Optionsscheine. Viele Händler äußerten sich positiv über die getätigten Umsätze, betonten aber gleichzeitig, daß nur günstige Reisekosten und die entfallende Standgebühr zu dem positiven Schnitt beitrugen.

Den Weg zu den Veranstaltungen fanden an diesem Tag nur wenige bekannte Sammler aus dem Rhein-Main-Gebiet. Die angebotenen Medizin- und Pharmawerte zum Beispiel konnten keine Neugier erzeugen. Ob die Kassenärzte mit ihren aktuellen politischen Problemen so stark befaßt sind, daß sie keine freie Zeit für die schönen Dinge des Lebens haben?

Aktiv: Die Betreuung seitens des Veranstalter-Teams war persönlich und aufmerksam. Gute kleine Mahlzeiten und Getränke bot die Kantine der KV Hessen zu zivilen Preisen an. Mit einem Fragebogen wurde versucht, noch „näher an den Kunden“ zu kommen.

Seltsam: Der Schnitt zwischen Bazar und Auktionsbeginn war nicht klar. In der ersten halben Stunde der Auktion ging im selben Raum der Kleinhandel auf den Bazartischen munter weiter. Erst allmählich waren nur noch die der Auktion folgenden Interessenten im Saal.

Souverän: W. Kürle sen. versteigerte die bebotenen Lose sachkundig. Bietgefechte zwischen Brief- und Saalbietern oder Saalbietern untereinander waren nicht an der Tagesordnung. Die Rückgänge waren beträchtlich, obgleich der Katalog nach Angaben des Veranstalters

mit einer Auflage von 4000 Exemplaren in Umlauf ging. Ein Grund könnte sein, daß jeder Auktionator heute neues und gutes Material für fortgeschrittene Sammler anbieten muß. Ein Hereinnehmen von Stücken, die jedem Marktteilnehmer mehrfach im Jahr begegnen (neuerdings Siebenlehner Schuhe, Neusser Badeanstalt, Lindi Schürfgesellschaft etc.) reicht nicht für gute Erfolge.

Preiswert: Bautzner Industriewerk AG von 1942 (Hersteller der Druckmaschine Johne-Tiegel, der später durch den Heidelberger ersetzt wurde) 480 DM (Ausruf 450 DM); Panmetallophile von 1897, seltener Flugwert 145 DM (120 DM Ausruf).

Einmalig: Nur die Raab-Auktion kennt die Angebots-Rubriken Erotika (Gruppe 270) und Feuerwehria (Gruppe 275). Von den darunter aufgeführten Titeln wurde jeweils nur einer zugeschlagen. Kein Liebhaber trug den Stromgenerator zusammen mit dem Mann und der barbusigen Frau abgebildet auf der Anleihe der Appalachian Electric Power von 1963 für 48 DM aus dem Saal. Ist ein Stromgenerator wirklich so unerotisch?

Zweifelhaft: Ob die zahlreichen Angebote von Papieren britischen Ursprungs mit durchaus nicht hohen Auflagen jetzt und in Zukunft tatsächlich so hoch zu bewerten sind, darf unterschiedlich gesehen werden. Auch das Microbond-Zertifikat von 1987 (Los Nr. 380/000360), die Finanzierung eines Comic- und Kinderbuchversandes, der auch ein Reprint des „Struwwel-Hitler“ im Programm hatte (in den 40er Jahren in England eine weitverbreitete Karikatur) blieb bei 120 DM ohne Zuschlag.

Zülig: Ein sehr großer Anteil von Losen ging zurück. Die Rubriken Italien, Kohle, Militaria, Wohltätigkeit, Russland, Schecks, Schifffahrt, Spanien, Textil, Reisescheckmuster gehen nach der Nachverkaufsfrist u.U. vollumfänglich an die Einlieferer zurück. Da die Lose nicht schriftlich vorbeboten waren, wurden sie bei den wenigen Anwesenden im Saal nur noch en-bloc abgefragt. Die Auktion mit über 700 Losen endete vor 17.00 Uhr.

Karin Datz

33. Auktion der Handelsgesellschaft am 22. Oktober 1994 in Wien

Bereits vor der Auktion, die schon um 10.30 Uhr begann, herrschte im Casino Wien an der Kärntner Straße reges Treiben bei der Besichtigung der Lose. Etwa 60 Interessenten konnten von Vorstandsdirektor Schwimbersky von der Ersten Österreichischen Spar-Casse-Bank AG, die als Mitveranstalter auftrat, begrüßt werden. Sogar aus Deutschland, der Schweiz und aus Spanien waren Besucher angereist. Dennoch blieb das Ergebnis um gut 20% hinter der Frühjahrsauktion zurück, da bei vergleichbar großem Angebot zum einen weniger Lose verkauft werden konnten und zum anderen der Durchschnittserlös um knapp 10% zurückging. Der Gesamtzuschlag erreichte 766 000 öS (109 000 DM/90 000 sFr.) bei 375 verkauften Losen (284 zurück = 43%). Im Durchschnitt entfielen auf jedes Los 2042 öS (290 DM/242 sFr.).

Gefragt waren wiederum österreichische Eisenbahnaktien, die zum Teil neue Höchstpreise erzielten. So wurde die Gründer-Aktie der Maria Zellerbahn von 1800 öS auf 2800 öS und die Österrei-

che Nordwestbahn von 3800 öS auf 4500 öS hochgesteigert. Die Gründer-Aktie der Gurktalbahn erreichte einen Zuschlag von 6500 öS



Dampfschiffahrt-Gesellschaft des Österreichischen Lloyd in Triest, Obligation von 1895: 26 000 öS.

und die 1/3-Aktie der Graz Köflacherbahn wurde zum 8500 öS zugeschlagen.

Bei den Bankaktien sind erwähnenswert:



Amerikanisches Filmtheater in Athen: Wunderschön, doch bei 4500 öS Ausruf nicht zugeschlagen.

- Bank für Oberösterreich und Salzburg mit 3000 öS,
- Jüdische Colonialbank mit 2800 öS,
- Pfandbrief der allgemeinen Sparcasse in Linz mit 5500 öS.

Rekordpreise sind von folgenden Titeln zu melden:

- Ringhofer von 1911 / 14 000 öS,
- Kuranstalt Bad Tatzmannsdorf / 7500 öS,
- Serbische Versicherungsbank (gestaltet von A. Mucha) / 9000 öS,
- Österr. Journal AG (heute Presse) / 10 000 öS.

Das teuerste Stück der Versteigerung war der Gründeranteilschein des Wiener Stadttheaters, der mit 36 000 öS. (5110 DM/4260 sF.) zugeschlagen wurde.

Gute Preise erzielten auch die Reklamedrucke und Plakate. So wurde z. B. das Kriegsanzleiheplakat „Und Ihr“ aus dem Jahre 1917 bei einem Ausruf von 1800 öS auf 4000 öS gesteigert.

23. Auktion von Erik Boone am 22. Oktober 1994 in Antwerpen

Auch die 23. Auktion von Erik Boone fand im Holiday Inn Crowne Plaza in Antwerpen statt, die Zahl der Besucher war konstant geblieben, der Katalog in gewohnt hoher Auflage und in gleicher Aufmachung verschickt worden, so daß es doch etwas überraschte, wie deutlich das Gesamtergebnis mit 2 834 220 BF (141 700 DM/118 000 sFr.) hinter der Frühjahrsveranstaltung zurückblieb. Immerhin macht die Differenz ein Minus von 33% aus. Bei identischer Losanzahl von 855 blieben diesmal 137 Positionen (16%) unverkauft. Damit entfiel im Durchschnitt auf jedes Los ein Betrag von 3947 BF (197 DM/164 sFr.). Mehr noch als die nur leicht gestiegene Anzahl der Rücklose wirkte sich also der geringere Wert der Lose insgesamt aus.

Besonders bemerkbar machte sich der geschrumpfte Anteil von Titeln, die 1000 DM und mehr erbrachten: Auf diesen Bereich entfielen 9 Lose mit einer Summe von 497 500 BF (24 875 DM/20 730 sFr.); dies entspricht einem



Los 434 „Industrial Building Company of Egypt“: 9000 BF (450 DM/375 sFr.)

Anteil von 18% am Gesamtergebnis.

Der höchste Preis mit 155 000 BF (7750 DM/6460 sFr.) entfiel wieder einmal auf einen alten spanischen Titel. Die „Cia. Gen. Comercio de los Cinco Gremios Mayores de Madrid“ aus dem Jahre 1763 ist ja schon zu den Klassikern zu rechnen.

Auffallend ist die hohe Akzeptanz der Wertpapiere, die zwischen (umgerechnet) 500 DM und 1000

satzvolumen ist dabei zwangsläufig.

Der anschließende Bazar (und auch die vorherigen und weiterhin üblichen „Kofferraumgeschäfte“) führten wie immer zu weiteren Umsätzen. Wer nicht allzu begrenzt sammelt bzw. wer als haupt- oder nebenberuflicher Händler Titel sucht, findet in Belgien immer Material – mal mehr, mal weniger; mal preiswerter, mal teurer.



Los 559 „Toleries d'Anvers“ im klassischen belgischen Jugendstil: 3750 BF (188 DM/156 sFr.)

DM zugeschlagen wurden. In dieser Bandbreite war es möglich, wunderschöne Titel relativ günstig zu erwerben. Das „relativ“ bezieht sich auf die Preise, die noch vor nicht allzu langer Zeit gefordert und akzeptiert wurden. Die rechtzeitige Reaktion des Veranstalters auf ein verändertes Marktverhalten ermöglichte erneut eine hohe Verkaufsquote; ein geringeres Um-

9. Auktion der Antik Effekten GmbH als Fernauktion

Mit dem Stichtag 31. Oktober 1994 fand die 9. Auktion der Antik Effekten GmbH als Fernauktion statt. Wie Geschäftsführer Michael Steinke mitteilte, veranlaßte ihn die Vielzahl der Präsenzauktionen in diesem Herbst dazu, erstmals in dieser Form in Frankfurt zu verauktionieren. Nach seiner Aussage war das Ergebnis recht erfreulich. Von 669 Losen konnten 351 (318 zurück = 48%) im Gesamtwert von 101 271 DM/84 392 sFr. zugeschlagen werden; der Durchschnitt je Los belief sich auf 289 DM/241 sFr. Wir greifen einige Einzelergebnisse heraus:

- Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank von 1895 / 1700 DM,
- Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg von 1872 / 2200 DM,



Zuschlag bei 3300 DM.

- Rheinischer Actien-Verein für Weinbau von 1889 / 1750 DM,
- Café de la Paix von 1921 / 2300 DM,
- Real Compania de Filipinas von 1785 / 2400 DM,
- Comp. Valencias de Vapores Correos de Africa von 1913 / 3300 DM,
- Standard Oil Trust von 1884 / 3400 DM,
- Norddeutsche Union-Werke von 7/1921 / 2200 DM,
- dito von 8/1922 (altes Motiv) / 3000 DM,
- dito von 8/1922 (neues Motiv) / 2400 DM,
- dito von 12/1922 / 2400 DM.

Die Berichterstattung über diese Fernauktion wurde nur aufgenommen, da es sich um eine Ausnahme handelt. Die 10. Auktion der Antik Effekten GmbH wird am 23. April 1995 wieder als Präsenz-Auktion in Berlin stattfinden.

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen

NEU



Preis unverändert:

69,-

NEU: jetzt 10 Länder

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg

Bestellung:

per Nachnahme 69,- DM
zzgl. 10,- DM Versandkosten
zzgl. Nachnahmegebühr

oder

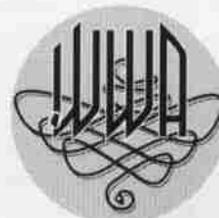
per Vorkasse
(Überweisung oder Scheck)
69,- DM zzgl. 6,- DM Versandkosten (Ausland 15,- DM)

Die neueste Kreation vom WWA Der 1 Million DM - Schein



Dieser Schein – vierfarbig und beidseitig bedruckt – über eine Million Deutsche Mark, bezogen auf die "Deutsche Copper Bank" und jederzeit gegen "Peanuts" einzulösen,

löst weder alle Geldprobleme noch ist man damit aus dem "Schneider"!



WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09

1 Million Mark für unfaßbare 29,- DM oder als 20er Bündel für nur 495,- DM

zzgl. Versandkosten 2,- DM
Versand nur gegen Vorkasse

Jede Woche HWP in Zürich?

Einer Zeitungsanzeige ist zu entnehmen, daß es in Zürich neuerdings in zweimal die Woche stattfindenden Auktionen u.a. Historische Wertpapiere zu ersteigern gibt. So jedenfalls muß der Text interpretiert werden. Wer es genau wissen will, ruft (01) 932 57 01 an.

GET-Katalog Schweiz/Liechtenstein

Im Oktober 1994 legte der Raab-Verlag in der Reihe seiner GET-Kataloge mit dem Band Schweiz/Liechtenstein die dritte Ausgabe dieses Jahres vor. Anregungen aus



Der dritte GET-Katalog im Raab-Verlag: Schweiz/Liechtenstein

Sammlerkreisen sind berücksichtigt worden; so ist z.B. das Bezeichnungsfeld größer geworden. Der Umrechnungskurs des Franken ist ersichtlich. Es ist erstaunlich, daß selbst für ein relativ kleines Land wie die Schweiz bisher rund 1500 Titel erfaßt worden sind. Fritz Ruprecht hat, wie der herausgebende Raab-Verlag mit Dank anmerkt, die Abgleichung mit seiner Fachkenntnis unterstützt.

In diesem Jahr soll noch der Österreich-Katalog erscheinen, der die gesamten Länder der Doppelmonarchie umfassen wird.

Deutsches National-Theater AG, Berlin

Auch für Sammler Historischer Wertpapiere dürfte von Interesse sein, daß die „Deutsches National-Theater AG“ in Berlin wiederaufgelebt ist. Das Aktienkapital gemäß DM-Eröffnungsbilanz beträgt 100 000 DM; es soll in der Hauptversammlung vom 21. November

1994 auf 10 Mio DM erhöht werden. Die AG ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nr. HRB 51780 registriert.

„Financial Times“ berichtete über HWP

Die ehrwürdige Londoner Financial Times veröffentlichte Ende Oktober 1994 in ihrer Wochenend-Ausgabe einen Artikel über das Sammelgebiet der Historischen Wertpapiere in England. Beginnend in der Zeit, als Stanley Gibbons in das Gebiet einstieg („alte Hasen“ erinnern sich, es war Ende der siebziger Jahre), über die Teilrückzahlung zaristischer Anleihen bis hin zu den heutigen Hoffnungswerten wird der Bogen gespannt. Der Artikel von Antony Thorncroft macht deutlich, daß in England die Hoffnung auf Zahlungen durch die Emittenten beim Erwerb eine wichtige Rolle spielt und daß die Preise dort immer noch niedrig sind.

Gültige Aktien vom Kölner Zoo verfügbar

Es gibt keine Dividende, der Börsenhandel ist nicht vorgesehen, und pro Käufer gibt es nicht mehr als 100 Stück: Trotzdem findet der Anteilschein an der Aktiengesell-

schaft Zoologischer Garten Köln seine Liebhaber. Erstmals bietet die Stadt Köln, die bisher 90% der Anteile am Kölner Zoo hielt, etwa 15% hiervon zum Kauf an. Bis zu 667 Einzelkunden über je eine Aktie zu nom. 60 DM werden zum Verkaufspreis von 1800 DM speisenfrei von der Stadtparkasse Köln (WKN 785 850) angeboten. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien, die nur mit Zustimmung der AG übertragen werden können.

Damit kein Zweifel an den Verwendungsmöglichkeiten aufkommt, steht auf dem Merkblatt: „Sie erwerben ein reines Liebhaberstück.“ Der Erlös des Aktienverkaufs soll zu weiteren Investitionen im Kölner Zoo verwendet werden.

Ursprünglich waren es „wohlhabende Kölner Bürger“, die 1860, wie es hieß, „nicht ohne Mühe“ die 100 000 Thaler Preussisch Courant zusammenbrachten, um den Zoo ins Leben zu rufen. Von den Gründer-Aktien sind nur wenige Exemplare erhalten geblieben und mit fast 10 000 DM entsprechend teuer. Ein Arbeiter mußte damals für 180 Thaler Jahreseinkommen an sechs Wochentagen täglich 13 Stunden arbeiten. Für den Preis einer Zoo-Aktie konnte man ein Jahr lang zwei Zimmer mieten oder den



Muster der gültigen Namensaktie des Kölner Zoos, die zu 1800 DM von der Stadt Köln angeboten wird.

Jahresbedarf an Brot und Kartoffeln einer fünfköpfigen Familie decken. Damals berechnete der Besitzer von zwei Aktien zum freien Eintritt in den Zoo, wer zehn Papiere hatte, durfte seine ganze Familie mitbringen – Vergünstigungen, die die jetzt aufgelegte Zoo-Aktie leider nicht bieten kann; die Steuerbehörden würden dergleichen als verdeckte Gewinnausschüttung betrachten.

Schon 1862 gab es die erste Kapitalerhöhung bei der Kölner Zoo-AG, 1930 wurden neue Namensaktien gedruckt. Seit 1960 gibt es die heute gültigen 300 Namensaktien über 600 DM und 1500 Namensaktien über 60 DM, von denen die Stadt Köln einen Teil (im Nominalwert von 40 020 DM verkauft). Sie bleibt allerdings weiter mit 75% des Grundkapitals Hauptaktionär. Die neuen Aktien zeigen neben Tierdarstellungen eine Zeichnung vom ältesten, im Stil des Historismus erbauten Zoo-Gebäude. Im Prägesiegel ist das Zeichen des Kölner Zoos, zwei Lemuren auf einer Stange, dargestellt. Es bleibt zu hoffen, daß die angebotenen Aktien sich besser verkaufen lassen als die Stücke vom Münchner Zoo. Hier konnte die vorgesehene Tranche von 15% des Aktienkapitals bisher nicht komplett abgesetzt werden.

Aktiegalleriet Aktiebolag

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, daß in der Anzeige dieses Kunden (s. Seite 9 im vorigen Heft) bei der Angabe der Swift Adress für Überweisungen ein Buchstabe vergessen worden ist: Richtig muß es heißen Swedsemm.

„Machte“ Engels nun in Aktien oder nicht?

In der 35. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere (s. Bericht im vorigen Heft) wurde eine Gründer-Aktie der „Actien-Baugesellschaft Mülheim a.d.Ruhr“ aus dem Jahre 1873 für 8500 DM versteigert. Nach Angaben des Veranstalters hatte Friedrich Engels diese Aktie im Original unterschrieben.

Am 14. Oktober 1994 veröffentlichte das Handelsblatt zu dieser Aktie den folgenden Leserbrief:

Engels machte nicht in Aktien

Die Auktionsgesellschaft „Freunde Historischer Wertpapiere“ in Wolfenbüttel wies auf einen besonderen „Leckerbissen“ hin: „Kapitalismus und Kommunismus auf einer Aktie“. Zwar haben die frühen Kommunisten – so auch Friedrich Engels – die Aktie als durchaus taugliches Mittel angesehen, Kapital zu streuen. Aber daß Friedrich Engels als Rendant der Mülheimer Baugesellschaft fungiert haben soll, ist Nonsense. Die Unterschrift gleicht keineswegs der von Engels, er selbst lebte damals in London, wo er an seinem Artikel: „Die Bakunisten an der Arbeit“ schrieb. Sein Namensvetter, der Kaufmann Friedrich Engels, wohnte damals in der „Delle 51“ in Mülheim. Die stilistisch schlechte, gleichwohl geschmackvollerische Frage des Auktionators: „Wer hätte denn auch vermutet, daß der überzeugte Kommunist auch in Aktien macht?“ ist klar wie ein Forellenwasser zu beantworten: Er war es nicht! Die Aktie wurde für rund 10 000 Mark ersteigert, hoffentlich hat der Käufer jetzt noch Spaß am bürgerlichen Friedrich Engels.

Dr. Michael Knieriem
Städt. Museumsdirektor Wuppertal

Natürlich haben wir Jörg Benecke von den Freunden Historischer Wertpapiere gebeten, für unsere Leser zu diesem Brief Stellung zu nehmen. Hier ist seine Antwort:

Engels machte nicht in Aktien?

Nach der Versteigerung einer Gründeraktie der „Actien-Baugesellschaft Mülheim an der Ruhr“, ausgestellt auf Matthias Stinnes und nach unserer Beschreibung unterschrieben von Friedrich Engels, setzte, ausgelöst durch ein Wuppertaler Museum, eine Diskussion über die Authentizität der Unterschrift ein.

Nach dortiger Ansicht ist die Frage, ob Engels unterschrieben hat, „klar wie ein Forellenwasser zu beantworten: Er war es nicht!“ Warum das so klar sein soll, wird dem Leser – leider – vorenthalten. Behauptet wird: Die Unterschrift gleiche keineswegs der von Engels. Wir haben uns natürlich vorher eine Referenzunterschrift beschafft: Eine Widmung von Engels für Au-

gust Bebel in der Erstausgabe des „Kapital“. Der geneigte Leser möge anhand dieser Gegenüberstellung selbst beurteilen, ob sich diese Unterschriften keineswegs gleichen.

Behauptet wird ferner: Engels habe damals in London gelebt und an seinem Artikel „Die Bakunisten an der Arbeit“ geschrieben. Auch das ist zumindest sehr unvollständig recherchiert. Daß Engels nach dem Scheitern der Deutschen Revolution nach England ging und zunächst in Manchester, später in London lebte, ist bekannt. Im Ausgabejahr der in Rede stehenden Aktie allerdings erkrankte seine Mutter schwer und verstarb kurz darauf; aus diesem Grund war Engels eben in diesem Jahr längere Zeit in Deutschland. Im „Volksstaat“ schrieb er im selben Jahr eine Artikelserie „Zur Wohnungsfrage“, die später in Leipzig noch als Separatdruck herausgegeben wurde.

Warum der unsere Beschreibung bezweifelnde Museumsdirektor diese ihm gewiß bekannten Fakten unerwähnt läßt und warum er nie wieder von sich hören ließ, nachdem wir ihm die genannten Fakten vor der Auktion zur Kenntnis gebracht hatten – wir wissen es nicht.

Nur am Rande sei noch erwähnt, daß Matthias Stinnes und Friedrich Engels entfernt miteinander verwandt waren. Diese Information verdanken wir übrigens – Herrn Dr. Knieriem.

Diese Fakten haben wir bei Ausruf des Loses vorgetragen. Die beiden Unterschriften haben wir über den Overhead-Projektor groß auf eine Leinwand geworfen. Jeder interessierte Bieter konnte sich selbst ein Urteil bilden. Die ganze Aufregung

im Nachhinein ist uns deshalb etwas unverständlich.

*Freunde Historischer Wertpapiere
Jörg Benecke*

Drei Anbieter mit HWP an der IAM 1994

Nach drei Veranstaltungstagen (27. bis 29. Oktober) schloß die Internationale Aktionärs- und Anlegermesse 1994 in den Düsseldorfer Messehallen 1 und 2 mit einem guten Ergebnis ab: Rund 14 000 Besucher informierten sich bei den 145 Ausstellern aus neun Ländern über die verschiedenen Formen der Geldanlage. Damit wurde das Ergebnis der viertägigen Veranstaltung vom August 1992 (12 500 Besucher) überschritten.

Im Mittelpunkt des Interesses stand eindeutig die Aktie, über die sich der Großteil der IAM-Besucher informieren wollte.

So war es sicher eine richtige Entscheidung der Benecke & Rehse Wertpapierantiquariat GmbH, der Raab-Verlag GmbH und des Auktionshauses Tschöpe, jeweils mit einem eigenen Verkaufs- und Ausstellungsstand auf sich, aber natürlich auch auf das Sammelgebiet im allgemeinen, aufmerksam zu machen.

Wir haben alle drei Anbieter besucht und uns über die Reaktionen des Publikums informiert. Übereinstimmend waren die Beteiligten, wenn auch in unterschiedlichem Maße, mit den Umsätzen und mit den erhaltenen Adressen, aus denen ja durchaus noch Käufe entstehen können, zufrieden. Reinhild Tschöpe schloß den Samstag nachmittag mit einer kleinen Auktion ab. „Der Finanzplatz Düsseldorf erfährt durch den erfolgreichen Verlauf der IAM 94 eine zusätzliche Bestätigung. Allen Unkenrufen zum Trotz ist es nur hier in Düsseldorf gelungen, eine Finanzmesse zu etablieren. Wir werden uns dafür einsetzen, das bundesweit einzige Finanzforum für den Privatanleger weiter auszubauen“, erläuterte Horst Klosterkemper, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf, das Ergebnis.

HWP an der „Memphis paper show“

Im Bank Note Reporter fanden wir in einem Bericht von Dale L. Fle-



Reinhild Tschöpe gönnt sich eine kleine Pause.



Michael Rösler berät Kunden am Stand der Benecke & Rehse Wertpapierantiquariat GmbH.



Werner Kürle vom Raab-Verlag beantwortet Sammlerfragen.

Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –
aus der Sicht
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt. Der Preis beträgt 58,- DM.

Für HP-Abonnenten kostet dieses informative Buch bis zum 31. Dezember 1994 nur 38,- DM – bei einer Bestellung in diesem Jahr sparen Sie also 20 DM!

HP-Verlag AG

Hafersweg 13 - D-44797 Bochum

Telefon (0234) 7978 39 - Telefax (0234) 795172

sher über die diesjährige Veranstaltung in Memphis/Tennessee die folgende Nachricht:

Als 1977 die erste Börse stattfand, waren drei Anbieter mit Historischen Wertpapieren dort vertreten. Jetzt waren 52 Händler mit HWP anwesend, einige von ihnen handelten „bonds and shares“ exklusiv. Diese Zahlen werfen doch ein interessantes Schlaglicht auf die Entwicklung des Sammelgebietes in den USA.

Kraftloserklärung von Reichsmark-Wertpapieren

Leser Ingo Korsch übersandte uns zu diesem Thema die Drucksache 12/7588 des Deutschen Bundestages, deren Aussagen für viele Besitzer entsprechender Titel wichtig sind.

Es handelt sich um eine notwendige Klarstellung. Bis zum 2. Oktober 1990 sind die Inhaber dieser Wertpapiere nicht in der Lage gewesen, in der ehemaligen DDR aus diesen Wertpapieren Rechte als Gesellschafter oder andere durch diese Wertpapiere verbriefte Rechte auszuüben. Soweit diese Wertpapiere nach 1949 im Bundesgebiet außerbörslich gehandelt worden sind, wurde mit ihrem Handel nicht über aktuell bestehende aktienrechtliche Gesellschafterrechte verfügt, sondern es wurden Hoffnungswerte auf künftige Entschädigungs- oder sonstige Restitutionsansprüche gehandelt. Es ist deshalb auch davon auszugehen, daß bei dem später auf dem Liebhaber- und Sammlermarkt veräußerten und erworbenen derartigen Aktien die Übertragung von aktienrechtlichen Gesellschaftsrechten nicht Gegenstand von Einigung und Übergabe gewesen ist. Es ist deshalb davon auszugehen, daß diese RM-Aktien und andere RM-Effekten aus der ehemaligen DDR ihren Charakter als Wertpapiere verloren hatten und für sich nicht mehr geeignet waren, die in den alten Urkundspapieren ursprünglich verbrieften Rechte zu verkörpern. Wer die in alten Effekten verlautbarten Rechte in Anspruch nehmen will, muß die Beweislast dafür tragen, daß er entweder bereits am 1. Januar

1945 Eigentümer der Urkunde war oder die materiellen Rechte hernach durch Rechtsnachfolge (z.B. Gesamtrechtsnachfolge, Abtretung) von einem Berechtigten erworben hat. Für die dabei anzulegenden Maßstäbe kann auf die Grundsätze der Wertpapierbereinigung zurückgegriffen werden.

Die Kraftloserklärung gemäß Absatz 1 beseitigt nicht etwaige Rechte am Papier. Deshalb ist ein Verfügungs- oder Verwertungsrecht des Bundesamtes zur Regelung offener Vermögensfragen nach Ablauf einer angemessenen Frist festzulegen.

Auch kraftlose Wertpapiere können noch Beweisfunktion für die Innehabung der früher durch sie verbrieften Rechte haben. Sie kann jedoch nicht für kraftlose Wertpapiere aus dem Bestand des Bundesamtes zur Regelung offener Vermögensfragen in Betracht kommen. Das Bundesamt darf daher die dort verwahrten kraftlosen Wertpapiere nur veräußern, wenn

die Wertpapiere vorher Stück für Stück entwertet worden sind.

Trend zu Auktionen bei Briefmarken und Münzen

Eine vielleicht auch für das Sammelgebiet Historische Wertpapiere interessante Entwicklung beschreibt Christian von Faber-Castell in der Schweizerischen „Finanz & Wirtschaft“ bei einer Betrachtung der Sammelgebiete Briefmarken und Münzen:

„Zwar beobachtet man auch in der Philatelie – wie in zahlreichen anderen Bereichen des Kunstmarktes – auf der Angebotsseite eine deutliche Verlagerung in Richtung Auktionswesen. Dies dürfte teilweise mitverantwortlich sein für manche pessimistischen Markteinschätzungen einzelner Händler in den so wieso umsatzschwachen zwei letzten Jahren. Insgesamt hat sich der Briefmarkenmarkt in den vergan-



„The General International Wireless Telegraph and Telephone Company, Limited“ – Wir suchen Informationen über diese Gesellschaft aus der Frühzeit des Telefon- und Telefiewesens; die Aktie stammt aus dem Jahre 1904.

Aus meinem aktuellen Angebot

3505-024

248,00 DM

„JAEGER-AVIATION“

Levallois-Perret 1939-42, Namens-Aktie über 1000 Francs, blau oder grün. Es gab nur ein relativ kleines Aktienkapital; aus dem französischen Luftfahrtzentrum.

3505-026

238,00 DM

Constr. Aéronaut. et Navig. Aérienne LA SACANA

Paris 1918, Gründer-Aktie über 100 Francs, blau / Kurz vor dem Ende des ersten Weltkrieges gegründet, für Flugzeuge und Navigationsinstrumente.

1031-015

189,00 DM

Holz-Union Actien-Gesellschaft

Berlin, im Januar 1923, Gründer-Aktie über 10000 Mark, grün-braun / Die ursprünglich in Ellrich/Harz gegründete Gesellschaft bestand bis zu ihrer Liquidation im Jahre 1925. Auch eine zwischenzeitliche Erhöhung des Aktienkapitals auf 390 Million Mark reichte nicht aus, um die Wirren der Inflationszeit zu überstehen. Eine ansprechende Aktie im Großformat mit Coupons, von der jetzt erstmals einige Exemplare aufgetaucht sind.

2152-002

148,00 DM

S.A. des Mines d'Or du Katchkar

Brüssel 1897, Gründer-Aktie ohne Nennwert, rotbraun / Die Finanzierung dieser russischen Goldmine erfolgte in Belgien. Die Aktie zeigt in großflächiger Abbildung zwei Bergleute vor einer Säulenumrandung.



9028-012

89,00 DM

P. Lorillard Company

New Jersey 1930er, Aktien über 100 shares, orange / Das 1911 als Aktiengesellschaft gegründete Unternehmen geht auf das Jahr 1760 zurück. Eine der ältesten und bekanntesten US-Tabakfirmen, deren Aktien nur selten verfügbar sind. Die Vignette zeigt Tabakpflanzen, umrahmt von zwei Frauen-Allegorien.

1004-006

298,00 DM

ALLIANZ Lebensversicherungsbank AG

Berlin 1922, Interims-Schein über eine Aktie, braun / Vom Nennwert in Höhe von 1000 Mark wurden 250 Mark eingezahlt und der Besitzer E. Heimann aus Breslau (ein damals bekannter Bankier) als Eigentümer in das Aktienbuch der heutigen Allianz Lebensversicherung mit Sitz seit 1927 in Stuttgart eingetragen. Von 1923 bis bis 1927 befand sich die Verwaltung in München. Ein bedeutendes Dokument der deutschen Versicherungsgeschichte.



1052-003

298,00 DM

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt

Frankfurt 1928, Aktie über 1000 RM, mehrfarbig / Die DEGUSSA gehört zu den deutschen Weltunternehmen – die alten DEGUSSA-Aktien dokumentieren deutsche Wirtschaftsgeschichte! INFO anbei.

3552-052

58,00 DM

Mines d'Argent de la Caunette (Aude)

Carcassonne 1927, Aktie der Serie B über 100 Francs, braun / Die Aktie dieser Silbermine zeigt die Bergwerksanlagen sowie Abbau-Utensilien.

4514-001

58,00 DM

Citta di Napoli

Neapel 1949, Anleihe über div. Nennwerte, verschiedene Farben / Schmales Querformat mit Köpfen von Statuen, Putten und Wappen – nicht sehr häufig im Angebot.

1024-001

248,00 DM

Tobis Tonbild-Syndikat AG

Berlin 1931, Aktie über 1000 RM, mehrfarbig / Tobis revolutionierte 1929 mit der Einführung des Tonfilms die deutsche Filmgeschichte. Dies ist der einzige bekannte Titel dieser bedeutenden Gesellschaft; ausführliche Informationen erhalten Sie beim Kauf der dekorativ gestalteten Aktie.

HELLWIG WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

genen zehn Jahren aber vergleichsweise gut behauptet und laut Beato Vollenweider (vom Zürcher Philatelieunternehmen Corinphila) habe der Aufschwung sogar überdurchschnittlich kraftvoll eingesetzt.

In der Numismatik ist dieser Wechsel vom traditionellen, wegen seiner anspruchsvollen Lagerhaltung recht kapitalintensiven Ladenhandel zum weniger liquiditätsbindenden Auktionswesen noch stärker ausgeprägt als in der Philatelie. Allerdings ist es nach Auffassung von Jean-Paul Divo, Leiter der Zürcher Münzenauktionsfirma Spink Taisei, auch heute noch jedem ernsthaften Münzensammler zu empfehlen, einen erfahrenen Händler als Begleiter zu haben.

Ohne schon von einem bewiesenen Trend sprechen zu können, ist auch in unserem Markt eine in letzter Zeit verstärkte Zunahme sowohl von Präsenz- als auch von Fern- sowie Club-Auktionen feststellbar.

Neues aus der Auktionsszene

Während der nächsten Auktion von Reinhild Tschöpe (3. Dezember 1994) im Düsseldorfer Renaissance Hotel wird das Buch des HP-Verlages mit den gesammelten Artikeln von Manfred Denecke an alle interessierten Besucher für 38 DM (statt 58 DM) abgegeben.

Wie Michael Steinke von der Antik Effekten GmbH uns mitteilte, war es eine Ausnahme, daß die neunte Auktion als Fernauktion stattfand. Die 10. Veranstaltung findet am 23. April 1995 in der Berliner Börse statt.

Für den Herbst des nächsten Jahres kündigt sich eine weitere Veranstaltung in Berlin an: Die beiden Händler Stefan Adam (Berlin) und Erik Boone (Deinze/Belgien) sowie der Berliner Sammler Karl-Michael Kruppa wollen sich zu einer „Auktionsgemeinschaft“ zusammenschließen und in der Hauptstadt eine große Auktion internationalen Zuschnitts durchführen. Die Überlegungen sind dem Vernehmen nach schon so weit fortgeschritten, daß gegenwärtig ein möglicher Termin mit anderen Veranstaltern abgestimmt wird, um Überschneidungen zu vermeiden.

Diese gibt es z. B. im Frühjahr erneut, da die Boone-Auktion in Antwerpen auf den Tag der HP-Auktion in Bern, die am 29. April 1994, dem Vortag der Berna 95, stattfindet, gelegt wurde.

In diesen Wochen werden dann nach heutigem Stand, beginnend am 9. April 1995 (also eine Woche vor Ostern), neun Präsenz-Auktionen die Zeit und das Geld der Marktteilnehmer in Anspruch nehmen (Freunde Historischer Wertpapiere, Antik Effekten GmbH, HP-Verlag AG, Erik Boone, Stadtsparkasse Ludwigshafen, Handelsgesellschaft Wien, Raab-Verlag, Vladimir Gutowski, Reinhild Tschöpe). Weitere Auktionshäuser werden in der Zeit davor und danach aktiv sein.

CLUB-NACHRICHTEN

EDHAC

Im Informationsbrief für die Mitglieder von November 1994 nimmt Prof. Dr. Wanner in seinem Vorwort Stellung zu Presseveröffentlichungen zu unserem Sammelgebiet:

„Es gibt solche und solche!“ Dieses Sprichwort, das ursprünglich auf Menschen gemünzt war, läßt sich auf alle anderen beliebigen Sachverhalte übertragen, beispielsweise auf Zeitschriftenbeiträge über unser Hobby. Da hat im Juni das Sammler-Journal zum zweiten Male über unser Sammelgebiet berichtet, unter anderem mit einem Interview von Richard Uebelhör und einem Marktbericht von Friedrich Hütte (beide sind Mitglieder im EDHAC); über den österreichischen Markt berichtete Heinz Weidinger, alles ausgewiesene Fachleute. Alle Beiträge waren informativ und sehr gut ins Bild gesetzt. (Wir haben Sie über diese Veröffentlichung ausführlich im September-Heft informiert; die Red.)

In der Nummer 11/94 erschien im Manager Magazin erstmals ein Beitrag über unser Sammelgebiet. Der Autor zeigt mit der ihm eigenen Souveränität, daß er inkompetent ist. Bei den deutschen Händlern reicht es gerade noch zu Jörg Benecke. Namen, wie Historisches Portfolio oder Reinhild Tschöpe fehlen ganz. Daß es mit dem HP-

Magazin eine ausgewiesene Fachzeitschrift für diesen Markt gibt – Fehlannonce. Da wundert es schon nicht mehr, daß der EDHAC auch nicht vorkommt, obwohl er bereits 1975 die allererste HWP-Auktion veranstaltet hat. Eigentlich sollte man sich über jede Publikation freuen, weil sie die Markttransparenz erhöht. Auf solche Jubelbeiträge können wir aber getrost verzichten. Sie richten mehr Schaden an, als daß sie nutzen. (Lesen Sie bitte hierzu den Pressespiegel in diesem Heft.)

Am 10. und 11. Juni 1995 feiert der EDHAC seinen „20. Geburtstag“. Am Samstag findet die Jahresversammlung, eine Jubiläumsauktion und ein festlich-gemütlicher Abend statt; für den Sonntag ist ein Tauschtreffen geplant.

Belgische Vereinigung für „Scriptophilie“

Das Bulletin vom November weist auf die für den 24. November 1994 angesetzte Club-Auktion hin und enthält eine Übersicht der Lose. Informationen über belgische und russische Titel sowie eine Pressechau runden diese Ausgabe ab.

Scripophila Helvetica

Im Vorwort der Klubnachrichten von Oktober 1994 beklagt Jürg Zimmermann „fehlende Aktivitäten in der Schweiz“ und merkt an, „verschiedene Mitglieder wären, zwar nicht in grossem Stil, aber doch Käufer!“ Es wird angeboten, gratis in den Klubnachrichten Angebote zu veröffentlichen. (Wir möchten aber darauf hinweisen, daß z.B. Fritz Ruprecht in jeder Ausgabe des HP-Magazins eine Angebotsseite veröffentlicht; die Red.) Begrüßt wird auch die geplante Sevogel-Auktion in Basel.

Der Präsident gratuliert zu 150 Ausgaben des HP-Magazins. Gerne sähe er mehr Beiträge aus der Schweiz und den USA. (Wir bemühen uns schon um ausgewogene Beiträge und finden, daß die Schweiz gar nicht so schlecht wegkommt; die Red.)

Ansonsten enthalten die Nachrichten wie immer informative Hinweise zum aktuellen Marktgeschehen und zu Themen aus der Wirtschafts- und Finanzgeschichte.

In den letzten Wochen standen Artikel über die zahlreichen Auktionen im Mittelpunkt der Berichterstattung in den Printmedien. Z.B. wies das Handelsblatt auf die Auktion der Berwein-Sammlung in München hin. Eine gute Presse hatte Manfred Weywoda im Vorfeld seiner Auktion, die an der Anlegermesse Gewinn 94 in Wien stattfand; es gab nicht nur Berichte in Österreich (Gewinn, Numismatik Spezial), sondern auch in Deutschland (Wirtschaftswoche) und in der Schweiz (HMZ, Münzen-Revue).



Auch in der Berichterstattung über die Internationale Aktionärs- und Anlegermesse in Düsseldorf blieb nicht unerwähnt, daß hier alte Wertpapiere angeboten wurden (s. Bericht im telex dieses Heftes). In der Schweiz erschien in einer Sonderausgabe zum Thema „Geld zum Kaufen und Sparen“ der MLZ eine kurze Einführung in unser Sammelgebiet.

Gespannt wartete man in Deutschland auf einen angekündigten Artikel im *Manager Magazin*, in dem Tankred Menzel und seine Sammlung mit den Schwerpunkten US-Eisenbahnen und US-Autographen vorgestellt werden sollte.

Nach der wenig originellen Überschrift „Altpapier-Hausse“ und der schon oft gelesenen Einleitung „Noch vor 15 Jahren flogen sie achtlos auf den Müll, heute reißen sich Sammler in aller Welt darum: Historische Wertpapiere sind oftmals mehr wert als Aktien von der Börse heute“ folgt ein Beitrag, der dem sonstigen Anspruch dieses Magazines und vor allem dem Sammler Menzel nicht gerecht wird.

Wir verzichten daher auf Auszüge und merken nur an, daß die allgemeinen, offensichtlich nur oberflächlich recherchierten und teilweise unrichtigen Angaben zu un-

serem Sammelgebiet nicht von Tankred Menzel, sondern vom Autor Udo Pini stammen. (Lesen Sie zu diesem Thema bitte die *Club-Nachrichten* in diesem Heft.)

„Nordenhamer Wirtschaftsgeschichte“

In dieser Artikelserie, die von Andreas Wedelich (s. HP 6/94) für die *Kreiszeitung Wesermarsch* geschrieben wurde, stellen wir Ihnen diesmal den Beitrag über die

Metallwerke Unterweser AG

vor. Unter dem Titel *Die Seekabelwerke erhoben Einspruch* wird u.a. folgendes ausgeführt:

Ein verkehrstechnisches Problem hatte vor fast 90 Jahren den Ausschlag für die Gründung eines der größten Nordenhamer Industrieunternehmen gegeben. Der Hauptinitiator für die Gründung der Metallwerke Unterweser, der heutigen „Metaleurop“, war der Norddeutsche Lloyd (NDL).

Die NDL-Baumwolldampfer hatten damals schon längere Zeit aus den Vereinigten Staaten, aus Australien und aus Südamerika Zinkerze

hatte in dieser Situation die Idee, an der Unterweser ein Metallwerk zu errichten, um dort die Ladung verarbeiten zu lassen. Vor diesem Hintergrund setzte sich der Lloyd mit interessierten Geschäftsleuten, unter anderem auch mit Adolf Vinnen, zusammen. So kam es am 26. September 1906 zur Gründung der „Metallwerke Unterweser Aktiengesellschaft“ mit Sitz in Nordenham. Das Gründungskapital belief sich auf 3,5 Mio Mark.

Errichtung einer Blei- und Zinkhütte geplant

Das Genehmigungsverfahren zur Errichtung einer Blei- und Zinkhütte geriet zu einem der umfangreichsten der damaligen Zeit in Deutschland. Die Norddeutschen Seekabelwerke hatten nämlich Einspruch erhoben, weil sie befürchteten, daß die zu erwartenden Staub- und Säurebestandteile in der Luft einen negativen Einfluß auf die Qualität der Produkte ihres benachbarten Betriebes haben könnten. Die Seekabelwerke verbuchten auch einen Teilerfolg. Das Land Oldenburg genehmigte zunächst nur den Bau einer Zinkhütte. Zweck des neuen Werkes sollte die Verhüttung von Zinkerzen zur Gewinnung von Zink und Schwefelsäure sein. In Verbindung mit der Schwefelsäureerzeugung



Aus dem Dezember 1908 stammt diese Aktie der zwei Jahre zuvor gegründeten Metallwerke Unterweser AG. Ihre Gründung ging auf eine Initiative des Norddeutschen Lloyd zurück.

und Phosphatsteine als zusätzliche Ladung mit nach Europa gebracht. Diese Ladung mußte aber in Antwerpen gelöscht werden. Der NDL

Sammler sucht

White Star Line Ltd.

Deutsche
Industriewerke Berlin
Laurin & Klement AG

Engl. East India Company
vor 1790 (Aktie/Stock)

E. Thulin Aeroplan

Svenska Aeroplan

RWE - 1910

Richard Uebelhör

Vangerowstraße 17
D-69115 Heidelberg
Fax (06221) 181144

gab es auch grünes Licht für die Errichtung einer Superphosphatfabrik in der Nachbarschaft der Metallwerke. Im Juli 1908 nahmen die Metallwerke auf ihrem rund 45 Hektar großen Werksgelände den ersten Zinkofen in Betrieb.

Die Metallwerke Unterweser erkannten sehr schnell, daß das ländliche Umland nicht genügend Arbeitskräfte aufbringen konnte. Deshalb warb das Werk in verschiedenen Industriegebieten, wie z.B. in Oberschlesien oder Polen um qualifizierte Arbeitskräfte. Um diese Arbeiterschaft langfristig an sich zu binden, erbrachte das Unternehmen erhebliche soziale Aufwendungen. In der Nähe der Hütte baute es Wohnungen und Häuser, stellte Gartenland zur Verfügung und errichtete einen Kasinobetrieb.

Schwerer Einbruch durch den Krieg

Die Geschäftsjahre bis zum Ersten Weltkrieg erbrachten eine vielversprechende Steigerung der Gesamtproduktion. 1912 kam dann

auch die Genehmigung für eine neue Bleihütte, so daß der Vollbetrieb erreicht werden konnte. Der Ausbruch des Krieges traf die Hütte schwer. Der Betrieb mußte sogar eine Zeit lang eingestellt werden. Nach dem Ende des Krieges folgten weitere Rückschläge wie Brände, Sturmschäden oder Streiks. Während der Weltwirtschaftskrise 1932 standen die Metallwerke Unterweser kurz vor dem Zusammenbruch. Doch es fand sich ein neuer Großaktionär, der das Unternehmen finanziell unterstützte. Von 1933 an befand sich das Aktienkapital in Höhe von jetzt 4,9 Mio Mark bis 1952 in staatlicher Hand. Dann übernahm die Preussag zunächst treuhänderisch das Aktienpaket und wandelte die AG 1962 in eine GmbH um. Es entstand in den darauffolgenden Jahren eine der größten Metallhütten der Welt. Heute ist das Unternehmen in den französischen Konzern Metaleurop eingegliedert, der wiederum zu 51% der Preussag gehört.

DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Kleines Börsenlexikon

212. Serie: Unterscheidungsmerkmal bei Wertpapieren.

213. Sacheinlage: Leisten Aktionäre bei der Gründung einer AG andere Einlagen als Geldeinlagen, so müssen Gegenstand der Sacheinlage, die Person, von der die AG den Gegenstand erwirbt, und der Nennbetrag der zu gewährenden Aktien in der Satzung festgelegt werden. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen müssen dieselben Einzelheiten im Beschluß über die KE enthalten sein.

214. Sachwertanleihen: Bezeichnung für Schuldverschreibungen, die nicht auf einen Geldbetrag, sondern auf eine bestimmte Ware (Gewicht) wie Feingold, Holz, Kohle, Roggen, Zucker usw. lauteten. Ausgegeben wurden solche Anleihen in Deutschland aufgrund des Gesetzes über die Ausgabe wertbeständiger Schuldverschreibungen vom 23. Juni 1923; beseitigt durch das Gesetz vom 10. Mai 1934 und spätere Gesetze.

215. Sachwerte: Bezeichnung für Anteile an Gesellschaften mit überwiegend wertbeständiger Substanz, z.B. Bergwerksunternehmen. Im weiteren Sinne werden auch die Aktien anderer Unternehmen als Sachwerte bezeichnet.

216. Sachwerthausse: Bezeichnung für starke Kurssteigerungen in bestimmten Papieren am Aktien- oder (früher) Kuxenmarkt im Hinblick auf die Substanz der Unternehmen. Bei Sachwerterwägungen tritt die Rendite in den Hintergrund.

217. Sammelanleihen: Zusammenfassung einzelner Anleihen verschiedener Schuldner zu einer gemeinsamen Anleihe (Sammelanleihe), die durch ein Zentralinstitut begeben wird (z.B. Deutsche Kommunal-Sammelanleihe).

218. Sammeldepot, Sammelverwahrung: Wertpapiere derselben Art darf das Kreditinstitut ungetrennt von seinen eigenen Beständen der gleichen Art oder von sol-

chen Dritten aufbewahren oder einem Dritten zur Sammelverwahrung anvertrauen, wenn der Hinterleger dazu seine Ermächtigung erteilt hat, die ausdrücklich und schriftlich erfolgt sein muß. Werden Wertpapiere in Sammelverwahrung genommen, so entsteht mit dem Zeitpunkt des Eingangs beim Sammelverwahrer für die bisherigen Eigentümer Miteigentum nach Bruchteilen an dem zum Sammelbestand des Verwahrers gehörenden Wertpapieren derselben Art. Bei Rückforderungen können nicht dieselben Stücke, die eingeliefert worden sind, verlangt werden. Bei auslosbaren Wertpapieren endet die Sammelverwahrung mit Beginn der Auslosung.

219. Sammelliste mit Opposition belegter Wertpapiere: Wird herausgegeben von den Wertpapier-Mitteilungen; enthält die aufgebotehen, für kraftlos erklärten oder gesperrten Wertpapiere.

220. Sammelwertberichtigung: Von den Bankaufsichtsbehörden für Kreditinstitute vorgeschriebene Rückstellungen für Debitoren, angekaufte Wechsel usw.

221. Sanierung der AG: Bezeichnung für Maßnahmen, die zur Gesundung einer notleidenden AG führen sollen; meist mit Herabsetzung und Wiedererhöhung des Aktienkapitals verbunden.

222. Satzung der AG: Der Gesellschaftsvertrag der AG, der außer den Angaben über Firma und Sitz, Gegenstand des Unternehmens, Grundkapital und Aktien, Geschäftsjahr, Gesellschaftsblätter für die Bekanntmachungen der AG auch Bestimmungen enthält für die Zusammensetzung und Geschäftsführung des Vorstands und Aufsichtsrats bzw. Verwaltungsrats, die Einberufung und Abhaltung der Haupt- bzw. Generalversammlung. Jede Satzungsänderung muß von der HV bzw. GV mit qualifizierter Mehrheit beschlossen werden und wird erst mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. HV oder Satzung können den Aufsichtsrat ermächtigen, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

(Wird fortgesetzt)

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Alexander Kipfer:

Strontianit-Actien-Gesellschaft zu Köln

Zertifikate dieser Gesellschaft sind wirklich sehr selten: der Berichterstatter begegnete in über zwanzig Jahren Sammlertätigkeit nur gerade vier solchen Zertifikaten (Nr. 107, 108, 109, 110). Optisch wirkt die Aktie einfach, aber fein – siehe Abbildung. Bei den erwähnten Zertifikat-Nummern handelt es sich um Gründerstücke über 500 Mark auf den Inhaber, datiert zu Köln, den 1. Januar 1881. Als Aufsichtsrat unterschrieb Ludwig Zervas, als Direktor Josef Zervas. Die Gesellschaft zahlte Dividenden bis 1884; doch bereits in der Mitte der 80er Jahre waren die Aktien zu Non-Valeurs geworden. Diese Aktien wurden bei Dumont-Schauberg in Köln in den Farben hellbraun-grau-weiß gedruckt.

Die frühere Angabe in einem Auktionskatalog (Tschöpe, 1991) beruht auf einem Irrtum („Zwecke: Herstellung von Strontianit“), weil als Rohstoff das Mineral Strontianit das Ausgangsmineral für das Element Strontium (Sr) war!

Strontium ist ein Erdalkalimetall und verdankt seinen Namen der westschottischen Stadt Strontian, wo im 18. Jahrhundert ein kleines Bleibergwerk betrieben wurde. Entdeckt wurde dort das Strontium vom Chemiker Adair Crawford, der darin zu Recht ein neues Element vermutete. Strontium ist das vierte

Element in der Reihe der Erdalkalimetalle und mit Calcium verwandt. Es ist ein silberweißes, weiches Metall mit einem Schmelzpunkt von 757 bis 769 Grad Celsius, das in der Natur gediegen nicht auftritt.

Als Strontiumquellen sind praktisch nur die beiden nachfolgenden Minerale verwendbar:

- Coelestin (Strontiumsulfat, SrSO_4)
- Strontianit (Strontiumcarbonat SrCO_3).

Quantitativ überwiegt Coelestin weltweit. Die Gesamtproduktion an Strontium-Mineralien ist ca. 230 000 Tonnen im Jahr.

Nur China liefert zur Zeit als Strontiumrohstoff das Mineral Strontianit in ausreichenden Mengen. Dort genügt meist eine grobe Handsortierung (tiefe Arbeitslöhne!) des bis schneeweißen Minerals, um so ein 90%iges Konzentrat zu erhalten. Die klassischen europäischen Fundstätten in Wales und Gloucestershire (GB), ebenso wie die im Münsterland (D) sind heute erschöpft. Im menschlichen Körper lagert sich Strontium in den Zähnen und den Knochen ab.

Technisch hat Strontium eine Vielzahl von Verwendungsmöglichkeiten. Beim Fernsehgerät z.B. werden dem Frontglas etwa 12 Prozent Strontiumoxid beigegeben, um die auftretende Röntgenstrahlung mit ihrer Umweltbelastung zu dämpfen. Optimal wäre im Prinzip Bleiglas, doch wird dieses unter langandauernden Einwirkung des Elektronen-

strahls mit der Zeit bräunlich. Aus diesem Grund fertigt man nur noch den Kolben der Bildröhre aus Bleiglas, die Frontscheibe hingegen aus Strontium-Barium-Glas.

Daneben findet Strontium in der Form des Ferrit ($\text{SrO}(\text{Fe}_2\text{O}_3)_x$) eine weitere wichtige Anwendung, vor allem in der modernen Elektronik. Beim Ferrit handelt es sich um ein preisgünstiges permanent-magnetisches Material mit sehr hohem Energieprodukt. Seine Eigenschaften: korrosionsfest, temperaturunempfindlich und spezifisch sehr leicht. Es ist so prädestiniert für die zahlreichen kleinen Elektromotoren im Auto, aber auch bei Mikromotoren, Generatoren, Lautsprechermagneten und magnetischen Halbleitern. Durch Dotation mit Barium kann der Curriepunkt nach oben verschoben werden.

Aus dem Strontiumtitanat können synthetisch farblose Einkristalle gezüchtet werden, die praktische dieselbe Lichtbrechung wie Diamanten aufweisen. Darum wird dieses Material als Diamant-Imitat mit dem Namen „Fabulit“ (SiTiO_3) verwendet; natürlich ist es viel weniger hart als der Edelstein aus reinem Kohlenstoff. Metalldotiertes Strontium wird als Dielektrikum in sogenannter Sperrschichtkondensatoren verwendet und das Strontiumchromat ist ein korrosionsschützendes gelbes Pigment in Anstrichfarben.

Alle Strontiumverbindungen liefern in der Verbrennung ein sehr helles, karminrotes Licht und werden dadurch bei Feuerwerk, Signalaraketen und Leuchtspurmunition eingesetzt. Die während langer Zeit wichtigste Anwendung des Strontium-Carbonates ist heute fast vergessen: man brauchte Strontianit für die Entzuckerung der Melasse in der Zuckerindustrie. Dieser Markt brach in dem Moment zusammen, als es gelang, für diesen Zweck das ungleich billigere Calciumcarbonat (CaCO_3) zu verwenden.

Quellen

Kipfer, Alexander: *Mineralindex Thun-Stuttgart 1974.*

Trueb, Lucien: *Das Erdalkalimetall Strontium NZZ (Forschung und Technik, Nr. 238, ZH 13. 10. 1993).*

Abbildung: aus der Sammlung des Verfassers.



Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine Bern

Zu den Obstarten, welche nahezu über die ganze Erde verbreitet sind und deren Verwendung durch Jahrtausende geschichtlich verfolgt werden kann, gehört die Weintraube. Die Schweiz ist aufgrund ihres Obstreichtums sowie der Qualität der Trauben, Äpfel und Birnen, die für die Zwecke der Herstellung alkoholfreier Weine zumeist in Betracht kommen, für die Herstellung dieses Produktes hervorragend geeignet.

Es galt zur Erreichung alkoholfreier Weine ein Verfahren zu finden, dessen Anwendung die Bildung von Alkohol nicht zuläßt und dies gelang - gestützt auf die Erfindungen des großen französischen Forschers Pasteur - Herrn Prof. Müller, dem Leiter der Obst- und Weinbauschule Wädenswil im Kanton Zürich. Dieser große Erfolg ermöglichte den Aufbau einer völlig neuen Industrie.

Gründung 1896

Im Jahre 1896 gründete sich daher in Bern eine Gesellschaft, welche die Herstellung alkoholfreier Weine fabrikationsmäßig, in großem Maßstab, betreiben sollte. Der Firmenname lautete „Erste schweize-

rische Aktiengesellschaft zur Herstellung unvergorener und alkoholfreier Trauben- und Obstweine, Bern“. Die Höhe des Gründungskapitals konnte nicht mehr festgestellt werden. Da es 1903 im Zuge einer Sanierung mit 250 000 Fr. festgesetzt wurde, dürfte es entsprechend höher gelegen haben.



Aktie von 1903.

Da neben Äpfeln und Birnen hauptsächlich Trauben verwendet werden, mußte die Fabrik mit Vorteil in einem Weinbau-Distrikt und,

um die teuren Fuhrlöhne zu vermeiden, an einer Eisenbahnstation erbaut werden. Beide Bedingungen wurden in vorzüglicher Weise erfüllt; denn die *Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine, Bern* (so lautete der Name seit 1899) errichtete das Etablissement an dem wegen seines Weinreichtums hervorragenden rechten Ufer des Zürichsees, unmittelbar bei der Station Meilen, wo sie ein Grundstück von 10 000 qm erwarb.

Das Interesse für das neue Getränk war groß und sein Ruf drang bis in sehr entlegene Länder. Nicht nur aus den unmittelbaren Nachbarländern gelangten Anfragen an die Gesellschaft, sondern selbst aus Neuseeland, Australien, aus Kapstadt, Amerika usw. wurde die Firma um Aufschluß über ihre Produkte gebeten. Die Weinschule aus Bordeaux und andere öffentliche Institute verwandter Zweige verfolgten die rasch zunehmende Verbreitung alkoholfreier Weine mit großer Aufmerksamkeit und zollten dem Unternehmen hohe Anerkennung.

Großes Interesse im In- und Ausland

Welche weittragende Bedeutung man im Ausland damals schon den alkoholfreien Weinen beimaß, illustriert wohl am besten der Umstand, daß Regierungsbehörden in der Steiermark, in Deutschland und in Holland auf offiziellem Wege Aufschlüsse erbat und durchblicken ließen, daß sie die Gründung von Filialen nicht nur gerne sehen, sondern auch unterstützen würden. Der moralisch und physisch günstige Einfluss eines gesunden, nie nachteilig wirkenden Getränkes kann auch tatsächlich gar nicht hoch genug geschätzt werden.

1913 entfiel im Namen der Zusatz „Bern“. Nachdem 1916/17 die Konservenfabrikation aufgenommen und die Konservenfabrik Heer, Thalwil, angegliedert worden war, gab es eine erneute Änderung der Firmenbezeichnung in *Alkoholfreie Weine und Konservenfabriken AG, Meilen*.



Die ehemalige Wein- und Konservenfabrik Meilen um 1905.



Galerie Sevogel AG kündigt an

1. Auktion Historischer Wertpapiere

**18. FEBRUAR 1995
IN BASEL**

Bereits heute können wir aufgrund der Einlieferungen folgende namhafte Aktiengesellschaften vorstellen, von denen wir Historische Wertpapiere versteigern:

Osram, Benz & Cie., Adam Opel, Fiat, Alfa Romeo, Stadttheater St. Gallen, Hotel Vict. Baumgarten, Berliner Handelsges., Frankfurter Bank, Leipziger Bank, Eidg. Bank, RWE, Allianz, Brauerei Thun, Soc. Westphalie, Zoolog. Gärten.

Top-Stücke nehmen wir gerne noch entgegen.

Verlangen Sie unseren Auktionskatalog

Galerie Sevogel
AKTIENGESELLSCHAFT



Die heutigen Produktionsanlagen.

Sanierung und Einstieg der MIGROS

Im Jahre 1924 war eine zweite Sanierung notwendig; das zwischenzeitlich auf 1,4 Mio Fr. erhöhte Kapital mußte auf 28000 Fr. herabgesetzt werden. Anschließend erfolgte durch Neueinzahlung eine Aufstockung auf 1028000 Franken. Anfang 1928 stand die Gesellschaft vor dem Konkurs. Es war ein Passivenüberschuß in der Höhe von 835 000 Franken aufgelaufen. In dieser Situation griff Gottlieb Duttweiler zu: Für nur 50 000 Franken erwarb seine Migros AG von der Schweiz. Kreditanstalt einen Gläubigerposten von 400 000 Franken und wurde damit zur Hauptgläubigerin des angeschlagenen Meilener Unternehmens. Duttweiler entwarf eine Nachlaßordnung, die im wesentlichen die Abschreibung der Stammaktien, den Verfall der Genuß-Scheine und die Umwandlung der größeren Guthaben in neue Prioritätsaktien vorsah. Das Kapital betrug nun 540 000 Fr., es war eingeteilt in 4000 Stammaktien zu 10 Fr. und 2000 Prioritätsaktien zu 250 Fr. Die Fabrik mit al-

len Anlagen sollte an die neuen Aktionäre übergehen, die Produktion unter deren Leitung weitergeführt werden.



Aktie von 1918.

Diesem Vorgehen stimmte die grosse Mehrheit der Gläubiger am 9. 3. 1928 zu. Nur eine kleine Gruppe von migrosfeindlichen Spezialehndlern opponierte. So war nun

Bekannte Emissionen:

Ausgabedatum	Anzahl Aktien	Aktienkapital
1. 9. 1903	500	250 000 Fr.
13. 4. 1917	1600	800 000 Fr.
25. 11. 1918	2200	1 100 000 Fr.

Laut Beschluß der GV vom 25. 4. 1923 ist der Nominalwert der Aktie auf 300 Fr. herabgesetzt worden.

die Migros Hauptaktionärin der Saftfabrik. Die Übernahme wurde allgemein in zustimmendem Sinne kommentiert. Die „NZZ“ erachtete sie als die einzig richtige Lösung. Sogleich besetzte Duttweiler die Schlüsselstellungen in seiner Fabrik mit eigenen Vertrauensleuten. Er nahm auch selbst Einsitz in den Verwaltungsrat. 1929 erhielt der Betrieb den neuen Namen *Produktion AG Meilen*.

Heute ist die *Produktion AG Meilen*, kurz „PAG“ genannt, ein Produktionsbetrieb der Migros, der Biscuits, Eiskrem, Knabberartikel, Puddinge und Backmischungen herstellt.

Chronologie

- 1896: Gründung
- 23. 3. 1897: Erwerb verschiedener Grundstücke in Meilen
- 1899: Namensänderung in „Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine, Bern“
- 1903: 1. Sanierung
- 1913: Namensänderung in „Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine“.
- 1916/17: Aufnahme der Koservenfabrikation, Angliederung der Konservenfabrik Heer, Thalwil
- 1917: Namensänderung in „Alkoholfreie Weine und Koservenfabriken AG, Meilen“
- 1923/4: 2. Sanierung, Reduktion des Aktienkapitals von 840 000 Fr. (ursprünglich 1,4 Mio) auf 28 000 Fr. und Wiederaufstockung auf 1 028 000 Fr.
- 19. 12. 1927: Erstmals nimmt ein Vertreter der Migros AG, Hr. Rudolf Peter, an einer Verwaltungsratssitzung teil (als Vertreter der größten Gläubigergruppe).
- 1928 Nachlaßverfahren. Übernahme der Hauptaktien durch die Migros AG. Am 18. 2. 1928 nimmt Hr. G. Duttweiler erstmals an einer VR-Sitzung teil.
- Gemäß Beschluß der GV vom
 - 9. 3. 1928: Reduktion des AK von 1 028 000 Fr. auf 20 000 Fr.
 - 10. 12. 1928: Erhöhung des AK von 20 000 Fr. auf 540 000 Fr.
- Herstellung von Süßmost, Traubensaft, Obst- und Gemüsekonserven sowie Konfitüren.
- 1929: Aufgrund des Vorschlages von Hr. G. Duttweiler an der VR-Sitzung vom 4. 10. 1929 wurde die Namensänderung in *Produktion AG Meilen* beschlossen.

SCHWEIZ

Sté de Placers Aurifères et de Travaux Publics de la Haute Italie
Zertifikat über ein Anteil; Lugano, 9. 8. 1888; gelbgrün. Ein überaus interessanter Titel aus der Südschweiz. Die Gesellschaft übernahm die sehr alten Konzessionen aus den Jahren 1194 bis 1634 über den Goldabbau in Oberitalien. Grossformatig mit schöner Umrandung.
Best.-Nr.: HP 10-01 **Fr. 95,-**

FRANKREICH



Euro Disneyland S.C.A.
Gültige Inhaberaktie über 10 Francs; Paris, 1989, blau/rosa. Abb. Micky Maus vor Weltkugel.
Best.-Nr.: HP 10-02 **Fr. 25,-**

SPANIEN

Ferrocarriles Directos de Madrid y Zaragoza à Barcelona
3% Obligation über 500 Pesetas; Barcelona, 1. 1. 1883; rotbraun. Grossformatiges Papier mit wunderschönen Darstellungen von Eisenbahnen, Eisenbahnbrücken, Handwerksutensilien und vieles mehr. Ein Papier zum Verlieben.
Best.-Nr.: HP 10-03 **Fr. 115,-**



Best.-Nr. HP 10-03

USA



Best.-Nr. HP 10-04

Boston, Clinton & Fitchburg Railroad Co
8% Bond über \$ 1000; 1. 1. 1872; grün. Kleine Verbindungsbahn mit 42,87 Meilen Streckenlänge zwischen den Ortschaften Framingham und Fitchburg. Die Auflage der Anleihen dieser Bahn waren generell sehr klein.
Best.-Nr.: HP 10-04 **Fr. 185,-**



Mansfield and Framingham Rail-Road Co
8% Bond über \$ 1000; 1. 11. 1871; blau. Mit einer Streckenlänge von 22,5 Meilen verband die Bahn die beiden Ortschaften Framingham mit Mansfield im Staate Massachusetts.
Best.-Nr.: HP 10-05 **Fr. 175,-**



Norwich & Worcester Railroad Company
4% Bond über \$ 1000; 1. 3. 1897; grün. Eine etwas ungewöhnliche Darstellung für eine Eisenbahngesellschaft: zwei Allegorien, die das Handwerk und die Künste symbolisieren. Die Bahn verband mit 66,4 Meilen die beiden Ortschaften Norwich mit Worcester. Sie wurde von der Boston, Hartford and Erie Railroad für 99 Jahre gepachtet.
Best.-Nr.: HP 10-06 **Fr. 78,-**



Poughkeepsie, Hartford and Boston Railroad Company
7% Second Mortgage Bond über \$ 500; 1. 9. 1875; braun. Die grosse Vignette zeigt das damalige Leben mit Fabriken, Fluss, Schiff, Eisenbahn, Brücken, Berge usw. Grossformatig. Die Auflage dieses Nominalwertes betrug lediglich 65 Stück!
Best.-Nr.: HP 10-07 **Fr. 345,-**

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT

Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 · 3126116 · Fax 031 · 3126106

Erik Meyer:

Aktiengesellschaft „R. und T. Elworthy“

1874 gründete die englische Familie Elworthy in der Stadt Elizabethgrad (Ukraine) eine Reparaturwerkstatt für landwirtschaftliches Inventar. Diese Werkstatt entwickelte sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu einem Werk für die Herstellung von pferdegezogenen Sämaschinen, Butterfäsern und anderen Gerätschaften.

Die patentierte Scheibensämaschine von Elworthy erfreute sich in der Landwirtschaft großer Beliebtheit. Auf der Ersten Allrussischen Saatgut- und Maschinen-Ausstellung in St. Petersburg 1908 wurde Elworthy die Goldmedaille zuerkannt. Als Vertreter für die englische Landmaschinenfabrik „Clayton & Shuttleworth“, Lincoln, vertrieb Elworthy in Rußland Lokomobile und Dampfdreschmaschinen.

1908 Gründung der AG

Als am 10. März 1908 die Gesellschafterversammlung die Firma in eine Aktiengesellschaft umwandelte, hatte schon der größte Boom in der russischen Landmaschinenindustrie begonnen. Grund: Die Stolypinschen Reformen förderten erstmals ein freies privates Bauerntum, das zu investieren begann, und die landwirtschaftliche



Aktie von 1908.



Fotografie der Werksgebäude.

Besiedlung Sibiriens schuf einen schier unendlichen Bedarf an Landmaschinen. 1913 stand Elworthy zusammen mit der russischen Gesellschaft der International Harvester Company an der Spitze der ca. 50 Werke zählenden Branche, gefolgt von solchen Aktiengesellschaften, die ebenfalls den Wertpapiersammlern bekannt sind, wie John Greaves & Co., Berdjanks, W.G. Stoll & Co., Voronesh oder Ww. Mathias & Sohn, Berdjansk. Mit der Revolution wurden die wagemutigen und erfolgreichen Besitzer von den Kommunisten vertrieben und das Werk ab 1919 nationalisiert. 1922 erhielt es den Namen „Krasnaja Swesda“ = Roter Stern, unter dem es bis zum heutigen Tag firmiert. Elizabethgrad wurde in Kirowgrad umbenannt.

„Roter Stern“

In der Sowjetzeit wurde „Kransna-ja Swesda“ wegen seiner Produktionsleistungen mit dem Orden der Oktoberrevolution und mit dem Rotbanner-Arbeitsorden ausgezeichnet.

Zwischen 1929 und 1940 erfolgten Umbau und Erweiterung, und man produzierte nunmehr eine Palette von über 20 verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen. Im 2. Weltkrieg fast völlig zerstört, begann der Wiederaufbau der ehemaligen Aktiengesellschaft „R. und T. Elworthy“ bereits im Jahre 1944. Es folgte eine rasche Expansion. 1970 umfaßte das Werk dann u.a. Gießereien für Grau- und Temperguß, Schmiede und Presserei, Herstellung von Normteilen, Holzbearbeitung, fünf Drehereien und



Werbeanzeige: „Die Sämaschine ELWORTHY, unser treuer, beständiger und vorbildlicher Freund“ - „Die Sämaschine ELWORTHY erspart 2 Pud Samen auf eine Desjatine und steigert den Ertrag um mehr als 10 Pud auf eine Desjatine.“ (1 Pud = 16,38 kg; 1 Desjatine = 1,09 ha).

Montageschlossereien. Wie schon zur Gründungszeit der Elworthy AG sind bis heute Sämaschinen das wichtigste Produkt geblieben (in den letzten „guten“ Sowjetjahren produzierte man jährlich knapp 100 000 Stück). Im Jahre 1989, als



Werbeanzeige: „Lokomobil and Dampfdreschmaschine von Clayton & Shuttleworth, Lincoln (England), Vertretung R. und T. ELWORTHY, seit 40 Jahren.“

ein Rubel noch etwa der Kaufkraft einer DM entsprach, setzte das Werk „Roter Stern“ 140 Millionen Rubel um.

Investor gesucht

Seit dem Zerfall der Sowjetunion geht es mit dem Werk bergab. Frühere Zulieferer außerhalb der Ukraine sind jetzt „Ausländer“ und liefern nicht mehr. Das Gros der früheren Kolchosen ist seither auch „Ausländer“ und kauft nicht mehr; diejenigen, die noch kaufen möchten, haben kein Geld; fast alle, die noch kaufen, zahlen nicht. Wie schön wäre es doch, wenn ein westlicher Investor käme und das Werk zu neuer Blüte brächte. Man könnte sogar mit einem ausländischen Partner zusammen die Herstellung eines Mittelklasse-Pkw beginnen, weil es die Regierung gern sähe. Die Ukraine produziert bisher nur den Kleinwagen Sa-

poroschez. Leider hat sich dieser Investor bis heute nicht gefunden. Es müßte wahrlich ein Investor mit dem Wagemut der Elworthy's sein, der die Chance des künftig wachsenden Bedarfs an Landmaschinen schon heute spürt; denn das Sinken der schon immer schlechten russischen Getreideergebnisse setzt sich im nachkommunistischen Rußland weiter fort: 1994 ermaßigte sich die Getreideernte im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 10%.

Die vorliegende Gründeraktie der Gesellschaft „R. und T. Elworthy“ ist eine Namensaktie von 1908, ausgestellt auf „Robert Eduardovich Elworthy, Staatangehöriger von Großbritannien“. Die Unterschriften sind gezeichnet von Robert und William Elworthy sowie Alfred-James Jungmann als Vorstand, von Walter Summerwell als Kassierer und vom Buchhalter des Unternehmens, J. Hansen.

Von Sammler Einzelstücke abzugeben

Eisenbahn Frankfurt-Wiesbaden-Cologne schöne Aktie von 1853	3900 DM	City of Duisburg 1000 \$, 1941	160 DM
Märkisch-Schlesische Maschinenbau und Hütten AG vormals Egells seltener Titel mit großer Geschichte, z. B. Krupp etc., schöne Aktie von 1871	2300 DM	Russisch-Baltische Waggonfabrik 1906, Aktie, bedeutendes Werk, 1. russ. Export-Automobilfabrik	190 DM
Schantung-Eisenbahn Aktie 1923, 1. deutsch-chinesische Eisenbahn, gleichfalls Bergbau-Ges.	190 DM	Automobiles Martini Aktie 1915, selten	450 DM
Stadt Dortmund, 1922, 10000 Mark, „die Schöne“, mit Abb.	280 DM	Automobiles Martini Part Bénéficiaire	130 DM
Stadt Aachen Schuldv. 2000 M, 1922	130 DM	Automobiles Darracq spanische Ausgabe, 1907	250 DM
		Ludwigs-Eisenbahn Nürnberg/Fürth, 1835/69	550 DM

Schriftliche Angebote an: S. Pfeiffer, Ringweg 19, D-69469 Weinheim

Erleben Sie
die Faszination
der industriellen
Revolution
auf Historischen
Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen
und Verschenken.
Fordern Sie noch heute
kostenlos Ihre persön-
liche, reich bebilderte
Liste an.



**Benecke
&
Rehse**
**Historische
Wertpapiere**

Benecke und Rehse Am Hogrevenkamp 4
Wertpapierantiquariat GmbH D 38302 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31 / 7 28 90
Fax 0 53 31 / 3 15 75

Historischen Wertpapieren

AUS VIELEN LÄNDERN UND VERGANGENEN ZEITEN
VON PRIVATEN SAMMLER
ZUM VERKAUFEN

**AUTOMOBIL - BANKEN - BERGBAU - EISENBAHNEN
HANDEL UND INDUSTRIE - STAATSANLEIHEN
ACHTZEHNTE JAHRHUNDERTS - SOUTH SEA**

Ägypten	Grossbritannien	Mozambique
Algerien	Guinea	Niederländer
Argentinien	Indien	Osterreich
Belgien	Indochine	Rhodesien
Böhmen	Italien	Rumänien
Bolivien	Jugoslawien	Russland
Brasilien	Kameroon	Schweden
Bulgarien	Kanada	Singapore
Chile	Kongo	Spanien
China	Madagaskar	Südafrika
Deutschland	Malaysien	Tahitien
Elfenbein Küste	Marokko	Tunesien
Frankreich	Mexiko	Ubangien
Griechenland	Monte Carlo	Ungarn
	Vereinigte Staaten von Amerika	

VIELE IN FARBDRUCK VIELE SELTEN
VIELE SEHR DEKORATIV UND ZUM RAHMEN GEEIGNET

UM EINZELHEITEN, SCHREIBE ODER TELEPHONIERE:

ROBERT M. BRIDGFORTH, JR.
4325 87TH AVENUE, S.E.
MERCER ISLAND, WASHINGTON 98040 USA
TELEPHONE: (206) 232-4065

Preisliste gratis

Historische Wertpapiere aus Berlin

Original-Aktien-Kalender 1995



mit sechs echten Wertpapieren der
Bereiche Öl, Bergbau, Gas, Holz und
Zucker; auf hochwertigem Chinapapier
– sorgfältig verpackt im weißen Schubert

DM 69,- zzgl. 7,- Versand

Service von A-Z: Ansichtssendungen, Großhandel,
Zusammenstellung von Deco-Sets...!



WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426

D-14134 Berlin

Bürozeit: Mo.-Do. 9.30 bis 13.30 Uhr

Telefon (030) 8 15 8465

Telefax (030) 8 15 3641

KLEINANZEIGEN

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänfle, Tel. (02131) 504 41.

Rostocker Vereinsbank, Rostocker Straßenbahnen und russische Obligationen gesucht. Dr. F. Weber, Arno-Holz-Str. 3, D-18057 Rostock, Tel. (0381) 499 61 61, ab 18.00 Uhr.

Suche Informationen zur „Compagnie des Installations Maritimes de Bruges“: Firmengeschichte, Kapitalentwicklung etc. Bernhard Pienkny, Postfach 1269, D-91715 Wassertrüdingen.

Verkaufe Euro-Disney-Aktien: 1 St. DM 15,-; 10 St. je DM 12,-; 50 St. je DM 10,-. Dieter Mallwitz, Oberaust. 7, D-53179 Bonn.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Biete: Leipziger Bank 1839 1200 DM; Bank des Berliner Kassenvereins 1883 1000 DM; Sächsische Bank Dresden 200 DM; Mecklenb. Spar-Bank 1889 (VF) 250 DM; dito 1920 180 DM. Uwe Schröder, Eichenweg 12, D-31582 Nienburg, Tel. (05021) 157 31.

Suche Chemische Fabrik Maerklin & Comp. Freudenstadt. Jochen Kaiser, Frühlingstr. 38, D-72280 Dornstetten.

Verkaufe viele gute USA-Aktien und Anleihen von 1850 bis 1880 (Eisenbahnen, auch viele seltene Stücke, günstig), kostenlose Liste. M. Krügel, Wolgemutstr. 4, D-81543 München. *Ich würde helfen*

Verkaufe Gerngross AG (Jugendstil); amerikanische Autographen: N. Biddle, Johnp. Morgan, Henry Rogers, W. Fargo, W. A. Clark, J. D. Rockefeller (Standard Oil Trust), Robert Morris und William B. Astor. Christian Boczek, Landsbergerstr. 492, D-81241 München, Tel. (089) 83 31 75.

Suche HWP aus Breslau bis 1945. Bernd Drescher, Lohlenbachweg 14, D-71229 Leonberg, Tel. (07152) 274 38.

Suche Aschersleben-Schneidlingen-Nienhagener Kleinbahn 1897, auch grössere Posten. Gerd Kleinfewers, Scheffelweg 12, D-70771 Leinfelden, Tel. (0711) 754 39 26.

Aktien, Kuxe und Dokumente des Sieger- und Sauerlandes sowie der Nachbargebiete kauft RA Randolph Spiess, Zum Söhler 52, D-57076 Sigen, Fax (02304) 20 21 19.

Torsebro Krut-och Stubin Aktiebolag vom 1. 7. 1875, Gründer mit B. Schwarz-Porträt, VF-Erhaltung zu ca. 310 DM kauft an: Christoph Huber, Pescher Str., D-41564 Kaarst.

zoo weltweit gesucht, lithopostkarten bis ca. 1910 und stiche bis ca. 1895 sowie plakate und korrespondenz. arne metzger, halberstädterstr. 3, d-10711 berlin, tel. (303) 893 15 53.

HP-Magazine kompletter Satz ab Dez. 1980 in gutem Zustand gegen Gebot abzugeben. Rudy Greiner, Postfach 425, CH-2520 La Neuveville, Fax (038) 51 16 72.

Sammlungsauflösung! Da ich mich spezialisiere, habe ich etwa 200 meist billige HWP zu verkaufen. Was suchen Sie? Vielleicht ist etwas für Sie dabei. Kuno J. Buff, POB 87, CH-8820 Wädenswil.

Biete GMN-Müller (100 DM und 5000 DM) im Tausch gegen Nonvaleurs ab 1952. Albert Bender, Sievekingsstr. 4, Hagen.

Pennsylvania & North Western RR von 1890 mit Or.-Unterschrift von E.J. Berwind 620 DM: Tel. (0611) 46 23 49.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Briggeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Russische Aktien? Erik Meyer anbieten! Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

Suche gültige Aktien von: Heidelberger Straßenbahn, Stuttgarter Straßenbahn, Uetersener Eisenbahn AG. K. Freitag, Vogelsangerstr. 104, D-50823 Köln, Tel. (0221) 41 14 11. *erik meyer*

Kaufe/tausche seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Verkaufe Wertpapiere und Telefonkarten aus Rumänien. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit C.R. 15-160, Bucuresti 6, oder Fax (00401) 312 53 49 Für HWP-Romania.

Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften, Jge. 1953/54, 1956/57, 1967/68 und „Wer gehört zu wem“, 13 Ausgaben, abzugeben. Tel. (030) 333 69 85.

Suche Bergbauaktien aus aller Welt sowie Goldbergbau von Dachen/Belgien. Tauschmöglichkeiten aus verschiedenen Branchen. Yves Tossings, 4 Franche Garenne, B-4601 Argenteau/Belgien.

Verkauf/Tauschliste mit deutschen und internationalen HWP, Rechnungen, Börsenliteratur, Varia gegen frankierten Rückumschlag anfordern bei Alexander Okle, Kohlgrube 16, D-51515 Kürten.

Suche Rhein. Bauernbank 1922 oder 1931 sowie Tonindustrie Worringen, 1000 M von 1921. J. Kalinke, Tel. (0221) 63 02 10.

Verkaufe Euro-Disney-Aktien, 1 St. DM 13,50; 5 St. DM 60,-; 10 St. DM 105,- (+ Versand DM 14,-). M. van der Scheer, Nedersticht 324, NL1083 XG Amsterdam/Holland.

Biete große Auswahl HWP und verschiedene Optionsscheine; suche Bremen und Umgebung. K.-P. Fischer, Reeder-Bischoff-Str. 16, D-28757 Bremen, Tel. (0421) 658 93 92.

HWP ex Tschechoslowakei: Wer sammelt noch dieses Gebiet? Suche echte Sammler, die am Tausch interessiert sind. Bitte melden bei K. Franc, Reichensteinerstr. 10, CH-4053 Basel.

Suche Engelhard AG, Münster, Spinnerei & Weberei Borghorst AG, Nordwalder Wollspinnerei & Weberei AG. Ludwig Wattendorff, Pröbsting-Str. 3c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Optionsscheine, auch grosse Posten gesucht. Karlheinz Kron, Landshuter Str. 23, D-84032 Altdorf, Tel. (0871) 365 12, ab 18.00 Uhr.

Zörbiger Creditverein: Wer vermisst Stücke seit dem 3. Oktober 1994? Tel. (069) 23 10 10.

Comp. des Install. Maritimes de Bruges von 1904 310 DM; N.Y. Central RR von 1853 (Or.-Unt. Corning) 100 DM; Pittsburgh & Connellsville RR v. 1857 230 DM; La Crosse, Iowa & SW RR von 1883 230 DM; Rutland & Washington RR von 1852 (Or.-Unt. Corning) 240 DM sowie US-RR vor 1900 (zzgl. Porto): Tel. (0611) 46 23 49.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Suche Rechnungen Köln und rechtsrheinische Umgebung, nur Deko mit Abb, dito Firmenliteratur und Festschriften. A. Okle, Kohlgrube 16, D-51515 Köln.

Suche Aktien von Firmen mit den **Namen Haas, Has und Haab**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Suche Städte- und Firmennotgeld, Ansichtskarten vor 1920, von Hagen und Umgebung. Sigrid Bender, Hagen, Tel. (02331) 606 35, Fax 68 71 29.

Suche HWP von den balearischen Inseln Mallorca, Menorca, Ibiza usw., auch Dokumente, Stiche, Postkarten. Tel. CH (01) 980 38 06, ab 18.00 Uhr, Kauf/Tausch.

Sächsische Bank: Wer hat die Aktien Nr. 28 992 und 28 993? Bitte melden. Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

Suche BLS-Aktien (Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn). Emil Krebs, Alpenstr. 15, CH-3415 Hasle-Rüegsau.

zoo leipzig mehrfach gesucht, 500 mark gründer 15. 7. 1889 mit original-unterschrift ernst pinkert. arne metzger, halberstädter str. 3, d-10711 berlin, tel. (030) 893 15 53.

Gegen Gebot zu verkaufen: Baumann Product AG, 1000 DM und 1000 sFr., beide gültig und top-erhalten. Chiffre 94101.

Auflösung einer größeren Teilsammlung von wertsteigerungsmäßig interessanten HWP. Alles zwischen 10% und 50% unter Preis! Kostenlose Liste gegen frank. Rückantwortcouvert. Marianne Birrer, CH-8260 Stein am Rhein.

Verkaufe Poor's Manual of Rail Roads, Jahre 1882 / 1896 / 1904. Das Stück à 300 Fr. Danny Jeker, Gnadenthal 1/306, CH-5524 Niederwil, Fax (057) 23 67 66.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“

AGENDA

Geplante Auktionen 1994/95

(Änderungen möglich)

- 26.11.94 Gutowski, Bonn
- 03.12.94 Tschöpe, Düsseldorf
- 04.02.95 Herbst, Mechernich
- 27./28.1.95 Smythe & Co, Strassburg (USA)
- 18.02.95 Galerie Sevogel, Basel
- 04.03.95 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 18.03.95 Raab-Verlag, Düsseldorf
- 08.04.95 FHW, Frankfurt
- 23.04.95 Antik Effekten GmbH, Berlin (10. Jubiläumsauktion)
- 29.04.95 HP-Verlag, Bern
- 29.04.95 Boone, Antwerpen
- 06.05.95 Stadtparkasse Ludwigs-hafen
- 20.05.95 Raab-Verlag, Wiesbaden (Investment Kongreß 95)
- 09.09.95 Raab-Verlag, Gelnhausen/Frankfurt

Geplante Fern- und Clubauktionen 1994/95

(Änderungen möglich)

- 03.03.95 Raab-Verlag, Gelnhausen („no-limit“-Postauktion)
- 24.03.95 Raab-Verlag, Händler-Postauktion
- 10.06.95 EDHAC, Kürnbach
- 17.06.95 Raab-Verlag, Postauktion

KLAUS -D. LANGNER **AGENTUR** INFORMATIONEN
SCHÖNER FLECK 27 **FÜR** AN- + VERKAUF
D - 59174 KAMEN **ANTIKE** BERATUNGEN
T. 02307 - 72671 **EFFECTEN** RAHMUNG



SPEZIAL-KATAL. JUGENDSTIL / ART DECO, LUFTFAHRT, ÖSTERREICH

VOISIN, 500 F, 1928	65 DM	CA. COLONIAL DE	
P. GRUIN, ACT. B., 500 F, 1928	80 DM	NAVEGACAO, 1 A. 1922	45 DM
P. GRUIN, ACT. 500 F, 1928	70 DM	CA. COLONIAL DE	
AERO FRANCE, A.O., 1932	105 DM	NAVEGACAO, 5 A. 1922	45 DM
WARSTEINER EISENW., 1953	50 DM	CA. COLONIAL DE	
CIA. GEN. DE COCHES Y		NAVEGACAO, 10 A. 1922	45 DM
AUTOMOVILES, SER. A !	85 DM	CA. DE CARREGADORES	
CIA. GEN. DE COCHES Y		ACOREANOS, 1 A., 1920	65 DM
AUTOMOVILES, SER. B	85 DM	BOREL, 100 F, 1918	75 DM

Historische Wertpapiere

- Beratung speziell für Kapitalanleger
- Begutachtung von Sammlungen



Auktionshaus Gottfried Haas

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 . D-71675 Asperg
Telefon (07141) 32064
Telefax (07141) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
Danke!

Guter Druck steigert den Wert.



Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809
Phone: (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



BOSTON & ALBANY RAIL ROAD

Die Boston & Albany Rail Road war die Verwirklichung eines Plans, der in kaufmännischen Kreisen schon in den 1830er Jahren geschmiedet wurde: eine direkte Verbindung zwischen Boston und dem Erie-Kanal. Die 45 Meilen lange Boston & Worcester Rail-Road (bereits im Jahre 1831 gegründet und im Juli 1835 vollendet) und die Western Railroad zwischen Worcester und Albany (1833 gegründet, 1842 fertiggebaut) zählten zu den ersten amerikanischen Eisenbahnlinien. 1867 erfolgte die Vereinigung dieser zwei Linien in die Boston & Albany.

Das hier abgebildete Papier (eines der schönsten Eisenbahn-papiere überhaupt) wurde 1886 ausgegeben. Schwarz-weiß, mit einer großzügig gravierten Vignette oben (Albany am Hudson-Fluß, Bostoner Hafen, Staatswappen Massachusetts in der Mitte, Staatswappen New Yorks unten). Ein geschichtsträchtiger Titel, leicht stempel- und lochentwertet, sehr gut erhalten.

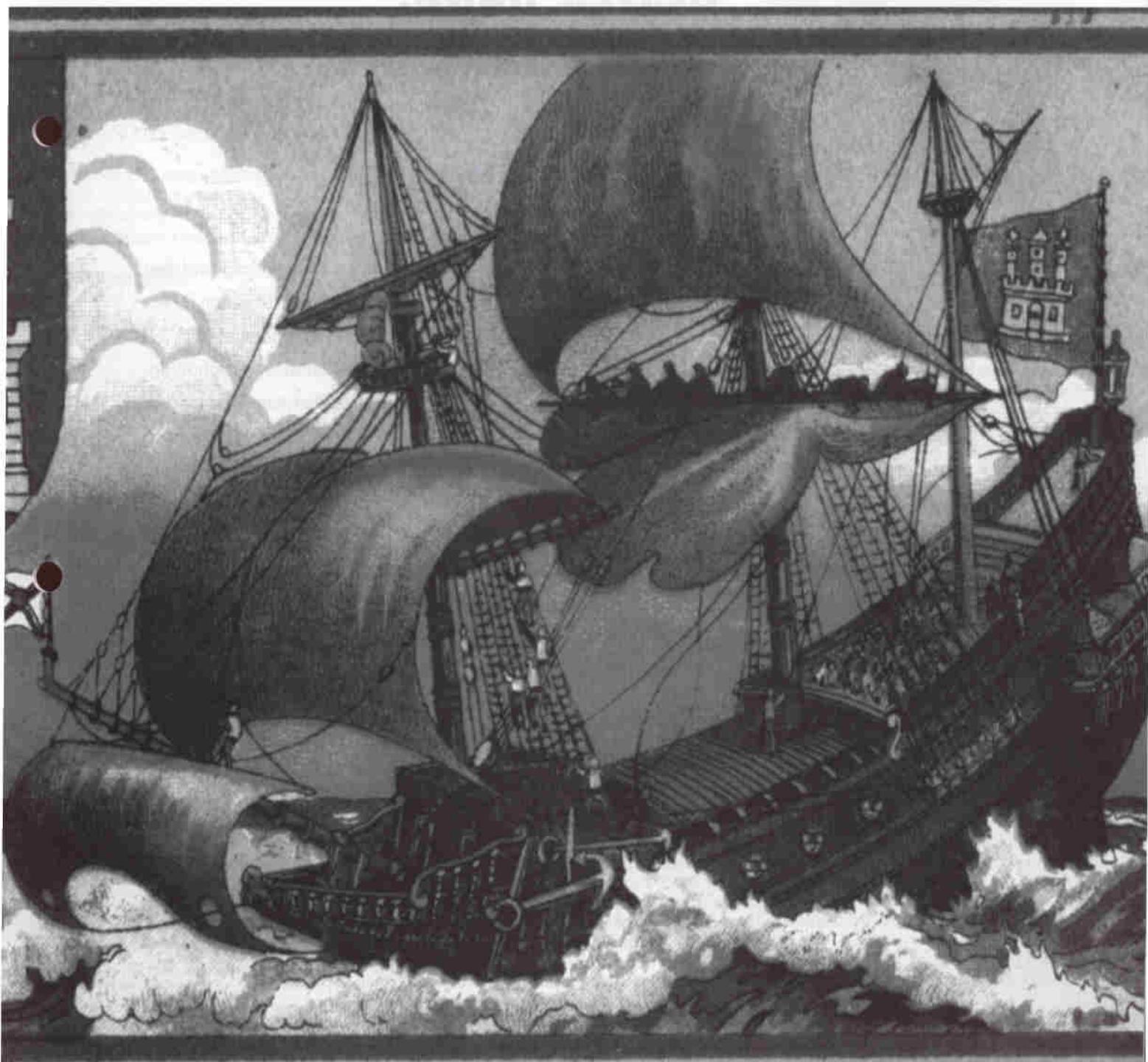
Unsere kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

Nr. 11 · Dezember 1994 · 14. Jahrgang

Y 9100 E sFr. 9,-/DM 10,-

HPMagazin

FÜR HISTORISCHE WERTPAPIERE



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift

IHR VERMÖGEN IN BESTER HAND: DIE WESTFALENBANK.

Sie haben sicher etwas Besseres zu tun: Denn um Ihr privates Vermögen effizient zu managen, brauchen Sie entsprechende Informationen und vor allem Zeit, diese richtig auszuwerten und

umzusetzen. Diese Zeit nehmen wir uns für Sie.

Als BERATER-BANK haben wir uns auf die Lösung komplexer Fragen spezialisiert. Dabei ist der von jeher enge und persönliche Kontakt zu unseren Kunden die wichtigste Basis. Denn vor der Beratung steht bei uns das Zuhören. Wir kombinieren Ihre Wünsche mit der profunden Markt-



kenntnis, der Kreativität und dem Wissen unserer Experten für ein optimales Anlageergebnis.

Direkte Kontakte, Unabhängigkeit in der Beratung und innovatives Potential für Konzepte nach

Maß sind unser Erfolgsrezept für Ihr Vermögen.

Sehen Sie die Experten der Westfalenbank als Ihre Partner in allen Finanzfragen. Ihr Vermögen ist bei ihnen in bester Hand. Sprechen Sie uns an:

Klaus P. Köhler, Tel.: 02 34/616-521

Georg Leopold, Tel.: 02 11/82 27-103

Fax: 02 34 /6 16-251



WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK

Westfalenbank AG · 44787 Bochum · Huestraße 21-25 · 40213 Düsseldorf · Benrather Straße 12
Frankfurt · Luxemburg

Im Konzern der HYPO-BANK München

INHALT

Nr. 11 · Dezember 1994 · 14. Jahrgang

Editorial 3

Auktionsberichte

Ludwigshafen - Wien - München -
Bonn - Düsseldorf 4

Telex 12

Pressespiegel 13

Das interessiert den Sammler

Kleines Börsenlexikon
(Fortsetzung) 14

Aus der Finanzgeschichte

Die „Oklahoma Oil Corporation“ -
Getty's Einstieg ins Ölgeschäft. 17

Aus der Firmengeschichte

Der Conventgarten
zu Hamburg 20

Gütschbahn-Gesellschaft 22

Kleinanzeigen 25, 26

Agenda 26

IMPRESSUM

Abonnement: sFr. 80,-/DM 90,- jährlich inkl. Gutschei-
ne für 2 Kleinanzeigen.

Einzelpreis: sFr. 9,-/DM 10,-

Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils ca. 20. mo-
natlich / kein Heft im August.

Herausgeber: HP-Verlag AG, Genfergrasse 10, CH-
3001 Bern, Tel. (031) 3126116, Fax (031) 3126106.

Redaktion: HP-Magazin für Historische Wertpapiere,
Haferweg 13, D-44797 Bochum 1, Tel. (0234) 797839,
Fax (0234) 795172.

Chefredakteur: Klaus Hellwig.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Thomas Klein, Bernhard
Klobedanz.

Druck: Makossa Druck- und Marketing Service GmbH,
Pommernstraße 17, D-45889 Gelsenkirchen-Bismarck,
Telefon (0209) 98085-0.

Satz: Typoprint Satz & Druck GmbH, Eckardtstraße 97,
D-58453 Witten, Telefon (02302) 698305/06.

Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4.
Bankverbindung: Schweizerischer Bankverein, Bären-
platz 8, CH-3001 Bern, Konto-Nr. 90-118.386.0.

Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722, BLZ
43020000.

Postgüternamt Dortmund, Konto-Nr. 151130-460, BLZ
44010046.

Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbildungen,
auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmi-
gung der Redaktion gestattet.

Gerichtsstand: Bern.

Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von Klaus
Hellwig.

Beiträge von Autoren und Leserbriefe geben nicht un-
bedingt die Meinung der Redaktion wider.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 19. Januar 1995.
Redaktionsschluß
ist der 4. Januar 1995.**

Unser Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie der „Norddeutsche Union-Werke“ aus dem Jahre 1922. Die verschiedenen, jeweils ähnlich gestalteten Emissionen aus dem Jahre 1922 gehören zu den Klassikern in unserem Markt. Im Laufe der letzten Jahre haben sich die Preise, selbst für nicht optimal erhaltene Stücke, von gut 1000 DM auf zumeist deutlich mehr als 2000 DM entwickelt; das dürfte aber noch nicht das Ende der Preisskala sein.



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

nicht von allen Marktteilnehmern erwartet, aber doch deutlich sicht- und bei den Auktionen auch nachvollziehbar, entwickelten sich die Umsätze bei den Historischen Wertpapieren wieder nach oben. Beleg dafür sind zum Beispiel die fünf Auktionen, die in diesem Heft besprochen werden: Bei der Stadtsparkasse in Ludwigshafen konnten die Umsätze gehalten werden, bei Weywoda in Wien gab es an der Gewinn-Messe einen deutlichen Anstieg, die Freunde-Auktion in München mit der Verwertung der Berwein-Sammlung brachte brutto eine halbe Million Mark ein, bei Gutowski in Bonn kam trotz widriger Umstände ein achtbares Ergebnis zustande und bei Reinhild Tschöpe ergab die zweite Auktion dieses Herbstes nochmals 200 000 DM. Summa summarum addieren sich die Nettoumsätze zu 1,34 Mio DM; rechnet man die Provisionen und Steuern hinzu, so errechnet sich die stolze Summe von 1,6 Mio DM, die innerhalb eines Monats erzielt wurde. Wenn die Erlöse der Einlieferer einbezogen werden, dann sind es fast drei Millionen Mark, die nur aus diesen fünf Veranstaltungen bewegt worden sind.

Deutlich wird bei dieser Gelegenheit natürlich die überragende Stellung, die der deutschsprachige Raum in unserem Sammelgebiet einnimmt - zwangsläufig schieben sich Titel aus den Ländern Deutschland, Schweiz und Österreich immer mehr in den Vordergrund. Gleichzeitig verliert das Argument der weltweit besseren Vermarktungsmöglichkeiten für internationale Papiere an Gewicht; denn außerhalb dieser drei Länder wird nur ein Bruchteil dessen vermarktet, was hier Jahr für Jahr umgesetzt wird. Vergessen wir zudem nicht, daß, trotz aller Hinwendung zu Auktionen, aus dem Handel der haupt- und nebenberuflichen Anbieter ebenfalls bemerkenswerte Umsätze stammen.

So können wir am Ende eines ereignisreichen Jahres per Saldo recht zufrieden sein. Wie es bei den einzelnen Marktteilnehmern aussieht, ist eine andere Frage; denn Verschiebungen von Marktanteilen gab es und wird es weiter geben; vor allem, wenn 1995 in Deutschland höhere Belastungen die frei verfügbaren Budgets anknabbern werden.

Das HP-Magazin startet dann in den 15. Jahrgang. Wir sehen in dieser Tatsache einen weiteren Hinweis auf die Stabilität des Sammelgebietes. Leider läßt es sich nicht vermeiden, daß wir nach längerer Pause einen Teil der gestiegenen Fremdkosten mit einer geringen Erhöhung des Preises für das Jahresabonnement um 5 DM bzw. 5 Franken weitergeben müssen.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Feiertage und ein erfolgreiches Sammlerjahr 1995. Im Januar wird übrigens die 155. Ausgabe unseres HP-Magazins erscheinen.

*Herzlichst
Ihre Klaus Hellwig und Fritz Ruprecht*

21. Auktion der Stadtparkasse Ludwigshafen am 5. November 1994

Der aus Richtung Koblenz mit dem Pkw anreisende Berichterstatter konnte nicht die vorgesehene Autobahn benutzen, da diese aufgrund einer Bombenräumung gesperrt wurde. So erlebte er den Beginn der Auktion noch auf einer anderen Autobahn. (Die Entschärfung der englischen Fliegerbombe gelang übrigens ohne Probleme; 15 000 Menschen waren evakuiert worden.)

Der Bericht über die 21. Auktion könnte eigentlich von dem über die vorige Veranstaltung abgeschrieben werden, so ähnlich sind sich die Ergebnisse; selbst die Anzahl der Besucher war mit etwa 50 anwesenden Interessenten fast gleich:

Von 1095 Positionen wurden 691 versteigert; 404 = 37% gingen zurück. Die verkauften 691 Lose erbrachten netto einen Gesamtumsatz von 179 171 DM/149 309 sFr. Auf jedes Los entfiel also im Durchschnitt ein Betrag von 259 DM/216 sFr. (Zum Vergleich finden Sie nachstehend die entsprechenden Daten der 20. Auktion: 1085 / 406 = 37% / 179 800 DM / 265 DM; s.a. HP-Magazin 6/94.)



Im Hintergrund unentbehrlich: Frau Kiefer und Herr Storck.

Deutsche Aktien an der Spitze

Die Versteigerung der Lose oblag auch diesmal Ulrich Drumm, der wie immer souverän und humorvoll dazu beitrug, die lange Sitzung etwas kurzweiliger erscheinen zu lassen.

19 Titel erreichten einen Wert von 1000 DM und mehr; die Summe von 36 200 DM entspricht einem Anteil von 20% am Gesamtergebnis.

Den höchsten Preis mit 8000 DM erreichte diesmal, und das ist an-

ders als zuletzt, ein Wertpapier deutscher Provenienz:

Die Gründer-Aktie Nr. 352 aus dem Jahre 1836 der Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft wurde zum Ausruf zugeschlagen.

Mit 3000 DM schon deutlich preiswerter war die Gründer-Aktie der „Flensburger Export-Brauerei“ aus dem Jahre 1889.

Auch der dritthöchste Preis entfiel mit der Gründer-Aktie der Actien-Zucker-Fabrik zu Barum aus dem Jahre 1858 auf einen deutschen Titel; 2700 DM war dieses Stück dem Erwerber wert.

Autographen weniger gefragt

Von den drei Edison-Autographen konnte nur einer versteigert werden; 2300 DM erbrachte die (lochentwertete) Signatur des berühmten Erfinders auf der Aktie der „Edison Storage Battery Supply Company“ von 1913.

Bei den höherwertigen der bekannten Original-Unterschriften auf US-Titeln wurden Russel Sage (auf der „St. Louis, Alton & Terre Haute RR“) mit 1500 DM und William Fargo/John Butterfield (auf der „American Express Co.“ von 1857) mit 2000 DM verkauft. Keine Interessenten fanden z.B. W.H. Vanderbilt, Cornelius Vanderbilt II, Frederick W. Vanderbilt, Oliver Ames, Collis P. Huntington und George F. Pullmann. Selbst die Aktien Nr. 225 der „Standard Oil



„Wer bietet mehr?“ Gespannte Aufmerksamkeit bei Ulrich Drumm.

Company" und die Nr. 544 der „Standard Oil Trust“ mit Rockefeller-Signaturen blieben bei Ausrufen von 14000 DM bzw. 4500 DM liegen.



Los-Nr. 253: 8000 DM.

Dagegen verkauften sich die US-Titel der unteren und mittleren Preiskategorie recht gut; die prozentual höchsten Rückgänge entfielen auf das nicht deutschsprachige Europa und auf den Teil Varia. Noch mehr als bei wiederholt offerierten deutschen Titeln, bei denen immer mal wieder Regionalsammler auftreten können, ist die vorhandene Sammlerschaft für diesen Bereich offensichtlich nicht mehr aufnahmefähig.

(Ein auf dem Postweg verzögertes Gebot, das am Montag nach der Auktion eintraf, ist in der Ergebnisliste berücksichtigt worden.)

Klaus Hellwig

4. Auktion von Manfred Weywoda in Wien am 12. November 1994

Mit dem *Compass* durch Wien und die Donaumonarchie – das lässt keine Orientierungslosigkeit aufkommen. Der *Compass* ist seit 125 Jahren der Wegweiser durch die Unternehmen der österreichischen Wirtschaft und beinhaltet natürlich früher auch die Doppelmonar-

chie. Er ist das Pendant zum deutschen Saling.

Für den kompletten fünfbändigen und rund 6000 Seiten umfassenden *Compass* des Kriegsjahres 1917 erhielt ein Briefbieter bei 28 000 öS (Ausruf 10 000 öS) den endgültigen Zuschlag. Schwer bepackt und doch gut gerüstet kann der Käufer nun seine Reise auf den Spuren der Finanzgeschichte entlang der Donau und mit vielen lohnenden Abstechern antreten. Und 650 Ziele in Form des gut gefächerten Auktionskataloges versprechen eine spannende „Reiseroute“. Neu entdeckte „Highlights“, aber auch erschwingliche Titel für den Spezialsammler, schwerpunktmäßig Wiener Pretiosen, sowie andere europäische und überseeische Dokumente kamen in guter Auswahl zum Ausruf. Hier gleich einige der vielen spannenden Ergebnisse (Ausrufe in Klammern):

Eine kleine Auswahl

Deutsch-Völkisches Spar- und Kreditinstitut mbH von 1921 (später Deutsch-Englische Kreditbank AG) 5500 öS (5000 öS).

Wiener Börsekammer (Börsebaulehen von 1902 in höchster Stückelung) 6000 öS (5000 öS).

Österreichische Creditanstalt, Regierungsschuldverschreibung von 1936 über 10 000 Francs; interessanter Hintergrund und sehr preiswert gekauft mit 800 öS (700 öS) von einem Briefbieter.

Erster allgemeiner Beamten-Verein der Österr.-Ungar. Monarchie (dürfte nach seiner Gründung 1864

mit Sicherheit die meisten Mitglieder gezählt haben, lag der Vereinszweck doch in der Interessensförderung des Beamtenstandes – wir grüßen an dieser Stelle ehrerbietigst den Herrn Oberhofrat); Versicherungsvertrag nach einem hochdekorativen Entwurf von Karl Geiger 4400 öS (2000 öS).

Localbahn Kühnsdorf-Eisenkappel von 1901, Auflage 750 Stück (OEL 2126a) 2000 öS (1000 öS).

Elektrische Bahn Dornbirn-Lustenau von 1903 (OEL 1029, Rarität 10) 8800 öS (6000 öS).

Eisenbahn Oensingen-Balsthal (Schweiz) von 1919, Auflage 425 Stück, 4000 öS (2300 öS).

Dianabad-AG von 1917, der hochdekorative Beitrag zur Volksgesundheit (Sinnspruch „Bäder bauen heißt Krankenhäuser sparen“; der Begriff des „Erlebnisbades“ in der heutigen Form existierte seinerzeit noch nicht) 9000 öS (9000 öS).

Das Wiener Riesenrad als englische Finanzierung von 1898 in der Kleinstauflage von nur 40 begebenen Stücken begeistert immer wieder und erzielte 33 000 öS (30 000 öS).

Österr.-Alpine Montangesellschaft von 1881, Erstemission der späteren „Hermann Göring-Werke“, dann VOEST und heute Austrian Industries, 50 000 öS (35 000 öS).

Gas Klagenfurt, ein in Augsburg begebener Partial-Schuldschein von 1887, günstig gekauft mit 3200 öS (3000 öS).

Lebhaft nachgefragt waren die dekorativen österreichischen Kriegs-



Manfred Weywoda (Mitte) im Interview mit Nora Frey vom Sender Ö 3.

anleihen in den seltenen und hohen Stückelungen.

Der Rheinische Actien-Verein für Weinbau und Weinhandel ging – obgleich als seinerzeitiger Hoflieferant des Kaisers von Österreich ausgewiesen – mit 6000 öS an den Einlieferer zurück. Man bevorzugt offensichtlich eigene Sonnenlagen und sieht den Titel auch anderweitig angeboten.

Ein Original-Autograph des Schauspielers Dean Martin auf einer amerikanischen Emission von 1973, welche die Rechte an den bekannten Filmmusik-Titeln verwertete, erzielte 11 000 öS (9000 öS).

Die letzte Nummer mit 50 wirklich sinnvollen Einsteigertiteln für eine Österreich-Sammlung im Album komplett brachte stolze 22 000 öS bei einem „Lockruf“ von 100 öS!!! Einen heiteren Abschlußakzent setzte die Tombolaverlosung, aus der zwölf Saalbieter eine Erinnerungsgabe an die Veranstaltung erhielten.

Ein Höhepunkt der Gewinn-Messe

Die Weywoda-Auktion war wie in den Vorjahren einer der Höhepunkte des Rahmenprogramms der viertägigen Gewinn-Messe, der führenden europäischen Veranstaltung für Kapitalanleger. Die Historischen Wertpapiere fanden nicht zuletzt dadurch viele neue, ernsthafte Interessenten, weil die Auktionslose schon an den Vortagen am Messestand der Firma Weywoda inspiziert werden konnten. Der angenehme Auktionssaal mit gut 100 Personen so wie man ihn sich wünscht, atmosphärisch dicht und aktiv, kein „Wegbrechen“ nach der Halbzeit, wozu sicher auch Auktionator Benecke professionell engagiert und mit humorvoller Ader beitrug.

Bieter in Bierlaune

Es gab lebhaften Zuspruch für Gösser-Bier vom Fass und Brezeln (in Österreich wußte der Verfasser der Auktionsordnung um die Steigerung der Lust beim Bieterpublikum – in Deutschland ist der Alkoholausschank während einer Auktion absolut verboten).

Unerwartet und unter heiteren Zwischenrufen wurde ein im Kata-

log nicht aufgeführtes Los mit der Nr. 210a mit 800 öS zugeschlagen. Es handelte sich um die Brille eines bekannten Wieners, der nach Auslösung seiner Sehhilfe wieder zum kräftigen Mitbieten aufgefordert wurde.



Auktionator Jörg Benecke besucht den Messestand der Firma Weywoda auf der Gewinn-Messe.

Mit einem Gesamtzuschlag von 1 938 722 öS (275 000 DM/230 000 sFr.) bei 75% verkaufter Lose (der Durchschnitt liegt mit knapp 4000 öS bzw. 565 DM/470 sFr. sehr hoch) hat die Weywoda-Auktion gezeigt, daß ein geschickt zusammengestelltes, außergewöhnliches Angebot, gepaart mit einer langjährigen seriösen Stellung im Markt und intensiver Kundenpflege, zum Erfolg führt. Ein positives Zeichen in einem Markt, der derzeit manchmal ramponierte Leitplanken aufweist.

Zufriedenheit bei allen Beteiligten: Dem Weywoda-Team, den Brief- und Saalbietern und den Einlieferern. Nächsten November in Wien

– das Auktionswochenende im Rahmen der Gewinn-Messe steht schon fest: 11. und 12. November 1995. Die Agenda Ihres HP-Magazins wird Sie nochmals rechtzeitig daran erinnern.

Karin Datz

36. Auktion der Freunde Historischer Wertpapiere am 19. November 1994 in München

Bei dieser Auktion der Freunde war vieles anders als sonst in Frankfurt; doch gehen wir der Reihe nach vor: Es gab nur einen Einlieferer; denn der bekannte ehemalige Münchner Börsenmakler Paul Berwein ließ seine schon frühzeitig über viele Jahre zusammengetragene Sammlung mit den Schwerpunkten „Eisenbahn“ und „Bayern“ versteigern. Der Erlös der Auktion war für eine karitative Stiftung in München bestimmt. Die Ausrufpreise wurden in der Hoffnung auf eine möglichst hohe Verkaufsquote niedriger als sonst üblich angesetzt.

Die Auktion im Hotel Königshof versprach also, überaus abwechslungsreich zu werden. Die Vielzahl seltener und zudem günstig ange-setzter Titel veranlaßte selbst einen Teil der entfernt wohnenden Bieter-Prominenz, persönlich teilzunehmen. Sie trafen mit zahlrei-



Los Nr. 646 erbrachte 8000 DM in der FHW-Auktion.

Manfred Denecke

Deutsche Wirtschafts- und Finanzgeschichte –
aus der Sicht
eines Sammlers Historischer Wertpapiere



Die HP-Verlag AG hat mehr als 50 Artikel von Manfred Denecke aus den Jahren 1985 bis 1992, die überwiegend im HP-Magazin veröffentlicht wurden, in einem großformatigen Buch mit mehr als 200 Seiten und zahlreichen Abbildungen zusammengestellt. Der Preis beträgt 58,- DM.

Denken Sie an Weihnachten!

Bis zum 31. 12. 1994 gilt noch der Vorzugspreis von 38,- DM.

HP-Verlag AG

Haferweg 13 - D-44797 Bochum

Telefon (0234) 7978 39 - Telefax (0234) 795172



Los Nr. 736: 8000 DM.

chen Sammlern, Börsianern und anderen Interessenten aus München und Umgebung zusammen, so daß der Veranstaltungssaal mit mehr als hundert Personen propenvoll war.

Eine komplett vorgebotene Auktion

Da die Auktion komplett schriftlich vorgeboten war, gab es keine Rückgänge – ein m.W. bisher einmaliger Vorgang. Alle 800 Lose erbrachten ein Gesamtergebnis von 439 385 DM/372 357 sFr.; vielfach wurde der Ausruf überboten. Im Durchschnitt kostete ein Los 549 DM/465 sFr.

Die zahlreichen Bietgefechte zwischen Saal- und/oder Briefbieterern verlängerten die Sitzung entsprechend, langweilig war es jedoch nie. Wer wie der Berichtstatter schon an die zweihundert Auktionen besucht hat, ist so leicht nicht zu überraschen – hier gelang es!

Aus der Vielzahl der Besonderheiten sollen nur einige markante Ergebnisse herausgegriffen werden (Ausruf in Klammern):

- Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktie von 1902 / 2600 DM (1500 DM);
- Centralbank für Eisenbahnwerte, Aktie 1899 / 2200 DM (1200 DM);
- Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-Gesellschaft, vier verschiedene Prioritäts-Obligationen von 1855 / jeweils zwischen 3000 DM und 3500 DM (2000 DM bis 3000 DM);

- Localbahn-Actien-Gesellschaft in München, vorm. Krauss & Co., Aktie von 1890 / 4000 DM (2000 DM);
- Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktie 1835/1869 (ja, die allseits bekannte Ausgabe der ersten deutschen Bahn) / 1700 DM (700 DM);



Paul Berwein

Für einige der bayerischen Titel wurden absolute Spitzenpreise bezahlt:

- Königlich Bayerisch privilegierte Krystallglas-Fabrik Theresienthal, München, Prioritäts-Actie von 1841 / 12 000 DM (7500 DM);
- dito, jedoch Anlehens-Schein von 1842 / 12 000 DM (6000 DM);
- Mechanische Baumwoll-Spinnerei in Hof, Aktie von 1860 / 3300 DM (3000 DM);
- Eisenwerk München AG, Aktie von 1899 / 8000 DM (3500 DM);

- Oberbayerische Überland-Zentrale AG, München, Aktie von 1913 / 8000 DM (3500 DM);
- Den glanzvollen Schlußpunkt setzte das letzte Los, eine Gründer-Aktie der „Ludwig-Donau-Main-Canal“ aus dem Jahre 1836 mit der Original-Unterschrift von Carl Mayer von Rothschild, das bei 25 000 DM Ausruf erst mit 60 000 DM zugeschlagen wurde.

Knapp 440 000 DM Nettosumme

Etwas verhaltener in den Preisen lagen die alten „Spanier“, die Autographen mußten teils teuer bezahlt werden, teils waren sie günstig zu erwerben. Selbst die ausländische „Normalware“ ging, wie erwähnt, in München komplett – ein Traum für jeden Veranstanter. Gerade in diesem Bereich wurde deutlich, wie wichtig für jede Auktion ein neues Publikum ist, das nicht genervt aufstöhnt, wenn wieder einmal eine „Railway Equipment“ aus China oder eine „Boston, Clinton and Fitchburg RR“ aus den USA aufgerufen wird – hier gingen beide zu jeweils 100 DM weg, d.h. zum doppelten Ausrufpreis! Natürlich sollte man sich hüten, die erzielten Preise in den Markt zu übertragen; in 90% aller Fälle sind keine grundlegenden Neubewertungen erforderlich. Die restlichen 10% machen aber das Potential deutlich, das vorhanden ist, wenn eine engagierte Sammlerschaft Jagd auf wirklich rare, dekorative und bedeutende Wertpapiere macht.

Die „Auktion der Superlative“ wurde anschließend bei Sekt und Bier entsprechend gewürdigt und einzelne Ergebnisse ausgiebig diskutiert. Einige der Teilnehmer fanden sich dann am Abend im Thai-Restaurant „Galae“ erneut zusammen und redeten sich über den Sammlermarkt gestern, heute und morgen bis spät in die Nacht die Köpfe heiß. *Fritz Ruprecht*

16. Auktion von Vladimir Gutowski am 26. November 1994

Der schwergewichtige Auktionskatalog, immerhin 212 Seiten im Großformat, verlangte dem Interessenten viel Zeit ab; denn nach 962 „normal“ beschriebenen Losen folgten bis zur Nummer 1537 wei-

tere 575 Lose, die mit relativ wenig Abbildungen fast wie im Fließtext aufgeführt waren. Nach Aussagen des Veranstalters war es ihm aus Zeitgründen nicht mehr möglich, diesen zweiten Teil des Angebotes in der sonst üblichen Form zu beschreiben.



8000 DM für Aktie der „Weser-Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft“ von 1882.

Noch mehr Zeit mußten naturgemäß die Teilnehmer der Veranstaltung aufbringen – ein solches Mammutprogramm abzuwickeln, dauert nun mal Stunden um Stunden; unsere Hochachtung gilt dem Versteigerer Jörg Benecke. Von den knapp fünfzig Besuchern im Bonner Günnewig Residence Hotel hielten dann auch längst nicht alle bis zum Abend durch.

249 500 DM/211 450 sFr.

In der Summe wurden netto 249 500 DM/211 450 sFr. erreicht; es konnten 832 von 1537 Losen (705 zurück = 46%) verkauft werden. Diese hohe Zahl drückte den durchschnittlichen Wert jedes Loses auf 300 DM/254 sFr. Weniger wäre wahrscheinlich mehr gewesen; denn von den 575 Positionen des zweiten Teils fanden lediglich 135 einen Abnehmer; 77% des Materials ging zurück.

Auch in Bonn zeigte sich das überproportionale Interesse der Bieter an deutschen Titeln, wobei bestimmte Branchen oder Regionen nicht im Vordergrund standen.

Recht häufig nicht angenommen wurden auch hier die sattsam bekannten Papiere aus dem nicht deutschsprachigen Ausland.

Den höchsten Zuschlag in der Auktion erzielte erwartungsgemäß ein deutsches Wertpapier: Für die Prioritäts-Anleihe der „Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft“ aus dem Jahre 1855 fiel erst bei 9500 DM (Ausruf 6500 DM) der Hammer. Diese Anleihe mit der Nr. 35 528 ist ein schönes Beispiel für sog. Arbitragegeschäfte (ursprüngl. Bezeichnung für die Ausnutzung von Kursdifferenzen an unterschiedlichen Börsenplätzen). Sie wurde im Juni d.J. (s. HP-Magazin Nr. 5 und 7) in einer Auktion der Kurpfälzischen Münzhandlung in Mannheim als eines von wenigen Wertpapieren zu 4800 DM versteigert und fand schnell den Weg in unseren Markt, wo sie nun das Doppelte gekostet hat.



Los Nr. 615: Von 280 DM Ausruf auf 2200 DM Zuschlag.

Die auf der Rückseite des Kataloges abgebildete Aktie der „Weser-Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft“ (so lautet der Name wirklich) aus dem Jahre 1882, nach Angabe von Vladimir Gutowski das zweite bisher bekannte Stück, wurde zum Ausruf von 8000 DM abgegeben.

Die dritte Aktie in dieser Preiskategorie ist eine „alte Bekannte“; für die „Real Compania de Comercio Establecida en Barcelona“ aus dem Jahre 1758 hatte der Erwerber 7500 DM zu zahlen.

Als Fazit bleibt eine Auktion mit zwei unterschiedlichen Hälften; einer Aufteilung, die sich zumindest bei dieser Veranstaltung nicht bewährt hat und daher so wohl nicht wiederholt werden wird.

34. Auktion von Reinhild Tschöpe am 3. Dezember 1994

Leider erreichte auch der Katalog zu dieser Auktion die Interessenten erst relativ spät. Da Reinhild Tschöpe schon vorher ihre Kunden eingeladen hatte, fanden sich dennoch etwa vierzig Besucher im Düsseldorfer Renaissance Hotel ein, um die Versteigerung persönlich zu verfolgen.

Aufgrund einer plötzlichen Erkrankung ihrer Auktionators Georg Rieck mußte Frau Tschöpe, die schon seit vielen Jahren einen Auktionatorenschein besitzt, die Versteigerung selbst übernehmen. Natürlich war sie aufgeregt, wem wäre es nicht so gegangen, doch nach getaner Arbeit wurde sie gefragt, warum sie sich bisher zurückgehalten habe; denn die Auktion wurde von ihr gut verständlich und zügig durchgeführt.

Von den 615 Losen, unter denen sich nochmals ca. 100 ohne Abbildung aus der Sammlung Kipfer befanden, wurden 435 (180 zurück = 29%) zugeschlagen. Die Gesamtsumme stellte sich netto auf 199 272 DM/116 883 sFr.; jedes Los erbrachte im Schnitt 458 DM/388 sFr.

55 000 DM für eine Aktie

Den Höhepunkt der Auktion bildete die Versteigerung der Aktie Nr. 203 der „Highland Park State Bank“ aus dem Jahre 1915, die auf Henry Ford ausgestellt und von ihm rückseitig im Original unterschrieben ist. Die einzige bekannte

55 000 DM für diese Unterschrift von Henry Ford auf einer Aktie.

Aktie mit einer Ford-Signatur ging zum Ausrufpreis von 55 000 DM an einen Briefbieter. Das Stück kam aus den USA nach Europa, als es vor sieben Jahren in der Memphis-



Los Nr. 301: verkauft zu 2200 DM.

Auktion für 13 000 Dollar ersteigert wurde.



Reinhold Tschöpe bereitet sich auf die Versteigerung vor.

Die übrigen Titel bewegten sich wieder in dem gewohnten Preisrahmen:

- 5500 DM kostete die Blankette der Harpener-Bergbau-Gründeraktie von 1855, die sich in dieser Preiskategorie stabilisiert,
- 4800 DM die Aktie von 1856 der Pommersche-Ritterschaftliche Privatbank zu Stettin,
- 3800 DM die Aktie von 1855 des Hollinger Bade-Anstalt-Vereins aus Oedenburg am Neusiedler See.

Die Sammlung der „Florentiner Monti“ mit 19 Emissionen aus den Jahren 1637 bis 1805 fand bei einem Ausruf von 36 000 DM keinen Abnehmer.

Das Rückgrat auch dieser Auktion bildeten die deutschen Wertpapiere. Die fünfzehn Schweizer Bahntitel waren übrigens von guter Qualität; sie wurden fast alle verkauft. In Anbetracht der Tatsache, daß Reinhild Tschöpe ihr Herbstangebot auf zwei Auktionen, die im Abstand von knapp 10 Wochen stattfanden, verteilt hatte, ist jedes Ergebnis für sich und auch die Summe von deutlich mehr als 300 000 DM als erfreulich zu bezeichnen.

Vorstellung des Buches von Manfred Denecke

Die HP-Verlag AG stellte vor und nach der Auktion das Buch mit den zusammengefaßten Artikeln von Manfred Denecke vor. Es fand sowohl bei Frau Ingeborg Denecke als auch bei den Besuchern, von denen ein Teil sich sofort eindeckte, Lob und Anerkennung.



Frau Denecke erhielt das erste Buch-Exemplar mit den Beiträgen ihres verstorbenen Mannes.

*Verlag und Redaktion
des HP-Magazins
wünschen Ihnen schöne Feiertage
und alles Gute für 1995!*

SCHWEIZ



Genossenschaft „Neue Schweizer Zeitung“
Anteilschein über Fr. 100,-; Zürich, Januar 1919; braun. Orig.-Unterschrift von M. Grossmann. Kurzporträt dieses bekannten Mannes, er war u.a. ETH-Professor, wird mitgeliefert. Zweckbestimmung war den Verlag einer Zeitung zur Pflege des demokratischen Gedankens in der Schweiz und zur Verteidigung der wirtschaftlichen Interessen des Landes.
Best.-Nr.: HP 11-01 Fr. 37,-

PORTUGAL



Carregadores Açoreanos Cia de Navegação
Zert. über 1, 5 oder 10 Aktien zu 100 Escudos; Ponta Delgada, 22. 8. 1920 oder 5. 10. 1928; vielfarbig. Ein Prachtstück von den Azoren; Abb. von Hafen mit Schiffen, Panorama.
Best.-Nr.: HP 11-02 Fr. 56,-



Best.-Nr. HP 11-03



Cia dos Caminhos de Ferro Portugueses da Beira Alta
3% Obligation über 500 Francs; Lisboa, 27. 2. 1879, olivgrau. Ein sehr altes und überaus gut erhaltenes Papier mit wunderschönen Abbildungen von Eisenbahnen in der Umrandung.
Best.-Nr.: HP 11-03 Fr. 75,-

Companhia Colonial de Navegação
Zertifikate über 1,5 oder 100 Gründeraktien zu 100 Escudos; Lisboa, 3. 7. 1922; violett, grün oder rotbraun.
Best.-Nr.: HP 11-04 Fr. 38,-

USA



Comet Mining Company of Utah U.S.A. – Mines de Cuivre Argentifère Comet et Morrison
Aktie über 100 Francs, ausgegeben in Frisco am 12. 6. 1883. Wunderschönes Papier, gestaltet durch den bekannten Künstler A. Renard. Abgebildet sind u.a. Bergarbeiter vor Metallkarren, Allegorien, Eisenbahnen, Loren, Bergwerk u.a.
Best.-Nr.: HP 11-05 Fr. 47,-



RJR Holdings Corp.
Senior Converting Debenture über div. Nennwerte; 1990er Jahre; blau. Weltbekannter Nahrungsmittel- und Tabakkonzern, der in den 80er Jahren Aufsehen erregte, durch die Übernahme des Managements in mehrfacher Milliardenhöhe. Abb.: Allegorie neben Weltkugeln mit Tabakpflanze und Produktschachteln.
Best.-Nr.: HP 11-06 Fr. 20,-

RUPRECHT
WIRTSCHAFTS-ANTIQUARIAT
Genfergasse 10 · Postfach · CH-3001 Bern
Tel. 031 - 3126116 · Fax 031 - 3126106

Neues von alten Ostwerten

Aktionäre der *Union Grundstücks AG* in Dresden können gemäß einem Beschluß der HV vom 30. 12. 1993 nunmehr den Umtausch der Altaktien in neue Stücke vornehmen lassen. Die Umtauschfrist läuft bis Ende Mai 1995.

Die *Radius Grundstücks-AG i.L.* in Berlin hat für den 30. Dezember 1994 ihre Hauptversammlung in die Räume des beurkundenden Notars Fritz Buhmann, Schleinitzstr. 6, 14193 Berlin, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen die Neuwahl des Aufsichtsrates (vorgeschlagen werden Mark Zweigardt, Gdynia/Polen, Alexander Becke, Berlin, und Michael Schmehl, Köln), die Feststellung der DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990, die Fortsetzung der Gesellschaft, die Neufestsetzung des Grundkapitals auf 100 000 DM, die Änderung der Satzung und die Schaffung eines genehmigten Kapitals von 50 000 DM. 1000-Mark-Aktien der Gesellschaft aus dem Jahre 1922 sind in unserem Markt bisher zu Preisen von ca. 200 DM bis 400 DM gehandelt worden.

„Nicht jede Auktion ist eine Auktion“

Mit dieser Überschrift und mit den Stichworten „Neue Versteigerungsformen - Schriftliches Bieten - Grauzone zum Handel“ widmet sich Christian von Faber-Castell in der Schweizerischen *Finanz & Wirtschaft* den Möglichkeiten, die sich gerade in letzter Zeit den Käufern und Verkäufern im Sammlermarkt und hier besonders im unteren Preisbereich eröffnen. Die zwischen Präsenzauktion und festem Katalog- bzw. Ladenpreis angesiedelten verschiedenen Formen des Verkaufs finden wir auch im Markt der Historischen Wertpapiere.

Aktienbrauerei Thun AG

Im Oktober 1994 erschien in der NZZ (Neue Zürcher Zeitung) eine Kleinanzeige mit dem Text: „Zu verkaufen aus der Sammlung Al-bisser 1 Gründeraktie Brauerei

Thun, Nr. 300 vom 29. 7. 1897, als schönste historische Aktie der Schweiz bezeichnet, gerahmt. Mindestangebot 32 000 Franken.“ Ob ein Verkauf zustande kam, ist uns nicht bekannt. HP-Leser wissen, daß diese Aktie bisher immer deutlich preiswerter zu erwerben war.

23. Internationale Münzenbörse Zürich

An der Zürcher Münzenbörse hielt u. a. Fritz Ruprecht mit einem umfangreichen Angebot die Fahne der HWP-Händler hoch. Die HMZ (Helvetische Münzenzeitung) dokumentierte seine Anwesenheit mit einer Abbildung im Rückblick



auf diese Veranstaltung. Alte Aktien und Anleihen waren vor allem in der Preislage bis zu 300 Franken gefragt, sagte uns Fritz Ruprecht als Fazit. Zudem sei das Interesse in diesem Jahr größer gewesen als im Vorjahr.

HWP-Ausstellungen

Ausstellungen mit Historischen Wertpapieren, vor allem in Banken, sind ein probates Mittel, weitere Interessenten für unser Sammelgebiet zu finden. Ralf Hell zum Beispiel, der solche Ausstellungen ausrichtet, bietet neben den Exponaten auch Informationen an, so daß z. B. Schulklassen, wie in der Volksbank Wörrstadt geschehen, sich mit ihren Lehrern ein Bild über diese Finanzierungsform machen können.

Bis zum 13. Januar 1994 kann eine Ausstellung von Ralf Hell in der Stadtparkasse Neustadt/Weinstraße besichtigt werden. Die Ausstellung ist eine begleitende Rahmenveranstaltung anlässlich des „Planspiel Börse 1994“. Die Siegerehrung, bei der auch alte Wertpapiere aus Neustadt überreicht

werden, findet im Umfeld der Ausstellung statt.

Aktuell: Hochwertige US-Titel werden in großer Anzahl offeriert

HWP-Händler wurden von folgendem Angebot überrascht (Jahresangaben fehlen):

„American Merchants Union Express Company“ (Original-Unterschrift William Fargo) 87 Stück à 878 DM, bei Gesamtabnahme 570 DM p. Stck.

„American Express Company“ (Or.-Unt. William Fargo und A. Holland), 56 Stück à 1536 DM, bei Gesamtabnahme 998 DM p. Stck.

„Reo Motor Copmpany“ (Oldsmobile, Or.-Unt. R. E. Olds) 15 Stück à 2950 DM, bei Gesamtabnahme 2150 DM p. Stck.

„The Jersey Shore Pine Creek and Buffalo RW Co.“ (drei Or.-Unt. der Vanderbilts) 62 Stück à 3660 DM, bei Gesamtabnahme 2395 DM p. Stck.

„Standard Oil Trust“ (Or.-Unt. J. D. Rockefeller und H. M. Flagler) 61 Stück à 4850 DM, bei Gesamtabnahme 3995 DM p. Stck.

Auf diese Preise wird Mehrwertsteuer erhoben.

Das Angebot kommt aus Deutschland; es stammt nicht von einem spezialisierten HWP-Händler. Interessant auch für Sammler ist die Angabe der jeweils verfügbaren Mengen, die für die Bewertung dieser Titel wichtig ist.

Die verlangten Preise sind im übrigen so hoch angesetzt, daß sie sich weder für Händler bei Gesamt- noch für Sammler bei Einzelabnahme rechnen.

Produkte rund um alte Wertpapiere

Das Sammelgebiet Historische Wertpapiere bietet eigentlich für jeden Geschmack etwas; ob nun bestimmte Gesellschaften, Branchen oder Regionen gesammelt werden oder ob einfach nur ein Geschenk, beispielsweise aus dem Geburtsjahr oder aus der Heimatstadt oder dem Urlaubsort etc. benötigt wird. Wem das alles noch nicht ausreicht, der kann sich mitt-

lerweile eine Vielzahl von abgeleiteten Produkten (vielleicht paßt auch hierzu das Wort „Derivate“) zulegen. So werden von HWP-Händlern zusätzlich Uhren mit Abbildungen und Unterschriften aus Aktien offeriert, Jux-Aktien wurden geschaffen, Krawatten tragen das Zeichen der „Bull & Bear Company“ (eingetragenes Warenzeichen), Telefonkarten und Ansichtskarten sind mit alten Aktien verziert. Nachdrucke bekannter Titel gibt es, wie viele Auktionatoren aus leidvoller Erfahrung wissen, schon lange und in großer Anzahl. (Immer wieder wird versucht, Nachdrucke, teilweise manipuliert, als Originale in Auktionen einzuliefern.)

Allgäuer Brauhaus A.G. in Kempten

Im Jubiläums-Magazin zur 600-Jahr-Feier des Allgäuer Brauhauses in Kempten fanden wir im geschichtlichen Teil auch die Abbildung einer Aktie aus dem Jahre 1923, die u.W. bisher im Sammlermarkt nicht bekannt ist.

Zur Geschichte der Brauerei als Aktiengesellschaft wird u.a. ausgeführt:

„Am 28. 6. 1888 war es dann so weit. Im Zuge des Brauereikonzentrationprozesses wurde, um sich gegen andere im Allgäu in neue Dimensionen wachsende Brauereien zu behaupten, die 'Aktienbrauerei Kempten' gegründet. Das Aktien-

kapital betrug 850 000 Mark. In der AG gingen die Stiftsbrauerei, die Stadtbrauerei, die Brauerei Sonne und die Füssener Weizenbrauerei auf.

Eine andere Brauereigruppe begann sich am 1. 11. 1911 zu formieren, die 'Allgäuer Brauhaus AG' der Brüder Weixler, die ihr 'Bürgerliches Brauhaus' einbrachten; das Aktienkapital belief sich auf 1,5 Mio Mark.

Noch im selben Jahr schloß sich die 'Grünbaum Brauerei Schnitzer' der neuen AG an. Man baute eine Braustätte in Reutte/Tirol, die 1919 durch das Kriegsende liquidiert wurde. Als dann am 23. 4. 1921 die 'Allgäuer Brauhaus AG' die 'Aktienbrauerei Kempten' kaufte und beide Betriebe fusionierten, wurde aus diesen beiden Brauereien das

'Allgäuer Brauhaus' in der heute noch bestehenden Form. In ihm vereint sich die Tradition fast aller historischen Braustätten Kemptens mit dem Erbe der ehrwürdigen Stiftsbrauerei.

Schöne Anleihen unter dem Weihnachtsbaum

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit wird empfohlen, das Angenehme (ein schön gestaltetes Wertpapier) mit dem Nützlichen (eine hohe Verzinsung) zu verbinden. Da bieten sich zum Beispiel Stadtanleihen aus München und Leipzig oder Schuldverschreibungen, wie von der Berliner Bank oder der Westfälischen Hypothekenbank, jeweils mit schönen städtischen Motiven, an.

PRESSESPIEGEL

Auch in diesem Berichtszeitraum wurden viele Artikel über die zahlreichen Auktion der letzten Wochen veröffentlicht. Darüber hinaus behandelten verschiedene Publikationen weitere Themen aus unserem Sammelgebiet.

In *Börse online* ist es schon fast Tradition geworden, im November jeden Jahres einen Überblick über den aktuellen Stand des Marktes zu geben. Ingeborg Pröll-Hölzl war auch dieses Jahr zuständig und be-

schrrieb die gegenwärtige Situation unter dem etwas irreführenden Titel „Historische Investments mit Zukunft“ realistisch und mit einer positiven Grundtendenz. Erfreulicherweise standen ihr (inklusive Anzeigen und Farbabbildungen) immerhin drei Seiten zur Verfügung. Von dort inserierenden Anbietern wissen wir, daß die Resonanz in diesem Jahr besser war als 1993.

Vor der Gewinnmesse in Wien wurden in der Zeitschrift *Gewinn* in einem Artikel „Die kuriossten Wertpapiere der Welt“ vorgestellt. Erwähnt, beschrieben und teilweise abgebildet wird u.a. die sog. „Perpetuum-mobile-Aktie“ von 1849.

Im *Hellweger Anzeiger* stellt Wolfgang Barrenbrügge, passionierter Sammler westfälischer Spezialitäten, insbesondere aus Dortmund, in unregelmäßigen Abständen Stücke aus seiner Sammlung vor. Ende Oktober informierte er die Leser über die Geschichte der „Bergwerks-Gesellschaft Richard I“ und bildete einen entsprechenden Kuxschein, der im Jahre 1904 in Dortmund ausgestellt wurde, ab. Die Gesellschaft besaß Steinkohle- und Salzsole-Bergwerke in der Gemeinde Ostönnen bei Hamm. Mit 2,2 Mio qm hatte die

Gewerkschaft eine sehr umfangreiche Konzession im östlichen Ruhrgebiet. Auf die 1000 ausgegebenen Kuxscheine waren bis 1927 erst Zubeßen in Höhe von 4000 Mark



eingezogen worden, womit sich natürlich kein Bergwerk abteufen ließ. So verwundert es nicht, daß der Bergbaubetrieb niemals aufgenommen wurde.

„Nordenhamer Wirtschaftsgeschichte“

In dieser Artikelserie, die von Andreas Wedelich (s. HP 6/94) für die *Kreiszeitung Wesermarsch* geschrieben wurde, stellen wir Ihnen im vorletzten Beitrag der Serie diesmal die

Superphosphatfabrik Nordenham

vor. Unter dem Titel *Vielversprechender Beginn* wird u.a. folgendes ausgeführt:

Bereits Historie ist die Geschichte der Superphosphatfabrik Nordenham AG: Seit 1987 werden in Nordenham keine Düngemittel mehr hergestellt.

Die Gründung der Gesellschaft hatte in einem engen Zusammenhang mit der Gründung der benachbarten Metallwerke Unterweser AG, der heutigen Metaleurop, gestanden. Die Metallwerke erzeugten bei der Zinkherstellung große Mengen Schwefelsäure. Diese Säure konnte dazu verwendet werden, um aus Rohphosphat Su-

perphosphat als künstliches Düngemittel für die Landwirtschaft zu produzieren.

Vor diesem Hintergrund ist es leicht verständlich, warum einzelne Anteilseigner der Metallwerke gleichzeitig die Superphosphatfabrik aufbauen ließen. Kurz nach der Gründung der Metallwerke entstand genau am 26. November 1906 mit einem Aktienkapital von einer Million Mark die Superphosphatfabrik Nordenham AG. Das Unternehmen produzierte neben Superphosphaten auch andere Düngemittel und chemische Produkte.

Wendepunkt Erster Weltkrieg

Das Geschäft entwickelte sich in den ersten Jahren positiv und vielversprechend. Bereits 1908 konnte die Gesellschaft ihr Aktienkapital auf 1,5 Mio Mark erhöhen. Die Düngemittel waren nicht nur für den Export bestimmt, sondern auch für die Landwirtschaft im norddeutschen Reichsgebiet. Während des Ersten Weltkrieges entstand aber ein großer Mangel an importierten Rohphosphatsteinen. Hinzu kam, daß für das Unternehmen wichtige ausländische Absatzmärkte zusammenbrachen. Diese Ereignisse zogen die Gesellschaft immer mehr in Mitleidenschaft.

Auch zwischen den beiden Weltkriegen erlebte der Geschäftsverlauf immer wieder Höhen und Tiefen. Zum Zeitpunkt des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges mußte der gesamte Betrieb sogar einige Zeit stillgelegt werden. Eine Belebung der Düngemittelherstellung trat erst nach der Währungsreform im Sommer 1948 ein.

Über ein Produktionsjahr gesehen, gab es zweimal eine Hochkonjunktur, nämlich vor der Frühjahrs- sowie vor der Herbstbestellung in der Landwirtschaft. Die dafür aufgestockte Belegschaft kam zum größten Teil aus der benachbarten Landbevölkerung. Bei der Düngemittelherstellung handelt es sich um eine körperlich schwere Arbeit. 1956 kam es zum Zusammenschluß



Kurz nach der Gründung der Metallwerke Unterweser entstand genau am 26. November 1906 mit einem Aktienkapital von einer Million Mark die Superphosphatfabrik Nordenham AG.

der Nordenhamer Superphosphatfabrik AG mit der Hamburger Guano-Werke AG. Das Werk wurde modernisiert. 1968 übernahm die zur BASF gehörende Wintershall AG die Aktienmehrheit (die vorher bei der WASAG gelegen hatte) an der Guano-Werke AG, die im Jahre 1987 nach hohen Verlusten ihre Produktion einstellen mußte.

DAS INTERESSIERT DEN SAMMLER

Kleines Börsenlexikon

223. Schatzanweisungen: Kurz-, mittel- und auch langfristige Schuldverschreibungen, früher i.d.R. Staatspapiere, jetzt auch Kommunalschatzanweisungen. Unverzinsliche Schatzanweisungen gehören zu den Geldmarktpapieren.

224. Schiffspfandbriefbanken: Bestehen als AG oder KGaA. Ge-

genstand der Unternehmen ist die Gewährung von Darlehen gegen Bestellung eines Schiffspfandrechts und die Ausgabe von Schuldverschreibungen aufgrund der erworbenen Pfandrechte.

225 Schiffspfandbriefe: Durch Eintragung in das Schiffsregister gesicherte Pfandbriefe der Schiffspfandbriefbanken.

Aus meinem aktuellen Angebot



1007-009 245,00 DM

Bayerische Motoren Werke AG

München 1942, Aktie über 100 RM, rotbraun / BMW wurde ursprünglich als Flugzeugwerk gegründet; daher befindet sich im Firmenzeichen noch immer der stilisierte Propeller. Erst in den letzten Jahrzehnten hat sich die Gesellschaft zu einem reinrassigen Autobauer entwickelt. Ein großer Name aus der deutschen Industrie – eine schöne Aktie in Toperhaltung.

1608-001 78,00 DM

The Berar Oil Works Limited

Akola (Indien) 1918, Gründer-Aktie über jeweils ein share, mehrfarbig. Auf der bunten Aktie sind zwei kleine Ölfässer mit der Aufschrift „Boiled Oil“ abgebildet.

2136-001 128,00 DM

Compagnie Houillère Métallurgique & Industrielle de Lomovotka

Brüssel 1899, Gründer-Aktie ohne Nennwert, rotgrün / Das russische Metallwerk im Donetzbecken beschaffte sich Kapital durch die Ausgabe von Aktien an der damals bedeutendsten europäischen Börse in Brüssel. Der Künstler Jean Malvaux gestaltete die Aktie in ungewöhnlicher Form im Jugendstil mit der Abbildung von Produkten im Unterdruck. Viele Kenner bezeichnen diesen Titel als die „ungewöhnlichste Rußland-Aktie“.

3508-006 115,00 DM

Société des Pétroles de Bustenari

Roubaix 1920, Aktie über 500 Francs, braungelb / Künstlerisch gestaltet mit Abb. von zwei Ölfeldern mit Bohrtürmen sowie vier Wappen in der Umrandung.

3508-010 95,00 DM

„VICTORIA“ S.A. Française pour l'Exploitation du Pétrole

im rumänischen Ölgebiet von Baicoi-Tzintea. / Paris 1914, Aktie über 100 Francs, mehrfarbig. Im unteren Teil der ornamentalen Umrandung ist das Ölfeld mit Bohrtürmen abgebildet.

9001-320 98,00 DM

Maine Central Railroad

Portland (Maine) 1890er, Aktien über div. shares, schwarzweiß / Vignette in der Mitte: Dampflok und Zug im Bahnhof, zahlreiche Reisende. Eine kleine Abbildung unten zeigt einen Hund mit Tresor; dekorativ, alt und preiswert.



3523-002 48,00 DM

Société Minière & Foncière du Bandama

Lyon, um 1920, Aktie über 100 Francs, gelbbraun / Die drei fotografischen Abbildungen zeigen Boote, Einheimische und Goldwäscher. Die Gesellschaft betrieb Bergbau und Entwicklung in der Kolonie Elfenbeinküste.



9001-225 178,00 DM

Oil Creek & Allegheny River Rail Way

Corry (Penns.) 1870er, Aktien über div. shares, grauschwarz, Übertragungsanhänger / Die Vignette mit schöner Szene als alter Zeit zeigt Zug, Reiter, Bootfahrer.

HELLWIG

WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 44797 Bochum · Telefon 0234 - 797839 · Telefax 0234 - 795172

226. Schlußkurse: Gegen Börsenschluß im variablen Verkehr festgesetzte Kurse.

227. Schlußnote: Gemäß § 94 HGB hat jeder Handelsmakler unverzüglich nach dem Abschluß des Geschäfts jeder Partei eine von ihm unterzeichnete Schlußnote zuzustellen.

228. Schuldbuchforderungen: Eintragung von Ansprüchen an öffentlich-rechtliche Rechtsträger aus Darlehn oder Entschädigungen in ein Register (Schuldbuch) anstatt der Ausgabe von Schuldverschreibungen.

229. Schuldverschreibungen: Sammelbezeichnung für verzinsliche Wertpapiere.

230. Schutzaktien: Wurden besonders in der Inflationszeit (1920/23) zum „Schutz gegen Überfremdung“ geschaffen, um den Einfluß der Verwaltung zu sichern. Die oft nur mit 25% eingezahlten Aktien wurden meist von einem Konsortium übernommen, welches das Stimmrecht im Sinne der Verwaltung ausübte.

231 Schwankungswerte: Zum variablen Handel zugelassene Wertpapiere.

232. „Schwarzer Freitag“: Bezeichnung für den 13. Mai 1927 in Deutschland. Durch plötzliche Änderung der Devisenbewirtschaftung (neue Auslandskredite wurden verboten, bestehende mußten zurückgezahlt werden) traten an den deutschen Aktienmärkten erhebliche Kursverluste ein, die einen anhaltenden Rückgang der Aktienkurse einleiteten, wodurch auch die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere in Mitleidenenschaft gezogen wurden.

233. Schwebende Schulden: Nicht fundierte Schulden.

234. Schwebendes Engagement: Noch nicht abgewickelte Verpflichtungen aus Arbitrage oder anderen Wertpapiergeschäften.

235. Schwimmendes (flottantes) Material: Nicht im Dauerbesitz befindliche Wertpapiere.

236. Scrip: Interimsschein in England und USA für neu ausgegebene Wertpapiere.

237. Selbstfinanzierung: Kapitalbeschaffung der AG aus eigenen Mitteln; sie erfolgt zu Lasten der

Gewinnausschüttung und wird daher von den freien Aktionären oft kritisiert.

238. Serie: Unterscheidungsmerkmal bei Wertpapieren.

239. shares: (engl.) = Aktien.

240. Sonderprüfung der AG: Zur Prüfung von Vorgängen bei der Gründung oder der Geschäftsführung kann die HV mit einfacher Stimmenmehrheit Sonderprüfer bestellen.

241. Sonderverwahrung: Andere Bezeichnung für Streifbanddepot.

242. Sorten: Ausländische Banknoten und Münzen.

243. Sortenhandel: An- und Verkauf effektiver ausländischer Zahlungsmittel.

244. Spannungskurse: Bezeichnung für Geld- und Briefkurse bei Kuxen und unnotierten Wertpapieren; z. B. 105 Geld - 110 Brief, d.h. mit 105 DM gesucht, mit 110 DM angeboten.

245. Sperrminorität bei einer AG: Mit dem Verfügungsrecht über Aktien, deren Nennbetrag zusammen mehr als 25% des gesamten Nennkapitals beträgt (theoretisch, in der Praxis genügt meist weniger Kapital) kann jede Satzungsänderung verhindert werden.

246. Spezialbanken: Banken mit speziellem Geschäftszweig; z.B.

Hypothekenbanken, Schiffskreditbanken, Kolonialbanken, Viehmarktbanken usw.

247. Spitzen bei Wertpapieren: Wertpapierrechte, die durch vorhandene oder neu auszugebende Stücke nicht dargestellt werden können. Spitzen entstehen z. B. bei Umstellungen von Währungen.

248. Staatsanleihen: An jeder Börse ohne Prospekt zum amtlichen Handel zugelassen.



249. Stadtanleihen: Bei der Einführung in den amtlichen Börsenverkehr prospektpflichtig.
(Wird fortgesetzt)



Die Aktie der „Société Thermale des Abatilles“ aus Archacon wurde 1926 ausgegeben. Ob die besonders dekorative Gestaltung mit Abbildung der Quelle den Aktienkäufer gleich dazu anhalten sollte, eine Kur oder einen Urlaub zu buchen?

Thomas Klein:

Die „Oklahoma Oil Corporation“ – Getty's Einstieg ins Ölgeschäft

Jean Paul Getty: Vom Oxford-Studenten zum legitimen Nachfolger von John D. Rockefeller.

Die „Oklahoma Oil Corporation“ wurde 1921 gegründet. Der Gründer George F. Getty war ehemals Direktor einer Versicherung, der „Northwestern National Life“. In dieser Funktion reiste er 1903 nach Bartlesville in Oklahoma, um dort Versicherungsverträge abzuschließen. Die Reise veränderte sein Leben grundlegend. Angesteckt vom Ölfieber, siedelte er im Folgejahr mit seiner Familie um nach Oklahoma, kaufte sich dort Land und begann nach Öl zu bohren. Als er tatsächlich auf Öl gestoßen war, gründete Getty die „George F. Getty Inc.“ und investierte die Erlöse aus dem Ölverkauf in fünf weitere Bohrstellen. Die Geschäfte liefen gut und so entwickelte sich Getty schnell zu einem der bedeutendsten, unabhängigen Ölproduzenten in Oklahoma.

Mit 23 Jahren die erste Million

Aufgrund der Erfolge seines Vaters interessierte sich auch Jean Paul Getty für das Ölgeschäft und erlernte bereits als Jugendlicher das

„Handwerk des Ölmannes“. Auf Wunsch seines Vaters begann der 1892 geborene Jean Paul ein Studium der Wirtschaftswissenschaften, das er 1913 an der englischen Eliteuniversität Oxford abschloß. Wegen seines „lockeren Lebensstils“ als Student kam es immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Jean Paul und seinem Vater. Dies war auch der Grund, weshalb er nach dem Studium nicht in die elterliche Firma eintrat. Stattdessen liebte er sich Geld und begann mit dem Handel von Ölbohrlizenzen. Aufgrund seiner guten Marktkenntnisse und seines Geschäftssinnes hatte er im Alter von nur 23 Jahren bereits seine erste Million erwirtschaftet.

„Oklahoma Oil Corporation“

Aufgrund seiner Erfolge wurde Jean Paul von seinem Vater als Geschäftsmann akzeptiert. Beide arbeiteten deshalb bei Ölgeschäften oft zusammen. Auf den Rat von Jean Paul hin, seine Ölaktivitäten in einer Aktiengesellschaft zusammenzufassen und über einen Verkauf von Aktien die finanziellen Grundlagen zur weiteren Expansion zu schaffen, gründete dieser 1921 die „Oklahoma Oil Corporation“, in der die „George F. Getty Inc.“ aufging. George F. Getty hielt die Mehrheit der Aktien an dieser

neuen Gesellschaft und wurde der erste Firmenpräsident. Als George 1922 in Kalifornien mit dem Aufbau einer weiteren Ölfirma begann, übertrug er Jean Paul die Leitung der „Oklahoma Oil Corporation“. Es gab jedoch erneut Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden, die darin endeten, daß George seinen Sohn 1926 von allen Firmenämtern enthob und ihn zudem enterbte.



Jean Paul Getty.

Im Mai 1930 starb George F. Getty nach einem Schlaganfall. Sarah Getty übertrug die Hinterlassenschaft in Höhe von 15 Mio Dollar weitgehend in eine von ihr gegründete Stiftung und verhinderte damit, daß Jean Paul einen Teil beanspruchen konnte. Dadurch gelangte auch die „Oklahoma Oil“ nicht mehr unter seine Kontrolle.

Der reichste Mann seiner Zeit

Doch auch ohne die väterliche Gesellschaft kam Jean Paul Getty durch geschickte Finanztransaktionen zu großem Reichtum. Trickreiche Börsenspekulationen und Firmenübernahmen bildeten die Grundlage für den Aufbau des riesigen Firmenimperiums unter dem Dach der „Getty-Oil“, in der Unternehmen unterschiedlicher Branchen zusammengefaßt und von Getty kontrolliert wurden. Sein größter Coup gelang ihm jedoch durch den Erwerb einiger Ölförderrechte von Saudi-Arabien. Hierfür zahlte Getty an König Saud im Jahre 1953 9,5 Mio Dollar und jährlich jeweils eine weitere Million. Allein



Nicht entwertete Original-Unterschrift von Jean Paul Getty auf der Aktie Nr. 378 der „Oklahoma Oil Corporation“.

an diesem Geschäft verdiente Getty ein Vielfaches seines Einsatzes. Er galt zu Beginn der sechsziger Jahre bis zu seinem Tod 1976 als der reichste Mann der Welt; seine „Getty Oil“ war eine der weltweit größten Ölfirmen.

Neben dem Geschäft galt seine Liebe ausschließlich der Kunst. Noch zu Lebzeiten trug er eine Kunstsammlung von unermeßlichem Wert zusammen, welche den Grundstock des in Malibu erbauten Getty-Museum bildete. Das Museum wurde nach seinem Tod als Stiftung geführt; es ist auch heute noch aufgrund der wertvollen Kunstschatze die weltweit vermögendste kulturelle Institution. Der jährliche Museumsetat beträgt das 25fache des New Yorker Metropolitan Museums, das immerhin zu den größten Museen der Welt zählt.

Was ist die Getty-Signatur wert?

Ölmagnat, reichster Mann seiner Zeit, Kunstmäzen, ein Name, der weltweit zum Begriff für wirtschaftliche Macht und Reichtum wurde – das sind Umschreibungen,

die auf Jean Paul Getty ebenso zutreffen wie vor ihm auf John D. Rockefeller. In der Tat ist Getty auch von seiner wirtschaftshistorischen Bedeutung her durchaus mit dem übermächtig erscheinenden Rockefeller vergleichbar.

Zwar war es Getty zu seiner Zeit nicht mehr möglich, die Ölbranche



Die Shoe and Leather Petroleum Company in Oil Creek, Pennsylvania, 1865: So begann der Aufstieg der Ölindustrie!

so zu kontrollieren, wie dies Rockefeller Ende des vorigen Jahrhunderts mit Hilfe des Mega-Unternehmens „Standard Oil Trust“ gelang. Zu berücksichtigen ist jedoch das veränderte wirtschaftliche Umfeld, in dem beide mit ihren Gesellschaften operierten. Als Rockefeller mit der „Standard Oil“ begann, stand die Ölbranche am Beginn einer stürmischen Entwicklung. Es gab nur wenige, zumeist kleinere Ölfirmen. So war es noch möglich, durch Fusionen und Kooperationen ein ölmarktbeherrschendes Unternehmen zu schaffen, zumal auch keine internationale Konkurrenz existierte. Zu Getty's Zeiten hingegen gab es neben vielen kleineren Ölfirmen noch die aus der Entflech-

tung der „Standard Oil Trust“ entstandenen „Ölriesen“ sowie die in England (BP, Shell) und in den arabischen Ländern vorhandenen Konkurrenten. Trotzdem gelang es Jean Paul Getty, aus dem Nichts eine der weltgrößten Ölfirmen zu schaffen – eine unternehmerische Leistung, die ähnlich hoch zu bewerten ist wie die von Rockefeller. Hinzu kommt, daß Getty sein Imperium alleine leitete. Rockefeller hingegen wurde stets von einem Führungskollektiv, zu dem beispielsweise Flagler, Rogers, sein Bruder William oder später Archbold gehörten, unterstützt.

Der Vergleich mit Rockefeller zeigt, daß man Jean Paul Getty durchaus auf eine Stufe mit dem größten Wirtschaftsmagnaten des vorigen Jahrhunderts stellen kann. Umso verwunderlicher ist es, daß die wenigen verfügbaren Aktien mit der Original-Unterschrift von Jean Paul Getty weit unter den Preisen eines Rockefeller-Autographen notieren. Dabei ist Getty's Signatur auf Wertpapieren seltener als die von JDR. Rockefeller unterschrieb nicht nur die „Standard-Oil“-Aktien, von denen ca. 150 Stück verfügbar sind, und die Aktien der „Standard Oil Trust“, (rd. 500 Stück im Markt), sondern außerdem noch einige auf ihn ausgestellte Eisen-



bahn-Wertpapiere (z.B. „Missouri, Kansas & Texas RW“). Getty's Original-Unterschrift ist nur auf weniger als 100 Aktien der „Oklahoma Oil Corporation“ und daneben noch auf einzelnen Aktien von einigen anderen Gesellschaften bekannt, also um ein Vielfaches seltener. Die Aktien der „Getty Oil“ waren nur mit gedruckten Unterschriften versehen.

Die „Oklahoma Oil Corporation“ war das erste eigene Unternehmen der Gettys und auch die erste Gesellschaft, die Jean Paul Getty als Präsident leitete. Die Aktien sind hochdekorativ und sogar teilweise mit Goldfarbe bedruckt. Bei den meisten Aktien ist die Unterschrift von Jean Paul Getty durch zwei sich kreuzende Striche entwertet. Nur bei etwas mehr als einem Dutzend Exemplaren ist die Unterschrift völlig unentwertet. Für diese Aktien muß man als Käufer zwar etwas mehr ausgeben, hat

dafür aber einen Autographen in hervorragender Qualität. Einige Aktien der Gesellschaft sind auch von George F. Getty als Präsident unterschrieben worden.

Der vergleichsweise günstige Preis der „Oklahoma-Oil“-Aktie mit Getty-Signatur dürfte nur darauf zurückzuführen sein, daß dieser Titel erst 1993 aus Archiven in den Handel kam und deshalb noch ausreichend verfügbar ist. Sind jedoch erst die meisten Stücke in Sammlungen „verschwunden“, dürfte der Preis bald deutlich anziehen. Deshalb sollte man die sich jetzt noch bietenden günstigen Kaufgelegenheiten nutzen, bevor der Wert sich dem einer „Standard-Oil“-Aktie annähert.

Der Autor ist Diplom-Betriebswirt und Vorstandsassistent bei der Kreissparkasse Ludwigshafen. Er ist seit über zehn Jahren Sammler von Autographen-Wertpapieren und

war von 1987 bis 1994 auch nebenberuflich Geschäftsführer des Wertpapier-Antiquariats „Aktientruhe“.

In der Auktion von Reinhold Tschöpe vom 3. Dezember 1994 (s. Bericht in diesem Heft) wurde eine Aktie der „Oklahoma Oil Corporation“ mit entwerteter Getty-Unterschrift für (netto) 3500 DM versteigert.

Über die Bedeutung der Getty-Unterschrift in der Relation zur JDR-Signatur gibt es unterschiedliche Meinungen. Sowohl von der Persönlichkeit als auch von der wirtschaftlichen Bedeutung her steht der „Unternehmer“ JDR unserer Meinung nach doch deutlich über dem „Spekulanten“ JPG. Das schließt aber eine andere oder ähnliche Bewertung der Signaturen auf Aktien nicht aus. Eine ausführliche Lebensgeschichte von Jean Paul Getty haben wir im HP-Magazin Nr. 3/90 veröffentlicht. (Die Red.)

SUPPES 94/95

Katalog für Historische Wertpapiere

Umfang: ca. 23.000 Aktien und Anleihen

NEU



Preis
unverändert:

69,-

**NEU:
jetzt
10**

Länder

Deutschland
Österreich
Schweiz
Frankreich
Portugal
Spanien,

NEU:
Belgien
Holland
Italien
Luxemburg

Bestellung:

per Nachnahme 69,- DM
zzgl. 10,- DM Versandkosten
zzgl. Nachnahmegebühr

oder

per Vorkasse
(Überweisung oder Scheck)
69,- DM zzgl. 6,- DM Versandkosten (Ausland 15,- DM)

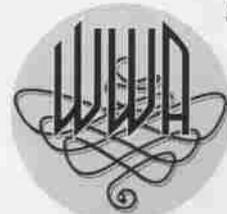
Die neueste Kreation vom WWA Der 1 Million DM - Schein



Dieser Schein – vierfarbig und beidseitig bedruckt – über eine Million Deutsche Mark, bezogen auf die "Deutsche Copper Bank" und jederzeit

gegen "Peanuts" einzulösen,

löst weder alle Geldprobleme noch ist man damit aus dem "Schneider"!



WWA Suppes

Am Schloßpark 121
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611/ 96 00 830
FAX 0611/ 69 23 09

**1 Million Mark
für unfaßbare 29,- DM
oder als 20er Bündel
für nur 495,- DM**

zzgl. Versandkosten 2,- DM
Versand nur gegen
Vorkasse

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Bernhard Klobedanz:

Der Conventgarten zu Hamburg

Die Geschichte des Conventgarten ist mit der Musikgeschichte Hamburgs eng verbunden. Kaum jemand vermutet hinter dieser schlichten Aktie einen unvergessenen Tempel der Musik und der geselligen Kultur. Mit diesem Wertpapier wird einmal mehr aufgezeigt, wie bedeutungsvoll diese Finanzierungsform war und ist.

Der Träger des eigentlichen Konzertlebens in Hamburg des 19. Jahrhunderts war die 1828 gegründete Philharmonische Gesellschaft, die ihre Konzerte in dem 1804 erbauten Apollo-Saal in Hamburg abhielt.

Am Anfang war der Garten...

Es begann aber so gar nicht „philharmonisch“, sondern vielmehr biedermeierlich auf einem Gelände mit einem alten, romantischen Garten, der sich bis weit über die heutige Kaiser-Wilhelm-Straße erstreckte. In diesen verträumten Garten zauberte ein Gastwirt namens Wörmer den Hamburgern anno 1853 eine Attraktion, nämlich einen zierlichen eisernen Musikpavillon und einen Springbrunnen mit

einer steinernen Dame, die das Allerneueste trug: eine Gasfackel – und zu hunderten konnten sich die Hamburger unter den alten Bäumen an den dort aufgestellten Tischen niederlassen, „Köm“ (Korn) und Bier trinken sowie bei acht Schilling „entrée“ bis tief in die Nacht hinein den Klängen des Herzog'schen Orchesters oder den humoristischen Weisen des Stadttheater-Quartetts lauschen.

...dann kam die Tonhalle hinzu

Da diese Veranstaltungen im Freien stattfanden, baute der Eigentümer des Conventgarten, der Gastwirt Wörmer, 1854 einen hochgele-



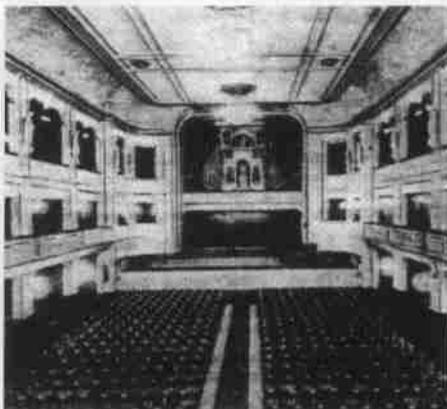
Der Conventgarten nach einem Stich aus dem Jahre 1853.

genen Saal, eine sogenannte Tonhalle, um seine Gäste auch bei schlechtem Wetter unterhalten zu können. In strahlendem Weiß gehalten und mit einer hervorragenden

Akustik wurde sie die Wiege für Konzerte in Hamburg. Von Beginn sprach der Volksmund nur von „Wörmer's Konzertsaal“. Als im Jahre 1867 das Hamburger Bürgermilitär aufgelöst wurde, kaufte der bisherige Quartiermeister Heinrich Adloff den gegenüberliegenden Besitz des Gastwirtes Wörmer. Das Unternehmen, das bisher „Wörmer's Conventgarten“ hieß, wurde nunmehr nur noch „Conventgarten“ genannt und auch weiterhin als Gartenlokal genutzt. Im Jahre 1870 ließ Adloff den Saal umbauen und erweitern. Mehr noch als die Raumverhältnisse sorgte die ausgezeichnete Akustik, die in Deutschland ihresgleichen suchte, für den guten Ruf des Saales im Conventgarten. Sie soll auch darin begründet gewesen sein, daß die Holzvertäfelung unberührt blieb, auch als 1897 die Front des Hauses abgerissen und durch einen Neubau ersetzt wurde.

Gründung einer Aktiengesellschaft

Als die Konzertbesucher begannen, höhere Ansprüche zu stellen, mußte die Gas- durch elektrische Beleuchtung und die Ofen- durch Dampfheizung ersetzt werden. Da



Der große Saal, wie ihn die Hamburger in Erinnerung haben.

dem Besitzer Heinrich Adloff die hierfür notwendigen Mittel von 250 000 Mark fehlten, wurde 1889 eine Aktiengesellschaft mit einem AK von 325 000 Mark, eingeteilt in 325 Aktien à 1000 Mark, unter der Firmenbezeichnung „Conventgar-



An der Fassade war zu lesen „Conventgarten Actiengesellschaft“; hier steht heute das Springer-Verlagshaus.



Gründer-Aktie Nr. 89 der „Conventgarten-Aktien-Gesellschaft in Hamburg“ aus dem Jahre 1889 mit den Unterschriften von Heinrich und Otto Adloff.

ten-Aktien-Gesellschaft“ gegründet, deren erstes Geschäftsjahr am 1. April 1889 begann. Als im Jahre 1891 die heutige Kaiser-Wilhelm-Straße angelegt wurde, mußte die „Conventgarten AG“ den großen, schönen Garten räumen. Die alten Bäume wurden gefällt und an der Grundstücksfront eine Holzplanke gezogen. Um dem Haus an dieser Straßenfront ein würdiges Aussehen zu geben, entschloß man sich 1892, einen neuen Eingangsbau zu errichten.

Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft hat stets dafür gesorgt, daß der große Saal des Conventgarten

als Kunststätte dem Hamburger Konzertleben erhalten blieb. Alle Versuche, ihn einer anderen Bestimmung zuzuführen, konnten erfolgreich abgewehrt werden. Der Conventgarten war seit seiner Gründung die Stätte für die bedeutendsten Konzerte mit berühmten Dirigenten und Künstlern (wie Clara Schumann, Richard Wagner, Hans von Bülow, u.v.a.); er wurde weit über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt. Die Orchester und Chöre der Hansestadt waren im weißen Saal des Conventgarten mit ihren Gästen aus aller Welt zu Hause. Aber auch die „kleinen

Leute“ konnten hier ihre Feste feiern.

Das Ende kam 1943

Von 1853 bis 1943 bestand der Conventgarten, bis am 24. Juli 1943, dem Hamburger Feuersturmtag, ein Bombenschütze auf den Knopf drückte und das ehrwürdige Gebäude in Schutt und Asche versank. Mit einem einzigen Schlag waren die Lichter, die das Musikleben der Hansestadt 90 Jahre lang erhellt hatten, für immer erloschen. Der Conventgarten, das war damals „der“ akustische Musentempel gewesen und ein Wallfahrtsort für alle Liebhaber der Musik.



Der Conventgarten in seiner ersten Gestalt: Immer schon ein Saal für Kunst.

Nach dem Krieg wurde der Conventgarten nicht wieder aufgebaut. Heute steht hier das Verlags- haus von Axel Springer. Nur eine 1958 angebrachte, schlichte bronzene Gedenktafel erinnert noch an dieses ehemalige Heiligtum der Hamburger.

ANKAUF

VERKAUF

Wir arbeiten seit fast 20 Jahren nicht nur mit MÜNZEN, sondern auch mit

Historischen Wertpapieren und Banknoten

Für unsere nächste Auktion suchen wir sehr gute Einzelstücke oder gepflegte Sammlungen. Sie werden von uns verlässlich und persönlich betreut.

MANFRED WEYWODA

Köllnerhofgasse 1 - A-1010 WIEN

TEL 00 43/1/51 20 130 - FAX 00 43/1/51 23 377

Mo.-Fr. 10.00-17.30 Uhr und nach Vereinbarung

TAUSCH

AUKTIONEN

Achtung! Wir sind umgezogen! Unsere neue Adresse ist

HWP-Vertrieb Hartmut Weber

Krautgartenweg 2, D-89542 Herbrechtingen (vorm. Giengen), Tel. 07324/981084, Fax 981085

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes und gesundes neues Jahr 1995

➡ HWP-Selektion 95-1 demnächst verfügbar! Bitte anfordern!

Aktuelle Sonderangebote:

➡ Best-Nr. 0306: SIXT Opt.schein B, April 1990 auf 10 Aktien, hohe Stückelung, selten angeboten, Stückpreis nur DM 10,-

➡ Best-Nr. 9910: Set mit 5 osteurop. HWP's, fast alle HOCHDEKO!

➡ Erstklassige Zusammenstellung, Knüllerpreis: Set nur DM 90,-

➡ Hochdeko HWP's für nur DM 12,00. Gratisunterlagen anfordern!

Gütschbahn-Gesellschaft

Der Bau der Gütschbahn erfolgte auf Initiative vom Hotelier Ignaz Businger. Er war der Besitzer des „Hôtel Château Gütsch“. Die Bahn wurde als Einzelfirma geführt und via Anleihen finanziert. Nach seinem Ableben entstand die Gütschbahn-Gesellschaft, welche die Bahn von der Witwe Businger rückwirkend mit Nutzen- und Schadensanfang auf den 1. Jänner 1895 zum Preis von 250 000 Franken erwarb.

Zur Deckung des Kaufpreises wurden ein Aktienkapital von 100 000 Fr., eingeteilt in 200 Aktien zu 500 Fr., und ein Obligationenkapital von 150 000 Fr. geschaffen. Die Beteiligung der Witwe betrug lt. Kaufvertrag je 35 000 Fr. in Aktien und Obligationen. Die konstituierende Generalversammlung fand am 18. 1. 1895 statt. An derselben Veranstaltung wurde die Volleinzahlung des Aktienkapitals konstatiert. Weiterhin wurde der Verlängerung der Bahn unter dem Damm der Zufahrtlinien der vier grossen Hauptbahnen hindurch bis auf das Niveau der Baslerstrasse hinab einmütig zugestimmt.

Verlängerung zur Baslerstrasse

An einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 27. Mai 1896 musste zwecks Beschaffung der Mittel zur Bestreitung der Kosten für die Unterführung und die Verlängerung der Bahn sowie für die Erstellung eines neuen Stationsgebäudes an der Baslerstrasse eine Erhöhung des Aktienkapitals um 25 000 Fr. durch Ausgabe von 50 neuen Aktien zu nominell 500 Fr. zum Kurs von 550 Fr. zugestimmt werden. Die Emission wurde jedoch überzeichnet (84 Stück), so dass eine Kürzung zugunsten der Grossaktionäre erfolgte. Die Liberierung der neuen Aktien kam erst im Februar 1897 zustande.

An der ordentlichen Generalversammlung vom 17. 4. 1899 wurde das Kapital nochmals um 25 000 Fr. auf 150 000 Fr. erhöht, wiederum durch Ausgabe von 50 Aktien zu 500 Fr. nominell.

Um das Obligationenkapital zu reduzieren, wurde am 3. 3. 1906 das Kapital auf 200 000 Fr. erhöht, indem 100 Aktien ausgegeben wurden. Die Emission erfolgte im Dezember 1906; die Volleinzahlung wurde auf den 27. 12. 1906 festgesetzt.

Der Geschäftsbericht von 1909 konstatierte durch die fühlbare Konkurrenz der Sonnenbergbahn erstmals einen steten Rückgang der Betriebseinnahmen. In den Folgejahren mussten die Dividendenzahlungen zum Teil aus dem Reservefonds finanziert werden.

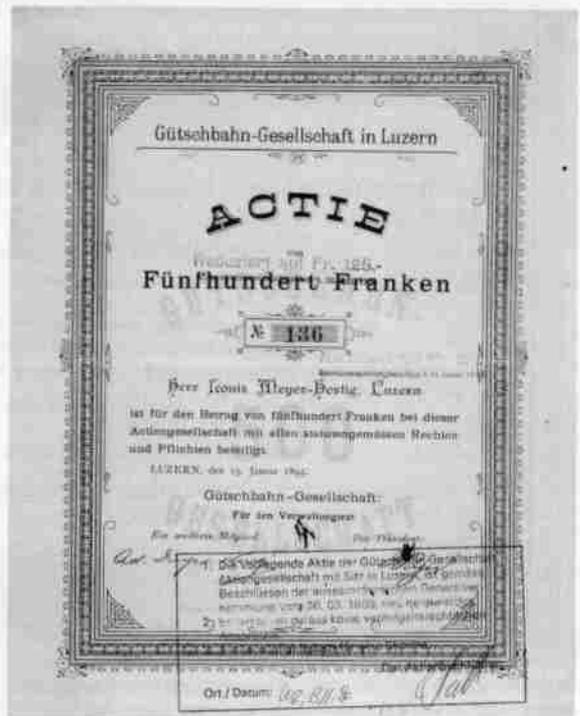
Sanierung und Unterbrechung

1939 wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung durch Abschreibung des Passivsaldo und des Postens „zu tilgende Aufwendungen“ das Aktienkapital von 200 000 Fr. auf 50 000 Fr. reduziert.



Die dekorative Vorderseite der Gründer-Aktie von 1895; alle bis 1906 ausgegebenen Aktien sind identisch gestaltet.

Das Aktienkapital ist neu in 400 Aktien zu 125 Fr. eingeteilt.



Gründer-Aktie von 1895 über 500 Franken.

Am 22. März 1943 gab es einen Erdbeben von dem oberhalb des Bahntrasse westlich gelegenen Terrain aus. Steine, Fels- und Mauerteile sowie Erde und Gestrüpp (ca. 200 cbm) ergossen sich auf das Bahngeleise, wälzten sich in vereinzelt Stücken bis zur unteren Bahnstation und demolierten teilweise den dort stehenden Waggon. Der Wiederaufbau der Bahnanlage konnte aus eigenen Mitteln nicht mehr bewerkstelligt werden. Es erfolgten Unterhandlungen mit dem Stadtrat von Luzern über die Rekonstruktion der Bahn. Am 26. 5. 1948, also erst nach fünf Jahren Unterbruch, konnte der Bahnbetrieb wieder aufgenommen werden.

Am 12. 1. 1949 musste der Verwaltungsrat einen Nachlassvertrag unterbreiten, den das Bundesgericht am 27. 5. 1949 bestätigte. Demzufolge war das Aktienkapital um 80% auf 25 Fr. Nominalwert pro Aktie abzuschreiben. Gleichzeitig erfolgte eine Wiederaufstockung um 40 000 Fr. durch Ausgabe von 400 Namenaktien zu 100 Fr. nominell. Das eingenommene Geld wurde infolge des massiven Forderungsverzichts der Gläubiger als Minimaldividende ausbezahlt.

An der Generalversammlung vom 14. 8. 1957 wurde das Aktienkapital um 100 000 Fr. durch Ausgabe von 200 Aktien im Nominalwert von 500 Fr. auf 150 000 Fr. erhöht. Am 27. 6. 1970 hat ein schweres Unwetter die Gesellschaft in starkem Masse betroffen. Neben dem Wegfall der Betriebseinnahmen musste ein Busbetrieb von der Station Gütsch zum Hotel finanziert werden.

Katastrophenjahr 1973

Das Jahr 1973 war wiederum ein Katastrophenjahr. Am 24. Juli hat sich ein Erdbeben auf der Trasse ereignet. Die herabstürzenden Erdmassen, durchsetzt mit Steinen, Bäumen und Sträuchern, fielen über die zwei bis drei Meter hohe Stützmauer direkt auf das Bahntrasse und blockierten den Bahnbetrieb. Der Bahnbetrieb musste bis zum 31. 12. 1973 eingestellt werden.

Die Kostenberechnungen ergaben, dass für die Wiederherstellung der Gütschbahn ca. 625 000 Fr. erforderlich sein würden. Der Verwal-

tungsrat hatte zur Beschaffung der notwendigen finanziellen Mittel in Aussicht genommen, das bestehende Aktienkapital von 150 000 Fr. durch Schaffung eines Prioritätsaktienkapitals um mindestens 150 000 Fr. zu erhöhen. An der a.o. Generalversammlung vom 7. 5. 1974 wurde der Ausgabe von 300 auf den Namen lautende Prioritätsaktien von nominell 500 Fr. zugestimmt. Mit Rücksicht auf das günstige Zeichnungsergebnis hat der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 9. 8. 1974 beantragt, das Prioritätsaktienkapital um weitere 100 000 Fr. auf 250 000 Fr. zu erhöhen. Diesem Antrag wurde einstimmig beige-pflichtet.

1984 wurde ein Erneuerungs- und Investitionsprogramm erarbeitet, dessen Verwirklichung zu Ausgaben in Höhe von mehr als 500 000 Fr. führen würde. Entsprechende Verhandlungen wurden mit der Stadt aufgenommen. Doch erst im Jahre 1989 zeichnete sich eine Lösung ab: Die neuen Eigentümer des Hotels Château Gütsch haben sich bereit erklärt, bei der Finanzierung mitzuhelfen.

Abschreibung und Aufstockung

An einer a.o. Generalversammlung vom 26. 9. 1989 wurde das gesamte Aktienkapital auf Null Franken abgeschrieben sowie eine Wiedererhöhung auf einen Nominalwert von 400 000 Fr. beschlossen. Dank der Ausgabe der neuen Aktien zum Preise von

200% konnte ein entsprechendes Agio vereinnahmt werden. Unter den am Kapital und Gewinn partizipierenden Aktien gibt es nur noch eine Aktienkategorie. Sämtliche alten Aktien ohne Nennwert sind dagegen nur noch stimmberrechtigt.

Nach Erteilung der Baubewilligung durch den Stadtrat konnte im Februar 1991 mit dem Umbau und den Sanierungsarbeiten begonnen werden, die erst im Frühjahr 1992 abgeschlossen wurden und nicht bereits im Oktober 1991, wie es ursprünglich geplant war.

Kapitalübersicht

- (Ausgabedatum, sofern bekannt):
- 200 Aktien Emission 1895 (19. 1. 1895)
 - 50 Aktien Emission 1897 (1. 3. 1897)
 - 50 Aktien Emission 1898 (1. 7. 1898)
 - 100 Aktien Emission 1906 (31. 12. 1906)
 - 400 Aktien Emission 1943
 - 200 Aktien Emission 1957
 - 500 Prioritätsaktien Emission 1974 (30. 9. 1974)
 - Total 1500 nennwertlose Aktien
 - 800 Aktien Emission 1989 400 000 Fr.

Fritz Ruprecht

Quellen:

Originalgeschäftsberichte

Die Aktien der Gütschbahn-Gesellschaft sind aufgrund ihrer kleinen Ursprungsaufgabe sehr selten. Je nach Ausgabejahr und Nominalwert werden Preise zwischen 600 Fr. und 1500 Fr. bewilligt. Die gültigen Aktien von 1989 sind bisher nicht gesehen worden.



Prioritäts-Namenaktie von 1974 über 500 Franken.



Abbildung aus dem Prospekt zur Neueröffnung des Hotels „Château Gütsch“, bei dem ein altes Sujet verwendet wurde.

Erleben Sie
die Faszination
der industriellen
Revolution
auf Historischen
Wertpapieren

Zum Sammeln, Rahmen
und Verschenken.
Fordern Sie noch heute
kostenlos Ihre persön-
liche, reich bebilderte
Liste an.



Historische Wertpapiere

**Benecke
&
Rehse**

Benecke und Rehse Am Hogrevenkamp 4
Wertpapierantiquariat GmbH D 38302 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31/7 28 90
Fax 0 53 31/3 15 75

Historischen Wertpapieren

AUS VIELEN LÄNDERN UND VERGANGENEN ZEITEN
VON PRIVATEN SAMMLER
ZUM VERKAUFEN

*AUTOMOBIL - BANKEN - BERGBAU - EISENBAHNEN
HANDEL UND INDUSTRIE - STAATSANLEIHEN
ACHTZEHNTE JAHRHUNDERTS - SOUTH SEA*

Ägypten	Grossbritannien	Mozambique
Algerien	Guinea	Niederländer
Argentinien	Indien	Österreich
Belgien	Indochine	Rhodesien
Böhmen	Italien	Rumänien
Bolivien	Jugoslawien	Russland
Brasilien	Kameroon	Schweden
Bulgarien	Kanada	Singapore
Chile	Kongo	Spanien
China	Madagaskar	Südafrika
Deutschland	Malaysien	Tahitien
Elfenbein Küste	Marokko	Tunesien
Frankreich	Mexiko	Ubangien
Griechenland	Monte Carlo	Ungarn
	Vereinigte Staaten von Amerika	

VIELE IN FARBDRUCK VIELE SELTEN
VIELE SEHR DEKORATIV UND ZUM RAHMEN GEEIGNET

UM EINZELHEITEN, SCHREIBE ODER TELEPHONIERE:
ROBERT M. BRIDGFORTH, JR.
4325 87TH AVENUE, S.E.
MERCER ISLAND, WASHINGTON 98040 USA
TELEPHONE: (206) 232-4065

Preisliste gratis

Historische Wertpapiere aus Berlin

Original-Aktien-Kalender 1995



mit sechs echten Wertpapieren der
Bereiche Öl, Bergbau, Gas, Holz und
Zucker; auf hochwertigem Chinapapier
– sorgfältig verpackt im weißen Schuber

DM 69,- zzgl. 7,- Versand

Service von A-Z: Ansichtssendungen, Großhandel,
Zusammenstellung von Deco-Sets...!



WERTPAPIER-ANTIQUARIAT STEFAN ADAM

Postfach 370426

D-14134 Berlin

Bürozeit: Mo.-Do. 9.30 bis 13.30 Uhr

Telefon (030) 8 15 84 65

Telefax (030) 8 15 36 41

KLEINANZEIGEN

Verkaufe Wertpapiere und Telefonkarten aus Rumänien; bitte nehmen Sie Kontakt auf mit: C.P. 15-160, Bucuresti, 6, oder FAX (00401) 312 53 49 für „HWP Romania“.

Kaufe und tausche Schweizer Bahn-Aktien. Jac. Gänßle, Tel. (02131) 504 41.

Suche Siegel-Petschaft „H. F.“ Helmut Fischer, Hoitlstr. 24, D-38477 Jembke, Tel. (05366) 16 17.

Gültige DM-Eisenbahnaktien abzugeben, ebenso div. Firmenverzeichnisse „Wer gehört zu wem?“ Tel. (0231) 73 74 25.

Suche / tausche kunstvoll gestaltete Wertpapiere mit großflächigen Abbildungen, Aktien des 18. Jahrhunderts sowie bedeutende Autographen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche HWP: Braunschweig, Ilseder Hütte Peine, Hüttenwerk Salzgitter. Günter Pfeiffer, Heckenstr. 36, D-38226 Salzgitter, Tel. (05341) 431 77.

Suche HWP Film- und Zigaretten-Industrie, nur deutschsprachige Gebiete und aus dem Münsterland i.W.; Ludwig Wattendorff, Pröbsting-Str. 3 c, D-48356 Nordwalde, Tel. (02573) 26 00.

Kaufe Historische Wertpapiere von Schützenvereinen. Zuschriften bitte an Andreas Bernhardt, Karl-Marx-Str. 36, D-04746 Hartha.

Suche Aktien von Firmen mit den Namen **Haas, Has und Haaß**, ebenso solche Namensaktien. Gottfried Haas, Auktionator, Postfach 1355, D-71675 Asperg, Tel. (07141) 3 20 64.

Wiesbaden gesucht: Automobilclub, Germania-Brauerei, Maschinenfabrik, Fauth, Scheidemandel, Trepel, Wagner, Dietenmühle, Arwies, Becker, Bruch, Hopp, Holingshaus, Stroedter. Tel. (0611) 13 12 35.

Dekorative finnische und dänische Aktien aus der Zeit vor 1914 gesucht. Chiffre 910701.

Suche rumänische Wertpapiere aller Branchen; Angebote mit Fotokopien erbeten an R. Büchsen-schütz, Zollstock 31, D-37081 Göttingen, Tel. (0551) 939 04.

Verkaufe Wertpapiere aus verschiedenen Ländern. Bitte fordern Sie meine Liste an. Frau A.N. Brigeman van de Schelde, Kantelenweg 70, NL-3233 RD Oostvoorne, Niederlande.

Der Markt für Kleinanzeigen ist ergiebig! Benutzen Sie Ihre Gutscheine! Jede weitere Anzeige kostet nur sFr./DM 15,- für 5 Zeilen. Bitte senden Sie Ihren Text mit Ihrer Zahlung (Briefmarken, Bargeld, Scheck). Für Nicht-Abonnenten kosten 5 Zeilen sFr./DM 30,-. Für Chiffre-Anzeigen bitte in jedem Fall sFr./DM 10,- Chiffre-Gebühr beilegen.

Suche Autos, Fahrräder, Casinos, Spanien, Portugal, Italien, Frankreich, Irland. Klaus Winterscheid, Am Elisabethheim 65, D-42111 Wuppertal.

Suche Bergbau-Aktien aus aller Welt. Aktien aus anderen Bereichen als Tauschmaterial vorhanden. Yves Tossings, 4 rue Franche Garenne, B-4601 Argenteau (Belgien).

Neben Wein- und Sektwerten international suche ich Papiere aus **Magedeburg**, bei höherwertigen Stücken auch Tausch möglich. Ingo Korsch, Thüringer Weg 17, D-65719 Hofheim/Ts.

Wertpapier-Cränzchen - Die Frankfurter Sammler treffen sich zwanglos jeden 1. Donnerstag im Monat in der Historix-Kneipe am Römerberg ab 18.00 Uhr; Gäste sind stets willkommen.

Suche GA der Braun.-Schön. Eisenbahn und HWP Raum Helmstedt-Schöningen-Oschersleben und Frankenstein/Münsterberg. J. Bittner, Windmühlenweg 10, D-38364 Schöningen.

HWP worldwide exchange, please send me your list (french - english - spanish). C. Alifax, Res. Bellerive, 14 Rue des Pavillons, F-92800 Puteaux (France).

Suche Schuhfabrik Henke & Co. AG, Stein a. Rh. Fotokopie mit Preisvorstellung bitte an René Mackert, Lochstr. 97, CH-8200 Schaffhausen.

Russische Aktien? Erik Meyer anbieten! Tel. (0221) 35 11 34, Fax (0221) 39 66 88.

Gute Berliner Terrain-Titel zu vertretbaren Preisen gesucht. Meinhard Jacobs, Rubensstr. 100, D-12157 Berlin.

Kaufe/tausche seltene US-Aktien mit schönen ausgefallenen Vignetten aller Branchen. Hans Braun, Neugasse 5, D-65183 Wiesbaden, Tel. (0611) 37 70 91, Fax 37 70 93.

Suche HWP aus dem Kreis Siegen, Eiserner Hütte, Haarder Hütte, Johannes Hütte, Bremer Hütte, Charlottenhütte, Rolandshütte, Hainerhütte, Sieghütter Eisenwerk. Tel. (02732) 272 82.

Sammler sucht gut erhaltene Stücke aus Kärnten (Aktien und Anleihen) sowie österr. Staatsschuldverschreibungen (auch in Fremdwährung). Angebote bitte an Axel Sima, Sechshauserstr. 55/25, A-1150 Wien.

Kaufe dekorative HWP's aus D - A - F - H - alle Branchen. Stamm, In der Clamm 19, D-68766 Hockenheim; Tel. (06205) 128 67, Fax (06205) 121 55.

Verkaufe eine größere Teilsammlung von alten Rechnungen von A bis Z. Casimir Brozyna, An der Sud 29, D-41515 Grevenbroich.

Sammler sucht aus allen Ländern der Welt alte und seltene Bankaktien, bankhistorische Literatur, Finanzdokumente, Banknoten und Grafiken von Bankgebäuden; Telefon (0611) 44 49 74.

An- und Verkauf von Historischen Wertpapieren. Cortit, Fernando 45 tda, E-08002 Barcelona.

Insterburger Spinnerei und Weberei AG gesucht. Friedrich K. Krüger, Frintroper Str. 36a, D-46047 Oberhausen, Tel. (0208) 86 23 46.

Sammler gibt ab: Norddt. Union 1922 (restaurationsbedürftig), Flensburger Brauerei 1889 und 1922, Böhme AG, Chemnitz. B. Klobedanz, Vossnagen 25, D-22880 Wedel, Tel. (04103) 898 29.

Zöribiger Creditverein: Wer vermisst Stücke seit dem 3. Oktober 1994? Tel. (069) 23 10 10.

Comp. des Install. Maritimes de Bruges von 1904 310 DM; N.Y. Central RR von 1853 (Or.-Unt. Corning) 100 DM; Pittsburgh & Connellsville RR v. 1857 230 DM; La Crosse, Iowa & SW RR von 1883 230 DM; Rutland & Washington RR von 1852 (Or.-Unt. Corning) 240 DM (zzgl. Porto) sowie US-RR vor 1900: Tel. (0611) 46 23 49.

Wanted: HWP aus dem Bereich **Nahrungsmittel** (Zucker, Schokolade, Mühlen usw.) und **Getränke** (Bier, Wein, Mineralwasser). Im In- und Ausland. Habe auch Interesse an Meinungsaustausch mit Sammlerfreunden. Bitte rufen Sie mich an: Tel. D-(07023) 62 16 oder Fax 36 93, Herr Goll.

Verkaufe Aktaktien und -Anleihen, Einzelstücke und Sammlungen, außer CH, D und USA. Peter Seidel, Begoniaaan 13, B-3080 Vossem/Belgien.

Gegen Gebot zu verkaufen: Bau- mann Product AG, 1000 DM und 1000 sFr., beide gültig und top- erhalten. Chiffre 94101.

Sammler kauft - tauscht österreichische Eisenbahn- und Bankaktien und Wertpapiere (auch Monarchie) Ungarn, CSFR. Wilhelm Friehs, A-8504 Preding 49, Österreich, Tel. (0043) 3185 / 83 16, abends oder am Wochenende.

Verkaufe aus Erbanfall 387 alte Wertpapiere von 1872 bis 1923 aus Deutschland und Austria. Private Sammler fordern bitte Liste an unter Chiffre 94111.

Sächsische Bank: Wer hat die Aktien Nr. 28 992 und 28 993? Bitte melden. Ulrich Drumm, Mauerkircherstr. 48, D-81679 München.

Privat verkauft 1x Zuckerfabrik Stuttgart von 1878; 1x Ostfilm AG; 1x C. Lorenz AG von 1922; 1x Luna Park AG von 1923; 1x Union Bank von 1886 und noch mehr. Privatangebote bitte an Chiffre 94112.

Auflösung einer größeren Teil- sammlung von wertsteigerungsmäßig interessanten HWP. Alles zwischen 10% und 50% unter Preis! Kostenlose Liste gegen frank. Rückantwortcouvert. Marianne Birrer, CH-8260 Stein am Rhein.

Alle ab dem 1. Januar 1992 ausgegebenen Gutscheine für Kleinanzeigen tragen den Vermerk „Mit meiner Unterschrift bestätige ich, kein haupt- oder nebenberuflicher Händler zu sein.“

Aufgrund von Hinweisen aus der Leserschaft bitten wir nochmals, Zuschriften auch zu beantworten, wenn kein Geschäft zustande

kommt bzw. nicht benötigte Unterlagen auch wieder zurückzusenden. Gerade der oft günstige Weg über Kleinanzeigen sollte Privatsammler, aber auch Händler dazu anhalten, fair miteinander umzugehen.

AGENDA

Geplante Auktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 27./28.1.95 Smythe & Co, Strasburg (USA)
- 04.02.95 Herbst, Mechernich
- 18.02.95 Galerie Sevogel, Basel
- 04.03.95 Scriporama & First Dutch, Amsterdam
- 18.03.95 Raab-Verlag, Düsseldorf
- 08.04.95 FHW, Frankfurt
- 23.04.95 Antik Effekten GmbH, Berlin (10. Jubiläums- Auktion)
- 29.04.95 HP-Verlag, Bern
- 29.04.95 Boone, Antwerpen
- 06.05.95 Stadtparkasse Ludwigs- hafen
- 13.05.95 Handelsgesellschaft, Wien
- 20.05.95 Raab-Verlag, Wiesbaden (Investment Kongreß 95)
- 09.09.95 Raab-Verlag, Gelnhausen/Frankfurt
- 11.11.95 Weywoda, Wien

Geplante Fern- und Clubauktionen 1995

(Änderungen möglich)

- 03.03.95 Raab-Verlag, Gelnhausen („no-limit“-Postauktion)
- 24.03.95 Raab-Verlag, Händler- Postauktion
- 10.06.95 EDHAC, Kürnbach
- 17.06.95 Raab-Verlag, Postauktion

KLAUS-D. LANGNER **AGENTUR** INFORMATIONEN
 SCHÖNER FLECK 27 **FÜR** AN- + VERKAUF
 D- 59174 KAMEN **ANTIKE** BERATUNGEN
 T. 02307- 72671 **EFFECTEN** RAHMUNG



SPEZIAL-KATAL. JUGENDSTIL / ART DECO, LUFTFAHRT, ÖSTERREICH

VOISIN, 500 F, 1928	65 DM	CA. COLONIAL DE	
P. GRUIN, ACT. B., 500 F, 1928	80 DM	NAVEGACAO, 1 A. 1922	45 DM
P. GRUIN, ACT. 500 F, 1928	70 DM	CA. COLONIAL DE	
AERO FRANCE, A.O., 1932	105 DM	NAVEGACAO, 5 A. 1922	45 DM
WARSTEINER EISENW., 1953	50 DM	CA. COLONIAL DE	
CIA. GEN. DE COCHES Y		NAVEGACAO, 10 A. 1922	45 DM
AUTOMOVILES, SER. A!	85 DM	CA. DE CARREGADORES	
CIA. GEN. DE COCHES Y		ACOREANOS, 1 A., 1920	65 DM
AUTOMOVILES, SER. B	85 DM	BOREL, 100 F, 1918	75 DM

Historische Wertpapiere

- Beratung speziell für Kapitalanleger
- Begutachtung von Sammlungen



Auktionshaus Gottfried Haas

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 1355 . D-71675 Asperg
 Telefon (071 41) 32064
 Telefax (071 41) 378135

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
 Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen.
 Danke!

Guter Druck steigert den Wert.


Makossa
Druck- und Marketing-
Service GmbH

Pommernstr. 17 · 45889 Gelsenkirchen · Tel. 02 09/9 80 85-0 · Fax 02 09/9 80 85-85



Wir führen ständig eine große Auswahl
höherwertiger Aktien und Anleihen aus Amerika:

- Autographen
- Eisenbahnen
- Bergbau
- Banken
- Automobile
- Schiffe
- Conföd. Staaten
- Zollstraßengesellsch.
- Staatsanleihen
- und viele andere

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf
und teilen Sie uns Ihre Interessengebiete mit.

**SCOTT J. WINSLOW
ASSOCIATES, INC.**

P.O. Box 10240
Bedford NH 03110 (USA)
Telephone 603-472-7040
Telefax 603-472-8773



**CENTENNIAL
DOCUMENTS**

Post Office Box 5262
Clinton, New Jersey 08809
Phone: (908) 730-6009
Fax: (908) 730-9566



SOUTHERN PACIFIC RAIL ROAD

Die Geschichte der Southern Pacific Rail Road of Texas ging zurück in die Frühzeit der Eisenbahn im Westen: sie erhielt 1856 die Konzession, um den texanischen Teil einer transkontinentalen Linie zu bauen, jedoch wurden diese Pläne vom Bürgerkrieg unterbrochen. Erst 1871 wurde die 40 Meilen lange Strecke in die Texas and Pacific Railway konsolidiert, die später – unter der Leitung von Jay Gould – zu einem 1800 Meilen langen System wuchs.

Das hier abgebildete Zertifikat, mit einer detaillierten Vignette von Indianern bei der Büffeljagd und einem Dampfbzug im Hintergrund, wurde kurz vor der Konsolidierung ausgestellt. Ein dekoratives Papier aus der Zeit des Wilden Westens, sehr selten und schön erhalten.

Unseren kostenlosen Katalog historischer amerikanischer Wertpapiere (in deutscher Sprache) erhalten Sie auf Anfrage; wir würden uns freuen, Ihnen beim Aufbau Ihrer Sammlung mitzuhelfen.

«Als Bankverein-Kundin habe ich
die Gewissheit,
bei der richtigen Bank zu sein.»

(N.D. in G.)

Eines haben die MitarbeiterInnen des Bankvereins gemeinsam: fachliche Kompetenz auf allen Ebenen, persönliches Engagement und Freundlichkeit. Diese positive Einstellung schafft bei unseren Kunden Vertrauen und Sympathie. Gibt die beruhigende Gewissheit, bei der richtigen Bank zu sein.



**Schweizerischer
Bankverein**

EINE IDEE MEHR